





Ex dono
R^el. J. Jos. Schaller
Ludimagisch.
Succensis.
1906
Fig. On
550m



1531

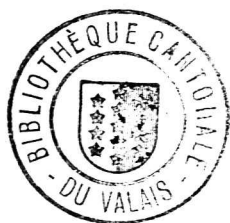
Médiathèque VS Mediathek



1010736145

TA 264







34 Ausführung durch G. J. Manz Kunstverlag.

① Maria, Zuflucht der Sünder, bitt für uns.

Eigenthum u. Verlag von G. J. Manz in Regensburg.

Das
Lob Gottes und Mariä.

Ein
Gebet- und Bruderschaftsbuch.

Herausgegeben
von
Jos. Bodenmann,
fr. ref. Prior,
Rector der Familie von Roten
in Raron.

Zweite bedeutend vermehrte Auflage.

Mit bischöflicher Gutheißung.



Einfiedeln.

Druck von Eberle, Kälin & Cie.

1889.

TA 264

Approbation der ersten Auflage.

Wir ertheilen diesem vorliegenden Gebetbuche Unsere
Guttheißung und empfehlen selbes Unsern Diözesanen.

Sitten, den 10. Nov. 1880.

(L. S.) † **Adrianus,**
Bischof von Sitten.

Approbation der zweiten Auflage.

Wir genehmigen und empfehlen die zweite Auflage des
vorliegenden Gebetbuches.

Sitten, den 10. April 1889.

† **Adrian,**
Bischof von Sitten.

Vorwort zur zweiten Auflage.



Die günstige Aufnahme, welche diesem Gebetbuche bei seinem ersten Erscheinen zu Theil wurde, die vielfältigen Anfragen, die gestellt werden, seit die erste Ausgabe vergriffen ist, ermuthigen eine zweite Auflage zu veranstalten.

Dieses Gebetbuch macht es sich zur Aufgabe, das katholische Volk anzuleiten, beim öffentlichen Gottesdienste im Geiste und Sinne der Kirche zu beten. Daher wurde die Meßandacht buchstäblich aus dem römischen Missale genommen. Der kirchliche Kalender zeigt, einige besondere Fälle ausgenommen, täglich an, welche Messe vom Priester gelesen wird. Dieses setzt den Laien in Stand, so recht eigentlich mit dem opfernden Priester zu beten.

Den Gebeten, welche der Priester beim heiligen Meßopfer täglich in unveränderter Form verrichtet, sind die Episteln und Evangelien, sammt dem ersten Gebete, wie sie die Kirche an verschiedenen Festen vorschreibt, beigelegt.

Die Kirchenfänger werden hier Alles finden, was nach dem römischen Brevier bei der Vesper und andern kirchlichen Feierlichkeiten gesungen werden soll.

Für das Volk sind die Psalmen und Hymnen in deutscher Uebersetzung beigelegt.

Das „Lob Gottes und Mariä“ ist aber nicht allein ein Gebetbuch, es ist auch ein Bruderschaftsbuch. In dieser Eigenschaft sucht es, den Geist der Bruderschaften in den Vereinsgliedern zu wecken, zu beleben und zu befestigen.*)

Möge das Büchlein mit dem Segen Gottes, unter dem Schutze der unbefleckt empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria zum zweiten Male in die Oeffentlichkeit treten. Möge es überallhin das Lob Gottes und Mariä verbreiten, und Aller Herzen bewegen, in Allem den heiligsten Willen Gottes zu erfüllen, und so zur standesmäßigen Vollkommenheit zu gelangen; „denn das ist der Wille Gottes, euere Heiligung.“ (I. Thessalon. 4, 3.)

*) Siehe „Einleitung“ zum zweiten Theile.



Kirchlicher Kalender der Diözese Sitten.

Abkürzungen bedeuten: A. = Abt. Ap. = Apostel. B. B. = Bischof und Bekenner. Eins. = Einsiedler. Ev. = Evangelist. J. = Jungfrau. J. M. = Jungfrau und Martyrin. Kl. = Kirchenlehrer. Ordst. = Ordensstifter. P. = Papst. † = gestorben im Jahre. Die mit * bezeichneten Heiligen sind nicht im römischen Breviere.

Januar.

Am 2. Sonntag nach hl. drei Königen Fest des hl. Namens Jesu.

1. Beschneidung unseres Herrn Jesu Christi.
2. Oktav des hl. Stephanus, M.
3. Oktav des hl. Johannes, Ap. u. Ev.
4. Oktav der hl. unschuldigen Kinder.
5. Vigil von hl. drei Königen.
6. Hl. drei Könige oder Epiphanie, Erscheinung des Herrn.
7. Von der Oktav der hl. drei Könige.
8. " " " " " " "
9. " " " " " " "
10. " " " " " " "
11. " " " " " " "
12. Von der Oktav, oder Sonntag in der Oktav.
13. Oktav der hl. drei Könige.
14. Hilarius, B. u. Kl. † 368.
15. Paulus, Eins. † 342.
16. Marcellus, P. u. M. † 310.
17. Antonius, Eins. u. A. † 356.
18. Petri Stuhlfeier zu Rom.
19. Kanutus, König u. M. † 1086.
20. Fabian, P. u. M. † 250 u. Sebastian, M. † 288.
21. Agnes, J. M. † 304.
22. Vincentius, M. † 304 u. Anastasius M. † 628.
23. Mariä Vermählung.
24. Timotheus, B. u. M. † 97.
25. Pauli Befehrung im Jahre 34.

26. Polycarpus, B. u. M. † 166.
27. Johannes Chrysostomus, B. u. Kl. † 407.
28. Karl der Große, B. † 814.
29. Franz v. Sales, B. u. Kl. † 1622.
30. Felix IV., P. u. B. † 529 oder 530.
31. Petrus Nolascus, Ordst. † 1256.

Februar.

1. Ignatius, B. u. M. † 107.
2. Mariä Lichtmeß oder Reinigung.
3. Dionysius, P. u. B. † 269.
4. Andräas Corsini, B. B. † 1373.
5. Agatha, J. M. † 251.
6. Titus, B. B. †
7. Romualdus, Ordst. † 1027.
8. Johannes v. Matha, Ordst. † 1213.
9. Josimus, P. u. B. † 418.
10. Scholastica, J. u. Abtissin † 543.
11. Severinus, A. † 506.
12. Telesphorus, P. u. M. † 154.
13. Gregor II., P. u. B. † 731.
14. Agatha, P. u. B. † 632.
15. Vitalian, P. u. B. † 972.
16. Gregor X., P. u. B. † 1276.
17. Severus, B. B. † 389.
18. Cyrillus v. Alexandria, B. u. Kl. † 444.
19. Antherus, P. u. M. † 236.
20. Hyginus, P. u. M. † 142.
21. Theodor, B. †
22. Petri Stuhlfeier zu Antiochia im Jahre 33—36.
23. Petrus Damiani, B. u. Kl. † 1072.
24. Mathias, Ap. † um 80.)*
25. Felix III., P. u. B. † 492.
26. Margaretha v. Cortona, Büsserin † 1297.

*) Im Schaltjahr wird das Fest des hl. Mathias am 25. gefeiert und die folgenden Feste um einen Tag zurück gesetzt. Also Felix III. am 26. u. s. w.

27. Raymund v. Pennafort, B. † 1275.

28. Martina, J. M. † im 3. Jahrh.

März.

Am Freitag vor dem Palmsonntag das Fest der sieben Schmerzen Mariä.

1. Blasius, B. u. M. † 316.
2. Simplicius, B. u. B. † 483.
3. *Kunigunda, Wittwe † 1020.
4. Lucius, B. u. M. † 254.
5. Casimir, König u. B. † 1484.
6. *Fridolin, A. † 540.
7. Thomas von Aquin, B. u. Kl. † 1274.
8. Johannes v. Gott, Ordst. † 1550.
9. Franzisca Rom., Wittwe † 1440.
10. Vierzig Märtyrer v. Sebaste, † 320.
11. *Rosina, J. M.
12. Gregor der Große B. u. Kl. † 604.
13. *Euphrasia, J. † 410.
14. *Mathildis, Kaiserin † 968.
15. Longinus, M. † im 1. Jahrh.
16. Zacharias, B. u. B. † 742.
17. Patricius, B. B. † 464.
18. Gabriel, Erzengel.
19. Joseph, Nährv. Jesu und Patron der Kirche.
20. Joseph v. Arimathäa, B.
21. Benedikt, Ordst. u. B. † 543.
22. Nikolaus von der Flüe, Eins. † 1487.
23. Cyrillus v. Jerusalem, B. u. Kl. † 386.
24. *Berta, Aebtissin † 1163.
25. Mariä Verkündigung.
26. *Emanuel.
27. *Rupert B. B. † 718.
28. Eustas III., B. u. B. † 440.
29. *Eudolph B. u. M. † 1250.
30. *G. Amedeus, Herzog u. B. † 1472.
31. Balbina, J. † 130.

April.

Am 3. Sonntag nach Ostern das Schutzfest des hl. Joseph.

1. *Hugo, B. B. † 1132.
2. Franz v. Paula, Ordst. u. B. † 1508.
3. *Richard, B. B. † 1253.
4. Isidor, B. u. Kl. † 636.
5. Vincentius Fererius, B. † 1419.
6. Xistus I., P. u. M. † zwischen 100 und 117.
7. Gëlestinus I. P. u. B. † 432.
8. Juliana v. Kornelienberg, J. † 1262.
- 9.
- 10.
11. Leo der Große, P. u. Kl. † 461.
12. Julius I., P. u. B. † 352.
13. Hermenegild, König und M. † 536.
14. Justinus, M. † um das Jahr 165.
15. Abundius, B. † im 6. Jahrh.
16. Gedächtniß aller heiligen Bischöfe von Wallis.
17. Anicetus, P. u. M. † 168.
18. *Apollonius, M. † um 135.
19. Leo IX., P. u. B. † 1054.
20. *Albert, ein vierjähriger Knabe, M. † 1598.
21. Anselmus, B. u. Kl. † 1109.
22. Soterus, † 177 u. Cajus † 296 P. P. u. M. M.
23. Georgius, M. † 303.
24. Fidelis v. Sigmaringen, M. † 1622.
25. Marcus, Ev. † 68.
26. Cletus † 84 und Marcellin † 304 P. P. u. M. M.
27. Anastasius I., P. u. B. † 401.
28. Paul v. Kreuz, Ordst. u. B. † 1775.
29. Petrus, M. † 1252.
30. Katharina v. Siena, J. † 1380.

Mai.

1. Philippus und Jakobus, Apostel.
2. Athanasius, B. u. Kl. † 373.

3. Kreuzerfindung.
4. Monika, Wittwe † 387.
5. Pius V., P. u. B. 1572.
6. Johannes von der latein. Pforte.
7. Stanislaus, B. u. M. † 1079.
8. Michaels Erscheinung.
9. Gregor v. Nazianz, B. u. M. † 389.
10. Antonius, B. B. † 1459.
11. Sigismund, König u. M. † 524.
12. Nereus, Achileus, Panfratius, M. M. und Domitilla,
J. u. M. † um 300.
13. Alexander I. P. u. M. † 119.
14. Paschalis I., P. u. B. † 824.
15. Benedikt II., P. u. B. † 685.
16. Johann v. Nepomuk, M. † 1383.
17. Paschal Bailon, B. † 1592.
18. Venantius, M. † 254.
19. Petrus Cölestinus, P. u. B. † 1296.
20. Bernardin v. Siena, B. † 1444.
21. Felix v. Cantalicien, B. † 1587.
22. Ubaldo, B. B. † 1160.
23. *Gottthard, B. B. † 1038.
24. Maria Helferin der Christen.
25. Gregor VII., P. u. B. † 1085.
26. Philippus Neri, B. † 1595.
27. Johannes I. P. u. M. † 526.
28. Urban, P. u. M. † 230.
29. Bonifaz IV., P. u. M. † 615.
30. Felix I., P. u. M. † 274.
31. Gabinus, M. † im 2. Jahrh.

Juni.

Freitag nach der Frohnleichnamsoctav: Fest des allerheiligsten Herzens Jesu.

1. Cleutherius, P. u. M. † 1093.
2. Eugenius, P. u. B. † 657.
3. Augustinus, B. B. † 608.

4. Franz Caracciolo, Ordst. † 1608.
5. Bonifacius, B. u. M. † 755.
6. Norbertus, B. u. Ordst. † 1134.
7. Angela Merici, F. u. Ordst. † 1540.
8. Maria Magdalena v. Pazzis, F. † 1607.
9. Primus u. Felician, M. M. † um 300.
10. Margaretha, Königin Wittwe † 1093.
11. Barnabas, Ap. † um 70.
12. Johannes v. Jacundo, B. † 1479.
13. Antonius v. Padua, B. † 1231.
14. Basilius der Große, B. u. Kl. † 379.
15. Bernhard v. Menthon, B. † 1008.
16. Leo III., P. u. B. † 316.
17. *Adolph, B. B. † im 3. Jahrh.
18. Marcus u. Marcellianus, M. M. † 286.
19. Juliana v. Falconinri, F. † 1341.
20. Silverius, P. u. M. † 540.
21. Moysius v. Gonzaga, B. † 1591.
22. Paulinus, B. B. † 431.
23. *Edeltrud, F. † 679.
24. Johannes der Täufer.
25. Wilhelm v. Monte Bergien, A. † 1148.
26. Johannes u. Paulus, M. M. † um 362.
27. *Radislaus, König u. B. † 1095.
28. Leo II., P. u. B. † 683.
29. Petrus u. Paulus, Ap. † 66.
30. Pauli Gedächtniß.

Juli.

Am 1. Sonntag Fest vom kostbaren Blute. Am Sonntage nach der Oktav von Peter und Paul Gedächtniß aller heiligen Päpste. Am Sonntag nach dem 15. Juli Maria vom Berge Carmel oder Skapulierfest.

1. Oktav des hl. Johannes des Täufers.
2. Mariä Heimsuchung.
3. Paulus I., P. u. B. † 767.
4. *Ulrich, B. B. † 991.

5. Cyrillus u. Methodius, B. B. † im 9. Jahrh.
6. Oktav der Apostel Petrus u. Paulus.
7. S. Benedikt XI., P. u. B. † 1304.
8. Elisabeth Königin v. Portugal, Wittwe † 1336.
9. S. Eugenius III., P. u. B. †
10. Die sieben Brüder Märtyrer † um 150.
11. Pius I., P. u. M. † 157.
12. Johann Gualbert, A. † 1073.
13. Anacletus, P. u. M. † 110.
14. Bonaventura, B. u. M. † 1274.
15. Heinrich, Kaiser u. B. † 1024.
16. *Fridericus, B. u. M. † 838.
17. Alexius, B. † 417.
18. Camillus v. Tellis, B. † 1614.
19. Vincenz v. Paula, B. u. Ordst. † 1660.
20. Hieronymus Aemilian, B. u. Ordst. † 1537.
21. Leo IV., P. u. B. † 855.
22. Maria Magdalena, Büsserin.
23. Apollinaris, B. u. M. † im 1. Jahrh.
24. Ruffillus, B. B. †
25. Jakobus der Ältere, Ap. † um 44.
26. Anna, Mutter der allersel. Jungfrau.
27. Symmachus, P. u. B. † 514.
28. Victor, P. u. M. † 202. Innocenz I. P. u. B. † 417.
Nazarius u. Celsus, M. u. M. † 68.
29. Felix II., P. u. M. † 358 oder 359.
30. Martha, J.
31. Ignatius, B. u. Ordst. † 1556.

August.

Am Sonntag nach dem 15. August Fest des hl. Theodul, Landespatrones B. u. B., und am folgenden Sonntag die Oktav.

1. Petri Kettenfeier.
2. Stephanus, P. u. M. † 257.
3. Entdeckung der Reliquien des hl. Stephanus, Erz.M.
4. Dominikus, B. u. Ordst. † 1221.
5. Maria zum Schnee, im 4. Jahrh.

6. Verkürung Christi.
7. Cajetan, B. u. Ordft. † 1547.
8. Cyriacus, Largus u. Smaragdus, M. M. † 303.
9. Alphons Maria Signori, B. B. Kl. u. Ordft. † 1787.
10. Laurentius, Diak. u. M. † 258.
11. Kistus II., P. u. M. † 258.
12. Clara, J. u. Ordft. † 1253.
13. Philomena, J. u. M. † im 4. Jahrh.
14. Hormisdas, B. u. B. † 523.
15. Mariä Himmelfahrt.
16. Hyacinth, B. † 1257.
17. Oktav des hl. Laurentius, M.
18. *Helena, Kaiserin † 328.
19. S. Urban II., P. u. B. † 1099.
20. Bernard, A. u. Kl. † 1153.
21. Johanna Franziska, Wittwe † 1641.
22. Oktav der Himmelfahrt Mariä.
23. Philippus Benitius, B. † 1285.
24. Bartholomäus, Ap.
25. Ludwig, König u. B. † 1270.
26. Zephyrinus, P. u. M. † um 218.
27. Joseph Calasantius, B. u. Ordft. † 1648.
28. Augustinus B. u. Kl. † 430.
29. Johannis Enthauptung.
30. Marinus, B. B. † 901.
31. Raymundus Nonnatus, B. † 1240.

September.

Am 1. Sonntag im Sept. das Schutzengelfest. — Am Sonntag nach Mariä Geburt das Namensfest Mariä. Am 3. Sonntag Mariä sieben Schmerzen.

1. Joachim, Vater der allersel. Jungfrau, B.
2. Stephan, König v. Ungarn, B. † 1038.
3. Rosa v. Lima, J. † 1617.
4. Entdeckung der Reliquien des hl. Theodor u. hl. Märtyrer.
5. Laurentius Justinianus, B. B. † 1455.

6. Rosalia, J. † 1160.
7. Regina J. u. M. † 251.
8. Mariä Geburt.
9. Sergius, P. u. B. † 701 oder 702.
10. Nikolaus v. Tolentino, B. † 1308.
11. Hilarius, P. u. B. † 467.
12. *Guido, B. † 1012.
13. *Amatus, B. B. † 690.
14. Kreuzerhöhung.
15. Oktav v. Mariä Geburt.
16. Cornelius, P. u. M. † 252 u. Cyprian B. u. M. † 258.
17. Wundmaleinprägung des hl. Franz v. Assisi.
18. Joseph v. Cupertino, B. † 1663.
19. Januarius, B. u. M. † 305.
20. Agazitus, P. u. M. † 336.
21. Matthäus, Ap. u. Ev.
22. Mauritius u. Gefährten, M. Landespatron † 286.
23. Linus, P. u. M. † 78.
24. Maria von der Barmherzigkeit für die Erlösung der Gefangenen.
25. Eustachius u. Gefährten, M. M. † im 2. Jahrh.
26. Eusebius, P. u. M. † 310.
27. Cosmas u. Damianus, M. M. † um 303.
28. Wenzeslaus, Herzog u. M. † 938.
29. Michael Erzengel.
30. Hieronymus, B. u. M. † 420.

Oktober.

Am 1. Sonntag im Oktober das Rosenkranzfest. Am 2. Sonntag die Kirchweihe der Cathedrale.

1. Remigius, B. B. † 533.
2. Thomas v. Villanova, B. B. † 1555.
3. Ursus u. Victor, M. M. † 286.
4. Franziskus, B. u. Ordst. † 1226.
5. Placidus, A. u. M. † 546.
6. Bruno, B. u. Ordst. † 1101.
7. Markus, P. u. B. † 336.

14 Kirchlicher Kalender der Diözese Sitten.

8. Brigitta, Wittwe † 1373.
9. Dionysius, B. Rusticus, Pr. u. Eleutherius, Diakon u. M. M. † 272.
10. Franziskus Borgia, B. † 1572.
11. *Burkard, B. B. † 752.
12. *Maximilian, B. u. M. † 285.
13. Eduardus, B. 1066.
14. Callistus, P. u. M. † 223.
15. Theresia, F. † 1582.
16. Gallus, A. † 614.
17. Hedwig, Wittwe † 1243.
18. Lucas, Ev.
19. Petrus v. Alcantara, B. 1562.
20. Johannes Cantius, B. 1473.
21. Ursula u. Gefährtin, F. F. u. M. M. † um 453.
22. *Salome, Mutter der Apostel Jakobus und Johannes.
23. *Severin, B. B. † am Anfange des 5. Jahrh.
24. Raphael, Erzengel.
25. Bonifacius, L. P. u. B. † 422.
26. Evaristus, P. u. M. † 109.
27. *Sabina, M. † 304.
28. Simon u. Judas, Ap.
- 29.
30. Quirinus, M. †
31. Wolfgang, B. B. † 994.

November.

Am 2. Sonntag im Nov. Schutzfest Mariä. Am letzten Sonntag nach Pfingsten Fest der hl. Katharina F. u. M. Landespatronin † 307.

1. Aller Heiligen.
2. Ambrosius, A. u. B. † um 560. Aller Seelen Tag.
3. Siricius, P. u. B. † 398.
4. Karl Boromäus, B. B. † 1534.
5. Von der Oktav aller Heiligen.
6. " " " " "
7. " " " " "
8. Oktav aller Heiligen.

9. Kirchweihe zum hl. Erlöser.
10. Andräas Avellinus, B. † 1608.
11. Martinus, B. B. † um 397.
12. Martinus, P. u. M. † 655.
13. Mariä sieben Freuden.
14. Deusdedit, P. u. B. † 618.
15. Gertrud, F. † 1334.
16. Nikolaus, P. u. B. † 867.
17. Gregor der Wunderthäter, B. B. † 270 oder 271.
18. Kirchweihe zu St. Peter in Rom.
19. Elisabeth, Wittve † 1231.
20. Felix von Valois, B. † 1212.
21. Mariä Opferung.
22. Cäcilia, F. u. M. † 232.
23. Clemenz, P. u. M. † 102.
24. Johannes vom Kreuz, B. † 1591.
25. Josaphat, B. u. M. † 1623.
26. Silvester, A. † 1261.
27. Pontianus, P. u. M. † 235.
28. Gregor III., P. u. B. † 741.
29. Gelasius, P. u. B. † 496.
30. Andräas, Ap.

Dezember.

1. Didacus, B. † 1463.
2. Bibiana, F. u. M. † 363.
3. Franziskus Xaverius, B. † 1552.
4. Barbara, F. u. M. † um 240.
5. Petrus Chrysologus, B. u. M. † 450.
6. Nikolaus, B. B. † um 327.
7. Ambrosius, B. u. M. † 397.
8. Mariä unbefleckte Empfängniß.
9. Euthychianus, P. u. M. † 284.
10. Melchisedes, P. u. M. † 314.
11. Damasus, P. u. B. † 384.
12. Von der Oktav.
13. Lucia, F. u. M. † um 304.

14. Von der Oktav.
15. Oktav der unbefleckten Empfängniß.
16. Eusebius, B. u. M. † 370.
17. *Florian und Gefährt, M. M. †
18. Mariä Erwartung.
19. S. Urban V., P. u. B. † 1370.
20. Vigil.
21. Thomas, Ap.
22. *Petrus Canisius, B. † 1597.
23. *Victoria, J. u. M. † 253.
24. Vigil.
25. Heiliger Christtag.
26. Stephanus, Erzmarthrer.
27. Johannes Ap. u. Ev.
28. Unschuldige Kinder.
29. Thomas Cantuariensis, B. u. M. † 1170.
30. Sonntag in der Oktav oder von der Oktav.
31. Silvester, P. u. B. † 335.



I. Theil.

Allgemeine Andachtsübungen.





I.

Tägliche Gebete.



Morgengebet.



Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Zu Dir, mein Gott! erwacht mein Herz und meine Seele. Ehre sei dem Vater, der mich erschaffen, Ehre dem Sohne, der mich mit seinem Blute erlöst, Ehre dem hl. Geiste, der mich geheiligt. Gebenedeit sei die allerheiligste Dreifaltigkeit jetzt, zu allen Zeiten und in Ewigkeit.

Deiner Vatergüte, o Gott! habe ich es zu danken, daß ich vorzugsweise vor so vielen Tausenden,

die in dieser Nacht gestorben sind, gesund erwache. Verleihe mir nur auch die Gnade, jeden Augenblick dieses Tages so zu benutzen, daß er Dir zur Ehre, mir und meinen Mitmenschen zum Heile gereiche. Stärke mich in der Versuchung, damit ich niemals vom Wege Deiner Gebote abweiche.

Dir sei jedes Werk, jedes Wort, jeder Gedanke, Dir jeder Pulschlag meines Herzens gewidmet. Diese Aufopferung vereinige ich mit den unendlichen Verdiensten Jesu, meines Erlösers.

O mein Gott! ich glaube an Dich, meinen Erschaffer, Erlöser und Seligmacher. Ich glaube Alles, was Du geoffenbaret, und was Du mir durch die Kirche zu glauben vorstellst, und das darum, weil Du, die ewige, unfehlbare Wahrheit, es geoffenbaret hast. In diesem Glauben will ich leben und sterben!

O mein Gott! ich hoffe von Dir alles Gute. In diesem Leben die Verzeihung meiner Sünden, die Gnade, Dir beständig zu dienen, und im andern Leben die ewige Seligkeit, weil Du, getreuer Gott! dieses versprochen hast, weil Jesus Christus dieses für mich verdient. Mit dieser beseligenden Hoffnung im Herzen will ich leben und sterben!

O mein Gott! ich liebe Dich aus ganzem Herzen, ich liebe Dich über Alles, weil Du mich erschaffen, weil Du mich erlöst, weil Du mich geheiligt hast, ich liebe Dich als meinen besten Vater und größten Wohlthäter. Ich liebe Dich, weil Du das höchste Gut und in Dir selber aller Liebe

unendlich würdig bist. Aus Liebe zu Dir und Deinetwegen liebe ich auch den Nächsten, sei er Freund oder Feind wie mich selbst. Mit dieser Liebe im Herzen will ich leben und sterben.

O Jesu! sieh mit Erbarmen auf das Kind Deiner Erlösung herab, gib meinem Vorsatze die nothwendige Kraft, damit ich Deiner Liebe stets würdiger werde. Nimm mich auf in Dein allerheiligstes Herz und laß mich stets an diesem Orte heiligen Friedens wohnen.

O Maria, Mutter der Gnade, du Helferin der Christen, du Zuflucht der Sünder, du Trösterin der Betrübten! Zeige dich mir und allen Sündern als Mutter der Barmherzigkeit, bitte für mich und für alle Sünder jetzt und in der Stunde des Todes.

O heiliger Schutzengel, den Gott mir zum Begleiter auf dem Wege des Lebens gegeben: sei mein Führer in der Gefahr, mein Licht im Zweifel, mein Tröster in der Widerwärtigkeit, damit ich im Glück und Unglück als ein treues Kind Gottes mich bewähre.

Heiliger Joseph, Nährvater Jesu, sei auch mir ein liebender Vater, lehre mich in Gottes heiliger Gegenwart wandeln.

Vater unser, — Begrüßt seist du, — Ich glaube

Mache die Meinung, alle Ablässe zu gewinnen, welche mit den Gebeten und guten Werken, die du den Tag über verrichten wirst, verbunden sind.

Gebete bei verschiedenen Anlässen des Tages.

Der englische Gruß.

Der Engel des Herrn brachte Mariä die Botschaft und sie empfing vom heil. Geist. Begrüßt sei du Maria 2c.

Maria sprach: Siehe, ich bin eine Dienerin des Herrn; mir geschehe nach deinem Worte. Begrüßt sei du Maria 2c.

Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt. Begrüßt sei du Maria 2c.

V. Bitt für uns, o heil. Gottesgebärerin!

Ry. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Gebet.

Wir bitten Dich, o Herr! Du wollest Deine Gnade in unsere Herzen eingießen, damit wir, die wir durch die Botschaft des Engels die Menschwerdung Christi, Deines Sohnes, erkannt haben, durch sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit des Kreuzes geführt werden, durch denselben Christum, unsern Herrn. Amen.

Beim Stundenschlag.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste, wie sie war im Anfange, so auch jetzt und immer und in alle Ewigkeiten. Amen.

Vor und bei der Arbeit.

In Deinem Lobe, zu Deiner Ehre, o heiligste Dreifaltigkeit, will ich diese Arbeit verrichten; o Gott, segne mich und diese Arbeit!

Abendgebet.

Am Schlusse dieses Tages werfe ich mich in Demuth nieder vor Deinem heil. Angesichte. Nimm hin meinen herzlichen Dank für all' das Gute, das ich heute von Deiner Vaterhand für Leib und Seele empfangen habe. So barmherzig hast Du mich erhalten, so liebevoll mich beschützt. Lob und Preis sei Dir dafür.

Wie habe ich dieser Vaterliebe entsprochen? Wie viel Gutes habe ich unterlassen, wie viel Böses gethan. O Gott! gib mir die Gnade, dieses Alles recht zu erkennen und aufrichtig zu bereuen.

Hier erforsche dein Gewissen.

Beim Anblicke meiner Sünden, des schwarzen Undankes, womit ich Deine unendliche Liebe vergolten, erfüllt Reue meine arme Seele! Im Namen Jesu, durch sein heiliges Blut, bitte ich Dich, o liebevoller Vater, um Verzeihung! Verleihe mir die Gnade einer ernstlichen Besserung.

Ich opfere Dir auf alle meine Gedanken, Worte und Werke; ich opfere sie Dir auf in Vereinigung mit den unendlichen Verdiensten Jesu Christi, Deines Sohnes, meines Erlösers.

Der Schlaf selbst sei Dir geweiht! Mit jedem Pulschlage meines Herzens möchte ich Dich lieben, Dich loben und preisen, wie es die Engel und Heiligen im Himmel thun, wie es Maria, die Himmelskönigin, thut.

Ich bitte Dich, o Gott! erbarme Dich der armen Sünder, damit sie von jeder Sünde sich enthalten, gib ihnen reichliche Gnade, verleihe den Kranken einen erquickenden Schlaf, stehe den Sterbenden bei und erbarme Dich der armen Seelen im Fegfeuer.

Mit deinem göttlichen Sohne segne mich, o seligste Jungfrau Maria.

O heiliger Joseph! sei auch du mein Fürbitter bei Gott, damit ich es verdiene, nach diesem Leben zur ewigen Ruhe zu gelangen.

Dank dir, heiliger Schutzengel, du hast den Tag hindurch mich beschützt! Wache über mich und entferne von meiner Seite den Feind meines Heiles.

Jesus, Maria und Joseph! Euch schenke ich meinen Leib und meine Seele!

Jesus, Maria und Joseph! Stehet mir bei im Leben und im Tode!

Jesus, Maria und Joseph! In euere Hände empfehle ich meinen Geist!

Meßgebete

aus dem römischen kirchlichen Meßbuche, wie sie der
Priester am Altare betet, sammt den lateinischen
Gebeten für die Meßdiener.

(P. bedeutet Priester, D. bedeutet Diener.)

Austheilung des Weihwassers.

(Außer der öfterlichen Zeit.)

Antiph. Asperges me,
Domine, hysopo et mun-
dabor; lavabis et super
nivem dealbabor.

Ps. Miserere mei,
Deus, secundum mag-
nam misericordiam tu-
am.

Gloria Patri etc.

Ant. Asperges me etc.

V. Ostende nobis, Do-
mine, misericordiam tu-
am.

R. Et salutare tuum
da nobis.

V. Domine exaudi ora-
tionem meam.

R. Et clamor meus ad
te veniat.

V. Dominus vobiscum.

R. Et cum spiritu tuo.

Ant. Besprenge mich,
Herr, mit Ysop und ich
werde rein; wasche mich
und ich werde weißer als
Schnee.

Ps. Erbarme dich mei-
ner, o Gott, nach Deiner
großen Barmherzigkeit.

Ehre sei dem Vater ꝛc.

Ant. Besprenge mich ꝛc.

Erzeige uns, o Herr,
Deine Barmherzigkeit.

Und Dein Heil verleihe
uns.

Herr, erhöre mein Gebet.

Und laß mein Rufen zu
Dir kommen.

Der Herr sei mit euch.

Und mit deinem Geiste.

Oremus. Exaudi nos, Domine sancte, Pater omnipotens, æterne Deus et mittere digneris sanctum angelum tuum de cœlis, qui custodiat, ferveat, protegat, visitat atque defendunt omnes habitantes in hoc tabernaculo. Per Christum Dominum nostrum. A.

Erhöre uns, heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott: sende gnädig vom Himmel herab Deinen heiligen Engel, auf daß er behüte, bewahre, beschütze, heimsuche und beschirme Alle, die wohnen in dieser Wohnung. Durch Christum unsern Herrn.

Austheilung des Weihwassers.

(In der österlichen Zeit.)

Antiph. Vidi aquam egredientem de templo a latere dextero. Alleluja.

Et omnes, ad quos pervenit aqua ista, salvi facti sunt et dicent: al.

Ps. Confitemini, Domino, quoniam bonus; quoniam in sæculum misericordia ejus.

Gloria Patri etc.

Ant. Vidi aquam etc.

Ps. In nomine Patris

Ant. Ich sah Wasser hervorgehen vom Tempel auf der rechten Seite. Alleluja!

Und Alle, zu denen dieß Wasser kam, wurden heil und werden sagen: Al.

Ps. Preiset den Herrn, denn Er ist gut und seine Barmherzigkeit, die währet ewig.

Ehre sei dem Vater etc.

Ant. Ich sah Wasser etc.

Im Namen des Vaters

Das Uebrige wie oben, nur wird dem ersten V. ein Alleluja hinzugefügt.

et Filii et Spiritus Sancti.
Amen.

Introibo ad altare Dei.

D. Ad Deum, qui lætificat juventutem meam.

P. Judica me, Deus, et discerne causam meam de gente non sancta; ab homine iniquo et doloso erue me.

D. Quia tu es, Deus, fortitudo mea; quare me repulisti, et quare tristis incedo, dum affligit me inimicus?

P. Emitte lucem tuam et veritatem tuam, ipsa me deduxerunt et adduxerunt in montem sanctum tuum et in tabernacula tua.

D. Et introibo ad altare Dei, ad Deum, qui lætificat juventutem meam.

P. Confitebor tibi in cithara, Deus, Deus

und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Ich will hingehen zum Altare Gottes.

Zu Gott, der meine Jugend erfreut.

Schaffe mir Recht, o Gott, und entscheide meinen Handel wider das unheilige Volk; von dem ungerechten und arglistigen Manne rette mich.

Denn du, o Gott, bist meine Stärke; warum hast Du mich verworfen, und warum gehe ich traurig einher, da mein Feind mich plaget?

Sende mir Dein Licht und Deine Wahrheit; sie werden mich leiten und führen auf Deinen heiligen Berg und in Deine Wohnungen.

Und ich werde hingehen zum Altare Gottes, zu Gott, der meine Jugend erfreut.

Ich werde Dich loben auf der Harfe, o Gott, mein

meus, quare tristis es anima mea, et quare conturbas me?

D. Spera in Deo, quoniam adhuc confitebor illi; salutare vultus mei et Deus meus.

Ps. Gloria Patri et Filio et Spiritui sancto.

D. Sicut erat in principio et nunc et semper et in sæcula sæculorum. **A.**

Ps. Introibo ad altare Dei.

D. Ad Deum, qui lætificat juventutem meam.

Ps. Adjutorium nostrum in nomine Domini.

D. Qui fecit cælum et terram.

Ps. Confiteor etc.

D. Misereatur tui omnipotens Deus, et dimissis peccatis tuis perducatur te ad vitam æternam.

Ps. Amen.

D. Confiteor Deo omnipotenti, beatæ Mariæ

Gott! Warum bist du traurig, meine Seele, und warum betrübst du mich?

Hoffe auf Gott, denn ich werde ihm noch danken; Er ist das Heil meines Angesichtes und mein Gott!

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heil. Geiste.

Wie im Anfange so auch jetzt und allezeit und zu ewigen Zeiten. Amen.

Ich will hintreten zum Altare Gottes.

Zu Gott, der meine Jugend erfreut.

Unsere Hülfe ist im Namen des Herrn.

Der Himmel und Erde erschaffen hat.

Ich bekenne Gott etc.

Es erbarme sich deiner der allmächtige Gott, vergebe dir deine Sünden und führe dich zum ewigen Leben.

Ps. Amen.

Ich bekenne Gott dem Allmächtigen, der seligen,

semper virgini, beato Michaeli Archangelo, beato Joanni Baptisto, sanctis Apostolis Petro et Paulo, omnibus sanctis et tibi Pater, quia peccavi nimis cogitatione, verbo et opere, mea culpa, mea culpa, mea maxima culpa. Ideo precor beatam Mariam semper virginem, beatum Michaellem archangelum, beatum Joannem Baptistam, sanctos apostolos Petrum et Paulum, omnes sanctos, et te, Pater, orare pro me ad Dominum Deum nostrum.

Ps. Misereatur vestri omnipotens Deus, et dimissis peccatis vestris perducatur vos ad vitam æternam.

D. Amen.

Ps. Indulgentiam, absolutionem et remissionem peccatorum nost-

allzeit reinen Jungfrau Maria, dem seligen Erzengel Michael, dem seligen Johannes dem Täufer, den heiligen Aposteln Petrus und Paulus, allen Heiligen und dir, Vater! daß ich viel gesündigt habe mit Gedanken, Worten und Werken durch meine Schuld, meine große Schuld, meine größte Schuld. Darum bitte ich die selige allzeit reine Jungfrau, den seligen Erzengel Michael, den seligen Johannes den Täufer, die hl. Apostel Petrus und Paulus, alle Heiligen, und dich, Vater, zu bitten für mich bei dem Herrn, unserm Gott.

Es erbarme sich euer der allmächtige Gott, vergebe euch euere Sünden und führe euch zum ewigen Leben.

Amen.

Nachlassung, Losprechung und Vergebung unserer Sünden verleihe uns

rorum tribuat nobis omnipotens et misericors Dominus

D. Amen.

℞. Deus, tu conversus vivificabis nos.

D. Et plebs tua lætabitur in te.

℞. Ostende nobis Domine misericordiam tuam.

D. Et salutare tuum da nobis.

℞. Domine, exaudi orationem meam

D. Et clamor meus ad te veniat.

℞. Dominus vobiscum.

D. Et cum spiritu tuo.

der allmächtige und barmherzige Herr.

Amen.

. Wende Dich, o Gott, zu uns und belebe uns.

Und Dein Volk wird sich in Dir erfreuen.

Erzeige uns, o Herr, Deine Barmherzigkeit.

Und Dein Heil verleihe uns.

Herr, erhöre mein Gebet.

Und laß mein Rufen zu Dir kommen.

Der Herr sei mit euch.

Und mit deinem Geiste.

Laßt uns beten: Nimm von uns, wir bitten Dich, o Herr, unsere Missethaten, damit wir würdig werden, in das Allerheiligste mit reinem Herzen einzugehen, durch Christum, unsern Herrn. Amen.

Wir flehen zu Dir, o Herr, durch die Verdienste Deiner Heiligen, deren Reliquien hier ruhen und aller Heiligen, daß Du mir alle meine Sünden gnädig verzeihen wollest. Amen.

(Ps. 80.) Gespeiſet hat er ſie mit ſettem Weizen,
Alleluja! Geſättigt hat er ſie mit Honig vom
Felsen, Alleluja, Alleluja, Alleluja! Frohlocket Gott,
unſerm Helfer! Singt Jubellieder dem Gotte
Jakobs! Ehre ſei dem Vater ꝛc.

℟. Kyrie eleyson.	Herr, erbarme Dich unſer.
℣. Kyrie eleyson.	Herr, erbarme Dich unſer.
℟. Kyrie eleyson.	Herr, erbarme Dich unſer.
℣. Chriſte eleyson.	Chriſtus, erbarme dich unſer.
℟. Chriſte eleyson.	Chriſtus, erbarme Dich unſer.
℣. Chriſte eleyson.	Chriſtus, erbarme Dich unſer.
℟. Kyrie eleyson.	Herr, erbarme Dich unſer.
℣. Kyrie eleyson.	Herr, erbarme Dich unſer.
℟. Kyrie eleyson.	Herr, erbarme Dich unſer.

Gloria.

Ehre ſei Gott in der Höhe und Friede auf
Erden den Menſchen, die eines guten Willens
ſind. Dich loben wir; Dich preiſen wir; Dich
beten wir an; Dich verherrlichen wir; Dir danken
wir Deiner großen Herrlichkeit wegen. Herr, Gott,

König des Himmels, Gott allmächtiger Vater!
 o Herr, Eingeborner Sohn, Jesus Christus! Herr,
 Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters, der Du
 hinwegnimmst die Sünden der Welt, erhöre unser
 Flehen! der Du sitzt zur Rechten des Vaters,
 erbarme Dich unser! denn Du allein bist der
 Heilige, Du allein der Herr, Du allein der Aller-
 höchste, Jesus Christus, mit dem heiligen Geiste
 in der Herrlichkeit Gottes des Vaters. Amen.

P. Dominus vobis- cum.	Der Herr sei mit euch.
---------------------------	------------------------

D. Et cum spiritu tuo.	Und mit deinem Geiste.
---------------------------	------------------------

Rasset uns beten: O Gott, der Du uns in
 dem wunderbaren Sakramente ein Denkmal Deines
 Leidens hinterlassen hast: verleihe, wir bitten Dich,
 daß wir die heiligen Geheimnisse Deines Leibes
 und Blutes so verehren, daß wir die Frucht Deiner
 Erlösung stets in uns empfinden mögen, der Du
 lebst und regierst mit Gott dem Vater in Einig-
 keit des heil. Geistes

P. Per omnia sæcula sæculorum.	Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.
-----------------------------------	-----------------------------------

D. Amen.	Amen.
----------	-------

Epistel.

Lesung aus dem Sendschreiben des heil. Apostel Paulus
 an die Korinther. I, 11.

Brüder! ich habe vom Herrn empfangen, was
 ich euch überliefert habe. Der Herr Jesus nahm

in der Nacht, in der er verrathen wurde, das Brod, dankte, brach es und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch wird hingegeben werden. Dieses thut zu meinem Andenken! Desgleichen nahm er nach dem Abendmahle auch den Kelch und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blute. Thuet dieses, so oft ihr trinket, zu meinem Andenken! Denn so oft ihr dieses Brod esset und diesen Kelch trinket, sollt ihr den Tod des Herrn verkünden, bis er wieder kommt. Wer nun unwürdig dieses Brod ißt, oder den Kelch des Herrn trinkt, der ist schuldig des Leibes und Blutes des Herrn. Es prüfe sich aber der Mensch selbst und so esse er von diesem Brode und trinke aus diesem Kelche. Denn wer unwürdig ißt und trinkt, der ißt und trinkt sich das Gericht, indem er den Leib des Herrn nicht unterscheidet.

D. Deo gratias! | Gott sei Dank!

Graduale.

Pf. 144. Aller Augen warten auf Dich, o Herr, und Du gibst ihnen Speise zur rechten Zeit. Du öffnest Deine Hand und erfüllst Alles, was lebt, mit Segen! Alleluja, Alleluja.

Joh. VI. Mein Fleisch ist wahrhaft eine Speise und mein Blut ist wahrhaft ein Trank. Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich in ihm. Alleluja.

Reinige mein Herz und meine Lippen, allmächtiger Gott! wie Du einst die Lippen des Propheten Isaias mit einer glühenden Kohle gereinigt hast, so würdige Dich, auch mich nach Deiner huldvollen Erbarmung zu reinigen, damit ich würdig Dein heiliges Evangelium zu verkünden vermöge, durch Christum, unsern Herrn. Amen.

Es gefalle Dir, o Herr! mich zu segnen. Der Herr sei in meinem Herzen und auf meinen Lippen, auf daß ich würdig und geziemend sein Evangelium verkünde. Amen.

Evangelium.

℞. Dominus vobiscum.	Der Herr sei mit euch.
℣. Et cum spiritu tuo.	Und mit deinem Geiste.
℞. † Sequentia S. Evangelii secundum Joannem.	Worte des hl. Evangeliums nach Johannes.
℣. Gloria tibi Domine.	Ehre sei Dir, o Herr!

In derselben Zeit sprach Jesus zu den Schaaren der Juden: Mein Fleisch ist wahrhaftig eine Speise, und mein Blut ist wahrhaftig ein Trank. Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich in ihm. Gleichwie mich der lebendige Vater gesandt hat, und ich um des Vaters willen lebe, so wird auch der, welcher mich ißt, um meinetwillen leben. Dies ist das Brod, welches vom

Himmel herabgekommen ist; nicht wie das Manna, welches euere Väter gegessen haben und gestorben sind; wer dieses Brod ißt, wird ewig leben.

D. Laus tibi Christi. | Lob sei Dir, Christus.

Credo.

Ich glaube an Einen Gott, den allmächtigen Vater, Schöpfer Himmels und der Erde, aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge.

Und an Einen Herrn Jesum Christum, den eingebornen Sohn Gottes, der aus dem Vater geboren ist von Ewigkeit, Gott von Gott, Licht vom Lichte, wahrer Gott vom wahren Gott, geboren nicht erschaffen; der für uns Menschen und um unseres Heiles willen vom Himmel herabgestiegen ist, und durch den heil. Geist aus Maria der Jungfrau Fleisch angenommen hat und Mensch geworden ist; der auch für uns gekreuzigt worden unter Pontius Pilatus, gelitten hat, und begraben worden ist, am dritten Tage aber ist er nach der Schrift wieder auferstanden; er ist aufgefahren in den Himmel, sitzt zur Rechten des Vaters und wird wieder kommen mit Herrlichkeit, zu richten die Lebendigen und die Todten, und sein Reich wird ohne Ende sein.

Ich glaube auch an den heil. Geist, den Herrn und Lebendigmacher, der vom Vater und dem Sohne ausgeht, der mit dem Vater und dem Sohne zugleich angebetet und verherrlicht wird, der durch die Propheten geredet hat.

Ich glaube an Eine heilige, katholische und apostolische Kirche. Ich bekenne eine Taufe zur Vergebung der Sünden, und erwarte die Auferstehung der Todten und ein zukünftiges, ewiges Leben. A.

P. Dominus vobis-	Der Herr sei mit euch.
cum.	

D. Et cum spiritu	Und mit deinem Geiste.
tuo.	

Laßt uns beten: (Levit. 21.) Die Priester des Herrn opfern Gott Rauchwerk und Brod; darum sollen sie ihrem Gott geheiligt sein und seinen Namen nicht entweihen. Alleluja.

Opferung des Brodes.

Nimm auf, o heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott, dieses unbefleckte Opfer, welches ich, Dein unwürdiger Diener, Dir, meinem lebendigen und wahren Gott darbringe für meine unzählbaren Sünden, Beleidigungen und Nachlässigkeiten, aber auch für alle Anwesenden und für alle Christgläubigen, Lebende und Abgestorbene, damit es mir und ihnen zum Heile gereiche für das ewige Leben. Amen.

Beim Einschenken des Weines und Wassers.

O Gott, der Du die Würde der menschlichen Natur wunderbar erschaffen und noch wunderbarer wieder hergestellt hast: verleihe uns durch das Geheimniß dieses Wassers und Weines, an der Göttlichkeit Desjenigen Theil zu nehmen, der sich ge-

würdigt hat, unserer Menschheit theilhaftig zu werden, Jesus Christus, Dein Sohn, unser Herr, der mit Dir lebt und regiert in Ewigkeit. Amen.

Opferung des Kelches.

Wir opfern Dir, o Herr, den Kelch des Heiles, und flehen Deine Güte an, daß er im Angesichte Deiner göttlichen Majestät für unser und der ganzen Welt Heil mit lieblichem Wohlgeruche aufsteigen möge. Amen.

Im Geiste der Demuth und mit zerknirschem Herzen laß uns vor Dir, o Herr! bei Dir Aufnahme finden und unser Opfer geschehe heute so vor Deinem Angesichte, daß es Dir, unserm Herrn und Gott, wohlgefällig sei. Amen.

Komm', Heiligmacher, allmächtiger, ewiger Gott, und segne dieses Opfer, welches Deinem heiligen Namen bereitet ist.

Der Priester wäscht die Hände.

Pf. XXV. Ich will waschen mit den Unschuldigen meine Hände und will um Deinen Altar her sein, o Herr!

Damit ich höre die Stimme des Lobes und erzähle alle Deine Wunder.

Herr, ich habe die Pracht Deines Hauses geliebt und den Ort der Wohnung Deiner Herrlichkeit.

Laß nicht zu Grunde gehen mit den Gottlosen, o Herr! meine Seele, und mit den Männern des Blutes mein Leben.

In deren Händen Ungerechtigkeit ist, deren Rechte gefüllt ist mit Geschenken.

Ich aber bin gewandelt in meiner Unschuld; erlöse mich und erbarme Dich meiner!

Mein Fuß ist gestanden auf rechtem Wege; in den Versammlungen will ich Dich loben, Herr! Ehre sei dem Vater &c.

Nach der Händewaschung.

Nimm an, o allerheiligste Dreifaltigkeit, dieses Opfer, welches wir Dir darbringen zum Andenken an das Leiden, die Auferstehung und Himmelfahrt unseres Herrn Jesu Christi und zur Ehre der seligsten allzeit reinen Jungfrau Maria, des heil. Johannes des Täuflers, der heil. Apostel Petrus und Paulus und dieser und aller Heiligen, damit es ihnen zur Ehre, uns aber zum Heile gereiche, und sie im Himmel für uns bitten, während wir ihr Andenken auf Erden feiern, durch denselben Christum, unsern Herrn. Amen.

Ps. Orate, fratres! ut meum ac vestrum sacrificium acceptabile fiat apud Deum Patrem omnipotentem.

D. Suscipiat Dominus hoc sacrificium de manibus tuis, ad laudem et gloriam nominis sui, ad utilitatem quoque

Betet, Brüder! damit mein und euer Opfer bei Gott, dem allmächtigen Vater, wohlgefällig werde.

Der Herr nehme dieses Opfer von deinen Händen gnädig an, zum Lobe und zur Ehre seines Namens, wie auch zu unserm Heile

nostram totiusque ecclesiae suae sanctae. A. | und zum Heile seiner ganzen heiligen Kirche! Amen.

Secreta.

Wir bitten Dich, o Herr! verleihe gnädiglich Deiner Kirche die Gaben der Einigkeit und des Friedens, welche in den dargebrachten Opfern auf geheimnißvolle Weise bezeichnet werden; durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott

Ps. Per omnia saecula saeculorum.

Von Ewigkeit zu Ewigkeit.

D. Amen.

Amen.

Ps. Dominus vobiscum.

Der Herr sei mit euch!

D. Et cum spiritu tuo.

Und mit deinem Geiste!

Ps. Sursum corda!

Empor die Herzen!

D. Habemus ad Dominum.

Wir halten sie zum Herrn erhoben.

Ps. Gratias agamus Domino Deo nostro!

Lasset uns danken dem Herrn unserm Gott!

D. Dignum et justum est.

Es ist geziemend und recht.

Ja, es ist geziemend und recht, billig und heilsam, daß wir allzeit und überall Dir danken, heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott! denn durch das Geheimniß des fleischgewordenen Wortes hat den Augen unseres Geistes ein neues

Licht Deiner Klarheit geleuchtet, daß, indem wir auf sichtbare Weise Gott erkennen, wir durch Ihn zur Liebe unsichtbarer Dinge hingezogen werden. Darum singen wir mit den Engeln und Erzengeln, mit den Thronen und Herrschaften und mit der ganzen Schaar des himmlischen Heeres den Lobgesang Deiner Herrlichkeit und rufen unaufhörlich:

Heilig, heilig, heilig ist der Herr, Gott Sabaoth! Von Deiner Herrlichkeit ist Himmel und Erde voll! Hosanna in der Höhe! Hochgelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn! Hosanna in der Höhe!

Canon.

Dich also, gütigster Vater, bitten wir in Demuth und flehen zu Dir durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, Du wollest gnädig aufnehmen und segnen diese Gaben, diese Geschenke, diese heiligen und unbefleckten Opfer, welche wir Dir darbringen besonders für Deine heilige katholische Kirche, welche Du auf dem ganzen Erdrunde im Frieden erhalten, beschützen, in Einigkeit bewahren und regieren wollest, mit Deinem Diener, unserm Papste N., unserm Bischofe N., und allen Rechtgläubigen und Bekennern des katholischen und apostolischen Glaubens.

Gedächtniß der Lebenden.

Gedenke, o Herr, Deiner Diener und Dienerinnen und aller Anwesenden, deren Glaube und Andacht Dir bekannt ist, für welche wir Dir opfern,

oder die Dir selbst dieses Lobopfer darbringen, für sich und alle die Ihrigen, zur Erlösung ihrer Seelen, für die Hoffnung ihres Heiles und ihrer Wohlfahrt, und wofür immer sie Dir, dem ewigen, wahren und lebendigen Gott ihre Gelübde entrichten.

Wir nehmen auch Antheil an der Gemeinschaft der Heiligen und verehren das Andenken besonders der glorreichen, allzeit reinen Jungfrau Maria, der Mutter Gottes und unseres Herrn Jesu Christi, wie auch Deiner heil. Apostel und Blutzeugen: Petrus und Paulus, Andreas, Jakobus, Johannes, Thomas, Jakobus, Philippus, Bartholomäus, Mathäus, Simon und Thaddäus, Vinus, Kletus, Klement, Kystus, Kornelius, Cyprianus, Laurentius, Chrysogonus, Johannes und Paulus, Cosmas und Damianus und aller Deiner Heiligen, durch deren Verdienste und Gebete Du uns verleihen wollest, daß wir in allen Dingen durch Deine Hülfe beschützt und bewahrt werden, durch Christum, unsern Herrn. Amen.

So nimm denn dieses Opfer von uns, Deinen Dienern und von Deiner ganzen Familie, wir bitten Dich, o Herr, gnädig auf; leite unsere Lebenstage in Deinem Frieden; bewahre uns vor der ewigen Verdammniß und laß uns der Heerde Deiner Auserwählten beigezählt werden, durch Christum, unsern Herrn. Amen.

Wir bitten Dich, o Gott, laß dieses Opfer in Allem gesegnet, Dir geweiht, genehm, angemessen und wohlgefällig sein, damit es uns werde

der Leib und das Blut Deines geliebtesten Sohnes, unseres Herrn Jesu Christi:

Wandlung.

Der am Tage vor seinem Leiden das Brod in seine heiligen und ehrwürdigen Hände nahm, die Augen zu Dir, Gott, seinem allmächtigen Vater, gen Himmel erhob, Dir dankte, das Brod segnete, brach, seinen Jüngern gab und sprach: Nehmet hin und esset Alle davon; denn dieses ist mein Leib.

Auf gleiche Weise nahm er nach dem Abendmahl auch diesen herrlichen Kelch in seine heiligen und ehrwürdigen Hände, dankte Dir wieder, segnete ihn, gab ihn seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und trinket Alle daraus; denn dieses ist der Kelch meines Blutes, des neuen und ewigen Bundes, ein Geheimniß des Glaubens, welches für euch und für Viele wird vergossen werden zur Vergebung der Sünden.

So oft ihr dieses thut, thut es zu meinem Andenken.

Nach der Wandlung.

Deinem Befehle zufolge, o Herr, gedenken wir Deine Diener und Dein heiliges Volk an desselben Christi, Deines Sohnes, unseres Herrn beseligendes Leiden, an seine Auferstehung, und an seine glorreiche Himmelfahrt, und opfern Deiner erhabenen Majestät von Deinen Gaben und Geschenken ein reines Opfer, ein heiliges Opfer, ein unbeflecktes

Opfer, das heilige Brod des ewigen Lebens und den Kelch des ewig dauernden Heiles.

Sieh darauf herab mit gnädigem und huldvollem Antlitz und laß sie Dir gefällig sein, wie Du Dich gewürdiget hast, mit Wohlgefallen anzunehmen die Gaben Deines gerechten Dieners Abel, das Opfer unseres Patriarchen Abraham, wie auch das heilige Opfer und die unbefleckte Opfergabe, welche Dir Dein Hoherpriester Melchisedech dargebracht hat.

In tiefer Demuth flehen wir zu Dir, allmächtiger Gott! laß diese Opfergaben durch die Hände Deines heiligen Engels zu Deinem erhabenen Altare vor das Angesicht Deiner göttlichen Majestät emporgetragen werden, damit wir Alle, die wir an diesem Altare Theil nehmen und den allerheiligsten Leib und das Blut Deines Sohnes genießen werden, mit allem himmlischen Segen und mit Gnade erfüllt werden, durch denselben Christum, unsern Herrn. Amen.

Beilächtniß der Verstorbenen.

Gedenke auch, o Herr, Deiner Diener und Dienerinnen N. N., die uns vorausgegangen sind mit dem Zeichen des Glaubens und nun im Schlummer des Friedens ruhen. Wir bitten dich, o Herr, laß sie und Alle, die in Christus entschlafen sind, an den Ort der Erquickung, des Lichtes und des Friedens gelangen, durch denselben Christum, unsern Herrn. Amen.

Gebet für die Lebenden.

Auch uns Sündern, Deinen Dienern, die wir auf die Fülle Deiner Erbarmungen hoffen, verleihe' uns gnädig einen Antheil an der Gesellschaft Deiner heil. Apostel und Marthrer: Johannes, Stephanus, Mathias, Barnabas, Ignatius, Alexander, Marcellinus, Petrus, Felizitas, Perpetua, Agatha, Luzia, Agnes, Cäzilia, Anastasia und aller Deiner Heiligen. Nimm uns auf in ihre Gemeinschaft, nicht um unserer Verdienste willen, sondern wegen Deiner Barmherzigkeit, durch Christum, unsern Herrn,

Durch welchen Du, o Herr! alle diese Güter immer schaffest, heiligest, belebst, segnest und uns mittheilst.

Durch Ihn und mit Ihm und in Ihm ist Dir, o Gott, allmächtiger Vater, in Einigkeit des heil. Geistes alle Ehre und Herrlichkeit

Ps. Per omnia sæcula sæculorum.	Von Ewigkeit zu Ewig-
	keit.

D. Amen.

Amen.

Lasset uns beten: Durch heilsame Gebote ermahnt und durch göttlichen Unterricht belehrt, wagen wir zu sprechen:

Ps. Pater noster etc.

Vater unser etc.

Ps. Et ne nos inducas in tentationem.

Und führe uns nicht in Versuchung.

D. Sed libera nos a malo.

Sondern erlöse uns von dem Uebel.

Erlöse uns, wir bitten Dich, o Herr, von allen Uebeln, den vergangenen, den gegenwärtigen und zukünftigen, und durch die Fürbitte der seligen und glorreichen und allzeit jungfräulichen Gottesgebärerin Maria, Deiner seligen Apostel Petrus und Paulus und Andreas und aller Heiligen, verleihe gnädig den Frieden in unsern Tagen, damit wir durch den Beistand Deiner Barmherzigkeit von jeder Sünde immer frei und von aller Verwirrung sicher seien, durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn, der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geistes

Ps. Per omnia sæcula
sæculorum.

D. Amen.

Ps. Pax Domini sit
semper vobiscum.

D. Et cum spiritu
tuo.

Von Ewigkeit zu Ewig=
'cit.

Amen.

Der Friede des Herrn
sei immer mit euch.

Und mit deinem Geiste.

Diese Vermischung und Segnung des Leibes und Blutes unseres Herrn Jesu Christi gereiche uns, die wir sie genießen, zum ewigen Leben. A.

Vor der heil. Kommunion.

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme Dich unser!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme Dich unser!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, gib uns den Frieden!

Herr Jesu Christe, der Du zu Deinen Aposteln gesprochen hast: Den Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch: siehe nicht auf meine Sünden, sondern auf den Glauben Deiner Kirche, und würdige Dich, sie nach Deinem Willen in Frieden und Einigkeit zu erhalten, der Du lebst und regierst mit Gott, dem Vater, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Herr Jesu Christe, Sohn des lebendigen Gottes, der Du nach dem Willen des Vaters, unter Mitwirkung des heil. Geistes, durch Deinen Tod der Welt das Leben wieder gegeben hast, befreie mich durch diesen hochheiligen Leib und Dein hochheiliges Blut von allen meinen Sünden und von allen Uebeln; gib, daß ich immer Deinen Geboten anhebe, und laß nicht zu, daß ich jemals von Dir getrennt werde; der Du mit eben demselben Vater und dem heil. Geiste lebst und regierst, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Der Genuß Deines Leibes, Herr Jesu Christe, den ich Unwürdiger zu empfangen wage, möge mir nicht zum Gericht und zur Verdammniß gereichen, sondern nach Deiner Güte zum Schutze des Leibes und der Seele gedeihen; der Du lebst und regierst mit Gott dem Vater in Einigkeit des heil. Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

O Herr, ich bin nicht würdig, daß Du eingehst unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird gesund meine Seele! (Dreimal.)

Bei der Kommunion.

Der Leib unseres Herrn Jesu Christi bewahre meine Seele zum ewigen Leben. Amen.

Was soll ich dem Herrn vergelten für Alles, was er mir erwiesen hat? Ich will den Kelch des Heiles nehmen, lobpreisend will ich den Herrn anrufen, und ich werde sicher sein vor meinen Feinden.

Das Blut unseres Herrn Jesu Christi bewahre meine Seele zum ewigen Leben. Amen.

Was wir mit dem Munde genossen haben, o Herr, wollen wir mit reinem Herzen bewahren, und die zeitliche Gabe werde uns zum ewigen Heilmittel.

Dein heil. Leib, o Herr, den ich genossen, und Dein heil. Blut, welches ich getrunken habe, bleibe stets in meinem Innersten, damit in mir, den die reinen und heiligen Sakramente erquickt haben, keine Makel der Sünde zurückbleibe, der Du lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Nach der heil. Kommunion.

„So oft ihr dieses Brod essen und diesen Kelch trinken werdet, sollt ihr den Tod des Herrn verkünden, bis er wiederkommt. Wer daher unwürdig dieses Brod ißt, oder den Kelch des Herrn trinkt, der ist schuldig an dem Leibe und Blute des Herrn.“ I. Kor. XI.

B. Dominus vobis-
cum.

D. Et cum spiritu
tuo.

Der Herr sei mit euch

Und mit deinem Geiste.

Lasset uns beten: Wir bitten Dich, o Herr, laß uns durch den ewigen Genuß Deiner Gottheit erfüllt werden, den der zeitliche Genuß Deines Leibes und Blutes vorbildet, der Du lebst und regierst mit Gott dem Vater in Einigkeit des heil. Geistes, Gott

P. Per omnia sæcula
sæculorum.

D. Amen.

P. Dominus vobis-
cum.

D. Et cum spiritu tuo.

P. Ite missa est.

D. Deo gratias.

Von Ewigkeit zu Ewig-
keit.

Amen.

Der Herr sei mit euch.

Und mit deinem Geiste.

Gehet, die Messe ist
vollendet.

Gott sei Dank!

Aufopferung der Messe.

Laß Dir, o heil. Dreifaltigkeit, die Huldigung meiner Unterwürfigkeit gefallen und verleihe, daß das Opfer, das ich vor den Augen Deiner Majestät dargebracht habe, Dir angenehm sei, mir aber und Allen, für die es dargebracht wurde, durch Deine Erbarmung zur Versöhnung gereiche, durch Christum, unsern Herrn. Amen.

Segen.

P. Benedicat vos om-
nipotens Deus, Pater et
Filius et Spiritus sanc-
tus.

D. Amen.

Es segne euch der all-
mächtige Gott, der Vater,
Sohn und heil. Geist.

Amen.

Schluß-Evangelium.

(Joh. I., 1.)

P. Dominus vobiscum.

Der Herr sei mit euch.

D. Et cum spiritu tuo.

Und mit deinem Geiste.

P. Initium S. Evangelii secundum Joannem.

Anfang des Evangeliums nach Johannes.

D. Gloria tibi Domine!

Ehre sei Dir, o Herr!

P. Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott und Gott war das Wort. Dieses war im Anfang bei Gott. Alles ist durch dasselbe gemacht worden, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht worden ist. In ihm war das Leben und das Leben war das Licht der Menschen, und das Licht leuchtete in der Finsterniß, und die Finsterniß hat es nicht begriffen. Es war ein Mensch von Gott gesandt, der hieß Johannes. Dieser kam zum Zeugnisse, daß er Zeugniß gebe von dem Lichte, damit Alle durch ihn glauben möchten. Er war nicht das Licht, sondern er sollte Zeugniß geben von dem Lichte. Es war ein wahres Licht, welches jeden Menschen erleuchtet, der in diese Welt kommt. Er war in der Welt, und die Welt ist durch ihn gemacht worden, und die Welt hat ihn nicht erkannt. Er kam in sein Eigenthum, aber die Seinigen nahmen ihn nicht auf. Allen aber, die ihn aufgenommen haben, hat

er die Macht gegeben, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben, welche nicht aus dem Blute, noch aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind. Und das Wort ist Fleisch geworden, und hat unter uns gewohnt, und wir haben seine Herrlichkeit gesehen, die Herrlichkeit als des Eingebornen vom Vater, voll der Gnade und Wahrheit.

D. Deo gratias.

Gott sei Dank!

Das kirchliche Jahr.

I.

Episteln und Evangelien auf die Sonntage und Feste des Herrn.

Auf den ersten Sonntag im Advent.

Epistel.

Aus dem Briefe des hl. Paulus. (Rorr. 13, 11—14).

Brüder! Ihr erkennet, daß die Stunde schon da ist, wo wir vom Schlafe erwachen sollen: denn jetzt ist unser Heil näher, als da wir gläubig wurden. Die Nacht ist vorgerückt, der Tag aber hat sich genäht: laßet uns also ablegen die Werke der Finsterniß und anziehen die Waffen des Lichtes. Wie am Tage laßet uns ehrbar wandeln, nicht in Schmausereien und Trinkgelagen, nicht in Schlafkammern und Unzucht, nicht in Zank und Neid, sondern ziehet den Herrn Jesum Christum an,

Evangelium.

Luc. 21, 25—33.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Es werden Zeichen an der Sonne, an dem Monde und den Sternen sein und auf Erden große Angst unter den Völkern wegen des ungestümen Rauschens des Meeres und der Fluthen, und die Menschen werden verschmachten vor Furcht und vor Erwartung der Dinge, die über den ganzen Erdkreis kommen werden; denn die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden. Dann werden sie den Menschensohn in den Wolken kommen sehen mit großer Macht und Herrlichkeit. Wenn nun dieses anfängt zu geschehen, dann schauet auf und erhebet euere Häupter; denn es nahet euere Erlösung. Und Er sagte ihnen ein Gleichniß: Betrachtet den Feigenbaum und alle Bäume. Wenn sie schon zum Fruchtbringen ausschlagen, so wisset ihr, daß der Sommer nahe ist. Ebenso erkennt auch, wenn ihr dieses geschehen sehet, daß das Reich Gottes nahe ist. Wahrlich, sage ich euch, dies Geschlecht wird nicht vergehen, bis alles dies geschieht. Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.

Gebet.

Wir bitten Dich, o Herr, komm uns mit Deiner Macht zu Hülfe, damit wir von den uns drohenden Gefahren der Sünde durch Deinen Schutz befreit und durch Deinen Beistand selig werden mögen,

der Du lebst und regierst mit Gott, dem Vater, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott in alle Ewigkeit. Amen.

Auf den zweiten Sonntag im Advent.

Epistel.

Aus dem Briefe des hl. Paulus (Rorr. 15, 4—13).

Brüder! Alles, was geschrieben worden, ist zu unserer Belehrung geschrieben, damit wir durch die Geduld und den Trost aus der Schrift die Hoffnung haben. Der Gott der Geduld und des Trostes aber gebe euch, daß ihr einerlei Gesinnungen unter einander habet Jesu Christo gemäß: damit ihr einmüthig mit einem Munde Gott, den Vater unseres Herrn Jesu Christi, preiset. Darum nehme Einer sich des Andern an, wie auch Christus selbst sich eurer annahm zur Ehre Gottes; denn ich sage: Jesus Christus ist Diener der Beschneidung um der Wahrhaftigkeit Gottes willen geworden, um die Verheißungen der Väter zu bestätigen, und die Heiden preisen Gott um seiner Barmherzigkeit willen, wie geschrieben steht: darum will ich Dich, o Herr, preisen unter den Völkern, und Deinem Namen lobsingen. Und wiederum spricht (die Schrift): Freuet euch, ihr Völker, mit seinem Volke. Und abermals: Lobet den Herrn alle Völker, und preiset ihn alle Nationen. Und wiederum spricht Isaias: Die Wurzel Jesse wird es sein, und der (daraus) hervorkommen wird, die Völker zu beherrschen, auf den werden die Völker hoffen. Der Gott der

Hoffnung aber erfülle euch mit jeglicher Freude und mit Friede durch den Glauben, auf daß ihr überreich werdet an Hoffnung durch die Kraft des heiligen Geistes.

Evangelium.

Matthäus 11, 2—10.

In jener Zeit, als Johannes im Gefängnisse die Werke Christi hörte, sandte er zwei aus seinen Jüngern und ließ ihm sagen: Bist du es, der da kommen soll, oder sollen wir auf einen Andern warten? Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Gehet hin und verkündet dem Johannes, was ihr gehört und gesehen habt, Blinde sehen, Lahme gehen, Aussätzige werden gereinigt, Taube hören, Todte stehen auf, Armen wird das Evangelium gepredigt und selig ist, wer sich an mir nicht ärgert. Als aber diese hinweggingen, fing Jesus an, zu dem Volke zu reden von Johannes: Was seid ihr in die Wüste hinausgegangen zu sehen? Ein Rohr, das vom Winde hin und her getrieben wird? Oder, was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Einen Menschen mit weichlichen Kleidern angethan? Siehe, die da weichliche Kleider tragen, sind in den Häusern der Könige. Oder was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Einen Propheten? Ja, ich sage euch, er ist noch mehr als ein Prophet. Denn dieser ist es, von dem geschrieben steht: Siehe, ich sende meinen Engel vor deinem Angesichte her, der deinen Weg vor dir bereiten soll.

Gebet.

Erwecke, o Herr, unsere Herzen, um Deinem eingebornen Sohne die Wege zu bereiten; damit wir durch seine Ankunft würdig werden, mit gereinigtem Gemüthe Dir zu dienen. Durch unsern Herrn Jesus Christus, welcher mit Dir in Einigkeit des heil. Geistes gleicher Gott lebt und regiert in alle Ewigkeit. Amen.

Auf den dritten Sonntag im Advent.

Epistel.

Aus dem Briefe des hl. Paulus. (Philipp. 4, 4—7).

Brüder! Freuet euch allzeit im Herrn, abermal sage ich, freuet euch! Euere Sittsamkeit werde allen Menschen kund: der Herr ist nahe. Seid nicht ängstlich besorgt, sondern in allen Dingen lasset euer Anliegen im Gebete und Flehen mit Danksgiving vor Gott kund werden. Und der Friede Gottes, der allen Begriff übersteigt, beschirme euere Herzen und euern Sinn in Christo Jesu.

Evangelium.

Johannes 1, 19—28.

In jener Zeit sandten die Juden von Jerusalem Priester und Leviten an Johannes ab, daß sie ihn fragen sollten: Wer bist du? Und er bekannte und leugnete es nicht, und bekannte: Ich bin nicht Christus. Und sie fragten ihn: Was denn? Bist du Elias? Und er sprach: Ich bin es nicht. Bist du Elias? Und er sprach: Ich bin es nicht. Bist du ein Prophet? Und er antwortete: Nein. Da

sprachen sie zu ihm: Wer bist du denn? damit wir denen, die uns gesandt haben, Antwort geben. Was sagst du von dir selbst? Er sprach: Ich bin die Stimme eines Rufenden in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, wie der Prophet Isaias gesagt. Die Abgesandten aber waren Pharisäer. Und sie fragten ihn und sprachen zu ihm: Warum taufest du aber, wenn du nicht Christus, noch Elias, noch der Prophet bist? Johannes antwortete ihnen und sprach: Ich taufe mit Wasser, aber in eurer Mitte steht Der, den ihr nicht kennet. Dieser ist es, der nach mir kommen wird, der vor mir gewesen ist und dessen Schuhriemen aufzulösen, ich nicht würdig bin. Dies ist zu Bethanien geschehen, jenseits des Jordan, wo Johannes taufte.

Gebet.

Wir bitten Dich, o Herr, Du wollest unser Gebet gnädig erhören, und die Finsterniß unseres Geistes durch Deiner Gnade Heimsuchung erleuchten, der Du mit Gott, dem Vater, in Einigkeit des heil. Geistes gleicher Gott lebest und regierest in alle Ewigkeit. Amen.

Auf den vierten Sonntag im Advent.

Epistel.

Aus dem Briefe des hl. Paulus. (Corinth. 4, 1—5).

Brüder! So halte uns Jedermann für Diener Christi und Ausspender der Geheimnisse Gottes.

Hier wird nun von Ausspendern gefordert, daß jeder treu erfunden werde. Mir aber ist es das Geringste, von euch oder von einem menschlichen Gerichtstage gerichtet zu werden, und ich richte mich auch selbst nicht. Denn ich bin mir zwar nichts bewußt, aber darum noch nicht gerechtfertigt: der mich richtet, ist der Herr. Darum richtet nicht vor der Zeit, ehe der Herr kommt, welcher auch das im Finstern Verborgene an das Licht bringen und die Absichten der Herzen offenbar machen wird, und dann wird einem Jeden sein Lob werden von Gott.

Evangelium.

Lukas 3, 1—6.

Im fünfzehnten Jahre der Regierung des Kaisers Tiberius, als Pontius Pilatus Landpfleger von Judäa, Herodes Vierfürst von Galiläa, Philipp, sein Bruder, Vierfürst von Ituräa und der Landschaft Trachonitis, und Lysanias Vierfürst von Abilene war, unter den Hohenpriestern Annas und Kaiphas, erging das Wort des Herrn an Johannes, den Sohn des Zacharias, in der Wüste. Und er kam in die ganze Gegend am Jordan und predigte die Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden, so wie geschrieben steht im Buche der Reden Jesaias, des Propheten: Die Stimme eines Rufenden in der Wüste. Bereitet den Weg des Herrn, machet gerade seine Pfade. Jedes Thal soll ausgefüllt, und jeder Berg und Hügel abgetragen werden. Was krumm ist, soll gerade, was uneben ist, soll

ebener Weg werden. Und alles Fleisch wird das Heil Gottes sehen.

Gebet.

O Herr, wir bitten Dich, Du wollest mit Deiner Macht Dich erheben, zu uns zu kommen, und mit der Hülfe Deiner Kraft uns beistehen, damit durch die Gnade Deiner versöhnenden Barmherzigkeit wir theilhaftig werden der Hülfe, deren unsere Sünden uns unwürdig machen, der Du mit Gott, dem Vater, in Einigkeit des heil. Geistes gleicher Gott lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Auf den Vorabend des Weihnachtsfestes.

Epistel.

Aus dem Briefe des hl. Paulus (Rom. 1, 1—6).

Paulus, ein Diener Jesu Christi, berufener Apostel, auserwählt für das Evangelium Gottes, welches er zuvor durch seine Propheten in den hl. Schriften versprochen hatte von seinem Sohne, der ihm aus dem Geschlechte Davids dem Fleische nach geworden ist, der vorher bestimmt war zum Sohne Gottes in Kraft nach dem Geiste der Heiligung durch die Auferstehung Jesu Christi, unseres Herrn, von den Todten, durch welchen wir Gnade und das Apostelamt empfangen haben, um alle Völker dem Glauben gehorsam zu machen für seinen Namen, unter welchem auch ihr seid, Berufene von Jesu Christo, unserm Herrn.

Evangelium.

Matthäus 1, 18—21.

Als die Mutter Jesu, Maria, mit Joseph vermählt war, fand sich's, ehe sie zusammenkamen, daß sie empfangen hatte vom heil. Geiste. Joseph aber, ihr Mann, weil er gerecht war und sie nicht in übeln Ruf bringen wollte, gedachte, sie heimlich zu entlassen. Als er aber mit diesem Gedanken umging, siehe, da erschien ihm der Engel des Herrn im Schlafe und sprach: Joseph, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, dein Weib, zu dir zu nehmen; denn, was in ihr erzeugt worden, das ist vom heil. Geiste: und sie wird einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben; denn er wird sein Volk erlösen von dessen Sünden.

Gebet.

O Gott, der Du uns alle Jahre mit der feierlichen Erwartung unserer Erlösung erfreuest: verleihe uns, daß wir Deinen Eingebornen, den wir als Weltheiland mit Freude aufnehmen, dereinst als Weltrichter mit Zuversicht kommen sehen, durch Deinen Sohn, unsern Herrn Jesus Christus, der mit Dir lebt und regiert in Ewigkeit. Amen.

Auf das heil. Weihnachtsfest.

In der ersten Messe.

Epistel.

Aus dem Briefe des hl. Paulus (ad Titum 2, 11—14).

Geliebteste! Die Gnade unseres Heilandes ist allen Menschen erschienen, und lehret uns, daß wir

der Gottlosigkeit und den weltlichen Gelüsten entsagen und sittsam, gerecht und gottselig leben in dieser Welt, indem wir erwarten die selige Hoffnung und die Ankunft der Herrlichkeit des großen Gottes und unseres Heilandes Jesu Christi, welcher sich selbst für uns hingegeben hat, damit er uns von aller Ungerechtigkeit erlöse, und sich ein Volk rein darstelle, was er sich zu eigen nehmen konnte, das guten Werken nachstrebet. So lehre und ermahne in Christo Jesu, unserm Herrn.

Evangelium.

Lukas 2, 1—14.

In jener Zeit ging ein Befehl aus vom Kaiser Augustus, das ganze Land zu beschreiben. Dies war die erste Beschreibung und geschah durch Cyrenus, den Statthalter von Syrien. Und Alle gingen hin, sich anzugeben, ein Jeder in seine Stadt. Und es ging auch Joseph von Galiläa von der Stadt Nazareth hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, welche Bethlehem heißt, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war, um mit Maria, seinem verlobten Weibe, die schwanger war, sich anzugeben. Es begab sich aber, als sie daselbst waren, kam die Zeit, da sie gebären sollte. Und sie gebar ihren erstgeborenen Sohn, wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war. Und es waren Hirten in derselben Gegend, welche hüteten und Nachtwache hielten bei ihren Heerden. Und siehe,

ein Engel des Herrn stand vor ihnen und die Herrlichkeit Gottes umleuchtete sie, und sie fürchteten sich sehr. Der Engel aber sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht; denn siehe, ich verkündige euch eine große Freude, die allem Volke widerfahren wird; denn heute ist euch in der Stadt Davids der Heiland geboren worden, welcher Christus, der Herr, ist. Und dieses soll euch zum Zeichen sein: Ihr werdet ein Kind finden, in Windeln eingewickelt und in einer Krippe liegend. Und sogleich war bei dem Engel eine Menge himmlischer Heerschaaren, welche Gott lobten und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind.

Gebet.

O Gott, der Du diese heilige Nacht durch die Strahlen des wahren Lichtes erhellet hast: verleihe uns, wir bitten, daß, die wir die Geheimnisse dieses Lichtes auf Erden erkannt haben, wir auch zum Freudengenuß desselben im Himmel gelangen mögen, durch denselben Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, der mit Dir lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Auf das heilige Weihnachtsfest.

In der zweiten Messe.

Epistel.

Aus dem Briefe des hl. Paulus (Tit. 3, 4—7).

Geliebteste! Es ist erschienen die Güte und Menschenfreundlichkeit Gottes, unseres Heilandes.

Nicht wegen der Werke der Gerechtigkeit, die wir gethan, sondern nach seiner Barmherzigkeit hat er uns gerettet durch das Bad der Wiedergeburt und der Erneuerung des heiligen Geistes, welchen er reichlich auf uns ausgegossen hat durch Jesum Christum, unsern Heiland, daß wir gerechtfertigt durch seine Gnade Erben würden nach der Hoffnung des ewigen Lebens.

Evangelium.

Lukas 2, 15—20.

In jener Zeit sprachen die Hirten zu einander: Laßt uns bis nach Bethlehem gehen, und das sehen, was zu uns gesprochen worden ist, und was der Herr uns angezeigt hat. Und sie kamen eilends und fanden Maria und Joseph und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es aber sahen, fanden sie wahr, was von diesem Kinde zu ihnen gesagt worden war. Und Alle, die es hörten, verwunderten sich über die Dinge, welche die Hirten ihnen erzählt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewahrte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten zurück und priesen und lobten Gott um alles dessen willen, was sie gehört und gesehen hatten, so wie ihnen gesagt worden war.

Gebet.

Allmächtiger Gott, Du hast das neue Licht Deines im Fleische erschienenen Wortes über uns ausgegossen; laß das göttliche Licht, welches durch Deine Gnade in unsern Gemüthern glänzet, durch

Deine Liebe in unserm Leben wiederstrahlen, durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn, der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Auf das heilige Weihnachtsfest.

In der dritten Messe.

Epistel.

Aus dem Briefe des hl. Paulus. (Hebr. 1, 1—12).

Mannigfaltig und auf vielerlei Weise hat einst Gott zu den Vätern durch die Propheten geredet, am letzten hat er in diesen Tagen zu uns durch den Sohn geredet, welchen er zum Erben über Alles gesetzt, durch den er auch die Welt gemacht hat: welcher, da er der Abglanz seiner Herrlichkeit und das Ebenbild seines Wesens ist, durch das Wort seiner Kraft Alles trägt, und nachdem er (uns) von Sünden gereinigt hat, sitzt zur Rechten der Majestät in der Höhe: der um so viel besser als die Engel geworden, je vorzüglicher der Name ist, den er vor ihnen ererbt hat; denn zu welchem sprach (Gott) je: du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt? Und wiederum: Ich werde ihm Vater und er wird mir Sohn sein. Und wenn er den Erstgeborenen abermal in die Welt einführt, spricht er: Es sollen ihn anbeten alle Engel Gottes. Und in Hinsicht auf die Engel sagt er zwar: Er macht seine Engel zu Winden und seine Diener zu Feuerflammen; aber zum Sohne spricht Er: Dein Thron, o Gott, steht immer und ewig; ein

Scepter der Gerechtigkeit ist der Scepter Deines Reiches; Du liebest die Gerechtigkeit und hassest das Unrecht; darum hat Dich Gott, Dein Gott mit dem Oele der Freude gesalbet mehr als Deine Genossen. Ferner: Du hast im Anfange, o Herr, die Erde gegründet, und die Werke Deiner Hände sind die Himmel. Sie werden vergehen, Du aber wirst bleiben, und alle werden wie ein Kleid veralten und wie ein Gewand wirst du sie verändern und sie werden sich verändern: Du aber bist derselbe und Deine Jahre werden nicht aufhören.

Evangelium.

Johannes 1, 1—14. (S. Seite 49.)

Am Ende liest der Priester das Evangelium aus der Messe der Erscheinung des Herrn.

Gebet.

Allmächtiger Gott! Uns hält noch die alte Knechtschaft unter dem Sklavenjoch der Sünde gefesselt; laß doch die neue Erscheinung Deines Eingebornen im Fleische von dieser Knechtschaft uns erlösen, durch denselben Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

**Auf das Fest des heil. Erzmartyrers
Stephanus.**

Epistel.

Apostelgeschichte 6, 8—19. u. 7, 54—59.

In denselben Tagen that Stephanus voll Gnade und Kraft Wunder und große Zeichen unter dem Volke. Es erhoben sich aber Einige von der

Synagoge, welche heißt die der Libertiner, der Cyrenäer, der Alexandriner und derer aus Cilicia und Asia und stritten mit Stephanus. Sie konnten aber der Weisheit und dem Geiste, der da redete, nicht widerstehen. Als sie nun das gehört hatten, ergrimten sie in ihrem Herzen und knirschten mit den Zähnen wider ihn. Stephanus aber, voll des heiligen Geistes, blickte gen Himmel und sah die Herrlichkeit Gottes und Jesus stehen zur Rechten Gottes und sprach: Siehe, ich sehe den Himmel offen und den Sohn des Menschen zur Rechten Gottes stehen. Sie schriehen aber mit lauter Stimme, hielten ihre Ohren zu und stürzten insgesamt auf ihn los. Und sie stießen ihn zur Stadt hinaus, steinigten ihn, und die Zeugen legten ihre Kleider nieder zu den Füßen eines Jünglings, der Saulus hieß. Und sie steinigten den Stephanus, welcher betete und sprach: Herr Jesu! nimm meinen Geist auf! Und auf den Knien liegend, rief er mit lauter Stimme und sprach: Herr, rechne ihnen dieses nicht zur Sünde! Und als er dieses gesagt hatte, entschlief er in dem Herrn.

Evangelium.

Matth. 23, 34—39.

In derselben Zeit sagte Jesus zu den Schriftgelehrten und Pharisäern: Siehe, ich sende zu euch Propheten und Weise und Schriftgelehrte; Einige aus ihnen werdet ihr tödten und kreuzigen; Einige von ihnen werdet ihr geißeln in euern Synagogen

und von Stadt zu Stadt verfolgen; damit alles gerechte Blut, das auf Erden vergossen ward, über euch komme, vom Blute des gerechten Abel an bis zum Zacharias, des Sohnes Barachias, den ihr zwischen dem Tempel und Altare umgebracht habet. Wahrlich, ich sage euch, dies Alles wird über dieses Geschlecht kommen. Jerusalem, Jerusalem, die du die Propheten mordest, und steinigest die, welche zu dir gesandt worden, wie oft wollte ich deine Kinder versammeln, wie eine Henne ihre Küchlein unter ihre Flügel sammelt, aber du hast nicht gewollt. Siehe, euer Haus wird euch wüste gelassen werden; denn ich sage euch: Von nun an werdet ihr mich nicht mehr sehen, bis daß ihr saget: Hochgelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn.

Gebet.

Verleihe uns, o Herr, daß wir nachahmen, was wir verehren, damit wir lernen die Feinde lieben, indem wir den Gedächtnistag desjenigen feiern, der sterbend nicht unterließ, auch für seine Verfolger anzuflehen, Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Auf das Fest des heil. Evangelisten Johannes.

Epistel.

Aus dem Buche der Weisheit (Eccl. 15, 1—6).

Wer Gott fürchtet, thut Gutes, und wer sich an die Gerechtigkeit hält, wird sie erlangen. Sie wird ihm entgegenkommen, wie eine ehrwürdige

Mutter. Sie wird ihn speisen mit dem Brode des Lebens und Verstandes und mit dem Wasser der Lehre des Heils ihn tränken; wird Sitz in ihm nehmen, auf daß er nicht wanke, ihn halten, auf daß er nicht zu Schanden werde, ihn erhöhen bei seinem Nächsten, in der Mitte der Gemeinde seinen Mund eröffnen, ihn erfüllen mit dem Geiste der Weisheit und des Verstandes, mit dem Kleide der Herrlichkeit ihn kleiden, Freude und Frohlocken über ihn häufen, und einen ewigen Namen ihm zum Erbe geben, (nämlich) der Herr, unser Gott.

Evangelium.

Johannes 21, 19—24.

In derselben Zeit sprach Jesus zu Petrus: Folge mir nach! Petrus aber wandte sich um, und sah den Jünger, welchen Jesus lieb hatte, nachfolgen, denselben, welcher beim Abendmahl an seiner Brust gelegen und gesagt hatte: Herr! wer ist's, der dich verrathen wird? Da nun Petrus diesen sah, sprach er zu Jesu: Herr! was soll aber dieser? Jesus sprach zu ihm: Ich will, daß er so bleibe, bis Ich komme. Was geht es dich an? du, folge mir! Das gab Anlaß, daß unter den Brüdern die Rede ging, dieser Jüngling würde nicht sterben. Jesus aber hatte nicht zu ihm gesagt, er würde nicht sterben, sondern: Ich will, daß er so bleibe, bis Ich komme, was geht es dich an? Dieser ist der Jünger, welcher hievon Zeugniß

gibt und dieses geschrieben hat; und wir wissen, daß sein Zeugniß wahr ist.

Gebet.

Erleuchte gnädig, o Herr, Deine Kirche, damit sie durch die Lehren Deines heiligen Apostels und Evangelisten Johannes aufgeklärt zu den ewigen Gütern gelangen mögen, durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Auf den Sonntag nach dem heil.
Christtage.

Epistel.

Aus dem Briefe des hl. Paulus (Galat. 4, 1—7).

Brüder! So lange der Erbe ein Kind ist, unterscheidet er sich nicht von dem Knechte, obwohl er Herr von Allem ist, sondern er steht unter Vormündern und Verwaltern bis zu der vom Vater bestimmten Zeit. So waren auch wir, so lange wir Kinder waren, den Kindheitslehren der Welt dienstbar. Als aber die Fülle der Zeit kam, sandte Gott seinen Sohn, gebildet von einem Weibe, unterthänig dem Gesetze, damit er die, welche unter dem Gesetze standen, erlösete, damit wir an Kindes Statt angenommen würden. Weil ihr aber Kinder seid, so sandte Gott den Geist seines Sohnes in euere Herzen, der da ruft: Abba, Vater! Und so ist er nun nicht mehr Knecht, sondern Sohn; wenn aber Sohn, dann auch Erbe durch Gott.

Evangelium.

Lukas 2, 30—40.

In jener Zeit wunderten sich Joseph und die Mutter Jesu über die Dinge, welche von ihm gesagt wurden. Und Simeon segnete sie und sprach zu Maria, seiner Mutter: Siehe, dieser ist gesetzt zum Falle und zur Auferstehung Vieler in Israel, und als ein Zeichen, dem man widersprechen wird; und ein Schwert wird deine eigene Seele durchdringen, damit die Gedanken vieler Herzen offenbar werden. Es war auch eine Prophetin Anna, eine Tochter Phannuels aus dem Stamme Aser; diese war vorgerückt zu hohen Jahren, hatte nach ihrer Jungfrauschaft sieben Jahre mit ihrem Manne gelebt, und war nun eine Wittwe von vierundachtzig Jahren. Sie kam nimmer vom Tempel und diente Gott mit Fasten und Beten Tag und Nacht. Diese kam in derselben Stunde auch hinzu und pries den Herrn, und redete von Ihm zu Allen, welche auf die Erlösung Israels warteten. Und da sie Alles nach dem Gesetze des Herrn vollendet hatten, kehrten sie nach Galiläa in ihre Vaterstadt Nazareth zurück. Das Kind aber wuchs, ward stark, war voll Weisheit, und die Gnade Gottes war in Ihm.

Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott, leite unsere Handlungen nach Deinem Wohlgefallen, damit wir reich werden an guten Werken, im Namen Deines geliebten Sohnes, unseres Herrn Jesu Christi, der

mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Auf das Fest der Beschneidung des Herrn.

Epistel.

(Wie am Weihnachtsfeste bei der ersten Messe s. S. 58.)

Evangelium.

Lukas 2, 21.

Als acht Tage um waren und das Kind beschnitten werden sollte, ward sein Name Jesus genannt, wie ihn schon der Engel genannt hatte, ehe er im Mutterleibe empfangen war.

Gebet.

O Gott, der Du dem Menschengeschlechte durch die fruchtbare Jungfrauschaft der hochseligen Maria Geschenke des ewigen Lebens gegeben hast: verleihe uns auch, wir bitten Dich, daß wir die kräftige Fürbitte derer erfahren, durch welche wir den Urheber des Lebens empfangen haben, Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Auf den Sonntag nach dem Feste der Beschneidung des Herrn.

Epistel.

(Wie am Sonntag nach dem hl. Christtage s. S. 67.)

Evangelium.

Matth. 2, 19—23.

Nachdem Herodes gestorben war, da erschien der Engel des Herrn dem Joseph im Schlafe in Aegypten und sprach: Steh auf, nimm das Kind

und seine Mutter und zieh in das Land Israel; denn die dem Kinde nach dem Leben strebten, sind gestorben. Da stand er auf, nahm das Kind und seine Mutter, und kam in das Land Israel. Als er aber hörte, daß Archelaus, anstatt Herodes, seines Vaters, im Judenlande regiere, fürchtete er sich, dahin zu ziehen, und nachdem er im Schlafe erinnert worden, zog er in das Land von Galiläa. Und er kam und wohnte in der Stadt, welche Nazareth genannt wird, damit erfüllet würde, was durch die Propheten gesagt worden ist, daß er ein Nazaräer wird genannt werden.

Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott, lenke unsere Handlungen nach Deinem Wohlgefallen, damit wir im Namen Deines geliebten Sohnes an guten Werken reichen Ueberfluß haben mögen, der mit Dir lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Auf das Fest der heil. drei Könige.

Epistel.

Aus dem Propheten Jesaias (Jsa. 60, 1—6).

Mache dich auf, werde Licht, Jerusalem! denn es kommt dein Licht und die Herrlichkeit des Herrn geht über dir auf. Denn siehe, Finsterniß bedeckt die Erde und Dunkel die Völker; aber über dir gehet der Herr auf, und seine Herrlichkeit erscheint in dir. Es wandeln die Völker in deinem Lichte und die Könige im Glanze, der dir aufgegangen.

Erhebe ringsum deine Augen, und siehe, sie alle versammeln sich und kommen zu dir; deine Söhne kommen von ferne und deine Töchter erheben sich von allen Seiten. Dann wirst du schauen die Fülle, und dein Herz wird sich wundern und weit werden, wenn des Meeres Menge sich zu dir befehrt hat und die Macht der Heiden zu dir gekommen ist. Eine Fluth von Kameelen wird dich bedecken, Dromedare aus Madian und Ephra; die aus Saba kommen Alle, opfern Gold und Weihrauch und verkünden das Lob des Herrn.

Evangelium.

Matth. 2. 1—12.

Als Jesus geboren war zu Bethlehem (im Stamme) Juda zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen Weise aus dem Morgenlande nach Jerusalem und sprachen: Wo ist der nengeborne König der Juden? Denn wir haben seinen Stern im Morgenlande gesehen und sind gekommen, Ihn anzubeten. Als der König Herodes dies hörte, erschrak er und ganz Jerusalem mit ihm. Und er versammelte alle Hohenpriester und die Schriftgelehrten des Volkes und erforchte von ihnen, wo Christus geboren werden sollte. Sie aber sprachen zu ihm: Zu Bethlehem (im Stamme) Juda; denn also steht geschrieben durch den Propheten: Und du, Bethlehem, im Lande Juda, bist keineswegs die geringste unter den Fürstenstädten Juda's, denn aus dir wird hervorgehen der Fürst, der

mein Volk Israel regieren soll. Da berief Herodes die Weisen heimlich und erforschte genau von ihnen die Zeit, da der Stern ihnen erschienen war. Dann sandte er sie nach Bethlehem und sprach: Gehet hin und forschet genau nach dem Kinde, und wenn ihr es gefunden habt, so zeiget mir's an, damit auch ich komme, es anzubeten. Als diese den König gehört hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenlande gesehen hatten, ging vor ihnen her, bis er über dem Orte, wo das Kind war, ankam und still stand. Da sie aber den Stern sahen, hatten sie eine überaus große Freude. Und sie gingen in das Haus, fanden das Kind mit Maria, seiner Mutter, fielen nieder und beteten es an. Sie thaten auch ihre Schätze auf und brachten ihm Geschenke: Gold, Weihrauch und Myrrhen. Und als sie im Schlafe gewarnt wurden durch eine Offenbarung, daß sie nicht mehr zu Herodes zurückkehren sollten, zogen sie auf einem andern Wege in ihr Vaterland zurück.

Gebet.

Gott, der Du an diesem Tage Deinen Eingebornen den Heiden durch die Leitung des Sternes geoffenbaret hast: verleihe uns, daß wir, die im Lichte des Glaubens Dich schon erkannt haben, durch Dich dahin geleitet werden, wo wir Deine Herrlichkeit von Angesicht zu Angesicht schauen können, durch denselben Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Auf den ersten Sonntag nach hl. drei Königen.

Epistel.

Aus dem Briefe des hl. Paulus (Röm. 12, 1—5).

Brüder! Ich bitte euch um der Erbarmungen Gottes willen, daß ihr euere Leiber als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer darbringt, und (so) euer Gottesdienst vernünftig sei. Und machet euch dieser Welt nicht gleichförmig, sondern wandelt euch selbst um in Erneuerung eueres Sinnes, so daß ihr prüfet, was der Wille Gottes, was gut und wohlgefällig und vollkommen sei. Denn ich sage Allen, die unter euch sind, vermöge der Gnade, die mir gegeben worden, nicht höher (von sich) zu denken, als sich geziemt, sondern bescheiden von sich zu denken, nach dem Maße des Glaubens, das Gott einem Jeden zugetheilt hat. Denn gleichwie wir an einem Leibe viele Glieder haben, alle Glieder aber nicht dieselbe Verrichtung haben, so sind wir Viele ein Leib in Christo, einzeln unter einander aber Glieder.

Evangelium.

Lukas 2, 42—52.

Als Jesus zwölf Jahre alt war, reisten seine Eltern, wie gewöhnlich, zum Feste nach Jerusalem. Und da sie am Ende der Feiertage wieder zurückkehrten, blieb der Knabe Jesus in Jerusalem, ohne daß es seine Eltern wußten. Da sie aber meinten, er sei bei der Reisegesellschaft, so machten sie eine Tagreise und suchten ihn unter den Verwandten

und Bekannten. Und da sie ihn nicht fanden, kehrten sie nach Jerusalem zurück und suchten ihn. Und es geschah, nach drei Tagen fanden sie ihn im Tempel, sitzend unter den Lehrern, wie er ihnen zuhörte und sie fragte. Und es erstaunten Alle, die ihn hörten, über seinen Verstand und seine Antworten. Und als sie ihn sahen, wunderten sie sich und seine Mutter sprach zu ihm: Kind, warum hast du uns das gethan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht! Und Er sprach zu ihnen: Warum habt ihr mich gesucht? Wüßtet ihr nicht, daß ich in dem sein muß, was meines Vaters ist? Sie aber verstanden die Rede nicht, die Er zu ihnen sagte. Und Er zog mit ihnen hinab und kam nach Nazareth und war ihnen unterthan. Und seine Mutter bewahrte alle diese Worte in ihrem Herzen. Und Jesus nahm zu an Weisheit und Alter und Gnade bei Gott und den Menschen.

Gebet.

Die Bitten Deines flehenden Volkes laß, o Herr, Dir gefällig und Deine himmlische Güte an uns wirksam sein, damit wir klar genug erkennen, was wir thun sollen, und stark genug werden, das zu thun, was wir erkannt haben, durch Jesus Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Auf den zweiten Sonntag nachh. drei Königen.

Epistel.

Aus dem Briefe des hl. Paulus (Rom. 6—10).

Brüder! Wir haben gemäß der Gnaden, die uns gegeben wurden, verschiedene Gaben. Ist es (die Gabe) der Weissagung, (so geschehen) sie nach Maßgabe des Glaubens, hat Jemand ein Kirchenamt, (der bleibe) bei seinem Amte; wer lehrt, (der bleibe) bei der Lehre; wer ermahnt, (der bleibe) beim Ermahnen; wer gibt, (der gebe) in Einfachheit; ist Jemand Vorsteher, (der sei es) mit Sorgfalt; wer Barmherzigkeit übt, (der thue es) mit Fröhlichkeit. Die Liebe sei ungeheuchelt. Hasset das Böse und hanget dem Guten an. Liebet einander mit brüderlicher Liebe; mit Achtung kommt einander zuvor. Seid nicht träge im Eifer; seid inbrünstig im Geiste; dienet dem Herrn. Erfrenet euch in Hoffnung; seid geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebete. Den Heiligen kommet zu Hülfe in ihren Nöthen; besleißet euch der Gastfreundschaft. Segnet, die euch verfolgen, segnet und fluchet nicht. Freuet euch mit den Fröhlichen und weinet mit den Weinenden. Habet einerlei Gesinnung unter einander, trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet es mit dem Niedrigen.

Evangelium.

Johannes 2, 1—11.

In jener Zeit ward eine Hochzeit gehalten zu Kana in Galiläa und die Mutter Jesu war dabei.

Auch Jesus und seine Jünger waren zur Hochzeit geladen. Und als es am Weine gebrach, sagte die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein! Jesus aber sprach zu ihr: Weib! was soll das mir und dir? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. Da sagte seine Mutter zu den Dienern: Was Er euch sagt, das thuet. Es standen aber daselbst sechs steinerne Wasserkrüge zu den bei den Juden üblichen Reinigungen, wovon ein jeder zwei bis drei Maß hielt. Jesus sprach zu ihnen: Füllet die Krüge mit Wasser. Und sie füllten sie bis oben. Und Jesus sprach zu ihnen: Schöpffet nun, und bringet es dem Speisemeister. Und sie brachten's ihm. Als aber der Speisemeister das Wasser kostete, welches zu Wein geworden war, und nicht wußte, woher das wäre, (die Diener, welche das Wasser geschöpft hatten, wußten es), rief der Speisemeister den Bräutigam und sprach zu ihm: Jedermann setzt zuerst den guten Wein auf und dann, wenn sie genug getrunken haben, den geringern; du aber hast den guten Wein bis jetzt aufbewahrt. Diesen Anfang der Wunder machte Jesus zu Kana in Galiläa; und Er offenbarte seine Herrlichkeit, und seine Jünger glaubten an Ihn.

Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du Alles, was im Himmel und auf Erden ist, regierst: erhöre nach Deiner Milde auch diese Bitten Deines Volkes und schenke uns ruhige, friedliche Tage, durch Jesum

Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, der mit Dir lebst und regiert in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Auf den dritten Sonntag nach hl. drei Könige.

Epistel.

Aus dem Brief des hl. Paulus (Rom. 12, 16—21).

Brüder! Haltet euch nicht selbst für klug. Vergeltet Niemanden Böses mit Bösem; befleißet euch des Guten nicht nur vor Gott, sondern auch vor allen Menschen. Rächet euch selber nicht, Geliebteste, sondern gebet dem Zorn Gottes Raum; denn es steht geschrieben: Mein ist die Rache; ich will vergelten, spricht der Herr. Sondern wenn dein Feind Hunger hat, so speise ihn; wenn er Durst hat, so tränke ihn; denn thust du dies, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln. Laß dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde durch das Gute das Böse.

Evangelium.

Matthäus 3, 1—10.

In jener Zeit, als Jesus vom Berge herabstieg, folgte ihm eine große Menge Volkes nach, und siehe, ein Ausiätiger kam, betete ihn an, und sprach: Herr, wenn du willst, so kannst du mich reinigen. Und Jesus streckte seine Hand aus, rührte ihn an und sprach: Ich will, sei gereinigt. Und sogleich ward er gereinigt von dem Aussaße.

Und Jesus sprach zu ihm: Siehe zu, daß du es Niemanden sagest; sondern gehe hin und zeige dich dem Priester, und opfere die Gabe, welche Moses befohlen hat, ihnen zum Zeugnisse. Da er aber in Kapharnaum eingegangen war, trat ein Hauptmann zu Ihm, bat Ihn und sprach: Herr, mein Knecht liegt zu Hause nichtbrüchig und leidet große Qual. Und Jesus sprach zu ihm: Ich will kommen und ihn gesund machen. Und der Hauptmann antwortete und sprach: Herr, ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund, denn auch ich bin ein Mensch, der Obrigkeit unterworfen, habe Kriegsleute unter mir, und wenn ich zu Einem sage: Gehe! so geht er, zu dem Andern: Komm zu! so kommt er, und zu meinem Knechte: Thue das, so thut er's. Da nun Jesus das hörte, wunderte er sich und sprach zu denen, die Ihn folgten: Wahrlich, sage ich euch, solch großen Glauben habe ich in Israel nicht gefunden! Aber ich sage euch, daß Viele vom Aufgang und Niedergang kommen und mit Abraham, Isaac und Jakob im Himmelreiche zu Tische sitzen werden, die Kinder des Reiches aber werden in die äußerste Finsterniß geworfen werden; da wird Heulen und Zähneknirschen sein. Und Jesus sprach zu dem Hauptmann: Geh hin, und wie du geglaubt hast, so soll dir geschehen. Und in derselben Stunde ward sein Knecht gesund.

Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott, sieh gnädig auf unser Unvermögen und breite den mächtigen Arm Deiner Majestät aus, um uns zu beschirmen, durch unsern Herrn Jesum Christum. Amen.

Auf den vierten Sonntag nach hl. drei
Könige.

Epistel.

Aus dem Briefe des hl. Paulus (Rom. 13, 3—10).

Brüder! Bleibet Niemanden etwas schuldig, als daß ihr euch unter einander liebet; denn wer den Nächsten liebt, hat das Gesetz erfüllt. Denn das Verbot: du sollst nicht ehebrechen, du sollst nicht tödten, du sollst nicht stehlen, du sollst kein falsches Zeugniß geben, du sollst nicht gelüsten und jedes andere Gebot ist in dieser Vorschrift enthalten: du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Die Liebe thut dem Nächsten nichts Böses; die Liebe ist also die Erfüllung des Gesetzes.

Evangelium.

Matthäus 8, 23—27.

In jener Zeit, als Jesus in das Schifflein trat, folgten ihm seine Jünger nach. Und siehe, es erhob sich ein großer Sturm im Meere, so daß das Schifflein mit Wellen bedeckt wurde; Er aber schlief. Und seine Jünger traten zu Ihm, weckten Ihn auf und sprachen: Herr, hilf uns! wir gehen zu Grunde. Und Jesus sprach zu ihnen: Was seid ihr so furchtsam, ihr Kleingläubigen?

Dann stand Er auf, gebot den Winden und dem Meere und es ward eine große Stille. Die Menschen aber wunderten sich und sprachen: Wer ist dieser, daß Ihm auch die Winde und Meere gehorchen?

Gebet.

Gott, der Du weißt, daß wir in unserer menschlichen Gebrechlichkeit, von so vielen Gefahren umgeben, unmöglich bestehen können, gib uns Gesundheit der Seele und des Leibes, damit wir die Leiden, welche wir unserer Sünden wegen dulden, unter Deiner Beihülfe überwinden mögen, durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn. A.

Auf den fünften Sonntag nach hl. drei Könige.

Epistel.

Aus dem Briefe des hl. Paulus (Coloss. 3, 12—17).

Brüder! Ziehet an als Gottes Auserwählte, Heilige und Geliebte, herzliches Erbarmen, Güte, Demuth, Sanftmuth, Geduld. Ertraget einander und verzeihet einander, wenn Jemand Klage hat wider den Andern; wie der Herr euch verziehen hat, so auch ihr! Vor allen Dingen aber habet die Liebe, welche ist das Band der Vollkommenheit. Und der Friede Christi herrsche freudig in euern Herzen, zu welchem auch ihr berufen seid in Einem Leibe und seid dankbar. Das Wort Christi wohne reichlich in euch mit aller Weisheit. Lehret und ermahnet einander mit Psalmen und Lobliedern und geistlichen Gesängen und singet Gott mit Dank=

barkeit in euern Herzen. Alles, was ihr thut in Wort oder in Werk, das thut Alles im Namen des Herrn Jesu Christi und danket Gott, dem Vater durch ihn.

Evangelium.

Matthäus 13, 24—30.

In jener Zeit trug Jesus dem Volke ein anderes Gleichniß vor und sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Menschen, der guten Samen auf seinen Acker säete. Als aber die Leute schliefen, kam ein Feind und säete Unkraut unter den Weizen und ging davon. Als nun das Kraut wuchs und Frucht brachte, erschien auch das Unkraut. Da traten die Knechte des Hausvaters herzu und sprachen zu ihm: Herr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesät? Woher hat er denn das Unkraut? Und er sprach zu ihnen: Das hat der Feind gethan. Die Knechte sprachen zu ihm: Willst du, daß wir hingehen und es auffammeln? Und er sprach: Nein! damit ihr nicht etwa, wenn ihr das Unkraut auffammelt, mit demselben zugleich den Weizen ausreißet. Lasset' beides zusammen wachsen bis zur Ernte, und zur Zeit der Ernte will ich zu den Schnittern sagen: Sammelt zuerst das Unkraut, und bindet es in Bündel zum Verbrennen; den Weizen aber sammelt in meine Scheuer.

Gebet.

Mit Deiner immer wachenden Güte sei Du, o Herr, der treue Hüter Deiner Familie, damit

sie, weil sich ihre Hoffnung auf Deine himmlische Gnade allein stützt, nun auch unter Deinem Schutze stete Sicherheit finde, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Auf den sechsten Sonntag nach hl. drei Könige.

Epistel.

Aus dem Briefe des hl. Paulus (I. Thessal. 1, 2—10).

Brüder! Wir danken Gott allezeit für euch Alle, und gedenken euer ohne Unterlaß in unsern Gebeten, eingedenk der Werke eueres Glaubens und der Mühen der Liebe und der Ausdauer in der Hoffnung unseres Herrn Jesu Christi, vor Gott und unserm Vater, da wir wissen, von Gott gewählte Brüder, daß ihr auserwählt seid, weil unser Evangelium bei euch nicht bloß in Worten bestand, sondern auch in Kraft und im heiligen Geiste und in großer (Gnaden) Fülle, wie ihr wisset, wie wir unter euch um euertwillen gewesen sind, und ihr seid unsere und des Herrn Nachfolger geworden, indem ihr das Wort unter vieler Trübsal aufnahmet mit Freude im heiligen Geiste, so daß ihr ein Vorbild geworden für alle Gläubigen in Macedonien und in Achaia. Denn von euch aus erscholl das Wort des Herrn nicht nur in Macedonien und Achaia, sondern überall hin ist euer Glaube an Gott kund geworden, so daß wir nicht nöthig haben, etwas davon zu sagen. Denn sie selbst verkündigen von uns, welchen Eingang wir

bei euch gefunden, und wie ihr euch von den Götzen zu Gott befehrt habet, um dem lebendigen und wahren Gott zu dienen, und seinen Sohn vom Himmel herab zu erwarten, (den er von den Todten auferweckt hat), Jesum nämlich, der uns vom zukünftigen Zorne erlöste.

Evangelium.

Matthäus 13, 31—35.

In jener Zeit legte Jesus dem Volke ein anderes Gleichniß vor und sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Senfkörnlein, welches ein Mensch nahm und auf seinen Acker säete. Dieses ist zwar das kleinste unter allen Samenkörnern, wenn es aber gewachsen ist, so ist es das größte unter allen Kräutern, und es wird zu einem Baume, so daß auch die Vögel des Himmels kommen und in seinen Zweigen wohnen. Ein anderes Gleichniß sprach Er zu ihnen: Das Himmelreich ist gleich einem Sauerteige, den ein Weib nahm und unter drei Maß Mehl verbarg, bis Alles durchsäuert war. Alles dieses redete Jesus durch Gleichnisse zu dem Volke und ohne Gleichnisse redete Er nicht zu ihnen, damit erfüllet würde, was durch den Propheten gesagt worden, der da spricht: Ich will meinen Mund aufthun in Gleichnissen und will aussprechen, was von Anbeginn der Welt verborgen war.

Gebet.

Allmächtiger Gott, wir bitten Dich, verleihe uns, daß wir stets nur das betrachten, was ver-

nünftig, und nur das, was Dir gefällig ist, in Wort und That vollbringen, durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Auf den Sonntag Septuagesima.

Epistel.

Aus dem Briefe des hl. Paulus
(I. Cor. 9, 24—27 und 10, 1—5.)

Brüder! Wisset ihr nicht, daß die, so in der Rennbahn laufen, zwar Alle laufen, aber nur Einer den Preis erlangt? Laufet so, daß ihr ihn erlanget. Und Jeder, welcher sich im Wettkampfe übt, enthält sich von Allem, und diese (thun es), um eine vergängliche Krone zu erlangen, wir aber um eine unvergängliche (zu gewinnen). Ich laufe nun ebenso, nicht als auf etwas Ungewisses, ich kämpfe ebenso, nicht um Luftstreiche zu thun, sondern ich züchtige meinen Leib, und bringe ihn in die Dienstbarkeit, damit ich nicht etwa, nachdem ich Andern gepredigt habe, selbst verworfen werde. Denn ich will euch nicht vorenthalten, Brüder, daß unsere Väter alle unter der Wolke waren und alle durch das Meer gingen und alle durch Moses in der Wolke und in dem Meere getauft wurden, und alle dieselbe geistige Speise aßen und alle denselben geistigen Trank tranken (sie tranken nämlich aus dem geistigen Fels, der ihnen folgte, und der Felsen war Christus); aber an den Mehrern von ihnen hatte Gott kein Wohlgefallen.

Evangelium.

Matthäus 20, 1–16.

In jener Zeit sagte Jesus zu seinen Jüngern folgendes Gleichniß: Das Himmelreich ist gleich einem Hausvater, der am frühesten Morgen ausging, um Arbeiter in seinen Weinberg zu dingen. Als er nun mit den Arbeitern um einen Zehner für den Tag übereingekommen war, sandte er sie in seinen Weinberg. Und um die dritte Stunde ging er (wieder aus) und sah andere müßig auf dem Markte stehen und sprach zu ihnen: Gehet auch ihr in meinen Weinberg, so werde ich euch geben, was recht ist. Und sie gingen hin. Abermals ging er aus um die sechste und neunte Stunde, und machte es ebenso. Und als er um die eilfte Stunde ausging, fand er (wieder) andere dastehen, und sprach zu ihnen: Warum steht ihr hier den ganzen Tag müßig? Sie antworteten ihm: Es hat uns Niemand gedungen. Da sprach er zu ihnen: So geht auch ihr in meinen Weinberg. Als es nun Abend geworden, sprach der Herr des Weinberges zu seinem Verwalter: Laß die Arbeiter kommen, und gib ihnen den Lohn, von den letzten angefangen bis zu den ersten. Da nun die kamen, die um die eilfte Stunde eingetreten waren, empfing ein Jeder einen Zehner. Als aber auch die ersten kamen, meinten sie, mehr zu empfangen, aber auch von ihnen erhielt Jeder einen Zehner. Und da sie ihn empfingen, murrten sie wieder den Hausvater und sprachen: Diese, die letzten, haben nur

eine Stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleich gehalten, die wir die Last und die Hitze des Tages getragen haben. Er aber antwortete Einem aus ihnen und sprach: Freund, ich thue dir nicht Unrecht; bist du nicht um einen Zehner mit mir übereingekommen? Nimm, was dein ist, und gehe hin; ich will aber diesen Letzten auch geben, wie dir. Oder ist es mir nicht erlaubt, zu thun, was ich will? Ist dein Auge darum schalkhaft, weil ich gut bin? Also werden die Letzten die Ersten und die Ersten die Letzten sein; denn Viele sind berufen, aber nur Wenige sind auserwählt.

Gebet.

Wir bitten Dich, o Herr, Du wollest das Flehen Deines Volkes gnädig erhören, damit, indem du uns für unsere Sünden gerecht züchtigest, Deine Barmherzigkeit zu Deines Namens Verherrlichung uns vor allem Verderben der Sünde befreie, durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn. A.

Auf den Sonntag Sexagesima.

Epistel.

Aus dem Briefe des hl. Paulus

(II. Cor. 11, 19—33 und 12, 1—9.)

Brüder! Ihr ertraget ja gerne die Thörichten, die ihr selbst weise seid, denn ihr ertraget es, wenn Einer euch unterjocht, wenn Einer euch aufzehrt, wenn Einer (von euch) nimmt, wenn Einer sich erhebt, wenn Einer euch in's Angesicht schlägt.

Auf Unehre sage ich es, als ob wir darin schon schwach gewesen wären; (doch) worauf Einer pocht, darauf (ich rede in Thorheit) poche auch ich. Sie sind Hebräer, auch ich; sie sind Israeliten, auch ich; sie sind Nachkommen Abrahams, auch ich; sie sind Diener Christi (ich rede wie ein Thörichter), ich noch mehr; mehr Mühseligkeiten habe ich erduldet, mehr Gefängnisse, Mißhandlungen über die Massen, Todesgefahren häufig. Von den Juden habe ich fünf Mal vierzig Streiche, weniger einen bekommen. Drei Mal bin ich mit Ruthen gestrichen, ein Mal gesteinigt worden, drei Mal habe ich Schiffbruch gelitten, einen Tag und eine Nacht bin ich in der Meerestiefe gewesen, oft auf Reisen, in Gefahren auf Flüssen, in Gefahren von Räubern, in Gefahren von meinem Volke, in Gefahren von den Heiden, in Gefahren in Städten, in Gefahren in der Wüste, in Gefahren auf dem Meere, in Gefahren von falschen Brüdern. In Mühseligkeit und Elend, in vielfältigen Nachtwachen, in Hunger und Durst, in vielem Fasten, in Kälte und Blöße, ohne jenes, was (noch) von außen kommt, der tägliche Andrang zu mir, die Sorgfalt für alle Gemeinden. Wer wird schwach, ohne daß ich schwach werde? Wer wird geärgert, ohne daß ich brenne? Wenn es gerühmt sein soll, will ich nur meiner Schwachheit mich rühmen. Gott und der Vater unseres Herrn Jesu Christi, der gepriesen ist in Ewigkeit, weiß, daß ich nicht lüge. Zu Damaskus ließ der Landpfleger des Königs Aretas die Stadt

der Damascener bewachen, um mich zu ergreifen, und aus einem Fenster wurde ich in einem Korbe die Mauer hinabgelassen und entkam so seinen Händen. Wenn es gerühmt sein soll, (es nützt zwar nichts) will ich auf die Gesichte und Offenbarungen des Herrn kommen. Ich kenne einen Menschen in Christo; vor vierzehn Jahren, ob mit dem Leibe, ich weiß es nicht, ob außer dem Leibe, ich weiß es nicht, Gott weiß es, war derselbe entrückt bis in den dritten Himmel. Ich weiß, daß dieser Mensch, (ob mit dem Leibe, oder außer dem Leibe, ich weiß es nicht, Gott weiß es) in das Paradies entrückt ward, und geheime Worte hörte, die ein Mensch nicht aussprechen darf. Dessen will ich mich rühmen, meiner aber will ich mich nicht rühmen, außer meiner Schwachheiten. Wenn ich mich aber auch rühmen wollte, so wäre ich nicht thöricht; denn ich würde die Wahrheit sagen; ich enthalte mich aber dessen, damit Niemand mehr von mir halte, als er an mir sieht, oder von mir hört. Und damit ich mich nicht der hohen Offenbarungen wegen erhebe, wurde mir der Stachel in mein Fleisch gegeben, ein Engel des Satans, daß er mir Faustschläge gebe. Um deßwillen habe ich dreimal den Herrn gebeten, daß er von mir weiche; Er aber sprach zu mir: Es genügt dir meine Gnade; denn die Kraft wird in der Schwachheit vollkommen. Gerne will ich darum meiner Schwachheiten mich rühmen, damit in mir wohne die Kraft Christi.

Evangelium.

Lukas 8, 4—15.

In jener Zeit, als sehr viel Volk zusammengekommen und aus den Städten zu Jesu herbeigeeilt war, sprach Er gleichnißweise: Ein Säemann ging aus, seinen Samen zu säen, und da er säete, fiel Einiges an den Weg und wurde zertreten, und die Vögel des Himmels fraßen es. Ein Anderes fiel auf steinichten Grund und da es aufging, verdorrte es, weil es keine Feuchtigkeit hatte. Ein Anderes fiel unter die Dörner und die Dörner, welche mit ihm aufwuchsen, erstickten es. Ein Anderes fiel auf gute Erde, und ging auf, und gab hundertfältige Frucht. Als Er dies gesagt hatte, rief er: Wer Ohren hat zu hören, der höre. Es fragten Ihn aber seine Jünger, was dieses Gleichniß bedeuete. Und Er sprach zu ihnen: Euch ist gegeben, die Geheimnisse des Reiches Gottes zu verstehen; den Uebrigen aber werden Gleichnisse gegeben, damit sie sehen und doch nicht sehen, hören und nicht verstehen. Das Gleichniß aber bedeutet dieses: Der Same ist das Wort Gottes. Die am Wege, das sind die, welche es hören; dann kommt der Teufel und nimmt das Wort aus ihren Herzen, damit sie nicht glauben und selig werden. Die auf dem steinichten Grunde, das sind die, welche das Wort mit Freuden aufnehmen, wenn sie es hören, aber sie haben keine Wurzeln; sie glauben eine Zeit lang und zur Zeit der Versuchung fallen sie ab. Das, was unter die Dörner fiel, das sind

die, welche gehört haben, aber dann hingehen und in den Sorgen, Reichthümern und Wollüsten des Lebens ersticken und keine Frucht bringen. Was aber auf gute Erde fiel, das sind die, welche das Wort hören, und in dem guten und sehr guten Herzen behalten und Frucht bringen in der Geduld.

Gebet.

Gott, Du siehst, daß uns all unser Thun keine Zuversicht gewährt: so laß uns dann bei Dir die Gnade finden und durch die Fürbitte des Völkerlehrers vor allem Widrigen bewahrt werden. Darum bitten wir Dich durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Auf den Sonntag Quinquagesima.

Epistel.

Aus dem Briefe des hl. Paulus (I. Cor. 13, 1—13.)

Brüder! Wenn ich die Sprachen der Menschen und Engel redete, aber die Liebe nicht hätte, so wäre ich wie ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle. Und wenn ich die Gabe der Weissagung hätte und wüßte alle Geheimnisse und besäße alle Wissenschaft, und wenn ich alle Glaubenskraft hätte, so daß ich Berge versetzen könnte, hätte aber die Liebe nicht, so wäre ich nichts. Und wenn ich alle meine Güter zur Speisung der Armen austheilte, und wenn ich meinen Leib dem brennenden Schmerze hingäbe, hätte aber die Liebe nicht, so nützte es mir nichts. Die Liebe ist geduldig, ist gütig; die

Liebe beneidet nicht, sie handelt nicht unbescheiden, sie ist nicht aufgeblasen, sie ist nicht ehrgeizig, sie ist nicht selbstsüchtig, sie läßt sich nicht erbittern, sie denkt nichts Urges, sie freut sich nicht der Ungerechtigkeit, hat aber Freude an der Wahrheit, sie trägt Alles, sie glaubt Alles, sie hofft Alles, sie duldet Alles. Die Liebe hört nie auf, wenn auch die Weissagungen aufhören, wenn die Sprachen ein Ende nehmen und die Wissenschaft vergeht. Denn Stückwerk ist unser Erkennen und Stückwerk unser Weissagen. Wenn aber das Vollkommene kommt, dann wird das Stückwerk aufhören. Als ich ein Kind war, redete ich wie ein Kind, hatte Einsicht wie ein Kind, dachte wie ein Kind: als ich aber Mann ward, legte ich, was kindisch war, ab. Jetzt sehen wir durch einen Spiegel räthselhaft; alsdann aber von Angesicht zu Angesicht; jetzt erkenne ich stückweise, dann aber werde ich erkennen, so wie auch ich erkannt bin. Jetzt aber bleiben Glaube, Hoffnung und Liebe, diese drei, aber das größte unter diesen ist die Liebe.

Evangelium.

Lukas 18, 31—43.

In jener Zeit nahm Jesus die Zwölf zu sich und sprach zu ihnen: Siehe, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es wird Alles in Erfüllung gehen, was durch die Propheten über den Menschensohn geschrieben worden ist, denn Er wird den Heiden überliefert, mißhandelt, gezeißelt und ange-

spieen werden und nachdem sie Ihn gezeißelt haben, werden sie Ihn tödten, und am dritten Tage wird Er wieder auferstehen. Sie aber verstanden nichts von diesen Dingen; es war diese Rede vor ihnen verborgen und sie begriffen nicht, was damit gesagt ward. Und es geschah, als Er sich Jericho näherte, saß ein Blinder an dem Wege und bettelte. Und als er das Volk vorbeigehen hörte, fragte er, was das wäre? Sie aber sagten ihm, daß Jesus von Nazareth vorbeikomme. Da rief er und sprach: Jesu, Sohn Davids, erbarme dich meiner! Und die vorbeigingen, fuhren ihn an, daß er schweigen sollte. Er aber schrie noch viel mehr: Sohn Davids, erbarme dich meiner! Da blieb Jesus stehen und befahl, ihn zu sich zu führen. Und als er sich genähert hatte, fragte Er ihn und sprach: Was willst du, daß ich dir thun soll? Er aber sprach: Herr, daß ich sehend werde. Und Jesus sprach zu ihm: Sei sehend! dein Glaube hat dir geholfen! Und sogleich ward er sehend und folgte ihm nach, und pries Gott. Und alles Volk, das es sah, lobte Gott.

Gebet.

Wir bitten Dich, o Herr, erhöre gnädig unser Flehen, befreie uns von den Banden der Sünden und bewahre uns vor aller Widerwärtigkeit, durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Auf den Aschermittwoch.

Epistel.

Aus dem Propheten Joel (2, 12—19).

Dies spricht der Herr: Befehret euch zu mir von euerm ganzen Herzen mit Fasten und Weinen und Klagen. Zerreiſet euere Herzen und nicht euere Kleider, und befehret euch zu dem Herrn, euerm Gott; denn Er iſt gütig und barmherzig, geduldig und von großer Erbarmung und überwindet das Böſe. Wer weiß, ob er nicht umkehrt und verzeiht, und Segen hinter ſich läßt, Speiſe- und Trankopfer für den Herrn, euern Gott? Stoſet in die Poſanne zu Sion, weihet ein Faſten, ruſet zur Verſammlung, verſammelt das Volk, heiligt die Gemeine, bringt zuſammen die Greiſe, verſammelt die Kinder und Säuglinge; der Bräutigam gehe aus ſeiner Kammer, die Braut aus ihrem Gemach. Zwiſchen Vorhalle und Altar ſollen weinen die Prieſter, des Herrn Diener und ſagen: Schone, Herr, ſchone Deines Volkes, und gib Dein Eigenthum nicht der Schmach hin, daß die Völker darüber herrſchen. Warum ſoll man ſagen unter den Völkern: Wo iſt ihr Gott? Es eifert der Herr um ſein Land und ſchonet ſeines Volkes. Es antwortet der Herr und ſpricht zu ſeinem Volke: Siehe, ich will euch Korn und Wein und Del in Fülle ſenden und auch fürder nicht zur Schmach unter den Heiden werden laſſen, ſpricht der Herr, der Allmächtige,

Evangelium.

Matthäus 6, 16—21.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn ihr fastet, so sollet ihr nicht traurig sein, wie Heuchler; denn sie entstellen ihre Angesichter, damit die Menschen sehen, daß sie fasten. Wahrlich, sage ich euch, sie haben ihren Lohn schon empfangen. Du aber, wenn du fastest, salbe dein Haupt und wasche dein Angesicht, damit es die Menschen nicht merken, daß du fastest, sondern nur dein Vater es sieht, der im Verborgenen ist: und dein Vater, der im Verborgenen sieht, wird es dir vergelten. Ihr sollet euch auf Erden keine Schätze sammeln, wo sie der Rost und die Motten verzehren und wo sie die Diebe ausgraben und stehlen, sondern sammelt euch Schätze im Himmel, wo sie weder Rost noch Motten verzehren und wo sie die Diebe nicht ausgraben und stehlen. Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.

Gebet.

O Herr, verleihe Deinen Gläubigen die Gnade, die verehrungswürdige Fastenfeier mit geziemender Frömmigkeit anzutreten und mit ungestörter Andacht zu vollenden, durch Jesum Christum, 2c.

Auf den ersten Sonntag in der Fasten.

Epistel.

Aus dem Briefe des hl. Paulus. (II. Cor. 6, 1—10).

Brüder! Wir ermahnen euch, daß ihr nicht vergeblich die Gnade Gottes empfanget. | Denn Er

spricht: „Zur gnadenreichen Zeit erhör' ich dich und am Tage des Heiles helf ich dir!“ Siehe, jetzt ist die gnadenreiche Zeit, siehe, jetzt ist der Tag des Heiles! Niemanden geben wir irgend einen Anstoß, damit unser Amt nicht gelästert werde, sondern in allen Dingen erweisen wir uns als Diener Gottes durch große Geduld in Trübsalen, in Nöthen, in Aengsten, in Schlägen, in Gefängnissen, in Aufruhr, in Mühen, in Nachtwachen, in Fasten, durch Keuschheit, mit Weisheit, mit Langmuth, mit Freundlichkeit, mit dem heiligen Geiste, mit ungeheuchelter Liebe, mit dem Worte der Wahrheit, mit der Kraft Gottes, durch die Waffen der Gerechtigkeit zur Rechten und zur Linken, bei Ehre und Schmach, bei schlechtem und gutem Ruf, als Verführer geachtet und doch wahrhaft, als unbekannt und doch bekannt, wie sterbend und siehe, wir leben, wie gezüchtigt und doch nicht getödtet, wie betrübt und doch immer freudig, wie arm und doch viele bereichernd, wie Nichts habend und doch Alles besitzend.

Evangelium.

Matthäus 4, 1—11.

In jener Zeit ward Jesus vom Geiste in die Wüste geführt, damit Er vom Teufel versucht würde. Und als Er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, darnach hungerte Ihn. Und es trat der Versucher zu Ihm und sprach: Bist du Gottes Sohn, so sprich, daß diese Steine Brod werden,

Er aber antwortete und sprach: Es steht geschrieben: Nicht vom Brode allein lebt der Mensch, sondern von jedem Worte, das aus dem Munde Gottes kommt. Da nahm Ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt und stellte Ihn auf die Zinne des Tempels und sprach zu Ihm: Bist du Gottes Sohn, so stürze dich hinab; denn es steht geschrieben: Er hat seinen Engeln deinetwegen befohlen, und sie sollen dich auf ihren Händen tragen, damit du nicht etwa deinen Fuß an einen Stein stoßest. Jesus aber sprach zu ihm: Es steht wieder geschrieben; Du sollst Gott, deinen Herrn, nicht versuchen. Abermal nahm Ihn der Teufel auf einen sehr hohen Berg und zeigte ihm alle Königreiche der Welt und ihre Herrlichkeit und sprach zu Ihm: Dies Alles will ich dir geben, wenn du niederfällst und mich anbetest. Da sprach Jesus zu ihm: Weiche Satan! denn es steht geschrieben: Du sollst Gott, deinen Herrn anbeten, und ihm allein dienen. Alsdann verließ Ihn der Teufel und siehe, die Engel traten hinzu und dienten Ihm.

Gebet.

Gott, der Du alle Jahre Deine Kirche durch die vierzigstägige Fasten reinigest: verleihe Deiner Familie, daß, was sie durch Enthalttsamkeit von Dir erflehen möchte, durch ihre guten Werke sichtbar werde, durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geistes &c.

Auf den zweiten Sonntag in der Fasten.

Epistel.

Aus dem Briefe des hl. Paulus. (I. Thessal. 4, 1—7.)

Brüder! Wir bitten und ermahnen euch im Herrn Jesu, daß ihr so, wie ihr von uns unterrichtet worden seid, zu wandeln und Gott zu gefallen, auch wirklich wandelt, damit ihr immer vollkommener werdet. Denn ihr wisset, welche Vorschriften ich euch gegeben habe durch den Herrn Jesum. Denn das ist der Wille Gottes, euere Heiligung: daß ihr euch enthaltet von der Unzucht, daß ein Jeder von euch sein Gefäß in Heiligkeit und Ehre zu besitzen wisse, nicht in leidenschaftlicher Lust, wie auch die Heiden, die Gott nicht kennen, daß Keiner zu weit gehe und seinen Bruder im Geheime nicht überliste; denn der Herr ist Rächer von allem diesem, wie wir auch vorhergesagt und bezeugt haben. Denn nicht hat uns Gott berufen zur Unlauterkeit, sondern zur Heiligung in Christo Jesu, unserm Herrn.

Evangelium.

Matthäus 17, 1—9.

In jener Zeit nahm Jesus den Petrus, Jakobus und Johannes, dessen Bruder, mit sich, und führte sie abseits auf einen hohen Berg. Da ward Er vor ihnen verklärt, und sein Angesicht glänzte wie die Sonne, seine Kleider aber wurden weiß wie der Schnee. Und siehe, es erschienen ihnen Moses und Elias, die redeten mit Ihm. Petrus aber

nahm das Wort und sprach zu Jesus: Herr, hier ist gut sein für uns; willst du, so wollen wir hier drei Hütten machen, dir eine, dem Moses eine und dem Elias eine. Als er noch redete, siehe, da überschattete sie eine lichte Wolke. Und siehe, eine Stimme aus der Wolke sprach: Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich mein Wohlgefallen habe! Diesen sollt ihr hören. Da die Jünger dieses hörten, fielen sie auf ihr Angesicht und fürchteten sich sehr. Und Jesus trat hinzu, berührte sie und sprach zu ihnen: Stehet auf und fürchtet euch nicht. Als sie aber ihre Augen aufhoben, sahen sie Niemand, als Jesum allein. Und da sie vom Berge herabstiegen, befahl ihnen Jesus und sprach: Saget Niemanden dieses Gesicht, bis der Sohn des Menschen von den Todten auferstanden sein wird.

Gebet.

O Gott, der Du siehst, daß wir aus uns selbst aller Kraft zum Guten ermangeln: bewahre Du unser Inneres und Aeußeres, damit wir von Dir gegen alle Widerwärtigkeiten des Leibes befestiget, und im Geiste von allen bösen Gedanken und Gesinnungen gereinigt werden, durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Auf den dritten Sonntag in der Fasten.

Epistel.

Aus dem Briefe des hl. Paulus. (Ephesios 5, 1—9.)

Brüder! Seid Nachahmer Gottes als die lieben Kinder und wandelt in Liebe, wie auch Christus

uns geliebt und sich für uns als Gabe und Opfer hingegeben hat, Gott zum lieblichen Wohlgeruche. Hurerei aber und jede Unreinigkeit oder Geiz werde unter euch nicht einmal genannt, wie es Heiligen ziemt, noch (komme vor) Schamlosigkeit, noch thörichtes Gerede, noch Possen, die ja zur Sache nicht gehören, sondern vielmehr Danksgiving; denn das wisset und erkennet, daß kein Hurer oder Unzüchtiger oder Geiziger, der ein Götzendiener ist, ein Erbtheil an dem Reiche Christi und Gottes habe. Lasset euch von Niemanden verführen mit eitlen Worten; denn ihretwegen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens. Werdet also nicht ihre Mitgenossen. Denn ihr waret einst Finsterniß, nun aber seid ihr Licht im Herrn: wandelt als Kinder des Lichtes. Die Frucht des Lichtes aber ist jede Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.

Evangelium.

Lukas 11, 14—23.

In jener Zeit trieb Jesus einen Teufel aus, der stumm war. Und als Er den Teufel ausgetrieben hatte, redete der Stumme und das Volk verwunderte sich. Einige aber von ihnen sagten: Durch Beelzebub, den Obersten der Teufel, treibe er die Teufel aus. Andere versuchten Ihn und forderten von Ihm ein Zeichen vom Himmel. Als er aber ihre Gedanken sah, sprach Er zu ihnen: Jedes Reich, das wider sich selbst uneins ist, wird

verwüſtet werden und ein Haus wird über das andere fallen. Wenn nun auch der Satan wider ſich ſelbſt uneins iſt, wie wird dann ſein Reich beſtehen, daß ihr da ſaget, ich treibe durch Beelzebub die Teufel aus? Und wenn ich durch Beelzebub die Teufel austreibe, durch wen treiben ſie denn euere Kinder aus? Alſo werden ſie ſelbſt euere Richter ſein. Wenn ich aber durch den Finger Gottes die Teufel austreibe, ſo iſt ja wahrhaftig das Reich Gottes zu euch gekommen. Wenn der Starke bewaffnet ſeinen Hof bewacht, ſo iſt Alles ſicher, was er hat. Wenn aber ein Stärkerer, als er, über ihn kommt und ihn überwindet, ſo nimmt er ihm ſeine ganze Waffentrüftung, auf welche er ſich verließ, und vertheilt ſeine Beute. Wer nicht mit mir iſt, der iſt wider mich; und wer nicht mit mir ſammelt, der zerſtreut. Wenn der unreine Geiſt von dem Menſchen ausgefahren iſt, wandelt er durch dürre Orte und ſuchet Ruhe, und weil er ſie nicht findet, ſpricht er: Ich will in mein Haus zurückkehren, von dem ich ausgefahren bin. Und wenn er kommt, findet er es mit Beſen gereinigt und geſchmückt. Dann geht er hin, nimmt noch ſieben andere Geiſter mit ſich, die ärger ſind, als er; und ſie gehen hinein und wohnen daſelbſt: und die letzten Dinge des Menſchen werden ärger, als die erſten. Es geſchah aber, als Er dieſes redete, erhob ein Weib unter dem Volke ihre Stimme und ſprach zu Ihm: Selig der Leib, der dich getragen hat, und die Brüste, die du geſogen haſt!

Er aber sprach: Ja, freilich sind selig, welche das Wort hören, und dasselbe beobachten.

Gebet.

Allmächtiger Gott, siehe gnädig auf die Gelübde der Demüthigen herab, strecke aus die rechte Hand Deiner Majestät, und sei Du unser Schutz, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Auf den vierten Sonntag in der Fasten.

Epistel.

Aus dem Briefe des hl. Paulus. (Galat. 4, 22—31.)

Brüder! Es steht geschrieben: Abraham hatte zwei Söhne, einen von der Magd und einen von der Freien. Aber der von der Magd war dem Fleische nach geboren, und der von der Freien vermöge der Verheißung. Das ist bildlich gesprochen; denn dies sind die zwei Testamente: das Eine nämlich auf dem Berge Sinai, welches zur Dienstbarkeit gebiert, welches die Agar ist; denn Sinai ist ein Berg in Arabien, der in Verbindung mit dem jetzigen Jerusalem ist, das mit seinen Kindern dienet. Jenes Jerusalem von oben aber, das ist die Freie, welche unsere Mutter; denn es steht geschrieben: Freue dich, du Unfruchtbare, die du nicht gebärest; frohlocke und jauchze, die du keine Geburtswehen hast; denn viele Kinder hat die Verlassene, mehr als die den Mann hatte. Wir nämlich, Brüder sind, wie Isaac, Kinder der Verheißung. Aber so wie damals der, welcher dem Fleische nach geboren war, den verfolgte, der es

dem Geiste nach war, also auch jetzt. Aber was sagt die Schrift: Treib aus die Magd und ihren Sohn; denn der Sohn der Magd soll nicht Erbe sein mit dem Sohne der Freien. Demnach Brüder, sind wir nicht Kinder der Magd, sondern der Freien, mit welcher Freiheit uns Christus befreit hat.

Evangelium.

Johannes 6, 1—15.

In jener Zeit fuhr Jesus über das galiläische Meer, an welchem die Stadt Tiberias liegt. Und es folgte Ihm eine große Menge Volkes nach, weil sie die Wunder sahen, die Er an den Kranken wirkte. Da ging Jesus auf den Berg, und setzte sich daselbst mit seinen Jüngern nieder. Es war aber das Osterfest der Juden sehr nahe. Als nun Jesus die Augen aufhob und sah, daß eine sehr große Menge Volkes zu Ihm gekommen sei, sprach Er zu Philippus: Woher werden wir Brod kaufen, daß diese essen? Das sagte Er aber, um ihn auf die Probe zu stellen; denn Er wußte wohl, was Er thun wollte. Philippus antwortete Ihm: Brod für zweihundert Zehner ist nicht hinreichend für sie, daß Jeder nur etwas Weniges bekomme. Da sprach einer von seinen Jüngern, Andreas, der Bruder des Simon Petrus: Es ist ein Knabe hier, der fünf Gerstenbrode und zwei Fische hat; allein was ist das unter so Viele? Jesus aber sprach: Lasset die Leute sich setzen. Es war aber viel Gras an dem Orte. Da setzten sich die Männer, gegen

fünftausend an der Zahl. Jesus aber nahm die Brode, und nachdem Er gedankt hatte, theilte Er sie denen aus, welche sich niedergesetzt hatten; dergleichen auch von den Fischen, so viel sie wollten. Als sie aber satt waren, sprach Er zu seinen Jüngern: Sammelt die übrig gebliebenen Stücklein, damit sie nicht zu Grunde gehen. Da sammelten sie und füllten zwölf Körbe mit Stücklein von den fünf Gerstenbroden, welche denen, die gegessen hatten, übrig geblieben waren. Da nun diese Menschen das Wunder sahen, welches Jesus gewirkt hatte, sprachen sie: Dieser ist wahrhaftig der Prophet, der in die Welt kommen soll. Als aber Jesus erkannte, daß sie kommen und Ihn nehmen würden, um Ihn zum Könige zu machen, flog Er abermal auf den Berg, Er allein.

Gebet.

Verleihe uns, wir bitten Dich, allmächtiger Gott, daß wir, wie wir unter dem Drucke der Sünden nach Verdienst leiden, also auch durch die Tröstungen Deiner Gnade Erleichterung finden, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Auf den Passionssonntag.

Epistel.

Aus dem Briefe des hl. Paulus. (Hebr. 9, 11—15.)

Brüder! Christus ist, nachdem Er als Hoherpriester der zukünftigen Güter gekommen, durch ein höheres und vollkommeneres Zelt, das nicht von Menschenhänden gemacht, nämlich nicht von

dieser Welt ist, auch nicht durch Blut von Böcken und Stieren, sondern mit seinem eigenen Blute ein für allemal in's Heiligthum eingegangen und hat eine ewige Erlösung gefunden. Denn wenn das Blut der Böcke und Stiere und die Bestreuung mit der Kuhasche die Verunreinigung heiligt, so daß sie leiblich rein werden, wie vielmehr wird das Blut Christi, das im heiligen Geiste sich selbst als ein unbeflecktes Opfer Gott dargebracht, unser Gewissen von todten Werken reinigen, damit wir Gott, dem Lebendigen, dienen. Und darum ist Er des neuen Bundes Mittler, damit durch den Tod, welcher zur Erlösung von den Uebertretungen unter dem ersten Bunde erfolgte, diejenigen, so berufen sind, das verheißene, ewige Erbe erhielten in Christo Jesu, unserm Herrn.

Evangelium.

Johannes 3, 46—59.

In jener Zeit sprach Jesus zu den Juden: Wer aus euch kann mich einer Sünde beschuldigen? Wenn ich euch die Wahrheit sage, warum glaubet ihr mir nicht? Wer aus Gott ist, der hört auf Gottes Wort; darum höret ihr nicht darauf, weil ihr nicht aus Gott seid. Da antworteten die Juden und sprachen: Sagen wir nicht recht, daß du ein Samaritan bist und einen Teufel hast? Jesus antwortete: Ich habe keinen Teufel, sondern ich ehre meinen Vater, ihr aber entehret mich. Doch ich suche meine Ehre nicht: Es ist Einer, der

suchet und richtet. Wahrlich, wahrlich, sage ich euch, wenn Jemand meine Worte hält, wird er in Ewigkeit den Tod nicht sehen. Da sprachen die Juden: Nun erkennen wir, daß du einen Teufel hast. Abraham und die Propheten sind gestorben, und du sagst, wenn Jemand meine Worte hält, der wird in Ewigkeit den Tod nicht kosten? Bist du denn größer, als unser Vater Abraham, der gestorben ist? Und die Propheten sind gestorben. Was machest du aus dir selbst? Jesus antwortete: Wenn ich mich selbst ehre, so ist meine Ehre nichts; mein Vater ist es, der mich ehret, von welchem ihr saget, daß er euer Gott sei. Doch ihr kennet ihn nicht; ich aber kenne ihn, und wenn ich sagen würde, ich kenne ihn nicht, so wäre ich ein Lügner, gleichwie ihr. Ich kenne ihn und halte seine Worte. Abraham, euer Vater, hat frohlockt, daß er meinen Tag sehen werde; er sah ihn und freute sich. Da sprachen die Juden zu ihm: Du bist noch nicht fünfzig Jahre alt und hast Abraham gesehen? Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, sage ich euch, ehedem Abraham ward, bin ich. Da hoben sie Steine auf, um auf Ihn zu werfen; Jesus aber verbarg sich, und ging aus dem Tempel hinaus.

Gebet.

Allmächtiger Gott, sieh gnädig herab auf Deine Familie, daß ihr leibliches Wohl durch Deine Spendung gefördert, und ihr geistliches Heil durch Deinen Schutz bewahrt werde, durch Jesum Chri-

stum, Deinen Sohn, unsern Herrn, der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Auf den Palmsonntag.

Epistel.

Aus dem Briefe des hl. Paulus. (Philipp. 2, 5—11).

Brüder! So sollt ihr gesinnt sein, wie auch Jesus Christus gesinnt war, welcher, da er in Gottes Gestalt war, es für keinen Raub hielt, Gott gleich zu sein, aber sich selbst entäußerte, Knechtsgestalt annahm, den Menschen gleich und im Aeußern wie ein Mensch befunden ward. Er erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja bis zum Tode am Kreuze. Darum hat Ihn Gott auch erhöht und Ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist, daß in dem Namen Jesu sich beugen alle Kniee derer, die im Himmel, auf der Erde und unter der Erde sind und daß alle Zungen bekennen, daß der Herr Jesus Christus in der Herrlichkeit Gottes, des Vaters, ist.

Evangelium.

Matthäus 21, 1—9.

In jener Zeit, da Jesus sich der Stadt Jerusalem nähete und nach Bethphage am Delberg kam, sandte Er zwei Jünger ab und sprach zu ihnen: Geht in den Flecken, der euch gegenüber liegt, und ihr werdet alsbald eine Eselin angebunden finden und ein Füllen bei ihr: machet sie los und führet sie zu mir. Und wenn auch Jemand etwas

sagt, so sprecht: Der Herr bedarf ihrer, und so-
gleich wird er sie euch überlassen. Dies Alles aber
ist geschehen, damit erfüllt würde, was gesagt ist
durch den Propheten, der da spricht: Saget der
Tochter Sion: Siehe, dein König kommt sanft-
müthig zu dir und sitzt auf einer Eselin, auf einem
Füllen, dem Jungen eines Lastthieres. Die Jünger
gingen nun hin und thaten, wie Jesus ihnen be-
fohlen hatte. Und sie brachten die Eselin mit
dem Füllen, legten ihre Kleider auf dieselbe und
setzten ihn darauf. Sehr viel Volk aber breitete
seine Kleider auf den Weg und Andere hieben Zweige
von den Bäumen und streuten sie auf den Weg.
Und die Schaaren, die vorausgingen und nach-
folgten, schriegen und sprachen: Hosanna, dem Sohne
Davids; hochgelobt, der da kommt im Namen
des Herrn.

Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott! Es war Dein Wille,
daß unser Heiland Fleisch annehmen und den Tod
am Kreuze ausstehen sollte, damit das menschliche
Geschlecht ein Muster der Demuth und der Geduld
zur Nachahmung vor sich hätte: verleihe uns nun
auch die Gnade, daß wir würdig werden, uns
seiner Demuth und Geduld zum Vorbilde zu machen,
und an seiner Auferstehung Theil zu nehmen, durch
Jesusum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn,
der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des hei-
ligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.

Am Gründonnerstag.

Epistel.

Brief des hl. Paulus. (I. Cor. 11, 20—32).

Brüder! Bei euerm Zusammenkommen heißt es nicht des Herrn Abendmahl halten. Denn ein Jeder nimmt vorher sein Nachtmahl, um zu essen und der Eine hungert, der Andere aber trinkt in Fülle. Habt ihr nicht Häuser zum Essen und zum Trinken? Oder verachtet ihr die Gemeinde Gottes und beschämet die, welche nichts haben? Was soll ich euch sagen? Soll ich euch loben? Hierin lobe ich euch nicht. Denn ich habe vom Herrn empfangen, was ich euch überliefert habe, daß der Herr Jesus in der Nacht, in welcher Er verrathen wurde, das Brod nahm und dankte, es brach und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird; dieses thut zu meinem Andenken. Desgleichen (nahm er) nach dem Abendmahle auch den Kelch und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blute, thut dies, so oft ihr trinket, zu meinem Andenken. Denn so oft ihr dieses Brod esset und diesen Kelch trinket, sollet ihr den Tod des Herrn verkündigen, bis er kommt. Wer nun unwürdig dieses Brod ißt, oder den Kelch des Herrn trinkt, der ist schuldig des Leibes und Blutes des Herrn. Der Mensch aber prüfe sich selbst und so esse er von diesem Brode und trinke aus diesem Kelche; denn wer unwürdig ißt und trinkt, der ißt und trinkt sich das Gericht, indem er den Leib des Herrn nicht unterscheidet.

Darum sind unter euch viele Schwache und Kranke und entschlafen Viele. Denn wenn wir uns selbst richteten, so würden wir nicht gerichtet werden. Wenn wir aber gerichtet werden, so werden wir vom Herrn gezüchtigt, damit wir nicht mit dieser Welt verdammt werden.

Evangelium.

Johannes 13, 1—15.

Vor dem Festtage der Ostern, da Jesus wußte, daß seine Stunde gekommen sei, um aus dieser Welt zum Vater zu gehen, und Er die Seinigen, die in dieser Welt waren, lieb hatte, so liebte Er sie bis an's Ende. Und nach gehaltenem Abendmahl, als schon der Teufel dem Judas Iskariot, Simon's Sohn, in's Herz gegeben hatte, Ihn zu verrathen, und obwohl er wußte, daß der Vater Ihm Alles in die Hände gegeben habe, daß Er von Gott ausgegangen sei und zu Gott zurückkehre, stand er vom Mahle auf, legte seine Kleider ab, nahm ein leinenes Tuch und umgürtete sich damit; dann goß er Wasser in ein Becken und fing an, die Füße seiner Jünger zu waschen und mit dem leinenen Tuche abzutrocknen, womit Er umgürtet war. Da kam Er zu Simon Petrus. Petrus aber sprach zu Ihm: Herr, du willst mir die Füße waschen? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Was ich thue, verstehst du jetzt nicht; du wirst es aber nachher verstehen. Petrus aber sprach zu Ihm: Du sollst mir die Füße in Ewigkeit nicht waschen!

Jesus antwortete ihm: Wenn ich dich nicht wasche, so hast du keinen Theil mit mir! Simon Petrus sagte zu Ihm: Herr, nicht allein meine Füße, sondern auch die Hände und das Haupt. Jesus sprach zu ihm: Wer gewaschen ist, bedarf nicht mehr, als daß er die Füße wasche, so ist er ganz rein. Auch ihr seid rein, aber nicht Alle. Denn Er wußte, wer der wäre, der Ihn verrathen würde: darum sagte Er: Ihr seid nicht Alle rein. Nachdem Er nun ihre Füße gewaschen und seine Kleider wieder angethan hatte, setzte Er sich wieder zu Tische und sprach zu ihnen: Wisset ihr, was ich euch gethan habe? Ihr nennt mich Meister und Herr, und ihr sprecht recht; denn ich bin es. Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, so sollet auch ihr, Einer dem Andern die Füße waschen. Denn ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so thuet, wie ich euch gethan habe.

Gebet.

O Gott, von dem Judas die Strafe für seinen Verrath, der Schächer aber wegen seines reinigen Bekenntnisses den Lohn empfangen hat: laß uns die Früchte Deiner unermesslichen Erbarmungen zufließen, damit unser Herr Jesus Christus, sowie Er beiden die ihren verschiedenen Verdiensten angemessene Vergeltung während seines Leidens bestimmt hat, auch uns von dem Irrthume des alten Verderbens heile und uns die Gnade seiner Aufer-

stehung verleihen möge, der mit Dir in Einigkeit des heiligen Geistes, gleicher Gott, lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Es werden heute zwei Hostien konsekriert, die Eine wird genossen, die Andere für die Kommunion des Priesters am Charfreitage aufbewahrt und wird darum aufbewahrt und deshalb feierlich an den dazu bereiteten Ort getragen. Während der Prozession singt man den Hymnus *Pange lingua gloriosi*. (Siehe Fronleichnamsfest.)

Am Charfreitag.

Mit schwarzen Paramenten angethan, wirft sich der celebrirende Priester in Anbetung auf die Stufen des Altares nieder; dann liest er auf der Epistelseite die Lektion.

Aus Oseas 6, 1—6.

So spricht der Herr: In der Trübsal werden sie frühe zu mir sich aufmachen und sagen: Kommet! laffet uns zurückkehren zum Herrn; denn Er selbst hat uns gefangen, so wird Er uns auch erlösen, geschlagen, so wird Er uns auch gesund machen. Er wird uns beleben nach zwei Tagen und am dritten Tage uns erwecken, damit wir vor Ihm leben. Wir werden es erfahren und streben nach der Erkenntniß des Herrn; denn wie die Morgenröthe bereitet sich sein Ausgang, wie Regen wird Er uns kommen zu seiner Zeit, wie Spätregen auf das Land. Was soll ich dir thun, Ephraim? Was soll ich dir thun, Juda? Euer Erbarmen ist wie eine Morgenwolke und wie der Morgenthau, der dahinschwindet. Darum schlage ich sie durch die Propheten, tödte sie durch die Worte meines Mundes

und dein Gericht wird wie das Licht hervorbrechen;
denn Barmherzigkeit will ich und nicht Opfer,
Erkenntniß Gottes mehr denn Brandopfer.

Oremus. V. *Flectamus genua.*

R. *Levate.*

V. Laßt uns die Kniee beugen.

R. Erhebet euch.

Gebet.

(Siehe Seite 110.)

Aus dem Buche Exodus 12, 1—11.

In denselben Tagen sprach der Herr zu Moses und Aaron im Lande Aegypten. Dieser Monat soll euch der erste Monat sein; es soll der erste Monat des Jahres sein. Redet zu der ganzen Gemeinde der Söhne Israels und saget ihnen: Am zehnten Tage dieses Monates nehme Jeglicher ein Lamm für sein Gefind und sein Haus. Ist aber die Zahl zu gering, um hinzureichen, das Lamm aufzuessen, so nehme er seinen Nachbar, der an seinem Hause wohnt, nach der Zahl der Seelen, die genug sein können, ein Lamm aufzuessen. Es soll aber ein Lamm sein ohne Fehler, ein Lamm männlichen Geschlechtes und einjährig, und nach dieser Vorschrift könnt ihr auch ein Ziegenböcklein nehmen. Und ihr sollt es aufbewahren bis zum vierzehnten Tag dieses Monats; dann soll es die ganze Gemeinde der Söhne Israels schlachten gegen Abend. Und sie sollen von seinem Blute nehmen und es an die beiden Pfosten und die Thürschwellen ihrer Häuser streichen, darinnen sie

essen. Und sollen das Fleisch essen in derselben Nacht gebraten am Feuer und ungesäuert Brod mit wildem Vattig. Ihr sollt nichts roh davon essen oder im Wasser gesotten, sondern nur am Feuer gebraten; seinen Kopf mit den Füßen sammt den Eingeweiden sollt ihr essen. Und soll nichts davon übrig bleiben bis zum Morgen; was aber übrig bleibt, sollt ihr mit Feuer verbrennen. Ihr sollt es aber also essen: Euere Lenden sollt ihr umgürten und Schuhe an euern Füßen haben, und Stäbe in euern Händen halten und eilig es essen; denn es ist das Phase, das ist: Vorübergang des Herrn.

Passion.

Johannes 18 u. 19.

In jener Zeit begab sich Jesus mit seinen Jüngern aus Jerusalem über den Bach Cedron, wo ein Garten war, in welchen Er mit seinen Jüngern ging. Es wußte aber auch Judas, der Ihn verrieth, den Ort; denn Jesus war oft mit seinen Jüngern dahin gekommen. Da nun Judas die Wache und Diener von den Hohenpriestern und Pharisäern zu sich genommen hatte, kam er dahin mit Laternen, Fackeln und Waffen. Jesus aber, der Alles wußte, was über Ihn kommen sollte, trat hervor und sprach zu ihnen: Wen suchet ihr? Sie antworteten ihm: Jesum von Nazareth. Jesus sprach zu ihnen: Ich bin es. Es stand aber auch Judas, der Ihn verrieth, bei ihnen. Als Er nun zu ihnen sprach: Ich bin es, da wichen sie zurück

und fielen zu Boden. Da fragte Er sie wiederum: Wen suchet ihr? Sie aber sprachen: Jesum von Nazareth. Jesus antwortete: Ich habe es euch gesagt, daß ich es bin; wenn ihr also mich suchet, so laßet diese gehen, damit das Wort erfüllet würde, welches Er gesprochen hatte: die du mir gegeben hast, Keinen von ihnen habe ich verloren. Simon Petrus aber zog das Schwert, das er hatte, schlug den Knecht des Hohenpriesters und hieb ihm sein rechtes Ohr ab. Der Name des Knechtes war Malchus. Da sprach Jesus zu Petrus: Stecke dein Schwert in die Scheide! Soll ich den Kelch, den mir der Vater gegeben hat, nicht trinken? Die Wache aber, der Oberhauptmann und die Diener der Juden ergriffen Jesum und banden Ihn. Und sie führten Ihn zuerst zu Annas; denn er war der Schwiegervater des Kaiphas, welcher in diesem Jahre Hohenpriester war. Es war aber Kaiphas derjenige, welcher den Juden den Rath gegeben hatte: Es ist gut, wenn ein Mensch für das Volk stirbt. Simon Petrus aber und ein anderer Jünger folgten Jesu nach. Jener Jünger war dem Hohenpriester bekannt und ging mit Jesus in den Vorhof des Hohenpriesters. Petrus aber stand draußen vor der Thüre. Da ging der andere Jünger, welcher dem Hohenpriester bekannt war, hinaus, redete mit der Thürhüterin und führte den Petrus hinein. Da sprach die Magd, die Thürhüterin, zu Petrus: Bist auch du etwa aus den Jüngern dieses Menschen? Er sprach: Ich bin

es nicht. Es standen aber auch die Knechte und die Diener am Kohlenfeuer und wärmten sich; denn es war kalt, und auch Petrus stellte sich zu ihnen und wärmte sich. Der Hohenprieester aber fragte Jesum über seine Jünger und seine Lehre. Jesus antwortete ihm: Ich habe öffentlich vor der Welt geredet; ich habe immer in der Synagoge und im Tempel gelehrt, wo alle Juden zusammenkommen, und ich habe nichts im Verborgenen geredet. Was fragst du mich? Frage diejenigen, welche gehört haben, was ich zu ihnen geredet habe; siehe, diese wissen, was ich gesagt habe. Als er aber dieses gesagt hatte, gab Einer von den Dienern, der dabei stand, Jesu einen Backenstreich und sprach: Antwortest du so dem Hohenprieester? Jesus antwortete ihm: Habe ich unrecht geredet, so beweise, daß es Unrecht sei; habe ich aber recht geredet, warum schlägst du mich? Und Annas schickte Ihn gebunden zu Kaiphas. Simon Petrus aber stand da und wärmte sich. Da sprachen sie zu ihm: Bist etwa auch du Einer von seinen Jüngern? Er läugnete es und sprach: Ich bin es nicht. Einer von den Knechten des Hohenprieesters, ein Verwandter dessen, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte, sprach zu ihm: Hab' ich dich nicht im Garten bei Ihm gesehen? Da leugnete Petrus wieder und sogleich krähte der Hahn. Sie führten nun Jesum von Kaiphas in das Gerichtshaus. Es war früh Morgens. Sie selbst aber gingen nicht in das Gerichtshaus, damit sie nicht verun-

reinigt würden, sondern das Ostermahl essen könnten. Pilatus ging also zu ihnen hinaus und sprach zu ihnen: Welche Anklage habt ihr wider diesen Menschen? Sie antworteten und sprachen zu ihm: Wenn dieser kein Missethäter wäre, so würden wir ihn dir nicht überliefert haben. Da sprach Pilatus zu ihnen: Nehmet ihr Ihn hin und richtet Ihn nach euerm Gesetze, die Juden aber sagten zu ihm: Uns ist nicht erlaubt, Jemanden zu tödten, damit das Wort Jesu erfüllt würde, das Er gesagt, um anzudeuten, welches Todes Er sterben werde. Da ging Pilatus wieder in das Gerichtshaus hinein, rief Jesum und sprach zu ihm: Bist du der König der Juden? Jesus antwortete: Sagst du dieses von dir selbst, oder haben es dir Andere von mir gesagt? Pilatus antwortete: Bin ich denn ein Jude? Dein Volk und die Hohenpriester haben dich mir überliefert; was hast du gethan? Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Wenn mein Reich von dieser Welt wäre, so würden wohl meine Diener streiten, daß ich den Juden nicht überliefert würde. Nun aber ist mein Reich nicht von hier. Da sprach Pilatus zu Ihm: Also bist Du ein König? Jesus antwortete: Du sagst es, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren, und dazu in die Welt gekommen, daß ich der Wahrheit Zeugniß gebe. Wer immer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme. Pilatus sprach zu Ihm: Was ist Wahrheit? Und da er dieses gesagt hatte, ging er wieder zu den Juden und sprach zu ihnen:

Ich finde keine Schuld an Ihm. Es ist aber bei euch Gewohnheit, daß ich euch am Osterfeste Einen losgebe: Wollt ihr nun, daß ich euch den König der Juden losgebe? Da schriegen sie wieder Alle und sprachen: Nicht diesen, sondern den Barabas. Barabas aber war ein Mörder. Da ließ Pilatus Jesum nehmen und geißeln. Und die Soldaten flochten eine Krone von Dornen und setzten sie auf sein Haupt, legten Ihm einen Purpurmantel um und traten zu Ihm und sprachen: Sei gegrüßt, Du König der Juden! Und sie gaben Ihm Backenstreichs. Da ging Pilatus wieder hinaus und sprach zu ihnen: Sehet, ich führe Ihn heraus zu euch, damit ihr erkennet, daß ich keine Schuld an Ihm finde. (Jesús also ging hinaus und trug die dörnere Krone und den Purpurmantel.) Und er sprach zu ihnen: Sehet ein Mensch! Als Ihn aber die Hohenpriester und Diener sahen, schriegen sie und sprachen: Kreuzige, kreuzige Ihn! Pilatus sprach zu ihnen: Nehmet ihr Ihn hin und kreuziget Ihn, denn ich finde keine Schuld an Ihm. Die Juden antworteten ihm: Wir haben ein Gesetz und nach dem Gesetze muß Er sterben, denn Er hat sich selbst zum Sohne Gottes gemacht. Als nun Pilatus dieses hörte, fürchtete er sich noch mehr. Und er ging wieder in das Gerichtshaus und sprach zu Jesu: Woher bist Du? Aber Jesús gab ihm keine Antwort. Da sprach Pilatus zu Ihm: Mit mir redest Du nicht? Weißt Du nicht, daß ich Macht habe, Dich zu kreuzigen, und Macht habe, Dich

loszugeben? Jesus antwortete: Du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht von oben herab gegeben wäre, darum hat Der, welcher mich dir überlieferte, eine größere Sünde. Von nun an suchte Pilatus Ihn loszugeben. Die Juden aber schrieten und sprachen: Wenn du diesen loslässest, so bist du des Kaisers Freund nicht; denn Jeder, der sich zum Könige macht, widersetzt sich dem Kaiser. Als aber Pilatus diese Worte hörte, führte er Jesum hinaus, und setzte sich auf den Richterstuhl an dem Orte, der Lithastroton, auf Hebräisch aber Gabbatha genannt wird. Es war aber der Küsttag des Ostersfestes, ungefähr die sechste Stunde, und er sprach zu den Juden: Sehet euern König! Sie aber schrieten: Hinweg! Hinweg! Kreuzige Ihn! Pilatus sprach zu ihnen: Euern König soll ich kreuzigen? Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König, als den Kaiser. Da übergab er ihnen denselben, daß Er gekreuzigt würde. Sie übernahmen also Jesum und führten Ihn hinaus. Und Er trug sein Kreuz und ging hinaus zu dem Orte, den man Schädelstätte nennt, auf Hebräisch aber Golgatha. Da kreuzigten sie Ihn, und mit ihm zwei Andere zu beiden Seiten, Jesum aber in der Mitte. Pilatus aber hatte eine Ueberschrift geschrieben und auf das Kreuz gesetzt. Es war nämlich geschrieben: Jesus von Nazareth, der König der Juden. Diese Ueberschrift nun lasen Viele von den Juden; denn der Ort, wo Jesus gekreuziget wurde, war nahe

bei der Stadt. Und es war geschrieben auf hebräisch, griechisch und lateinisch. Da sprachen die Hohenpriester und Juden zu Pilatus: Schreibe nicht der König der Juden, sondern daß Er gesagt hat: Ich bin der König der Juden. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, habe ich geschrieben. Nachdem nun die Soldaten Jesum gekreuzigt hatten, nahmen sie seine Kleider, (und machten vier Theile daraus, für jeden Soldaten einen Theil) und den Rock. Der Rock aber war ohne Naht von oben an durchaus gewebt. Da sprachen sie zu einander: Wir wollen diesen nicht zerschneiden, sondern das Loos darüber werfen, wessen er sein soll, damit die Schrift erfüllet würde, welche sagt: Sie theilten meine Kleider und über mein Gewand warfen sie das Loos. Und die Soldaten thaten dieses. Es standen aber bei dem Kreuze Jesu seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Cleophas und Maria Magdalena. Da nun Jesus seine Mutter und den Jünger, den Er liebte, stehen sah, sprach Er zu seiner Mutter: Weib, siehe deinen Sohn! Hierauf sprach Er zu dem Jünger: Siehe, deine Mutter. Und von derselben Stunde an nahm sie der Jünger zu sich. Darnach, da Jesus wußte, daß Alles vollbracht sei, damit die Schrift erfüllet würde, sprach Er: Mich dürstet. Es stand aber ein Gefäß voll Essig da. Und sie füllten einen Schwamm mit Essig, steckten ihn auf einen Josophstengel und brachten ihn an seinen Mund. Da nun

Jesus den Essig genommen hatte, sprach Er: Es ist vollbracht! Und Er neigte sein Haupt und gab den Geist auf. Die Juden aber, damit die Körper am Sabbathe nicht am Kreuze blieben, weil es der Rüsttag war, (denn jener Sabat war ein großes Fest), baten den Pilatus, daß ihre Beine gebrochen und sie abgenommen werden möchten. Da kamen die Soldaten und zerbrachen die Beine des Ersten und des Andern, der mit ihm gekreuzigt worden war; als sie aber zu Jesu kamen und sahen, daß er schon gestorben sei, zerbrachen sie seine Beine nicht, sondern Einer von den Soldaten öffnete seine Seite mit einem Speere und sogleich kam Blut und Wasser heraus. Und der dies gesehen hat, legt Zeugniß davon ab und sein Zeugniß ist wahrhaftig. Und er weiß, daß er wahres sagt, damit auch ihr glaubet. Denn dies ist geschehen, damit die Schrift erfüllet würde: Ihr sollt an Ihn kein Bein zerbrechen. Und wieder eine andere Schriftstelle spricht: Sie werden sehen, wen sie durchbohrt haben. Nach diesem aber bat Joseph von Arimathäa, der ein Jünger Jesu war, aber ein heimlicher aus Furcht vor den Juden, den Pilatus, daß er den Leichnam Jesu abnehmen dürfe. Und Pilatus erlaubte es. Er kam also und nahm den Leichnam Jesu ab. Es kam aber auch Nikodemus, welcher vormals bei der Nacht zu Jesu gekommen war und brachte eine Mischung von Myrrhe und Aloe, gegen hundert Pfund. Da nahmen sie den Leichnam Jesu und wickelten Ihn

sammt den Spezereien in leinene Tücher ein, wie es Sitte der Juden ist beim Begraben. Es war aber an dem Orte, wo Er gekreuzigt ward, ein Garten und in dem Garten ein neues Grab, in welches noch Niemand gelegt worden war. Dorthin legten sie Jesum wegen des Rüsttages der Juden; denn das Grab war in der Nähe.

Nun singt der Priester an der Epistelseite folgende Gebete für die Kirche und die ganze Menschheit.

Lasset uns beten, Geliebteste! für die heilige Kirche Gottes, daß sie der Herr, unser Gott, in Frieden bewahren, einigen und behüten wolle auf dem ganzen Erdkreise, ihr die Mächte und Gewalten unterordnend, und daß er durch ein stilles, ruhiges Leben und Wandeln uns Gott, den allmächtiger Vater, verherrlichen lasse.

Lasset uns beten. *)

Allmächtiger, ewiger Gott! der Du Deine Herrlichkeit in Christus allen Völkern kund gethan: schirme die Schöpfung Deines Erbarmens, daß Deine Kirche über den ganzen Erdkreis hin verbreitet, mit standhafter Treue im Bekenntnisse Deines Namens verharre, durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, der mit Dir regiert in Einigkeit des heiligen Geistes von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Lasset uns beten für unsern heiligsten Vater N., daß Gott, unser Herr, der ihn zum bischöflichen

*) V. Flectamus genua. R. Levate.

Amte erkoren, ihn seiner heiligen Kirche, zur Leitung des heiligen Volkes Gottes heil und ungefährdet behüte.

Rasset uns beten. *)

Allmächtiger, ewiger Gott! auf dessen rechtem Urtheile Alles begründet ist: schaue gnädig auf unsere Bitten, und bewahre den uns erwählten Oberhirten in Deiner treuen Liebe, auf daß das christliche Volk, das durch Dich dieser Leitung übergeben ist, unter solchem Hohenpriester im Verdienste seines Glaubens sich stärke, durch unsern Herrn Jesum Christum zc. Amen.

Rasset uns auch beten für alle Bischöfe, Priester, Diakonen und Subdiakonen, Acolythen, Exorcisten, Vektoren, Ostiarier, für die Bekenner, die Jungfrauen, die Wittwen, für das gesammte heilige Volk Gottes.

Rasset uns beten. *)

Allmächtiger, ewiger Gott! durch dessen Geist der gesammte heilige Leib der Kirche geheiligt und regieret wird, erhöre uns, die wir für alle kirchlich Geweihten fürbitten, daß durch Deine Gnadengabe Dir von jeder Stufenordnung treulich gedient werde, durch unsern Herrn Jesum Christum zc. Amen.

Rasset uns auch beten für unsere Katechumenen, daß der Herr, unser Gott, das Opfer ihrer Gemüther und die Pforte Deines Erbarmens erschließe, auf daß, sobald durch das Bad der Wiedergeburt selbe Nachlaß ihrer Sünden empfangen haben, sie

*) V. Flectamus genua. R. Levate.

auch ganz in Christus Jesus, unserm Herrn erfunden werden.

Lasset uns beten. *)

Allmächtiger, ewiger Gott! der Du Deine Kirche immer mit neuer Frucht begnadigst: mehre Glaube und Erkenntniß in unsern Katechumenen, damit sie, wiedergeboren im Born der Taufe, Deinen angenommenen Kindern beigezählt werden, durch unsern Herrn Jesum Christum zc. Amen.

Lasset uns, Geliebteste! Gott, den Allmächtigen, bitten, daß er die Welt von allem Irrthume reinige, die Seuchen hinwegnehme, dem Hunger abwehre, die Kerker erschließe, die Fesseln löse, den Pilgernden Heimkehr, den Kranken Gesundheit, den Seefahrenden den Hafen des Heiles verleihe.

Lasset uns beten. *)

Allmächtiger, ewiger Gott! der Betrübten Trost, der Abgemühten Stärke: laß zu Dir gelangen das Flehen Aller, die aus irgend einer Trübsal zu Dir fahren, damit Alle sich erfreuen mögen, in ihren Nöthen Deine Barmherzigkeit erfahren zu haben, durch unsern Herrn Jesum Christum zc. Amen.

Lasset uns auch beten für die Ketzer und Abtrünnigen, daß auch sie unser Gott und Herr von allem Irrthume erlöse und zur heiligen Mutter, der katholischen und apostolischen Kirche zurückrufen möge.

Lasset uns beten. *)

*) V. Flectamus genua. R. Levate.

Allmächtiger, ewiger Gott! der Du Aller Heiland bist und Niemanden willst zu Grunde gehen lassen: schaue auf die Seelen, die durch Satans Trug getäuscht sind, auf daß die ketzerische Verkehrtheit weiche und die irrenden Herzen wieder weise geworden zur Einheit Deiner Wahrheit zurückkehren, durch unsern Herrn Jesum Christum ꝛc. Amen.

Lasset uns auch beten für die treulosen Juden, daß Gott, unser Herr, die Decke nehme von ihrem Herzen, damit auch sie erkennen unsern Herrn Jesum Christum.

Lasset uns beten.

(Hier bleibt das Flectamus weg.)

Allmächtiger, ewiger Gott! der Du auch die Treulosigkeit der Juden nicht von Deinem Erbarmen zurückstoßest: erhöere unsere Bitten, die wir um der Verblendung jenes Volkes willen Dir darbringen, auf daß es das Licht Deiner Wahrheit, die Christus ist, erkennend, seinen Finsternissen entrisen werde, durch unsern Herrn Jesum Christum ꝛc. Amen.

Lasset uns auch beten für die Heiden, daß der allmächtige Gott die Sünden von ihren Herzen nehme, auf daß sie, ihre Götzenbilder verlassend, zum lebendigen und wahren Gotte sich bekehren und zu seinem eingebornen Sohne Jesus Christus, unserm Herrn.

Lasset uns beten. *)

*) V. Flectamus genua. R. Levate.

Allmächtiger, ewiger Gott! der Du nie den Tod des Sünders, sondern allezeit das Leben suchest, nimm huldreich auf unser Gebet, befreie sie vom Dienste der Gözenbilder und einige sie mit Deiner heiligen Kirche zum Lobe und zur Ehre Deines Namens, durch unsern Herrn Jesum Christum zc. Amen.

Nach diesen Gebeten legt der Priester das Meßgewand ab und nimmt zu unterst am Altare auf der Epistelseite ein schwarz umhülltes Kreuzifix, stellt dasselbe auf die erste Stufe des Altars, entdeckt den rechten Arm des Bildes, dann auf der zweiten Stufe das Haupt und den linken Arm, endlich in der Mitte des Altars das ganze und zum Volke gekehrt singt er jedesmal:

Priest. Ecce lignum Crucis, in quo salus mundi pependit.	Sehet das Holz des Kreuzes, an dem das Heil der Welt gehangen.
--	--

Chor. R. Venite ad- remus.	R. Kommet, laßt uns anbeten.
-------------------------------	---------------------------------

Darauf legt der Priester das Kreuzifix an den dazu bereiteten Ort und barsüßig betet er den Gefreuzigten an durch dreimaliges Niederknien und Küssen der Wundmale. Unterdessen singt der Chor die Improperien d. h. die liebevollen Vorwürfe, welche das Herz Jesu den Juden machte, die Ihn zum Kreuztode führten.

Die Improperien.

Popule meus, quid feci tibi? aut in quo contristavi te? responde mihi. Quia eduxit de	O du mein Volk, was that ich dir? Betrübt ich dich? antworte mir. Ae- gyptens Joch entriß ich
--	--

terra Aegypti: parasti
crucem Salvatori tuo.

Chor. Agios o Theos,
Agios ischyros,
Agios athana-
tos, eleison imas.

Quia eduxi te per de-
sertum quadraginta an-
nis: et manna cibavi te,
et introduxi te in terram
satis bonam: parasti
crucem Salvatori tuo.

Quid ultra debui fa-
cere tibi, et non feci?
Ego quidem plantavi te
vineam meam speciosis-
simam: et tu facta es
mihi nimis amara: aceto
namque sitim meam po-
tasti: et lancea perfo-
rasti latus salvatori tuo.

Ego propter te flagel-
lavi Aegyptum cum pri-
mogenitis suis: et tu me
flagellatum tradidisti.

dich. Und du wirfst Kreuzes
Joch auf mich.

Heiliger Gott!

Heiliger, starker,

Heiliger, unsterblicher
Gott, erbarme dich unser.

Dein Führer war ich
vierzig Jahr,

Ich reichte dir das Man-
na dar,

Das Land des Segens
gab ich dir

Und du gibst mir das
Kreuz dafür.

Dir wohlzuthun bestrebt'
ich mich,

Zu meinem Weinberg
wählt' ich dich

Und du gibst Gall' und
Essig mir,

Durchbohrt des Retters
Herz dafür!

Die Geißel meiner Stra-
fe traf

Aegyptens Erstgeburt
im Schlaf;

Ich strafte sie nur wegen
dir

Und du geißelst mich
dafür.

Ego eduxi te de Aegypto, demerso Pharaone in mare rubrum: et tu me tradidisti principibus sacerdotum.

Ego ante te aperui mare: et tu aperuisti lancea latus meum. Ego ante te praeivi in columna nubis: et tu me duxisti ad praetorium Pilati.

Ego te pavi manna per desertum: et tu me cecidisti alapis et flagellis. Ego te potavi aqua salutis de petra: et tu me potasti felle et aceto.

Ego propter te Chanaanæorum reges percussi: et tu percussisti arundine caput meum. Ego dedi tibi sceptrum regale: et tu dedisti ca-

Dich schützt' ich vor
Aegyptens Heer,
Ich stürzte Pharao in's
Meer.

Und du? mit undank-
barer That.

Verräthst du mich im
Priesterrath.

Zur Flucht macht' ich
das Meer dir auf,
Dein Speer reißt meine
Brust mir auf.

Als Wolfensäul' ging
ich dir vor,

Und du führst mich zum
Richtplatzthor.

Ich nährte in der Wüste
dich

Und du, du schlägst und
geißelst mich;

Dir gab ich Lebensquel
zum Trank

Und Galle gabst du mir
zum Dank.

Dich schützend schlug ich
Canaan's Haupt

Mit Kolben schlägst du
nun mein Haupt.

Zum Königsvolk erhob
ich dich;

piti meo spineam coronam.

Ego te exaltavi magna virtute: et tu me suspendisti in patibulo crucis.

Crucem tuam adoramus Domine: et sanctam resurrectionem tuam laudamus et glorificamus: ecce enim propter lignum venit gaudium in universo mundo.

Mit Dornenkrone krönst du mich!

Ich gab dir Gnaden ohne Zahl;

Du schlägst mich an des Kreuzes Pfahl.

Dein Kreuz verehren wir, o Herr!

Zur Auferstehung jubeln wir.

Es fließt vom Kreuzestamme her

Das Heil für alle Menschen hier.

Nach der Kreuzverehrung wird feierlich das Allerheiligste abgeholt, wobei der Hymnus Vexilla Regis (Siehe Vesperandacht 4. Hymnus) gesungen wird. Nachdem der Priester die heilige Hostie auf das ausgebreitete Corporale gelegt und Wein und Wasser in den Kelch gegossen, incensirt er die Hostie, das Kreuz im Tabernakel und den Altar und wäscht die Hände. Darauf betet er in der Mitte des Altars:

In spiritu humilitatis et in animo contrito suscipiamur a te, Domine: et sic fiat sacrificium nostrum in conspectu tuo hodie, ut placeat tibi Domine Deus. A.

Orate fratres, ut me-

Im Geiste der Demuth und mit zerknirschem Herzen, laß uns, o Herr, bei dir Aufnahme finden, und unser Opfer geschehe heute so vor Deinem Angesichte, daß es Dir, unserm Herrn und Gott, wohlgefalle.

Betet, Brüder, daß mein

um ac vestrum sacrificium acceptabile fiat apud Deum Patrem, omnipotentem.

D. Suscipiat Dominus sacrificium de manibus tuis ad laudem et gloriam nominis sui, ad utilitatem quoque nostram, totiusque ecclesiae suae sanctae. Amen.

und euer Opfer bei Gott dem allmächtigen Vater, angenehm werde.

Der Herr nehme das Opfer von deinen Händen in Gnaden an, zum Lobe und zur Verherrlichung seines Namens, zu unserm Heile und zur Wohlfahrt seiner ganzen heil. Kirche. Amen.

Dann singt der Priester:

Oremus. Præceptis salutaribus moniti et divina institutione formati audemus dicere:

Pater noster etc.

R. Sed libera nos a malo. Amen.

Durch heilsame Vorschriften ermuntert und durch göttliche Unterweisung angeleitet, wagen wir zu sprechen:

Vater unser etc.

Dann betet er:

Libera nos, quæsumus, Domine, ab omnibus malis præteritis, presentibus et futuris: et intercedente beata et gloriosa semper Virgine Dei genitrice Maria, cum

Erlöse uns, o Herr! wir bitten Dich, von allen vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Uebeln und schenke uns auf die Fürbitte der seligen, glorreichen und allezeit reinen Jung-

beatis Apostolis tuis
 Petro et Paulo atque
 Andrea et omnibus sanc-
 tis da propitius pacem
 in diebus nostris, ut
 ope misericordiae tuae
 adjuti, et a peccato si-
 mus semper liberi et ab
 omni perturbatione se-
 curi. Per eundem Do-
 minum nostrum Jesum
 Christum, Filium tuum,
 qui tecum vivit et reg-
 nat in unitate Spiritus
 sancti Deus: Per om-
 nia saecula saeculorum.

R. Amen.

frau Maria, der Mutter
 Gottes, der heiligen Apostel
 Petrus und Paulus, wie
 Andreas und aller Heiligen
 gnädiglich Frieden in un-
 sern Tagen, daß wir durch
 Deine Barmherzigkeit un-
 terstützt, allezeit von Sün-
 den frei und vor jeder
 Drangsal gesichert seien,
 durch denselben unsern
 Herrn Jesum Christum,
 Deinen Sohn, der mit Dir
 lebt und regiert in Einig-
 keit des heiligen Geistes,
 Gott von Ewigkeit zu Ewig-
 keit. Amen.

(Unmittelbar folgt nun die Aufhebung der hl. Hostie.)

Dann betet Priester:

Percepti Corporis tui,
 Domine Jesu Christe,
 quod ego indignus su-
 mere praesumo, non mihi
 proveniat in iudicium et
 condemnationem, sed
 pro tua pietate prosit mi-
 hi ad tutamentum men-
 tis et corporis ad mede-
 lam percipiendam: qui

Der Genuß Deines Lei-
 bes Herr Jesus Christus!
 den ich Unwürdiger zu em-
 pfangen mich erühne, ge-
 reiche mir nicht zum Ge-
 richte und zur Verdamm-
 niß, sondern diene mir nach
 Deiner Güte zum Schutze
 der Seele und des Leibes
 und gedeihe mir zur wahren

vivis et regnas cum Deo Patre in unitate Spiritus sancti Deus, per omnia sæcula sæculorum. Amen.

Panem cœlestem accipiam et nomen Domini invocabo.

Heilung, der Du lebst und regierst mit Gott dem Vater in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Ich will das Himmelsbrod nehmen und den Namen des Herrn anrufen.

Darauf betet der Priester dreimal:

Domine, non sum dignus, ut intres sub tectum meum, sed tantum dic verbo et sanabitur anima mea.

O Herr! ich bin nicht würdig, daß Du eingehst unter mein Dach, sondern sprich nur Ein Wort, so wird gesund meine Seele.

Hierauf die Communion und die gewöhnlichen Absolutionen. Dann betet der Priester:

Quod ore sumpsimus, Domine, pura mente capiamus, et de munere temporali fiat nobis remedium sempiternum.

Was wir mit dem Munde genossen, o Herr! laß uns in reiner Seele bewahren und aus dieser zeitlichen Gabe werde uns ein ewiges Heilmittel.

Am Charlsamstag.

Weihe des neuen Feuers.

V. Der Herr sei mit euch.

R. Und mit deinem Geiste.

Gott, der Du den Gläubigen durch Deinen Sohn, als den Eckstein, das Feuer Deiner Liebe mitgetheilt hast: heilige † Du dieses aus Kieselsteinen

nen entzündete Feuer zu unserm künftigen Gebrauche: und verleihe uns, daß wir durch diese Osterfeier zu himmlischen Begierden entflammt werden, damit wir zum Feste der ewigen Klarheit mit reinem Gemüthe gelangen mögen, durch denselben Christum, unsern Herrn. Amen.

Herr, Gott, allmächtiger Vater! Du unausslöschliches Licht, der Du alle Lichter erschaffen hast, segne † dieses Licht, welches von Dir geheiligt und geweiht ist; der Du die ganze Welt erleuchtet hast, auf daß wir von diesem Lichte entzündet und durch das Feuer Deiner Klarheit erleuchtet werden, und wie Du den Moses erleuchtet hast, als er aus Aegypten zog, so erleuchte auch unsere Herzen und unsern Sinn, damit wir zum Lichte des ewigen Lebens kommen mögen, durch Christum, unsern Herrn. Amen.

Heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott, würdige Dich mit uns zu wirken, indem wir dieses Feuer in Deinem Namen und im Namen Deines eingebornen Sohnes, unseres Gottes und unseres Herrn Jesu Christi und im Namen des heiligen Geistes segnen. Hilf uns wider die feurigen Pfeile des Feindes und beleuchte uns mit Deiner himmlischen Gnade, der Du lebst und regierst mit dem Sohne und dem heiligen Geiste von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Der Priester weicht fünf Weihrauchkörner.

Allmächtiger Gott, wir bitten Dich, laß die Hüfte Deines † Segens über dieses Rauchwerk

strömen; Deine unsichtbare Kraft, die Alles verjüngt und erneuert, entzünde diesen nächtlichen Glanz, damit das Opfer, welches in dieser Nacht entrichtet wird, nicht nur uns durch die geheimnißvolle Mitwirkung Deines Lichtes erstrahle; sondern auch, an was immer für einen Ort von dem Geheimnisse dieser Heiligung etwas hingebracht wird, mit Vertreibung teuflischen Truges, die Kraft Deiner Majestät sich darstelle, durch Christum, unsern Herrn. Amen.

Das neue Licht an der dreizackigen Kerze dem Volke zeigend, singt der Diakon zu drei Malen:

Lumen Christi.

Das Licht Christi.

R. Deo gratias.

R. Gott sei Dank.

Weihe der Osterkerze.

Es frohlocke die Engelschaar der Himmel! frohlocket, ihr hohen Geheimnisse Gottes! Töne, Posaune des Heiles wegen des Sieges eines solchen Königs! Freue dich, Erde, bestrahlt von himmlischem Schimmer! Vom Lichtglanze des ewigen Königs umflossen, fühle sie sich von der ganzen Welt Finsterniß befreit. Es freue sich unsere Mutter, die Kirche, geschmückt mit dem Glanze eines so großen Lichtes, und von der mächtigen Stimme der Völker wiederhülle dieser Ort. Darum bitte ich euch, geliebteste Brüder, bei der wunderbaren Klarheit dieses heiligen Lichtes, erflehet mit mir die Erbarmungen des allmächtigen Gottes, damit Er, der mich aus unverdienter Huld in die Zahl seiner Leviten aufgenommen hat, mich

mit der Flamme seiner Liebe erfülle und stärke, das Lob dieses Lichtes zu vollbringen, durch Jesum Christum, seinen Sohn, der mit Ihm lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott

Per omnia saecula saeculorum.

R. Amen.

V. Dominus vobiscum.

R. Et cum spiritu tuo.

V. Sursum corda.

R. Habemus ad Dominum.

V. Gratias agamus Domino Deo nostro.

R. Dignum et iustum est.

Von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen.

Der Herr sei mit euch!

Und mit deinem Geiste.

Erhebet euere Herzen.

Wir haben sie zum Herrn erhoben.

Lasset uns Gott, unsern Herrn, dankbar preisen.

Es ist billig und recht.

Ja, billig und recht ist es, den unsichtbaren Gott, den allmächtigen Vater, und seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn Jesum Christum, aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele und mit freudiger Stimme zu preisen, Ihn, der Adams Schuld dem ewigen Vater für uns gelöst und den Pfandbrief der alten Sünde mit seinem theuern Blute gelöscht hat. Denn dieses ist die Osterfeier, wo das wahre Lamm geschlachtet wird, mit dessen Blut die Wohnungen der Gläubigen geweiht werden. Dies ist die Nacht, in welcher Du unsere Väter, die Kinder Israels, zuerst aus Aegypten geführt

und durch das rothe Meer trockenen Fußes geleitet hast. Dies ist also die Nacht, die die Finsternisse der Sünden durch das Leuchten der Säule gereinigt hat und heute auf der ganzen Welt Alle, so an Christus glauben, von den Fesseln der Welt und der Finsterniß der Sünde losreißt, der Gnade zurückgibt, der Heiligkeit zuführt. Dies ist die Nacht, in welcher Christus die Bande des Todes zernichtet und von der Hölle als Sieger aufsteigt. Was nützte uns die Geburt, wenn die Erlösung uns nicht genützt hätte. O wunderbare Herablassung Deiner Güte gegen uns! O unaussprechliche Liebe! Um den Knecht zu erlösen, hast Du den Sohn hingegeben! O wahrlich nothwendige Sünde Adam's, die durch Christi Tod getilgt worden! O glückliche Schuld, die einen solchen und so großen Erlöser zu finden gewürdigt ward! O selige Nacht! dir allein ward Zeit und Stunde bekannt, in welcher Christus vom Grabe erstanden. Dies ist die Nacht, von der die Schrift sagt: Die Nacht wird hell, wie der Tag, und die Nacht ist meine Leuchte auf dem Wege meiner Freuden! Diese heilige Nacht scheineth die Laster, wäschet die Sünden, gibt den Gefallenen Unschuld, Trost den Bedrängten. Sie scheineth den Haß, bereitet Eintracht und beugt die Herrschenden.

Nimm denn, heiliger Vater! um dieser gnadenvollen Nacht willen das Abendopfer des Rauchwerkes an, welches Dir die heilige Kirche zur feierlichen Einweihung dieser Kerze durch die Hände

ihrer Diener vom Werke der Bienen entrichtet. Doch wir kennen schon die Vorzüge dieser Lichtsäule, welche zur Ehre Gottes das blinkende Licht entzündet, welches, obgleich getheilt, dennoch des mitgetheilten Lichtes Abgang nicht fühlt. Denn es nährt sich von dem fließenden Wachs, welches die eifrige Biene zur Erhaltung dieser kostbaren Lampe erzeugt hat.

O wahrhaft selige Nacht, welche die Aegyptier beraubte, und die Hebräer bereicherte! Nacht, in welcher Himmel und Erde vereinigt wird und die Menschen zu Gott erhoben werden. Wir bitten Dich also, o Herr, daß diese Wachsäule, welche zur Ehre Deines Namens geweiht ist, unversehrt ausharre, damit die Finsterniß dieser Nacht verflärt werde! Nimm ihren Wohlgeruch gnädig an: vermische ihre Strahlen mit den Sonnen des Himmels, der Morgenstern finde ihre Flammen noch; jener Morgenstern, welcher nie untergeht. Jener Stern, der aus der Nacht des Grabes erstanden, dem Menschengeschlechte freundlich entgegenwinkt. Wir flehen daher zu Dir, o Herr! führe, schirme und bewahre uns, Deine Diener, die gesammte Geistlichkeit und das in Liebe Dir ergebene Volk. Gib uns mit dem heil. Vater, dem Papste N. und unserm Bischof N. in dieser festlichen Osterzeit Ruhe und Frieden, durch ebendenselben unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des heil. Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Jetzt werden 12 Prophezeiungen aus dem alten Testamente gelesen und nach jeder eine darauf bezügliche Oration gebetet. Die Prophezeiungen beziehen sich auf die geistige Wiedergeburt des Menschen durch Christus. Darauf folgt:

Die Weihe des Taufwassers.

Psaln 41. Gleichwie der Hirsch verlangt nach Wasserquellen, also verlangt meine Seele nach Dir, o Gott! Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott; wann werde ich hinkommen und erscheinen vor Gottes Angesicht? Meine Thränen sind meine Speise Tag und Nacht, da man täglich zu mir sagt: Wo ist dein Gott?

Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott! sieh gnädig herab auf die Andacht Deines zur Wiedergeburt berufenen Volkes, welches, wie ein Hirsch, nach der Quelle Deines Wassers schmachtet und verleihe, daß sein Durst des Glaubens ihren Leib und ihre Seele durch das Geheimniß der Taufe heilige durch unsern Herrn Jesum Christum. Amen.

V. Dominus vobis-
cum.

Der Herr sei mit euch.

R. Et cum spiritu tuo.

Und mit deinem Geiste.

Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott, stehe uns bei in den Geheimnissen Deiner unendlichen Liebe und bei den heiligen Sakramenten! Sende den Geist Deiner Kindschaft zur Erquickung Deiner neuen

Kinder, welche Dir durch das Wasser der heiligen Taufe geboren werden. Vollende durch Deine Kraft den heiligen Dienst, den unsere Schwachheit in Demuth verrichten soll, durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit desselben heiligen Geistes

V. Per omnia sæcula sæculorum.

R. Amen.

V. Dominus vobiscum.

R. Et cum spiritu tuo.

V. Sursum corda.

R. Habemus ad Dominum.

V. Gratias agamus Domino Deo nostro.

R. Dignum et justum est.

Von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen.

Der Herr sei mit euch.

Und mit deinem Geiste.

Empor die Herzen.

Wir haben sie zum Herrn erhoben.

Lasset uns Gott, unsern Herrn, dankbar preisen.

Es ist billig und recht.

Wahrlich würdig und recht, billig und heilsam ist es, daß wir Dich allezeit und überall dankbar preisen, o heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott, der Du durch Deine unsichtbare Allmacht die heilende Kraft Deiner Sakramente wunderbar bewirkst, und obwohl wir unwürdig sind, diese erhabenen Geheimnisse zu verwalten, so entziehst Du uns doch die Gaben Deiner Gnade nicht und neigst Dein Ohr gütig zu unsern Bitten. Gott, dessen Geist schon bei der Schöpfung über den

Gewässern schwebte, damit die Natur des Wassers damals schon die Kraft der Heiligung erlangte. Gott, der Du, die Laster der Welt durch Wasser abwaschend, die Art der Wiedergeburt durch die Sündfluth bezeichnet hast, damit in der geheimnißvollen Bestimmung desselben Elementes das Laster seinen Untergang, die Tugend aber ihren Ursprung finden sollte. Herr, siehe herab auf Deine Kirche! Vermehre Deine Wiedergeburten in ihr, der Du Deine Stadt mit dem Strome Deiner Gnade erquickest und die Quellen der Taufe öffnest, um alle Völker zu erneuern, damit sie nach dem Gebote Deiner Majestät die Gnade Deines Eingebornen durch den heiligen Geist empfangen,

Der Priester theilt das Wasser in Form eines Kreuzes. der dieses Wasser, welches zur Wiedergeburt der Menschen geweiht wird, durch den Hauch seiner Gottheit beleben und mit unsichtbarer Kraft befruchten wolle, damit es Deine Heiligung empfangen und aus dem unbefleckten Schooße der göttlichen Quelle zu einem neuen Geschöpfe gebildet und zur Stammutter eines himmlischen Volkes erhoben werde, welches alle Menschen von jedem Geschlecht und Alter als Kinder und Erben der Gnade vereinigt. Entferne also, o Herr! durch den Wink Deiner Allmacht alle unreinen Geister und verbanne die Arglist und Bosheit des Teufels. Keine widrige Macht soll hier einwirken, nicht die Tücke des Erbfeindes, nicht die Schleichungen der Finsterniß, nicht der Gifthauch des Verderbens.

Der Priester berührt das Wasser mit der rechten Hand.

Heilig und unschuldig sei dieses Geschöpf Gottes! frei und sicher vor der Hand des Frevels, wie von allem Unrath der Bosheit. Es sei eine Quelle des Lebens, ein Wasser der Wiedergeburt, eine Fluth der Reinigung, damit Alle, welche in diesem heilsamen Bade abgewaschen werden, durch die Einwirkung des heiligen Geistes vollkommen gereinigt werden und Vergebung aller ihrer Sünden erhalten. Daher segne ich dich, Wasser, im Namen des lebendigen † Gottes, des wahren † Gottes, des heiligen † Gottes, der dich von Anfang her durch sein Machtwort vor dem trockenen Lande absondert hat, dessen Geist über dem Wasser schwebte,

Der Priester sprengt das Wasser nach den vier Weltgegenden

der dich aus der Quelle des Paradieses hervorströmen ließ und befahl, durch vier Flüsse die Erde zu befruchten; der deine Bitterkeit in der Wüste versüßte und dich trinkbar machte; der dich dem Felsen zur Labung des dürstenden Volkes entlockte; ich segne † dich durch Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn, der dich zu Cana in Galiläa durch ein Wunderzeichen seiner Allmacht in Wein verwandelt hat, der mit trockenem Fuße auf dir einhergeschritten ist, der von Johannes im Wasser des Jordans die Taufe empfangen, der Wasser und Blut aus seiner Seitenwunde hervorkommen ließ, der seinen Jüngern befahl, die Gläubigen im Wasser zu taufen, indem er sprach: Gehet

hin, lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heil. Geistes.

Da wir nun den Befehl des Herrn vollziehen, so stehe uns bei mit Deiner Huld, allmächtiger Gott, durch den Hauch Deiner Gnade.

Der Priester haucht dreimal kreuzweise über's Wasser.

Dein Mund segne dieses reine Wasser, damit es nicht nur die natürliche Kraft habe, den Leib zu reinigen, sondern die Flecken der Seele abwaschen möge.

Der Priester senkt dreimal die Osterkerze in's Wasser und haucht dann abermals darüber.

Die Kraft des heiligen Geistes ergieße sich über die Fülle dieses Wassers!

Und erhebe sie zu einer befruchtenden Quelle der Wiedergeburt! Hier soll die Schuld aller Sünden ausgelöscht, die Natur, nach Gottes Ebenbild erschaffen, wieder zu ihrer ursprünglichen Bestimmung hergestellt, von allem Schmutze der Vorzeit gereinigt werden, damit jeder Mensch, der das Sakrament der Wiedergeburt empfängt, zur neuen Kindheit der wahren Unschuld erwache.

Durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, der wieder kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten und die Welt durch das Feuer. Amen.

Der Priester gießt etwas Del in das Wasser und spricht:

Das Del des Heiles befruchte und heilige dieses Taufwasser für Alle, welche in demselben wiedergeboren werden zum ewigen Leben. Amen.

Der Priester gießt etwas Chrisam in's Wasser und spricht:

Die Eingießung des heiligen Chrisams unseres Herrn Jesu Christi und des heiligen Geistes, des Trösters, geschehe im Namen der heiligen Dreieinigkeit. Amen.

Der Priester gießt nun Del mit Chrisam gemischt in's Wasser und spricht:

Die Vermischung des Chrisams der Heiligung und des Oeles der Salbung und des Taufwassers geschehe ebenfalls im Namen des † Vaters und des † Sohnes und des heiligen † Geistes. Amen.

Der Priester kehrt nun zum Altar zurück; der Chor singt die Litanei von allen Heiligen (Siehe Kirchengesänge).

Die heilige Messe.

Der Chor singt das Kyrie ohne Orgelbegleitung. Beim Gloria stimmt die Orgel ein und es werden feierlich alle Glocken geläutet.

Gebet.

O Gott, der Du diese heilige Nacht durch die glorreiche Auferstehung des Herrn erleuchtest: erhalte in Deinen neugeborenen Kindern den Geist der Kindschaft, den Du ihnen gegeben hast, damit sie an Leib und Seele erneut, Dir mit reinem Herzen dienen mögen, durch denselben unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit desselben heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Epistel.

Aus dem Briefe des hl. Paulus (Colos. 3, 1—6).

Brüder! Wenn ihr nun mit Christo auferstanden seid, so suchet, was droben ist, wo Christus ist, der zur Rechten Gottes sitzt. Was droben ist, habet im Sinne, nicht was auf Erden ist, denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit Christo in Gott. Wenn Christus, euer Leben, erscheinen wird, dann werdet auch ihr erscheinen mit ihm in Herrlichkeit.

Nach der Epistel wird gesungen:

Alleluja, alleluja, alleluja.

Confitemini Domino, quoniam bonus; quoniam in saeculum misericordia ejus.

Alleluja, Alleluja, Alleluja.

Danket dem Herrn; denn er ist gut; denn in Ewigkeit währt seine Barmherzigkeit.

Psalm 116.

Laudate Dominum omnes gentes, laudate eum omnes populi;

Quoniam confirmata est super nos misericordia ejus et veritas Domini manet in aeternum.

Gloria Patri etc.

Lobet den Herrn alle Völker, lobet Ihn alle Nationen.

Denn es ist bestätigt über uns seine Barmherzigkeit, und die Wahrheit des Herrn bleibt in Ewigkeit.

Ehre sei dem Vater etc.

Evangelium.

Matthäus 28, 1—7.

Nach dem Sabbath aber, als der Morgen am ersten Tage der Woche anbrach, kam Maria Magdalena und die andere Maria, das Grab zu besuchen. Und siehe! es geschah ein großes Erdbeben; denn ein Engel des Herrn stieg vom Himmel herab, trat hinzu und wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. Sein Anblick war wie der Blitz, und sein Gewand weiß wie der Schnee. Die Wächter aber bebten aus Furcht vor ihm und waren wie todt. Und der Engel redete und sprach zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! denn ich weiß, daß ihr Jesum suchet, der gekreuzigt worden ist. Er ist nicht hier, denn Er ist auferstanden, wie Er gesagt hat; kommet und sehet den Ort, wo man den Herrn hingelegt hatte. Und gehet eilends hin, und saget seinen Jüngern, daß Er auferstanden sei, und siehe, Er geht vor euch nach Galiläa hin, daselbst werdet ihr Ihn sehen. Siehe, ich habe es euch vorhergesagt.

Nach der Communion.

Alleluja und Psalm 116 wie nach der Epistel.

<i>Ant.</i> Vespere autem sabbati, quæ lucescit in prima Sabbati, venit Maria Magdalena et altera Maria videre sepulchrum. Alleluja.	Nach dem Sabbath aber, als der Morgen am ersten Tage der Woche anbrach, kam Maria Magdalena und die andere Maria, das Grab zu besuchen. Alleluja.
--	---

Magnificat. (Siehe Vesperandacht.)

Ant. Vespere autem etc.

V. Dominus vobiscum

Der Herr sei mit euch.

R. Et cum spiritu tuo.

Und mit deinem Geiste.

Oremus. Spiritum nobis, Domine, tuæ charitatis infundet, ut quos sacramentis paschalibus satiasti, tu a facias pietate concordēs. Per Dominum nostrum Jesum Christum. Amen.

Gieße, o Herr, in unsere Herzen den Geist Deiner Liebe, damit die, welche Du mit den Geheimnissen der Osterfeier gesättigt, durch Deine Güte einmüthig seien. Durch Christum, unsern Herrn. Amen.

V. Dominus vobiscum.

Der Herr sei mit euch.

R. Et cum spiritu tuo.

Und mit deinem Geiste.

Ite missa est, Alleluja, Alleluja.

Gehet, die Messe ist aus. Alleluja, Alleluja.

Deo gratias. Alleluja, Alleluja.

Gott sei Dank! Alleluja, Alleluja.

Auf das hochheilige Osterfest.

Epistel.

Aus dem Briefe des hl. Paulus. (I. Cor. 5, 7—8).

Brüder! Schaffet den alten Sauerteig fort, und werdet ein neuer Teig (Geschöpf), wie ihr bereits ungesäuertem Brode gleich sein solltet, denn unser Osterlamm, Christus, ist für uns geschlachtet worden. Darum laßet uns unser Osterfest feiern nicht im alten Sauerteig von Bosheit und Arglist,

sondern in ungesäuertem Brode der Aufrichtigkeit und Wahrheit.

Evangelium.

Markus 16, 1—7.

In jener Zeit kauften Maria Magdalena, Maria, des Jakobus Mutter, und Salome Spezereien, um hinzugehen und Jesum zu salben. Und sie kamen am ersten Tage der Woche in aller Frühe zum Grabe, da die Sonne eben aufgegangen war. Und sie sprachen zu einander: Wer wird uns wohl den Stein vor der Thüre des Grabes wegwälzen? Als sie aber hinblickten, sahen sie, daß der Stein weggewälzt war, er war nämlich sehr groß. Und da sie in das Grab hineingingen, sahen sie einen Jüngling zur Rechten sitzen, angethan mit einem weißen Kleide, und sie erschrocken. Dieser aber sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht. Ihr suchet Jesum von Nazareth, den Gefrenzigten; Er ist auferstanden, Er ist nicht hier; sehet den Ort, wo sie Ihn hingelegt hatten. Gehet aber hin, saget seinen Jüngern und dem Petrus, daß Er euch vorangehe nach Galiläa; daselbst werdet ihr Ihn sehen, wie Er euch gesagt hat.

Gebet.

Gott, der Du am heutigen Tage durch Deinen Eingebornen den Tod besiegt und nach besiegtm Tode uns den Eingang in die Ewigkeit aufgeschlossen hast: laß unsere Gelübde, die der Hauch Deiner zuvorkommenden Gnade erweckt, durch die

Macht Deiner begleitenden Hülfe in Erfüllung gehen, durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Auf den Ostermontag.

Epistel.

Aus der Apostelgeschichte (10, 37—43).

In jenen Tagen stand Petrus in Mitte des Volkes und sprach: Ihr wisset, Brüder, welches Wort durch ganz Judäa gegangen ist; denn es begann in Galiläa nach der Taufe, welche Johannes predigte: wie Gott Ihn, Jesum von Nazareth, mit dem heiligen Geiste und mit Kraft gesalbet hat, welcher umhergezogen ist, Gutes gethan und Alle, die vom Teufel überwältigt waren, geheilt hat; denn Gott war mit Ihm. Und wir sind Zeugen von dem Allem, was Er gethan im Lande der Juden und zu Jerusalem, und daß sie Ihn getödtet haben, indem sie Ihn an's Holz hingen. Diesen hat Gott am dritten Tage auferweckt und Ihn erscheinen lassen, nicht dem ganzen Volke, sondern den von Gott vorherbestimmten Zeugen, uns, die wir mit Ihm gegessen und getrunken haben, nachdem Er von den Todten auferstanden war. Und Er hat uns geboten, dem Volke zu predigen und zu bezeugen, daß Er es sei, der von Gott verordnet worden zum Richter der Lebendigen und der Todten. Diesem geben alle Propheten Zeugniß, daß Alle, die an Ihn glauben, durch seinen Namen Vergebung der Sünden erlangen.

Evangelium.

Lukas 24, 13—35.

In jener Zeit gingen zwei von den Jüngern Jesu in einen Flecken, der sechszig Stadien von Jerusalem war, mit Namen Emmaus. Und sie redeten mit einander über alles dies, was sich zugetragen hatte. Und es geschah, als sie mit einander redeten und sich befragten, nahete Jesus selbst und ging mit ihnen. Ihre Augen aber wurden gehalten, damit sie Ihn nicht erkannten. Und Er sprach zu ihnen: Was sind das für Reden, die ihr mit einander auf dem Wege wechselt, und ihr seid traurig? Da antwortete Einer, dessen Name Cleophas war und sprach zu Ihm: Bist Du der einzige Fremdling in Jerusalem, und weißt nicht, was daselbst geschehen ist in diesen Tagen? Und Er sprach zu ihnen: Was? Und sie sprachen: Das mit Jesu von Nazareth, der ein Prophet war, mächtig in That und Rede vor Gott und allem Volke, und wie Ihn unsere Hohenpriester und Vorsteher zur Todesstrafe überliefert und gekreuzigt haben. Wir aber hofften, Er würde Israel erlösen. Und nun über dies Alles ist heute der dritte Tag, daß dies geschehen ist. Auch haben uns einige Weiber von den Unsrigen in Erstaunen gesetzt, welche vor Sonnenaufgange am Grabe waren, seinen Leib nicht fanden, kamen und sagten, sie hätten eine Erscheinung von Engeln gehabt, welche sagten, daß Er lebe. Und Einige von den Unsrigen gingen zu dem Grabe und fanden es so, wie die Weiber

gesagt hatten; Ihn selbst aber fanden sie nicht. Und Er sprach zu ihnen: O ihr Unverständigen und Langsamen im Herzen, um Alles zu glauben, was die Propheten gesprochen haben! Mußte nicht Christus dieses leiden und so in seine Herrlichkeit eingehen? Und Er fing an von Moses und allen Propheten und legte ihnen aus, was in der ganzen Schrift von Ihm geschrieben steht. Und sie kamen nahe zu dem Flecken, wohin sie gingen und Er stellte sich, als wollte Er weiter gehen. Aber sie nöthigten Ihn und sprachen: Bleibe bei uns, denn es wird Abend und der Tag hat sich schon geneigt. Und Er ging mit ihnen hinein. Und es geschah: als Er mit ihnen zu Tische saß, nahm Er das Brod, segnete es, brach es, und gab es ihnen. Da wurden ihre Augen aufgethan und sie erkannten Ihn; Er aber verschwand aus ihren Augen. Und sie sprachen zu einander: Braunte nicht unser Herz in uns, während Er auf dem Wege redete und uns die Schrift aufschloß? Und sie machten sich in der nämlichen Stunde auf und gingen nach Jerusalem zurück und fanden die Eilf und die mit ihnen waren, versammelt, die da sprachen: Der Herr ist wahrhaftig auferstanden und dem Simon erschienen. Und sie erzählten ihnen, was sich auf dem Wege zugetragen, und wie sie Ihn am Brodbrechen erkannt haben.

Gebet.

O Gott, der Du im Geheimniß der Osterfeier

Deinem Volke ein kräftiges Heilmittel verlei-
 hast, wir bitten Dich, Du wollest Deine Gemeinde
 mit Deiner Gnadenfülle so reichlich überströmen,
 daß sie würdig werde, sowohl des Geistes voll-
 kommene Freiheit von Dir zu erlangen, als auch
 auf dem Wege der ewigen Seligkeit unablässig
 fortzuschreiten, durch Jesum Christum, 2c. Amen.

Auf den ersten Sonntag nach Ostern.

Epistel.

Aus dem Briefe des hl. Johannes (I. Jois. 5, 4—10.)

Geliebteste! Alles, was aus Gott geboren ist,
 überwindet die Welt: und das ist der Sieg, welcher
 die Welt überwindet, unser Glaube. Wer ist es,
 der die Welt überwindet, als der, welcher glaubt,
 daß Jesus Christus der Sohn Gottes ist? Dieser
 ist es, der durch Wasser und Blut gekommen ist,
 Jesus Christus, nicht durch das Wasser allein,
 sondern durch das Wasser und durch das Blut,
 und der Geist bezeuget, daß Christus die Wahrheit
 ist. Denn drei sind, die Zeugniß geben im Himmel:
 der Vater, das Wort und der heilige Geist und
 diese drei sind Eins, und drei sind, die Zeugniß
 geben auf Erden: der Geist und das Wasser und
 das Blut, und diese drei sind Eins. Wenn wir
 von den Menschen Zeugniß annehmen, so ist das
 Zeugniß Gottes größer: dieses aber ist das Zeugniß
 Gottes, welches größer ist, daß er von seinem
 Sohne bezeuget hat. Wer an den Sohn Gottes
 glaubt, der hat Gottes Zeugniß in sich.

Evangelium.

Johannes 20, 19—31.

In jener Zeit, als es an demselben Tage, am ersten nach dem Sabbath, Abend war und die Thüren (des Ortes), wo die Jünger sich versammelt hatten, aus Furcht vor den Juden verschlossen waren, kam Jesus, stand in ihrer Mitte und sprach zu ihnen: Friede sei mit euch! Und als Er dieses gesagt hatte, zeigte Er ihnen die Hände und die Seite. Da freuten sich die Jünger, daß sie den Herrn sahen. Er sprach dann abermal zu ihnen: Friede sei mit euch! Da Er dies gesagt hatte, hauchte Er sie an, und sprach zu ihnen: Empfanget den heiligen Geist. Welchen ihr die Sünden nachlassen werdet, denen sind sie nachgelassen und welchen ihr sie behalten werdet, denen sind sie behalten. Thomas aber, Einer von den Zwölfen, der Zwillung genannt, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Da sprachen die andern Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sagte zu ihnen: Wenn ich nicht an seinen Händen das Mal seiner Hände sehe und meine Finger in den Ort der Nägel und meine Hand in seine Seite lege, so glaube ich nicht. Und nach acht Tagen waren seine Jünger wieder darinnen und Thomas mit ihnen. Da kam Jesus bei verschlossenen Thüren, stand in ihrer Mitte und sprach: Friede sei mit euch! Dann sagte Er zu Thomas: lege deinen Finger herein und sieh meine Hände, und reiche her deine Hand und lege sie in meine Seite und

sei nicht ungläubig, sondern gläubig. Thomas antwortete und sprach: Mein Herr und mein Gott! Jesus sprach zu ihm: Weil du mich gesehen hast, Thomas, hast du geglaubt; selig, die nicht sehen und doch glauben. Jesus hat zwar noch viele andere Zeichen vor den Augen seiner Jünger gethan, welche nicht in diesem Buche geschrieben sind; diese aber sind geschrieben, damit ihr glaubet, Jesus sei Christus, der Sohn Gottes und damit ihr durch den Glauben das Leben habet in seinem Namen.

Gebet.

Verleihe uns, allmächtiger Gott, daß, wie wir die Osterfeier vollendet haben, so auch der Sinn und der Geist des Festes durch Deine Gnade in unsern Sitten und unserm Leben sichtbar werde und sichtbar bleibe, durch Jesum Christum, unsern Herrn. A.

Auf den zweiten Sonntag nach Ostern.

Epistel.

Aus dem Briefe des hl. Petrus (I. Petr. 2, 21—25).

Geliebteste! Christus hat für uns gelitten und euch ein Beispiel hinterlassen, damit ihr seinen Fußstapfen nachfolget; Er, der keine Sünde beging und in dessen Mund kein Betrug gefunden ward, der nicht wieder schalt, als Er gescholten ward, nicht drohete, da Er litt, sondern sich dem überließ, der ihn ungerecht verurtheilte, der unsere Sünden selbst an seinem Leibe auf dem Holze trug, damit wir, abgestorben den Sünden, der Gerechtigkeit leben,

durch dessen Wunden ihr geheilt worden seid. Denn ihr waret wie irrende Schafe, jetzt aber seid ihr befehrt zu dem Hirten und Bischöfe eurerer Seelen.

Evangelium.

Johannes 10, 11—16.

In jener Zeit sprach Jesus zu den Pharisäern: Ich bin der gute Hirt. Der gute Hirt gibt sein Leben für seine Schafe; der Miethling aber, der nicht Hirt ist, und dem die Schafe nicht zugehören, sieht den Wolf kommen, verläßt die Schafe und flieht, und der Wolf raubt und zerstreut die Schafe. Der Miethling flieht eben, weil er Miethling ist und ihm an den Schafen nichts liegt. Ich bin der gute Hirt und kenne die Meinen und die Meinen kennen mich, wie mich der Vater kennt und ich den Vater kenne: und ich gebe mein Leben für meine Schafe. Und ich habe noch andere Schafe, welche nicht aus diesem Schafstalle sind; auch diese muß ich herbeiführen und sie werden meine Stimme hören: und es wird Ein Schafstall und Ein Hirt werden.

Gebet.

O Gott, der Du in der Demuth Deines Sohnes die gefallene Welt wieder emporgehoben hast: verleihe Deinen Gläubigen immerwährende Freude, damit Du diejenigen, welche Du den Gefahren des ewigen Todes entrißen hast, auch zum Genuße der unvergänglichen Freuden gelangen lasset, durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern

Herrn, der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Auf den dritten Sonntag nach Ostern.

Epistel.

Aus dem Briefe des hl. Petrus (I. Petr. 2, 11—19.)

Geliebteste! Ich bitte euch, als Fremdlinge und Pilger, enthaltet euch der fleischlichen Lüste, welche wider die Seele streiten, führet einen guten Wandel unter den Heiden, damit die, welche Arges von euch als von Uebelthätern reden, eure guten Werke sehen und Gott preisen am Tage der Heimsuchung. Seid daher unterthan jeder menschlichen Creatur um Gotteswillen, sei es dem Könige, welcher der Höchste ist oder den Statthaltern als solchen, welche von ihm abgeordnet sind zur Bestrafung der Uebelthäter und zur Belohnung der Rechtsschaffenen, denn so ist es der Wille Gottes, daß ihr durch Rechtthun die Unwissenheit thörichter Menschen zum Schweigen bringet: als solche, die frei sind, aber nicht als solche, die zum Deckmantel der Bosheit die Freiheit mißbrauchen, sondern wie Gottes Diener. Ehret Alle, liebet euch unter einander als Brüder, fürchtet Gott, ehret den König. Ihr Knechte, seid unterthan mit aller Ehrfurcht den Herren, nicht allein den gütigen und milden, sondern auch den unartigen; denn das ist Gnade in Christo Jesu, unserm Herrn.

Evangelium.

Johannes 16, 16—22.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Noch eine kleine Weile, so werdet ihr mich nicht mehr sehen, und wieder eine kleine Weile, so werdet ihr mich wiedersehen, denn ich gehe zum Vater. Sie sprachen also: Was ist das, daß Er spricht: Noch eine kleine Weile? wir wissen nicht, was Er redet. Jesus aber wußte, daß sie Ihn fragen wollten und sprach zu Ihnen: Ihr fraget unter euch darüber, daß ich gesagt habe: Noch eine kleine Weile, so werdet ihr mich nicht mehr sehen und wieder eine kleine Weile, so werdet ihr mich wieder sehen. Wahrlich, wahrlich, sage ich euch, ihr werdet weinen und wehklagen, aber die Welt wird sich freuen. Ihr werdet traurig sein, aber euere Traurigkeit wird in Freude verwandelt werden. Das Weib, wenn es gebärt, ist traurig, weil ihre Stunde gekommen ist; wenn sie aber das Kind geboren hat, so denkt sie nicht mehr an die Angst wegen der Freude, daß ein Mensch zur Welt geboren worden ist. Auch ihr habet jetzt zwar Trauer, aber ich werde euch wieder sehen und euere Freude wird Niemand von euch nehmen.

Gebet.

O Gott, der Du den Irrgegangenen das Licht Deiner Wahrheit zeigst, damit sie wieder auf die Bahn der Gerechtigkeit zurücktreten können, verleihe Allen, die den Christennamen führen, Kraft und

Muth zu verabscheuen, was diesen Namen entehrt und dem nachzustreben, was ihm Ehre macht: darum bitten wir Dich durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Auf den vierten Sonntag nach Ostern.

Epistel.

Aus dem Briefe des hl. Jakobus 1, 17—21.

Geliebteste! Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk ist von oben herab vom Vater der Lichter, bei welchem keine Veränderung und kein Schatten der Veränderlichkeit ist. Denn aus freiem Willen hat er uns durch das Wort der Wahrheit gezeuget, damit wir gleichsam die Erstlinge seiner Schöpfung wären. Ihr wisset es, meine geliebtesten Brüder! Es sei darum ein jeder Mensch schnell zum Hören, langsam aber zum Reden und langsam zum Zorne. Denn der Zorn des Menschen thut nicht, was vor Gott gerecht ist. Darum leget ab alle Unreinigkeit und allen Auswuchs der Bosheit und nehmet an mit Sanftmuth das eingepflanzte Wort, das euer Seelen retten kann.

Evangelium.

Johannes 16, 5—14.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Ich gehe nun zu dem hin, welcher mich gesandt hat, und Niemand von euch fragt mich: Wo gehst du hin? sondern weil ich euch dieses gesagt habe, hat Traurigkeit euer Herz erfüllt. Aber ich sage

euch die Wahrheit: Es ist euch gut, daß ich hingehe, denn wenn ich nicht hingehe, so wird der Tröster nicht zu euch kommen; gehe ich aber hin, so werde ich Ihn zu euch senden. Und wenn dieser kommt, wird er die Welt überzeugen von der Sünde und von der Gerechtigkeit und von dem Gerichte: von der Sünde nämlich, weil sie nicht an mich geglaubt haben, von der Gerechtigkeit aber, weil ich zum Vater gehe und ihr mich nicht mehr sehen werdet, und von dem Gerichte, weil der Fürst dieser Welt schon gerichtet ist. Ich habe euch noch Vieles zu sagen, aber ihr könnet es jetzt nicht tragen. Wenn aber jener Geist der Wahrheit kommt, der wird euch alle Wahrheit lehren; denn er wird nicht von sich selbst reden, sondern, was er hört, wird er reden, und was zukünftig ist, euch verkünden. Derselbe wird mich verherrlichen; denn er wird von dem Meinigen nehmen und es euch verkünden.

Gebet.

O Gott, der Du die Gesinnungen Deiner Gläubigen einträchtig machest, gib, daß Deine Völker lieben, was Du gebietest, und verlangen, was Du verheißest, damit sich unter dem Wechsel der irdischen Dinge unsere Herzen stets dahin gerichtet seien, wo die wahren Freuden sind, durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Auf den fünften Sonntag nach Ostern.

Epistel.

Aus dem Briefe des hl. Jakobus 1, 22—27.

Geliebteste! Seid Befolger des Wortes, und nicht bloß Hörer, indem ihr euch selbst betrüget: denn wenn Jemand ein Hörer und kein Befolger des Wortes ist, der gleicht einem Manne, der sein natürliches Angesicht im Spiegel beschaut, und wenn er es beschaut hat, hinweggeht und sogleich vergißt, wie er aussah; wer aber das vollkommene Gesetz der Freiheit durchschaut und dabei beharret und kein vergeßlicher Hörer, sondern Vollbringer des Wortes ist, der wird durch sein Werk selig werden. Wenn Jemand ein Gottesfürchtiger zu sein wähnt und seine Zunge nicht im Zaume hält, sondern sein Herz täuscht, dessen Religion ist eitel. Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott und dem Vater ist dieser: Waisen und Wittwen in ihrer Trübsal zu Hülfe kommen und sich unbefleckt vor dieser Welt bewahren.

Evangelium.

Johannes 16, 23—30.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wahrlich, wahrlich, sage ich euch, wenn ihr meinen Vater in meinem Namen um etwas bitten werdet, so wird Er es euch geben. Bisher habt ihr mir nichts in meinem Namen gebeten. Bittet, so werdet ihr empfangen, auf daß euere Freude vollkommen werde. Dieses habe ich in Gleichnissen zu

euch geredet; es kommt aber die Stunde, da ich nicht mehr in Gleichnissen zu euch rede, sondern offenbar vom Vater euch verkünden werde. An jenem Tage werdet ihr in meinem Namen bitten: und ich sage euch nicht, daß ich den Vater für euch bitten werde, denn der Vater selbst liebt euch, weil ihr mich geliebt und geglaubt habet, daß ich von Gott ausgegangen bin. Ich bin vom Vater ausgegangen und in die Welt gekommen; ich verlasse die Welt wieder und gehe zum Vater. Da sprachen seine Jünger zu Ihm: Siehe, nun redest Du offenbar und sprichst kein Gleichniß mehr. Jetzt wissen wir, daß Du Alles weißt und nicht nöthig hast, daß Dich Jemand frage; darum glauben wir, daß Du von Gott ausgegangen bist.

Gebet.

O Gott, von dem alles Gute kommt, gib Deinen Flehenden, daß wir unter Deiner Einsprechung denken, was recht ist und unter Deiner Leitung thun, was wir für recht erkannt haben, durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Auf die Bitttage der Kreuzwoche.

Epistel.

Aus dem Briefe des hl. Jakobus 5, 16—20.

Geliebteste! Bekennt einander euere Sünden, und betet für einander, damit ihr das Heil erlanget: den viel vermag das beharrliche Gebet des Gerechten, Elias war ein Mensch, den Leiden unter-

worfen, wie wir, und betete eifrig, daß es nicht regnen möchte auf Erden: und es regnete nicht drei Jahre und sechs Monate. Da betete er abermals, und der Himmel gab Regen und die Erde brachte ihre Frucht hervor. Meine Brüder, wenn Jemand unter euch von der Wahrheit abgewichen sein sollte und Jemand ihn bekehrt, der wisse, daß, wer den Sünder von seinem Irrwege zurückführt, dessen Seele vom Tode rettet und die Menge der Sünden bedeckt.

Evangelium.

Lukas 11, 1—13.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn Einer von euch einen Freund hätte, und er käme zu ihm um Mitternacht und spräche zu ihm: Freund, leih mir drei Brode; denn mein Freund ist von der Reise zu mir gekommen, und ich habe nichts ihm vorzusetzen; und wenn jener von innen antwortete und spräche: Falle mir nicht zur Last, die Thüre ist schon geschlossen und meine Kinder sind bei mir in der Kammer, ich kann nicht aufstehen und dir geben; und wenn er doch nicht nachließe, anzuklopfen, so sage ich euch, wenn er auch nicht aufstünde und ihm darum gäbe, weil er sein Freund ist, so wird er doch wegen seiner Ungeständigkeit aufstehen und ihm geben, so viel er nöthig hat. Also sage ich euch: Bittet, so wird euch gegeben werden; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan werden. Denn

jeder, der bittet, empfängt; wer sucht, der findet; wer anklopft, dem wird aufgethan. Und wer von euch bittet den Vater um Brod und erhält von ihm einen Stein? Oder um einen Fisch und erhält von ihm statt des Fisches eine Schlange? Oder wenn er um ein Ei bittet, wird er ihm einen Scorpion darreichen? Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euern Kindern gute Gaben zu geben wisset, wie viel mehr wird euer Vater im Himmel den guten Geist denen geben, die ihn darum bitten?

Gebet.

Wir bitten Dich, allmächtiger Gott, daß wir, indem wir in unserer Trübsal auf Deine Vaterliebe vertrauen, allzeit durch Deinen Schutz gegen alle Widerwärtigkeiten bewahrt werden, durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Auf das Fest der Himmelfahrt Christi.

Epistel.

Aus der Apostelgeschichte 1, 1—11.

In der ersten Erzählung, o Theophilus, habe ich von Allem gesprochen, was Jesus zu thun und zu lehren anfang bis auf den Tag, da Er aufgenommen ward, nachdem Er den Aposteln, die Er auswählt hatte, durch den heiligen Geist Befehle gegeben, welchen Er auch nach seinem Leiden als lebendig sich darstellte durch viele Beweise, indem Er vierzig Tage ihnen erschien und vom Reiche Gottes redete. Er aß auch mit ihnen und befahl ihnen, von Jerusalem nicht wegzugehen, sondern

zu warten auf die Verheißung des Vaters, die ihr, sprach Er, aus meinem Munde gehört habt. Denn Johannes hat zwar mit Wasser getauft, ihr aber solltet mit dem heiligen Geiste getauft werden, nicht lange nach diesen Tagen. Die nun zusammengekommen waren, fragten Ihn und sprachen: Herr, wirst Du wohl in dieser Zeit das Reich Israel wiederherstellen? Er aber sprach zu ihnen: Es steht euch nicht zu, Zeit oder Stunde zu wissen, welche der Vater in seiner Macht gesetzt hat; aber ihr werdet die Kraft des heiligen Geistes empfangen, der über euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an die Grenzen der Erde. Und als Er dies gesagt hatte, ward er vor ihren Augen aufgehoben und eine Wolke entzog Ihn ihren Blicken. Und als sie Ihm nachschauten, wie Er in den Himmel fuhr, siehe, da standen bei ihnen zwei Männer in weißen Gewanden, welche auch sprachen: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und schauet gen Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg in den Himmel aufgenommen worden, wird eben so wiederkommen, wie ihr Ihn sahet hingehen in den Himmel.

Evangelium.

Markus 16, 14—20.

In jener Zeit erschien Jesus den Jüngen (Aposteln), da sie zu Tische saßen, und Er verwies ihnen ihren Unglauben und ihres Herzens Härte,

daß sie denen nicht geglaubt hätten, welche Ihn gesehen hatten, nachdem Er auferstanden war. Und Er sprach zu ihnen: Gehet hin in die ganze Welt und predigt das Evangelium allen Geschöpfen. Wer da glaubt und sich taufen läßt, der wird selig werden, wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden. Es werden aber denen, die da glauben, diese Wunder folgen: In meinem Namen werden sie Teufel austreiben, in neuen Sprachen reden, Schlangen aufheben, und wenn sie etwas Tödtliches trinken, wird es ihnen nicht schaden, Kranken werden sie die Hände auflegen und sie werden gesund werden. Und nachdem der Herr Jesus mit ihnen geredet hatte, wurde Er in den Himmel aufgenommen und sitzt zur Rechten Gottes. Sie aber gingen hin und predigten überall, und der Herr wirkte mit ihnen, und bekräftigte das Wort durch die darauf folgenden Wunder.

Gebet.

Verleihe uns, allmächtiger Gott, daß, wie wir heute Deines eingebornen Sohnes, unseres Heilandes, Auffahrt in den Himmel feiern und freudig glauben, also auch wir schon hienieden mit dem Geiste nur in himmlischen Dingen leben, durch denselben Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, der mit Dir lebt und regiert in Einheit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Auf den Sonntag nach der Himmelfahrt.

Epistel.

Aus dem Briefe des hl. Petrus I. Petr. 4, 7—11.

Geliebteste! Seid klug und wachsam im Gebete. Vor allem aber liebet euch stets unter einander; denn die Liebe bedeckt die Menge der Sünden. Seid gastfrei gegen einander ohne Murren. Dienet einander, Jeder mit der Gabe, die er empfangen hat, als gute Haushälter der mannigfaltigen Gnade Gottes. Wenn Jemand lehrt, so lehre er nach Gottes Wort; wenn Jemand ein Amt hat, so diene er wie aus der Kraft, die Gott gibt, damit in allen Dingen Gott gepriesen werde durch Jesum Christum, unsern Herrn.

Evangelium.

Johannes 15, 26—27 und 16, 1—4.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn der Tröster kommen wird, den ich euch vom Vater senden werde, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht, derselbe wird von mir Zeugniß geben. Und auch ihr werdet Zeugniß geben, weil ihr von Anfang bei mir seid. Dieses habe ich zu euch geredet, damit ihr euch nicht ärgert. Sie werden euch aus der Synagoge ausstoßen; ja es kommt die Stunde, daß Jeder, der euch tödtet, Gott einen Dienst zu thun glauben wird. Und das werden sie euch thun, weil sie weder den Vater noch mich kennen. Aber ich habe euch

dies gesagt, damit wenn die Stunde kommt, ihr euch daran erinnert, daß ich es euch gesagt habe.

• Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott, verleih uns, daß unser Wille dem Deinen stets ergeben und unser Herz dem Dienste Deiner Majestät in aller Aufrichtigkeit geweiht sei, durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Auf das hohe Pfingstfest.

Epistel.

Aus der Apostelgeschichte 2, 1—11.

Als der Tag des Pfingstfestes angekommen war, waren Alle beisammen an demselben Orte. Da entstand plötzlich vom Himmel ein Brausen, gleich dem eines dahersahrenden gewaltigen Windes, und erfüllte das ganze Haus, wo sie saßen. Und es erschienen ihnen getheilte Zungen, wie Feuer, und es ließ sich auf einem Jeden von ihnen nieder. Und Alle wurden mit dem heiligen Geiste erfüllt, und fingen an, in verschiedenen Sprachen zu reden, so wie der heilige Geist es ihnen gab, auszusprechen. Es waren aber zu Jerusalem Juden wohnhaft, gottesfürchtige Männer, aus allerlei Völkern, die unter dem Himmel sind. Als nun diese Stimme erscholl, kam die Menge zusammen und entsetzte sich; denn es hörte ein Jeder sie reden in seiner Sprache. Es erstaunten aber Alle, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht alle diese, die so reden, Galiläer? Wie hören wir denn, ein

Jeder seine Sprache, in der wir geboren sind? (Wir) Parther, Meder, Elamiter und Bewohner von Mesopotamien, Judäa, Kappadocien, Pontus und Asia, von Phrygien und Pamphilien, Aegypten, und von den Gegenden Sybiens bei Cyrene, (wir) Ankömmlinge von Rom, Juden und Judengenossen, Kreter und Araber, wir hören sie in unsern Sprachen die großen Thaten Gottes aussprechen.

Evangelium.

Johannes 14, 23—31.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn mich Jemand liebt, so wird er mein Wort halten und mein Vater wird ihn lieben; wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen. Wer mich nicht liebt, der hält meine Worte nicht; und das Wort, welches ihr gehört habt, ist nicht mein, sondern des Vaters, der mich gesandt hat. Dieses habe ich zu euch geredet, da ich noch bei euch bin. Der Tröster aber, der heilige Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, derselbe wird euch Alles lehren und euch an Alles erinnern, was immer ich euch gesagt habe. Den Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden geb' ich euch, nicht wie die Welt gibt, geb' ich ihn euch. Euer Herz betrübe sich nicht und fürchte nicht! Ihr habt gehört, daß ich euch gesagt habe: Ich gehe hin und komme wieder zu euch; wenn ihr mich liebtet, so würdet ihr euch ja freuen, daß ich zum Vater gehe, denn der Vater ist größer als ich.

Und nun habe ich es euch gesagt, ehedem es geschieht, damit ihr glaubet, wann es geschehen sein wird. Ich werde nun nicht mehr viel mit euch reden; denn es kommt der Fürst dieser Welt, aber er hat nichts an mir, sondern damit die Welt erkenne, daß ich den Vater liebe und thue, wie es mir der Vater befohlen hat.

Gebet.

O Gott, der Du am heutigen Tage die Herzen der Gläubigen durch die Erleuchtung des heiligen Geistes unterrichtet hast: verleihe uns die Gnade, daß wir in demselben Geiste, was recht ist, verstehen und seines Trostes uns allezeit erfreuen mögen, durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Auf den Pfingstmontag.

Epistel.

Aus der Apostelgeschichte 10, 42—48.

In jenen Tagen eröffnete Petrus seinen Mund und sprach: Männer und Brüder! Der Herr hat uns geboten, dem Volke zu predigen, und zu bezeugen, daß Er es sei, der von Gott verordnet worden zum Richter der Lebendigen und der Todten. Diesem geben alle Propheten Zeugniß, daß Alle, die an Ihn glauben, durch seinen Namen Vergebung der Sünden erlangen. Als Petrus noch diese Worte sprach, kam plötzlich der heilige Geist über Alle, welche das Wort hörten. Und die Gläubigen aus der Beschneidung, die mit Petrus ge-

kommen waren, staunten, daß auch über die Heiden ausgegossen wurde die Gnade des heiligen Geistes; denn sie hörten die Sprachen reden und Gott verherrlichen. Dann nahm Petrus das Wort: Kann wohl Jemand das Wasser versagen, daß diese nicht getauft werden, die den heiligen Geist empfangen haben, gleichwie auch wir? Und er befahl, daß sie getauft würden im Namen des Herrn Jesu Christi.

Evangelium.

Johannes 3, 16—21.

In jener Zeit sprach Jesus zu Nikodemus: Also hat Gott die Welt geliebt, daß Er seinen eingebornen Sohn hingab, damit Alle, die an Ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, daß Er die Welt richte, sondern daß die Welt durch Ihn selig werde. Wer an Ihn glaubt, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, weil er an den Namen des eingebornen Sohnes Gottes nicht glaubt. Das aber ist das Gericht, daß das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen die Finsterniß mehr liebten, als das Licht; denn ihre Werke waren böse. Denn Jeder, der Böses thut, hasset das Licht, und kommt nicht an das Licht, damit seine Werke nicht gestraft werden; wer aber die Wahrheit thut, kommt an das Licht, damit seine Werke offenbar werden, weil sie in Gott gethan sind.

Gebet.

O Gott, der Du Deinen Aposteln den heiligen Geist ertheilt hast: gib, daß Dein Volk die Wirkung seiner frommen Bitte erfahre, damit jene, denen Du den Glauben gegeben, von Deiner Güte auch den Frieden erlangen, durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Auf das Fest der allerheiligsten
Dreifaltigkeit.

Epistel.

Aus dem Briefe des hl. Paulus (Rom. 11, 33—36).

O Tiefe des Reichthums, der Weisheit und Erkenntniß Gottes. Wie unbegreiflich sind Deine Gerichte und wie unerforschlich Deine Wege! denn wer hat den Sinn des Herrn erkannt? Oder wer ist sein Rathgeber gewesen? Oder wer hat zuerst Ihm etwas gegeben, daß es Ihm wieder vergolten werde? Denn von Ihm und durch Ihn und in Ihm ist Alles. Ihm sei Ehre in Ewigkeit. Amen.

Evangelium.

Matthäus 28, 18—20.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Mir ist alle Gewalt gegeben im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes und lehret sie alles halten, was ich euch befohlen habe, und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an's Ende der Welt.

Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du Deinen Dienern die Gnade gegeben hast, in dem Bekenntnisse des wahren Glaubens die Herrlichkeit der ewigen Dreifaltigkeit zu erkennen und in der Macht der Majestät die Einheit anzubeten: wir bitten Dich, daß wir durch die Festigkeit dieses Glaubens von allen Widerwärtigkeiten stets bewahrt bleiben, durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Am Ende der Messe:

Evangelium.

Lukas 6, 36—42.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. Richtet nicht, so werdet ihr nicht gerichtet werden; verdammet nicht, so werdet ihr nicht verdammt werden; vergebet, so wird euch vergeben werden; gebet, so wird euch gegeben werden; ein gutes, ein eingedrücktes, gerütteltes und überfließendes Maß wird man in euern Schooß geben; denn mit demselben Maße, womit ihr messet, wird euch gemessen werden. Er sagte ihnen aber auch ein Gleichniß: Kann wohl ein Blinder einen Blinden führen? Fallen sie nicht Beide in die Grube? Der Jünger ist nicht über den Meister; Jeder aber wird vollkommen sein, wenn er wie sein Meister ist. Warum siehst du den Splitter in deines Bruders Auge, des Balkens aber in deinem eigenen Auge wirfst

du nicht gewahr? Oder wie kannst du deinem Bruder sagen: Bruder, laß mich den Splitter aus deinem Auge ziehen, da du selbst den Balken in deinem Auge nicht siehst? Heuchler, ziehe zuvor den Balken aus deinem Auge; dann magst du sehen, daß du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest.

Auf das hochheilige Frohnleichnamsfest.

Epistel.

Aus dem Briefe des hl. Paulus (I. Cor. 11, 20—32.)

Brüder! Bei euerm Zusammenkommen heißt es nicht des Herrn Abendmahl halten. Denn ein Jeder nimmt vorher sein Nachtmahl, um zu essen, und der Eine hungert, der Andere aber trinkt in Fülle. Habt ihr nicht Häuser zum Essen und zum Trinken? Oder verachtet ihr die Gemeinde Gottes und beschämnet die, welche nichts haben? Was soll ich euch sagen? Soll ich euch loben? Hierin lobe ich euch nicht. Denn ich habe von dem Herrn empfangen, was ich euch auch überliefert habe, daß der Herr Jesus in der Nacht, in welcher Er verrathen wurde, das Brod nahm und dankte, es brach und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird; dieses thut zu meinem Andenken. Desgleichen (nahm Er) nach dem Abendmahle auch den Kelch und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blute; thuet dies, so oft ihr trinket, zu Meinem Andenken. Denn so oft ihr dieses Brod esset und diesen Kelch trinket, werdet ihr den Tod des Herrn verkündigen,

bis er kommt. Wer nun unwürdig dieses Brod ißt oder den Kelch des Herrn trinkt, der ißt schuldig des Leibes und des Blutes des Herrn. Der Mensch aber prüfe sich selbst und so esse er von diesem Brode und trinke aus diesem Kelche. Denn wer unwürdig ißt und trinkt, der ißt und trinkt sich das Gericht, indem er den Leib des Herrn nicht unterscheidet. Darum sind unter euch viele Schwache und Kranke und entschlafen Viele. Denn wenn wir uns selbst richteten, so würden wir nicht gerichtet werden. Wenn wir aber gerichtet werden, so werden wir vom Herrn gezüchtigt, damit wir nicht mit dieser Welt verdammt werden.

Evangelium.

Johannes 6, 56—59.

In jener Zeit sprach Jesus zu den Juden: Mein Fleisch ist wahrhaftig eine Speise und mein Blut ist wahrhaftig ein Trank. Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich in ihm. Gleichwie mich der lebendige Vater gesandt hat und ich um des Vaters willen lebe, so wird auch der, welcher mich ißt, um meinetwillen leben. Dieses ißt das Brod, welches vom Himmel herabgekommen ist, nicht wie das Manna, das euere Väter gegessen haben und gestorben sind. Wer dieses Brod ißt, wird ewig leben.

Gebet.

O Gott, der Du uns in dem wunderbaren Sakramente ein Denkmal Deines Leidens hinter-

lassen hast: verleihe gnädigst, daß wir das hochheilige Geheimniß Deines Leibes und Blutes so verehren, daß wir die Früchte Deiner Erlösung immerwährend in uns erfahren, der Du lebst und regierst mit Gott dem Vater ꝛc.

Auf den zweiten Sonntag nach Pfingsten.

Epistel.

Aus dem Briefe des hl. Johannes.

(I. Jois. 3, 13—18.)

Geliebteste! Verwundert euch nicht, wenn euch die Welt hasset. Wir wissen, daß wir vom Tode in's Leben übersezt worden sind, weil wir die Brüder lieben. Wer nicht liebt, bleibt im Tode. Jeder, der seinen Bruder hasset, ist ein Menschenmörder, und ihr wißt, daß kein Menschenmörder das ewige Leben wohnend in sich hat. Daran haben wir die Liebe Gottes erkannt, daß Er sein Leben für uns dahingab, und auch wir sollen für die Brüder das Leben lassen. Wer die Güter dieser Welt hat und doch, wenn er seinen Bruder Noth leiden sieht, sein Herz vor ihm verschließt, wie bleibt die Liebe Gottes in ihm? Meine Kindlein, laßt uns nicht mit Worten und mit der Zunge lieben, sondern mit der That und Wahrheit.

Evangelium.

Lukas 14, 16—24.

In jener Zeit trug Jesus den Pharisäern folgendes Gleichniß vor: Ein Mensch bereitete ein

großes Abendmahl und lud Viele dazu ein. Und er sandte seinen Knecht zur Stunde des Abendmahles, um den Geladenen zu sagen, daß sie kämen, weil schon Alles bereit wäre. Und sie fingen Alle einstimmig an, sich zu entschuldigen. Der Erste sprach zu ihm: Ich habe einen Meierhof gekauft, und muß hingehen, ihn zu sehen; ich bitte dich, halte mich für entschuldigt. Und ein Anderer sprach: Ich habe fünf Joch Ochsen gekauft, und gehe nun hin, sie zu versuchen; ich bitte dich, halte mich für entschuldigt. Und ein Anderer sprach: Ich habe ein Weib genommen und darum kann ich nicht kommen. Und der Knecht kam zurück und berichtete dieses seinem Herrn. Da ward der Hausvater zornig und sprach zu seinem Knechte: Geh schnell hinaus auf die Straßen und Gassen der Stadt, und führe die Armen, Schwachen, Blinden und Lahmen hier herein. Und der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, wie du befohlen hast; aber es ist noch Platz übrig. Und der Herr sprach zu seinem Knechte: Gehe hinaus auf die Landstraße und an die Zäune und nöthige sie, hereinzukommen, damit mein Haus voll werde. Ich sage euch aber, daß keiner von den Männern, die geladen waren, mein Abendmahl verkosten soll.

Gebet.

Bewirke in uns, o Herr, daß wir sowohl in der Furcht, als auch zugleich in der Liebe Deines heiligen Namens immerdar wandeln, weil Du Deine

Leitung denjenigen nie entziehst, die Du zur Festigkeit in Deiner Liebe anleitest, durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Auf den dritten Sonntag nach Pfingsten.

Epistel.

Aus dem Briefe des hl. Petrus. (I. Petr. 5, 6—11).

Geliebteste! Demüthigt euch unter die gewaltige Hand Gottes, daß Er euch erhöhe zur Zeit der Heimsuchung. Alle euere Sorgen werfet auf Ihn; denn Er sorgt für euch. Seid nüchtern und wachet: denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher, wie ein brüllender Löwe und suchet, wen er verschlingen könne; dem widersteht standhaft im Glauben und wisset, daß über euere Brüder, wo sie auf der Welt sein mögen, dieselben Leiden ergehen. Der Gott aller Gnade aber, der uns durch Jesum Christum berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit, wolle euch, die ihr eine kurze Zeit leidet, vollenden, stärken und auf festen Grund stellen. Ihm sei Ehre und Herrschaft von Ewigkeit zu Ewigkeit. A.

Evangelium.

Lukas 15, 1—10.

In jener Zeit naheten Jesus Zöllner und Sünder, um Ihn zu hören. Da murrten die Pharisäer und Schriftgelehrten und sprachen: Dieser nimmt sich der Sünder an, und ißt mit ihnen. Er sagte zu ihnen dieses Gleichniß und sprach:

Wer von euch, der hundert Schafe hat und Eines davon verliert, läßt nicht die neunundneunzig in der Wüste, und geht dem Verlorenen nach, bis er es findet? Und hat er es gefunden, so legt er es mit Freuden auf seine Schultern, und wenn er nach Hause kommt, so ruft er seine Freunde und Nachbarn zusammen und spricht zu ihnen: Frenet euch mit mir; denn ich habe mein Schaf gefunden, das verloren war. Ich sage euch, ebenso wird auch im Himmel Freude sein über Einen Sünder, der Buße thut, mehr als über neunundneunzig Gerechte, welche der Buße nicht bedürfen. Oder welches Weib, die zehn Drachmen hat, wenn sie eine Drachme verliert, zündet nicht ein Licht an und kehrt das Haus aus und sucht genau nach, bis sie dieselbe findet? Und wenn sie dieselbe gefunden hat, ruft sie ihre Freundinnen und Nachbarinnen zusammen und spricht: Frenet euch mit mir; denn ich habe die Drachme gefunden, die ich verloren hatte. Ebenso sage ich euch, wird Freude bei den Engeln Gottes sein über einen einzigen Sünder, welcher Buße thut.

Gebet.

O Gott, Du Beschützer derer, die auf Dich vertrauen, ohne welchen nichts stark, nichts heilig ist: vermehre gegen uns Deine Barmherzigkeit, damit wir unter Deiner Leitung und Führung beim Genuße der zeitlichen Güter uns also verhalten, daß wir darob die ewigen nicht verlieren,

durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Auf den vierten Sonntag nach Pfingsten.

Epistel.

Aus dem Briefe des hl. Paulus (Rom. 8, 18—23).

Brüder! Ich halte dafür, daß die Leiden dieser Zeit nicht zu vergleichen sind mit der zukünftigen Herrlichkeit, die an uns offenbar werden wird. Denn das Harren des Geschöpfes ist ein Harren auf die Offenbarung der Kinder Gottes. Denn das Geschöpf ist der Eitelkeit unterworfen, nicht freiwillig, sondern um dessen willen, der sie unterworfen hat auf Hoffnung hin, weil auch selbst das Geschöpf von der Dienstbarkeit der Verderbtheit befreit wird zur Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes. Denn wir wissen, daß alle Geschöpfe seufzen, und immer noch in den Geburtswehen liegen. Und nicht allein sie, sondern auch wir selbst, die wir die Erstlinge des Geistes besitzen, ja wir selbst seufzen innerhalb uns und warten auf die Kindschaft Gottes, auf die Erlösung unseres Leibes, in Christo Jesu, unserm Herrn.

Evangelium.

Lukas 5, 1—11.

In jener Zeit, als das Volk zu Jesus sich hindrängte, um das Wort Gottes zu hören, und

Er am See Genesareth stand, sah Er zwei Schiffe am See stehen; die Fischer waren ausgestiegen und wuschen ihre Netze. Da trat Er in das eine der Schiffe, welches dem Simon gehörte und bat ihn, von dem Lande etwas abzufahren. Und Er setzte sich und lehrte das Volk aus dem Schiffe. Als Er aber zu reden aufgehört hatte, sprach Er zu Simon: Fahr hinaus in die Tiefe, und werfet euere Netze zum Fange aus. Da antwortete Simon und sprach zu Ihm: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen, aber auf Dein Wort will ich das Netz auswerfen. Als sie dies gethan hatten, fingen sie eine große Menge Fische, so daß ihr Netz zerriß. Und sie winkten ihren Genossen, die im andern Schiffe waren, daß sie kommen und ihnen helfen möchten; und sie kamen und füllten beide Schifflein, so daß sie beinahe versunken wären. Als das Simon Petrus sah, fiel er Jesu zu Füßen und sprach: Herr, geh' weg von mir, denn ich bin ein sündhafter Mensch! Denn Staunen hatte ihn ergriffen und Alle, die bei ihm waren, über den Fischfang, den sie gemacht hatten, desgleichen auch den Jakobus und den Johannes, die Söhne des Zebedäus, welche Simon's Gesellen waren. Und Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht, von nun an wirst du Menschen fangen. Und sie führten ihre Schiffe an's Land, verließen Alles, und folgten Ihm nach.

Gebet.

Laß uns, o Herr, Deine Obforge also erfahren, daß der Lauf der Weltbegebenheiten stets zu unserm Wohle und Frieden gereiche: und verleihe, daß Deine heilige Kirche in ungestörter und freudiger Andacht Dir jederzeit dienen möge, durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Auf den fünften Sonntag nach Pfingsten.

Epistel.

Aus dem Briefe des hl. Petrus (1. Petr. 3, 8—15).

Beliebteste! Seid Alle gleich gesinnt, mitleidig, brüderlich, barmherzig, bescheiden, demüthig; vergeltet nicht Böses mit Bösem, nicht Schmähworte mit Schmähworten: im Gegentheile segnet einander, weil ihr dazu berufen seid, Segen zu erben. Denn wer das Leben lieb haben und gute Tage sehen will, der bewahre seine Zunge vom Bösen und seine Lippen, daß sie nichts Trügerisches reden. Er wende sich vom Bösen und thue Gutes; er suche Frieden und jage ihm nach; denn die Augen des Herrn sehen auf den Gerechten, und seine Ohren merken auf ihr Gebet; aber das Angesicht des Herrn ist wider die, welche Böses thun. Und wer kann euch schaden, wenn ihr dem Guten nachtrachtet? Wenn ihr aber etwas leidet um der Gerechtigkeit willen, Heil euch! Ihre Schrecknisse fürchtet nicht und beunruhiget euch nicht: Haltet nur den Herrn Jesum Christum heilig in euern Herzen.

Evangelium.

Matthäus 5, 20—24.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn eure Gerechtigkeit nicht vollkommener sein wird, als die der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich eingehen. Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt worden ist: Du sollst nicht tödten, wer aber tödtet, der soll des Gerichtes schuldig sein. Ich aber sage euch, daß ein Jeder, der über seinen Bruder zürnet, des Gerichtes schuldig sein wird. Wer aber zu seinem Bruder sagt: Racca! wird des Rathes schuldig sein, und wer sagt: Du Narr! wird des höllischen Feuers schuldig sein. Wenn du daher deine Gabe zu dem Altare bringst und dich daselbst erinnerst, daß dein Bruder etwas wider dich habe, so laß deine Gabe allda vor dem Altar und geh zuvor hin und versöhne dich mit deinem Bruder, und dann komm und opfere deine Gabe.

Gebet.

Gott, der Du denen, die Dich lieben, unsichtbare Güte bereitet hast: ergieße in unsere Herzen das Gefühl Deiner Liebe, damit wir Deine Verheißungen, die alle Wünsche übersteigen, erlangen, indem wir Dich in Allem und über Alles lieben, durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Auf den sechsten Sonntag nach Pfingsten.**Epistel.**

Aus dem Briefe des hl. Paulus (Rom. 6, 3—11).

Brüder! Wir Alle, die wir in Christo getauft sind, sind getauft worden auf seinem Tode, denn wir sind mit Ihm durch die Taufe zum Tode (der Sünde) begraben, damit, so wie Christus auferstanden ist von den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters, also auch wir in einem neuen Leben wandeln. Wenn wir nämlich mit Ihm zur Aehnlichkeit seines Todes zusammengepflanzt sind, so werden wir es auch zur Aehnlichkeit seiner Auferstehung sein. Denn dies wissen wir, daß unser aller Mensch mitgekrenzt worden ist, auf daß der Leib der Sünde zerstört werde und wir nicht mehr der Sünde dienen. Denn wer gestorben ist, der ist gerechtfertigt von der Sünde. Wenn wir aber mit Christo gestorben sind, so glauben wir, daß wir auch zugleich mit Christo leben werden, da wir wissen, daß Christus, nachdem Er von den Todten auferstanden ist, nicht mehr stirbt, der Tod nicht mehr über Ihn herrschen wird. Denn da Er der Sünde gestorben, ist Er einmal gestorben und da Er lebt, lebt Er für Gott. Also sollet auch ihr dafürhalten, daß ihr zwar der Sünde gestorben seid, für Gott aber lebet in Christo Jesu, unserm Herrn.

Evangelium.

Markus 8, 1—9.

In jener Zeit, als viel Volk beisammen war, und es nichts zu essen hatte, rief Jesus seine Jünger

zusammen und sprach zu ihnen: Mich erbarmet das Volk; denn sehet, schon drei Tage harren sie bei mir aus und haben nichts zu essen. Und wenn ich sie ungespeiset nach Hause gehen lasse, so werden sie auf dem Wege verschmachten, denn Einige von ihnen sind weit hergekommen. Da antworteten Ihm seine Jünger: Woher wird Jemand hier in der Wüste Brod bekommen können, um sie zu sättigen? Und Er fragte sie: Wie viel Brode habt ihr? Sie sprachen: Sieben. Und Er befahl dem Volke, sich auf die Erde niederzulassen. Dann nahm Er die sieben Brode, dankte, brach sie, und gab sie seinen Jüngern, daß sie vorlegten, und sie legten sie dem Volke vor. Sie hatten auch einige Fischlein, und Er segnete auch diese und ließ sie vorlegen. Und sie aßen und wurden satt, und von den Stücklein, die übrig geblieben waren, hob man noch sieben Körbe voll auf. Es waren aber deren, die gegessen hatten, bei viertausend und Er entließ sie.

Gebet.

O Gott der Stärke, von welchem alles Gute herkommt: flöße unsern Herzen eine große Liebe Deines Namens ein und gib, daß wir in der wahren Frömmigkeit stets zunehmen; Du selbst erhalte mit Deiner Gnade, was etwa Gutes in uns ist und behüte dasselbe vermöge der Macht Deiner Liebe, durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des heil. Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

**Auf den siebenten Sonntag nach
Pfingsten.**

Epistel.

Aus dem Briefe des hl. Paulus. (Rom. 6, 19—23).

Brüder! Ich rede nach menschlicher Weise um der Schwachheit eueres Fleisches willen. Denn gleichwie ihr euere Glieder in den Dienst der Unreinigkeit und der Gottlosigkeit hingabet, so gebet nun euere Glieder dem Dienste der Gerechtigkeit hin zur Heiligung. Denn als ihr Knechte der Sünde waret, seid ihr ohne Gerechtigkeit gewesen. Welche Frucht hattet ihr aber damals von den Dingen, deren ihr euch nun schämet? denn das Ende davon ist der Tod. Nun aber befreit von der Sünde, Diener Gottes geworden, habt ihr zu eurer Frucht die Heiligung und als Ende das ewige Leben. Denn der Sold der Sünde ist der Tod, die Gnade Gottes aber ist ewiges Leben in Christo Jesu, unserm Herrn.

Evangelium.

Matthäus 7, 15—21.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Hütet euch vor den falschen Propheten, welche in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber reißende Wölfe sind. An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Sammelt man denn Trauben von den Dornen, oder Feigen von den Disteln? So bringt jeder gute Baum gute Früchte; der schlechte Baum aber bringt schlechte Früchte. Ein guter Baum kann nicht schlechte Früchte bringen, und ein

schlechter Baum kann nicht gute Früchte bringen. Jeder Baum, der nicht gute Früchte bringt, wird ausgehauen und in's Feuer geworfen werden. Darum sollt ihr sie an ihren Früchten erkennen. Nicht ein Jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! wird in das Himmelreich eingehen, sondern wer den Willen meines Vaters thut, der wird in das Himmelreich eingehen.

Gebet.

O Gott, dessen Vorsehung in ihren Anordnungen untrüglich ist: wir bitten Dich, Du wollest alles Schädliche von uns abwenden, und Alles, was uns heilsam ist, verleihen, durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Auf den achten Sonntag nach Pfingsten.

Epistel.

Aus dem Briefe des hl. Paulus (Rom. 8, 12—17).

Brüder! Wir sind nicht Schuldner des Fleisches, daß wir nach dem Fleische leben. Denn wenn ihr nach dem Fleische lebet, werdet ihr sterben; wenn ihr aber durch den Geist die Werke des Fleisches ertödtet, werdet ihr leben. Denn Alle, die vom Geiste Gottes getrieben werden, sind Kinder Gottes. Denn nicht wieder empfangen habt ihr den Geist der Knechtschaft, um euch zu fürchten, sondern ihr habt den Geist der Kindschaft empfangen, in welchem wir rufen: Abba (Vater); denn der Geist selbst

gibt Zeugniß unserm Geiste, daß wir Kinder Gottes sind. Wenn aber Kinder, (so sind wir) auch Erben, nämlich Erben Gottes und Miterben Christi.

Evangelium.

Lukas 16, 1—9.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern dieses Gleichniß: Es war ein reicher Mann, der hatte einen Verwalter und dieser kam in übeln Ruf bei ihm, als hätte er seine Güte verschwendet. Er rief ihn also und sprach zu ihm: Warum höre ich das von dir? Gib Rechenschaft von deiner Verwaltung; denn du kannst nicht mehr Verwalter sein. Der Verwalter aber sprach bei sich: Was soll ich thun, da mein Herr die Verwaltung mir abnimmt? Graben kann ich nicht und zu betteln schäme ich mich. Ich weiß, was ich thue, damit, wenn ich von der Verwaltung entfernt sein werde, sie mich in ihre Häuser aufnehmen. Er rief nun alle Schuldner seines Herrn zusammen und sprach zu dem Ersten: Wie viel bist du meinem Herrn schuldig? Dieser aber sprach: Hundert Tonnen Del. Und er sprach: Nimm deinen Schuldschein, setze dich geschwind und schreib fünfzig. Dann sprach er zu dem Andern: Wie viel aber bist du schuldig? Er sprach: Hundert Malter Waizen. Und er sprach zu ihm: Nimm deine Handschrift und schreib achtzig. Und es lobte der Herr den ungerechten Verwalter, daß er klug gehandelt habe: denn die Kinder dieser Welt sind in ihrem Ge-

schlechte (für ihre Sachen) klüger, als die Kinder des Lichtes. Auch ich sage euch: Machet euch Freunde mittelst des ungerechten Reichthums, damit, wenn es mit euch zu Ende geht, sie euch in die ewigen Wohnungen aufnehmen.

Gebet.

Gib uns, o Herr, den guten Geist, daß wir allzeit denken, was gut und thun, was recht ist, damit, so wie wir ohne Dich nicht sein können, so auch ganz nach Dir zu leben vermögen, durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn. A.

Auf den neunten Sonntag nach Pfingsten.

Epistel.

Aus dem Briefe des hl. Paulus. (I. Cor. 10, 6—13).

Brüder! Lasset uns nicht das Böse gelüsten, gleichwie auch Jene in der Wüste sich gelüsten ließen. Werdet auch nicht Gözendiener, gleichwie Einige von ihnen, wie geschrieben steht: Das Volk setzte sich zu essen und zu trinken, und sie standen auf zu tanzen. Lasset uns nicht Hurerei treiben, wie Einige von ihnen Hurerei trieben, und an Einem Tage dreißigtausend umkamen. Lasset uns Christum nicht versuchen, wie Einige von ihnen (Ihn) versuchten, und durch die Schlangen umkamen. Murret nicht, wie Einige von ihnen murrten und durch den Würgengel umkamen. Alles dieses aber widerfuhr ihnen als Vorbild; es ist nämlich zur Warnung geschrieben für uns, die wir in den letzten Zeiten leben. Wer demnach

meint, er stehe, der sehe zu, daß er nicht falle. Es komme keine Versuchung über euch, als eine menschliche; Gott aber ist getreu. Er wird euch nicht über euere Kräfte versuchen lassen, sondern bei der Versuchung auch den Ausgang geben, daß ihr ausharren könnt.

Evangelium.

Lukas 19, 41—47.

In jener Zeit, da Jesus Jerusalem näher kam, und die Stadt sah, weinte er über sie und sprach: Wenn doch auch du es erkanntest und zwar an diesem deinem Tage, was dir zum Frieden dient; nun aber ist es vor deinen Augen verborgen. Denn es werden Tage über dich kommen, wo deine Feinde mit einem Walle dich umgeben, dich ringsum einschließen und von allen Seiten dich bedrücken werden. Sie werden dich und deine Kinder, die in dir sind, zu Boden schmettern, und in dir keinen Stein auf dem andern lassen, weil du die Zeit deiner Heimsuchung nicht erkannt hast. Und als Er in den Tempel kam, fing Er an, die Käufer und Verkäufer, die darin waren, hinauszutreiben, und Er sprach zu ihnen: Es steht geschrieben: Mein Haus ist ein Bethaus; ihr aber habt es zu einer Räuberhöhle gemacht. Und Er lehrte täglich im Tempel.

Gebet.

Laß, o Herr, die Ohren Deiner Barmherzigkeit den Bitten der Flehenden offen stehen, und damit

wir gewiß erhalten, was wir verlangen, so leite Du unser Flehen, daß wir nur das verlangen, was Dir gefällig ist, durch Jesum Christum zc. Amen,

Auf den zehnten Sonntag nach Pfingsten.

Epistel.

Aus dem Briefe des hl. Paulus. (I. Cor. 12, 2—11).

Brüder! Ihr wisset, daß ihr, als ihr Heiden waret, zu dem stummen Gözen hinginet, wie ihr geführt wurdet. Darum mache ich euch kund, daß Niemand, der im Geiste Gottes spricht, Jesum verfluchet, und Niemand kann sagen: Herr Jesus, außer im heiligen Geiste. Es sind jedoch verschiedene Gnadengaben, aber es ist derselbe Geist. Und es sind verschiedene Aemter, aber es ist derselbe Herr. Und es sind verschiedene Wirkungen, aber es ist derselbe Gott, der Alles in Allem wirkt. Jedem aber wird die Offenbarung des Geistes zum Nutzen gegeben. Dem Einen wird durch den Geist verliehen das Wort der Weisheit, dem Andern aber das Wort der Wissenschaft nach demselben Geiste, einem Andern der Glaube in demselben Geiste, einem Andern die Gabe zu heilen durch denselben Geist, einem Andern Wunder zu wirken, einem Andern Weissagung, einem Andern Unterscheidung der Geister, einem Andern mancherlei Sprachen, einem Andern Auslegung der Reden. Dieses Alles aber bewirkt ein und derselbe Geist, der einem Jeden zutheilt, wie er will.

Evangelium.

Lukas 18, 9—14.

In jener Zeit sprach Jesus zu Einigen, die sich selbst zutrauten, daß sie gerecht seien und die Uebrigen verachteten, dieses Gleichniß: Zwei Menschen gingen hinauf in den Tempel, um zu beten; der eine war ein Pharisäer, der andere ein Zöllner. Der Pharisäer stellte sich hin und betete bei sich selbst also: Gott, ich danke dir, daß ich nicht bin wie die übrigen Menschen, wie die Räuber, Ungerechten, Ehebrecher oder auch wie dieser Zöllner. Ich faste zweimal in der Woche und gebe den Zehnten von Allem, was ich besitze. Der Zöllner aber stand von Ferne und wollte nicht einmal die Augen gen Himmel erheben, sondern schlug an seine Brust und sprach: Gott sei mir Sünder gnädig! Ich sage euch, dieser ging gerechtfertigt nach Haus, jener nicht; denn ein Jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt und wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöht werden.

Gebet.

O Gott, der Du am herrlichsten Deine Allmacht durch Schonen und Erbarmen offenbarst, vermannigfaltige über uns Deine Barmherzigkeit, damit wir nach dem Ziele Deiner Verheißungen muthig forteilen und der himmlischen Gaben theilhaftig werden durch Jesus Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, der mit Dir lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Auf den elften Sonntag nach Pfingsten.

Epistel.

Aus dem Briefe des hl. Paulus. (Cor. 15, 1—10.)

Brüder! Ich erinnere euch an das Evangelium, welches ich euch gepredigt habe, das ihr auch angenommen habt, worin ihr auch beharret, wodurch ihr auch selig werdet, wenn ihr euch so daran haltet, wie ich es euch gepredigt habe, es wäre denn, daß ihr vergebens geglaubt hättet, denn ich habe euch zuvörderst mitgetheilt, was ich auch empfangen habe, daß Christus für unsere Sünden gestorben ist, wie geschrieben steht, daß Er begraben worden und am dritten Tage wieder auferstanden ist, wie geschrieben steht, daß Er dem Cephas erschienen ist und darnach den Jilfen. Nachher ist Er mehr als fünfhundert Brüdern erschienen, von welchen noch viele bis auf den heutigen Tag leben, einige aber entschlafen sind. Hierauf ist Er dem Jakobus erschienen, dann allen Aposteln, zuletzt aber nach Allen ist Er auch mir, als einer unzeitigen Geburt, erschienen; denn ich bin der geringste unter den Aposteln, der ich nicht würdig bin, Apostel zu heißen, weil ich die Kirche Gottes verfolgt habe. Aber durch die Gnade Gottes bin ich, was ich bin und seine Gnade ist in mir nicht unwirksam gewesen.

Evangelium.

Markus 7, 31—37.

In jener Zeit ging Jesus weg von den Grenzen von Tyrus und kam durch Sidon an das galiläische

Meer, mitten in's Gebiet der zehn Städte. Da brachten sie einen Taubstummen zu Ihm, und baten Ihn, daß Er ihm die Hand auflegen möchte. Und Er nahm ihn vom Volke abseits, legte seine Finger in dessen Ohren und berührte dessen Zunge mit Speichel, sah gen Himmel auf, seufzte und sprach: Ephpheta, das ist: Thu dich auf! Und alsobald eröffneten sich dessen Ohren und gelöst ward das Band seiner Zunge und er redete ganz gut. Da gebot ihnen Jesus, sie sollten es Niemanden sagen. Doch je mehr Er es ihnen verbot, desto mehr breiteten sie es aus und desto mehr verwunderten sie sich und sprachen: Gut hat Er Alles gethan; die Tauben machte Er hören und die Stummen reden.

Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott, in Deiner überschwenglichen Güte gibst Du den Flehenden mehr als sie verdienen oder auch nur wünschen: ergieße Deine Erbarmungen also über uns, daß Du uns vergebest, was unser Gewissen ängstigt, und das gewährest, um was wir zu bitten nicht wagen, durch unsern Herrn, Jesus Christum. Amen.

Auf den zwölften Sonntag nach Pfingsten.

Epistel.

Aus dem Briefe des hl. Paulus. (II. Cor. 3, 4—9.)

Brüder! Ein solches Vertrauen haben wir durch Christum zu Gott, nicht weil wir tüchtig sind, durch uns selbst etwas zu denken, sondern unsere

Tüchtigkeit ist aus Gott, der uns auch tüchtig gemacht hat, Diener des neuen Bundes nicht dem Buchstaben, sondern dem Geiste nach zu sein; denn der Buchstabe tödtet, der Geist aber macht lebendig. Wenn nun das Amt des todtbringenden Buchstabens, der in Stein eingegraben war, eine solche Herrlichkeit hatte, daß die Söhne Israels das Angesicht Moses nicht schauen konnten wegen des Glanzes seines Antlitzes, der doch vergänglich war, wie sollte nicht vielmehr das Amt des Geistes Herrlichkeit haben; denn wenn das Amt der Verdammniß Herrlichkeit hat, um wie viel mehr hat Herrlichkeit das Amt der Rechtfertigung?

Evangelium.

Lukas 10, 23—37.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Selig sind die Augen, welche sehen, was ihr sehet! Denn ich sage euch, daß viele Propheten und Könige sehen wollten, was ihr sehet, und haben es nicht gesehen, und hören, was ihr höret, und haben es nicht gehört. Und siehe, ein Gesetzgelehrter trat auf, Ihn zu versuchen und sprach: Meister, was muß ich thun, um das ewige Leben zu erwerben? Er aber sprach zu ihm: Was steht geschrieben im Geseze? Wie licest du? Er aber antwortete und sprach: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von deinem ganzen Herzen, von deiner ganzen Seele, aus allen deinen Kräften und von deinem ganzen Gemüthe und deinen Nächsten wie dich selbst. Da

sprach er zu ihm: Du hast recht geantwortet, thue das, so wirst du leben. Jener aber wollte sich als gerecht zeigen und sprach zu Jesus: Wer ist denn mein Nächster? Da nahm Jesus das Wort und sprach: Es ging ein Mensch von Jerusalem nach Jericho und fiel unter die Räuber. Diese zogen ihn aus, schlugen ihn wund und gingen weg, nachdem sie ihn halbtodt liegen gelassen hatten. Da fügte es sich, daß ein Priester denselben Weg hinabzog, und er sah ihn und ging vorüber. Desgleichen auch ein Levit; er kam an den Ort, sah ihn und ging vorüber. Ein reisender Samariter aber kam zu ihm, sah ihn und ward von Mitleid gerührt. Er trat zu ihm hin, verband seine Wunden und goß Del und Wein darein; dann hob er ihn auf sein Lastthier, führte ihn in die Herberge und trug Sorge für ihn. Des andern Tages zog er zwei Denare heraus, gab sie dem Wirth und sprach: Trag Sorge für ihn und was du noch darüber anwendest, will ich dir bezahlen, wenn ich zurückkomme. Welcher nun von diesen dreien scheint dir der Nächste von dem gewesen zu sein, der unter die Räuber gefallen ist? Jener aber sprach: Der, welcher Barmherzigkeit an ihm gethan hat. Und Jesus sprach zu ihm: Gehe hin, und thue desgleichen.

Gebet.

Allmächtiger, barmherziger Gott, von dessen Gnade es kommt, daß Dir von den Gläubigen

würdig und wohlgefällig gedient werde, laß auch uns diese Gabe zu Theil werden, daß wir, ohne anzustoßen, Deinen Verheißungen zueilen, durch unsern Herrn Jesum Christum. Amen.

Auf den dreizehnten Sonntag nach Pfingsten.

Epistel.

Aus dem Briefe des hl. Paulus. (Galat. 3, 16—22.)

Brüder! Dem Abraham sind die Verheißungen zugesagt worden und seinem Samen; (er sagt nicht: und den Samen, als spräche er wie von Vielen, sondern er spricht wie von Einem: „und deinem Samen“, welcher ist Christus). Da sage ich nun dieses: Das von Gott bestätigte Bündniß wird durch das Gesetz, welches vierhundert und dreißig Jahre darnach gegeben ward, nicht aufgelöst, so daß die Verheißung vereitelt werden sollte: denn wenn kraft des Gesetzes die Erbschaft käme, so kämen sie nicht kraft der Verheißung; dem Abraham aber hat sie Gott durch die Verheißung geschenkt. Wozu nun das Gesetz? Der Uebertretungen wegen ist es gegeben worden, bis der Same käme, dem die Verheißung geschehen war; angeordnet ist es worden durch Engel, durch die Hand eines Mittlers; der Mittler aber ist nicht eines Einzigen, Gott hingegen ist Einer. Ist also das Gesetz gegen die Verheißungen Gottes? das sei ferne! Denn wenn ein Gesetz gegeben wäre, das lebendig machen könnte, so käme wirklich aus dem Gesetz die Gerechtigkeit:

allein die Schrift hat Alles unter der Sünde verschlossen, damit die Verheißung durch den Glauben an Jesum Christum zu Theil würde denen, die glauben.

Evangelium.

Lukas 17, 11—19.

In jener Zeit, als Jesus nach Jerusalem reiste, ging er mitten durch Samaria und Galiläa. Und als er zu einem Flecken kam, begegneten Ihm zehn aussätzige Männer, die von Ferne stehen blieben. Und sie erhoben ihre Stimme und sprachen: Jesus, Meister, erbarme Dich unser! Und da Er sie sah, sprach Er: Gehet hin, zeigt euch den Priestern. Und es geschah, indem sie hingingen, wurden sie rein. Als aber Einer von ihnen sah, daß er rein sei, kehrte er um, lobte Gott mit lauter Stimme, fiel auf sein Angesicht zu Jesu Füßen und dankte Ihm, und dieser war ein Samaritan. Da antwortete Jesus und sprach: Sind nicht zehn gereinigt worden? Wo sind denn die neun? Keiner findet sich, der zurückkäme und Gott die Ehre gäbe, als dieser Ausländer. Und Er sprach zu ihm: Steh auf und geh hin, dein Glaube hat dir geholfen.

Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott, vermehre in uns den Glauben, die Hoffnung und die Liebe, und damit wir eher verdienen, das zu erlangen, was Du verheißest, so gib, daß wir von Herzen und werththätig lieben, was Du gebietest, durch

unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. A.

Auf den vierzehnten Sonntag nach Pfingsten.

Epistel.

Aus dem Briefe des hl. Paulus (Galat. 5, 16—24.)

Brüder! Wandelt im Geiste, so werdet ihr die Gelüste des Fleisches nicht vollbringen. Denn das Fleisch gelüstet wider den Geist, der Geist aber wider das Fleisch; denn diese sind einander entgegen, so daß ihr nicht Alles thun dürft, was ihr wollt. Wenn ihr aber durch den Geist geleitet werdet, so seid ihr nicht unter dem Gesetze. Offenkundig sind die Werke des Fleisches, als da sind: Hurerei, Unreinigkeit, Unzucht, Heilheit, Abgötterei, Zauberei, Feindschaft, Zank, Neid, Zorn, Hader, Uneinigkeit, Reberei, Mißgunst, Todschlag, Völlerei, Schwelgerei und was dergleichen ist, wovon ich euch verkünde, wie ich es schon ehemals gesagt habe, daß die, welche solches thun, das Reich Gottes nicht erlangen werden. Die Frucht des Geistes aber ist: Liebe, Freude, Friede, Geduld, Milde, Güte, Langmuth, Sanftmuth, Treue, Mäßigkeit, Enthaltbarkeit, Keuschheit; wider dergleichen ist das Gesetz nicht. Die aber, welche Christi sind, haben ihr Fleisch gekreuzigt sammt den Lasteren und Gelüsten.

Evangelium.

Matthäus 6, 24—33.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Niemand kann zwei Herren dienen; denn entweder wird er den Einen hassen und den Andern lieben, oder er wird sich dem Einen unterwerfen und den Andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon. Darum sage ich euch: Sorget nicht ängstlich für euer Leben, was ihr essen werdet, noch für euern Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr als die Speise und der Leib mehr als die Kleidung? Betrachtet die Vögel des Himmels; sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen und euer himmlischer Vater ernähret sie. Seid ihr nicht viel mehr als sie? Wer unter euch kann mit seiner Sorge seiner Leibeslänge eine Elle zusetzen? Und warum sorget ihr ängstlich für die Kleidung? Betrachtet die Lilien des Feldes, wie sie wachsen; sie arbeiten nicht und spinnen nicht, und doch sage ich euch, daß selbst Salomon in seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist, wie eine von ihnen. Wenn nun Gott das Gras auf dem Felde, welches heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird, also kleidet, wie vielmehr euch, ihr Kleingläubigen! Sorget also nicht ängstlich und saget nicht: Was werden wir essen, was werden wir trinken, oder womit werden wir uns bekleiden? denn nach allem diesem trachten die Heiden. Denn euer Vater weiß, daß ihr alles dessen bedürfet. Suchet also zuerst

das Reich Gottes und dessen Gerechtigkeit und so wird euch dieses alles zugegeben werden.

Gebet.

Wir bitten Dich, o Herr, Du wollest Deine Kirche huldvoll und fortwährend beschützen, und weil wir aus menschlicher Gebrechlichkeit ohne Dich dem Falle stets nahe sind, so laß uns von allem Schädlichen abgehalten und zum Heilsamen hingeleitet werden, durch Jesum Christum zc. Amen.

Auf den fünfzehnten Sonntag nach Pfingsten.

Epistel.

Aus dem Briefe des heil. Paulus
(Galat. 5, 25—26 u. 6, 1—10.)

Brüder! Wenn wir im Geiste leben, laßt uns auch im Geiste wandeln. Laßt uns nicht eitler Ehre nachtrachten, so daß wir einander reizen, einander beneiden. Brüder! Wenn auch ein Mensch von irgend einer Sünde übereilt worden wäre, so unterweist einen solchen, ihr, die ihr geistlich seid, im Geiste der Sanftmuth, und hab Acht auf dich selbst, damit nicht auch du versucht werdest. Einer trage des Andern Last, und so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. Denn wenn Jemand sich etwas zu sein dünkt, da er doch nichts ist, der betrügt sich selbst. Ein Jeder aber prüfe sein eigenes Thun und so wird er bei sich selbst nur Ruhm haben und nicht bei einem Andern, denn ein jeder wird seine eigene Last tragen. Wer aber

Unterricht im Worte (Gottes) erhält, der theile von allem Guten dem mit, der ihn unterrichtet. Täuschet euch nicht! Gott läßt seiner nicht spotten: Denn was der Mensch säet, das wird er auch ernten. Wer in seinem Fleische säet, der wird vom Fleische auch Verderben ernten. Wer aber im Geiste säet, der wird vom Geiste ewiges Leben ernten. Lasset uns also Gutes thun und nicht ermüden: denn zu seiner Zeit werden wir ernten, wenn wir nicht ermüden. Darum, da wir Zeit haben, lasset uns Gutes thun Allen, vorzüglich aber den Glaubensgenossen.

Evangelium.

Lukas 7, 11—13.

In jener Zeit kam Jesus in eine Stadt, welche Naim hieß, und es gingen mit Ihm seine Jünger und viel Volk. Als Er aber nahe an das Stadthor kam, siehe, da trug man einen Todten heraus, den einzigen Sohn seiner Mutter, die Wittwe war und viel Volk aus der Stadt ging mit ihr. Da nun der Herr sie sah, ward Er von Mitleiden über sie gerührt und sprach zu ihr: Weine nicht. Und Er trat hinzu, und rührte die Bahre an, (die Träger aber standen still). Und Er sprach: Jüngling, ich sage dir, stehe auf! Da richtete sich der Todte auf, und fing zu reden an. Und Er gab ihn seiner Mutter. Es ergriff sie aber Alle eine Furcht und sie lobten Gott und sprachen: Ein großer Prophet ist unter uns aufgestanden, und Gott hat sein Volk heimgesucht.

Gebet.

O Herr, durch die Fortdauer Deiner Erbarmungen heilige und befestige Deine Kirche, und weil sie ohne Deine Hülfe nicht unverletzt bestehen kann, so laß sie unter Deinem Schutze stets regiert werden, durch Jesum Christum zc. Amen.

Auf den sechszehnten Sonntag nach Pfingsten.

Epistel.

Aus dem Briefe des hl. Paulus (Ephes. 3, 13—21.)

Brüder! Ich bitte euch, daß ihr nicht muthlos wegen der Drangsale werdet, die ich für euch zu eurer Verherrlichung leide. Deshalb beuge ich meine Kniee vor dem Vater unseres Herrn Jesu Christi, von welchem alle Vaterschaft im Himmel und auf Erden herkommt, daß er nach dem Reichthume seiner Herrlichkeit euch verleihe, mit Kraft gestärkt zu werden durch seinen Geist am innern Menschen, daß Christus durch den Glauben in euern Herzen wohne und ihr in Liebe Wurzel und Grund fasset, damit ihr mit allen Heiligen begreifen möget, welches die Breite und Länge, die Höhe und Tiefe sei und erkennen die Liebe Christi, die alles Erkennen übersteigt, damit ihr mit der ganzen Fülle Gottes erfüllet werdet. Dem aber, der überschwenglich Alles mehr thun kann, als wir bitten und verstehen, nach der in uns wirksamen Kraft, Ihm sei Ehre in der Kirche und in Christo Jesu durch alle Geschlechter von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Evangelium.

Lukas 14, 1—11.

In jener Zeit, als Jesus in das Haus eines Obersten von den Pharisäern am Sabbath ging, um da zu speisen, beobachteten auch sie Ihn genau. Und siehe, ein wassersüchtiger Mensch war vor Ihm. Und Jesus nahm das Wort und sprach zu den Gesetzgelehrten und Pharisäern: Ist es erlaubt, am Sabbath zu heilen? Sie aber schwiegen. Da sagte Er ihn an, heilte ihn und ließ ihn gehen. Und Er redete sie an und sprach zu ihnen: Wer von euch, dessen Esel oder Ochs in eine Grube gefallen, würde ihn nicht sogleich ausziehen am Tage des Sabbats. Und sie konnten Ihm darauf nicht antworten. Er sagte aber zu den Geladenen ein Gleichniß, als Er bemerkte, wie sie sich die ersten Plätze auswählten und sprach zu ihnen: Wenn du zu einem Gastmahle geladen wirst, so setze dich nicht auf den ersten Platz, damit, wenn ein Vornehmerer als du von ihm geladen wäre, derjenige, welcher dich und ihn geladen hat, nicht komme und zu dir sage: Mache diesem Platz! und du alsdann mit Schande unten an sitzen müßtest. Sondern, wenn du geladen bist, so geh hin und setze dich auf den letzten Platz, damit, wenn der, welcher dich geladen hat, kommt, er zu dir spreche: Freund, rücke weiter hinauf! Dann wirst du Ehre haben vor denen, die mit zu Tische sitzen; denn ein Jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden.

Gebet.

Deine Gnade, o Herr, möge uns allzeit zuvor-
kommen und unsere Handlungen begleiten, uns auch
immer zu guten Werken bereitwillig machen, durch
Jesus Christum, unsern Herrn. Amen.

Auf den siebenzehnten Sonntag nach
Pfingsten.

Epistel.

Aus dem Briefe des hl. Paulus (Ephes. 4, 1—6.)

Brüder! Ich, der Gefangene wegen des Herrn,
bitte euch, wandelt würdig des Berufes, wozu ihr
berufen seid, mit aller Demuth und Sanftmuth,
mit Geduld, ertragend einander in Liebe, beflissen,
Einigkeit des Geistes zu erhalten durch das Band
des Friedens. Ein Leib und Ein Geist, so wie
ihr auch berufen seid zu Einer Hoffnung eures
Berufes. Ein Herr, Ein Glaube, Eine Taufe,
Ein Gott und Vater Aller, der da ist über Alle
und durch Alles und in uns Allen. (Er sei gebe-
nedet in die Ewigkeiten der Ewigkeiten Amen.)

Evangelium.

Matthäus 22, 35—46.

In jener Zeit kamen die Pharisäer zu Jesus
und Einer von ihnen, ein Lehrer des Gesetzes,
fragte Ihn, um Ihn zu versuchen: Meister, welches
ist das größte Gebot im Gesetze? Jesus sprach
zu ihm: Du sollst den Herrn, deinen Gott lieben
aus deinem ganzen Herzen und aus deiner ganzen
Seele und aus deinem ganzen Gemüthe. Dies ist

das größte und erste Gebot. Das andere aber ist diesem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst. An diesen zwei Geboten hängen das ganze Gesetz und die Propheten. Da nun die Pharisäer versammelt waren, fragte sie Jesus und sprach: Was glaubet ihr von Christo? Wessen Sohn ist Er? Sie sprachen zu Ihm: David's. Da sprach Er zu ihnen: Wie nennt ihn aber David im Geiste einen Herrn, da er spricht: Der Herr hat gesagt zu meinem Herrn: Setze Dich zu meiner Rechten, bis ich Deine Feinde zum Schemel Deiner Füße gelegt habe. Wenn nun David Ihn einen Herrn nennt, wie ist Er denn sein Sohn? Und Niemand konnte Ihm ein Wort antworten, und Niemand wagte es von diesem Tage an, Ihn noch etwas zu fragen.

Gebet.

Verleihe, o Herr, Deinem Volke, daß es allen Verführungen des Teufels ausweiche und Dir, dem alleinigen Gotte, mit reinem Herzen getreu anhangt, durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Auf den achtzehnten Sonntag nach Pfingsten.

Epistel.

Aus dem Briefe des hl. Paulus (I. Cor. 1, 4—8.)

Brüder! Ich danke meinem Gotte allzeit euerwegen für die große Gnade Gottes, die euch in Jesu Christo gegeben ist: daß ihr in Allem durch

Ihn reich geworden seid, in aller Lehre, wie aller Erkenntniß, wie denn das Zeugniß von Christo in euch bekräftigt worden ist, so daß es euch an keiner Gnade mangelt in der Erwartung der Offenbarung unseres Herrn Jesu Christi, welcher auch euch bis an's Ende befestigen wird, so daß ihr ohne Sünde seid am Tage der Ankunft unseres Herrn Jesu Christi.

Evangelium.

Matthäus 9, 1—3.

In jener Zeit stieg Jesus in ein Schifflein, fuhr über und kam in seine Stadt (Kapharnaum). Und siehe, sie brachten Ihn einen Gichtbrüchigen, der auf einem Bette lag. Da nun Jesus ihren Glauben sah, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Sei getrost, mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben. Und siehe, Einige von den Schriftgelehrten sprachen bei sich selbst: Dieser lästert Gott. Und da Jesus ihre Gedanken sah, sprach er: Warum denket ihr Böses in euern Herzen? Was ist leichter zu sagen: Deine Sünden sind dir vergeben, oder zu sagen: Steh auf und wandle umher? Damit ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Macht habe, die Sünden zu vergeben auf Erden, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Steh auf, nimm dein Bett und geh in dein Haus. Und er stand auf und ging in sein Haus. Da aber das Volk dieses sah, fürchtete es sich und pries Gott, der solche Macht den Menschen gegeben hat.

Gebet.

Wir bitten Dich, o Herr, Du wollest durch die Einwirkungen Deiner Erbarmungen stets unsere Herzen leiten, weil wir ohne Dich Dir nicht zu gefallen vermögen, durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn. Amen.

Auf den neunzehnten Sonntag nach Pfingsten.

Epistel.

Aus dem Briefe des hl. Paulus (Ephes. 4, 23—28.)

Brüder! Erneuert euch im Geiste eueres Gemüthes und zieht den neuen Menschen an, der nach Gott erschaffen ist, in Gerechtigkeit und wahrhafter Heiligkeit. Darum leget ab die Lüge, redet Wahrheit ein Jeder mit seinem Nächsten; denn wir sind Glieder unter einander. Zürnet nicht, so sündigt nicht; die Sonne gehe nicht unter über eurem Zorne. Gebet nicht Raum dem Teufel! Wer gestohlen hat, stehle nicht mehr, sondern arbeite vielmehr und wirke mit seinen Händen Gutes, damit er habe, um dem, der Mangel leidet, mitzutheilen.

Evangelium.

Matthäus 22, 1—14.

In jener Zeit trug Jesus den Hohenpriestern und Pharisäern folgende Gleichnißrede vor: Das Himmelreich ist einem Könige gleich, der seinem Sohne Hochzeit hielt. Er sandte seine Knechte aus, um die Geladenen zur Hochzeit zu berufen, und

sie wollten nicht kommen. Abermal sandte er andere Knechte aus und sprach: Saget den Geladenen: Siehe, mein Mahl habe ich bereitet, meine Ochsen und das Mastvieh habe ich geschlachtet und Alles ist bereit, kommet zur Hochzeit. Sie aber achteten es nicht und gingen ihre Wege, Einer auf seinen Maierhof, der Andere zu seinem Gewerbe. Die übrigen aber ergriffen seine Knechte, thaten ihnen Schmach an und ermordeten sie. Als dies der König hörte, ward er zornig, sandte seine Kriegsvölker aus und ließ jene Mörder umbringen und ihre Stadt in Brand stecken. Dann sprach er zu seinen Knechten: Das Hochzeitmahl ist zwar bereitet, allein die Geladenen waren dessen nicht werth. Gehet also auf die offenen Straßen und ladet zur Hochzeit, wen ihr immer findet. Und seine Knechte gingen aus auf die Straßen und brachten Alle zusammen, die sie fanden, Gute und Böse, und die Hochzeit war mit Gästen ganz besetzt. Der König aber ging hinein, um die Gäste zu beschauen und er sah daselbst einen Menschen, der kein hochzeitliches Kleid anhatte. Und er sprach zu ihm: Freund, wie bist du da hereingekommen, da du kein hochzeitliches Kleid an hast? Er aber verstummte. Da sprach der König zu den Dienern: Bindet ihm Hände und Füße und werfet ihn hinaus in die äußerste Finsterniß, da wird Heulen und Zähneknirschen sein. Denn Viele sind berufen, Wenige aber auserwählt.

Gebet.

Allmächtiger und barmherziger Gott, wende gnädig alles Schädliche von uns ab, damit wir von allem Drucke des Leibes und der Seele befreit, mit freiem und freudigem Geiste, was Dir wohlgefällig ist, vollbringen, durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Auf den zwanzigsten Sonntag nach Pfingsten.

Epistel.

Aus dem Briefe des hl. Paulus (Ephes. 5, 15—21.)

Brüder! Sehet zu, wie ihr vorsichtig wandelt, nicht wie Unweise, sondern wie Weise und benutzet die Zeit; denn die Tage sind böse. Darum werdet nicht unverständlich, sondern verstehet, was der Wille Gottes ist. Berauschet euch nicht mit Wein, worin Ausschweifung ist, sondern seid voll des heiligen Geistes; redet mit einander in Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, singet und jubelt dem Herrn in euern Herzen, danket allezeit für Alles Gott und dem Vater im Namen unseres Herrn Jesu Christi! Seid einander unterworfen in der Furcht Christi.

Evangelium.

Johannes 4, 40—50.

In jener Zeit war ein königlicher Beamter, dessen Sohn zu Kapharnaum krank lag. Da dieser gehört hatte, daß Jesus von Judäa nach Galiläa gekommen sei, begab er sich zu Ihm und bat Ihn,

daß Er hinabkomme, und seinen Sohn heile; denn er war daran, zu sterben. Da sprach Jesus zu ihm: Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder sehet, so glaubet ihr nicht. Der königliche Beamte sprach zu Ihm: Herr, komm hinab, ehe mein Sohn stirbt. Jesus sprach zu ihm: Gehe hin, dein Sohn lebt. Und der Mann glaubte dem Worte, welches ihm Jesus gesagt hatte und ging hin. Und da er hinabging, begegneten ihm seine Knechte, verkündeten ihm und sagten, daß sein Sohn lebe. Da erforchte er von ihnen die Stunde, in welcher es mit ihm besser geworden war. Und sie sprachen zu ihm: Gestern um die siebente Stunde verließ ihn das Fieber. Da erkannte der Vater, daß es um dieselbe Stunde war, in welcher Jesus zu ihm gesagt hatte: Dein Sohn lebt. Und er glaubte mit seinem ganzen Hause.

Gebet.

Laß Dich, wir bitten, o Herr, mit Deinen Gläubigen versöhnen und verleihe ihnen Vergebung und Frieden, damit sie, von allen Sünden gereinigt, ganz ruhig und freudig Dir dienen, durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Auf den einundzwanzigsten Sonntag nach Pfingsten.

Epistel.

Aus dem Briefe des hl. Paulus (Ephes. 1, 60—17.)

Brüder! Seid stark im Herrn und in der Macht seiner Kraft. Ziehet an die Rüstung Gottes,

damit ihr bestehen könnet gegen die Nachstellungen des Teufels; denn wir haben nicht bloß zu kämpfen wider Fleisch und Blut, sondern wider die Oberherrschaften und Mächte, wider die Beherrscher der Welt in dieser Finsterniß, wider die Geister der Bosheit in der Luft. Darum ergreift die Rüstung Gottes, damit ihr am bösen Tage widerstehen und in Allem unerschütterlich aushalten könnet. Stehet denn, euere Lenden umgürtet mit Wahrheit, und angethan mit dem Panzer der Gerechtigkeit und beschuhet an den Füßen mit der Bereitschaft für das Evangelium des Friedens; vor Allem ergreift den Schild des Glaubens, mit welchem ihr alle feurigen Pfeile des Bösewichts auslöschen könnt, und nehmet den Helm des Heiles und das Schwert des Geistes, (welches ist das Wort Gottes).

Evangelium.

Matthäus 18, 23—35.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern dieses Gleichniß: Das Himmelreich ist einem Könige gleich, der mit seinen Knechten Rechenschaft halten wollte. Als er zu rechnen anfang, brachte man ihm Einen, der ihm zehntausend Talente schuldig war. Da er aber nichts hatte, womit er bezahlen konnte, befahl sein Herr, ihn und sein Weib und seine Kinder und Alles, was er hatte, zu verkaufen und (aus dem Erlös) zu bezahlen. Da fiel der Knecht vor ihm nieder, bat ihn und sprach: Habe Geduld mit mir, ich will dir Alles bezahlen. Und es er-

barmte sich der Herr über diesen Knecht, ließ ihn los und schenkte ihm die Schuld. Als aber dieser Knecht hinausgegangen war, fand er einen seiner Mitknechte, der ihm hundert Denare schuldig war, und er packte ihn, würgte ihn und sprach: Bezahle, was du schuldig bist. Da fiel ihm sein Mitknecht zu Füßen, bat ihn und sprach: Habe Geduld mit mir, ich will dir Alles bezahlen. Er aber wollte nicht, sondern ging hin und ließ ihn in's Gefängniß werfen, bis er die Schuld bezahlt hätte. Da nun seine Mitknechte sahen, was geschehen war, wurden sie sehr betrübt, und sie gingen hin und erzählten ihrem Herrn Alles, was sich zugetragen hatte. Da rief ihn sein Herr zu sich und sprach zu ihm: Du böser Knecht, die ganze Schuld habe ich dir nachgelassen, weil du mich gebeten hast; solltest denn nicht auch du deines Mitknechtes dich erbarmen, wie auch ich mich deiner erbarmte? Und sein Herr ward zornig und übergab ihn den Peinigern, bis er die ganze Schuld bezahlt haben würde. So wird auch mein himmlischer Vater mit euch verfahren, wenn ihr nicht, ein Jeder seinem Bruder, von Herzen verzeihet.

Gebet.

In unwandelbarer Vaterliebe, o Herr, beschirme uns als Deine Familie, damit wir unter Deinem Schutze von allen Widerwärtigkeiten befreit werden und durch gute Werke Deinen Namen verherrlichen, durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern

Herrn, der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

**Auf den zweiundzwanzigsten Sonntag
nach Pfingsten.**

Epistel.

Aus dem Briefe des hl. Paulus (Philipp. 1, 6—11).

Brüder! Wir vertrauen hierin, daß der, welcher in euch das gute Werk angefangen, es vollenden werde, bis auf den Tag Jesu Christi, wie es billig ist, daß ich für euch alle so denke, weil ich euch im Herzen habe, selbst in meinen Banden und bei der Vertheidigung und Befräftigung des Evangeliums, euch Alle als Theilnehmer meiner Freude: denn Gott ist mein Zeuge, wie mich nach euch Allen verlanget mit der Zärtlichkeit Jesu Christi. Und um das bitte ich, daß euere Liebe mehr und mehr zunehme in Erkenntniß und in allem Verständniß, damit ihr das Bessere prüfet könnet, so daß ihr rein und ohne Tadel seid auf den Tag Christi, erfüllet mit der Frucht der Gerechtigkeit, durch Jesum Christum, zur Ehre und zum Lobe Gottes.

Evangelium.

Matthäus 22, 15—21.

In jener Zeit gingen die Pharisäer hin und hielten Rath, wie sie Jesus in einer Rede fangen könnten. Und sie schickten ihre Schüler mit den Herodianern zu Ihm und sagten: Meister, wir

wissen, daß Du wahrhaft bist und den Weg Gottes nach Wahrheit lehrest, und Dich um Niemanden kümmerst; denn Du siehst nicht auf die Person der Menschen; sag uns nun, was meinst Du wohl: Ist es erlaubt, dem Kaiser Zins zu geben oder nicht? Da aber Jesus ihre Bosheit kannte, sprach er: Ihr Heuchler, was versuchet ihr mich? Zeiget mir die Zinsmünze. Und sie reichten Ihm einen Denar hin. Da sprach Jesus zu ihnen: Wessen ist dieses Bild und die Ueberschrift? Sie antworteten Ihm: Des Kaisers. Da sprach er ihnen: Gebet also dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist.

Gebet.

O Gott, unsere Zuflucht und Stärke, der Du selbst der Urheber aller Frömmigkeit bist: höre gnädig auf die frommen Gebete Deiner Kirche und laß uns das, um was wir vertrauensvoll bitten, auch wirklich erlangen, durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Auf den dreiundzwanzigsten Sonntag nach Pfingsten.

Epistel.

Aus dem Briefe des hl. Paulus
(Philipp. 3, 17—21 u. 4, 1—3.)

Brüder! Seid meine Nachfolger und schauet auf die, welche so wandeln, wie ihr uns zum Vorbilde habt. Denn Viele wandeln, wie ich euch oft gesagt habe, (jetzt aber unter Thränen sage) als

Feinde des Kreuzes Christi, deren Ende Verderben, deren Gott der Bauch ist, die sich in ihrer Schande rühmen, die irdisch gesinnt sind. Unser Wandel aber ist im Himmel, woher wir auch den Heiland erwarten, unsern Herrn Jesum Christum, welcher den Leib unserer Niedrigkeit umgestalten wird, daß er gleichgestaltet sei dem Leibe seiner Herrlichkeit nach der Kraft, durch welche er sich auch alles unterwerfen wird. Demnach, meine geliebtesten und erschnittesten Brüder, meine Freunde und meine Krone, so steht denn fest im Herrn, Geliebteste. Die Evodia ersuche ich und die Syntiche bitte ich, eines Sinnes zu sein im Herrn. Auch bitte ich dich, treuer Genosse, nimm dich ihrer an, die mit mir für das Evangelium gearbeitet haben, auch mit Clemens und meinen übrigen Mitarbeitern, deren Namen im Buche des Lebens geschrieben stehen.

Evangelium.

Matthäus 9, 18—26.

In jener Zeit, während Jesus zu den Juden redete, da trat ein Vorsteher herzu, betete Ihn an und sprach: Herr, meine Tochter ist soeben gestorben; aber komm und lege Deine Hand auf sie, so wird sie leben. Und Jesus stand auf und folgte ihm sammt seinen Jüngern. Und siehe, ein Weib, das seit zwölf Jahren am Blutflusse litt, trat von hinten hinzu und berührte den Saum seines Kleides; denn sie sprach bei sich selbst: Wenn ich nur sein Kleid berühre, so werde ich gesund.

Jesus aber wandte sich um, sah sie und sprach: Tochter, sei getrost, dein Glaube hat dir geholfen. Und das Weib ward gesund von der Stunde an. Und als Jesus in des Vorstehers Haus kam und die Flötenspieler und das lärmende Volk sah, sprach Er: Geht fort von hier, denn das Mädchen ist nicht gestorben, sondern schläft. Da verlachten sie Ihn. Nachdem aber das Volk hinausgeschafft war, trat Er hinein und faßte sie bei der Hand. Und das Mädchen stand auf; der Ruf davon ging aus in derselben ganzen Gegend.

Gebet.

Wir bitten Dich, o Herr, vergib Deinen Völkern ihre Uebertretungen, damit wir von den Sündenbanden, in welche wir uns durch unsere Schwachheit verwickelt haben, durch Deine Güte befreit werden, durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Auf den letzten Sonntag nach Pfingsten.

Epistel.

Aus dem Briefe des hl. Paulus. (Collos. 1, 9—14.)

Brüder! Wir hören nicht auf, für euch zu beten und zu bitten, daß ihr erfüllet werdet mit der Erkenntniß des Willens Gottes in aller Weisheit und geistigem Verständnisse, daß ihr Gottes würdig wandelt, in Allem wohlgefällig, an allen guten Werken fruchtbar seid, und zunehmet in der Erkenntniß Gottes, daß ihr mit aller Kraft gestärkt

werdet, gemäß der Macht seiner Herrlichkeit, zu aller Geduld und Langmuth mit Freuden, und daß ihr Dank saget Gott, dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat, Theil zu nehmen am Erbe der Heiligen im Lichte, welcher uns errettet hat aus der Gewalt der Finsterniß und uns versetzt hat in das Reich seines Sohnes der Liebe, in welchem wir die Erlösung haben durch sein Blut, die Vergebung der Sünden.

Evangelium.

Matth. 24, 15—35.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn ihr den Greuel der Verwüstung, welcher von dem Propheten Daniel vorhergesagt worden, am heiligen Orte stehen sehet, — wer das liest, der verstehe es wohl! — dann fliehe, wer in Judäa ist, auf die Berge; und wer auf dem Dache ist, der steige nicht herab, um etwas aus seinem Hause zu holen; und wer auf dem Felde ist, kehre nicht zurück, um seinen Rock zu holen. Und wehe den Schwangern und Säugenden in jenen Tagen! Bittet aber, daß euere Flucht nicht im Winter oder am Sabbate geschehe. Denn es wird alsdann eine große Trübsal sein, dergleichen von Anfang der Welt bis jetzt nicht gewesen ist, noch fernerhin sein wird. Und wenn dieselben Tage nicht abgekürzt würden, so würde kein Mensch gerettet werden; aber um der Auserwählten willen werden jene Tage abgekürzt werden. Wenn als-

dann Jemand zu euch sagt: Sieh, hier ist Christus öder dort, so glaubet es nicht. Denn es werden falsche Christus und falsche Propheten aufstehen, und sie werden große Zeichen und Wunder thun, so daß auch die Auserwählten (wenn es möglich wäre) in Irrthum geführt würden. Siehe, ich habe es euch vorgesagt. Wenn sie euch also sagen: Siehe, er ist in der Wüste, so gehet nicht hinaus, siehe, er ist in den Kammern, so glaubet es nicht. Denn gleichwie der Blitz vom Sonnenaufgange ausgeht und bis zum Untergange leuchtet, ebenso wird es auch mit der Ankunft des Menschensohnes sein. Wo immer ein Aas ist, da versammeln sich die Adler. Sogleich aber nach der Trübsal jener Tage wird die Sonne verfinstert werden und der Mond seinen Schein nicht mehr geben, und die Sterne werden vom Himmel fallen und die Kräfte des Himmels erschüttert werden. Und dann wird das Zeichen des Menschensohnes am Himmel erscheinen, und dann werden alle Geschlechter der Erde wehklagen, und sie werden den Menschensohn kommen sehen in den Wolken des Himmels mit großer Pracht und Herrlichkeit. Und er wird seine Engel mit den Posaunen senden, mit großem Schalle, und sie werden seine Auserwählten von den vier Winden, von einem Ende des Himmels bis zum andern zusammenbringen. Vom Feigenbaume aber lernet das Gleichniß: Wenn sein Zweig schon zart wird, und die Blätter hervorgewachsen sind, so wisset ihr, daß der Sommer nahe ist. So

auch, wenn ihr dieses alles sehet, so wisset, daß es nahe vor der Thüre ist. Wahrlich, sage ich euch: Dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis dies Alles geschieht. Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.

Gebet.

Wir bitten Dich, o Herr, erwecke in Deinen Gläubigen einen guten Willen, damit sie die Früchte Deines göttlichen Erlösungswerkes eifriger zu erlangen suchen und von Deiner Vaterhuld noch mehr Gnaden zu ihrem Heile zu empfangen, würdig werden, durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Wenn nach Pfingsten bis zum ersten Adventssonntage mehr als vierundzwanzig Sonntage eintreffen, so werden die Episteln und Evangelien von jenen Sonntagen genommen, welche nach den hl. drei Königen nicht genommen werden konnten, so jedoch, daß die Epistel und das Evangelium des vierundzwanzigsten Sonntags, „vom Brenel der Verwüstung“ am letzten Sonntage nach Pfingsten gelesen werde.

II.

Episteln und Evangelien auf besondere Feste der Heiligen.

Auf das Fest Mariä Reinigung.

2. Februar.

Epistel.

Aus dem Propheten Malachias (1, 15—26.)

So spricht Gott, der Herr: Siehe, ich sende meinen Engel, daß er den Weg vor dir bereite. Und alsbald wird zu seinem Tempel kommen der Herrscher, den ihr suchtet, und der Engel des Bundes, den ihr verlanget. Siehe, er kommt, spricht der Herr der Heerschaaren. Wer wird aber den Tag seiner Ankunft aussinnen und wer wird bestehen bei seinem Anblicke? Denn Er ist wie schmelzend Feuer und wie das Kraut der Walcker; Er sitzt schmelzend und reinigend das Silber und reiniget die Söhne Levi's und läutert sie wie Gold und wie Silber, daß sie dem Herrn Opfer bringen in Gerechtigkeit. Dann wird dem Herrn gefallen das Opfer Juda's und Jerusalems wie in den Tagen der Vorzeit und wie in den Jahren des Alterthums, spricht der Herr, der Allmächtige.

Evangelium.

Lukas 2, 22—32.

In jener Zeit, da die Tage der Reinigung Mariä nach dem Gesetze Moses erfüllt waren, brachten sie Jesus nach Jerusalem, um Ihn dem Herrn darzustellen, wie geschrieben steht im Gesetze

des Herrn: Jede männliche Erstgeburt soll dem Herrn geheiligt werden, und um ein Opfer darzubringen, wie es im Gesetze des Herrn geboten ist: ein Paar Turteltauben oder ein Paar junge Tauben. Und siehe, es war ein Mann zu Jerusalem, mit Namen Simeon, und dieser Mann war gerecht und gottesfürchtig und wartete auf den Trost Israels und der heilige Geist war in ihm. Es war ihm vom heiligen Geiste geoffenbaret worden, daß er den Tod nicht sehen werde, bis er den Gesalbten des Herrn gesehen. Und er kam aus Antriebe des heiligen Geistes in den Tempel, und als die Eltern das Kind Jesus hineinbrachten, um da zu thun, was nach dem Gesetze Gewohnheit war, nahm er es auf seine Arme, pries Gott und sprach: Nun entlassest Du, Herr, nach Deinem Worte Deinen Diener in Frieden; denn meine Augen haben das Heil gesehen, das Du bereitet hast vor dem Angesicht der Völker, als ein Licht zur Erleuchtung der Heiden und zur Verherrlichung Deines Volkes Israel.

Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott, wir flehen in tiefster Demuth Deine Majestät an, daß Du uns würdig machen wollest, eben so mit gereinigtem Herzen Dir vorgestellt zu werden, gleichwie Dein eingeborner Sohn in der Weisheit unseres Fleisches heute im Tempel Dir ist dargestellt worden, durch Jesusum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Auf das Fest des hl. Joseph.

19. März.

Epistel.

Aus dem Buche der Weisheit (Eccl. 45, 1—6).

Geliebt von Gott und den Menschen ist sein Andenken im Segen. Er (Gott) hat ihn wie die Heiligen verherrlicht, ihn groß gemacht zum Schrecken der Feinde und ließ auf sein Wort die ungeheuren Plagen aufhören. Er verherrlichte ihn vor Königen und gab Befehle an sein Volk und zeigte ihm eine Herrlichkeit. Um seiner Treue und Sanftmuth willen heiligte Er ihn und erwählte ihn vor allem Fleische. Er ließ ihn von sich hören und seine Stimme vernehmen und führte ihn in die Wolke. Er gab ihm in seiner Gegenwart die Gebote, das Gesetz des Lebens und der Zucht.

Evangelium.

Wie am Vorabende des Weihnachtsfestes.

Gebet.

Wir bitten Dich, o Herr, daß uns durch die Verdienste des Bräutigams Deiner heiligsten Gebärerin geholfen werde, damit, was unser Vermögen nicht erhalten kann, uns durch seine Fürbitte verlichen werde, der Du lebst und regierst mit Gott dem Vater in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Auf das Fest Mariä Verkündigung.

25. März.

Epistel.

Aus dem Propheten Jesaias (7, 10–15.)

In jenen Tagen sprach der Herr zu Achaz: Begehre dir ein Zeichen von dem Herrn, Deinem Gott, es sei in der Tiefe unten oder in der Höhe oben. Und Achaz sprach: Ich will keines begehren und den Herrn nicht versuchen. Da sprach Er: So höret denn ihr vom Hause Davids! Ist es euch zu wenig den Menichen lästig zu sein, daß ihr auch meinen Gott belästiget? Darum wird der Herr selbst euch ein Zeichen geben: Siehe, die Jungfrau wird empfangen und einen Sohn gebären und seinen Namen wird man Emanuel nennen. Butter und Honig wird Er essen, damit Er das Böse verwerfen und das Gute wählen lerne.

Evangelium.

Lukas 1, 26–38.

In derselben Zeit ward der Engel Gabriel von Gott gesandt in eine Stadt in Galiläa, mit Namen Nazareth, zu einer Jungfrau, die mit einem Manne vom Hause Davids verlobt war, welcher Joseph hieß und der Name der Jungfrau war Maria. Und der Engel kam zu ihr hinein und sprach: Begrüßt seist du, voll der Gnaden, der Herr ist mit dir, du bist gebenedeit unter den Weibern. Da sie dies hörte, erschrak sie über seine Rede und dachte nach, was das für ein Gruß

sei. Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast Gnade gefunden bei Gott! Siehe, du wirst empfangen in deinem Leibe und einen Sohn gebären, und du sollst seinen Namen Jesus heißen. Dieser wird groß sein und der Sohn des Allerhöchsten genannt werden; Gott, der Herr, wird Ihn den Thron seines Vaters David geben, und Er wird herrschen im Hause Jakobs ewiglich und seines Reiches wird kein Ende sein. Maria aber sprach zu dem Engel: Wie wird dieses geschehen, da ich keinen Mann erkenne? Der Engel antwortete und sprach zu ihr: Der heilige Geist wird über dich kommen und die Kraft des Allerhöchsten dich überschatten; darum wird auch das Heilige, welches aus dir geboren werden soll, Sohn Gottes genannt werden. Und siehe, Elisabeth, deine Verwandte, auch diese hat einen Sohn in ihrem Alter empfangen, und sie, die unfruchtbar heißt, geht nun schon im sechsten Monate; denn bei Gott ist kein Ding unmöglich. Maria aber sprach: Sieh, ich bin eine Magd des Herrn, mir geschehe nach deinem Worte.

Gebet.

O Gott, der Du gemäß der Botschaft des Engels Dein ewiges Wort aus dem Schooße der seligsten Jungfrau Maria hast wollen Fleisch annehmen lassen: verleihe auf unser flehentliches Bitten, daß wir, die wir sie wahrhaft als Gottesgebärerin erkennen, durch ihre Fürbitte bei Dir

Hülfe finden mögen, durch denselben Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Auf das Schutzfest des hl. Joseph.

Am dritten Sonntag nach Ostern.

Epistel.

Aus dem Buche der Schöpfung (Genes. 49, 22—26.)

Ein Zuwachs ist der Sohn Joseph, ein zuwachsender Sohn und lieblichen Anblicks, die Töchter liefen auf der Mauer herum. Aber sie erbitterten ihn und haderten und neideten ihm, die Bogen-schützen. Doch ruhte sein Bogen auf dem Starken, seiner Arme und Hände Fesseln lösten sich durch Jakobs Mächtigen. So ging der Hirt hervor, der Grundstein Israels. Der Gott deines Vaters wird dein Helfer sein. Der Allmächtige wird dich segnen, mit Segen des Himmels von oben, mit Segen der Tiefe von unten, mit Segen der Brüste und des Mutterleibes. Der Segen deines Vaters wird übertreffen den Segen seiner Väter, bis da kommt das Verlangen der ewigen Hügel. Er komme über Josephs Haupt und über den Scheitel des Nazäers unter seinen Brüdern.

Evangelium.

Lukas 3, 21—23.

Zur selben Zeit, als alles Volk sich taufen ließ, da geschah es, daß auch Jesus getauft wurde, und da er betete, öffnete sich der Himmel und

der heilige Geist stieg in leiblicher Gestalt gleich einer Taube auf Ihn herab und eine Stimme erscholl vom Himmel: Du bist mein geliebter Sohn, an Dir habe ich mein Wohlgefallen. Und Jesus war, da Er (zu lehren) anfang, ungefähr dreißig Jahre alt und wurde für einen Sohn Josephs gehalten.

Gebet.

O Gott, der Du in Deiner unaussprechlichen Vorsehung den heiligen Joseph zum Bräutigam Deiner heiligsten Mutter zu erwählen Dich gewürdiget hast: verleihe uns, daß wir denjenigen, den wir auf Erden als unsern Beschützer verehren, im Himmel als Fürbitter haben mögen, der Du lebst und regierst mit Gott, dem Vater, in Einheit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Auf das Fest des göttlichen Herzens Jesu.

Am Freitag oder am Sonntag nach der Oktav des
Frohnleichnam's.

Epistel.

Aus dem Propheten Jesaias (12, 1—6).

An demselben Tage wirst du sagen: Ich danke dir, Herr; denn du bist zornig über mich gewesen, aber Dein Zorn hat sich gewendet, und Du hast mich getröstet. Siehe, Gott ist mein Heiland, ich bin getrost und fürchte mich nicht; denn meine Stärke und mein Lob ist der Herr und Er ward mir zum Heile. Ihr werdet Wasser schöpfen mit

Freuden aus den Quellen des Heilandes, und sagen an dem Tage: Preiset den Herrn und rufet an seinen Namen, machet kund unter den Völkern seine Anschläge; gedenket, daß erhaben ist sein Name. Singet dem Herrn: denn Er hat Herrliches gethan, verkündiget das auf der ganzen Erde. Frohlocket und jauchzet, die ihr in Sion wohnet: denn groß in deiner Mitte ist der Heilige Israels.

Evangelium.

Johannes 19, 31—35.

In jenen Tagen baten die Juden, damit die Körper am Sabbath nicht am Kreuze blieben, weil es der Rüsttag war, (denn jener Sabbath war ein großes Fest) den Pilatus, daß ihre Gebeine gebrochen und sie abgenommen werden möchten. Da kamen die Soldaten und zerbrachen die Beine des Ersten und Andern, der mit Ihm gekreuzigt worden war. Als sie aber zu Jesu kamen und sahen, daß Er schon gestorben sei, zerbrachen sie seine Beine nicht, sondern Einer von den Soldaten öffnete seine Seite mit dem Speere und sogleich kam Blut und Wasser heraus. Und der dies gesehen hat, legt Zeugniß davon ab und sein Zeugniß ist wahrhaftig. Und er weiß, daß er Wahres sagt, damit auch ihr glaubet.

Gebet.

Allmächtiger Gott! Wir rühmen uns des heiligsten Herzens Deines geliebten Sohnes: verleihe doch, daß wir die ausnehmenden Wohlthaten seiner

Liebe verehren und uns unserer daraus hervorgehenden Handlungen ebenso erfreuen mögen wie der Früchte, durch denselben Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

**Auf das Geburtsfest des heiligen
Iohannes des Täuflers.**

21. Juni.

Epistel.

Aus dem Propheten Jesaias (49, 1, 2. 3. 5. 6. 7.)

Höret, ihr Inseln, und merket auf ihr Völker in der Ferne! Der Herr hat mich berufen vom Mutterleibe an, meines Namens gedacht von meiner Mutter Schooß an. Er machte meinen Mund wie ein scharfes Schwert, mit dem Schatten seiner Hand bedeckte Er mich; Er machte mich wie einen auserlesenen Pfeil, in seinem Köcher verbarg Er mich. Er sprach zu mir: Du bist mein Knecht, Israel, denn in Dir will ich mich verherrlichen! Und ferner spricht der Herr, der mich vom Mutterleibe an bildete, zu seinem Knechte: Siehe, ich mache dich zum Lichte der Heiden, daß du mein Heil bis an der Erde Grenzen bringest. Könige werden es sehen, Fürsten sich ergeben und anbeten um des Herrn willen, um des Heiligen Israels willen, der dich erkoren hat.

Evangelium.

Lukas 1, 57—68.

Es kam die Zeit, da Elisabeth gebären sollte und sie gebar einen Sohn. Und es hörten die

Nachbarn und Verwandten, daß der Herr große Barmherzigkeit an ihr gethan habe, und freuten sich mit ihr. Und es geschah am achten Tage, da kamen sie, das Knäblein zu beschneiden und hießen es nach des Vaters Namen Zacharias. Seine Mutter aber nahm das Wort und sprach: Nein! sondern Johannes soll es heißen! Und sie sprachen zu ihr: Es ist doch Niemand in deiner Verwandtschaft, der diesen Namen hat! Da winkten sie seinem Vater, wie er ihn wollte heißen lassen. Und er forderte ein Schreibtäfelein und schrieb die Worte: Johannes ist sein Name. Und sie verwunderten sich Alle. Und sogleich that sich sein Mund auf und seine Zunge ward gelöst, und er redete und lobte Gott. Da überfiel Alle, die umher wohnten, eine Furcht, und im ganzen Gebirge von Judäa breitete sich der Ruf aus von allen diesen Dingen. Und Alle, die es gehört hatten, nahmen es zu Herzen und sprachen: Was wird wohl aus diesem Kinde werden? denn die Hand des Herrn war mit ihm. Und Zacharias, sein Vater, ward voll des heiligen Geistes, weissagte und sprach: Gepriesen sei der Herr, der Gott Israels; denn Er hat sein Volk heimgesucht und ihm Erlösung verschafft.

Gebet.

O Gott, der Du uns den gegenwärtigen Tag durch die Geburt des heiligen Johannes ehrwürdig gemacht hast: verleihe Deinem Volke die Gnade

geistiger Freuden und leite die Herzen Deiner Gläubigen auf den Weg des ewigen Heiles, durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn. A.

**Auf das Fest der heiligen Apostel
Petrus und Paulus.**

29. Juni.

Epistel.

Aus der Apostelgeschichte 12, 1—11.

In jenen Tagen legte der König Herodes Hand an, um Einige von der Kirche zu peinigen. Er ließ Jakobus, den Bruder des Johannes, mit dem Schwerte tödten. Und als er sah, daß es den Juden gefiel, fuhr er fort, auch den Petrus zu ergreifen. Es waren aber die Tage der ungesäuerten Brode. Nachdem er ihn nun ergriffen hatte, legte er ihn in's Gefängniß und übergab ihn einer vierfachen Wache von je vier Soldaten, ihn zu bewachen, denn er wollte ihn nach Ostern dem Volke vorführen. Also ward zwar Petrus in dem Gefängnisse verwahrt; aber die Kirche betete ohne Unterlaß für ihn zu Gott. Als nun Herodes ihn vorführen wollte, in derselben Nacht schlief Petrus zwischen zwei Soldaten, gefesselt an zwei Ketten und Wächter hielten vor der Thüre die Wache. Und siehe, da stand ein Engel des Herrn und Licht strahlte im Gemache, und er stieß Petrus an die Seite, weckte ihn auf und sprach: Steh' eilig auf! Und es fielen ihm die Ketten von den Händen. Der Engel aber sprach zu ihm: Gürtel

dich und ziehe deine Schuhe an. Und er that also. Jener aber sagte zu ihm: Wirf dein Kleid um dich und folge mir. Da ging er hinaus, ihm nach, und er wußte nicht, ob das wahr sei, was durch den Engel geschah, sondern er glaubte, daß er ein Gesicht sähe. Sie gingen nun durch die erste und zweite Wache und kamen zu dem eisernen Thore, welches in die Stadt führt. Dieses öffnete sich ihnen von selbst und sie traten hinaus und gingen eine Gasse voran, und plötzlich schied der Engel von ihm. Da kam Petrus zu sich selbst und sprach: Nun weiß ich wahrhaftig, daß der Herr seinen Engel gesandt, und mich entrißen hat der Hand des Herodes und aller Erwartung des Volkes der Juden.

Evangelium.

Matthäus 16, 13—19.

In jener Zeit kam Jesus in die Gegend der Stadt Cäsarea Philippi, fragte seine Jünger und sprach: Wofür halten die Leute den Menschensohn? Und sie sprachen: Einige für Johannes, den Täufer, Andere für Elias, Andere für Jeremias, oder Einen aus den Propheten. Und Jesus sprach zu ihnen: Ihr aber, für wen haltet ihr Mich? Da antwortete Simon Petrus und sprach: Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes. Jesus aber antwortete und sprach zu ihm: Selig bist du, Simon, Sohn des Jonas, denn Fleisch und Blut hat dir das nicht geoffenbaret, sondern mein Vater, der im Himmel ist. Und ich sage dir: Du bist

Petrus, und auf diesen Felsen will ich meine Kirche bauen, und die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen. Und dir will ich die Schlüssel des Himmelreiches geben. Was du auf Erden binden wirst, das soll auch im Himmel gebunden sein, und was du lösen wirst auf Erden, das soll auch im Himmel gelöst sein.

Gebet.

O Gott, der Du den heutigen Tag durch den Martertod Deiner heiligen Apostel Petrus und Paulus geheiligt hast: verleihe Deiner Kirche, daß sie in Allem die Vorschriften derjenigen vollziehe, durch deren Predigt sie den Anfang des wahren Glaubens erhalten hat, durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Gedächtnißfeier aller heiligen Päpste.

Am Sonntag nach der Oktav der heiligen Apostel Petrus und Paulus.

Epistel.

Brief des hl. Paulus (Hebr. 13, 7—17.)

Brüder! Gedenket eurer Vorsteher, welche euch das Wort Gottes verkündet haben; sehet auf den Ausgang ihres Wandels, folget nach ihrem Glauben. Jesus Christus ist derselbe gestern und heute und in Ewigkeit. Lasset euch nicht verführen durch allerlei fremde Lehren; denn das Beste ist, das Herz mit der Gnade zu stärken, nicht durch Speisen, welche denen, die darauf hielten, nicht nützten. Wir haben einen Opferealtar, wovon diejenigen nicht essen dürfen,

die dem Zelte dienen; denn von den Thieren, deren Blut für die Sünde durch den Hohenpriester in's Heiligthum getragen wird, werden die Körper verbrannt außerhalb des Lagers. Darum hat auch Jesus, damit Er durch sein Blut das Volk heiligte, außen vor dem Thore gelitten. Laßet uns nun hinausgehen zu Ihm außerhalb des Lagers und seine Schmach tragen; denn wir haben hier keine bleibende Stätte, sondern suchen die zukünftige. Durch Ihn also laßt uns Gott allezeit darbringen das Opfer des Lobes, das ist, die Frucht der Lippen, welche seinen Namen bekennen. Aber wohlzuthun und mitzutheilen vergesset nicht; denn solche Opfer gefallen Gott. Gehorchet euern Vorstehern und seid ihnen unterthänig; denn sie machen für euere Seelen als solche, die Rechenschaft geben müssen.

Evangelium.

Matthäus 16, 13—19.

(Siehe Seite 229.)

Gebet.

O Gott, der Du huldvoll für Dein Volk sorgest und mit Liebe herrschest: verleihe im Hinblick auf die Verdienste der Vorsteher Deiner Kirche, den Geist der Weisheit denen, welchen Du die Verwaltung der Kirchenzucht übergeben, damit der geistliche Fortschritt der heiligen Heerde den Hirten zur ewigen Freude werde, durch Jesus Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, der mit Dir lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. A.

Auf das Fest Mariä Heimsuchung.

2. Juli.

Epistel.

Aus dem Hoheliede (2, 8—14.)

Die Stimme meines Geliebten: Siehe, er kommt springend über die Berge und hüpfend über die Hügel. Mein Geliebter ist gleich einem Reh und jungen Hirschlein; siehe, Er steht hinter unserer Wand, siehet durch die Fenster und schauet durch die Gitter. Sieh', mein Geliebter spricht zu mir: Stehe auf, meine Freundin, meine Taube, meine Schöne, und komm! Denn der Winter ist schon vorüber, der Regen hat aufgehört und ist vergangen; die Blumen sind erschienen in unserm Lande, die Zeit des Beschneidens ist gekommen, die Stimme der Turteltaube hat man gehört in unserm Lande. Der Feigenbaum brachte seine Knospen hervor, die blühenden Weinberge geben ihren Geruch. Steh' auf, meine Schöne und komm! Meine Taube in den Löchern der Felsen, in der Mauerhöhlung, zeige mir dein Angesicht, laß deine Stimme in meinen Ohren klingen, denn deine Stimme ist süß, und dein Angesicht schön.

Evangelium.

Lukas 1, 39—47.

In jener Zeit machte sich Maria auf und ging eilends auf das Gebirg in eine Stadt (des Stammes) Juda. Und sie kam in das Haus des Zacharias und grüßte die Elisabeth. Und es begab

sich, als Elisabeth den Gruß Mariens hörte, hüpfte das Kind freudig auf in ihrem Leibe und Elisabeth ward erfüllet von dem heiligen Geiste, und sie rief mit lauter Stimme und sprach: Gebenedeit bist du unter den Weibern, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes! Und woher geschieht mir dies, daß die Mutter des Herrn zu mir kommt? Denn siehe, als die Stimme deines Grußes in meine Ohren erscholl, hüpfte das Kind freudig auf in meinem Leibe. Und selig bist du, daß du geglaubt hast, denn was dir vom Herrn gesagt worden ist, wird in Erfüllung gehen! Und Maria sprach: Hochpreiset meine Seele den Herrn, und mein Geist frohlocket in Gott, meinem Heilande.

Gebet.

Wir bitten Dich, o Herr, ertheile Deinen Dienern die Fülle himmlischer Gnaden, damit die festliche Feier der Heimsuchung der seligsten Jungfrau uns den wahren Frieden vermehre, gleichwie die Geburt ihres göttlichen Sohnes für uns der Anfang des Heiles war, durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Auf das Skapulierfest.

Am Sonntag nach dem 15. Juli.

Epistel.

Aus dem Buche der Weisheit (Eccl. 24, 23—31.)

Wie ein Weinstock trug ich wohlriechende, liebliche Früchte, und meine Blüthen wurden zur Frucht der Herrlichkeit und Fülle. Ich bin die

Mutter der schönen Liebe und der (kindlichen) Furcht, der Erkenntniß und heiligen Hoffnung. In mir ist alle Gnade des Lebens und der Tugend. Kommet zu mir Alle, die ihr nach mir verlanget und sättiget euch mit meinen Früchten. Denn mein Geist ist süß, mehr denn Honig, und mich zu erwerben geht über Honigseim. Mein Andenken dauert immer und ewig. Die mich essen, hungern nimmer, und die mich trinken, dürsten nimmer. Wer auf mich hört, wird nicht zu Schanden, und wer in mir seine Werke thut, sündigt nicht. Die mich verherrlichen, werden das ewige Leben haben.

Evangelium.

Lukas 11, 27—28.

In jener Zeit, als Jesus zu dem Volke redete, erhob ein Weib unter dem Volke seine Stimme und sprach zu Ihm: Selig ist der Leib, der Dich getragen hat, und die Brüste, die Du gesogen hast! Er aber sprach: Ja wohl, sind selig, welche das Wort Gottes hören und beobachten.

Gebet.

Gott, der Du den Karmeliter=Orden mit dem ausgezeichneten Ehrentitel der allerseeligsten Jungfrau, Deiner Mutter Maria, geziert hast: verleihe uns, wir bitten Dich, daß wir, die wir heute ihr feierliches Gedächtniß begehen, unter ihrem mächtigen Schutze stets geschirmt, dereinst zu den ewigen Freuden zu gelangen, gewürdigt werden, der Du lebst und regierst zc. Amen.

Auf das Fest Mariä Himmelfahrt.

15. August.

Epistel.

Aus dem Buche der Weisheit
(Eccl. 24, 11—13, 15—20.)

In Allem habe ich einen Ruhort gesucht; da wollte ich verweilen in dem Erbtheil des Herrn. Dann gebot mir und redete zu mir der Schöpfer aller Dinge, und der mich geschaffen und in meiner Hütte wohnte, sprach zu mir: In Jakob sollst du wohnen und in Israel dein Erbe haben und in meinen Auserwählten Wurzeln schlagen. Und also bekam ich eine feste Wohnung in Sion, und ich ruhte in der heiligen Stadt, und in Jerusalem war meine Macht. Und ich faßte Wurzel bei dem geehrten Volke, bei dem Antheil meines Gottes, der sein Erbe ist, und in der Gemeinde der Heiligen ist mein Aufenthalt. Wie eine Ceder auf dem Libanon wuchs ich empor, wie die Cypresse auf dem Berge Sion; ich wuchs heran so hoch, wie eine Palme zu Rades, wie ein Rosenstrauch in Jericho. Gleich dem Delbaume auf dem Felde und wie ein Ahorn am Wasser. Ich gab einen Geruch von mir wie Zimmet und wohlriechender Balsam, ich gab einen lieblichen Geruch, wie die auserlesenste Myrrhe.

Evangelium.

In jener Zeit kam Jesus in einen Flecken (Bethania), und ein Weib, mit Namen Martha, nahm ihn in ihr Haus. Und sie hatte eine Schwester,

die Maria hieß. Diese setzte sich zu den Füßen des Herrn und hörte sein Wort. Martha aber machte sich viel zu schaffen, um Ihn reichlich zu bedienen, trat hinzu und sprach: Herr, kümmert es Dich nicht, daß meine Schwester mich allein dienen läßt? Sage ihr doch, daß sie mir helfe. Und der Herr antwortete und sprach zu ihr: Martha, Martha, du machst dir Sorge und bekümmerst dich um sehr viele Dinge. Eines nur ist nothwendig. Maria hat den besten Theil erwählt, der ihr nicht wird genommen werden.

Gebet.

Wir bitten Dich, o Herr, verzeihe Deinen Dienern alle Vergehen, damit wir, die wir durch unsern Wandel nicht gefallen können, durch die Fürbitte der Mutter Deines Sohnes, unseres Herrn und Heilandes zur Seligkeit gelangen, durch denselben Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Auf das Fest des hl. Theodul.

Am Sonntage nach dem 15. August.

Epistel.

Aus dem Buche der Weisheit

(Eccl. 44, 17. 20. 22. 27. u. 45, 3. 8. 20.)

Siehe, ein großer Priester, der in seinen Tagen Gott gefallen hat, und gerecht erfunden und zur Zeit des Zornes ein Mittel der Versöhnung ward. Niemand ward ihm gleich gefunden, der das Gesetz des Allerhöchsten hielt. Deswegen verherrlichte ihn

Gott seiner eidlichen Verheißung gemäß und machte ihn zum Stammvater vieler Völker und den Segen aller Völker gab ihm der Herr, und bestätigte den Bund über sein Haupt. Er erkannte ihn durch seine Segnungen und erhielt ihm seine Barmherzigkeit, und er fand Gnade vor den Augen des Herrn. Er verherrlichte ihn vor Königen und krönte ihn mit der Krone der Herrlichkeit. Er schloß mit ihm einen ewigen Bund, und gab ihm das hohe Priesterthum und beseligte ihn mit Ehren. Er sollte sein Priester sein, seinem Namen Lob singen und ein ihm gefälliges Rauchwerk von lieblichem Geruche opfern.

Evangelium.†

Matthäus 25, 14—23.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern dieses Gleichniß: Ein Mensch, der in die Fremde zog, berief seine Knechte und übergab ihnen seine Güter. Einem gab er fünf Talente, dem Andern zwei, dem Dritten aber eins, einem Jeden nach seiner Fähigkeit, reiste alsbald fort. Der nun, welcher die fünf Talente empfangen hatte, ging hin und handelte damit, und gewann andere fünf dazu. Desgleichen gewann auch der, welcher zwei empfangen hatte, andere zwei. Der aber eines empfangen hatte, ging hin und grub in die Erde und verbarg das Geld seines Herrn. Nach langer Zeit nun kam der Herr dieser Knechte und hielt Rechnung mit ihnen. Da trat hinzu, der die fünf

Talente empfangen hatte, brachte andere fünf Talente und sprach: Herr, fünf Talente hast du mir übergeben, siehe, ich habe noch fünf andere darüber gewonnen. Da sprach der Herr zu ihm: Wohlan, du guter und getreuer Knecht! weil Du über Weniges getreu gewesen bist, so will ich dich über Vieles setzen; geh' ein in die Freude deines Herrn. Es trat aber auch der hinzu, welcher zwei Talente empfangen hatte und sprach: Herr, zwei Talente hast du mir übergeben, siehe, ich habe noch andere zwei gewonnen. Da sprach der Herr zu ihm: Wohlan, du guter und getreuer Knecht! weil du über Weniges getreu gewesen bist, so will ich dich über Vieles setzen; gehe ein in die Freude deines Herrn.

Gebet.

Verleihe, wir bitten Dich, allmächtiger Gott, daß das feierliche Fest des heiligen Theodul, Deines Bekenners und Bischofs, die Andacht in uns vermehre und unser Heil befördere, durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Auf das Fest der hl. Schutzengel.

Am ersten Sonntag im September.

Epistel.

Aus dem Buche Exodus (23, 20—23.)

So spricht Gott, der Herr: Siehe, ich sende meinen Engel, welcher vor dir hergehe und dich auf dem Wege bewahre und an den Ort geleite, welchen ich dir anzeige. Achte auf ihn und

höre seine Stimme und glaube nicht, du dürfest ihn mißachten; denn wenn du dich verfehlst, wird er's nicht ungeachtet lassen, und mein Name (meine Macht) ist in ihm. Wenn du aber hörst auf seine Stimme, und Alles thust, was ich (dir durch ihn) sage, so will ich der Feind deiner Feinde sein, und schlagen, die dich schlagen, und mein Engel soll vor dir hergehen.

Evangelium.

Matthäus 18, 1—10.

In jener Zeit traten die Jünger zu Jesus und sprachen: Wen hältst du für den Größten im Himmelreich? Da rief Jesus ein Kind herbei, stellte es mitten unter sie und sprach: Wahrlich, sage ich euch, wenn ihr euch nicht befehret, und wie die Kinder werdet, so werdet ihr in das Himmelreich nicht eingehen. Wer sich also verdemüthigt, wie dieses Kind, der ist der größte im Himmelreiche. Und wer ein solches Kind in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf. Wer aber eines aus diesen Kleinen, die an mich glauben, ärgert, dem wäre es besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehängt, und er in die Tiefe des Meeres versenkt würde. Wehe der Welt um der Aergernisse willen! Denn es müssen zwar Aergernisse kommen, wehe aber dem Menschen, durch welchen Aergerniß kommt. Wenn aber deine Hand oder dein Fuß dich ärgert, so haue sie ab und wirf sie von dir; es ist dir besser, daß du verstümmelt

oder hinkend in das Leben eingehest, als daß du zwei Hände oder Füße habest und in das ewige Feuer geworfen werdest. Und wenn dein Auge dich ärgert, so reiß es aus und wirf es von dir; es ist dir besser, daß du mit einem Auge in's Leben eingehest, als daß du zwei Augen habest und in das höllische Feuer geworfen werdest. Sehet zu, daß ihr keines aus diesen Kleinen verachtet; denn ich sage euch: Ihre Engel im Himmel schauen immerfort das Angesicht meines Vaters, der im Himmel ist.

Gebet.

O Gott, der Du in Deiner unaussprechlichen Vorsehung Dich würdigest, Deine heiligen Engel zu unserm Schutze zu bestimmen: verleihe auf unser demüthiges Flehen, daß wir unter ihrer Obhut allzeit beschirmt werden und einst ihrer Gesellschaft uns ewig erfreuen mögen, durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Auf das Fest Mariä Geburt.

8. September.

Epistel.

Wie am Feste der unbesleckten Empfängniß.

Evangelium.

Matthäus 1, 1—16.

Buch der Abstammung Jesu Christi, des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams. Abraham zeugte Isaak, Isaak aber Jakob; Jakob aber zeugte Judas

und seine Brüder. Judas aber zeugte Phares und Zara von der Thamar; Phares aber zeugte Esron; Esron aber zeugte Aram; Aram aber zeugte Aminadab; Aminadab aber zeugte Naasson; Naasson aber zeugte Salmon; Salmon aber zeugte Booz von der Rahab; Booz aber zeugte Obed aus der Ruth; Obed aber zeugte Jesse; Jesse aber David, den König; David aber, der König, zeugte Salomon von der, welche des Urias (Weib) gewesen war; Salomon aber zeugte Roboam; Roboam aber zeugte Abias; Abias aber zeugte Asa; Asa aber zeugte Josaphat; Josaphat aber zeugte Joram; Joram aber zeugte Ozias; Ozias aber zeugte Joatham; Joatham aber zeugte Achaz; Achaz aber zeugte Ezechias; Ezechias aber zeugte Manasses; Manasses aber zeugte Amon; Amon aber zeugte Josias; Josias aber zeugte Jechonias und seine Brüder um die Zeit der babylonischen Gefangenschaft. Und nach der babylonischen Gefangenschaft zeugte Jechonias den Salathiel; Salathiel aber zeugte Zorobabel; Zorobabel aber zeugte Abiud; Abiud aber zeugte Eliakim; Eliakim aber zeugte Azor; Azor aber zeugte Sados; Sados aber zeugte Achim; Achim aber zeugte Eliud; Eliud aber zeugte Eleazar; Eleazar aber zeugte Nathan; Nathan aber zeugte Jakob; Jakob aber zeugte Joseph, den Mann Mariä, von welcher geboren wurde Jesus, der genannt wird, Christus.

Gebet.

Wir bitten Dich, o Herr, ertheile Deinen Dienern die Fülle himmlischer Gnaden; damit die festliche Feier der Geburt der seligsten Jungfrau uns den wahren Frieden vermehre, gleichwie die Geburt ihres göttlichen Sohnes für uns der Anfang des Heiles war, durch denselben Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Auf das Fest des hl. Mauritius.

22. September.

Epistel.

Aus der Offenbarung des hl. Johannes (7, 13—16.)

In jenen Tagen sprach Einer von den Ältesten und sagte zu mir: Diese, mit weißen Kleidern angethan, wer sind sie, und woher kommen sie? Und ich sprach zu ihm: Mein Herr, du weißt es. Und er sprach zu mir: Es sind die, welche aus großer Trübsal kamen, und ihre Kleider gewaschen und weiß gemacht haben im Blute des Lammes. Darum sind sie vor dem Throne Gottes, und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel, und der auf dem Throne sitzt, wird über ihnen wohnen. Sie werden nicht mehr hungern, noch dürsten; es wird nicht mehr auf sie fallen die Sonne, noch irgend eine Hitze; denn das Lamm in der Mitte vor dem Throne wird sie weiden und zu den Quellen des lebendigen Wassers führen, und Gott wird alle Thränen abwischen von ihren Augen,

Evangelium.

Lukas 21, 9—19.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn ihr von Kriegen und Empörungen höret, so erschrecket nicht; dies Alles muß vorher geschehen, aber das Ende ist noch nicht sogleich da. Dann, sagte Er zu ihnen, wird Volk wider Volk und Reich wider Reich aufstehen, und es werden große Erdbeben hier und dort sein, Seuchen und Hungersnoth, Schrecken vom Himmel und große Zeichen. Aber vor diesem Allem werden sie Hand an euch legen und euch verfolgen, indem sie euch an die Synagogen und Gefängnisse überliefern und vor Könige und Statthalter führen um meines Namens willen. Das wird euch zum Zeugnisse widerfahren. So nehmet nun zu Herzen, daß ihr euch nicht zuvor bedenken sollt, wie ihr antworten wollet. Denn ich will euch Mund und Weisheit geben, welcher alle euere Widersacher nicht werden widerstehen und widersprechen können. Ihr werdet aber von den Eltern und Brüdern, Verwandten und Freunden überliefert werden, und sie werden Einige aus euch tödten. Ihr werdet von Allen gehaßt sein um meines Namens willen; aber kein Haar von euerm Haupte soll verloren gehen. In euerer Geduld werdet ihr euere Seelen besitzen.

Gebet.

Verleihe, allmächtiger Gott, wir bitten Dich, daß das hohe Fest Deines heiligen Martyrers

Mauritius und seiner Gefährten uns mit geistiger Freude erfülle, so daß der Geburtstag derjenigen, auf deren Fürbitte wir uns stützen, uns auch zum Ruhme gereichen möge, durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Auf das Rosenkranzfest.

Am ersten Sonntag im Oktober.

Epistel.

Aus dem Buche der Weisheit (Eccl. 24, 14—16.)

Im Anfang und vor aller Zeit ward ich erschaffen und werde bis in alle Ewigkeit nicht aufhören; in der heiligen Wohnung diente ich vor ihm. Und so bekam ich meine feste Wohnung auf Sion, in der heiligen Stadt einen Ruheort, und so herrschte ich zu Jerusalem. Ich faßte Wurzel bei einem geehrten Volke, bei dem Antheil meines Gottes, der sein Erbe ist; in der Gemeinde der Heiligen ist mein Aufenthalt.

Evangelium.

Wie an Mariä Verkündigung.

Gebet.

O Gott, dessen Eingeborne durch Leben, Tod und Auferstehung den Lohn des ewigen Lebens erworben hat: verleihe gnädig, daß wir nebst der Verehrung dieser Geheimnisse durch den heiligen Rosenkranz der allerseligsten Jungfrau Maria auch das nachahmen, was sie enthalten und das erreichen, was sie verheißen, durch denselben Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Auf das Fest aller Heiligen.

1. November.

Epistel.

Aus der Offenbarung des hl. Johannes (7, 2—12.)

In jenen Tagen sah ich (Johannes) einen andern Engel emporsteigen von Sonnenaufgang, der das Zeichen des lebendigen Gottes hatte und er rief mit starker Stimme den vier Engeln zu, denen Macht gegeben ward zu beschädigen die Erde und das Meer und sprach: Beschädiget nicht die Erde noch das Meer, noch die Bäume, bis wir bezeichnet haben die Diener unseres Gottes an ihren Stirnen. Und ich hörte die Zahl der Bezeichneten: Hundert vier und vierzig tausend Bezeichnete aus allen Stämmen der Kinder Israels. Aus dem Stamme Juda zwölf tausend Bezeichnete, aus dem Stamme Ruben zwölf tausend Bezeichnete, aus dem Stamme Gad zwölf tausend Bezeichnete, aus dem Stamme Aser zwölf tausend Bezeichnete, aus dem Stamme Nephthali zwölf tausend Bezeichnete, aus dem Stamme Manasse zwölf tausend Bezeichnete, aus dem Stamme Simeon zwölf tausend Bezeichnete, aus dem Stamme Levi zwölf tausend Bezeichnete, aus dem Stamme Issachar zwölf tausend Bezeichnete, aus dem Stamme Zabulon zwölf tausend Bezeichnete, aus dem Stamme Joseph zwölf tausend Bezeichnete, aus dem Stamme Benjamin zwölf tausend Bezeichnete. Nach diesem sah ich eine große Schaar, die Niemand zählen konnte, aus allen Völkern und Stämmen und Na-

tionen und Sprachen; sie standen vor dem Throne und dem Lamm, angethan mit weißen Kleidern und hatten Palmen in ihren Händen, und sie riefen mit starker Stimme und sprachen: Heil unserm Gotte, der auf dem Throne sitzt und dem Lamm! Und alle Engel standen rings um den Thron, und um die Aeltesten, und um die vier lebenden Wesen, und fielen vor dem Throne auf ihr Angesicht nieder und beteten Gott an und sprachen: Amen! Lob und Herrlichkeit und Weisheit und Dank, Ehre und Macht und Kraft sei unserm Gott in alle Ewigkeit. Amen.

Evangelium.

Matthäus 5, 1—12.

In jener Zeit, als Jesus die Schaaren sah, stieg er auf einen Berg und als er sich niedergesetzt hatte, traten seine Jünger zu Ihm. Und Er that seinen Mund auf, lehrte sie und sprach: Selig sind die Armen im Geiste; denn ihrer ist das Himmelreich. Selig sind die Sanftmüthigen; denn sie werden das Erdreich besitzen. Selig sind die Trauernden; denn sie werden getröstet werden. Selig sind, die Hunger und Durst haben nach der Gerechtigkeit; denn sie werden gesättigt werden. Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit finden. Selig sind, die eines reinen Herzens sind; denn sie werden Gott anschauen. Selig sind die Friedsamten; denn sie werden Kinder Gottes genannt werden. Selig sind, die Verfolgung

leiden um der Gerechtigkeit willen; denn ihrer ist das Himmelreich. Selig seid ihr, wenn euch die Menschen schmähen und verfolgen und alles Böse mit Unwahrheit wider euch reden um meinetwillen. Freuet euch und frohlocket; denn euer Lohn ist groß im Himmel.

Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du uns die Gnade gewährst, die Verdienste aller Deiner Heiligen an einem Festtage zu feiern: laß uns auch, wir bitten, in Ansehung so vieler Fürbitter, die ersohnte Fülle Deiner Erbarmungen zu Theil werden, durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Auf Allerseelentag.

2. November.

Epistel.

Aus dem Briefe des hl. Paulus (I. Cor. 15, 51—57.)

Brüder! Sehet, ich sage euch ein Geheimniß: Wir werden zwar Alle auferstehen, aber wir werden nicht Alle verwandelt werden. Plötzlich in einem Augenblicke, auf den Schall der letzten Posaune (wird es geschehen); denn erschallen wird die Posaune und die Todten werden unverweslich auferstehen, und wir werden verwandelt werden. Denn dieses Verwesliche muß anziehen die Unverweslichkeit, und dieses Sterbliche anziehen die Unsterblichkeit. Wenn aber dieses Sterbliche angezogen hat die Unsterblichkeit, dann wird erfüllt werden das Wort, das

geschrieben steht: Verschlungen der Tod im Siege. Tod, wo ist dein Sieg? Tod, wo ist dein Stachel? Der Stachel des Todes aber ist die Sünde, die Strafe der Sünde aber ist das Gesetz. Gott aber sei Dank, der uns den Sieg verliehen hat durch unsern Herrn Jesum Christum.

Evangelium.

Johannes 5, 25—29.

In jener Zeit sprach Jesus zu den Juden: Wahrlich, wahrlich sage ich euch, es kommt die Stunde und sie ist schon da, daß die Todten die Stimme des Sohnes Gottes hören werden, und die sie hören, werden leben. Denn gleich wie der Vater das Leben in sich selbst hat, so hat Er auch dem Sohne gegeben, das Leben in sich selbst zu haben, und Er hat Ihm Macht gegeben, auch Gericht zu halten, weil Er der Menschensohn ist. Verwundert euch nicht darüber; denn es kommt die Stunde, in der Alle, die in den Gräbern sind, die Stimme des Sohnes Gottes hören werden. Und es werden hervorgehen, die Gutes gethan haben zur Auferstehung des Lebens, die aber Böses gethan haben zur Auferstehung des Gerichtes.

Gebet.

Gott, Du Erschaffer und Erlöser aller Gläubigen, verleihe den Seelen Deiner Diener und Dienerinnen Nachlassung aller Sünden, damit sie durch frommes Gebet die Verzeihung, die sie immer gewünscht haben, erlangen, der Du lebst und regierst

mit Gott dem Vater in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Auf das Fest der hl. Katharina.

Am letzten Sonntag nach Pfingsten.

Epistel.

Aus dem Buche der Weisheit (Eccl. 51, 1—7.)

Ich will Dich preisen, o Herr und König, ich will Dich loben, Gott, mein Heiland. Ich will preisen Deinen Namen; denn Du warst mein Helfer und Beschirmer. Du errettetest meinen Leib aus dem Verderben, aus den Schlingen der bösen Zunge, von den Lippen der Lügenhaften und wardst mir zum Helfer wider meine Widersacher. Du befreitest mich nach der Größe Deiner Barmherzigkeit von den Brüllern, die bereit waren, mich zu fressen; aus den Händen derer, die meiner Seele nachstellten, aus den Trübsalen, die mich umgaben, aus der bedrängenden Flamme, die mich umgab, daß ich mitten im Feuer nicht verbrannte, aus dem tiefen Schlund der Hölle, von der unreinen Zunge, von dem Worte der Lüge, von dem ungerechten Könige, von der ungerechten Zunge. Darum lobe, meine Seele, den Herrn bis in den Tod; denn Du errettetest, die auf Dich hoffen und erlösest sie aus den Händen der Völker, Herr, unser Gott.

Evangelium.

Matthäus 25, 1—13.

In jener Zeit sagte Jesus zu seinen Jüngern dieses Gleichniß: Das Himmelreich wird zehn

Jungfrauen gleich sein, die ihre Lampen nahmen und dem Bräutigam und der Braut entgegengingen. Fünf von ihnen waren thöricht und fünf klug. Die fünf Thörichten nahmen zwar ihre Lampen, aber nahmen kein Del mit sich, die Klugen dagegen nahmen mit den Lampen auch Del in ihren Gefäßen mit. Als nun der Bräutigam zögerte, wurden Alle schläfrig und schliefen ein. Um Mitternacht aber erhob sich ein Geschrei: Siehe, der Bräutigam kommt, gehet heraus, ihm entgegen. Da standen alle diese Jungfrauen auf und richteten ihre Lampen zu. Die Thörichten aber sprachen zu den Klugen: Gebet uns von euerm Dele, denn unsere Lampen erlöschen. Da antworteten die Klugen und sprachen: Es möchte nicht zureichen für uns und euch; gehet vielmehr zu denen, die es verkaufen und kauft euch. Während sie nun hingingen, um zu kaufen, kam der Bräutigam, und die bereit waren, gingen mit ihm zur Hochzeit und die Thüre ward verschlossen. Endlich kamen aber auch die andern Jungfrauen und sagten: Herr, Herr, mach' uns auf. Er aber antwortete und sprach: Wahrlich, sage ich euch, ich kenne euch nicht. Wachtet also, denn ihr wißt weder den Tag, noch die Stunde.

Gebet.

O Gott, der Du dem Moses auf der Spitze des Berges Sinai das Gesetz gegeben und an demselben Orte durch Deine heiligen Engel den Leib der heiligen Jungfrau und Marthirin Katharina

wunderbar hinterlegt hast: gewähre doch, daß wir durch ihre Verdienste und ihre Fürbitte zu dem Berge, der Christus ist, gelangen mögen, durch denselben Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

**Am Feste der unbefleckten Empfängniß
Mariä.**

8. Dezember.

Epistel.

Buch der Weisheit (Prov. 8, 22—35.)

Der Herr hat mich gehabt im Anfange seiner Wege, ohnedem Er etwas gemacht hat von Anbeginn. Ich bin eingesetzt von Ewigkeit, von Alters her, ehedem die Erde geworden. Die Tiefen waren noch nicht, und ich war schon empfangen; die Wasserquellen brachen noch nicht hervor; die Berge senkten sich noch nicht in ihrer schweren Last, und vor den Hügeln ward ich geboren. Noch hatte Er die Erde nicht gemacht, nicht die Flüsse, nicht die Angeln des Erdkreises. Als Er die Himmel bereitete, war ich dabei; als Er nach genauem Gesetze einen Kreis zog um die Tiefen; als Er den Luftraum oben befestigte und die Wasserbrunnen abwog; als Er rings um das Meer seine Grenzen setzte, und den Wassern ein Gesetz gab, ihre Grenzen nicht zu überschreiten; da Er die Gründe der Erde legte, da war ich bei Ihm und machte Alles und erlustigte mich Tag für Tag, und spielte vor Ihm allezeit und spielte auf dem Erdkreis, und meine

Kunst ist, bei den Menschenkindern zu sein. Nun also, ihr Kinder, höret mich: Glückselig sind, die meine Wege bewahren! Höret die Lehre und werdet weise und verwerfet sie nicht! Glückselig der Mensch, der mich hört, und der an meinen Thüren wacht Tag für Tag und meiner wartet an den Pfosten meiner Thüre. Wer mich findet, findet das Leben und schöpft das Heil von dem Herrn.

Evangelium.

Lukas 1, 26—28.

In jener Zeit ward der Engel Gabriel von Gott gesandt in eine Stadt in Galiläa mit Namen Nazareth, zu einer Jungfrau, die mit einem Manne vom Hause Davids verlobt war, welcher Joseph hieß, und der Name der Jungfrau war Maria. Und der Engel kam zu ihr hinein und sprach: Begrüßt seist du voll der Gnaden, der Herr ist mit dir, du bist gebenedeit unter den Weibern.

Gebet.

O Gott, der Du durch die unbefleckte Empfängniß der Jungfrau Deinem Sohne eine würdige Wohnung bereitet hast: wir bitten Dich, Du wollest durch ihre Fürbitte uns rein zu Dir gelangen lassen, wie Du sie durch den vorhergesehenen Tod eben dieses Deines Sohnes von aller Makel befreit hast, durch denselben Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, der mit Dir lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Auf das Kirchweihfest.

Epistel.

Aus der Offenbarung des hl. Johannes (21, 2—4.)

In denselben Tagen sah ich, Johannes, die heilige Stadt, das neue Jerusalem, herabsteigen von Gott aus dem Himmel, zubereitet, wie eine Braut für ihren Bräutigam geschmückt ist. Und ich hörte eine starke Stimme vom Throne, die sprach: Siehe die Hütte Gottes bei den Menschen; er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und Er, Gott selbst, mit ihnen, wird ihr Gott sein. Und Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen. Der Tod wird nicht mehr sein, noch Klage, noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.

Evangelium.

Lukas 19, 1—10.

In derselben Zeit ging Jesus durch Jericho, und siehe, da war ein Mann mit Namen Zachäus; dieser war ein Oberzöllner und reich. Und er suchte Jesus zu sehen, wer er wäre; aber er konnte nicht vor dem Volke; denn er war klein von Person. Da lief er voraus und stieg auf einen Feigenbaum, um Ihn zu sehen; denn da sollte Er vorüberziehen. Als nun Jesus an den Ort kam, schaute Er hinauf, sah ihn und sprach zu ihm: Zachäus, steig eilends herab! denn heute muß ich in deinem Hause bleiben. Und er stieg eilends herab und nahm Ihn mit Freuden auf. Und Alle, die dies sahen, murrten

und sprachen: Bei einem Sünder ist Er eingekehrt! Zachäus aber trat hin und sprach zu dem Herrn: Siehe, Herr, die Hälfte meiner Güter gebe ich den Armen, und so ich Jemand betrogen habe, erstatte ich es vierfach. Jesus sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause Heil widerfahren, weil auch er ein Sohn Abrahams ist; denn der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren war.

Gebet.

O Gott, der Du alljährlich den Gedächtnistag der Einweihung dieses Tempels erneuerst und uns stets mit Freuden Theil nehmen lässt an den hochheiligen Geheimnissen: erhöre die Bitten Deines Volkes und verleihe, daß, wer immer in diesen Tempel eintritt, um da Gnaden zu erflehen, sich auch der Erlangung derselben erfreuen möge, durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

III.

**Episteln, Evangelien und Gebete für Feste,
die solche nicht eigen haben.**

I.

An Mutter-Gottes-Festen.

Epistel.

Aus dem Buche der Weisheit (Eccl. 24, 14—16.)

Im Anfange und vor aller Zeit ward ich erschaffen und werde bis in alle Ewigkeit nicht aufhören; in der heiligen Wohnung diente ich vor Ihm. Und so bekam ich eine feste Wohnung auf Sion, und in der heiligen Stadt einen Ruhort, und so herrschte ich in Jerusalem. Ich faßte Wurzel bei einem geehrten Volke, bei dem Antheil meines Gottes, der sein Erbe ist. In der Gemeinde der Heiligen ist mein Aufenthalt.

Evangelium.

Lukas 11, 27—28:

In jener Zeit, als Jesus zu dem Volke redete, erhob ein Weib unter dem Volke ihre Stimme und sprach zu Ihm: Selig der Leib, der Dich getragen hat, und die Brüste, die Du gesogen hast! Er aber sprach: Ja, freilich sind selig, welche das Wort Gottes hören und dasselbe beobachten!

Gebet.

Wir bitten Dich, o Herr, verleihe, daß wir einer steten Gesundheit des Geistes und des Leibes uns erfreuen, und durch die glorreiche Fürsprache

der allerseeligsten Jungfrau Maria von der zeitlichen Trübsal befreit und der ewigen Freuden theilhaftig werden, durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

II.

An Festen der Apostel.

An Apostelfesten ist immer eigene Messe.

III.

An den Festen heiliger Martyrer.

Außer der österlichen Zeit.

a. Am Feste eines Martyrers, der Bischof war.

Erste Messe.

Epistel.

Aus dem Briefe des hl. Jakobus (1, 12—18.)

Geliebteste! Selig der Mann, der die Anfechtung aushält; denn wenn er ist bewährt worden, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott denen, die Ihn lieben, verheißen hat. Niemand sage, wenn er versucht wird, daß er von Gott versucht werde; denn Gott kann nicht versucht werden, versucht aber auch Niemanden, sondern jeder wird versucht, indem er von seiner eigenen Lust gereizt und gelockt wird; dann, wenn die Lust empfangen hat, gebiert sie die Sünde, die Sünde aber, wenn sie vollbracht ist, gebiert den Tod. Irret also nicht, meine geliebtesten Brüder! Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk ist von oben herab vom Vater des Lichtes, bei welchem

keine Veränderung und kein Schatten von Veränderlichkeit ist. Denn aus freiem Willen hat Er uns durch das Wort der Wahrheit gezeuget, damit wir ein Erstling seiner Schöpfung wären.

Evangelium.

Lukas 14, 26—33.

In jener Zeit sprach Jesus zu dem Volke: Wenn Jemand zu mir kommt und setzet nicht seinen Vater und Mutter, und Weib und Kinder, und Brüder und Schwestern, ja auch sogar sein Leben hintan, der kann mein Jünger nicht sein. Und wer sein Kreuz nicht trägt und mir nachfolget, der kann mein Jünger nicht sein. Denn wer von euch, der einen Thurm bauen will, wird sich nicht zuvor niedersetzen und die nöthigen Kosten überschlagen, ob er auch habe, um auszulangen, damit nicht etwa, wenn er den Grund gelegt hat, und den Bau nicht vollenden kann, Alle, die es sehen, ihn zu verspotten anfangen und sagen: Dieser Mensch fing an zu bauen und konnte nicht vollenden. Oder welcher König wird gegen einen andern ausziehen und Krieg führen, ohne sich zuvor niederzusetzen und zu überlegen, ob er mit zehntausend Mann bei dem etwas ausrichten könne, der mit zwanzigtausend Mann zu ihm kommt? Kann er aber das nicht, so wird er Gesandte schicken, da jener noch ferne ist und um Frieden bitten. Also kann auch Keiner von euch, der nicht allem entsagt, was er besitzt, mein Jünger sein.

Gebet.

Siehe, allmächtiger Gott, auf unsere Schwachheit, und weil wir unter der Last unserer Sünden unterliegen, so schirme uns die preiswürdige Fürbitte Deines seligen Marthrs und Bischofs N., durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Zweite Messe.

Epistel.

Brief des hl. Paulus (II. Cor. 1, 3—7).

Brüder! Gepriesen sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesu Christi, der Vater der Barmherzigkeit und der Gott alles Trostes, der uns tröstet in all' unserer Trübsal, auf daß auch wir trösten können die, welche in allerlei Bedrängniß sind, durch die Ermahnung, womit auch wir ermahnt werden. Denn gleichwie die Leiden Christi uns reichlich zu Theil werden, so wird uns auch durch Christus reichlicher Trost zu Theil. Mögen wir aber Trübsal haben, zu eurer Ermahnung und euerm Heile (geschieht es); mögen wir getröstet werden, zu euerm Troste (geschieht es); mögen wir ermahnt werden, zu euerm Heile und zu eurer Ermahnung (geschieht es), welche Geduld zu denselben Leiden wirkt, die auch wir leiden, so daß unsere Hoffnung in Betreff eurer fest ist, da wir wissen, daß, wie ihr Mitgenossen der Leiden seid, ihr es auch im Troste sein werdet in Christo Jesu, unserm Herrn.

Evangelium.

Matthäus 16, 24—27.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn mir Jemand nachfolgen will, so verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach. Denn wer seine Seele erhalten will, der wird sie verlieren; wer aber seine Seele um meinetwillen verliert, der wird sie finden. Denn was nützt es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewänne, an seiner Seele aber Schaden litte? Oder was kann der Mensch wohl geben, um seine Seele wieder auszutauschen? Denn des Menschen Sohn wird in der Herrlichkeit seines Vaters kommen und dann einem Jeglichen vergelten nach seinen Werken.

Gebet.

O Gott, der Du uns durch die jährliche Feier des seligen Martyrers und Bischofs N. erfreuest, verleihe' gnädig, daß wir uns des Schutzes desjenigen getrösten, dessen Gedächtniß wir begehen, durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

b. Am Feste eines Martyrers, der nicht Bischof war.

Erste Messe.

Epistel.

Buch der Weisheit (10, 10—14).

Der Herr führte den Gerechten auf rechten Wegen und zeigte ihm das Reich Gottes und gab

ihm die Erkenntniß der Heiligen, brachte ihn durch Arbeit zu ehrsamem Stand und segnete seine Mühen. Er stand ihm bei, da er mit List hintergangen ward, und brachte ihn zu Ehren. Er schützte ihn vor seinen Feinden, stellte ihn sicher vor seinen Nachstellern, und ließ ihn siegen im harten Streite, damit er wüßte, wie die Weisheit mächtiger sei, als alle Dinge. Sie ist's, die den verkauften Gerechten nicht verließ, sondern von den Sündern errettete; die mit ihm in die Grube stieg und ihn in den Banden nicht verließ, bis sie ihm den Szepter des Reiches gab und Macht wider die, so ihn unterdrückten; die als Bügner darstellte, die ihn bemakelten, und die ewige Glorie ihm verlieh, der Herr, unser Gott.

Evangelium.

Matthäus 10, 34, 42.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Glaubet ja nicht, daß ich gekommen sei, Frieden auf Erden zu bringen; ich bin nicht gekommen den Frieden zu bringen, sondern das Schwert. Denn ich bin gekommen, zu trennen den Menschen von seinem Vater, die Tochter von ihrer Mutter, und die Schwiegertochter von ihrer Schwiegermutter, und des Menschen Feinde werden seine Hausgenossen sein. Wer Vater und Mutter mehr liebt als mich, ist meiner nicht werth, wer den Sohn oder die Tochter mehr liebt als mich, ist meiner nicht werth. Und wer sein Kreuz nicht auf sich

nimmt und mir nachfolget, ist meiner nicht werth. Wer sein Leben findet, der wird es verlieren, und wer sein Leben um meinetwillen verliert, der wird es finden. Wer euch aufnimmt, der nimmt mich auf, und wer mich aufnimmt, der nimmt denjenigen auf, der mich gesandt hat. Wer einen Propheten aufnimmt im Namen eines Propheten, wird Prophetenlohn empfangen; und wer einen Gerechten aufnimmt im Namen eines Gerechten, wird des Gerechten Lohn empfangen. Und wer Einem von diesen Geringsten nur einen Becher kalten Wassers zu trinken reicht im Namen eines Jüngers, wahrlich, sag' ich euch: Er wird seinen Lohn nicht verlieren.

Gebet.

Allmächtiger Gott! da wir heute das Fest Deines heiligen Martyrers N. feierlich begehen, so bitten wir Dich um die Gnade, stärke uns durch seine Fürbitte in der Liebe zu Deinem heiligen Namen, durch Jesum Christum &c. Amen.

Zweite Messe.

Epistel.

Brief des hl. Paulus

(II. Tim. 2, 8—10 u. 3, 10—12.)

Geliebtester! Denke daran, daß der Herr Jesus Christus auferstanden ist von den Todten (entsprossen) aus dem Samen Davids, nach meinem Evangelium, in welchem ich leide bis zu Banden, wie ein Mißethäter; aber das Wort Gottes ist nicht gebunden, weswegen ich Alles erdulde um

der Auserwählten willen, damit auch sie das Heil, das in Jesus Christus ist, erlangen mit der himmlischen Herrlichkeit. Du aber bist mir in der Lehre gefolgt, im Wandel, im Bestreben, im Glauben, in der Langmuth, in der Liebe, in der Geduld, in den Verfolgungen, in den Leiden, dergleichen mir zu Antiochia, Iconium und Lystra widerfahren sind, welche Verfolgungen ich ertragen, und aus allen hat mich der Herr errettet. Und Alle, die gottselig leben wollen in Christo Jesu, werden Verfolgung leiden.

Evangelium.

Matthäus 10, 26—32.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Es ist nichts verborgen, was nicht offenbar wird, und nichts geheim, was nicht gewußt werden wird. Was ich euch im Finstern sage, das redet im Lichte, und was ihr in's Ohr höret, das prediget auf den Dächern. Und fürchtet euch nicht vor denen, welche den Leib tödten, aber die Seele nicht tödten können, sondern fürchtet vielmehr denjenigen, der Leib und Seele in's Verderben der Hölle stürzen kann. Kauft man denn nicht zwei Sperlinge um einen Pfennig? Und doch fällt keiner von ihnen auf die Erde ohne euern Vater. Euch aber sind alle Haare eures Hauptes gezählt. Darum fürchtet euch nicht; ihr seid besser als viele Sperlinge. Wer immer mich nun vor den Menschen bekennen wird, den will ich vor meinem Vater bekennen, der im Himmel ist.

Gebet.

Wir bitten Dich, allmächtiger Gott, laß auf die Fürbitte deines heiligen Martyrers N. den Leib von allen Gefahren befreit und die Seele von allen sündhaften Gedanken gereinigt werden, durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Dritte Messe.

Epistel.

Brief des hl. Jakobus (1, 2—12).

Geliebteste! Haltet es für lauter Freude, wenn ihr in mancherlei Anfechtung fallet und wisset, daß die Prüfung eures Glaubens Geduld wirkt, Geduld aber das Werk vollendet, so daß ihr vollkommen und ganz seid, und an nichts Mangel habet. Fehlt es aber Jemand von euch an Weisheit, der erbitte sie von Gott, welcher Allen reichlich gibt, und es nicht vorrückt, und sie wird ihm gegeben werden. Er bitte aber im Glauben, ohne zu zweifeln; denn wer zweifelt, gleicht der Meereswelle, die vom Winde bewegt und umhergetrieben wird; darum denke ein solcher Mensch nicht, daß er etwas von dem Herrn empfangen werde. Ein im Herzen getheilter Mann ist unbeständig in allen seinen Wegen. Es rühme sich aber weder niedrige Bruder seiner Erhöhung, und der Reiche seiner Niedrigkeit; denn wie eine Blume des Grases wird er vergehen; die Sonne geht auf mit Gluth, da verdorret das Gras, dessen Blume fällt ab,

und die Schönheit ihrer Gestalt ist dahin; so wird auch der Reiche auf seinen Wegen verwelken. Selig der Mann, der die Anfechtung aushält, denn wenn er ist bewährt worden, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott denen, die ihn lieben, verheißen hat.

Evangelium.

Johannes 12, 24—26.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wahrlich, wahrlich, sag' ich euch, wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, so bleibt es allein; wenn es aber stirbt, so bringt es viele Frucht. Wer sein Leben liebt, der wird es verlieren, und wer sein Leben in dieser Welt hasset, der wird es zum ewigen Leben bewahren. Wenn mir Jemand dienen will, der folge mir nach; und wo ich bin, da soll mein Diener sein. Wenn Jemand mir dienet, den wird mein Vater ehren.

Gebet.

Wie Seite 261 oder 263.

c. Am Feste eines heiligen Martyrers.

Während der österlichen Zeit.

Epistel.

Aus dem Buche der Weisheit (5, 1—5).

Es werden die Gerechten mit großer Standhaftigkeit denen gegenüber stehen, von welchen sie geängstigt und der Frucht ihrer Arbeiten beraubt worden. Sie werden's sehen und von schrecklicher Furcht verwirrt werden, und sich wundern des

unversehenen, unverhofften Heiles, und werden bei sich reuevoll sagen und vor Angst des Geistes seufzen: Diese sind es, die wir einst verlachten und mit schimpflichen Reden verhöhnten. Wir Thoren hielten ihr Leben für Unsinn und ihr Ende für schimpflich. Siehe, wie sie unter die Kinder Gottes gezählt sind und ihr Loos unter den Heiligen ist.

Evangelium.

Johannes 15, 1—7.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater ist der Weingärtner. Jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, nimmt Er weg, und jede, die Frucht bringt, reinigt Er, damit sie noch mehr Frucht bringe. Ihr seid jetzt rein wegen der Rede, die ich zu euch gesprochen habe. Bleibet in mir und ich (bleibe) in euch. Gleichwie die Rebe nicht von sich selbst Frucht bringen kann, wenn sie nicht am Weinstocke bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht in mir bleibet. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben; wer in Mir bleibt und ich in ihm, der bringt viele Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts thun. Wenn Jemand nicht in Mir bleibt, der wird wie eine Rebe hinausgeworfen und verdorret; man sammelt sie ein, wirft sie in's Feuer und sie brennt. Wenn ihr in Mir bleibet und meine Worte in euch bleiben, so möget ihr bitten, um was immer ihr wollt, es wird euch gegeben werden.

Gebet.

Seite 258 oder 259, 261 oder 263.

d. An den Festen mehrerer heil. Martyrer.

Außer der österlichen Zeit.

Erste Messe.

Epistel.

Aus dem Buche der Weisheit (3, 1—8).

Die Seelen der Gerechten sind in der Hand Gottes und die Qual des Todes berührt sie nicht. In den Augen der Unweisen scheinen sie zu sterben, und ihr Hinscheiden wird für Betrübniß, ihr Abschied von uns für Untergang gehalten; sie aber sind im Frieden. Und wenn sie von den Menschen Qualen erdulden, so ist doch ihre Hoffnung der Unsterblichkeit voll. Ein wenig werden sie geplagt, aber viel Gutes wird ihnen widerfahren; denn Gott prüfet sie und findet sie seiner werth. Wie Gold im Ofen prüfet er sie und wie ein Brandopfer nimmt Er sie auf und zu jener Zeit wird man nach ihnen schauen. Die Gerechten werden glänzen und wie Funken im Rohre hin und her fahren. Sie werden die Völker richten und über die Nationen herrschen, und der Herr wird ihr König sein in Ewigkeit.

Evangelium.

Lukas 21, 9—19.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn ihr von Kriegen und Empörungen höret, so erschrecket nicht; dies Alles muß zuvor geschehen,

aber das Ende ist nicht sogleich da. Dann, sagte Er zu ihnen, wird Volk wider Volk und Reich wider Reich aufstehen, und es werden große Erdbeben hier und dort sein, Seuchen und Hungersnoth, Schrecken vom Himmel und große Zeichen. Aber vor diesem Allem werden sie Hand an euch legen und euch verfolgen, indem sie euch an die Synagogen und Gefängnisse überliefern und vor Könige und Statthalter euch führen um meines Namens willen. Das wird euch zum Zeugnisse widerfahren. So nehmet nun zu Herzen, daß ihr euch nicht zuvor bedenken sollt, wie ihr antworten wollet. Denn ich will euch Mund und Weisheit geben, welcher alle euerer Widersacher nicht werden widerstehen und widersprechen können. Ihr werdet aber von den Eltern und Brüdern, Verwandten und Freunden überliefert werden, und sie werden Einige aus euch tödten. Ihr werdet von Allen gehaßt sein um meines Namens willen; aber kein Haar von euerem Haupte soll verloren gehen. In euerer Geduld werdet ihr euerer Seelen besitzen.

Gebet.

Laß uns, o Herr, die heutige Feierlichkeit Deiner heiligen Märtyrer N. und N. zu unserm Schutze und ihre Fürbitte zu unserm Seelenheile gereichen, durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Zweite Messe.

Epistel.

Aus dem Briefe des hl. Paulus an die Hebräer
(30, 32—38).

Brüder! Erinnert euch an die vorigen Tage, in welchen ihr nach eurer Erleuchtung einen schweren Kampf der Leiden bestandet, indem ihr einerseits durch Schmach und Trübsale zum Schaupiele geworden, anderseits Theilnehmer derer wurdet, die solches Schicksal hatten; denn ihr hattet Mit-leiden mit den Gefangenen und ertruget mit Freuden den Raub eurer Güter, wohl wissend, daß ihr ein besseres und bleibendes Gut habet. Verlieret also euer Vertrauen nicht, das eine große Belohnung hat. Denn Geduld ist euch nöthig, damit ihr durch Vollziehung des Willens Gottes die Verheißung erlanget. Denn nur noch eine kleine Weile, und es wird kommen, der da kommen soll, und er wird nicht zögern. Mein Gerechter aber lebt vom Glauben.

Evangelium.

Matthäus 24, 3—13.

In jener Zeit, als Jesus auf dem Ölberge sich niedersetzte, traten die Jünger heimlich zu Ihm und sprachen: Sage uns, wann wird dies geschehen? Und was wird das Zeichen von Deiner Ankunft und dem Ende der Welt sein? Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Sehet zu, daß euch Niemand verführe; denn Viele werden unter meinem Namen kommen und sagen: Ich bin Christus!

Und sie werden Viele verführen. Ihr werdet von Kriegen und Kriegsgerüchten hören; sehet zu, daß ihr euch nicht verwirren lasset; denn Alles dieses muß geschehen, aber es ist noch nicht das Ende. Denn es wird Volk wider Volk und Reich wider Reich aufstehen, und es werden hier und dort Pest, Hunger und Erdbeben sein. Dies Alles ist nur der Anfang der Nöthen. Alsdann werden sie euch der Trübsal überliefern und euch tödten, und alle Völker werden euch hassen um meines Namens willen. Und dann werden Viele sich ärgern und einander verrathen und einander hassen. Und es werden viele falsche Propheten aufstehen, und Viele verführen. Und weil die Ungerechtigkeit überhand nimmt, wird die Liebe bei Vielen erkalten. Wer aber ausharret bis an's Ende, der wird selig werden.

Gebet.

O Gott, der Du uns durch die jährliche Gedächtnißfeier Deiner heiligen Marthrer N. und N. erfreuest: verleihe' gnädig, daß wir durch die Tugendbeispiele derjenigen (zur Nachahmung) angefeuert werden, derer Verdienste wir uns getrösten, durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, welcher mit Dir lebst und regiert in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

IV.

**Am Feste eines heil. Bekenner und
Bischofs.****Erste Messe.****Epistel.**

Aus dem Buche Eccl.

(44, 17, 20, 22, 27, u. 45, 3, 8, 20.)

Siehe, ein großer Priester, der in seinen Tagen Gott gefallen hat, und gerecht erfunden und zur Zeit des Zornes ein Mittel zur Versöhnung ward. Niemand ward ihm gleich gefunden, der das Gesetz des Allerhöchsten hielt. Deswegen verherrlichte ihn Gott seiner eidlichen Verheißung gemäß und machte ihn zum Stammvater vieler Völker und den Segen aller Völker gab ihm der Herr und bestätigte den Bund über sein Haupt. Er erkannte ihn durch seine Segnungen und erhielt ihm seine Barmherzigkeit, und er fand Gnade vor den Augen des Herrn. Er verherrlichte ihn vor Königen und krönte ihn mit der Krone der Herrlichkeit. Er schloß mit ihm einen ewigen Bund und gab ihm das hohe Priesterthum und beseligte ihn mit Ehren. Er sollte sein Priester sein, seinem Namen lobsingend und ein gefälliges Rauchwerk von lieblichem Geruche opfern.

Evangelium.

S. Fest des hl. Theodul, Seite 237.

Zweite Messe.

Epistel.

Aus dem Briefe des hl. Paulus an die Hebräer
(7, 23—27).

Brüder! Mehrere sind Priester geworden, weil sie durch den Tod verhindert wurden, zu verbleiben; dieser aber hat, weil er ewig bleibt, ein ewiges Priesterthum; weshalb er auch immer retten kann diejenigen, welche durch ihn Gott nahen, da er allzeit lebt, um für uns zu bitten. Auch geziemte uns, daß wir einen solchen Hohenpriester hätten, der da wäre heilig, schuldlos, unbefleckt, ausgeschieden von den Sündern und höher, als die Himmel geworden, der nicht jeden Tag nöthig hat, wie die Hohenpriester, zuerst für seine eigenen Sünden Opfer darzubringen, dann für die des Volkes; denn dies hat er einmal gethan, da er sich selbst aufopferte, Jesus Christus, unser Herr.

Evangelium.

Matthäus 24, 42—47.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wachet, denn ihr wißt nicht, zu welcher Stunde euer Herr kommen wird. Das aber sollet ihr wissen: Wenn ein Hausvater wüßte, zu welcher Stunde der Dieb kommt, so würde er sicherlich wachen, und in sein Haus nicht einbrechen lassen. Darum seid auch ihr bereit; denn der Menschensohn wird zu einer Stunde kommen, die ihr nicht wißt. Wer ist wohl der getreue und kluge Knecht,

den der Herr über sein Hausgesinde gesetzt hat, daß er ihnen Speise gebe zur rechten Zeit? Selig ist derselbe Knecht, den sein Herr, wenn er kommt, also handelnd findet. Wahrlich, sage ich euch, über alle seine Güter wird er ihn setzen.

Gebet.

Wir bitten Dich, o Herr, erhöre unser Gebet, welches wir an dem heutigen Feste Deines heiligen Bekenners und Bischofs N. verrichten und vergib uns auf die Fürbitte und Verdienste dessen, der Dir würdig gedient hat, unsere Sünden, durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn. A.

V.

Am Feste eines heil. Kirchenlehrers.

Epistel.

Aus dem Briefe des hl. Paulus (II. Tim. 4, 1—8).

Geliebtester! Ich beschwöre dich vor Gott und Jesu Christo, der die Lebendigen und die Todten richten wird zur Zeit seiner Wiederkunft und seines Reiches: predige das Wort, halt an damit, es sei gelegen oder ungelegen, überweise, bitte, strafe in aller Geduld und Lehrweisheit; denn es wird eine Zeit kommen, da sie die gesunde Lehre nicht ertragen, sondern nach ihren Gelüsten sich Lehrer über Lehrer nehmen werden, welche die Ohren kitzeln, und von der Wahrheit werden sie das Gehör abwenden, zu den Fabeln aber hinwenden. Du aber sei wachsam, ertrag alle Mühseligkeiten,

thue das Werk eines Evangelisten, erfülle dein Amt, sei nüchtern. Denn ich werde jetzt geopfert, und die Zeit meiner Auflösung ist nahe. Ich habe den guten Kampf gekämpft, den Lauf vollendet, den Glauben bewahrt; im Uebrigen ist mir die Krone der Gerechtigkeit hinterlegt, welche mir an jenem Tage geben wird der Herr, der gerechte Richter, nicht allein aber mir, sondern auch Allen, die seine Wiederkunft lieb haben.

Evangelium.

Matthäus 5, 13—19.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Ihr seid das Salz der Erde; wenn nun das Salz seine Kraft verliert, womit soll man denn salzen? Es taugt zu nichts weiter, als daß es hinausgeworfen und von den Menschen zertreten werde. Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berge liegt, kann nicht verborgen sein. Auch zündet man kein Licht an und stellt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter, damit es Allen leuchte, die im Hause sind. So leuchte euer Licht vor den Menschen, auf daß sie euere guten Werke sehen und euren Vater preisen, der im Himmel ist. Glaubet nicht, daß ich gekommen sei, das Gesetz oder die Propheten aufzuheben, sondern zu erfüllen. Denn wahrlich sage ich euch, bis die Himmel und die Erde vergehen, wird nicht ein Strichlein oder ein Punkt vom Gesetze vergehen, bis Alles geschieht. Wer daher Eines von diesen

Geboten, auch dem kleinsten, übertritt, und die Menschen so lehrt, der wird der Geringste heißen im Himmelreich; wer es aber thut und lehrt, der wird groß heißen im Himmelreich.

Gebet.

O Gott, der Du Deinem Volke den heiligen N. zum Lehrer gegeben hast: verleihe uns, daß wir an demjenigen, den wir auf Erden als unsern Lehrer ehren, im Himmel als Fürbitter zu haben verdienen, durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

VI.

**Am Feste eines Bekenners, der nicht
Bischof war.**

Erste Messe.

Epistel.

Aus dem Buche der Weisheit (Eccl. 31, 8—11).³

Glückselig der Mann, der unbefleckt erfunden ward, der dem Golde nicht nachstrebte und auf Geld und Schätze seine Hoffnung nicht setzte. Wer ist der? auf daß wir ihn loben; denn er hat Wunderbares gethan in seinem Leben. Wer darin geprüft ward und vollkommen blieb, wird ewige Herrlichkeit erhalten; er konnte sündigen und sündigte nicht, Böses thun und that es nicht; darum sind seine Güter gesichert in dem Herrn, und von seinem Almosen wird die ganze Gemeinde der Heiligen reden.

Evangelium.

Lukas 12, 35—40.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Euere Lenden sollen umgürtet sein und brennende Lampen in euern Händen. Seid Menschen ähnlich, die auf ihren Herrn warten, wann er von der Hochzeit zurückkommen wird, damit, wenn er kommt und anklopft, sie ihm sogleich aufthun können. Selig jene Knechte, welche der Herr wachend findet, wenn er kommt; wahrlich, sag' ich euch, er wird sich gürten, und sie zu Tische setzen und umhergehen und sie bedienen. Und wenn er in der zweiten Nachtwache kommt oder in der dritten Nachtwache und sie so findet, selig sind diese Knechte. Das aber sollt ihr wissen, wenn der Hausvater wüßte, zu welcher Stunde der Dieb kommt, so würde er sicherlich wachen und sein Haus nicht durchbrechen lassen. So seid denn auch ihr bereit; denn der Menschensohn wird zu einer Stunde kommen, da ihr es nicht meint.

Gebet.

Du erfreuest uns, o Gott, durch das jährliche Gedächtnißfest Deines heiligen Bekenners N., da wir es nun feierlich begehen, so verleihe uns gnädig, daß wir auch seinem Beispiele nachfolgen, durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, welcher mit Dir und dem heiligen Geiste als gleicher Gott lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Zweite Messe.

Epistel.

Aus dem Briefe des hl. Paulus. (I. Cor. 4, 9—15).

Brüder! Ich glaube, Gott hat uns Apostel als die Allergeringsten dargestellt, als die zum Tode Bestimmten; denn zum Schauspiele sind wir geworden der Welt, den Engeln, den Menschen. Wir sind Thoren um Christi willen, ihr aber seid klug in Christo; wir sind schwach, ihr aber seid stark; ihr seid angesehen, wir aber verachtet. Bis zu dieser Stunde hungern und dürsten wir, sind entblößt, werden mit Fäusten geschlagen und haben keine bleibende Stätte. Wir arbeiten und nützen uns ab mit unsern Händen; man verflucht uns und wir segnen; man verfolgt uns und wir dulden; man lästert uns und wir beten; wie ein Auswurf dieser Welt sind wir geworden, wie ein Abschaum von Allem bis zu dieser Stunde. Nicht euch zu beschämen schreibe ich dies, sondern als meine geliebtesten Kinder ermahne ich euch. Denn wenn ihr zehntausend Lehrmeister hättet in Christo, so habt ihr doch nicht viele Väter; denn in Christo Jesu habe ich euch durch das Evangelium gezeugt.

Evangelium.

Lukas 12, 32—34.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Fürchte dich nicht, du kleine Heerde! denn es hat euerm Vater gefallen, euch das Reich zu geben. Verkaufet, was ihr habet und gebet Almosen.

Machet euch Beutel, die nicht veralten, einen Schatz im Himmel, der nicht abnimmt, wo kein Dieb dazu kommt, und keine Motte verzehrt. Denn wo euer Schatz ist, da wird euer Herz sein.

Gebet.

Höre, o Herr, huldvoll unsere Gebete, welche wir am Gedächtnistage Deines heiligen Bekenners N. Dir darbringen, damit wir, die wir in unsere Tugend kein Vertrauen setzen, durch die Fürbitte desjenigen unterstützt werden, der Dir wohlgefiel, durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

VII.

Am Feste eines heil. Abtes.

Epistel.

Aus dem Buche der Weisheit (Eccl. 45, 1—6).

Geliebt von Gott und den Menschen, ist sein Andenken im Segen. Er (Gott) hat ihn wie die Heiligen verherrlicht, ihn groß gemacht zum Schrecken seiner Feinde, und ließ auf sein Wort die ungeheuren Plagen aufhören. Er verherrlichte ihn vor Königen, gab ihm Befehle an sein Volk, und zeigte ihm seine Herrlichkeit. Um seiner Treue und Sanftmuth willen heiligte Er ihn und erwählte ihn vor allem Fleische. Er ließ ihn von sich hören und seine Stimme vernehmen und führte ihn in die Wolke. Er gab ihm in seiner Gegenwart die Gebote, das Gesetz des Lebens und der Zucht.

Evangelium.

Matth. 19, 27—29.

In jener Zeit sprach Petrus zu Jesus: Siehe, wir haben Alles verlassen und sind Dir nachgefolgt; was wird uns wohl dafür werden? Jesus aber sprach zu ihnen (den Jüngern): Wahrlich, sag' ich euch: Ihr, die ihr Mir nachgefolget seid, werdet bei der Wiedergeburt, wenn des Menschen Sohn auf dem Throne seiner Herrlichkeit sitzen wird, auch auf zwölf Thronen sitzen und die zwölf Stämme Israels richten. Und wer immer sein Haus oder Brüder oder Schwestern, Vater oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Acker um meines Namens willen verläßt, der wird Hundertfältiges dafür erhalten und das ewige Leben besitzen.

Gebet.

Laß uns, wir bitten Dich, o Herr, durch die Fürbitte des heiligen Abtes N. geholfen werden, damit, was unser Vermögen nicht erhalten kann, uns in Rücksicht seiner Verdienste geschenkt werde, durch Jesum Christum, Deinen Sohn &c. Amen.

VIII.

Am Feste einer heil. Jungfrau und
Martyrin.

Erste Messe.

Epistel.

Buch der Weisheit (Eccl. 51, 1—8).

Ich will Dich preisen, Herr und König, ich will Dich loben, Gott, mein Heiland. Ich will

preisen Deinen Namen; denn Du warst mein Helfer und Beschirmer. Du errettest meinen Leib aus dem Verderben, aus den Schlingen der bösen Zunge, von den Lippen der Lügenhaften, und warst mir zum Helfer wider meine Widersacher. Du befreitest mich nach der Größe der Barmherzigkeit Deines Namens von den brüllenden Thieren, die bereit waren, mich zu verschlingen, aus den Händen derer, die meiner Seele nachstellten, aus den Trübsalen, die mich umgaben, aus der bedrängenden Flamme, die mich umgab, daß ich mitten im Feuer nicht verbrannte, aus dem tiefen Schlunde der Hölle, von der unreinen Zunge, von dem Worte der Lüge, von dem ungerechten Könige, von der ungerechten Zunge. Darum lobe meine Seele den Herrn bis in den Tod. Denn Du errettest, die auf Dich harren, und erlösest sie aus den Händen der Völker, Herr, unser Gott.

Evangelium.

Wie am Feste der hl. Katharina S. 249.

Gebet.

O Gott, der Du unter andern Wunderwerken Deiner Macht auch dem schwächern Geschlechte die Siegeskrone Deiner heiligen Martyrer verliehen hast: o verleihe auch uns die Gnade, daß wir dem Beispiele derjenigen, deren Fest wir heute begehen, rühmlich nachfolgen, durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, der mit Dir lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Zweite Messe.

Buch der Weisheit (Eccl. 51, 13—17).

Herr, mein Gott! Du hast erhöht mein Haus auf Erden, da ich betete um Erlösung vom Tode. Ich rief den Herrn an, den Vater meines Herrn, daß Er mich nicht ohne Hülfe lasse am Tage meiner Trübsal, zur Zeit, da die Stolzen mich verfolgen. Ich will loben Deinen Namen ohne Unterlaß, und ihn preisen mit Danksgiving; denn mein Gebet ist erhört worden. Du hast mich errettet aus dem Verderben und mich befreiet zur bösen Zeit. Darum will ich Dich preisen und loben, Herr, unser Gott.

Evangelium.

Matthäus 13. 44—52.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern dieses Gleichniß: Das Himmelreich ist gleich einem Schatze, der im Acker verborgen ist; wenn diesen ein Mensch findet, hält er ihn geheim und geht in seiner Freude hin, und verkauft Alles, was er hat und kauft denselben Acker. Abermal ist das Himmelreich gleich einem Kaufmanne, der gute Perlen sucht. Wenn er eine kostbare Perle gefunden hat, geht er hin, verkauft Alles, was er hat und kauft sie. Abermal ist das Himmelreich gleich einem Netze, das in's Meer geworfen wird und allerlei Fische einfängt. Wenn es angefüllt ist, ziehen sie es heraus, setzen sich an das Ufer und sammeln die guten in Geschirre zusammen, die schlechten aber werfen sie weg. So wird es auch am Ende

der Welt gehen. Die Engel werden ausgehen, und die Bösen aus der Mitte der Gerechten absondern, und sie in den Feueröfen werfen: da wird Heulen und Zähneknirschen sein. Habt ihr das Alles verstanden? Sie sprachen zu Ihm: Ja! Und Er sprach zu ihnen: Darum ist jeder Schriftgelehrte, der gelehrt ist im Himmelreiche einem Hausvater gleich, der Neues und Altes aus seinem Schatze hervorbringt.

Gebet.

Deine Verzeihung, o Herr, erwirke uns auf unser Flehen die heilige Jungfrau und Martyrin M., welche durch das Verdienst eines reinen und gottseligen Wandels sich Deiner Huld erfreute, durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Auf das Fest mehrerer hl. Jungfrauen u. Martyrinnen.

Epistel.

Brief des hl. Paulus. (I. Cor. 7, 25—34.)

Brüder! Was die Jungfrauen betrifft, so habe ich kein Gebot vom Herrn; einen Rath aber gebe ich, als der ich vom Herrn Barmherzigkeit erlangt habe, treu zu sein. Ich halte also dafür, dieses sei gut, um der obwaltenden Noth willen; denn es ist dem Menschen gut, also zu sein. Bist du an ein Weib gebunden, so suche nicht ihrer los zu werden; bist du aber frei von einem Weibe, so suche kein Weib. Wenn du aber heirathest, so

sündigest du nicht; doch solche werden Drangsale des Fleisches haben. Ich aber schone euer. Das jedoch sage ich, Brüder: die Zeit ist kurz, es übrig (nur), daß die, welche Weiber haben, seien, als hätten sie keine, und die, welche weinen, als weinten sie nicht, und die, welche sich freuen, als freuten sie sich nicht, und die, welche kaufen, als besäßen sie nicht, und die, welche diese Welt gebrauchen, als gebrauchten sie selbe nicht; denn die Gestalt dieser Welt vergeht. Ich wünschte nämlich, daß ihr ohne Sorge wäret. Wer kein Weib hat, sorgt nur für das, was des Herrn ist, wie er Gott gefallen möge. Wer aber ein Weib hat, sorgt für das, was der Welt ist, wie er dem Weib gefallen möge, und er ist getheilt. Und ein unverheirathetes Weib und eine Jungfrau ist auf das bedacht, was des Herrn ist, damit sie an Leib und Geist heilig sei, in Christo Jesu, unserm Herrn.

Evangelium.

(Siehe S. 280.)

Gebet.

Wir bitten Dich, o Herr und Gott, laß uns das Andenken des Sieges Deiner heiligen Jungfrauen und Marthyrinnen M. und N. immer andächtig und feierlich halten, daß wir ihnen zu Ehren wenigstens thun, was wir thun können, da wir nicht zu thun vermögend sind, was wir thun sollten, durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

IX.

Am Feste einer hl. Jungfrau.

Erste Messe.

Epistel.

Brief des hl. Paulus (II. Cor. 10. 17. 18. u. 11. 1. 2).

Brüder! Wer sich rühmt, der rühme sich im Herrn; denn nicht, wer sich selbst lobt, ist bewährt, sondern der, den Gott lobt. Möchtet ihr ein wenig meine Thorheit ertragen! Ja, ertraget mich! Denn ich eifre um euch mit Gottes Eifer; denn ich habe euch verlobt einem Manne, euch, als keusche Jungfrau Christo darzustellen.

Evangelium.

(Wie am Feste der hl. Katharina S. 249.)

Gebet.

Erhöre uns, o Gott, unser Heiland, und wie wir uns am Gedächtnistage Deiner heiligen Jungfrau M. erfreuen, so vermehre in uns den Geist der Andacht, durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Zweite Messe.

Epistel.

(Siehe S. 281.)

Evangelium.

(Siehe S. 280.)

Gebet.

(Wie in der ersten Messe.)

X.

**Am Feste einer hl. Martyrin, die nicht
Jungfrau war.**

Epistel.

(Siehe S. 278.)

Evangelium.

(Wie am Feste der hl. Katharina S. 249.)

Gebet.

(Siehe S. 279.)

XI.

**Am Feste einer Heiligen, die weder
Martyrin noch Jungfrau war,
z. B. einer hl. Wittve.**

Erste Messe.

Epistel.

Buch der Weisheit !(Prov. 21, 10—31).

Wer wird ein starkes Weib finden? Ihr Werth ist wie Dinge, die weit herkommen, von den äußersten Grenzen. Es vertraut auf sie ihres Mannes Herz und es wird ihm nicht an Ausbeute fehlen. Sie vergilt ihm Gutes und nicht Böses alle Tage ihres Lebens. Sie sucht sich Wolle und Flachs und arbeitet nach der Kunst ihrer Hände. Sie ist wie ein Kaufmannsschiff; von fernher bringt sie ihr Brod. Sie steht auf, wenn's noch Nacht ist, und gibt Bente ihren Hausleuten und Speise ihren Mägden. Sie schaut nach einem Acker und kauft ihn; von der Frucht ihrer Hände

pflanzt sie einen Weinberg. Sie gürtet mit Kraft ihre Lenden und stärket ihre Arme. Sie fühlt und siehet, wie gut ihr Geschäft ist, und es erlischt des Nachts ihr Licht nicht. Sie legt ihre Hand an große Dinge und ihre Finger erfassen die Spindel. Sie öffnet ihre Hand den Armen und streckt ihre Hände nach dem Dürftigen aus. Sie fürchtet nicht für ihr Haus des Schnee's Kälte; denn alle ihre Hausleute sind doppelt gekleidet. Sie macht sich Decken; weiße Leinwand und Purpur ist ihr Kleid. Berühmt ist in den Thoren ihr Mann, wenn er sitzt mit dem Ältesten des Landes. Sie macht Hemden und verkauft sie, und liefert Gürtel an den Kananiter. Kraft und Anmuth ist ihr Kleid; in den letzten Tagen wird sie lachen. Ihren Mund öffnet sie zur Weisheit, und das Gesetz der Milde ist auf ihrer Zunge. Sie hat Acht auf den Wandel ihres Hauses, und ist ihr Brod nicht müßig. Ihre Kinder kommen empor und preisen sie selig, und ihr Mann, er lobet sie. Viele Töchter haben sich Reichthümer gesammelt, du aber hast sie alle übertroffen. Betrüglich ist die Anmuth und eitel die Schönheit; ein Weib, das den Herrn fürchtet, das wird gelobt werden. Gebt ihr von der Früchte ihrer Hände; es müssen sie loben in den Thoren ihre Werke.

Evangelium.

(Siehe S. 280.)

Gebet.

Erhöre uns, o Gott, unser Heiland, und wie wir uns am Gedächtnistage Deiner heiligen M. erfreuen, so vermehre in uns den Geist der Andacht, durch Jesum Christum zc. Amen.

Zweite Messe.

Epistel.

Brief des hl. Paulus (I. Tim. 5, 3—10).

Geliebtester! Wittwen halte in Ehren, die wahrhaft Wittwen sind. Wenn aber eine Wittwe Kinder oder Enkel hat, so soll sie zuerst ihr eigenes Haus regieren lernen, daß den Eltern vergolten werde; denn das ist angenehm vor Gott. Die wahrhafte Wittwe aber, die verlassen ist, setze ihr Vertrauen auf Gott und verharre im Gebete und Flehen Tag und Nacht. Denn, welche in Wollüsten lebt, ist lebendig todt. Das schärfe ein, damit sie unsträflisch seien. Wenn aber Jemand für die Seinigen, und besonders für die Hausgenossen, nicht Sorge trägt, der hat den Glauben verlängnet und ist ärger als ein Ungläubiger. Als Wittwe werde gewählt, die nicht unter sechszig Jahre alt, (nur) Eines Mannes Weib gewesen ist, die in guten Werken Zeugniß hat, daß sie Kinder erzogen, Fremde beherbergt, Heiligen die Füße gewaschen, Bedrängten Hülfe geleistet und jedem guten Werke nachgestrebt hat.

Evangelium u. Gebet.

(Wie in der ersten Messe.)

IV.

Die verschiedenen Präfationen.

I.

Diese Präfation wird gebetet: a. vom Weihnachtsfeste an bis zum Feste der hl. drei Könige, ausgenommen die Oktav des Festes des hl. Johannes; b. am Feste der Reinigung Mariä; c. am Fronleichnamsfeste und während der Oktav; d. am Feste der Verkörperung des Herrn und des Namens Jesu; e. endlich in den Messen zu Ehren des hl. Altarsakramentes.

Es ist wahrhaft würdig und recht, billig und heilsam, daß wir Dir allzeit und überall Dank sagen, heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott; denn durch das Geheimniß des fleischgewordenen Wortes ist ein neues Licht Deiner Klarheit den Augen unseres Geistes glänzend erschienen, so daß, da wir nun Gott sichtbar erkennen, wir durch ihn zur Liebe der unsichtbaren Dinge hingerissen werden: darum singen wir mit den Engeln und Erzengeln, mit den Thronen und Herrschaften und mit der ganzen himmlischen Heereschaar den Lobgesang auf Deine Herrlichkeit, indem wir ohne Ende rufen:

Heilig, heilig, heilig ist der Herr, Gott Sabaoth! Von Deiner Herrlichkeit ist Himmel und Erde voll! Hosanna in der Höhe! Hochgelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn! Hosanna in der Höhe!

II.

Am Feste der hl. drei Könige u. während der Oktav.

Wahrhaft würdig ist es und recht, billig und heilsam, daß immer und überall wir Dir danken, heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott; denn da Dein Eingeborner in dem Wesen unserer Sterblichkeit sichtbar erschienen, hat er uns im neuen Lichte seiner Unsterblichkeit hergestellt und erhoben; und darum singen wir mit den Engeln und Erzeugeln, mit den Thronen und Mächten, mit der ganzen himmlischen Heereschaar die Hymnen Deiner Glorie; sprechen ohne Unterlaß: Heilig, heilig 2c.

III.

Von der Fasten bis zum Passionssonntage,
wenn nicht auf gewisse Feste eine eigene bestimmt ist.

Wahrhaft würdig ist es und recht, billig und heilsam, daß immer und überall wir Dir danken, heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott; der Du durch leibliches Fasten Laster zähmst, das Gemüth aufrichdest, Tugend spendest und Lohn, durch Christum, unsern Herrn, durch welchen Deine Majestät loben die Engel, anbeten die Gewalten, die Mächte erzittern, die Himmel und die Kräfte der Himmel und die seligen Seraphim mit einstimmiger Freude sie feiern: darob flehen wir, lasse mit ihnen auch unsere Stimmen hinaufgelangen; die wir in demüthigem Bekenntnisse rufen: Heilig 2c.

IV.

**Vom Passionssonntage bis zum grünen
Donnerstage und an den Festen des
heiligen Kreuzes.**

Wahrhaft würdig ist es und recht, billig und heilsam, daß immer und überall wir Dir danken, heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott, der Du das Heil des Menschengeschlechtes am Holze des Kreuzes begründet, damit, von wannen der Tod ausging, von da das Leben erstehet und der am Holze siegte, auch am Holze besiegt würde, durch Christus, unsern Herrn, durch welchen Deine Majestät loben die Engel, anbeten die Gewalten, die Mächte zittern, die Himmel und die Kräfte der Himmel und die seligen Seraphim mit einstimmiger Freude sie feiern: darob flehen wir, lasse mit ihnen auch unsere Stimme hinaufgelangen, die wir in demüthigem Bekenntnisse rufen: Heilig &c.

V.

Von Ostern bis Himmelfahrt,
wenn nicht eine eigene Präfation bestimmt ist.

Wahrhaft würdig ist es und recht, billig und heilsam, alle Zeit Dich, o Herr, doch vor allem hochherrlicher an diesem Tage zu lobpreisen, da geschlachtet worden ist unser Osterlamm Christus; denn Er ist das wahre Lamm, das weggenommen die Sünden der Welt, der im Sterben unser Sterben zernichtet und auferstehend das Leben wieder erneuert hat, darob mit den Engeln und Erzengeln,

mit den Thronen und Gewalten, mit der ganzen Heereschaar des Himmels singen wir Deiner Glorie Loblied und sprechen ohne End: Heilig ꝛc

VI.

Von der Himmelfahrt bis Pfingsten.

Wahrhaft würdig ist es und recht, billig und heilsam, daß überall und immer wir Dir Dank sagen, heil'ger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott, durch Christus, unsern Herrn, der nach seiner Auferstehung allen seinen Jüngern sichtbar erschienen und vor ihrem Blicke erhoben worden ist in den Himmel, um uns seiner Gottheit Gemeinschaft zu verleihen, und darob mit den Engeln und Erzengeln, mit den Thronen und Gewalten und mit der ganzen Heereschaar des Himmels singen wir Deiner Glorie Loblied und sprechen ohne End: Heilig ꝛc.

VII.

Am Pfingstfeste.

Wahrhaft würdig ist es und recht, billig und heilsam, daß überall und immer wir Dir Dank sagen, heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott, durch Christus, unsern Herrn, der emporsteigend über die Himmel, und zu Deiner Rechten sitzend, den verheißenen heiligen Geist (am heutigen Tage) auf die Kinder Deiner Heerde ausgegossen hat; darum jauchzet in überströmenden Freuden hoch die gesammte Welt im Erdkreise auf; aber

auch die Mächte oben und die Gewalten der Engel
singen miteinstimmend Deiner Glorie Loblied,
und sprechen ohne Ende: Heilig ꝛc.

VIII.

An Dreifaltigkeitsfest

und an den Sonntagen, an denen keine eigene
Prästation vorgeschrieben ist.

Wahrhaft würdig ist es und recht, billig und
heilsam, daß wir Dir immer und überall Dank
sagen, o Herr, heiliger Vater, allmächtiger, ewiger
Gott, der Du mit Deinem eingebornen Sohne
und dem heiligen Geiste ein einiger Gott und
einiger Herr bist, nicht in Einigkeit der Person,
sondern in der Dreifaltigkeit eines Wesens; denn
was wir nach Deiner Offenbarung von Deiner
Herrlichkeit glauben, dasselbe glauben wir auch von
Deinem Sohne, dasselbe vom heiligen Geiste, ohne
Verschiedenheit in der Unterscheidung, so daß wir
in dem Bekenntnisse der wahren und ewigen Gott-
heit zugleich die Eigenthümlichkeit in den Personen,
die Einheit im Wesen und die Gleichheit in der
Majestät anbeten, die da preisen Engel und Erz-
engel, Cherubim und Seraphim, die nicht aufhören
zu rufen alle Tage mit einhelliger Stimme: Hei-
lig, heilig ꝛc.

IX.

An Mutter-Gottes-Festen.

Wahrhaft würdig ist es und recht, billig und
heilsam, daß immer und überall wir Dir danken,

heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott, und Dich an dem Festtage der allzeit seligen Jungfrau Maria loben, benedeien und preisen, weil sie Deinen Eingebornen in der Ueberschattung des heiligen Geistes empfangen, und in der Jungfräulichkeit unverletzter Glorie das ewige Licht der Welt geboren, Jesum Christum, unsern Herrn, durch welchen Deine Majestät loben die Engel, anbeten die Gewalten, die Mächte zittern, die Himmel und der Himmel Kräfte und die seligen Seraphim mit einstimmiger Freude sie feiern: darob flehen wir, lasse mit ihnen auch unsere Stimme hinaufgelangen, die wir mit demüthigem Bekenntnisse rufen: Heilig 2c.

X.

An Apostelfesten.

Wahrhaft würdig ist es und recht, billig und heilsam, Dich, o Herr, demüthig zu bitten, daß Du nicht verlassest, ewiger Hirt! Deine Heerde, sondern sie durch Deine seligen Apostel in fortwährendem Schutze behütest, daß sie von jenen Führern regiert werde, die Du als Stellvertreter Deines Werkes hiezü als Hirten vorgesezt hast. Und darum mit den Engeln und Erzengeln, mit den Thronen und Mächten und mit der ganzen Heereschaar des Himmels singen wir Deiner Glorie Loblied, und sprechen ohne Ende: Heilig 2c.

XI.

Präfation

für jene Feste, die keine eigene haben.

Wahrhaft würdig ist es und recht, billig und heilsam, daß wir Dir immer und überall Dank sagen, heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott, durch Christum, unsern Herrn, durch den Deine Majestät loben die Engel, anbeten die Herrschaften, zittern die Gewalten, die Himmel und der Himmel Mächte, und die seligen Seraphim mit gemeinsamem Jubel sie feiern. Mit ihnen, wir bitten Dich, laß auch unsere Stimme mit eintönen, die wir mit demüthigem Bekenntnisse sprechen: Heilig, heilig &c.





II.

Beichtgebete.

Vor der heil. Beicht.

Anrufung des heiligen Geistes.

O mein Gott! gebeugt unter der Last meiner Sünden, komme ich im Vertrauen auf die unendlichen Verdienste Jesu Christi, zu Dir, meinem liebevollsten Vater! ich komme, mit dem aufrichtigen Willen eine gute Beicht abzulegen, damit Du mich wieder in Gnaden aufnimmest. Da ich aber ohne Deine göttliche Hülfe nichts vermag, erbarme Dich meiner, sende mir den heiligen Geist, der meinen Verstand erleuchte, mein Herz durchdringe, damit ich meine

Sünden recht erkennen, von Herzen bereuen, aufrichtig beichten und endlich mich bessern könne. Vater unser. Begrüßt seist du.

Bewissenserforschung.

Denke jetzt ernstlich nach, wann und wie du das letzte Mal gebeichtet und ob du die auferlegte Buße gehörig verrichtet hast. Durchgehe dann die Gebote Gottes und der Kirche, wie auch die sieben Hauptsünden.

Gegen das erste Gebot Gottes.

Habe ich mein Morgen-, Abend- und Tischgebet unterlassen oder unandächtig verrichtet? — Habe ich freiwillig an Glaubenswahrheiten gezweifelt, über Religion gespöttelt, religionswidrige Gespräche mit Wohlgefallen angehört und ihnen zugestimmt? — Habe ich mich versündigt gegen Gott durch Mißtrauen oder durch Vermessenheit? — Habe ich es unterlassen Glaube, Hoffnung und Liebe zu erwecken? — Habe ich mich versündigt durch Aberglauben?

Gegen das zweite Gebot Gottes.

Habe ich den Namen Gottes oder seiner Heiligen unehrerbietig ausgesprochen? — Habe ich falsch oder leichtsinnig geschworen? — Habe ich wider Gott gemurrt? — Habe ich von heiligen Dingen verächtlich geredet?

Gegen das dritte Gebot Gottes.

Habe ich an Sonn- und Feiertagen aus meiner Schuld die Messe versäumt oder bin ich zu spät gekommen? — Habe ich während derselben freiwilligen Zerstreuungen mich hingegen oder Andere in der Andacht gestört? — Habe ich unerlaubte Arbeiten verrichtet? — Habe ich durch unmäßiges Trinken oder Spielen den Sonntag entheiligt?

Gegen das vierte Gebot Gottes.

Bin ich gegen Eltern oder andere Vorgesetzte trotzig und ungehorsam gewesen? — Habe ich sie betrübt, beleidigt oder erzürnt? — Habe ich ihre Ermahnungen verachtet, ihnen Böses gewünscht, über sie geschimpft, die Hand gegen sie aufgehoben, sie gar geschlagen? — Habe ich alle Leute verspottet?

Gegen das fünfte Gebot Gottes.

Habe ich Geschwistern oder Andern Schimpfnamen gegeben, mit ihnen gezankt? — Bin ich Dienstboten oder armen Leuten lieblos begegnet? — Habe ich Andere zum Zorne gereizt? — War ich zornig und rachgierig? — Habe ich Fluchworte oder Verwünschungen gegen mich oder Andern ausgestoßen? — Habe ich ohne Noth der Lebensgefahr mich ausgesetzt? — Habe ich Menschen oder Thiere muthwillig geschlagen oder gequält? — Habe ich Andere zum Bösen verleitet oder verleiten wollen? — Habe ich zum Bösen geholfen, dasselbe gelobt? — Habe ich Streit und Uneinigkeit gestiftet?

Gegen das sechste und neunte Gebot.

Habe ich etwas Unehrbares vorwitzig angeschaut, freiwillig daran gedacht, davon geredet, oder mit Wohlgefallen reden hören? — Habe ich Unanständiges mit mir selbst oder mit Andern gethan? — Habe ich in unkeuschen Gedanken oder Begierden mich freiwillig aufgehalten, daran Freude gehabt? — War ich unehrbar beim Aus- und Ankleiden? — Bin ich mit bösen Kameraden umgegangen? — Habe ich Unschuldige verführt?

Gegen das siebente und zehnte Gebot.

Habe ich Obst, Geld oder sonst etwas gestohlen oder den Willen gehabt zu stehlen? — Habe ich an Wiesen, Gärten, Bäumen oder Zäunen zc. mit Steinen oder beim Wässern Schaden verursacht? — Bin ich durch verbotene Fußwege gegangen?

Gegen das achte Gebot Gottes.

Habe ich gelogen? — Habe ich dadurch Schaden verursacht? — Habe ich Jemand fälschlich verklagt? — Habe ich falsches Zeugniß gegeben?

Gegen die Gebote der Kirche.

Habe ich an verbotenen Tagen Fleisch gegessen? — Andere dazu verleitet?

Reue und Leid.

O mein Gott, liebevoller Heiland, hingeworfen zu Deinen Füßen liegt da Dein armes, sündiges Kind! Ich bin zwar nicht mehr würdig, Dein Kind zu heißen! Könnte ich mich beklagen, wenn Du mich verwerfen würdest vor Deinem heiligen Angesichte? Habe ich doch Deine unendliche Liebe mit dem abscheulichsten Undank belohnt! Du hast mich erschaffen, so viele Wohlthaten erwiesen und diese Wohlthaten mißbrauchte ich, um Dich zu beleidigen, Blut und Leben hast Du am Kreuze unter unbeschreiblichen Schmerzen zu meiner Erlösung hingegeben, und ich! ich schlug Dich neuerdings, so viel von mir abhing, an's Kreuz! Wärest Du, o Gott, nach der Strenge Deiner Gerechtigkeit mit mir verfahren, ich würde jetzt mit den bösen Engeln in der Hölle meinen Undank büßen, ohne je Verzeihung hoffen zu können! Du erbarmtest Dich meiner, vollende nun das göttliche Werk Deiner Liebe an mir, auch in der Sünde noch Dein Kind! O daß mein armes Herz durchdrungen wäre von jener Reue, die Du im Delgarten em-

pfunden beim Anblicke meiner Sünden! Ach, wie wünschte ich jetzt, Dich niemals beleidigt, immer geliebt zu haben! Verzeihe mir, gütigster Herr und Heiland! Ich bitte Dich, verzeihe mir armen Sünder, und nimm mich wieder in Gnade auf! Ich verabscheue alle meine Sünden als das größte Uebel, welches sich denken läßt!

Vorsatz.

(Vom gottseligen Thomas von Kempen.)

Siehe, o Herr! heute fasse ich den ernstlichen Vorsatz, von nun an jede Sünde zu meiden; nie mehr will ich Dich, o Gott, durch eine Sünde freiwillig beleidigen. Dich will ich über Alles lieben, Dir mich ganz ergeben. Gerne will ich mit Geduld alle Widerwärtigkeiten ertragen, die Du über mich kommen lassst, um dadurch meine Sündenschuld abzubüßen. Du kennst aber auch meine Schwachheit; komme mir mit Deiner Gnade zu Hülfe und bewahre mich, daß ich von meinem Vorsatze nicht wieder abfalle, sondern Dich immer vor Augen habe, Dir überall nachfolge. Mögen auch die Menschen verächtlich von mir denken und reden, Dich will ich nicht mehr verlassen, sondern aus Liebe zu Dir gern allen Spott ertragen, alle Beschwerden auf mich nehmen, damit ich nicht durch Laueheit Dich, mein höchstes Gut! verliere. Wenn Du nur mit mir bist und mit mir bleiben willst, dann habe ich nichts zu fürchten; denn Deine Freundschaft ist reiner und fester als alle Freund-

schaft dieser Welt. Du allein kannst mich bewahren und beschützen.

O liebevollster Jesu! der Du für mich so viel gelitten, verleihe mir die Gnade, daß ich gegen alle Anlockungen der Welt, des Fleisches und des Teufels muthig kämpfe und alle Anfälle der Versuchungen mit standhaftem, Dir ergebenem Herzen zurückschlage. Schicke mir zum Troste und zum Schutze Deinen heiligen Engel, den Diener des Lichtes und des Friedens, daß er mich oft besuche, treu beschütze, kräftig unterstütze, wohlthuend tröste, und mich nach siegreichem Kampfe am Ende dieses Lebens einführe in die Seligkeit des ewigen Lebens. Amen.

Bebet zu Maria.

O Maria, du Zuflucht der Sünder, wende doch deine barmherzigen Augen auf meine arme, mit vielen Sünden beladene Seele, und erlange mir bei deinem göttlichen Sohne die Verzeihung aller Sünden. Mutter der Barmherzigkeit! verlasse mich nicht, sondern stehe mir auch jetzt durch deine mächtige Fürbitte bei, damit ich meine Sünden recht bereuen, aufrichtig beichten, vollkommene Busspredung und einstens die ewige Seligkeit erlangen möge. Amen.

Nach der heil. Beicht.

Danksagung.

(Vom gottseligen Thomas von Kempen.)

O mein Gott! Du mein Lob und meine Verherrlichung, ich wünsche Dich nun mit so erhabener Stimme, mit so andächtigem Herzen zu preisen, wie Dich je eine Kreatur im Himmel und auf Erden gepriesen; ich verlange Dich mit einer solchen Ehrfurcht und Demuth zu verehren, wie Dich je ein Heiliger in Deinem himmlischen Reiche geehrt; ich sehne mich, Dich mit so inbrünstiger Neigung und so liebevollem Herzen hochzuschätzen und zu lieben, wie Dich je ein gottseliger und vollkommener Mensch in dieser Welt hochgeschätzt und geliebt hat.

Immer soll sich die heilige und reine Neigung der Liebe in mir erneuern und wie ein von oben herab entzündetes Feuer meine Nieren und mein Herz so entflammen und reinigen, daß nichts Sündhaftes, nichts Deine allsehende Majestät Beleidigendes in mir zurückbleibe. Zu Dir, o mein Gott! Du wahrhaftiger Durchforscher meines Herzens, gehet all' mein Verlangen! Du kennst mein Seufzen über meine Fehler und Gebrechen, mein Geist sehnt sich nach Deiner ewigen Süße und Liebe. Ich opfere Dir daher das Verlangen meines Herzens zum Preise Deines Namens auf. Nimm meine Wünsche und meine Sehnsucht als ein Frühopfer an, und mein Gebet steige als ein Abendopfer zu Dir empor und gefalle Dir ewig! Amen.

Bebet zu Maria.

Maria, Mutter der Gnade und Barmherzigkeit! Siehe mit Güte herab auf mich, dein Kind, welches sich wieder rein gewaschen hat von seinen Sünden im Blute deines göttlichen Sohnes! Bewahre durch deine mächtige Fürbitte in mir die empfangene heiligmachende Gnade. Nimm dich meiner mit mütterlicher Milde an. Sei du mir Führerin, Mutter und Königin. Sei meine Zuflucht in meinen Trübsalen, mein Trost in meinen Bedrängnissen, meine Stärke in der Versuchung. Von dir will ich erlernen Reinigkeit, Demuth und Sanftmuth. Aus deinem unbefleckten Herzen will ich schöpfen die Liebe zum heiligsten Herzen Jesu, deines göttlichen Sohnes. O Maria, höre und erhöhe mich! Amen.

Bebet des heil. Augustinus.

Gib, Herr, daß ich erkenne Dich,
 Gib, daß ich selbst erkenne mich!
 Nach Dir laß mein Verlangen sein,
 Mich hassen, lieben Dich allein!
 Auf Dich laß mich in Allem seh'n,
 Mich niederbeugen, Dich erhöh'n!
 Nichts denken laß mich außer Dir,
 Mir sterben, leben nur in Dir!
 Auf daß ich, ganz in Dir erneut,
 Genieße Dich in Ewigkeit.





III.

Kommuniongebete.



Vor der heil. Kommunion.

Vorbereitungsgebet zu Maria.

O allerseeligste Jungfrau, Mutter des Erlösers und auch meine, des Erlösten Mutter! Nach einigen Augenblicken soll mir das unaussprechliche Glück zu Theil werden, den anbetungswürdigen Leib deines göttlichen Sohnes zu empfangen. Ich seufze zu dir unter dem Drucke meiner Unwürdigkeit, im Bewußtsein nicht würdig zu einer so heiligen Handlung mich vorbereiten zu können. O erflehe mir die Gnade, mit jener Reinheit, Demuth und Andacht zum Tische des Herrn

hinzugehen, womit du eben diesen ewigen Sohn des ewigen Vaters in deinem keuschesten Schooß zum Heile der Welt empfangen. Auf dich richtet sich mein Herz, du erhabenes Vorbild aller derer, die im heiligsten Sakramente mit Jesus sich vereinigen wollen. Schmücke mein Herz mit deinem Glauben und mit deiner Liebe, damit diese Kommunion mir zum Heile und Segen sei.

Glaube.

O mein Jesu, ich glaube von ganzem Herzen Alles, was Du geoffenbaret hast und durch die heilige katholische Kirche zu glauben vorstellst. Ich glaube, daß Du, mein Herr und Heiland, in Allem dem himmlischen Vater gleich, in dem allerheiligsten Altarssakramente wirklich und wesentlich mit Gottheit und Menschheit gegenwärtig bist.

Ich glaube, daß ich in diesem Sakramente denselben Leib empfangen werde, der in der Krippe zu Bethlehem für mich geweint, am Stamme des Kreuzes für mich verblutet, der als Fürbitter sitzt in der Herrlichkeit des Himmels zur Rechten des Vaters.

Ich vermag dieses mit meinem Verstande nicht zu fassen, was ich aber nicht verstehe, das glaube ich auf Dein göttliches Wort hin. O Jesu, gib mir die Gnade, in diesem beseligenden Glauben zu leben und zu sterben.

Hoffnung.

Mit diesem Glauben im Herzen, wie sollte ich nicht Alles von Dir hoffen können, o liebevoller Heiland! Du bist der Allmächtige, der Allbarmherzige, der nichts sehulicher wünscht, als uns seiner Gnade und Liebe theilhaftig zu machen. Du bist ja derselbe, der in seinem sterblichen Leben den armen Menschenkindern zurief: „Kommet zu mir Alle, die ihr mit Mühseligkeiten beladen seid, und ich will euch erquicken.“ Dieses tröstende Wort werde auch an mir Wahrheit! O Herr! stärke, belebe diese Hoffnung im Leben und in der Stunde des Todes.

Liebe.

So glauben, so hoffen und nicht lieben, das ist unmöglich! Alles im heiligsten Sakrament fordert uns zu feuriger Liebe auf! Es war Dir nicht genug, aus Liebe zu uns vom Himmel herabzusteigen und dreiunddreißig Jahre lang in Knechtsgestalt unsere Mühseligkeiten zu theilen; es war Dir nicht genug, einmal am Stamme des Kreuzes Dein Blut zu vergießen! Dieses, eben dieses Opfer soll täglich auf unsern Altären erneuert werden zum Heile der leidenden Menschheit! Du willst bei uns bleiben als Nahrung unserer Seele!

O könnte ich Dich, liebevollster Jesu, lieben, wie ich's verlange, ich würde Dich lieben mit der ganzen Inbrunst der Auserwählten im Himmel, würde Dich lieben, wie Maria, Deine Mutter,

Dich liebt! In dieser Liebe, o Jesu, laß mich leben, laß mich sterben!

Verlangen und Demuth.

So komm denn, o liebevoller Heiland und durchdringe mein ganzes Wesen mit Deiner wohlthuenden Gegenwart! Mit der Sehnsucht der Patriarchen und Propheten, mit jener Sehnsucht, womit Maria Deiner heiligen Menschwerdung entgegen sah, schmachtet meine Seele nach Dir, dem Urquell alles Heiles! Komm, o Jesu, komm!

Aber wie darf ich es wagen! Ich bin nicht würdig, in Deiner Gegenwart zu stehen, wie viel weniger werde ich würdig sein, Dich, lebendiger, heiliger Gott, als Speise meiner Seele in mein Innerstes aufzunehmen! Ach, mein Gott, siehe nicht auf diese Unwürdigkeit, siehe auf Deine erbarmungsvolle Liebe! Im Hinblick auf diese komme ich mit lebendigem Glauben, mit fester Hoffnung, mit feuriger Liebe zu Dir, o Gott!

Der Leib unseres Herrn Jesu Christi bewahre meine Seele zum ewigen Leben. Amen.

Nach der heil. Kommunion.

Anbetung.

Heilig, heilig, heilig bist Du, Herr, Gott der Heerschaaren! Alle Welt ist voll Deiner Herr=

lichkeit! Ehre sei dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Geiste!

Mit Deiner hochbegnadigten Mutter rufe ich, in Anbetung vor Dir niederfallend, aus: „Meine Seele preiset den Herrn und mein Geist frohlocket in Gott, meinem Heilande; denn Er hat Großes an mir gethan, der mächtig ist, Er, der Heilige.“ Ja Großes, so Großes, daß Deine Allmacht mir in diesem Leben nichts Größeres geben kann. Ich bete Dich an, o Gott meines Herzens; ach könnte ich Dich anbeten mit jener Ehrfurcht, womit die Engel und Heiligen Dich anbeten! Alles in mir soll Deine Güte loben und preisen.

Danksagung.

Beim Gedanken an die Güte, womit Du mich Deines Besuches würdigtest, möchte meine Seele vor Dankbarkeit zerfließen. Was soll ich Dir vergelten für Alles, was Du mir erwiesen hast? Dich, o Gott, hast Du mir gegeben, mich, mich ganz nimm auch als Dankopfer an. Gereinigt in Deinem Blute, geheiligt durch Deine Gegenwart, wird mein Opfer Dir wohlgefällig sein. Jesu, Dir lebe ich, Jesu, Dir sterbe ich, Jesu, Dein bin ich todt und lebendig!

Doch Schämrröthe bedeckt mein Angesicht bei dieser Aufopferung! Wie oft habe ich sie schon gemacht, und was ist aus ihr geworden? Ach Gott, Du kennst meine Schwachheit! Erbarme Dich Deines Kindes! Dich selbst hast Du mir gegeben!

Vollende nun Dein Werk und verleihe mir die Gnade, auf daß auch ich mich Dir unwiderruflich gebe! Lehre mich die Sünde meiden; lehre mich die Tugend üben, damit ich mit jedem Tage Dir eifriger diene.

Ich bitte Dich aber auch für das Wohl der heiligen katholischen Kirche, erleuchte und stärke unsere geistlichen und weltlichen Vorsteher; führe meine Verwandten, Freunde und Wohlthäter, ja auch meine Feinde und Beleidiger die Wege des Heiles; gib Allen, für welche ich beten soll, Deine Gnade und erbarme Dich der armen Seelen im Fegfeuer!

Gebet des heil. Ignatius.

O Christi Seele, heilige mich;
O Christi Leib, erlöse mich;
O Christi Blut, tränke mich;
O Wasser aus der Seite Christi, reinige mich;
O Leiden Christi, stärke mich;
O guter Jesu, erhöre mich;
In Deinen Wunden verberge mich;
Von Dir laß niemals scheiden mich;
Vor dem bösen Feinde beschirme mich;
In der Todesstunde rufe mich;
Zu Dir zu kommen heiße mich;
Daß mit den Heiligen ich lobe Dich
In alle Ewigkeiten! Amen.

(Ablatz von 300 Tagen. Pius IX., 9. Jän. 1854.)

Ablafßgebet,

vor einem Bilde des Gekreuzigten zu verrichten.

Siehe, o gütigster und süßester Jesu! vor Deinem Angesichte werfe ich mich auf die Kniee nieder und bitte und beschwöre Dich mit der heißesten Inbrunst meiner Seele, durchdringe mein Herz mit den lebhaftesten Gefühlen des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe, und verleihe mir eine wahre Reue über meine Sünden, mit dem unerschütterlichen Willen, mich zu bessern, indem ich mit inniger Rührung und tiefem Schmerze meiner Seele Deine fünf Wunden betrachte und dabei beherzige, was von Dir, o mein Jesu! der heilige Prophet David geweissagt hat: Sie haben meine Hände und Füße durchbohrt; sie haben alle meine Gebeine gezählt! Amen.

(Allen Gläubigen, welche nach reumüthiger Beicht und Kommunion vorstehendes Gebet vor einem Kreuzigebilde verrichten und nebenbei für das Wohl der Kirche beten, ist ein vollkommener Ablafß bewilligt, der auch den Seelen im Fegfeuer zugewendet werden kann. — Dekret vom 31. Juli 1853.)





IV.

Nachmittägiger Gottesdienst.



Vesperandacht an Sonntagen.

Eingang.

V. Deus in adiutorium meum intende!

R. Domine ad adiuvandum me festina!

Gloria Patri et Filio
et Spiritui sancto.

Sicut erat in principio, et nunc et semper et in sæcula sæculorum. Amen.

Alleluja.

O Gott, komme mir zu Hülfe!

Herr, eile mir zu helfen!

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geist.

Wie im Anfange so auch jetzt und immer und zu ewigen Zeiten! Amen.

Alleluja.

Statt Alleluja wird von Septuagesima an bis Ostern gesagt:

<p>Laus tibi, Domine, rex æternæ gloriæ.</p>	<p>Lob Dir, Herr, König der ewigen Herrlichkeit.</p>
--	--

Psalm 109.

Dixit Dominus Domino meo: * Sede a dextris meis,

Donec ponam inimicos tuos, * scabellum pedum tuorum.

Virgam virtutis tuæ emittet Dominus ex Sion: * dominare in medio inimicorum tuorum.

Tecum principium in die virtutis tuæ, in splendoribus sanctorum: * ex utero ante luciferum genui te.

Juravit Dominus et non pœnitebit eum: * tu es sacerdos in æternum secundum ordinem Melchisedech.

Es sprach der Herr zu meinem Herrn: Setze Dich zu meiner Rechten,

Bis ich Deine Feinde zum Schemel Deiner Füße lege.

Den Szepter Deiner Macht wird der Herr ausgeben lassen aus Sion: Herrsche inmitten Deiner Feinde.

Bei Dir ist die Herrschaft am Tage Deiner Kraft im Glanze der Heiligen: aus dem Innern erzeugt' Ich Dich vor dem Morgenstern.

Der Herr hat geschworen und es wird Ihn nicht gereuen: Du bist Priester ewiglich nach der Ordnung Melchisedechs.

Dominus a dextris
tuis, * confregit in die
iræ suæ reges.

Judicabit in natio-
nibus, implebit ruinas;
* conquassabit capita
in terra multorum.

De torrente in via
bibet: * propterea ex-
altabit caput.

Gloria Patri etc.

Der Herr zu Deiner
Rechten wird Könige zer-
schmettern am Tage seines
Zornes.

Er wird richten die Völ-
ker, große Niederlagen an-
richten, zerschmettern die
Häupter in vielen Landen.

Aus dem Bache am
Wege wird Er trinken,
darum wird Er empor-
heben das Haupt.

Ehre sei dem Vater etc.

Psalm 110.

Confitebor tibi, Do-
mine, in toto corde meo:
* in concilio justorum
et congregatione.

Magna opera Domini:
* exquisita in omnes
voluntates ejus.

Confessio et magni-
ficientia opus ejus: *
et justitia ejus manet
in sæculum sæculi.

Memoriam fecit mi-
rabilium suorum mise-

Ich will Dich loben,
Herr, von meinem ganzen
Herzen im Rathe und in
der Versammlung der Ge-
rechten.

Groß sind die Werke
des Herrn, ausgesucht nach
allem seinem Wohlge-
fallen.

Loblich und herrlich ist
sein Werk und seine Ge-
rechtigkeit bleibt in Ewig-
keit.

Ein Gedächtniß stiftete
Er in seinen Wundern,

ricors et miserator Dominus; * escam dedit timentibus se.

Memor erit in sæculum testamenti sui: * virtutem operum suorum annuntiabit populo suo.

Ut det illis hæreditatem gentium: * opera manuum ejus veritas et judicium.

Fidelia omnia mandata ejus, confirmata in sæculum sæculi: * facta in veritate et æquitate.

Redemptionem misit populo suo: * mandavit in æternum testamentum suum.

Sanctum et terribile nomen ejus: * initium sapientiæ timor Domini.

Intellectus bonus omnibus facientibus eum: * laudatio ejus manet in sæculum sæculi.

Gloria Patri etc.

der gnädige und barmherzige Herr! Speise gab Er denen, die Ihn fürchteten.

Ist eingedenk ewiglich seines Bundes; hat verpfändet seinem Volke die Kraft seiner Werke.

Daß Er ihnen gegeben das Erbe der Heiden: die Werke seiner Hände sind Wahrheit und Recht.

Getreu sind alle seine Gebote, bestätigt auf immer und ewig, gemacht in Wahrheit und Gerechtigkeit.

Erlösung sandte Er seinem Volke, beschloß auf ewig seinen Bund.

Heilig und schrecklich ist sein Name. Die Furcht des Herrn ist der Anfang der Weisheit.

Guten Verstand haben Alle, die darnach thun: sein Lob bleibt immer und ewig.

Ehre sei dem Vater ꝛc.

Psalm 111.

Beatus vir, qui timet
Dominum: * in man-
datis ejus volet nimis.

Potens in terra erit
semen ejus: * generatio
rectorum benedicetur.

Gloria et divitiæ in
domo ejus: * justitia
ejus manet in sæculum
sæculi.

Exortum est in te-
nebris lumen rectis: *
misericors et miserator
et justus.

Jucundus homo, qui
miseretur et commodat,
disponet sermones suos
in judicio: * quia in
æternum non commo-
vebitur.

In memoria æterna
erit justus: * ab audi-
tione mala non timebit.

Paratum cor ejus spe-
rare in Domino, con-

Glücklich der Mann,
der den Herrn fürchtet, er
wird große Lust haben an
seinen Geboten.

Mächtig auf Erden wird
sein Name sein; der
Frommen Geschlecht wird
gesegnet.

Ehre und Reichthum
wird in seinem Hause
sein, und seine Gerech-
tigkeit ewig bleiben.

Dem Frommen geht ein
Licht auf in der Finsterniß,
der Gnädige und Barm-
herzige und Gerechte.

Glücklich der Mann,
der Mitleiden hat und
leiht; er wird schlichten
seine Sachen im Gericht,
denn ewiglich wird er nicht
wanfen.

Im ewigen Gedächtnisse
wird der Gerechte sein, sich
nicht fürchten vor bösem
Gerüchte.

Sein Herz ist gefaßt
und hoffet auf den Herrn;

firmitum est cor ejus :
* non commovebitur,
donec despiciat inimicos
suos.

Dispersit, dedit pau-
peribus ; justitia ejus
manet in sæculum sæ-
culi : * cornu ejus ex-
altabitur in gloria.

Peccator videbit et
irascetur, dentibus suis
fremet et tabescet : *
desiderium peccatorum
peribit.

Gloria Patri etc.

sein Herz steht fest : es
wanket nicht, bis er weg-
schauen kann über seine
Feinde.

Er streuet aus, gibt den
Armen ; seine Gerechtig-
keit bleibt ewig ; sein Horn
wird erhöht in Ehren.

Der Sünder wird es
sehen und zürnen, wird
knirschen mit den Zähnen
und vergehen, die Wünsche
der Sünder sind verloren.

Ehre sei dem Vater ꝛc.

Psalm 112.

Laudate pueri Domi-
num : * laudate nomen
Domini.

Sit nomen Domini be-
nedictum : * ex hoc nunc
et usque in sæculum.

A solis ortu usque
ad occasum, * laudabile
nomen Domini.

Excelsus super om-
nes gentes Dominus : *

Lobet den Herrn, ihr
Diener ; lobet den Namen
des Herrn.

Der Name des Herrn
sei gebenedeit von nun an
bis in Ewigkeit.

Vom Aufgange der
Sonne bis zum Nieder-
gange sei gelobt der Name
des Herrn.

Hoch über alle Völker
ist der Herr, und über die

et super cœlos gloria
ejus.

Quia sicut Dominus
Deus noster, qui in altis
habitat: * et humilia
respicit in cœlo et in
terra?

Suscitans a terra in-
opem: * et de stercore
erigens pauperem.

Ut collocet eum cum
principibus: * cum prin-
cipibus populi sui.

Qui habitare facit ste-
rilem in domo, * mat-
rem filiorum lætantem.

Gloria Patri etc.

Himmel seine Herrlich-
keit.

Wer ist wie der Herr,
unser Gott, der in der Höhe
wohnt, der auf das Nied-
rige schaut im Himmel und
auf Erden?

Der den Geringsiten auf-
richtet aus dem Staube,
und aus dem Koth erhebt
den Armen.

Daß Er ihn setze neben
die Fürsten seines Volkes.

Der die Unfruchtbare
wohnen läßt im Hause als
fröhliche Mutter von Kin-
dern.

Ehre sei dem Vater ꝛc.

Psalm 113.

In exitu Israel de
Aegypto, * domus Ja-
cob de populo barbaro.

Facta est Judæa sanc-
tificatio ejus, * Israel
potestas ejus.

Mare vidit et fugit: *
Jordanus conversus est
retrorsum.

Als Israel aus Egypten
zog, Jakobs Geschlecht aus
fremdem Volk.

Da ward Juda sein
Heiligthum; Israel seine
Herrschaft.

Das Meer sah es und
floh; der Jordan wandte
sich zurück.

Montes exultaverunt
ut arietes: * et colles
sicut agni ovium,

Quid est tibi, mare,
quod fugisti: * et tu,
Jordanis, quia conversus
es retrorsum?

Montes exultastis si-
cut arietes: * et colles
sicut agni ovium?

A facie Domini mota
est terra: * a facie Dei
Jacob.

Qui convertit petram
in stagna aquarum, *
et rupem in fontes aqua-
rum.

Non nobis, Domine,
non nobis: * sed no-
mini tuo da gloriam.

Super misericordia
tua et veritate tua: *
nequando dicant gentes:
ubi est Deus eorum?

Deus autem noster
in cœlo: * omnia quæ-
cunque voluit fecit.

Simulacra gentium ar-

Die Berge hüpfen wie
Widder, und die Hügel wie
junge Lämmer.

Was ist dir, Meer, daß
du fliehst? Und dir,
Jordan, daß du dich zu-
rückwendest?

Ihr Berge, die ihr hüpfet
wie Widder, und ihr Hügel
wie junge Lämmer?

Vor dem Antlitz des
Herrn erbehte die Erde,
vor dem Antlitz des Gottes
Jakobs.

Der die Felsen verwand-
elt in Wasserseen, und die
Steine in Wasserbrunnen.

Nicht uns, o Herr, nicht
uns, sondern Deinem Na-
men gib die Ehre.

Um Deiner Barmher-
zigkeit und Deiner Wahr-
heit willen, damit nicht die
Völker sagen: Wo ist ihr
Gott?

Denn unser Gott ist im
Himmel; Er that Alles,
was er will.

Die Götzen der Heiden

gentum et aurum, * opera manuum hominum.

Os habent et non loquentur: oculos habent et non videbunt.

Aures habent et non audient: * nares habent et non odorabunt.

Manus habent et non palpabunt, pedes habent et non ambulabunt: * non clamabunt in gutture suo.

Similes illis fiant qui faciunt ea: * et omnes, qui confidunt in illis.

Domus Israel speravit in Domino: * adjutor eorum et protector eorum est.

Domus Aaron speravit in Domino: * adjutor eorum et protector eorum est.

Qui timent Dominum, speraverunt in Domino: * adjutor eorum et protector eorum est.

sind Silber und Gold, Werke von Menschenhänden.

Einen Mund haben sie und reden nicht; Augen haben sie und sehen nicht.

Ohren haben sie und hören nicht; eine Nase haben sie und riechen nicht.

Hände haben sie und tasten nicht; Füße haben sie und gehen nicht; sie geben keinen Laut durch ihren Hals.

Es werden ihnen gleich, die sie machen und Alle, die auf sie vertrauen.

Das Haus Israel hoffet auf den Herrn; Er ist ihr Helfer und ihr Beschützer.

Das Haus Aaron hoffet auf den Herrn; Er ist ihr Helfer und ihr Beschützer.

Die den Herrn fürchten, hoffen auf den Herrn; Er ist ihr Helfer und ihr Beschützer.

Dominus memor fuit
nostri: * et benedixit
nobis.

Benedixit domui Is-
rael: * benedixit domui
Aaron.

Benedixit omnibus,
qui timent Dominum:
* pusillis cum majoribus.

Adjiciat Dominus su-
per vos: * super vos,
et super filios vestros.

Benedicti vos a Do-
mino: * qui fecit cœ-
lum et terram.

Cœlum cœli Domino:
* terram autem dedit
filiis hominum.

Non mortui laudabunt
te, Domine: * neque
omnes, qui descendunt
in infernum.

Sed nos, qui vivimus,
benedicimus Domino: *
ex hoc nunc et usque
in sæculum.

Gloria Patri etc.

Der Herr denket an
uns, und segnet uns.

Er segnet das Haus Is-
rael; Er segnet das Haus
Aaron.

Er segnet Alle, die Ihn
fürchten, Kleine und Große.

Der Herr wird euch
noch mehr segnen, euch und
euere Kinder.

Gesegnet seid ihr vom
Herrn, der Himmel und
Erde gemacht hat.

Der Himmel des Him-
mels ist des Herrn; aber
die Erde hat Er den Men-
schenkindern gegeben.

Nicht die Todten wer-
den Dich loben, o Herr;
noch Alle, die hinabfahren
in die Unterwelt.

Aber wir, die wir leben,
preisen den Herrn, von nun
an bis in Ewigkeit.

Ehre sei dem Vater ꝛ.

Hymnus und Versikel siehe Seite 320.

Magnificat.

Magnificat * anima
mea Dominum.

Et exultavit spiritus
meus: * in Deo salu-
tari meo.

Quia respexit humi-
litem ancillæ suæ: *
ecce enim ex hoc bea-
tam me dicent omnes
generationes.

Quia fecit mihi mag-
na, qui potens est: *
et sanctum nomen ejus.

Et misericordia ejus
a progenie in progenies:
* timentibus eum.

Fecit potentiam in
brachio suo: * dispersit
superbos mente cordis
sui.

Deposuit potentes de
sede: * et exaltavit hu-
miles.

Esurientes implevit
bonis: * et divites di-
misit inanes.

Suscepit Israel pue-

Hochpreiset meine Seele
den Herrn,

Und es frohlocket mein
Geist in Gott, meinem
Heile;

Denn Er hat ange-
sehen die Niedrigkeit seiner
Magd; siehe, von nun an
werden mich selig preisen
alle Geschlechter.

Großes hat an mir ge-
than, der mächtig ist und
dessen Name heilig.

Seine Erbarmung wäh-
ret von Geschlecht zu Ge-
schlecht, denen, die Ihn
fürchten.

Er übet Macht mit sei-
nem Arme, zerstreut, die
da stolz sind in ihres Her-
zens Sinn.

Die Gewaltigen stürzt
Er vom Throne, und die
Niedrigen erhöht Er.

Die Hungrigen erfüllt
Er mit Gütern, die Rei-
chen läßt Er leer ausgehen.

Er nimmt sich Israels,

rum suum: * recordatus misericordiae suae.

Sicut locutus est ad patres nostros: * Abraham et semini ejus in saecula.

Gloria Patri etc.

Hierauf folgt das Gebet des Tages oder des Festes. Zum Schlusse eine der Marianischen Antiphonen, siehe Seite 327.

Hymnus und Versikel für die Sonntage im Advent.*)

Creator alme siderum,	D Schöpfer in dem Himmelszelt,
Aeterna lux credentium,	Du ewig Licht der gläub'gen Welt,
Jesu Redemptor omnium, Intende votis supplicum.	D Jesu, Aller Heiland Du, Hör' unserm Fleh'n und Bitten zu.
Qui daemone ne fraudibus	Daß nicht durch Satans Hinterlist
Periret orbis, impetu Amoris actus, languidi	Die Welt verderbe, darum bist Aus Lieb' Du worden die Arznei,
Mundi medela factus es.	Die Hilf der kranken Menschheit sei.
Commune qui mundi nefas	Auf daß der Welt gemein- sam' Schuld
Ut expiaretur ad crucem,	Du tilgest, gehst Du voll der Huld

*) Die deutsche Uebersetzung der Hymnen ist aus Mousung's Officium divinum genommen.

E Virginis sacrario	Vom Jungfrau Schooß zum Kreuzesstamm,
Intacta prodix victima.	Als makelloſes Opferlamm.
Cujus potestas gloriæ	Wenn Deiner Herrlichkeit Gewalt
Nomenque cum primum sonat,	Und Deines Namens Kraft erschallt:
Et cœlites et inferi	Dann ſinken Höl' und Him- mel hin
Tremente curvantur genu.	Und ehren Dich zitternd auf den Knien.
Te deprecamur ultimæ	Wir fleh'n Dich an, Herr Jeſu Chriſt,
Magnum diei judicem,	Der Du der Weltenrichter biſt,
Armis supernæ gratiæ	Beschütze uns durch Deine Gnad',
Defende nos ab hostibus.	Daß uns der böſe Feind nicht ſchad'.
Virtus, honor, laus, gloria	Preis, Ehr' und Lob auf ſeinem Thron
Deo Patri cum Filio,	Sei Gott dem Vater und dem Sohn,
Sancto simul Paraclito	Dem heil'gen Geiſt zu glei- cher Zeit
In sæculorum sæcula. A.	Jetzt und in alle Ewigkeit.
V. Rorate cœli desuper et nubes pluant justum:	
R. Aperiatur terra et germinet Salvatorem.	

Hymnus und Verſikel

vom zweiten Sonntag nach hl. 3 Königen bis zum
ersten Fastensonntag und vom dritten Sonntag
nach Pfingsten bis zum Advent.

Lucis creator optime,	Du glüt'ger Schöpfer alles Licht's,
Lucem dierum proferens	Du haſt der Tage Licht ge- macht,

Primordiis lucis novæ	Am ersten Tage aus dem Nichts
Mundi parans originem.	Die ganze Welt hervorge- bracht.
Qui mane junctum vesperi	Als Morgen sich zum Abend fügt,
Diem vocari præcipis.	(Was Du heißt nennen einen Tag)
Illabitur tetrum chaos,	Das wüßte Chaos unter- liegt,
Audi preces cum fletibus.	Hör' unser Weinen, unsere Klag'!
Ne mens gravata crimine	Daß nicht die Seel', von Schuld bedrückt,
Vitæ sit exul munere,	Vom Leben werde einst ver- bannt,
Dum nil perenne cogitat,	Und, weil sie nicht auf's Ew'ge geblickt,
Seseque culpis illigat.	Sich fessele mit der Sünde Band.
Cœleste pulset ostium,	Sie klopff' am Himmels- thore an,
Vitale tollat præmium,	Damit des Lebens Lohn sie find';
Vitemus omne noxium,	Laßt meiden uns, was scha- den kann,
Purgemus omne pessimum.	Laßt rein'gen uns von aller Sünd'.
Præsta Pater piissime	Gib's Vater voll Barmher- zigkeit
Patrique compar unice	Und einz'ger Sohn dem Vater gleich
Cum spiritu Paraclito,	Und heil'ger Geist, der Trost verleiht,
Regnans per omne sæcu- lum. Amen.	Die ihr regiert im ew'gen Reich.

V. Dirigatur Domine, oratio mea:

R. Sicut incensum in conspectu tuo.

Hymnus und Versikel

vom ersten Fastensonntag bis zum Passionssonntage.

Audi benigne Conditor

Hör' Schöpfer, voller Güte
keit

Nostras preces cum fletibus,

Auf unser Weinen und Gebet,

In hoc sacro jejunio

Das in der heil'gen Fasten-
zeit

Fusas quadragenario.

Durch vierzig Tage zu Dir
fleht.

Scrutator alme cordium,

O herzenskund'ger Herr, der
Du

Infirma tu scis virium:

Wohl weißt, wie unsere Kraft
so schwach

Ab te reversis exhibe

Befehrt zu Dir, gesteh' uns
zu

Remissionis gratiam.

Verzeihung, laß die Schul-
den nach.

Multum quidem peccavi-
mus,

Wir haben zwar gesündigt
schwer,

Sed parce confitentibus:

Doch schone uns, die wir
gesteh'n,

Ad laudem tui nominis

Verleih' zu Deines Namens
Ehr'

Confer medelam languidis.

Uns Schwachen Heil und
Wohlergeh'n.

Concede nostrum conteri

Gib, daß durch die Enthalt-
samkeit

Corpus per abstinentiam;
Culpæ ut relinquant pa-
bulum

Der Körper abgetödtet werd'!
Und unser Herz durch Mäch-
ternheit

Jejuna corda criminum.

Verlasse, was die Sünde
nährt.

Præsta beata Trinitas,
Concede simplex unitas:
Ut fructuosa sint tuis

O selige Dreifaltigkeit,
Gib ungetheilte Einigkeit,
Daß fruchtbar sei der Chri-
stenheit

Jejuniorum munera. Amen. Die guadenvolle Fastenzeit.

V. Angelis suis Deus mandavit de te:

R. Ut custodiunt te in omnibus viis tuis.

Hymnus und Versikel

vom Passionssonntage bis zur österlichen Zeit.

Vexilla regis prodeunt,

Des Königs Fahne schwebt
empor,

Fulget crucis mysterium,

Es glänzt das heil'ge Kreuz
hervor,

Qua vita mortem pertulit

An dem dem Tod das Leben
starb

Et morte vitam protulit.

Und Leben durch den Tod
erwarb.

Quæ vulnerata lanceæ

Berwundet in der Seit' gar
sehr

Mucrone diro, criminum

Von scharf gespigtem Krie-
gespeer,

Ut nos lavaret sordibus,

Floß, um die Sünd' zu
waschen ab,

Manavit unda et sanguine.

Das Wasser und das Blut
herab.

Impleta sunt, quæ con-
cinit

Erfüllt ist nun, was David
schon

David fideli carmine,

Verkündet aller Nation —

Dicendo nationibus:

Da er die Prophezeiung gab,
Gott hat regiert vom Holz

Regnavit a ligno Deus.

herab.

Arbor decora et fulgida,

O schöner Baum, der Ruh-
mes werth,

Ornata regis purpura,

Mit Purpur königlich ver-
klärt,

Electa digno stipite	Gewählt, an Deinem edlen Ast
Tam sancta membra tan- gere.	Zu tragen solche theure Last.
Beata cujus brachiis	Heil Dir, in Deinen Armen lag
Pretium pendit sæculi,	Der Preis der Welt; Du bist die Wag'
Statera facta corporis,	Des Leibes, die das Löse- geld wog,
Tulitque prædam tartari.	Der Hölle ihre Beut' entzog.
O crux, ave spes unica,	O Kreuz, du unsere Hoff- nung bist,
Hoc passionis tempore	In dieser Bußzeit sei ge- grüßt,
Piis adauge gratiam,	Den Frommen mehr' Ge- rechtigkeit,
Reisque dele crimina.	Den Sündern schenk' Barm- herzigkeit.
Te fons salutis Trinitas,	Dir, Born des Heils, Drei- einigkeit
Collaudet omnis spiritus:	Sei aller Geister Lob ge- weißt:
Quibus crucis victoriam	Des Kreuzes Sieg verleihst Du,
Largiris, adde præmium. Amen.	Gib uns auch ew'gen Lohn dazu.

V. Eripe me, Domine, ab homine malo :

R. A viro iniquo eripe me.

Hymnus und Versikel
während der österlichen Zeit.

Ad regias Agni dapes,	Zum königlichen Lammes- Mahl
Stolis amicti candidis,	Kommt weißgekleidet allzu- mal,

Post transitum maris rubri, Christo canamus Principi.	Wir sind geführt durch's rothe Meer, Dem Führer Christo — bringet Ehr'.
Divina cujus charitas Sacrum propinat sangui- nem, Almique membra corporis Amor Sacerdos immolat.	Deß' göttliche Barmherzigkeit Sein heilig Blut zum Trank uns bent; Und dessen Lieb' als Priester gar Den Leib uns bringt zur Speise dar.
Sparsum cruorem postibus Vastator horret angelus; Fugitque divisum mare, Merguntur hostes flucti- bus.	Dem Blute, das besprengt das Haus, Weicht selbst der Todesengel aus, Das Meer getheilt auf Seite läuft, Der Feind wird in der Fluth erläuft.
Jam Pascha nostrum Chri- stus est, Paschalis idem victima, Et pura puris mentibus Sinceritatis victima.	Das Osterlamm Herr Jesus Christ Nun unser Opfer ist, Ein reines Brod ohn' Sauer- teig Für Herzen, die an Einfalt reich.
O vera cœli victima, Subjecta cui sunt tartara, Soluta mortis vincula Recepta vitæ præmia.	O Himmelsopfer, dem die Macht Der Höll' ist unterthan ge- macht, Des Todes Fessel ist ent- zwei, Der Preis des Lebens wie- der frei.

Victor subactis inferis	Nachdem die Höll' ist unter-
	than,
Trophæa Christus expli-	Schwingt Christus seine
cat,	Siegesfahn',
Cœloque aperto, subditum	Schließt uns den Himmel auf
	und hält
Regem tenebrarum trahit.	Besiegt den Herrn der Unter-
	welt.
Ut sis perenne mentibus	O sei, Herr Jesus, allezeit
Paschale, Jesu, gaudium,	Un' unserer Herzen Oster-
	freud',
A morte dira criminum	Befrei' vom bösen Tod der
	Sünd',
Vitæ renatos libera.	Die durch Dich neugeboren
	sind.
Deo Patri sit gloria,	Preis sei dem Vater, un-
	serm Gott,
Et Filio, qui a mortuis	Dem Sohne, der erstund vom
	Tod',
Surrexit, ac Paraclito,	Dem Geiste, der uns Trost
	verleiht,
In sempiterna sæcula. A.	Setzt und durch alle Ewig-
	keit.

V. Mane nobiscum, Domine. Alleluja.

R. Quoniam advesperascit. Alleluja.

Marianische Antiphonen.

Vom Advent bis zur Lichtmess.

Alma Redemptoris mater,	Gütige Mutter des Herrn,
quæ pervia cœli,	zugängliche Pforte des
	Himmels,
Porta manes et stella ma-	Hilf, o Meeresgestirn! hilf
ris, succure cadenti,	deinem gefallenem Volke,
Surgere qui curat, populo:	Das nach Rettung verlangt,
tu quæ genuisti,	o hilf ihm, die du geboren,

Natura mirante, tuum
sanctum genitorem.

Virgo prius ac posterius;
Gabrielis ab ore

Sumens illud Ave, peccatorum
miserere.

V, Angelus Domini
nuntiavit Mariæ:

R. Et concepit de
Spiritu sancto.

Oremus. Gratiam tuam,
quæsumus, Domine, mentibus nostris infunde: ut, qui Angelo nuntiante, Christi Filii tui Incarnationem cognovimus, per passionem ejus et crucem ad Resurrectionis gloriam perducamur. Per Christum, Dominum nostrum. A.

Vom hl. Christabend bis Lichtmeß ist mit gleicher Antiphon folgendes Gebet:

V. Post partum Virgo
inviolata permansisti.

R. Dei genitrix, intercede pro nobis.

Wie die Natur mit Staunen
gesehen, den der dich erschaffen,

Die du, Jungfrau zuvor und
nachher, aus Gabriels Munde

Nahmst jene fröhliche Botschaft;
o schenk' uns Sündern Erbarmen.

Der Engel des Herrn
brachte Mariä die Botschaft

Und sie empfing vom
heiligen Geiste.

Wir bitten Dich, o Herr,
Du wollest Deine Gnade
in unsere Herzen eingießen,
die wir durch die Botschaft
des Engels, Christi, Deines
Sohnes, Menschwerdung
erkannt haben, durch sein
Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit
der Auferstehung
geführt werden. Durch denselben
Christum etc. Amen.

Lichtmeß ist mit gleicher Antiphon

Nach der Geburt, o
Jungfrau, bist du unverfehrt
geblieben.

Mutter Gottes, bitt' für uns!

Oremus. Deus, qui salutis æternæ beatæ Mariæ virginitate fecunda, humano generi præmia præstitisti: tribue, quæsumus, ut ipsam pro nobis intercedere sentiamus, per quam meruimus auctorem vitæ suscipere Dominum nostrum Jesum Christum, Filium Tuum.

O Gott, der Du durch die fruchtbare Jungfrauschaft Mariä dem Menschengeschlechte die Gnade des ewigen Heiles verliehen hast: wir bitten Dich, laß uns erfahren, wie Jene für uns fürbittet, durch die wir gewürdigt worden, den Urheber des Lebens zu erhalten, unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn.

Von Lichtmeß bis zum grünen Donnerstage.

Ave Regina cælorum,
Ave Domina Angelorum.

Salve radix, salve porta,
Ex qua mundo lux est orta.
Gaude Virgo gloriosa,

Super omnes speciosa:
Vale, o valde decora,

Et pro nobis Christum
exora.

V. Dignare me, laudare te, Virgo sacrata.

R. Da mihi virtutem
contra hostes tuos.

Oremus. Concede mi-

Gegrüßt sei Himmelskönigin,
Gegrüßt der Engel Herrscherin.

Heil dir Wurzel, Gnadenthor,
Aus dir ging das Licht hervor.
Freu' dich, Jungfrau, du
Glorreiche,

Ueber Allen Unerreichte:
Nimm den Gruß, du Schön-
gestalte,

Christum bittend für uns
walte.

Würdige mich, dich zu
loben, heilige Jungfrau.

Gib mir Kraft wider
deine Feinde.

Barmherziger Gott!

sericors Deus fragilitati nostræ præsidium: ut qui sanctæ Dei Genitricis memoriam agimus intercessionis ejus auxilio a nostris iniquitatibus resurgamus. Per Jesum Christum Dominum nostrum. Amen.

Vom hl. Ofterabende bis zum Dreifaltigkeits-Sonntage.

Regina cœli lætare, alleluja! Freu' dich, du Himmelskönigin, alleluja!

Quia quem meruisti portare, alleluja! Den du zu tragen verdienst, alleluja!

Resurrexit sicut dixit, alleluja! Ist auferstanden, wie Er's gesagt, alleluja!

Ora pro nobis Deum, alleluja! Bitte für uns bei Gott, alleluja!

V. Gaude et lætare Virgo Maria, alleluja. Freue dich und juble, Jungfrau Maria, alleluja.

R. Quia surrexit Dominus vere, alleluja. Denn der Herr ist wahrhaft auferstanden, alleluja.

Oremus. Deus, qui per resurrectionem Filii Domini nostri Jesu Christi mundum lætificare dignatus es: præsta quæsumus, ut per ejus Genitricem Virginem Mariam perpetuæ capiamus gaudia vitæ. O Gott, der Du durch die Auferstehung Deines Sohnes, unseres Herrn Jesu Christi, die Welt gnädiglich erfreut hast: wir bitten Dich, verleihe uns, daß wir durch seine jungfräuliche Mutter Maria die Freuden des ewigen

<p>Per eundem Christum, Dominum nostrum. A.</p>	<p>Lebens erlangen. Durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.</p>
---	---

Vom Dreifaltigkeits-Feste bis zum Advent.

<p>Salve Regina, Mater mi- sericordiæ, vita, dulcedo et spes nostra salve!</p> <p>Ad te clamamus exules filii Evæ.</p> <p>Ad te suspiramus gemen- tes et flentes in hac lacrymarum valle.</p> <p>Eja ergo advocata nostra, illos tuos misericordes oculos ad nos converte.</p> <p>Et Jesum benedictum fruc- tum ventris tui, nobis post hoc exilium ostende.</p> <p>O clemens, o pia, o dulcis Virgo Maria!</p> <p>¶ Ora pro nobis, sancta Dei Genitrix :</p> <p>R. Ut digni effici- amur promissionibus Christi.</p> <p><i>Oremus.</i> Omnipotens, sempiterna Deus, qui gloriosæ Virginis Mat- ris Mariæ corpus et</p>	<p>Gegrüßt seist du, Königin, Mutter der Barmherzig- keit, unser Leben, unsere Süßigkeit und unsere Hoff- nung sei begrüßt!</p> <p>Zu dir rufen wir verbannte Kinder Eva's.</p> <p>Zu dir seufzen wir, weinend und flehend, in diesem Thale der Thränen.</p> <p>Darum wende du, unsere Fürsprecherin, voll Er- barmen. deine Blicke auf uns.</p> <p>Und zeig' uns nach unserer Verbannung Jesum, die gesegnete Frucht deines Leibes.</p> <p>O du holde, du milde, du süße Jungfrau Maria!</p> <p>Bitt für uns, heilige Gottesgebärerin,</p> <p>Daß wir würdig wer- den der Verheißungen Christi.</p> <p>Allmächtiger, ewiger Gott! der Du den Leib und die Seele der glor- würdigen Jungfrau und</p>
---	--

animam, ut dignum Filii tui habitaculum effici mereretur, Spiritu sancto cooperante, præparasti: da, ut cujus commemoratione lætatur, ejus pia intercessione, ab instantibus malis, et a morte perpetua liberemur. Pereundem Christum, Dominum nostrum. Amen.

Mutter Maria durch Mitwirkung des heiligen Geistes zu einer würdigen Wohnung Deines Sohnes bereitet hast: gib, daß wir durch die milde Fürbitte jener, in deren Gedächtniß wir uns erfreuen, von allen bevorstehenden Uebeln und vom ewigen Tode befreit werden, durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Das Kirchenjahr

mit den

Sonntagen und Festen des Herrn.

A. Advents- und Weihnachts-Kreis.

Erster Adventssonntag.

Psalmen vom Sonntage Seite 310, Hymnus und Versikel Seite 320, Gebet Seite 51, Marianische Antiphon Seite 327.

Zweiter Adventssonntag.

Wie am ersten Sonntage. Gebet, Seite 54.

Dritter Adventssonntag.

Wie am ersten Sonntage. Gebet, Seite 55.

Vierter Adventssonntag.

Wie am ersten Sonntage. Gebet, Seite 57.

Das heilige Weihnachtsfest.**Zur ersten Vesper.**

Psalmen 109, 110, 111, 112, Seite 310—315 und

Psalms 116.

Laudate Dominum
omnes gentes: * lau-
date eum omnes populi.

Quoniam confirmata
est super nos miseri-
cordia ejus: * et veri-
tas Domini manet in
æternum.

Gloria Patri etc.

Lobet den Herrn alle
Völker, lobet Ihn alle Na-
tionen!

Denn fest steht über uns
sein Erbarmen, und die
Wahrheit des Herrn bleibt
in Ewigkeit.

Ehre sei dem Vater zc.

Hymnus.

Jesu Redemptor omnium,
Quem lucis ante originem,

Parem paternæ gloriæ

Pater supremus edidit.

Tu lumen et splendor Pa-
tris,

Tu spes perennis omnium,
Intende quas fundunt pre-
ces

Tui per orbem servuli.

Jesuz, Erlöser allzumal,
Den vor des Lichtes erstem
Strahl

Als Abglanz seiner Herr-
lichkeit

Der Vater zeugt von Ewig-
keit.

O Du, des Vaters Glanz
und Licht,

Du Aller ew'ge Zuversicht,
Nimm Deiner Diener Bitten
wahr,

Die allwärts sie Dir brin-
gen dar.

Memento, rerum Conditor,	Gedente Schöpfer, daß Du kamst
Nostri quod olim corporis,	Und unseres Leib's Gestalt annahst,
Sacrata ab alvo Virginis	Als Dich die Jungfrau wun- derbar
Nascendo formam sump- seris.	Aus ihrem heil'gen Leib ge- bar.
Testatur hoc praesens dies	Dies thut der heut'ge Tag uns kund,
Currens per anni circulum,	Umfreisend in des Jahres Rund,
Quod solus e sinu Patris	Daß aus des Vaters Schooß allein
Mundi salus adveneris.	Du kamst, das Heil der Welt zu sein.
Hunc astra, tellus, æquora,	Ihn grüßen Sterne, Erd' und Meer,
Hunc omne, quod cœlo subest,	Ihn das gesammte Himmels- heer,
Salutis Auctorem novæ	Aus dem das neue Heil ent- sprang,
Novo salutat cantico.	Mit ewig neuem Lobgesang.
Et nos, beata quos sacri	Auch wir, die Dein hochheilig Blut
Rigavit unda sanguinis,	Getaufet hat in sel'ger Fluth,
Natalis ob diem tui	Wir zollen Deiner Ankunft heut
Hymni tributum solvimus.	Des Dankes Hymnen hoch- erfreut.
Jesu, tibi sit gloria,	Lob sei Dir, Jesus, immerdar,
Qui natus es de Virgine,	Den heut die Jungfrau uns gebar,
Cum Patre, et almo Spiritu,	Dem Vater und dem Geist zugleich,
In sempiterna sæcula. A.	Für alle Zeit im ew'gen Reich.

V. Crastina die delebitur iniquitas terra:

R. Et regnabit super nos Salvator mundi.

Magnificat Seite 319.

Gebet aus der dritten Weihnachtsmesse. Seite 63.

Zur zweiten Vesper.

Die drei ersten Psalmen, wie in der ersten Vesper; der vierte und fünfte wie folgt:

Psalm 129.

De profundis clamavi
ad te Domine: * Do-
mine exaudi vocem me-
am.

Fiant aures tuæ in-
tendentes: * in vocem
deprecationis meæ.

Si iniquitates obser-
vaveris Domine: * Do-
mine, quis sustinebit?

Quia apud te propi-
tatio est: * et propter
legem sustinui te, Do-
mine.

Sustinuit anima mea
in verbo ejus: * spera-
vit anima mea in Do-
mino.

A custodia matutina
usque ad noctem: *
speret Israel in Domino.

Aus der Tiefe rufe ich
zu Dir, Herr; Herr, erhöre
meine Stimme.

Laß Deine Ohren auf
die Stimme meines Fle-
hens merken.

Wenn Du willst der
Sünden gedenken, Herr,
wer wird bestehen mögen?

Doch bei Dir ist Ver-
söhnung und wegen Deines
Gesetzes harre ich auf Dich,
o Herr!

Meine Seele verläßt
sich auf sein Wort, meine
Seele hoffet auf den Herrn.

Von der Morgenwache
bis zur Nacht soll Israel
auf den Herrn hoffen.

Quia apud Dominum
misericordia: * et co-
piosa apud eum re-
demptio.

Et ipse redimet Is-
rael: * ex omnibus ini-
quitatibus ejus.

Gloria Patri etc.

Dem bei dem Herrn ist
Barmherzigkeit und über-
schwängliche Erlösung.

Und Er wird Israel er-
lösen von allen seinen
Sünden.

Ehre sei dem Vater ꝛc.

Psalm 131.

Memento, Domine,
David: * et omnis man-
suetudinis ejus.

Sicut juravit Domino:
* votum vovit Deo
Jacob.

Si introiero in taber-
naculum domus meae: *
si ascendero in lectum
strati mei.

Si dederō somnum
oculis meis: * et palpe-
bris meis dormitationem.

Et requiem tempo-
ribus meis, donec in-
veniam locum Domino:
* tabernaculum Deo
Jacob.

Ecce audivimus eam

Gedenke, Herr, des Da-
vid und aller seiner Sanft-
muth.

Wie er dem Herrn
schwur, gelobete dem Gott
Jakob's.

Nicht eintreten werde
ich in meines Hauses Zelt,
daß Lager meines Bettes
nicht besteigen.

Meinen Augen keinen
Schlaf, meinen Augenli-
dern keinen Schlummer.

Meinen Schläfen keine
Ruhe gönnen, bis ich ge-
funden einen Ort des
Herrn, dem Gotte Jakob's
eine Wohnung.

Von ihr hörten wir in

in Ephrata: * invenimus
eam in campis silvæ.

Introibimus in taber-
naculum ejus: * adora-
bimus in loco, ubi ste-
terunt pedes ejus.

Surge, Domine, in
requiem tuam: * tu et
arca sanctificationis tuæ.

Sacerdotes tui indu-
antur justitiam: * et
Sancti tui exultent.

Propter David ser-
vum tuum: * non aver-
tas faciem Christi tui.

Juravit Dominus Da-
vid veritatem, et non
frustrabitur eam: * de
fructu ventris tui po-
nam super sedem tuam.

Si custodierint filii
tui testamentum meum:
* et testimonia mea hæc,
quæ docebo eos.

Et filii eorum usque
in sæculum: * sedebunt
super sedem tuam.

Quoniam elegit Do-
minus Sion: * elegit

Ephrata und fanden sie in
den Feldern des Waldes.

Lasset uns eintreten in
sein Zelt, anbeten an der
Stätte, wo seine Füße
ruhen.

Erhebe Dich, Herr! zu
Deiner Ruhe, Du und die
Lade Deiner Heiligung.

Deine Priester sollen
Gerechtigkeit anziehen und
frohloden Deine Heiligen.

Um David, Deines
Knechtes willen weise nicht
ab das Antlitz Deines Ge-
salbten.

Geschworen hat der Herr
dem David Wahrheit, und
die vereitelt er nicht; von
deines Leibes Frucht setz'
ich auf deinen Thron.

Wenn deine Söhne
meinen Bund bewahren,
und diese meine Zeugnisse,
die ich sie lehre.

So sollen ihre Söhne
für und für auf deinem
Throne sitzen.

Denn erwählt hat der
Herr Sion, zu seiner

eam in habitationem
sibi.

Hoc requies mea in
sæculum sæculi: * hic
habitabo, quoniam ele-
gi eam.

Viduum ejus bene-
dicens benedicam: * pau-
peres ejus saturabo pa-
nibus.

Sacerdotes ejus in-
duam salutari: * et
sancti ejus exultatione
exultabunt.

Illuc producam cornu
David: * paravi lucer-
nam Christo meo.

Inimicos ejus indu-
cam confusione: * super
ipsum autem effloreat
sanctificatio mea.

Gloria Patri etc.

Wohnung hat Er es er-
wählt.

Dies ist meine Ruhe
ewiglich; hier will ich
bleiben; sie hab' ich erkoren.

Ihre Wittwen will ich
segnen und ihre Armen
mit Brod sättigen.

Ihre Priester in Heil
kleiden; ihre Heiligen sollen
frohlocken.

Von da laß ich aus-
gehen Davids Macht, be-
reite eine Leuchte meinem
Gesalbten.

Seine Feinde will ich
in Schmach kleiden, über
ihn aber soll aufblühen
mein Heil.

Ehre sei dem Vater etc.

Hymnus wie in der ersten Vesper, Seite 333.

V. Notum fecit Dominus. Alleluja.

R. Salutare suum. Alleluja.

Gebet wie in der ersten Vesper, Seite 335.

Fest des hl. Erzmartyrers Stephanus.**Zur Vesper.**

Psalmen wie in der zweiten Vesper auf Weihnachten.

Hymnus.

Deus tuorum militum	Gott, Deiner heil'gen Kämpfer Lohn,
Sors, et corona, præmium,	Ihr Erbtheil und auch ihre Kron,
Laudes canentes Martyris	Wir singen Deines Martyr's Ruhm,
Absolve nexu criminis.	Lös uns vom Sündensklaventhum.
Hic nempe mundi gaudia,	Ihm diünkte der Genuß der Welt,
Et blanda fraudum pabula	Und was sie Schmeichelndes enthält,
Imbuta felle deputans,	Erfüllt mit Gallenbitterkeit,
Pervenit ad cœlestia.	Und so kam er zur Seligkeit.
Pœnas cucurrit fortiter,	Die Qualen nahm er muthvoll hin,
Et sustulit viriliter,	Und hielt sie aus mit Mannesinn,
Fundensque pro te sanguinem,	Vergießend froh für dich sein Blut,
Aeterna dona possidet.	Besitzt er jetzt das ewige Gut.
Ob hoc, precatu supplici	D'rum bitten wir gar inniglich,
Te poscimus, piissime;	Mit demuthsvollem Flehen Dich;
In hoc triumpho Martyris	Dem Sieg des Martyrers zu lieb
Dimitte noxam servulis.	Den Knechten ihre Schuld vergib,

Jesu, tibi sit gloria,	Lob sei Dir, Jesus, immer-
Qui natus es de Virgine,	Den heut die Jungfrau uns
Cum Patre, et almo Spiritu,	gebar,
In sempiterna sæcula. A.	Dem Vater und dem Geist
	zugleich,
	Für alle Zeit im ew'gen
	Reich.

V. Stephanus vidit cœlos apertos:

R. Vidit et introivit; beatus homo, cui cœli patebant.

Gebet, Seite 65.

Fest des hl. Apostels Johannes.

Zur Vesper.

Psalmen wie auf Weihnachten in der zweiten Vesper.

Hymnus.

Exultet orbis gaudiis,	Die Welt frohlock' in Freuden-
Cœlum resultat laudibus;	denklang,
Apostolorum gloriam	Der Himmel schall, in Lob-
Tellus et astra concinunt.	gesang,
	Es preise der Apostel Ehr'
	Die Erde und das Sternen-
	heer.
Vos sæculorum iudices,	Die ihr die Richter aller
Et vera mundi lumina,	Zeit,
Votis precamur cordium,	Der Erde wahre Lichter seid;
	Wir fleh'n mit herzlichem
	Gebet,
Audite voces supplicum.	Erhört, was unser Mund
	erfleht.

Qui templa cœli clauditis,	Mit euerm Worte schließet ihr
Serasque verbo solvitis,	Und öffnet auch die Him- melsthür;
Nos a reatu noxios	D löst, wir bitten euch, mit Huld
Solvi jubete, quæsumus.	Uns Schuldige von Sünden- schuld.
Præcepta quorum protinus	Es fühlen euer mächtig' Wort
Languor salusque sentiunt,	Gebrechlichkeit und Kraft sofort,
Sanate mentes languidas,	D heilet unsern schwachen Sinn
Augete nos virtutibus:	Und stärket in der Tugend ihn:
Ut, cum redibit arbiter	Daß wenn als Richter einst bestellt,
In fine Christus sæculi,	Christus erscheint am End' der Welt,
Nos sempiterni gaudii	Er gnädig uns der Sel'gen Freud'
Concedat esse compotes.	Theilhaftig mach' in Ewig- keit.
Jesu, tibi sit gloria,	Lob sei Dir, Jesus, immer- dar,
Qui natus es de Virgine,	Den heut die Jungfrau uns gebar,
Cum Pater et almo Spiritu,	Dem Vater und dem Geist zugleich,
In sempiterna sæcula. A.	Für alle Zeit im ew'gen Reich.

V. Valde honorandus est, beatus Joannes:

R. Qui supra pectus Domini in cœna recubuit.

Gebet, Seite 67.

Fest der unschuldigen Kinder.

Zur Vesper.

Psalmen wie in der zweiten Vesper auf Weihnachten.

Hymnus.

Salvete, flores Martyrum,	Heil euch der Märtyrer Blü-
Quos lucis ipso in limine,	thenschaar,
Christi insecutor sustulit,	Die bei des Lebens Morgen-
Ceu turbo, nascentes rosas.	licht,
	Der Feind des Herrn, wie
	Sturmsgefahr
	Die kaum entknospten Rosen
	bricht.
Vos prima Christi victima,	Die ihr als Erstlingsopfer
	fielt,
Grex immolatorum tener,	Der Hingewürgten zarte
	Schaar,
Aram sub ipsam simplices	Die ihr mit Palm' und Kro-
	nen spielt
Palma et coronis luditis.	In Einfalt dort vor dem
	Altar.
Jesu, tibi sit gloria,	Lob sei Dir, Jesus, immer-
	dar,
Qui natus es de Virgine,	Den heut die Jungfrau uns
	gebar,
Cum Patre et almo Spiritu,	Dem Vater und dem Geist
	ungleich,
In sempiterna sæcula. A.	Für alle Zeit im ew'gen
	Reich.

V. Sub throno Dei omnes Sancti clamant:

R. Vindica sanguinem nostrum, Deus noster.

Gebet.

O Gott, dessen Lob die unschuldigen Märtyrer zwar nicht mit dem Munde, doch in ihrem Tode

verkündet haben, tödte ab in uns alle bösen Folgen der Laster, daß wir Deinen Glauben, welchen unsere Zunge ausspricht, auch mit einem guten Wandel bekennen. Durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Auf den Sonntag nach dem Weihnachtsfeste.

Zur Vesper.

Psalmen und Hymnus wie in der zweiten Vesper von Weihnachten.

V. Verbum caro factum est. Alleluja.

R. Et habitavit in nobis. Alleluja.

Gebet, Seite 68.

Fest der Beschneidung des Herrn.

Zur ersten Vesper.

Psalmen wie an Mutter-Gottes-Festen. Hymnus wie am Weihnachtsfeste.

V. und R. wie am vorigen Sonntage.

Gebet, Seite 69.

Zur zweiten Vesper.

Alles wie in der ersten Vesper.

V. Notum fecit Dominus. Alleluja.

R. Salutare suum. Alleluja.

Fest der hl. drei Könige.

Zur ersten Vesper.

Psalmen wie in der ersten Vesper auf Weihnachten.

Hymnus.

Crudelis Herodes, Deum Regem venire quid times?	Herodes, grausamer, warum Bebst du, da Gott als König naht?
Non eripit mortalia,	Er raubt kein irdisch König- thum,
Qui regna dat cœlestia.	Er gibt des Himmelreiches Gnad'.
Ibant Magi, quam viderant,	Es zögern die drei Weisen nicht,
Stellam sequentes prævi- am,	Sie folgen dem geblickten Stern,
Lumen requirunt lumine,	Im Lichte suchen sie das Licht,
Deum fatentur munere.	Bekennen opfernd Gott der: Herrn.
Lavacra puri gurgitis,	In's Bad der klaren Fluth hinein,
Cœlestis Agnus attigit,	Das himmlische Lamm am Jordan stieg,
Peccata, quæ non detulit,	Und nahm die Schuld, wo- von es rein,
Nos abluendo sustulit.	Abwaschend uns, zur Sühn' auf sich.
Novum genus potentiaë!	Welch' neue Art von Wun- derkraft!
Aquæ rubescunt hydriæ, Vinumque jussa fundere,	Die Wasserkrüge werden roth; Das Wasser fließt als Wein, es schafft
Mutavit unda originem.	Den Ursprung um, auf sein Gebot.
Jesu, tibi sit gloria,	Lob sei Dir, Jesus, immer- dar,
Qui natus es de Virgine,	Den heut die Jungfrau uns gebar,

Am vierten Sonntag nach heil. drei Königen.

Zur Vesper.

Alles wie am zweiten Sonntag nach hl. drei Königen.
Gebet, Seite 80.

Am fünften Sonntag nach heil. drei Königen.

Zur Vesper.

Alles wie am zweiten Sonntag nach hl. drei Königen.
Gebet, Seite 81.

Am sechsten Sonntag nach heil. drei Königen.

Zur Vesper.

Alles wie am zweiten Sonntag nach hl. drei Königen.
Gebet, Seite 83.

Am Sonntage Septuagesima. *)

Zur Vesper.

Alles wie am zweiten Sonntag nach hl. drei Königen.
Gebet, Seite 86.

*) Selten ist dieser Sonntag der siebente nach heil. drei Königen; er fällt meistens früher. Die dann ausgefallenen Sonntage nach heil. drei Königen werden nach dem 23. Sonntag nach Pfingsten eingeschaltet. Statt des Alleluja nach dem Gloria Patri wird Laus tibi Domine, rex æterne gloriæ gesungen bis Ostern.

An den Sonntagen nach hl. drei Königen. 347

Am Sonntage Sexagesima.

Zur Vesper.

Alles wie am zweiten Sonntage nach hl. drei Königen.
Gebet, Seite 90.

Am Sonntage Quinquagesima.

Zur Vesper.

Alles wie am zweiten Sonntage nach hl. drei Königen.
Gebet, Seite 92.

B. Fasten- und Oster-Kreis.

Am ersten Fastensonntage.

Zur Vesper.

Die Psalmen von der Sonntagsvesper Seite 310.
Hymnus und R. Seite 323.

Gebet, Seite 96.

Am zweiten Fastensonntage.

Zur Vesper.

Psalmen, Hymnus und R. wie am ersten Fastensonntage.

Gebet, Seite 98.

Am dritten Fastensonntage.

Zur Vesper.

Psalmen, Hymnus und R. wie am ersten Fastensonntage.

Gebet, Seite 101.

Am vierten Fastensonntage.**Zur Vesper.**

Psalmen, Hymnus und R. wie am ersten Fastensonntage.

Gebet, Seite 103.

Am Passionssonntage.**Zur Vesper.**

Psalmen von der Sonntagsvesper Seite 310.

Hymnus und R. Seite 324.

Gebet, Seite 105.

Am Palmsonntag.**Zur Vesper.**

Alles wie am vorigen Sonntag.

Gebet, Seite 107.

Am Charfreitag.**Zur Vesper.**

Gleich nach der Kommunion stimmt der celebrirende Priester an:

Ant. Alleluja, alleluja, alleluja.

Psalm 116 Seite 333.

Darauf wird die obige Antiphon wiederholt. Dann stimmt der Priester an die:

Ant. Vespere autem Sabbati,

Der Sängerkhor fährt fort:

Quæ lucescit in prima sabbati, venit Maria
Magdalena et altera Maria videre sepulchrum.
Alleluja.

Magnificat Seite 319.

Ant. Vespere autem sabbati etc.

V. Dominus vobiscum.

R. Et cum spiritu tuo.

Oremus. Spiritum nobis, Domine, tuæ charitatis infunde, ut, quod Sacramentis paschalibus satiasti, tua facias pietate concordēs. Per Jesum Christum Dominum nostrum. Amen.

Gieße in uns, o Herr, den Geist Deiner Liebe, damit Du uns, die Du in dieser österlichen Zeit durch das heilige Sacrament erquicktest, durch Deine Güte in Eintracht erhaltest, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Das hochheilige Osterfest.

Zur Vesper.

Die Psalmen von der Sonntagsvesper Seite 310.

Weder Kapitel, noch Hymnus noch Versikel. Dafür:

Hæc dies, quam fecit Dominus: exultemus et lætemur in ea.

Magnificat Seite 319.

Gebet, Seite 146.

Am Ostermontag.

Zur Vesper.

Alles wie am Ostersonntag.

Gebet, Seite 149.

Am ersten Sonntag nach Ostern.**Zur Vesper.**

Die Psalmen von der Sonntagsvesper Seite 310.

Hymnus und Versikel Seite 325.

Gebet, Seite 152.

Am zweiten Sonntag nach Ostern.**Zur Vesper.**

Wie am ersten Sonntag.

Gebet, Seite 153.

Am dritten Sonntag nach Ostern.**Zur Vesper.**

Wie am ersten Sonntag.

Gebet, Seite 155.

Am vierten Sonntag nach Ostern.**Zur Vesper.**

Wie am ersten Sonntage.

Gebet, Seite 157.

Am fünften Sonntag nach Ostern.**Zur Vesper.**

Wie am ersten Sonntage.

Gebet, Seite 159.

Am Feste der Himmelfahrt Christi.**Zur zweiten Vesper.**

Die Psalmen wie in der ersten Vesper des Weihnachtsfestes, Seite 333.

Hymnus.

Salutis humanæ sator,
 Jesu voluptas cordium,
 Orbis redempti Conditor
 Et casta lux amantium.
 Qua victus es clementia,
 Ut nostra ferres crimina,
 Mortem subires innocens
 A morte nos ut tolleres?
 Perrumpis infernum chaos:
 Vincitis catenas detrahis;
 Victor triumpho nobili
 Ad dexteram Patris sedes.
 Te cogat indulgentia,
 Ut damna nostra sarcias,
 Tuique vultus compotes
 Dites beato lumine.
 Tu dux ad astra et semita,
 Sis meta nostris cordibus,

O Heil der Menschen, Jesus
 Christ,
 Du aller Herzen Wonne bist,
 Der Schöpfer der erlösten
 Welt,
 Das Licht für die, so Lieb'
 beseelt!
 Welch' große Lieb' hat Dich
 erfaßt,
 Zu tragen uns'rer Sünden
 Last,
 Den Tod zu dulden, — sün-
 denrein,
 Um uns vom Tode zu be-
 frei'n?
 Du steigest in die Höll' hin-
 ab,
 Nimmst Allen dort die Bande
 ab,
 Und fährst in edlem Sieges-
 lauf
 Zur Rechten Deines Vaters
 auf.
 Mög' Dich bewegen Deine
 Huld,
 Daß Du ersehest unsere
 Schuld,
 Und uns — vor Deinem
 Angesicht
 Beglückest durch Dein selig
 Licht.
 O Weg zum Himmel, Führer
 Du!
 Sei unsern Herzen Ziel und
 Ruh',

Sis lacrymarum gaudium, | Sei in 'den Thränen uns're

Sis dulce vitæ præmium. A. | Und süßer Lohn in Ewigkeit.
Freud'

V. Dominus in cælo. Alleluja.

R. Paravit sedem suam. Alleluja.

Gebet, Seite 163.

Am Sonntage nach der Himmelfahrt.

Zur Vesper.

Alles wie am Feste der Himmelfahrt.

Gebet, Seite 165.

C. Der Pfingst-Kreis.

Das heilige Pfingstfest.

Zur zweiten Vesper.

Die Psalmen der Sonntagsvesper Seite 310.

Hymnus.

Veni Creator Spiritus,

Mentes tuorum visita,
Imple superna gratia,

Quæ tu creasti pectora.

Qui diceris Paraclitus,

Altissimi donum Dei,

Fons vivus, ignis, charitas,

Et spiritalis unctio,

Komm, Schöpfer Geist! fehr'
bei uns ein,
Besuche alle Herzen Dein;
Mit Gnad' von Oben werd'
erfüllt

Jed' Menschenbrust, die du
gebild't.

Der Tröster wirst Du zube-
nannt,

Des höchsten Gottes Gna-
denpfand,

Und Licht und Lieb' und
Lebensquell',

Und geistesstärkend Sal-
bungssöl.

Tu septiformis munere,
 Digitus paternæ dexteræ,

Tu rite promissum Patris

Sermone ditans guttura.

Accende lumen sensibus,

Infunde amorem cordibus,

Infirma nostri corporis

Virtute firmans perpeti.

Hostem repellas longius,

Pacemque dones protinus,

Ductore sic te prævio
 Vitemus omne noxium.

Per te sciamus da Patrem,

Noscamus atque Filium,

Te utriusque Spiritum

Credamus omni tempore.

Deo Patri sit gloria
 Et Filio, qui a mortuis

Surrexit, ac Paraclito

In sæculorum sæcula. A.

Du siebenfältig in der Kraft,
 Du Finger deß', der Alles
 schafft,

Verheißung Gottes, Du ver-
 leihst

Die Sprachengab dem Mund,
 o Geist!

Erleuchtung unserm Geiste
 gib,

Ergieß' in unser Herz die
 Lieb',

In unseres Leibes Schwäch-
 lichkeit

Gib Kräftigung für alle Zeit.

Den Feind vertreib von die-
 sem Ort,

Den Frieden schenk uns fort
 und fort,

Wenn Du so unser Führer bist,
 Laß meiden uns, was schäd-
 lich ist.

Hilf kennen uns den Vater
 dort

Und auch den Sohn, das
 ew'ge Wort,

Und stets, o Beider Geist,
 an Dich

Im Glauben halten festig-
 lich.

Mit gleichem Lobe singen wir
 Dem Vater Preis, dem Sohn
 und Dir,

O Gnadenspender, heil'ger
 Geist,

Den Erd' und Himmel ewig
 preiß't.

V. Loquebantur variis linguis Apostoli. Allel.

R. Magnalia Dei. Alleluja.

Gebet, Seite 167.

Am Pfingstmontage.

Zur Vesper.

Alles wie am Pfingstsonntage.

Gebet, Seite 169.

Am ersten Sonntag nach Pfingsten. Fest der allerheiligsten Dreifaltigkeit.

Zur Vesper.

Die Psalmen von der Sonntagsvesper.

Hymnus.

Jam sol recedit igneus;	Schon sinkt der Sonne Feuer-
Tu lux perennis unitas,	schein; D ew'ges Licht, Dreifaltig-
Nostris, beata Trinitas	keit
Infunde amorem cordibus.	Und ungetheilte Einigkeit
	Gieß Lieb' in uns're Herzen
	ein.
Te mane laudum carmina,	Wir singen in der Früh Dir
Te deprecamur vespere;	Preis
Digneris, ut te supplices	Und fleh'n des Abends spät
Laudemus inter cœlites.	zu Dir!
	Gib, daß dereinst in Andacht
	wir
	Dich loben in der Heil'gen
	Kreis.
Patri, simulque Filio,	Dem Vater und dem Sohn
	zugleich
Tibique, sancte Spiritus,	Und Dir, o Geist der Hei-
	ligkeit,

Sicut fuit, sit jugiter
Sæculum per omne gloria.
Amen.

Sei, wie sie war, in allezeit
Verherrlichung im ew'gen
Reich.

V. Benedictus es, Domine, in firmamento cœli.

R. Et laudabilis et gloriosus in sæcula.

Gebet, Seite 170.

Am heiligen Frohnleichnamsfest.

Zur Prozession.

Erster Lobgesang.

Pange lingua gloriosi

Corporis mysterium,

Sanguinisque pretiosi,

Quem in mundi pretium

Fructus ventris generosi,
Rex effudit gentium.

Nobis datus, nobis natus
Ex intacta Virgine,

Et in mundo conversatus,
Sparso verbi semine,

Sui moras incolatus

Miro clausit ordine.

In supremæ nocte cœnæ

Recumbens cum fratribus,

Preiset Lippen, das Geheim-
niß

Dieses Leib's voll Herrlich-
keit,

Und des unschätzbaren Blu-
tes,

Das, zum Heil der Welt ge-
weiht,

Jesus Christus hat vergossen,
König aller Wesenheit.

Uns gegeben, uns geboren
Von der Jungfrau keusch
und rein,

Ist auf Erden Er gewandelt,
Saat der Wahrheit auszu-
streu'n,

Und zum Ende seines Le-
bens

Setzt Er dieses Wunder ein.

In der Nacht beim letzten
Mahle,

Wo Er mit der Jünger
Schaar,

Observata lege plene

Cibis in legalibus,
Cibum turbæ duodenæ

Se dat suis manibus.

Verbum caro, panem ver-
um
Verbo carnem efficit,

Fitque sanguis Christi
merum,
Et si sensus deficit:

Ad firmandum cor sincer-
um

Sola fides sufficit.

Tantum ergo Sacramen-
tum

Veneremur cernui!
Et antiquum documentum

Nova cedat ritui.

Præstet fides supplemen-
tum

Sensuum defectui.

Genitori, Genitoque

Laus et jubilatio,
Salus, honor, virtus quo-
que

Sit et benedictio;

Procedenti ab utroque
Compar sit laudatio. A.

Nach der Vorschrift des Ge-
setzes

Bei dem Osterlamme war,
Gab mit eig'ner Hand den
Seinen
Er sich selbst zur Speise
dar.

Und das Wort, das Fleisch
ist, kehret
Durch sein Wort in Fleisch
das Brod

Und in Christi Blut ver-
kläret
Ward der Wein, weil Er's
gebot;

Hier Gefühl und Sinn nichts
lehret,
Nur der Glaub' allein ist noth.

Laßt uns tiefgebeugt ver-
ehren

Dies erhabene Sakrament!
Und der Brauch der alten
Lehren

Weich dem neuen Testament.
Voller Glaube wird gewäh-
ren,

Was der Sinn hier nicht
erkennt.

Gott dem Vater, Gott dem
Sohne

Singet Christen hocherfreut!
Gott dem Geiste, gleicher
Größe,

Gleicher Kraft und Herr-
lichkeit,

Sei von uns auf gleiche Weise
Ehre, Lob und Preis geweiht.

Am ersten Allare.

† Initium Sancti Evangelii secundum Mat-
thæum. I. 1—10.

Liber generationis
Jesu Christi, Filii Da-
vid, Filii Abraham. Ab-
raham genuit Isaac.
Isaac autem genuit Ja-
cob. Jacob autem ge-
nuit Judam et fratres
ejus. Judas autem ge-
nuit Phares et Zaram de
Thamar. Phares autem
genuit Esron. Esron
autem genuit Aram.
Aaram autem genuit
Aminadab. Aminadab
autem genuit Naasson.
Naasson autem genuit
Salmon. Salmon autem
genuit Booz de Rahab.
Booz autem genuit Obed
ex Ruth. Obed autem
genuit Jesse. Jesse au-
tem genuit David regem.
David autem, rex, ge-
nuit Salomonem, ex ea,
quæ fuit Uriæ. Salomon
autem genuit Roboam.

Roboam autem genuit
Abiam. Abias autem ge-
nuit Asa. Asa autem
genuit Josaphat. Josa-
phat autem genuit Jo-
ram. Joram autem ge-
nuit Oziam. Ozias au-
tem genuit Joatham.
Joathas autem genuit
Achaz. Achaz autem
genuit Ezechiam. Eze-
chias autem genuit Ma-
nassen. Manasses autem
genuit Amon. Amon au-
tem genuit Josiam. Jo-
sias autem genuit Je-
choniam, et fratres ejus
in transmigratione Ba-
bylonis. Et post trans-
migrationem Babylonis
Jechonias genuit Sala-
thiel. Salathiel autem
genuit Zorobabel. Zoro-
babel autem genuit Abi-
ud. Abiud autem genuit
Eliacim. Eliacim autem

genuit Azor. Azor autem	autem genuit Mathan.
genuit Sadoc. Sadoc	Mathan autem genuit
autem genuit Achim.	Jacob. Jacob autem ge-
Achim autem genuit	nuit Joseph, virum Ma-
Eliud. Eliud autem ge-	riæ, de qua natus est Je-
nuit Eleazar. Eleazar	sus, qui vocatur Christus.

Die deutsche Uebersetzung siehe Seite 240.

V. A fulgure et tempestate :

R. Libera nos, Domine.

V. Ostende nobis, Domine, misericordiam tuam ;

R. Et salutare tuum da nobis.

V. Domine dabit benignitatem :

R. Et terra nostra dabit fructum suum.

V. Domine, exaudi orationem meam,

R. Et clamor meus ad te veniat.

V. Dominus vobiscum,

R. Et cum spiritu tuo.

Oremus. Domine sancte, Pater omnipotens, æterne Deus ! Te suppliciter deprecamur, ut misericordia tua annuente concedas nobis messium copiarum fructuum largitatem vincarumquæ substantiam, arborum foetus, proventus omnium rerum, atque ab his omnibus pestiferum sidus tempestatis universasque procellas, frigora et grundines amovere digneris. Per Christum Dominum nostrum. Amen.

Zweiter Lobgesang.

Sacris solemnibus juncta sint
gaudia,
Et ex praeordiis sonent
praeconia;
Recedant vetera, nova sint
omnia,
Corda, voces et opera.

Noctis recolitur coena no-
vissima,
Qua Christus creditur ag-
num et agnoscere
Dedisse fratribus, juxta
legitima
Priscis indulta patribus.

Post agnum typicum, ex-
pletis epulis,
Corpus Dominicum datum
discipulis,
Sic totum omnibus, quod
totum singulis,
Ejus fatemur manibus.
Dedit fragilibus corporis
ferculum,
Dedit et tristibus sanguinis
poculum
Dicens: Accipite quod
trado vasculum,
Omnes ex eo bibite.

Sic sacrificium istud in-
stituit,
Cujus officium committi
voluit

In dieses Tages Fest mische
sich Jubelklang
Und aus gerührter Brust
töne der Lobgesang;
Das Alte sei dahin; neu
werde Alles nun,
Der Christen Herz und Wort
und Thun.

Heute begehen wir das letzte
Abendmahl,
Wo Christus feierlich unter
der Jünger Zahl
Hingab das Osterlamm und
ungesäuert Brod,
Wie den Vätern es Gott ge-
bot.

Als das vorbildlich Lamm
nunmehr verzehret war,
Seinen Leib nach dem Mahl,
reicht er den Jüngern dar;
Reichte mit eigener Hand
ganz einem Jeden sich:
Also glauben wir sicherlich.
In seinem Leibe schenkt' Er
allen Schwachen Muth
Und Trost den Trauernden
in seines Kelches Blut.
Er ladet Alle ein: „Nehmet
diesen Kelch dahin,
Den ich euch reiche, trinket
ihn“.

So hat er eingesetzt das
heil'ge Opfermahl,
Dessen erhab'nen Dienst Er
zu begehn befahl

Solis Presbyteris, quibus
sic congruit
Ut sumant et dent ceteris.

Panis Angelicus fit panis
hominum,

Dat panis cœlicus figuris
terminum,
O res mirabilis! manducat
Dominum
Pauper, servus et humilis.

Te, trina Deitas unaque,
poscimus,
Sic nos tu visita, sicut te
colimus
Per tuas semitas duc nos
quo tendimus,
Ad lucem quam inhabitas.
Amen.

Einzig den Priestern, die
nun es an dem Altar
Nehmen und reichen Andern
dar.

Das Brod der Engel wird
Menschen zur Speis ge-
reicht.

Das wahre Himmelsbrod
Bild und Figur verscheucht
O Wunder! der gering, arm
und ein Knecht nur ist,
Hierin Gott seinen Herrn
genießt.

Dich, o dreieiner Gott! eins
in der Wesenheit

Beten wir gläubig an, sei
mit uns im Geleit!

Führ' uns dahin, wo wir
wünschen, o Gott, zu sein,
Führ' zum ewigen Licht uns
ein.

Am zweiten Altare.

† Initium Sancti Evangelii secundum Mar-
cum I. 1 — 8.

Initium Evangelii Je-
su Christi, Filii Dei,
sicut scriptum est in
Isaia Propheta: Ecce
ego mitto angelum me-
um ante faciem tuam,
qui præparavit viam
tuam ante te. Vox cla-

Das Evangelium Jesu
Christi, des Sohnes Got-
tes, fing an, wie es be-
schrieben bei dem Prophe-
ten Isaiaß: Siehe, ich
sende meinen Gesandten
vor dir her. In der Wüste
ruft eine Stimme: Bahnet

mantis in deserto: parate viam Domini, rectas facite semitas ejus. Fuit Joannes in deserto baptizans, et prædicans baptismum poenitentiae in remissionem peccatorum. Et egrediebatur ad eum omnis Judææ regio, Jerosolymitæ universi et baptizabantur ab illo in Jordanis flumine, confitentes peccata sua. Et erat Joannes vestitus pilis cameli et zana pellicia circa lumbos ejus et locustas et mel silvestre edebat. Et prædicabat dicens: Venit fortior me post me, cujus non sum dignus procumbens solvere corrigiam colicamentorum ejus. Ego baptizo vos aqua, ille vero baptizabit vos spiritu sancto.

den Weg des Herrn, ebnet seine Pfade! So trat Johannes als Täufer in der Wüste auf und predigte die Bußtaufe zur Vergebung der Sünden. Das ganze jüdische Volk und alle Einwohner von Jerusalem wanderten zu ihm hinaus, ließen sich von ihm im Flusse Jordan taufen, und bekannten ihre Sünden. Johannes trug Kleidung von Kameelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Lenden. Er aß Heuschrecken und wilden Honig. Er predigte und sprach: Es kommt Einer nach mir, der mehr vermag, als ich; nicht würdig bin ich, niedergebückt Ihm die Schuhriemen zu lösen. Ich habe euch mit Wasser getauft; Er aber wird euch mit dem heiligen Geiste taufen.

V. A peste, fame et bello:

R. Libera nos, Domine.

V. Fiat misericordia tua, Domine, super nos,

R. Quemadmodum speravimus in te.

Oremus. Benedic, Deus omnipotens, locum istum, ut sit in eo sanctitas, castitas, victoria, virtus, humilitas, bonitas et mansuetudo, plenitudo legis et gratiarum actio Deo Patri et Filio et Spiritui sancto, et hæc benedictio maneat super hunc locum et super habitantes in eo nunc et in sæcula sæculorum. Amen.

Dritter Lobgesang.

Verbum supernum prodi-	Das ew'ge Wort im Him-
ens,	mel hoch
Nec Patris linquens dex-	Ging aus und blieb beim
teram,	Vater doch
Ad opus suum exiens,	Und kam in seiner Sühnungs-
Venit ad vitæ vesperum.	bahn
	Zum Abend seines Lebens
	an.
In mortem a discipulo	Zum Tod vom eigenen
Suis tradendus æmulis,	Freunde gar
Prius in vitæ ferculo	Berrathen an der Feindes
Se tradidit discipulis.	Schaar,
	Gab Er zuvor zum Lebens-
	mahl
Quibus sub bina specie	Sich selber seiner Jünger-
Carnem dedit et sangui-	zahl.
nem,	In zwei Gestalten liebereich
Ut duplicis substantiæ	Gab Er sein Fleisch und Blut
Totum cibaret hominem.	zugleich,
	Damit Er speise ganz und
	wahr
	Den ganzen Menschen wun-
	bar.

Se nascens dedit socium,	In der Geburt uns zuge-
Convescens in edulium,	stellt,
Se moriens in pretium,	Wird nun zum Mahl Er
Se regnans dat in præmi-	aufgestellt,
um.	Gibt sich im Tod zum Löse-
	geld,
O salutaris Hostia,	Wird unser Lohn in jener
Quæ cœlis pandis ostium,	Welt.
Bella premunt hostilia	O gnadenreiches Osterlamm,
Da robur, fer auxilium.	Zum Himmel führt Dein
	Kreuzestamm:
Uni trinoque Domino	Noch drückt uns hier des
Sit sempiterna gloria,	Feindes Krieg,
Qui vitam sine termino	Gib Hilf, o Herr, gib Kraft
Nobis donet in patria. A.	und Sieg.
	Dem ein'gen Gott, dreifal-
	tig groß
	Sei Dank und Ehre gren-
	zenlos,
	Gib Leben, Herr, gib Selig-
	keit
	Im Vaterland, in Ewigkeit.

Am dritten Altare.

† Initium Sancti Evangelii secundum Lu-
cam I. 5—17.

Fuit in diebus Hero-	Zur Zeit Herodes, Kö-
dis, regis Judææ, sacer-	nigs in Judäa, lebte ein
dos quidam, nomine Za-	gewisser Priester aus der
charias de vice abia	Klasse Abias, Namens Za-
et uxor illius de filiabus	charias, und seine Frau
Aaron, et nomen ejus	war von den Töchtern
Elisabeth. Erant autem	Arons, und ihr Name

justi ambo ante Deum, incedentes in omnibus mandatis et justificationibus Domini sine querela. Et non erat illis filius, eo quod esset Elisabeth sterilis, et ambo processissent in diebus suis. Factum est autem cum sacerdotio fungeretur in ordine vicis suae ante Deum secundum consuetudinem sacerdotii, sorte exiit, ut incensum poneret ingressus in templum Domini. Et omnis multitudo populi erat orans foris hora incensi. Apparuit autem illi angelus Domini stans a dextris altaris incensi. Et Zacharias turbatus est videns et timor irruit super eum. Ait autem ad illum angelus: Ne timeas, Zacharia! quoniam exaudita est deprecatio tua: et uxor tua, Elisabeth, pariet tibi

Elisabeth. Sie waren beide gerecht vor Gott, und wandelten untadelhaft nach allen Geboten und Vorschriften des Herrn. Sie hatten aber kein Kind; denn Elisabeth war unfruchtbar und beide waren schon in hohem Alter. In-
deß trug es sich zu, da er, nach der Ordnung seines Dienstes, sein priesterliches Amt vor Gott verrichtete, und ihn, nach der Gewohnheit des Priesterthums, das Loos traf, räuchern zu müssen, daß er hinging in den Tempel des Herrn. Und das ganze Volk betete draußen während der Räucherzeit. Da erschien ihm ein Engel des Herrn, stehend zur rechten Seite des Rauchaltars. Zacharias wurde bestürzt, als er ihn sah und es überfiel ihn Furcht. Der Engel aber redete ihn an: Fürchte dich nicht, Zacharias. Dein Gebet ist erhört, deine Frau Elisabeth wird

filium, et vocabis nomen ejus Joannem: et erit gaudium tibi et exultatio, et multi in nativitate ejus gaudebunt. Erit enim magnus coram Domino, vinum et siceram non bibet, et Spiritu sancto replebitur adhuc ex utero matris suæ. Et multos filiorum Israel convertet ad Dominum Deum ipsorum. Et ipse præcedet ante illum in spiritu et virtute Eliæ, ut convertat corda patrum in filios, et incredulos ad prudentiam justorum, parare Domino plebem perfectam.

dir einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Johannes geben. Du wirst Freude und Wonne haben, und Viele werden über seine Geburt frohlocken. Er wird vor dem Herrn groß sein; Wein und starke Getränke wird er nicht trinken, und schon vom Mutterleibe an wird er mit dem heiligen Geiste erfüllt werden. Viele von Israels Kindern wird er befehlen zum Herrn, ihrem Gott. Er wird vor Ihm hergehen mit dem Geiste und mit der Kraft eines Elias, um die Herzen der Väter zu kehren zu den Kindern und die Ungläubigen zur Weisheit der Gerechten, um dem Herrn vorzubereiten ein vollkommenes Volk.

V. A subitanea et improvisa morte:

R. Libera nos, Domine.

V. Fiat misericordia tua, Domine, super nos.

R. Quemadmodum speravimus in te.

Oremus. Omnipotens, sempiterna Deus, qui in omni loco dominationis tuæ totus assistis, totus operaris: adesto supplicationibus nostris, et hujus loci, cujus es fundator, esto protector, ut nulla in ea nequitia contrarietatis obsistat, sed virtute Spiritus sancti cooperante fiat hic tibi semper parum gratumque servitium et devota voluntas. Per Christum Dominum nostrum. Amen.

Vierter Lobgesang.

Lauda Sion Salvatorem,	Deinem Heiland, deinem Leh- rer
Lauda ducem et pastorem	Deinem Hirten und Ernäh- rer
In hymnis et canticis.	Sion, stimm ein Loblied an!
Quantum potes, tantum aude,	Preis' nach Kräften seine Würde,
Quia major omni laude,	Da kein Lobspruch, keine Zierde
Nec laudare sufficis.	Seiner Größe gleichen kann.
Laudis thema specialis,	Hoher Grund ist uns gege- ben,
Panis vivus et vitalis	Dies lebend'ge Brod, das Leben
Hodie proponitur.	Gibt, zu preisen allzumal,
Quem in sacræ mensa cœnæ,	Das, wie uns der Glaube lehret
Turba fratrum duodenæ	Christi Jünger hat genähret
Datum non ambigitur.	Bei dem heil'gen Abendmahl.
Sit laus plena, sit sonora,	Rauschet volle Jubelklänge,
Sit jucunda, sit decora	Rauschet würdige Gesänge,
Mentis jubilatio.	In der Seele Freudezeit!

Dies enim solemnis agitur
In qua mensæ prima re-
colitur
Hujus institutio.

In hac mensa novi Regis,
Novum Pascha novæ legis

Phase vetus terminat.
Vetustatem novitas,
Umbram fugat veritas,

Noctem lux eliminat.

Quod in cœna Christus
gessit,
Faciendum hoc expressit
In sui memoriam.

Docti sacris institutis,
Panem, vinum in salutis
Consecramus hostiam.

Dogma datur Christianis,

Quod in carnem transit
panis,
Et vinum in sanguinem;

Quod non capis, quod non
vides,
Animosa firmat fides,

Præter rerum ordinem.

Hat ja heut zum ersten Male
Bei dem wunderbaren Mahle

Christus uns sich selbst ge-
weiht.

Alte Ostern geht zu Ende
Bei des neuen Königs
Spende,

Neu wird das Gesetz gemacht;
Altes fliehet vor dem Neuen,
Wahrheit wird den Dunst
zerstreuen

Und dem Lichte weicht die
Nacht.

Christus wollte sich uns schen-
ken,

Denn zu seinem Angedenken
Gieß er uns dies Mahl be-
geh'n.

So belehrt nach seiner Weise,
Weihen wir als Opferspeise,
Wo wir Brod und Wein nur
seh'n.

Fleisch ist, was als Brod uns
speiset,

Wie die Kirch' uns unter-
weist,

Und der Wein ist Christi
Blut;

Was so wunderbar gescheh'n

Wir nicht schmecken, nicht
versteh'n,

Lehrt uns starker Glaubens-
muth. *

Sub diversis speciebus,	Wundervollen Stoff enthal-
Signis tantum et non rebus	ten
Latent res eximiae.	Die verschiedenen Gestalten,
Caro cibus, sanguis potus,	Die da sind ein Zeichen uns.
Manet tamen Christus	Blut ist Trank und Fleisch ist
totus	Speise;
Sub utraque specie.	Christus bleibt in gleicher
A sumente non concisus,	Weise
Non confractus, non divi-	In getheilter Formen Speise.
sus,	Wenn nun dieses Brod dich
Integer accipitur.	nähret,
Sumit unus, sumunt mille,	Bleibt es ganz und nicht ver-
Quantum isti, tantum ille,	zehret,
Nec sumptus consumitur.	Ungebrochen, unversehrt.
Sumunt boni, sumunt mali,	Ob da Viele, ob nur Einer
Sorte tamen inæquali,	Mehr als And're kostet Rei-
Vitæ vel interitus.	ner
Mors est malis, vita bonis,	Christus selbst wird nicht
Vide paris sumptionis	verzehrt.
Quam sit dispar exitus.	Guten, Bösen bringt die
Fracto demum Sacramento	Speise,
Ne vacilles, sed memento,	Aber in verschied'ner Weise,
Tantum esse sub frag-	Leben oder Seelentod;
mento,	Tod den Bösen, Kraft den
Quantum toto tegitur.	Frommen,
	So verschied'nen Lohn be-
	kommen
	Beide durch dasselbe Brod.
	Nach dem himmlischen Ge-
	schenke
	Schwauke nimmermehr; be-
	denke,
	Wie die Form sich auch be-
	schränke,
	Bleibt das Ganze ungetheilt.

Nulla rei fit scissura.	Wohl zertheilen sich die Zeichen;
Signi tantum fit fractura, Qua nec status, nec sta- tura	Ob sie aus einander weichen, Wird der Inhalt doch sich gleichen,
Signati minuitur.	Von Zerstörung nie ereilt.
Ecce panis Angelorum,	Siehe denn, der Engel Speise
Factus cibus viatorum,	Wird zur Zehrung auf der Reise,
Vere panis filiorum	Nahrung für der Söhne Reise,
Non mittendus canibus.	Nicht für sflavisches Gefind.
In figura præsignatur,	In des alten Bundes Schat- ten,
Cum Isaac immolatur,	Isaak, Manna, Passah hal- ten
Agnus Paschæ deputatur,	Wir schon Spur von Jesu Thaten,
Datur Manna patribus.	Wo sie vorgebildet sind.
Bone pastor, panis vere,	Guter Hirt, im Brod, im wahren,
Jesu nostri miserere,	Laß uns Deine Huld erfah- ren,
Tu nos pasce, nos tuere,	Uns zu nähren, zu bewah- ren,
Tu nos bona fac videre	Daß wir zu den Engel Schaaren
In terra viventium.	Eingeh'n in das Himmelreich.
Tu, qui cuncta scis et vales,	Der du uns allwissend lehrest
Qui nos pascis hic mor- tales:	Schon hienieden uns ernäh- rest;
Tuos ibi commensales,	Gib, daß als des Himmels Erben
Cohæredes et sodales	Wir das Gastrecht dort er- werben,
Fac sanctorum civium.	Nach den Heiligen uns gleich.

Am vierten Altare.

† Initium Sancti Evangelii secundum Joannem I, 1 — 14.

In principio erat verbum et verbum erat apud Deum et Deus erat verbum. Omnia per ipsum facta sunt, et sine ipso factum est nihil, quod factum est. In ipso vita erat, et vita erat lux hominum. Et lux in tenebris lucet et tenebrae eam non comprehenderunt. Fuit homo missus a Deo, cui nomen erat Joannes. Hic venit in testimonium, ut testimonium perhiberet de lumine, ut omnes crederent per illum. Non erat ille lux, sed ut testimonium perhiberet de lumine. Erat lux vera, quæ illuminat omnem hominem veni-

entem in hunc mundum. In mundo erat et mundus per ipsum factus est, et mundus eum non cognovit. In propria venit et sui eum non receperunt. Quotquot autem receperunt eum, dedit eis potestatem, filios Dei fieri, his, qui credunt in nomine ejus, qui non ex sanguinibus, neque ex voluntate carnis, neque ex voluntate viri, sed ex Deo nati sunt. *Et verbum caro factum est*, et habitavit in nobis, et vidimus gloriam ejus, gloriam quasi Unigeniti a Patre, plenum gratiae et veritatis.

Die deutsche Uebersetzung siehe Seite 49.

V. A fulgure, grandine et tempestate:

R. Libera nos, Domine Jesu Christe.

Oremus. Quæsumus, omnipotens Deus, ut intercessione sanctæ Dei Genitricis Mariæ, Sanctorum Angelorum, Patriarcharum, Prophetarum, Apostolorum, Martyrum, Cōfessorum, Virginum, Viduarum et omnium Sanctorum tuorum continuum nobis præstes subsidium: tranquillam auram permittas, atque contra fulgura et tempestates desuper nobis indignis tuam salutem effundas de cœlis, et generi humano semper amutus dextera potentiæ tuæ aëres conteras potestates. Per Christum Dominum nostrum. Amen.

Nach der Prozession singt man in der Kirche.

Die Kon.

Pater noster, Ave Maria, Deus in adjutorium etc.
wie Seite 309.

Hymnus.

Rerum Deus tenax vigor,	Gott! von dem Alles Leben hat,
Immotus in te permanens,	In Dir hat niemals Wech- sel statt;
Lucis diurnæ tempora,	Doch ordnest Du für jeden Tag,
Successibus determinans.	Wie sich die zweiten folgen nach.
Largire lumen vespere,	Wenn's Abend wird, schenk' uns Dein Licht,
Quo vita nusquam decadat	Es fehl' uns auch im Leben nicht,
Sed premium mortis sacræ	Und für ein End' in Heilig- keit
Perennis instet gloria.	Werd' uns als Lohn die ew'ge Freud.

Jesu, tibi sit gloria,

Qui natus es de Virgine,

Cum Patre et almo Spiritu,

In sempiterna sæcula. A.

Lob sei Dir Jesus immer-
dar,

Den heut die Jungfrau uns
gebar,

Dem Vater und dem Geist
zugleich,

Für alle Zeit im ew'gen
Reich.

Ant. Vincenti.

Psalm 118, 129—176.

Mirabilia testimonia
tua: * ideo scrutata
est ea anima mea.

Declaratio sermonum
tuorum illuminat: * et
intellectum dat parvulis.

Os meum aperui, et
attraxi spiritum: * quia
mandata tua desidera-
bam.

Aspice in me et mi-
serere mei: * secundum
judicium diligentium no-
men tuum.

Gressus meos dirige
secundum eloquium tu-
um: * et non domi-
netur mei omnis, in-
justitia.

Redime me a calum-

Wunderbar sind Deine
Zeugnisse; darum forschet
darin meine Seele.

Die Erklärung Deiner
Worte erleuchtet, und gibt
Verstand den Kleinen.

Ich öffne meinen Mund
und hole Athem; denn nach
Deinen Geboten verlang'
ich.

Schau auf mich und er-
barme Dich meiner, nach
dem Rechte derer, die Dei-
nen Namen lieben.

Leite meine Schritte
nach Deinem Worte und
laß keinerlei Ungerechtig-
keit herrschen über mich.

Erlöse mich von den

niis hominum: * ut custodiam mandata tua.

Faciem tuam illumina super servum tuum: * et doce me justificationes tuas.

Exitus aquarum deduxerunt oculi mei: * quia non custodierunt legem tuam.

Justus es Domine: * et rectum iudicium tuum.

Mandasti iustitiam testimonia tua: * et veritatem tuam nimis.

Tabescere me fecit zelus meus: * quia obliti sunt verba tua inimici mei.

Ignitum eloquium tuum vehementer: * et servus tuus dilexit illud.

Adolescentulus sum ego et contemptus: * justificationes tuas non sum oblitus.

Iustitia tua iustitia in æternum: * et lex tua veritas.

Lästerungen der Menschen, daß ich halte Deine Gebote.

Laß Dein Angesicht leuchten über Deinen Knecht, und lehre mich Deine Satzungen.

Wasserbäche entquellen meinen Augen, weil man Dein Gesetz nicht hält.

Gerecht bist Du, o Herr! und recht ist Dein Gericht.

Du hast empfohlen Deine gerechten Zeugnisse und Deine Wahrheit gar sehr.

Mein Eifer zehrt mich fast auf, daß meine Feinde Deiner Worte vergessen.

Gar sehr ist Dein Wort im Feuer geläutert, und Dein Knecht liebt es.

Ich bin jung und verachtet; aber Deine Satzungen vergesse ich nicht.

Deine Gerechtigkeit ist Gerechtigkeit ewiglich und Dein Gesetz Wahrheit.

Tribulatio et angustia invenerunt me: * mandata tua meditatio mea est.

Aequitas testimonia tua in æternum: * intellectum da mihi et vivam.

Gloria Patri etc.

Clamavi in toto corde meo, exaudi me, Domine: * justificationes tuas requiram.

Clamavi ad te, saluum me fac: * ut custodiam mandata tua.

Præveni in maturitate et clamavi: * quia in verba tua supersperavi.

Prævenerunt oculi mei ad te diluculo: * ut meditarer eloquia tua.

Vocem meam audi secundum misericordiam tuam, Domine: * et secundum iudicium tuum vivifica me.

Appropinquaverunt

Trübsal und Bedrängniß trafen mich; Deine Gebote sind meine Betrachtung.

Ewiglich gerecht sind Deine Zeugnisse; gib mir Verstand, so habe ich.

Ehre sei dem Vater 2c.

Ich rufe aus meinem ganzen Herzen, erhöre mich, Herr! so will ich Deinen Satzungen folgen.

Ich rufe zu Dir: hilf mir, daß ich Deine Gebote beobachte.

Ich stehe vor Tag auf, und rufe: denn auf Deine Worte hoffe ich gar sehr.

Meine Augen wachen zu Dir in der Frühe, damit ich Deine Worte betrachte.

Herr, erhöre meine Stimme nach Deiner Barmherzigkeit und nach Deinem Rechte belebe mich.

Die mich verfolgen, sind

persequentes me iniqui-
tati: * a lege autem
tuam longe facti sunt.

Prope es tu, Domine:
* et omnes viæ tuæ
veritas.

Initio cognovi de te-
stimoniis tuis: * quia
in æternum fundasti ea.

Vide humilitatem me-
am, et eripe me: * quia
legem tuam non sum
oblitus.

Judicia judicium me-
um et redime me: *
propter eloquium tuum
vivifica me.

Longe a peccatoribus
salus: * quia justifica-
tiones tuas non exqui-
sierunt.

Misericordiæ tuæ
multa, Domine: * se-
cundum judicium tuum
vivifica me.

Multi, qui persequun-
tur me, et tribulant me:
* a testimoniis tuis non
declinavi.

nahe der Bosheit; aber von
Deinem Gesetze sind sie
weit abgewichen.

Nah bist Du, Herr!
und alle Deine Wege sind
Wahrheit.

Längst weiß ich von Dei-
nen Zeugnissen, daß Du
sie gegründet hast in Ewig-
keit.

Sieh' an meine Niedrig-
keit und errette mich: denn
Dein Gesetz habe ich nicht
vergessen.

Schlichte meinen Han-
del und erlöse mich, um
Deines Wortes willen be-
lebe mich.

Das Heil ist weit von
den Sündern; denn sie
gehen nicht nach Deinen
Satzungen.

Deiner Erbarmungen,
Herr, sind viele; nach Dei-
nem Rechte belebe mich.

Viele sind, die mich ver-
folgen und quälen; von
Deinen Zeugnissen weiche
ich nicht.

Vidi praeverticantes et
tabescebum: * quia elo-
quia tua non custodi-
erunt.

Vide quoniam man-
data tua dilexi, Do-
mine: * in misericor-
dia tua vivifica me.

Principium verborum
tuorum veritas: * in
aeternum omnia judicia
justitiae tuae.

Gloria Patri etc.

Principes persecuti
sunt me gratis: * et a
verbis tuis formidavit
cor meum.

Lætabor ego super
eloquia tua: * sicut, qui
invenit spolia multa.

Iniquitatem odio ha-
bui, et abominatus sum: *
legem autem tuam dilexi.

Septies in die laudem
dixi tibi: * super ju-
dicia justitiae tuae.

Pax multa diligen-
tibus legem tuam: * et
non est illis scandalum.

Ich sehe die Uebertreter
und ich zehre mich auf;
weil sie Deine Worte nicht
halten.

Siehe! wie ich Deine
Gebote liebe, o Herr! in
Deiner Barmherzigkeit be-
lebe mich.

Grundlage Deines
Wortes ist Wahrheit; in
Ewigkeit sind die Gerichte
Deiner Gerechtigkeit.

Ehre sei dem Vater ꝛc.

Fürsten verfolgen mich
ohne Ursache; aber nur vor
Deinen Worten fürchtet
sich mein Herz.

Ich freue mich über
Deine Worte, wie Einer,
der viele Beute findet.

Ich hasse die Ungerech-
tigkeit und verabscheue sie;
aber Dein Gesetz liebe ich.

Sieben Mal im Tag
spreche ich Dein Lob, we-
gen Deiner gerechten Sa-
tungen.

Großen Frieden haben,
die Dein Gesetz lieben, und
sie stoßen nicht an.

Expectabam salutare
tuum, Domine: * et
mandata tua dilexi.

Custodivit anima mea
testimonia tua: * et di-
lexit ea vehementer.

Servavi mandata tua
et testimonia tua: * quia
omnes viæ meæ in con-
spectu tuo.

Appropinquet depre-
catio mea in conspectu
tuo, Domine: * juxta
eloquium tuum da mihi
intellectum.

Intret postulatio mea
in conspectu tuo: * se-
cundum eloquium tuum
eripe me.

Eructabunt labia mea
hymnum: * cum do-
cueris me justificationes
tuas.

Pronuntiabit lingua
mea eloquium tuum: *
quia omnia mandata tua
æquitas.

Fiat manus tua ut
salvet me: * quoniam
mandata tua elegi.

Ich warte auf Dein Heil,
o Herr, und liebe Deine
Gebote.

Meine Seele bewahret
Deine Zeugnisse, und liebt
sie gar sehr.

Ich halte Deine Gebote
und Deine Zeugnisse, denn
alle meine Wege sind vor
Deinem Angesicht.

Laß nahen mein Flehen
vor Dein Angesicht, o
Herr, nach Deinem Worte
gib mir Verstand.

Laß kommen mein Ver-
langen vor Dein Ange-
sicht; nach Deinem Worte
erlöse mich.

Meine Lippen sollen
überströmen von Lob, wenn
Du mich lehrest Deine
Satzungen.

Meine Zunge soll aus-
sprechen Dein Wort; denn
alle Deine Gebote sind
recht.

Deine Hand soll mir
helfen; denn Deine Gebote
habe ich erwählt.

Concupivi salutare
tuum, Domine: * et lex
tua meditatio mea est.

Vivet anima mea, et
laudabit te: * et judi-
cia tua adjuvabunt me.

Erravi sicut ovis,
quæ periit: * quare ser-
vum tuum, quia man-
data tua non sum ob-
litus.

Gloria Patri etc.

Ich sehne mich nach
Deinem Heile, o Herr! und
Dein Gesetz ist meine Be-
trachtung.

Meine Seele wird leben
und Dich loben; und Deine
Gerichte werden mir helfen.

Ich irre, wie ein ver-
lorneß Schaf: suche Dei-
nen Knecht, denn Deine
Gebote habe ich nicht ver-
gessen.

Ehre sei dem Vater ꝛc.

Ant. Vincenti dabo manna absconditum, et
nomen novum, alleluja.

Capitulum I. Cor. 11.

Quicumque manducaverit panem hunc, vel
biberit calicem Domini indigne: reus erit cor-
poris et sanguinis Domini.

R. Deo gratias.

R. br. Educas panem de terra, alleluja, allel.
Educas panem de terra, alleluja, alleluja.

V. Et vinum lætificet cor hominis
Alleluja, alleluja.

Gloria Patri et Filio et Spiritui sancto.
Educas panem de terra, alleluja, alleluja,

V. Posuit fines tuos pacem, alleluja,

R. Et adipe frumenti satiat te, alleluja.

V. Dominus vobiscum.

R, Et cum spiritu tuo.

Oremus. Deus, qui nobis sub Sacramento mirabili passionis tuæ memoriam reliquisti: tribue quæsumus, ita nos Corporis et Sanguinis tui sacra mysteria venerari, ut redemptionis tuæ fructum in nobis jugiter sentiamus. Qui vivis et regnas cum Deo Patre etc.

Die deutsche Uebersetzung siehe Gebet, Seite 172.

Zur Vesper.

Die zwei ersten Psalmen wie in der Sonntagsvesper Seite 310; dann:

Psalm 115.

Credidi, propter quod locutus sum: * ego autem humiliatus sum nimis.

Ego dixi in excessu meo: * omnis homo mendax.

Quid retribuam Domino: * pro omnibus, quæ retribuit mihi?

Calicem salutaris accipiam: * et nomen Domini invocabo.

Vota mea Domino reddam coram omni po-

Ich glaube, darum redete ich, als ich hart bedrängt war.

Ich redete in meiner Trübsal: alle Menschen täuschen.

Wie soll ich dem Herrn vergelten, was Er mir Alles erwiesen?

Den Kelch des Heiles will ich ergreifen und des Herrn Namen anrufen.

Meine Gelübde will ich dem Herrn lösen vor all'

pulo ejus: * pretiosa
in conspectu Domini
mors Santorum ejus.

O Domine, quia ego
servus tuus: * ego ser-
vus tuus et filius an-
cillæ tuæ.

Dirupuisti vincula
mea: * tibi sacrificabo
hostiam laudis et no-
men Domini invocabo.

Vota mea Domino
reddam in conspectu
omnis populi ejus: *
in atriis domus Domini,
in medio tui, Jerusa-
lem.

Gloria Patri etc.

seinem Volke. Kostbar in
den Augen des Herrn ist
der Tod seiner Heiligen.

O Herr, ich bin Dein
Knecht, Dein Knecht und
das Kind Deiner Magd.

Du hast zerbrochen meine
Bande. Des Lobes Opfer
will ich Dir bringen und
des Herrn Namen anrufen.

Meine Gelübde will ich
dem Herrn lösen vor all'
seinem Volke, in den Vor-
höfen des Hauses des
Herrn in deiner Mitte,
Jerusalem.

Ehre sei dem Vater ꝛc.

Psalm 127.

Beati omnes, qui ti-
ment Dominum: * qui
ambulant in viis ejus.

Labores manuum tu-
arum quia manducabis:
* beatus es et bene
tibi erit.

Uxor tua sicut vitis
abundans: * in lateri-
bus domus tuæ.

Glücklich Alle, die den
Herrn fürchten, die seine
Wege gehen.

Die Arbeit deiner Hän-
de — du wirst sie genießen:
wohl dir, du hast es gut.

Dein Weib wird wie
ein Weinstock sein in deines
Hauses Räumen.

Filii tui sicut novellæ olivarum: * in circuitu mensæ tuæ.

Ecce sic benedicetur homo: * qui timet Dominum.

Benedicat tibi Dominus ex Sion: * et videas bona Jerusalem omnibus diebus vitæ tuæ.

Et videas filios filiorum tuorum: * pacem super Israel.

Gloria Patri etc.

Die Kinder sind wie Delbaumsprossen rings um deinen Tisch.

Siehe! also wird der Mann gesegnet, der den Herrn fürchtet.

Gott segne dich von Sion aus, und lasse dich sehen Jerusalems Heil alle Tage deines Lebens.

Er lasse dich sehen die Söhne deiner Söhne, Frieden über Israel.

Ehre sei dem Vater etc.

Psalm 147.

Lauda, Jerusalem, Dominum: * lauda Deum tuum, Sion.

Quoniam confortavit seras portarum tuarum: * benedixit filiis tuis in te.

Qui posuit fines tuos pacem: * et adipe frumenti satiat te.

Qui emittit eloquium suum terræ: * velociter currit sermo ejus.

Qui dat nivem sicut

Preise, Jerusalem den Herrn, lobe, Sion, deinen Gott.

Denn Er befestigte deiner Thore Riegel, segnete deine Kinder in dir.

Er machte Frieden in deinem Herzen, und sättigte dich mit Weizenmark.

Auf die Erde sendet Er seinen Ausspruch, es eilet schnell sein Wort.

Er gibt Schnee der

lanam: * nebulam sicut cinerem spargit.

Mittit crystallum suam sicut buccellas: * ante faciem frigoris ejus quis sustinebit?

Emittet verbum suum, et liquefaciet ea: * flabit spiritus ejus, et fluent aquæ.

Qui annuntiat verbum suum Jacob: * justitias et judicia sua Israel.

Non fecit taliter omni nationi: * et judicia sua non manifestavit eis.

Gloria Patri etc.

V. Panem de cœlo præstitisti eis. Alleluja.

R. Omne delectamentum in se habentem. Alleluja.

Gebet, Seite 172.

Wolle gleich, den Nebel streut Er wie die Asche.

Gleich Brodsamen sendet Er sein Eis, wer wird Stand halten vor seinem Froste?

Er sendet sein Wort und schmelzet es, es wehet sein Hauch und die Wasser fließen.

Er offenbaret Jakob sein Wort, seine Rechte und Gesetze Israel.

Also that er keinem Volke, und seine Gebote enthüllte Er ihnen nicht.

Ehre sei dem Vater &c.

Zweiter Sonntag nach Pfingsten.

Zur Vesper.

Psalmen und Hymnus vom Frohleichnamssfeſte.

V. Cibavit eos ex adipe frumenti. Alleluja.

R. Et de petra, melle saturavit eos. Allel.

Gebet, Seite 174.

Dritter Sonntag nach Pfingsten.

Zur Vesper.

Alles wie in der Sonntagsvesper, Seite 309.

Gebet, Seite 176.

Vierter Sonntag nach Pfingsten.

Zur Vesper.

Alles wie in der Sonntagsvesper, Seite 309.

Gebet, Seite 179.

Fünfter Sonntag nach Pfingsten.

Zur Vesper.

Alles wie in der Sonntagsvesper, Seite 309.

Gebet, Seite 180.

Sechster Sonntag nach Pfingsten.

Zur Vesper.

Alles wie in der Sonntagsvesper, Seite 309.

Gebet, Seite 182.

Siebenter Sonntag nach Pfingsten.

Zur Vesper.

Alles wie in der Sonntagsvesper, Seite 309.

Gebet, Seite 184.

Achter Sonntag nach Pfingsten.

Zur Vesper.

Alles wie in der Sonntagsvesper, Seite 309.

Gebet, Seite 186.

Neunter Sonntag nach Pfingsten.**Zur Vesper.**

Alles wie in der Sonntagsvesper, Seite 309.

Gebet, Seite 187.

Behnter Sonntag nach Pfingsten.**Zur Vesper.**

Alles wie in der Sonntagsvesper, Seite 309.

Gebet, Seite 189.

Elfter Sonntag nach Pfingsten.**Zur Vesper.**

Alles wie in der Sonntagsvesper, Seite 309.

Gebet, Seite 191.

Zwölfter Sonntag nach Pfingsten.**Zur Vesper.**

Alles wie in der Sonntagsvesper, Seite 309.

Gebet, Seite 193.

Dreizehnter Sonntag nach Pfingsten.**Zur Vesper.**

Alles wie in der Sonntagsvesper, Seite 309.

Gebet, Seite 195.

Vierzehnter Sonntag nach Pfingsten.**Zur Vesper.**

Alles wie in der Sonntagsvesper, Seite 309.

Gebet, Seite 198.

Fünftehnter Sonntag nach Pfingsten.

Zur Vesper.

Alles wie in der Sonntagsvesper, Seite 309.

Gebet, Seite 200.

Sechstehnter Sonntag nach Pfingsten.

Zur Vesper.

Alles wie in der Sonntagsvesper, Seite 309.

Gebet, Seite 202.

Siebentehnter Sonntag nach Pfingsten.

Zur Vesper.

Alles wie in der Sonntagsvesper, Seite 309.

Gebet, Seite 203.

Achtehnter Sonntag nach Pfingsten.

Zur Vesper.

Alles wie in der Sonntagsvesper, Seite 309.

Gebet, Seite 205.

Neuntehnter Sonntag nach Pfingsten.

Zur Vesper.

Alles wie in der Sonntagsvesper, Seite 309.

Gebet, Seite 207.

Zwanzigster Sonntag nach Pfingsten.

Zur Vesper.

Alles wie in der Sonntagsvesper, Seite 309.

Gebet, Seite 208.

Einundzwanzigster Sonntag nach Pfingsten.**Zur Vesper.**

Alles wie in der Sonntagsvesper, Seite 309.

Gebet, Seite 210.

Zweiundzwanzigster Sonntag nach Pfingsten.**Zur Vesper.**

Alles wie in der Sonntagsvesper, Seite 309.

Gebet, Seite 212.

Dreiundzwanzigster Sonntag nach Pfingsten.**Zur Vesper.**

Alles wie in der Sonntagsvesper, Seite 309.

Gebet, Seite 214.

Der letzte Sonntag nach Pfingsten.**Zur Vesper.**

Alles wie in der Sonntagsvesper, Seite 309.

Gebet, Seite 217.

Vesperandachten**an einzelnen Festen des Jahres. *)**

(Nach dem kirchlichen Kalender der Diözese Sitten).

Das Fest des allerhl. Namens Jesu.

(Am zweiten Sonntag nach hl. 3 Königen.)

Zur Vesper.

Die vier ersten Psalmen wie in der Sonntagsvesper Seite 310, als letzter: Credidi Seite 373.

*) Es sind hier nur die vorzüglichsten Feste aufgenommen, die Fehlenden sehe man im Kalender nach.

Hymnus.

Jesu, dulcis memoria,	O Jesus, Quell der Süßig- keit,
Dans vera cordis gaudia,	Wer Dein nur denkt, ist schon erfreut,
Sed super mel et omnia,	Doch süßer, als nur süß kann sein,
Ejus dulcis praesentia.	Ist's bei Dir selbst, o Jesu! sein.
Nil canitur suavius,	Kein Lied so süß zum Her- zen dringt,
Nil auditur jucundius,	Kein Klang, kein Ton so lieblich klingt,
Nil cogitatur dulcius, Quam Jesus Dei Filius.	So wonnig kein Gedanke ist, Als Gottes Sohn, Herr Je- sus Christ.
Jesu, spes poenitentibus!	Dem Sünder bist Du Trost und Ruh,
Quam pius es petentibus!	Wer Dich begehrt, dem rufst Du zu,
Quam bonus te quaerenti- bus!	Wer Dich nur sucht, der hat Dich schon,
Sed quid invenientibus!	Und wer Dich find't, o welch ein Lohn!
Nec lingua valet dicere,	Kein Wort es je aussprechen kann,
Nec littera exprimere:	Kein Wort, kein Lied kann's zeigen an,
Expertus potest credere,	Nur wer's erfährt, der weiß dabei,
Quid sit Jesum diligere.	Was Jesus lieben Süßes sei.
Sis, Jesu, nostrum gaudi- um,	O Jesu, uns're Freudigkeit,
Qui es futurus praemium:	Du Himmelslohn in Ewig- keit,

Sit nostra in te gloria

In Dir sei uns're Herrlich-
keit,

Per cuncta semper sæcula.
Amen.

Bis in der Zeiten letzte Zeit.

V. Sit nomen Domini benedictum. Alleluja.

R. Ex hoc nunc et usque in sæculum. Allel.

Gebet, Seite 76.

Fest der Reinigung Mariä.

(2. Februar.)

Zur ersten Vesper.

Psalmen und Hymnus wie an den Mutter-Gottes-
Festen.

V. Responsum accepit Simeon a Spiritu sancto.

R. Non visurum se mortem, nisi videret
Christum Domini.

Gebet, Seite 219.

Zur zweiten Vesper.

Alles wie in der ersten Vesper.

Fest des heiligen Joseph.

(19. März.)

Psalmen wie am Weihnachtsfeste. Seite 333.

Hymnus.

Te, Joseph, celebrent ag-
mina cœlitum,
Te cuncti resonent Chri-
stiadum chori,
Qui clarus meritis, junc-
tus es inclytæ
Casto fœdere Virgini.

Dich, Joseph, singt des Him-
mels Preis,
Dir singt der ganzen Kirche
Preis,
Dir, der an Tugend reich
und groß
Den Bund nicht mit der
Jungfrau schloß.

Almo cum tumidam ger-
mine conjugem
Admirans, dubio tangeris
anxius,
Afflatu superi Flaminis
Angelus,
Conceptum puerum docet.

Tu natum Dominum strin-
gis, ad exteras
Aegypti profugum tu se-
queris plagas;
Amissum Solymis quæris
et invenis
Miscens gaudia fletibus.

Post mortem reliquos mors
pia consecrat,
Palmamque emeritos glo-
ria suscipit,
Tu vivens, superis par,
frueris Deo,
Mira sorte beatior.

Nobis, summa Trias, parce
precantibus,
Da Joseph meritis sidera
scandere
Ut tandem liceat, nos tibi
perpetim
Grantum promere canti-
cum.

Da du der Braut Empfäng-
niß sahst,
So fiel auf dich des Zwei-
fels Last;
Allein das Gottgeheimniß
ward
Durch Engelmund dir offen-
bart.

Den Gottessohn hast du ge-
rißht,
Hast nach Aegypten Ihn ge-
führt,
Und Schmerz und Freud
dein Herz empfand,
Nachdem es Ihn im Tempel
fand.

Wenn Andere einst der Tod
verflärt,
Die Palme spät nur wird
gewährt;
So schaust du Gott, o selig-
reich,
Auf Erden schon den Engeln
gleich.

Dreieiniger, Dein Volk ver-
schone,
Durch Joseph gib uns einst
die Krone,
Damit wir alle hier und
dort
Dich preisen jetzt und immer-
fort.

V. Constituit eum Dominum domus suæ.
R. Et principem omnis possessionis ejus.

Gebet, Seite 220.

Zur zweiten Vesper.

Psalmen und Hymnus wie in der ersten.

V. Gloria et divitiæ in domo ejus,

R. Et justitia ejus manet in sæculum sæculi.

Gebet, Seite 220.

Fest Mariä Verkündigung.

(25. März.)

Zur ersten Vesper.

Psalmen und Hymnus wie an Mutter-Gottes-Festen.

V. Ave Maria, gratia plena.

R. Dominus tecum.

Gebet, Seite 222.

Zur zweiten Vesper.

Alles wie in der ersten Vesper.

Schukfest des heiligen Joseph.

(Am dritten Sonntag nach Ostern.)

Zur Vesper.

Psalmen und Hymnus wie am Feste des hl. Joseph,
Seite 388.

V. Sub umbra illius, quam desideraveram
sedi. Alleluja.

R. Et fructus ejus dulcis gutturi meo. Allel.

Gebet, Seite 224.

Fest des allerheiligsten Herzens Jesu.

(Am Freitag oder Sonntag nach der Frohnleichnamsoctav.)

Zur Vesper.

Psalmen wie in der zweiten Vesper des Frohnleichnamsfestes.

Hymnus.

Auctor beate sæculi,	O Christe! Schöpfer Du der Welt,
Christe Redemptor omnium,	Der uns erlöset und erhält,
Lumen Patris de lumine,	Du Licht vom Licht im Himmelreich,
Deusque verus de Deo.	Und wahrer Gott von Gott zugleich!
Amor cægit te tuus,	Die Liebe drängte Dich herab,
Mortale corpus sumere,	Als Mensch in unsrer Sünde Grab;
Ut novus Adam redderes,	Und Deine Liebe gibt zurück,
Quod vetus ille abstulerat.	Was Adam raubte, unser Glück.
Hic amor, almus artifex	Aus Liebe schufst Du Erd' und Meer,
Terræ, marisque et siderum,	Den Himmel und sein Sternenheer;
Errata patrum miserans,	Zersprengst aus Huld das Sündenband,
Et nostra rumpens vincula.	Das alle Menschen fest umband.
Non corde discedat tuo	Nie schwinde, Herr, in Deinem Zorn
Vis illa amoris inclyti;	Des Herzens reicher Liebesborn;
Hoc fonte gentes hauriant	Dort schöpfe für der Sünde Schuld
Remissionis gratiam.	Der Blüßer Heil und Gnad' und Huld.
Percussum ad hoc est lancea,	Darum durchbohrt' es einst der Speer,
Passumque ad hoc est vulnera,	Es gab den letzten Tropfen her,

Ut nos lavaret sordibus	Und wusch mit Wasser und mit Blut
Unda fluente et sanguine.	Uns rein in heil'ger Liebes- fluth.
Decus Parenti et Filio,	Lob sei dem Vater und dem Sohn,
Sanctoque sit Spiritui,	Dem heil'gen Geist auf Got- tes Thron!
Quibus potestas, gloria,	Macht, Ehre, Ruhm und Herrlichkeit
Regnumque in omne est sæ- culum. A.	Sei ewig Dir, o Gott ge- weiht.

V. Haurietis aquas in gaudio.

R. De fontibus Salvatoris.

Gebet, Seite 225.

Fest der Geburt des hl. Johannes des Täufers.

(24. Juni.)

Zur ersten Vesper.

Psalmen wie in der ersten Vesper des Weihnachts-
festes, Seite 333.

Hymnus.

Ut queant laxis resonare fibris	Daß Deine Diener mit be- redtem Munde
Mira gestorum famuli tuo- rum,	Verbreiten Deiner Wunder- thaten Kunde,
Solve polluti labii reatum,	Johannes, lös die Zunge, so beladen
Sancte Joannes.	Von Sündenschaden.
Nuntius celso, veniens Olympo,	Vom hohen Himmel steigt ein Bot' herunter,
Te patri magnum fore nas- citurum,	Macht kund dem Vater Dei- ner Ankunft Wunder

Nomen, et vitæ seriem
gerendæ,
Ordine promit.

Ille promissi dubius sup-
perni,

Perdidit promptæ modulos
loquelæ,

Sed reformasti genitus pe-
remptæ

Organa vocis.

Ventris obstruso recubans
cubili,

Senseras Regem thalamo
manentem;

Hinc parens nati meritis
uterque

Abdita pandit.

Sit decus Patri, genitæque
Proli,

Et tibi compar utriusque
virtus

Spiritus semper, Deus
unus omni

Temporis ævo. Amen.

Den Namen, und was sich
mit Dir ereignet,
Er ihm bezeichnet.

Doch er, im Zweifel an des
Engels Worte,

Berliert den Ton der Stimm'
an selbem Orte,

Da hast Du ihm beim Ein-
tritt in das Leben

Die Sprach' gegeben.

Verschlossen in der Mutter-
schooß noch liegend,

Ahust du dem König im
Gemach sich wiegend,

Dann die verborgenen Wun-
der beide Frauen

Sich anvertrauen.

Anbetung sei dem Vater und
dem Sohne,

Zugleich dem heil'gen Geist
auf hohem Throne

Laßt uns dem einz'gen Gott
zu allen Zeiten

Lobpreis bereiten.

V. Fuit homo, missus a Deo,

R. Cui nomen erat Joannes.

Gebet, Seite 227.

Zur zweiten Vesper.

Psalmen und Hymnus wie in der ersten.

V. Iste puer magnus coram Domino.

R. Nam et manus ejus cum ipso est.

Gebet, Seite 227.

Fest der hl. Apostel Petrus und Paulus.

(29. Juni.)

Zur ersten Vesper.

Psalmen wie in der ersten Vesper des Weihnachtsfestes, Seite 333.

Hymnus.

Decora lux æternitatis, auream Diem beatis irrigavit igni- bus, Apostolorum quæ coronat Principes, Reisque in astra liberam pandit viam.	Ein ewig glänzend Licht, das Niemand malen mag, Verklärt mit sel'gen Strah- len jenen gold'nen Tag, Der die Apostelfürsten einst mit Ruhm gekrönt, Und Sünder mit dem Him- mel wieder ausgesöhnt.
Mundi magister, atque cœli janitor, Romæ parentes, arbitri- que gentium, Per ensis ille, hic per cru- cis victor necem, Vitæ senatum laureati possident.	O Völkerlehrer! Psörtner an der Himmelsthür! Ihr Väter Roms! der Hei- denvölker Richter ihr, Die ihr gestorben durch das Schwert, am Kreuzespfahl, Jetzt strahlt ihr mit dem Lorbeerkranz im Himmels- saal!
O Roma felix, quæ duo- rum Principum Es consecrata glorioso sanguine; Horum cruore purpurata ceteras Cœteris excellis orbis una pulchritudines.	Glücklich bist du, Rom! dich weiht zum großen Ruhm Der zwei Apostelfürsten heh- res Märterthum. Du überstrahlst geschmückt in diesem Purpurleide, In beider Blut die ganze Welt an Herrlichkeit.
Sit Trinitate sempiterna gloria, Honor, potestas, atque ju- bilatio,	Gepriesen sei die heiligste Dreifaltigkeit. Verherrlichung und Ruhm und Macht sei ihr geweiht!

In unitate quæ gubernat
omnia,
Per universa sæculorum
sæcula. Amen.

Sie, die in Einheit herrschend
über alle Welt
Von Ewigkeit zu Ewigkeit
das Scepter hält.

V. In omnem terram exivit sonus eorum.

R. Et in fines orbis terræ verba eorum.

Gebet, Seite 230.

Zur zweiten Vesper.

Psalmen wie an den Apostelfesten. Hymnus wie in der ersten Vesper, Seite 394.

V. Annuntiaverunt opera Dei.

R. Et facta ejus intellexerunt.

Fest vom kostbaren Blute Jesu.

(Am ersten Sonntag im Juli.)

Zur Vesper.

Psalmen wie in der Sonntagsvesper, Seite 310; als fünfter: Lauda Jerusalem, Seite 381.

Hymnus.

Festivis resonent compita
vocibus,
Cives lætitiâ frontibus
explicent
Tædis flammiferis ordine
prodeant
Instructi pueri et senes.

Festgesang erschalle laut auf
den Wegen,
Freude strahl' von jeder
Stirne uns entgegen;
Fackeln tragend schaaren sich
nach Festes Weise
Kinder und der Chor der
Greise.

Quem dura moriens Chri-
stus in arbore
Fudit multiplici vulnere
sanguinem

Laßt ob Christi Blut, das
sterbend er vergossen,
Als aus tausend Wunden
es vom Kreuz geflossen,

Nos facti memores dum
colimus, decet
Saltem fundere lacrymas.

Humano generi perniciēs
gravis
Adami veteris crimine con-
tigit:
Adami integritas et pietas
novi
Vitam redidit omnibus.

Clamorem validum sum-
mus ab æthere,
Languentis Geniti si Pater
audiit,
Placari potius sanguine
debuit,
Et nobis veniam dare.

Hoc quicumque stolam
sanguine proluit,
Abstergit maculas, et ro-
seum decus,
Quo fiat similis protinus
Angelis,
Et Regi placeat, induit.

A recto instabilis tramite
postmodum
Se nullus retrahat, meta
sed ultima
Tangatur: tribuet nobile
præmium,
Qui cursum Deus adjuvat.

Da wir eingedenk in Andacht
es verehren,
Fließen unseres Schmerzes
Zähren.

Ach, die ganze Menschheit
mußte schwere Schulden
Ob des alten Adams Sün-
denthät erdulden.
Doch des neuen Adams Hei-
ligkeit hat Leben
Gnädig uns gegeben.

Da der höchste Vater auf
des Himmels Throne
Lautes Schreien hörte von
dem eigenen Sohne,
Muß' in dessen Blut er
volle Sühne finden
Und verzeihen uns're Sün-
den

Wer in diesem Blute reinigt
das Gewande,
Tilgt die Makel aus; erhält
zum Unterpfande
Rosenschmuck, worin den En-
geln gleich er pranget
Und des Königs Huld ver-
langet.

Möge keiner je vom rechten
Pfade weichen
Unstet, sondern einst sein letz-
tes Ziel erreichen;
Gott wird dann ihm schon
den hohen Lohn bereiten,
Der ihm hilft hienieden strei-
ten.

Nobis propitius sis, Genitor potens,
 Ut quos unigenæ Sanguine Filii
 Emisti, et placido Flamine recreas,
 Cœli ad culmina transferas. Amen.

Sei uns gnädig, Vater, Herr
 des Himmels Thrones,
 uns, die Du erkaufst im Blute
 Deines Sohnes,
 Die Du neu erschaffst in
 Deines Geistes Wehen,
 Führe zu des Himmels Höhen.

V. Te ergo quæsumus, tuis famulis subveni.

R. Quos pretioso Sanguine redemisti.

Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du Deinen eingebornen Sohn zum Erlöser der Welt bestimmt hast, und durch sein Blut versöhnt werden wolltest: verleihe uns, wir bitten Dich, diesen Kaufpreis unseres Heiles durch feierlichen Gottesdienst auf solche Weise zu verehren auf Erden, daß wir an seinem Genusse uns ewig erfreuen können im Himmel. Durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

An der Gedächtnißfeier aller heiligen Päpste.

(Am Sonntag nach der Oktav der heiligen Apostel Petrus und Paulus.)

Zur zweiten Vesper.

Die vier ersten Psalmen aus der Sonntagsvesper, Seite 310, statt des fünften: Memento Domine, S. 336.

Hymnus.

Rex gloriose Præsulum,
 Corona confitentium,

Christus der Hirten heh'rer
 Lohn,
 Du der Bekenner Ehrenkron'!

Qui respuentes terrea,	Wer Irdisches verschmäh't
Perducis ad cœlestia.	wie Roth,
	Den fñhrest Du hinauf zu
	Gott.
Aurem benignam protinus	Gewähr uns ein geneigtes
Appone nostris vocibus:	Ohr,
Trophæa sacra pangimus,	Wir rufen jetzt zu Dir em-
	por,
	Und feiern den Triumphes-
Ignosce, quod deliquimus.	tag,
	O laß uns unsere Sünden
	nach!
Tu vincis in Martyribus	Du gibst den Sieg den Mär-
	tyrern,
Parcendo Confessoribus	Berschonest die Bekenner gern,
Tu vince nostra crimina	Besieg' auch uns're Sünden-
	schuld,
Largitor indulgentiæ.	Du Spender aller Guad'
	und Huld.
Deo Patri sit gloria,	Dem Vater Lob und Herr-
	lichkeit,
Ejusque soli Filio,	So wie dem Sohn, den Er
	gezeugt
Cum Spiritu Paraclito	Und auch dem Geist, der
	Trost uns reicht
Nunc et per omne sæcu-	Jetzt und durch alle Ewig-
lum. Amen.	keit.

V. Elegit eos Dominus sacerdotes sibi.

R. Ad sacrificandum si hostiam laudis.

Gebet, Seite 231.

Fest Mariä Heimsuchung.

(2. Juli.)

Zur Vesper.

Psalmen und Hymnus wie an Mutter-Gottes-Festen.

V. Benedicta tu in mulieribus,
R. Et benedictus fructus ventris tui.
Gebet, Seite 233.

Das Skapulirfest.

(16. Juli oder am Sonntag nach dem 15. Juli.)

Zur Vesper.

Alles wie in den Vespern der Mutter-Gottes-Festen.
Gebet, Seite 234.

Fest der Himmelfahrt Mariä.

(15. August.)

Zur Vesper.

Psalmen und Hymnus wie an Mutter-Gottes-Festen.
V. Exaltata est sancta Dei genitrix.
R. Super choros angelorum ad coelestia regna.
Gebet, Seite 236.

Fest des hl. Theodul.

Bischof und Landespatron.

(Am Sonntag nach dem 15. August.)

Alles wie für einen hl. Bischof und Bekenner.

Fest der hl. Schutzengel.

(Am ersten Sonntag im September.)

Zur Vesper.

Die vier ersten Psalmen aus der Sonntagsvesper
Seite 310, statt des fünften:

Psalm 137.

Confitebor tibi, Do-		Ich danke Dir, Herr,
mine, in toto corde		von ganzem Herzen; denn

meo : * quoniam audisti
verba oris mei.

In conspectu angelorum psallam tibi : * adorabo ad templum sanctum tuum, et confitebor nomini tuo.

Super misericordia tua et veritate tua : * quoniam magnificasti super omne nomen sanctum tuum.

In quacunque die invocavero te, exaudi me : * multiplicabis in anima mea virtutem.

Confiteantur tibi, Domine, omnes reges terræ : * quia audierunt omnia verba oris tui.

Et cantent in viis Domini : * quoniam magna est gloria Domini.

Quoniam excelsus Dominus, et humilia respicit : * et alta a longe cognoscit.

Si ambulavero in medio tribulationis, vivi-

Du hörtest die Worte meines Mundes.

Angesichts der Engel will ich Dich preisen, anbeten zu dem heiligen Tempel hin und verherrlichen Deinen Namen.

Um Deiner Barmherzigkeit und Wahrheit willen; denn Du hast groß gemacht über Alles Deinen Namen.

An welchem Tage ich immer Dich anrufe, erhöere mich; Du wollest mehren die Kraft in meiner Seele.

Es sollen Dich preisen, Herr, alle Könige der Erde, weil sie gehört alle Worte Deines Mundes.

Und sollen singen von den Wegen des Herrn; denn groß ist die Herrlichkeit des Herrn.

Denn erhaben ist der Herr, Er sieht auf das Niedrige und kennet das Hohe von Ferne.

Wenn ich wandle mitten in der Trübsal, belebest Du

ficabis me: * et super
iram inimicorum meo-
rum extendisti manum
tuam et salvum me fe-
cit dextera tua.

Dominus retribuet
pro me: Domine, mi-
sericordia tua in sæcu-
lum: * opera manuum
tuarum ne despicias.

Gloria Patri etc.

mich und streckst Deine
Hand über den Zorn meiner
Feinde und hilfst mir mit
Deiner Rechten.

Der Herr wird vergelten
statt meiner: Herr! Deine
Barmherzigkeit ist ewig;
verschmähe nicht die Werke
Deiner Hände.

Ehre sei dem Vater ꝛc.

Hymnus.

Custodes hominum psalli-
mus Angelos,
Naturæ fragili quos Pater
addidit
Cœlestis comites, insidi-
antibus
Ne succumberet hostibus.

Nam quod corruerit pro-
ditor Angelus,
Concessis merito pulsus
honoribus,
Ardens invidia, pellere
nititur
Quos cœlo Deus advocat.

Huc custos igitur pervigil
advola,
Avertens patria de tibi
credita

Laßt uns die Schutzengel
mit Gesängen preisen,
Die uns in der Schwachheit
gab der Vater droben,
Daß durch ihren Beistand
wir nicht unterliegen
Und den bösen Feind be-
siegen.

Der gestürzte Engel heget das
Begehren,
Weil mit Recht beraubt der
verlieh'nen Ehren,
Nun, im gift'gen Neid ent-
brennend, zu verderben
Uns beruf'ne Himmels-Ge-
ben.

Sei, Schutzengel, deßhalb
wachsam uns zur Seiten,
Scheuch' vom Vaterlande, dir
betraut, das Leiden,

Tam morbos animi, quam requiescere	Das die Seelen trübet, und was uns hienieden
Quidquid non sinit incolas.	Raubt die Ruhe und den Frieden.
Sanctæ sit Triadi laus pia jugiter,	Dem dreieinen Gott sei from- mes Lob bereitet,
Cujus perpetuo numine machina	Dessen ew'ge Weisheit, des- sen Allmacht leitet
Triplex hæc regitur, cujus in omnia	Die dreifache Schöpfung, des- sen Glorie immer
Regnat gloria sæcula. A.	Alles füllt mit ihrem Schim- mer.

V. In conspectu Angelorum psallam tibi,
Deus meus:

R. Adorabo ad templum sanctum tuum et
confitebor nomini tuo.

Gebet, Seite 240.

Fest Mariä Geburt.

(Am 8. September.)

Zur ersten und zweiten Vesper.

Psalmen und Hymnus wie an Mutter-Gottes-Festen.

V. Nativitas est hodie sancta Mariæ Vir-
ginis.

R. Cujus vita inclyta cunctas illustrat Ec-
clesias.

Gebet, Seite 242.

Fest des hl. Namens Mariä.

(Am Sonntag nach Mariä Geburt.)

Alles wie an den Mutter-Gottes-Festen,

Fest der sieben Schmerzen Mariä.

(Am dritten Sonntag im September.)

Zur Vesper.

Psalmen wie an Mutter-Gottes-Festen.

Hymnus.

O quot undis lacrymarum,
Quo dolore solvitur,

Luctuosa de cruento

Dum revulsum stipite,

Cernit ulnis incubantem

Virgo mater Filium.

Os suave, mite pectus,

Et latus dulcissimum,
Dexteramque vulneratum
Et sinistram sauciam;
Et rubras cruore plantas
Aegra tingit lacrymis.

Centiesque, milliesque
Stringit arctis nexibus
Pectus illud, et lacertos,
Illa figit vulnera,
Sicque tota colliquescit
In doloris osculis.

Eja, Mater, obsecramus

Per tuas has lacrymas,

Filiique triste funus,

O in wie viel Thränenbächen
Und in welcher Schmerzens-
fluth

Bebt die jammervolle Jung-
frau,

Als vom Kreuz getränkt in
Blut,

Christi Leichnam abgenom-
men,

Auf der Mutter Armen ruht.

Sie benetzt die Brust und
Seite,

Und den milden, süßen Mund,
Seine durchbohrte Rechte,
Seine liebe Handeswund,
Und die blutgefärbten Füße;
So gibt sie ihr Mitleid kund.

Hundertmal und tausendmale
Drückt sie enge an ihr Herz
Seine Brust und seine Arme,
Seine Wunden allerwärts;
Und zerrinnet also gänzlich,
Unter Thränenfluß' in
Schmerz.

Ach, o Mutter, wir beschwö-
ren

Dich bei jener Schmerzes-
pein,

Bei des Sohnes Trauerleiche

Vulnerumque purpuram,	Bei der Wunden Purpur-
Hunc tui cordis dolorem	schein; Diese Schmerzen deines Her-
Conde nostris cordibus.	zens
Esto Patri, Filioque	Gieße unsern Herzen ein. Gott dem Vater, Gott dem
Et coævo Flamini,	Sohne
Esto summæ Trinitati	Und dem Geist, der Trost
Sempiterna gloria;	verleiht, Dem dreieinen höchsten Gotte
Et perennis laus, honor-	Ew'ger Ruhm sei Ihm ge-
que	weihet.
Hoc et omni sæculo. A.	Preis und Lobgesang er-
	schalle
	Jetzt und alle Ewigkeit.

V. Regina Martyrum, ora pro nobis!

R. Qua juxta Crucem Jesu constitisti.

Fest des heil. Mauritius,

Landespatron.

(Am 22. September.)

In beiden Vespern.

Alles wie an den Festen heiliger Martyrer außer der österlichen Zeit.

Fest des hl. Erzengels Michael.

(Am 29. September.)

Zur ersten Vesper.

Psalmen wie in der ersten Vesper des Weihnachtsfestes Seite 333.

Sicut fuit, sit jugiter

Gleich wie es schon von Anfang war

Sæclum per omne gloria.
Amen.

Sei Lob und Ehre immerdar.

V. Stetit Angelus juxta aram templi.

R. Habens thuribulum aureum in manu sua.

Gebet, Seite 240.

Zur zweiten Vesper.

Psalmen wie in der Vesper am Feste der heiligen Schutzengel, Seite 399, Hymnus wie in der ersten Vesper.

V. In conspectu Angelorum psallam tibi, Deus meus.

R. Adorabo ad templum sanctum tuum, et confitebor nomini tuo.

Gebet, wie in der ersten Vesper.

Das Rosenkranzfest.

(Am ersten Sonntag im Oktober.)

Zur Vesper.

Psalmen 2c. wie an Mutter-Gottes-Festen.

Gebet, Seite 244.

Gedächtnißfeier der Einweihung der Kathedrale.

(Am zweiten Sonntag im Oktober.)

Alles wie bei der Kirchweihe.

Das Fest Aller-Heiligen.

(Am 1. November.)

Zur ersten Vesper.

Psalmen wie in der ersten Vesper des Weihnachtsfestes Seite 333.

Hymnus.

Placare, Christe, servulis,	Verzeihe, Christus, uns're Schuld
Quibus Patris clementiam	Für welche um des Vaters Huld
Tuæ ad tribunal gratiæ	Beim Throne Deiner Ma- jestät
Patrona Virgo postulat.	Als Schützerin die Jungfrau steht.
Et vos beata per novem Distincta gyros agmina;	Und du, o sel'ge Geisterwelt, In Chören neunfach aufge- stellt,
Antiqua cum præsentibus, Futura damna pellite.	Vertreib die alten Uebel weit Der jetz'gen und der künft'- gen Welt.
Apostoli cum Vatribus Apud severum judicem,	Apostel und Prophetenschaar Stellt euch beim strengen Richter dar,
Veris reorum fletibus Exposcite indulgentiam.	Demthränenvollen Bußgebet' Der Sünder Gnad' und Huld erfleht.
Vos purpurati Martyres, Vos candidati præmio	Ihr Märtyrer im Purpurkleid Ihr, als Bekenner Gott ge- weiht,
Confessionis, exules	O rufet uns, wir sind ver- bannt,
Vocate nos in patriam.	Zu euch hinauf in's Vater- land.
Chorea casta Virginum,	Und der Jungfrauen keuscher Chor
Et quos eremus incolas	Und was die Wüste schickt empor,
Transmisit astris, coeli- tum	Zum Sternenzelt verhelst zu- gleich
Locate nos in sedibus.	Auch uns zum Sitz im Him- melreich.

Auferte gentem perfidam	Was treulos sich vom Glau-
Credientium de finibus;	ben schied,
Ut unus omnes unicum	Wehrt von der Gläubigen
Ovile nos Pastor regat.	Gebiet:
Deo Patri sit gloria,	Daß endlich doch in einer
Natoque Patris unico,	Hürd'
Sancto simul Paraclito,	Uns alle lenk' ein einz'ger
In sempiterna sæcula. A.	Hirt.
	Gott Vater auf des Himmels-
	thron,
	Des Vaters eingebornen
	Sohn,
	Zugleich dem Geist, der Trost
	verleiht
	Sei Ehr und Ruhm in Ewig-
	keit.

V. Lætamini in Domino et exultate iusti;
 R. Et gloriamini omnes recti corde.

Gebet, Seite 247.

Zur zweiten Vesper.

Die vier ersten Psalmen wie in der ersten Vesper des Weihnachtsfestes Seite 333. Statt des fünften: Credidi, Seite 379.

V. Exultabunt Sancti in gloria.

R. Lætabuntur in cubilibus suis.

Gebet, Seite 247.

Nach dem Benedicamus Domino der heutigen Vesper wird die Seelenvesper gesungen; ausgenommen der zweite November falle auf einen Sonntag, dann wird die Seelenvesper nach der sonntäglichen Vesper gehalten.

Seelen-Vesper.

Ant. Placebo Domino in regione vivorum.

Ich will vor dem Herrn wohlgefällig wandeln im Lande der Lebendigen.

Psalm 114.

Dilexi quoniam exaudivit Dominus: * vocem orationis meæ.

Quia inclinavit aurem suam mihi: * et in diebus meis invocabo.

Circumdederunt me dolores mortis: * et pericula inferni invenerunt me.

Tribulationem et dolorem inveni: * et nomen Domini invocavi.

O Domine, libera animam meam: * et misericors Dominus et justus et Deus noster miseretur.

Custodiens parvulos Dominus: * humiliatus sum et liberavit me.

Convertere anima

Liebe erfüllt mich, weil der Herr die Stimme meines Flehens erhört hat.

Weil Er sein Ohr zu mir neigte; mein Leben lang werde ich ihn anrufen.

Es umgaben mich die Schmerzen des Todes; es trafen mich die Gefahren der Hölle.

Trübsal und Schmerzen habe ich gekostet; da rief ich an den Namen des Herrn.

O Herr, erlöse meine Seele; barmherzig ist der Herr und gerecht, unser Gott ist gnädig.

Der Herr behütet die Kleinen (im Geiste), ich ward gedemüthigt und Er half mir.

Nun fehre meine Seele

mea in requiem tuam:
* quia Dominus benefecit tibi.

Quia eripuit animam meam de morte: * oculus meos a lacrymis, pedes meos a lapsu.

Placebo Domino: * in regione vivorum.

Requiem æternam, dona eis Domine: *

Et lux perpetua luceat eis.

Ant. Placebo Domino in regione vivorum.

Ant. Heu mihi, Domine, quia incolatus meus prolongatus est.

in deine Ruhe ein; denn der Herr hat dir viel Gutes erwiesen.

Er hat errettet vom Tode mein Leben; meine Augen von Thränen, meine Füße vom Falle.

Wohlgefällig will ich wandeln vor dem Herrn im Lande der Lebendigen.

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe,

Und daß ewige Licht leuchte ihnen.

Wohlgefällig will ich wandeln vor dem Herrn im Lande der Lebendigen.

Wehe mir, Herr, daß meine Pilgerschaft so lange dauert.

Psalm 119.

Ad Dominum cum tribularer clamavi: * et exaudivit me.

Domine, libera animam meam a labiis iniquis: * et a lingua dolosa.

Quid detur tibi, aut

Zu dem Herrn habe ich gerufen in der Trübsal, und Er hat mich erhört.

Herr, erlöse meine Seele, von ungerechten Lippen und von trügerischen Zungen.

Wie wird dir wohl ge-

quid apponatur tibi: *
ad linguam dolosam?

Sagittæ potentis acutæ: * cum carbonibus desolatoriis.

Heu mihi! quia incolatus meus prolongatus est; habitavi cum habitantibus Cedar: * multum incola fuit anima mea.

Cum his, qui oderunt pacem, eram pacificus: * cum loquebar illis impugnabat me gratis.

Requiem æternam etc.

Ant. Heu mihi, Domine, quia incolatus meus prolongatus est.

Ant. Dominus custodit te ab omni malo; custodiat animam tuam, Dominus.

geben, oder wie dir vergolten die trügerische Zunge?

Des Mächtigen scharfe Pfeile (trafen dich) mit brennenden Kohlen.

Wehe mir, daß meine Pilgerschaft so lange dauert, daß ich wohne bei den Bewohnern von Cedar! Ach, lange ist meine Seele Fremdling gewesen!

Mit denen, die den Frieden hassen, war ich friedlich; redete ich mit ihnen, so bestritten sie mich und zwar ohne Grund.

Herr, gib ihnen 2c.

Weh mir, daß meine Pilgerschaft so lange dauert.

Der Herr behütet dich vor allem Uebel; der Herr behüte deine Seele.

Psalm 120.

Levavi oculos meos in montes: * unde veniet auxilium mihi.

Ich hebe meine Augen zu den Bergen, woher mir Hülfe kommen wird.

Auxilium meum a
Domino: * qui fecit cœ-
lum et terram.

Non det in commo-
tionem pedem tuum: *
neque dormitet, qui cu-
stodit te.

Ecce, non dormitabit
neque dormiet: * qui
custodit Israel.

Dominus custodit te,
Dominus protectio tua:
* super manum dexte-
ram tuam.

Per diem sol non
uret te: * neque luna
per noctem.

Dominus custodit te
ab omni malo: * custo-
diat animam tuam, Do-
minus.

Dominus custodiat in-
troitum tuum et exitum
tuum: * ex hoc nunc,
et usque in sæculum.

Requiem etc.

Ant. Dominus custo-
dit te ab omni malo;
custodiat animam tuam
Dominus.

Meine Hülfe ist vom
Herrn, der Himmel und
Erde geschaffen hat.

Er lasse nicht wanken
deinen Fuß; er schlummere
nicht, dein Hüter.

Siehe, es schlummert
und schläft nicht, der Israel
hütet.

Der Herr behütet dich;
der Herr ist dein Schirm,
dir zur rechten Hand.

Des Tages wird dich
die Sonne nicht stechen,
noch des Nachts der Mond.

Der Herr behütet dich
vor allem Uebel; der Herr
behüte deine Seele.

Der Herr behüte deinen
Eingang und Ausgang,
von nun an, jetzt und in
Ewigkeit.

Herr, gib ihnen etc.

Der Herr behütet dich
vor allem Uebel; der Herr
behüte deine Seele.

<i>Ant.</i> Si iniquitates observaveris, Domine: Domine, quis sustinebit?	O Herr, wenn Du auf Missethaten achten wolltest, wer könnte, o Herr, be- stehen?
---	---

Psalm 129

siehe Seite 335 bis Gloria Patri etc. Hierauf folgt:

Requiem etc. <i>Ant.</i> Si iniquitates observaveris, Domine: * Domine, quis susti- nebit?	Herr, gib ihnen zc. O Herr, wenn Du der Missethaten achten wolltest, wer könnte, o Herr, be- stehen?
<i>Ant.</i> Opera manuum tuarum, Domine, ne de- spicias.	Die Werke Deiner Hän- de, o Herr, verschmähe nicht!

Psalm 137

siehe Seite 399 bis Gloria Patri etc. Hierauf folgt:

Requiem etc. <i>Ant.</i> Opera manuum tuarum, Domine, ne des- picias.	Herr, gib ihnen zc. Die Werke Deiner Hän- de, o Herr, verschmähe nicht!
--	--

V. Audivi vocem de caelo dicentem mihi:

R. Beati mortui, qui in Domino moriuntur.

Bum Magnificat.

<i>Ant.</i> Omne, quod dat mihi Pater.	Alles, was mir der Vater gibt.
---	-----------------------------------

Magnificat Seite 319. Dann wird die Antiphon wiederholt.

Pater noster etc.

V. Et ne nos inducas in tentationem,

R. Sed libera nos a malo.

V. A porta inferi,

R. Erue, Domine, animas eorum.

V. Requiescant in pace.

R. Amen.

V. Domine, exaudi orationem meam,

R. Et clamor meus ad te veniat.

V. Dominus vobiscum,

R. Et cum spiritu tuo.

Oremus. Fidelium Deus omnium Conditor et Redemptor: animabus famulorum famularumque tuarum remissionem cunctorum tribue peccatorum, ut indulgentiam, quam semper optaverunt, piis supplicationibus consequantur. Qui vivis et regnas etc. Amen.

Vater unser 2c.

Und führe uns nicht in Versuchung,

Sondern erlöse uns von dem Uebel.

Von der Pforte der Hölle Erlöse, o Herr, ihre Seelen.

Sie mögen im Frieden ruhen.

Amen.

Herr, erhöre mein Gebet,

Und laß mein Rufen zu Dir kommen.

Der Herr sei mit euch,

Und mit deinem Geiste.

O Gott, Schöpfer und Erlöser aller Gläubigen! verleihe den Seelen Deiner Diener und Dienerinnen die Vergebung aller Sünden, auf daß sie die gnädige Nachlassung, die sie allezeit gewünscht haben, durch fromme Fürbitte erlangen, der Du lebst 2c.

V. Requiem æternam
dona eis Domine,

R. Et lux perpetua
luceat eis.

V. Requiescant in
pace.

R. Amen.

Herr, gib ihnen die
ewige Ruhe,

Und das ewige Licht
leuchte ihnen.

Sie mögen im Frieden
ruhen.

Amen.

Gebet am Sarge oder an der Tumba.

Libera me, Domine,
de morte æterna, in die
illa tremenda: * quando
cœli movendi sunt et
terra: * dum veneris
judicare sæculum per
ignem.

V. Tremens factus
sum ego et timeo, dum
discussio venerit, atque
venturs ira. Quando etc.

V. Dies illa, dies iræ,
dies calamitatis et mise-
riæ, dies magna et ama-
ra valde, dum veneris etc.

V. Requiem æternam
dona eis Domine, et
lux perpetua luceat eis.

Libera me Domine
bis V.

Errette mich, o Herr,
vom ewigen Tode an jenem
furchtbaren Tage, wenn
Himmel und Erde bewegt
werden, da Du kommen
wirst, die Welt zu richten
mit Feuer.

Bittern und Furcht über-
fällt mich, wenn ich gedenke
an das Gericht und die
kommende Rache.

Jener Tag, der Tag des
Zornes, der Tag des Elends
und des Jammers, der
große und gar bittere Tag.

Herr, gib ihnen die ewige
Ruhe und das ewige Licht
leuchte ihnen.

Am Schutzfeste Mariä.

(Am zweiten Sonntag im November).

Alles wie an den Mutter-Gottes-Festen.

**Fest der heiligen Katharina,
Landespatronin.**

(Am letzten Sonntag nach Pfingsten.)

Alles wie am Feste einer Jungfrau und Martyrin.

Gebet, Seite 250.

Fest der unbefleckten Empfängniß Mariä.

(Am 8. Dezember.)

In beiden Vespern.

Psalmen und Hymnus wie an Mutter-Gottes-Festen.

V. Immaculata Conceptio est hodie sanctæ
Mariæ Virginis,R. Quæ serpentis caput virginio pede con-
trivit.

Gebet, Seite 252.

Am Kirchweihfeste.**Zur ersten Vesper.**Die vier ersten Psalmen wie in der ersten Weihnachts-
vesper, Seite 333; statt des fünften: Lauda Jerusalem,
Seite 381.**Hymnus.**

Cœlestis Urbs Jerusalem,		Himmliche Stadt Jerusalem,
Beata pacis visio,		Des Friedens Anblick süß und
		traut,
Quæ celsa de viventibus		Du von lebendigem Gestein-

Saxis ad astra tolleris,
Sponsæque ritu cingeris
Mille Angelorum millibus.

O sorte nupta prospera,
Dotata Patris gloria,
Respersa Sponsi gratia,
Regina formosissima,
Christo jugata Principi,
Cœli corusca Civitas.

Hic margaritis emicant,
Patentque cunctis ostia:
Virtute namque prævia
Mortalis illuc ducitur,
Amore Christi percitus
Tormenta quisquis susti-
net.

Scalpri salubris ictibus
Et tunsione plurima,
Fabri polita malleo,

Zum Himmel hoch empor
gebaut,
Die Engelschaaren tausend-
fach
Umgeben dich als eine Braut.

Du so hochbeglückt ver-
mählt,
Geschmückt mit Gottes Herr-
lichkeit,
Erfüllt von deines Bräuti-
gams Huld,
O Königin, die uns erfreut;
Dem Fürsten Christo ange-
traut,
Des Himmels Stadt im
Prachtgeschmeid.

Hier strahlet hell im Perlen
glanz
Das Thor, so Allen offen
steht,
Wodurch der Mensch, der sich
erprobt
In Tugenden zum Himmel
geht,
Und der von Christi Lieb'
durchglüht
Auch Qualen gern für Ihn
besteht.

Die Steine durch des Mei-
ßels Stoß
Und Schläge manigfach be-
hau'n,
Durch Meisters Hammer
schön geformt,

Hanc saxa molem con-	Das Prachtgebäude aufzer-
struunt	bau'n
Aptisque juncta nexibus	Und im geeigneten Verband
Locantur in fastigio.	Sind sie am Giebel anzu-
	schau'n.
Summo Parenti debitum	Lobgesang sei, wie billig Dir
Sit usquequaque Altissimo	Dem höchsten Vater allezeit;
Natoque Patris unico,	Des Vaters eingebor'nem
	Sohn'
Et inclyto Paraclito,	Und dem, der Tröstung uns
	verleiht,
Cui laus, potestas gloria	Sei Lob, Verehrung, Ruhm
	und Macht,
Aeterna sit per sæcula. A.	Von nun an bis in Ewig-
	keit.

V. Hæc est domus Domini firmiter ædificata.

R. Bene fundata est supra firmam petram.

Gebet, Seite 254.

Zur zweiten Vesper.

Psalmen wie in der ersten Vesper, so auch Hymnus.

V. Domum tuam, Domine, decet sanctitudo.

R. In longitudinem dierum.

Gebet, Seite 254.

Vesperandachten

für Feste, die nichts eigen haben.

I.

An Mutter-Gottes-Festen.

Zur ersten Vesper.

Psalm 109, Seite 310, und Psalm 112, Seite 314;
hierauf folgen:

Psalm 121.

Lætatus sum in his,
quæ dicta sunt mihi: * in
domum Domini ibimus.

Stantes erant pedes
nostri: * in atriis tuis
Jerusalem.

Jerusalem, quæ ædi-
ficatur ut civitas: * cu-
jus participatio ejus in
idipsum.

Illuc enim ascende-
runt tribus, tribus Do-
mini: * testimonium Is-
rael ad confitendum no-
mini Domini.

Quia illic sederunt
sedes in judicio: * se-
des supra domum David.

Rogate, quæ ad pa-
cem sunt Jerusalem: *
et abundantia diligen-
tibus te.

Fiat pax in virtute
tua: * et abundantia in
turribus tuis.

Propter fratres meos

Wie froh ward ich, als
man mir sagte: „Zum
Hause des Herrn gehen
wir.“

Es stehen (schon) unsere
Füße in deinen Vorhöfen,
Jerusalem.

Jerusalem, gebaut als
die Stadt, darin alle Ge-
meinschaft haben.

Da ziehen die Stämme
hin, die Stämme des Herrn;
ein Gebot für Israel, des
Herrn Namen zu preisen.

Denn dort sind die
Stühle des Gerichtes, die
Stühle für das Haus Da-
vid.

Erlehet denn, was Frie-
den bringt Jerusalem, Heil
denen, die dich lieben.

In deinen Mauern sei
der Friede und Glück in
deinen Thürmen.

Um meiner Brüder,

et proximos meos: *
loquebar pacem de te.

Propter domum Do-
mini Dei nostri: * quæ-
sivi bona tibi.

Gloria Patri etc.

meiner Nächsten willen,
sprach ich Friedensgruß
über dich.

Um unseres Gottes
Tempel willen begeh' ich
dein Heil.

Ehre sei dem Vater ꝛc.

Psalm 126.

Nisi Dominus ædifi-
caverit domum: * in va-
num laboraverunt, qui
ædificant eam.

Nisi Dominus custo-
dierit civitatem: * frust-
ra vigilat, qui custodit
eam.

Vanum est vobis ante
lucem surgere: * sur-
gite postquam sederitis,
qui manducatis panem
doloris.

Cum dederit dilectis
suis somnum: * ecce
hæreditas Domini filii,
merces fructus ventris.

Sicut sagittæ in ma-
nu potentis: * ita filii
excussorum.

Wenn der Herr das
Haus nicht baut, so plagen
sich erfolglos, die es bauen.

Wenn der Herr nicht
die Stadt behütet, so wa-
chet umsonst ihr Hüter.

Vergeblich steht ihr auf
vor Tag; erhebet euch, nach-
dem ihr geruht, die ihr
das Schmerzensbrod esset.

Denn Er gibt seinen
Geliebten Schlummer;
siehe! Gottes Gabe sind
Kinder, sein Lohn die Lei-
besfrucht.

Wie Pfeile in der Hand
des Starken, also die Söhne
der Vertriebenen.

Beatus vir, qui im-
plevit desiderium suum
ex ipsis: * non con-
fundetur, cum loquetur
inimicis suis in porta.

Gloria Patri etc.

Wohl dem, dessen Ver-
langen durch sie erfüllt ist:
er wird nicht zu Schanden
im Streite mit seinen Fein-
den am Thore.

Ehre sei dem Vater ꝛc.

Es folgt nun Psalm 147, Seite 381, und hierauf:

Hymnus.

Ave maris stella,
Dei mater alma,
Atque semper virgo,
Felix cœli porta.

Sumens illud Ave
Gabrielis ore,
Funda nos in pace,
Mutans Evæ nomen.

Solve vincla reis,
Profer lumen cæcis,
Mala nostra pelle,
Bona cuncta posce.

Monstra te esse matrem,
Sumat per te preces,
Qui pro nobis natus
Tulit esse tuus.

Virgo singularis,
Inter omnes mitis,
Nos culpis solutos,
Mites fac et castos.

Vitam præsta puram,
Iter para tutum,
Ut videntes Jesum
Semper collætémur.

Heil dir, Stern vom Meere
Gottes Mutter, hehre,
Jungfrau nun und immer,
Himmelsthor voll Schimmer.

Laß dich mit dem süßen
Engels=Ave grüßen!
Uns den Frieden spende,
Eva's Namen wende.

Laß Verzeihung finden
Bringe Licht uns Blinden;
Aller Uebel Fluthen
Wende uns zum Guten.

Dich als Mutter zeige;
Unser Flehen steige
Auf zu deinem Sohne,
Deiner Ehrenkrone.

Die du Gott gefallen,
Jungfrau mild vor Allen,
Schuldlos laß auf Erden,
Sauft und keusch uns werden.

Spende reines Leben,
Mach den Weg uns eben,
Daß in Himmelsauen
Froh wir Jesum schauen.

Sit laus Deo Patri,	Gott dem Vater oben,
Summo Christo decus,	Christo hoch erhoben,
Spiritui sancto,	Und dem Geist, dem hehren,
Tribus honor unus. Amen.	Dreifach hohe Ehren.

V. Dignare me laudare te, Virgo sacrata:

R. Da mihi virtutem contra hostes tuos.

Gebet, Seite 255.

Zur zweiten Vesper.

Psalmen und Hymnus wie in der ersten.

V. Diffusa est gratia in labiis tuis:

R. Propterea benedixit te Deus in æternum.

II.

An Festen der Apostel.

Außer der österlichen Zeit.

Zur ersten Vesper.

Psalmen wie in der ersten Vesper des Weihnachtsfestes, Seite 333.

Hymnus.

Die ersten fünf Verse bis Jesu, tibi sit gloria, Seite 340 und 341 und als letzter:

Patri simulque Filio,	Dem Vater und dem Sohn
Tibique sancte Spiritus,	zugleich,
Sicut fuit, sit jugiter	Und Dir dem Geist im Him-
Sæclum per omne gloria.	melreich,
Amen.	Gleich wie es schon von An-
	fang war,
	Sei Lob und Ehre immer-
	dar.

V. In omnem terram exivit sonus eorum:

R. Et in fines orbis terræ verba eorum.

Zur zweiten Vesper.

Psalmen 109, 112 und 115, Seiten 310, 314 und 379; hierauf folgen:

Psalm 125.

In convertendo Dominus captivitatem Sion: * facti sumus sicut consolati.

Tunc repletum est gaudio os nostrum: * et lingua nostra exultatione.

Tunc dicent inter gentes: * magnificavit Dominus facere cum eis.

Magnificavit Dominus facere nobiscum: * facti sumus lætantes.

Convertete, Domine, captivitatem nostram: * sicut torrens in austro.

Qui seminant in lacrymis: * in exultatione metent.

Euntes ibant et flebant: * mittentes semina sua.

Venientes autem ve-

Als der Herr die Gefangenschaft Sions löste, da waren wir wie Getröstete.

Da war unser Mund voll des Jubels und unsere Zunge voll des Frohlockens.

Da sprach man unter den Heiden: Der Herr hat Großes ihnen gethan.

Ja, Großes hat der Herr an uns gethan, wir wurden sehr erfreut.

Löse, Herr, unsere Gefangenschaft, wie ein Gießbach beim Südwind.

Die mit Thränen säen, sie ernten mit Freuden.

Sie gehen und weinen und streuen ihren Samen;

Aber sie kommen mit

nient cum exultatione portantes: * manipulos .suos.	Jubel und tragen ihre Garben.
---	----------------------------------

Gloria Patri etc.

Ehre sei dem Vater etc.

Psalm 138.

Domine, probasti me et cognovisti me: * tu cognovisti sessionem meam et resurrectionem meam.	Herr Du durchschauest mich und kenneſt mich; mein Sitzen und mein Stehen iſt Dir bekannt.
--	--

Intellexisti cogitationes meas de longe: * semitam meam et funi- culum meum investi- gasti.	Du weckest meine Ge- danken von Ferne; mein Gehen und mein Ruhen erforschest Du.
---	---

Et omnes vias meas prævidisti: * quia non est sermo in lingua mea.	Siehst alle meine Wege vorher; denn noch iſt kein Wort auf meiner Zunge.
--	--

Ecce, Domine, tu cognovisti omnia, no- vissima et antiqua: * tu formasti me et po- suisti super me manum tuam.	Sieh', o Herr! Du ken- neſt Alles, das Neueste wie das Älteste: Du haſt mich gebildet und haſt Deine Hand auf mich gelegt.
---	--

Mirabilis facta est scientia tua ex me: * confortata est et non potero ad eam.	Wunderbar kommt mir vor Dein Wissen: gar zu hoch iſt es, nie werde ich es erreichen.
---	---

Quo ibo a spiritu	Wohin ſoll ich gehen
-------------------	----------------------

tuo? * et quo a facie tua fugiam?

Si ascendero in caelum, tu illic es: * si descendero in infernum, ades.

Si sumpsero pennas meas diluculo: * et habitavero in extremis maris:

Etenim illuc manus tua deducet me: * et tenebit me dextera tua.

Et dixi, forsitan tenebrae conculcabunt me: * et nox illuminatio mea in deliciis meis.

Quia tenebrae non obscurabuntur a te, et nox sicut dies illuminabitur: * sicut tenebrae ejus, ita et lumen ejus.

Quia tu possedisti renes meos: * suscepisti me de utero matris.

Confitebor tibi, quia terribiliter magnificatus es: * mirabilia opera

vor Deinem Geiste? Wohin vor Deinem Angesichte fliehen?

Steig' ich zum Himmel, so bist Du dort: steig' ich in die Hölle, so bist Du auch hier.

Erheb' ich im Frühroth meine Flügel, und ließe mich nieder an des Meeres Grenzen:

So führt auch dahin mich Deine Hand, und Deine Rechte erfasset mich.

Und dächt' ich, vielleicht mag Finsterniß mich decken, so wäre die Nacht mir Licht in meinen Lüften.

Doch Finsterniß ist vor Dir nicht dunkel, die Nacht ist so hell wie der Tag; vor Ihm ist Finsterniß wie Licht.

Du hast ja zu eigen meine Nieren; vom Mutter Schooß nahmst Du mich auf.

Ich preise Dich, daß Du so schauerlich Dich verherrlicht: wunderbar sind

tua, et anima mea cognoscit nimis.

Non est occultatum os meum a te, quod fecisti in occulto: * et substantia mea in inferioribus terræ.

* Imperfectum meum viderunt oculi tui, et in libro tuo omnes scribentur: * dies formabuntur et nemo in eis.

Mihi autem nimis honorificati sunt amici tui Deus: * nimis confortatus est principatus eorum.

Dinumerabo eos, et super arenam multiplicabuntur: * exurrexi et adhuc sum tecum.

Si occideris, Deus, peccatores: * viri sanguinum declinate a me.

Quia dicitis in cogitatione: * accipient in vanitate civitates tuas.

Nonne qui oderunt te,

Deine Werke, gar wohl erkennt es meine Seele.

Vor Dir war mein Gebein nicht verborgen, als Du es gebildet im Verborgenen und mein Wesen noch im Schooße der Erde war.

Bevor ich gestaltet war, sahen Deine Augen mich; in Dein Buch sind Alle geschrieben, und die Tage bestimmt, eh' Jemand ist in ihnen.

Für mich — wie hochgeehrt sind Deine Freunde, o Gott! wie überaus mächtig ist ihre Herrschaft geworden.

Ich zähle sie, und mehr sind ihrer als der Sand; ich stehe auf, und bin noch ganz bei Dir.

Du tödtest die Sünder, o Gott! Männer des Blutes, weicht von mir.

Die ihr saget in Gedanken: Deine Städte werden sie vergeblich gewinnen.

Herr, soll ich nicht has-

Domine, oderam: * et
super inimicos tuos ta-
bescebam?

Perfecto odio oderam
illos: * et inimici facti
sunt mihi.

Proba me, Deus, et
scito cor meum: * in-
terroga me et cognosce
semitas meas.

Et vide, si via ini-
quitalis in me est: *
et deduc me in via
aeterna.

Gloria Patri etc.

Hymnus, wie in der ersten Vesper.

V. Annuntiaverunt opera Dei.

R. Et facta ejus intellexerunt.

sen, die Dich hassen, und
über Deine Feinde mich
nicht grämen?

Mit gründlichem Hasse
hasse ich sie, und Feinde
sind sie mir geworden.

Prüfe mich Gott! und
erkenne mein Herz, er-
forsche mich und kenne meine
Wege,

Und sieh, ob ich auf bö-
sen Wegen bin und leite
mich auf unvergänglichem
Pfade.

Ehre sei dem Vater zc.

An Festen der Apostel.

Während der österlichen Zeit.

Zur ersten Vesper.

Psalmen wie in der ersten Vesper des Weihnachts-
festes, Seite 333.

Hymnus.

Tristes erant Apostoli

De Christi acerbo funere,

Gar traurig war der Jün-
ger Kreis

Ob ihres Meisters bitterm
Tod,

Quem morte crudelissima	Denn auf die schreckensvollste Weis'
Servi necarant impii.	Getödtet hat der Henker Rott'.
Sermone verax Angelus	Der Engel mit wahrhaft'gem Wort
Mulieribus prædixerat:	Die Frauen voraus schon belehrt
Mox ore Christus gaudium	Es werde Christus selbst so- fort
Gregi feret fidelium.	Die Freud' ankünden seiner Herd'.
Ad anxios Apostolos	Als sie den Jüngern, die so bang,
Currunt statim dum nun- tiae,	Verkünden geh'n, was sie gehört,
Illæ micantis obvia Christi tenent vestigia.	Begegnen sie auf ihrem Gang Dem Heiland wunderbar verklärt.
Galilææ ad alta montium	Nach Galiläa's Bergeshöh'n
Se conferunt Apostoli, Jesuque, voti compotes,	Begeben sich die Jünger jetzt, Und werden (ganz nach ihrem Fleh'n
Almo beantur lumine.	Durch Jesum Herrlichkeit er- götzt.
Ut sis perenne mentibus Paschale, Jesu, gaudium, A morte dira criminum	O Jesu, unsern Seelen sei Zur Osterfreude für und für, Und mach' vom Sündentode frei,
Vitæ renatos libera.	Die neugeboren sind in Dir.
Deo Patri sit gloria, Et Filio, qui a mortuis	Der Vater sei gebenedeit, Mit Ihm der Sohn, der auferstund,
Surrexit ac Paraclito,	Und auch der Geist, der Trost verleiht,
In sempiterna sæcula. A.	Für immer und zu jeder Stund.

V. Sancti et Justi in Domino gaudete. Allel.

R. Vos elegit Deus in hæreditatem sibi. Allel.

Zur zweiten Vesper.

Psalmen wie in der zweiten Vesper für die Apostel-
Feste außer der österlichen Zeit, Seite 423. Hymnus wie
in der ersten Vesper, Seite 422.

V. Pretiosa in conspectu Domini, alleluja.

R. Mors Sanctorum ejus, Alleluja.

III.

An den Festen heiliger Martyrer.

Außer der österlichen Zeit.

a. Am Feste eines Martyrers, der Bischof war.

Zur ersten Vesper.

Die Psalmen wie in der ersten Vesper des Weihnachts-
festes, Seite 333.

Hymnus.

Die ersten vier Verse bis Jesu, tibi sit gloria,
Seite 339 und als fünfter:

Laus et perennis gloria	Dem Vater und dem Sohn
Patri sit atque Filio,	zugleich
Sancto simul Paraclito	Und Dir dem Geist im Him-
In sempiterna sæcula. A.	melreich,
	Gleich wie es schon von An-
	fang war
	Sei Lob und Ehre immer-
	dar.

V. Gloria et honore coronasti eum, Domine,

R. Et constituisti eum super opera manu-
um tuarum.

Gebet, Seite 259.

Zur zweiten Vesper.

Die vier ersten Psalmen aus der Sonntagsvesper, Seite 310; statt des fünften der Psalm Credidi, S. 379. Hymnus wie in der ersten Vesper.

V. Justus ut palma florebit,

R. Sicut cedrus Libani multiplicabitur.

Gebet wie in der ersten Vesper.

b. Am Feste eines Martyrers, der nicht Bischof war.

Zur ersten und zweiten Vesper.

Alles wie in den Vespern für einen Martyrer, der Bischof war.

Gebet, Seite 261 oder 263.

c. Am Feste eines hl. Martyrers.

Während der österlichen Zeit.

Zur ersten Vesper.

Psalmen und Hymnus wie für einen hl. Martyrer außer der österlichen Zeit.

V. Sancti et justi in Domino gaudete. Allel.

R. Vos elegit Deus in hæreditatem sibi.
Alleluja.

Gebet wie außer der österlichen Zeit.

Zur zweiten Vesper.

Alles wie in der ersten.

V. Pretiosa in conspectu Domini. Alleluja.

R. Mors sanctorum ejus. Alleluja.

d. Am Feste mehrerer hl. Martyrer.

Außer der österlichen Zeit.

Zur ersten Vesper.

Die Psalmen wie für einen hl. Martyrer.

Hymnus.

Sanctorum meritis inelyta
gaudia,

Pangamus socii, gestaque
fortia:

Gliscens fert animus pro-
mere cantibus

Victorum genus optimum.

Illi sunt, quos fatue mun-
dus abhorruit:

Ilunc fructu vacuum, flo-
ribus aridum

Contempsero tui Nominis
asseclæ,

Jesu, Rex bone cœlitum.

Illi pro te furias, atque
minas truces

Calcarunt hominum, sæ-
væque verbera:

Iis cessit lacerans fortiter
ungula

Nec carpsit penetralia.

Cæduntur gladiis more bi-
dentium:

Non murmur resonat, non
quærimonia;

Sed corde impavido mens
bene conscia

Conservat patientiam.

Preist' der Heiligen Freud',
herrlich durch ihr Verdienst,

Allzusammen und was Ta-
pferes sie ausgeführt

Es entbrennt der Geist, laut
zu erhöh'n mit Gesang

Die erhabene Siegerschaar.

Sie sind's, welche die Welt
thöricht verachtet hat;

Diese, mager an Frucht,
blumen- und blüthenleer

Wiesen jene zurück, welche
für Dich gezeugt

Jesu, König der Himmlischen.

Sie verschmähten für Dich
menschliche Raserei,

Wilde Drohungen und grau-
same Geißelhieb';

Ganz vergeblich zerfleischt
furchtbar die Krallen sie

Und verwundet ihr Inneres
nicht.

Hingeschlachtet werden sie
durch's Schwert wie ein
Schaf;

Und kein Murren ertönt, oder
ein Klageruf,

Unerbrochenen Muth's, weil
im Gewissen rein,

Harret aus in Geduld d. Geist.

Quæ vox, quæ lingua poterit
retexere,
Quæ tu Martyribus munera
præparas?
Rubri nam fluido sanguine
fulgidis
Cingunt tempora laureis.

Te summa o Deitas, unaque
poscimus;
Ut culpas abigas, noxia
subtrahas,
Des pacem famulis, ut tibi
gloriam
Annorum in seriem canunt.
Amen.

Welche Zunge beschreibt jemals
in Worten uns,
Was für Gaben Du dort
Martyrern hast bereit?
Denn vom Blute noch roth,
krönen sie ihre Stirn
Mit dem strahlenden Lorbeerfranz.

Sieh', wir flehen Dich an,
höchster und einiger Gott,
Ach, verzeihe die Schuld,
wende das Uebel ab;
Deinen Dienern verleihe Frieden,
damit sie Dir
Ehre singen in Ewigkeit.

V. Lætamini in Domino et exultate, justi.

R. Et gloriamini omnes recti corde.

Gebet, Seite 267 oder 269.

Zur zweiten Vesper.

Die vier ersten Psalmen aus der Sonntagsvesper, Seite 310; statt des fünften der Psalm Credidi, S. 379. Hymnus wie in der ersten Vesper.

V. Exultabunt Sancti in gloria.

R. Lætabuntur in cubilibus suis.

Gebet wie in der ersten Vesper.

e. Am Feste mehrerer hl. Martyrer.

Während der österlichen Zeit.

In der ersten und zweiten Vesper.

Psalmen V und R wie in den Festen eines Martyrers zur österlichen Zeit.

Hymnus.

Rex gloriose Martyrum,	Christus, der Märtyrer heh- rer Lohn,
Corona confitentium,	Du der Bekenner Ehrenkron'!
Qui respuentes terrea,	Wer Irdisches verschmäh't wie Roth,
Perducis ad cœlestia.	Den führst Du hinauf zu Gott.
Aurem benignam protinus	Gewähr uns ein geneigtes Ohr,
Nostris intende vocibus:	Wir rufen jetzt zu Dir em- por,
Trophæa sacra pangimus,	Und feiern den Triumphes- tag,
Ignoscè, quod deliquimus.	O laß uns unsere Sünden nach!
Tu vincis inter Martyres,	Du gibst den Sieg den Mär- tyrern,
Parcisque Confessoribus	Verschonest die Bekenner gern,
Tu vince nostra crimina	Besieg' auch uns're Sünden- schuld,
Largitor indulgentiæ.	Du Spender aller Gnad' und Huld.
Deo Patri sit gloria,	Preis sei dem Vater, unserm Gott,
Et Filio, qui a mortuis	Dem Sohne, der erstand vom Tod,
Surrexit ac Paraclito,	Dem Geiste, der uns Trost verleiht,
In sempiterna sæcula. A.	Jetzt und in alle Ewigkeit, Amen.

Gebet, Seite 267 oder 269.

IV.

Am Feste eines hl. Bekenners und Bischofs.**Zur ersten Vesper.**

Psalmen wie in der ersten Vesper des Weihnachtsfestes, Seite 333.

Hymnus.

Iste confessor Domini co- lentes,	Jener Bekenner, der zu Gott erhoben,
Quem pie laudant populi per orbem,	Fromm auf dem Erdkreis die Völker loben,
Hac die lætus meruit bea- tas Scandere sedes.	Erlangte hochbeglückt am Tage heute des Himmels Freude.
Qui pius, prudens, humi- lis, pudicus,	Bernünftig, demuthsvoll und gottergeben
Sobriam duxit sine labe vitam	Vollbracht er nüchtern, ma- felloß sein Leben
Donec humanos animavit auræ	So lang ihm sein sterblich Dasein währte
Spiritus artus.	Auf dieser Erde.
Cujus ob præstans meritum frequenter,	Um sein Verdienst durch Wunder zu bekunden,
Aegra quæ passim jacuere membra,	Läßt Gott die lang Erkrank- ten oft gesunden,
Viribus morbi domitis, sa- luti	Es weicht der Krankheit Kraft, die lahmen Glieder
Restituuntur.	Genesen wieder.
Noster hinc illi chorus obsequentem	Deßhalb besinget unser Chor mit Psalmen
Concinit laudem, celebres- que palmas,	Ihm sein verdientes Lob, die hohen Palmen;
Ut piis ejus precibus juve- mur	Damit uns seine Fürsprach' stets begleite
Omne per ævum.	Und Schutz bereite.

Sit salus illi, decus atque virtus, Qui super cœli solio corus- cans, Totius mundi seriem gu- bernat Trinus et unus. Amen.	Anbetung sei und Lob von allen Zungen Gott in des Himmels Glanz gesungen, Es jubeln freudig Himmel Erd' und Meere Zu seiner Ehre. Amen.
--	---

V. Amavit eum Dominus et ornavit eum.
(Alleluja.*)

R. Stolum gloriæ induit eum. (Alleluja.)

Gebet, Seite 272 aus der ersten oder zweiten Messe.

Zur zweiten Vesper.

Die vier ersten Psalmen aus der Sonntagsvesper,
Seite 310; statt des fünften der Psalm Memento Do-
mine David, Seite 336. Hymnus wie in der ersten
Vesper.

V. Justum deduxit Dominus per vias rectas.
(Alleluja.)

R. Et ostendit illi regnum Dei. (Alleluja.)

Gebet wie oben.

V.

Am Feste eines hl. Kirchenlehrers.

Zur Vesper.

Alles wie in den Vespern eines Bekenners, Seite 434.

Gebet, Seite 274.

Ist der hl. Kirchenlehrer nicht Bischof, so hat er beide
Vespere wie ein Bekenner, der nicht Bischof war.

Gebet Seite 274.

*) Während der österlichen Zeit wird an den V. und
das R. Alleluja hinzugefügt, wenn sie nicht sonst ein
Alleluja haben.

VI.

**Am Feste eines Bekenners, der nicht
Bischof war.**

In beiden Vespern.

Psalmen wie in der ersten Vesper des Weihnachtsfestes, Seite 333, das Uebrige wie für einen Bekenner, der Bischof war, Seite 434.

Gebet, Seite 275 oder 277.

VII.

Am Feste eines hl. Abtes.

In beiden Vespern.

Alles wie für einen Bekenner, der nicht Bischof war.
Gebet, Seite 278.

VIII.

**Am Feste einer heiligen Jungfrau und
Martyrin.**

Zur ersten Vesper.

Psalmen wie an Mutter-Gottes-Festen, Seite 418.

Hymnus.

Jesu corona Virginum,	O Jesu! der Jungfrauen Kron',
Quem Mater illa concipit,	Den jene Mutter hat zum Sohn,
Quæ sola virgo parturit,	Die Jungfrau blieb, als sie gebar;
Hæc vota clemens accipe.	Nimm gnädig unser Flehen wahr.
Qui pergis inter lilia,	Du wandelst unter Lilien weiß,
Septus choreis Virginum:	Umgeben von der Jungfrau'n Kreis,

Sponsus decorus gloria,	Als Bräutigam mit Glanz geschmückt,
Sponsisque reddens prae- mia.	Der seine Bräute neu be- glückt.
Quocunque tendis, Vir- gines	Es folgen Dir auf Deinem Gang
Sequuntur, atque laudibus	Die Jungfrau'n, und mit Lobgesang
Post te canentes cursitant, Hymnosque dulces perso- nant.	Begleiten sie dich überall, Und laut ertönt der Lieder Schall.
Te deprecamur supplices,	Wir flehen zu Dir demuths- voll,
Nostris ut addas sensibus,	Dieß unserm Sinn' verleihen woll',
Nescire prorsus omnia Corruptionis vulnera.	Daß er stets bleibe unberührt Von dem, was zur Beflek- kung führt.
Virtus, honor, laus, gloria	Anbetung, Ehre, Lob und Macht
Deo Patri cum Filio,	Sei Gott dem Vater dar- gebracht,
Sancto simul Paraclito	Dem Sohne und dem Geist zugleich
In saeculorum saecula. A.	Für ew'ge Zeit im Himmel- reich.

V. Specie tua et pulchritudine tua.

R. Intende, prospere procede et regna.

Gebet, Seite 279 oder 281.

Zur zweiten Vesper.

Psalmen und Hymnus wie in der ersten.

V. Diffusa est gratia in labiis tuis. (Alleluja.)

R. Propterea benedixit te Deus in aeternum.
(Alleluja.) Gebet, wie in der ersten Vesper.

Am Feste mehrerer hl. Jungfrauen und Martyrinnen.

Zur Vesper.

Psalmen und Hymnus wie für eine Jungfrau und Martyrin.

V. Adducentur Regi virgines post eam.
(Alleluja.)

R. Proxima ejus afferentur tibi. (Alleluja.)

Gebet, Seite 282.

IX.

Am Feste einer heil. Jungfrau.

In beiden Vespern.

Psalmen, wie an Mutter-Gottes-Festen, Seite 418.

Hymnus und Versikel wie am Feste einer Jungfrau und Martyrin, Seite 436.

Gebet, Seite 283.

X.

Am Feste einer hl. Martyrin, die nicht Jungfrau war.

In beiden Vespern.

Psalmen und Versikel wie am Feste einer hl. Jungfrau.

Hymnus.

Fortem virili pectore	Die starke Frau mit muth'- gem Herz
Laudemus omnes feminam,	Laßt uns im Loblied preisen heut',
Quæ sanctitatis gloria	Die ruhmvoll strahlet aller- wärts
Ubique fulget inclyta.	Im Glanze ihrer Heiligkeit.

Am Feste einer hl. Martyrin, die nicht Jungfrau war. 439

Hæc sancto amore saucia,

Dum mundi amorem no-
xium

Horrescit, ad cœlestia

Iter peregit arduum.

Carnem domans jejuniis,

Dulcique mentem pabulo
Orationis nutriens

Cœli potitur gaudiis.

Rex Christe, virtus forti-
um

Qui magna solus efficis,

Hujus precatu, quæsumus,

Audi benignus supplices.

Deo Patri sit gloria,

Ejusque soli Filio,

Cum Spiritu Paraclito

Nunc et per omne sæcu-
lum. A.

Von heil'ger Gotteslieb be-
wegt,

Da sie die Lieb' der Welt
verschmäht,

Hat sie den Weg zurückge-
legt,

Der eng und steil zum Him-
mel geht.

Da sie das Fleisch durch
Fasten übt,

Und ihrem Geiste jederzeit
Des Betens süße Nahrung

gibt,
Erlanget sie des Himmels
Freud'.

O Kraft der Starken, Got-
tessohn,

Der Du das Große schaffst
allein,

Laß durch ihr Fleh'n an
Deinem Thron

Dir unser Fleh'n gefällig
sein.

Dem Vater werde Ehr' und
Preis

Und auch dem Sohn, dem
Vater gleich

Und auch dem Geist in glei-
cher Weis

Für ew'ge Zeit im Himmel-
reich.

XI.

**Am Feste einer Heiligen, die weder
Martyrin noch Jungfrau war.**

In beiden Vespern.

Psalmen, Hymnus und Versikel wie am Feste einer
heil. Martyrin, die nicht Jungfrau war, Seite 438.

Gebet, Seite 286.

Die gewöhnlichsten Kirchengesänge.

Der ambrosianische Lobgesang.

Te Deum laudamus,
* te Dominum confite-
mur.

Te aeternum Patrem
* omnis terra veneratur.

Tibi omnes Angeli,
* tibi caeli et universae
potestates.

Tibi Cherubim et Se-
raphim * incessabili voce
proclamant:

Sanctus, sanctus,
sanctus, Dominus * De-
us Sabaoth.

Pleni sunt caeli et
terra * majestatis glo-
riæ tuæ.

Dich, Gott, loben wir,
Dich, o Herr, bekennen wir.

Dich, den ewigen Vater,
betet in Ehrfurcht der Erd-
kreis an.

Dir singen alle Engel,
Dir die Himmel und alle
Mächte,

Dir die Cherubim und
Seraphim, mit unaufhör-
licher Stimme ausrufend:

Heilig, heilig, heilig der
Herr Gott Sabaoth;

Himmel und Erde sind
voll von Deines Ruhmes
Herrlichkeit.

Te gloriosus * Apo-
stolorum chorus.

Te Prophetarum *
laudabilis numerus ;

Te Martyrum candi-
datus * laudat exer-
citus ;

Te per orbem terra-
rum * sancta confitetur
Ecclesia ;

Patrem * immensæ
majestatis ;

Venerandum tuum ve-
rum * et unicum Filium ;

Sanctum quoque *
Paraclitum Spiritum.

Tu Rex gloriæ *
Christe,

Tu Patris * semp-
ternus es Filius ;

Tu ad liberandum
suscepturus hominem, *
non horruisti virginis
uterum ;

Tu devicto mortis
aculeo, * aperuisti cre-
dentibus regna cœlorum.

Tu ad dexteram Dei

Dich preiset der Apostel
glorreicher Chor,

Dich der Propheten ehr-
würdige Zahl,

Dich der Martyrer glän-
zende Heerschaar.

Dich bekennet über den
Erdfreis die heilige Kirche,

Dich den Vater uner-
meßlicher Majestät,

Deinen anbetungswür-
digen, wahren und einzigen
Sohn,

Und auch den heiligen
Geist, den Tröster.

O König der Herrlich-
keit, Christus!

Du bist des Vaters
ewiger Sohn!

Du hast, um den Men-
schen zu erlösen, nicht
verschmäht der Jungfrau
Schooß.

Du hast des Todes
Stachel überwunden, und
den Gläubigen geöffnet die
Reiche der Himmel.

Du sitzt zur Rechten

sedes, * in gloria Patris.

Judex crederis * esse venturus.

Te ergo quæsumus, tuis famulis subveni * quos pretioso sanguine redemisti.

Aeterna fac * cum Sanctis tuis in gloria numerari.

Salvum fac populum tuum, Domine, * et benedic hereditati tuæ;

Et rege eos, * et extolle illos usque in æternum.

Per singulos dies * benedicimus te.

Et laudamus nomen tuum in sæculum, * et in sæculum sæculi.

Dignare Domine, die isto * sine peccato nos custodire.

Miserere nostri, Domine, * miserere nostri.

Fiat misericordia tua, Domine, super nos, *

Gottes in der Herrlichkeit des Vaters,

Und wirst dereinst wiederkehren als Richter.

Darum bitten wir Dich, stehe Deinen Dienern bei, die Du mit Deinem kostbaren Blute erlöset.

Gib, daß wir in ewiger Herrlichkeit zu Deinen Heiligen gezählt werden.

Mache selig Dein Volk o Herr, und segne Dein Erbtheil.

Leite Du sie und erhöhe sie bis in Ewigkeit,

Alle Tage preisen wir Dich,

Und loben Deinen Namen unaufhörlich in alle Ewigkeit.

Würdige Dich, o Herr, uns an diesem Tage vor Sünde zu bewahren.

Erbarme Dich unser, o Herr, erbarme Dich unser.

Deine Barmherzigkeit, o Herr, walte über uns,

quemadmodum speravi-
mus in te.

In te, Domine, spe-
ravi: * non confundar
in æternum.

V. Benedicamus Pat-
rem et Filium cum sanc-
to Spiritu.

R. Laudemus et su-
perexaltemus eum in
sæcula.

Oremus. Omnipotens,
sempiterna Deus, qui
dedisti famulis tuis in
confessione veræ fidei,
æternæ Trinitatis glo-
riam agnoscere, et in
potentia Majestatis ado-
rare unitatem: quæsu-
mus, ut ejusdem fidei
firmitate ab omnibus
semper muniamur ad-
versis.

Deus, cujus miseri-
cordiæ non est numerus
et bonitatis infinitus est
thesaurus, piissimæ ma-

wie wir gehofft haben auf
Dich.

Auf Dich, o Herr, habe
ich gehofft, ich werde in
Ewigkeit nicht zu Schan-
den werden.

Lasset uns benedeien
Gott den Vater, und den
Sohn und den heiligen
Geist.

Lasset uns Ihn loben
und preisen in Ewigkeit.

Allmächtiger, ewiger
Gott, der Du Deinen Die-
nern verliehen, in dem
Lichte des wahren Glau-
bens die Glorie der ewi-
gen Dreifaltigkeit zu er-
kennen, und in Deiner
allmächtigen Majestät die
Einheit anzubeten: ver-
leihe, daß wir durch die
Festigkeit dieses Glaubens
stets von allem Uebel be-
wahrt werden.

Gott, dessen Barmher-
zigkeit ohne Zahl und dessen
Güte ein unendlicher
Schatz ist, wir danken Dei-

jestati tuæ pro collatis donis gratias agimus, tuam semper clementiam exorantes, ut, qui potentibus postulatu concedis, eosdem non deserens, ad præmia futura disponas. Per Dominum nostrum etc.

ner huldvollen Majestät für alle verliehenen Gaben und bitten stets Deine Milde, daß Du, der Du der Bittenden Flehen erfüllst, niemals uns Deinen Schutz entziehen und für künftige Wohlthaten uns würdig machen mögest. Durch unsern Herrn zc.

Lobgesang des Bacharias.

(Luc. 1, 68—79.)

Benedictus Dominus Deus Israel, * quia visitavit et fecit redemptionem plebi suæ.

Et erescit cornu salutis nobis: * in domo David pueri sui.

Sicut locutus est per os sanctorum: * qui a sæculo sunt, prophetarum ejus:

Salutem ex inimicis nostris: * et de manu omnium, qui oderunt nos: .

Gepriesen sei der Herr, der Gott Israel: denn Er hat sein Volk heimgesucht und ihm Erlösung verschafft.

Ein Horn des Heiles hat Er uns aufgerichtet im Hause Davids seines Knechtes.

Wie Er es durch den Mund seiner hl. Propheten zu allen Zeiten verheißen hat:

Uns zu erlösen von unsern Feinden, und aus der Hand Aller, die uns hassen:

Ad faciendam misericordiam cum patribus nostris: * et memorari testamenti sui sancti.

Jusjurandum quod juravit ad Abraham patrem nostrum: * daturum se nobis,

Ut sine timore, de manu inimicorum nostrorum liberati: * serviamus illi;

In sanctitate et justitia coram ipso: * omnibus diebus nostris.

Et tu puer, Propheta Altissimi vocaberis: * præibis enim ante faciem Domini parare vias ejus.

Ad dandam scientiam salutis plebi ejus: * in remissionem peccatorum eorum.

Per viscera misericordiae Dei nostri: * in quibus visitavit nos, oriens ex alto;

An unsern Völkern Barmherzigkeit zu thun, und eingedenk zu sein seines heiligen Bundes.

Des Eides, den Er unserm Vater Abraham geschworen hat, uns zu verleihen:

Daß wir aus der Hand unserer Feinde erlöset, furchtlos Ihm dienen,

In Heiligkeit und Gerechtigkeit vor Ihm, alle Tage unseres Lebens.

Und du, Kind, wirst ein Prophet des Höchsten genannt; denn du wirst vor des Herrn Angesicht hergehen, Ihm den Weg zu bereiten.

Und sein Volk zur Erkenntniß des Heils zu führen, zur Vergebung ihrer Sünden.

Durch die innigste Barmherzigkeit unseres Gottes, in welcher uns heimgesucht hat der Aufgang aus der Höhe.

Illuminare his, qui in
tenebris, et in umbra
mortis sedent: * ad
dirigendos pedes nostros
in viam pacis.

Gloria Patri etc.

Um Denen zu leuchten,
die im Finstern und im
Todeschatten sitzen, und
unsere Füße auf den Weg
des Friedens zu leiten.

Ehre sei dem Vater etc.

Lauretanische Litanei.*)

Kyrie eleison!
Christe eleison!
Kyrie eleison!
Christe, audi nos!
Christe, exaudi nos!
Pater de cœlis Deus, mi-
serere nobis!
Fili, Redemptor mundi
Deus, miserere nobis!
Spiritus sancte Deus, mi-
serere nobis!
Sancta Trinitas, unus Deus,
miserere nobis!

Sancta Maria, ora pro
nobis!

Sancta Dei Genitrix,*)
Sancta Virgo Virginum,

Mater Christi,
Mater divinæ gratiæ,
Mater purissima,

Herr, erbarme Dich unser!
Christus, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Christus, höre uns!
Christus, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel,
erbarme Dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt,
erbarme Dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme
Dich unser!
Heilige Dreifaltigkeit, ein
einiger Gott, erbarme Dich
unser!

Heilige Maria, bitt für uns!

Heilige Gottesgebärerin,*)
Heilige Jungfrau aller Jung-
frauen,
Mutter Christi,
Mutter der göttlichen Gnade,
Du reinste Mutter,

*) Ora pro nobis!

*) Bitt für uns!

*) Für jedesmalige Abbeten ein Ablass von 300 Ta-
gen. Papst Pius VII., 30. September 1817.

Mater castissima, ora pro nobis!

Mater inviolata,*)
 Mater intemerata,
 Mater amabilis,
 Mater admirabilis,
 Mater Creatoris,
 Mater Salvatoris,
 Virgo prudentissima,
 Virgo veneranda,
 Virgo prædicanda,
 Virgo potens,
 Virgo clemens,
 Virgo fidelis,
 Speculum justitiæ,
 Sedes sapientiæ,
 Causa nostræ lætitiæ,
 Vas spirituale,
 Vas honorabile,
 Vas insigne devotionis,

Rosa mystica,
 Turris Davidica,
 Turris eburnea,
 Domus aurea,
 Fœderis arca,
 Janua cœli,
 Stella matutina,
 Salus infirmorum,
 Refugium peccatorum,
 Consolatrix afflictorum,
 Auxilium Christianorum,
 Regina Angelorum,
 Regina Patriarcharum,
 Regina Prophetarum,
 Regina Apostolorum,

*) Ora pro nobis!

Du keuscheste Mutter, bitt für uns!

Du unversehrte Mutter,*)
 Du unbefleckte Mutter,
 Du liebeliche Mutter,
 Du wunderbarliche Mutter,
 Du Mutter des Erschaffers,
 Du Mutter des Erlösers,
 Du weiseste Jungfrau,
 Du ehrwürdige Jungfrau,
 Du lobwürdige Jungfrau,
 Du mächtige Jungfrau,
 Du gütige Jungfrau,
 Du getreue Jungfrau,
 Du Spiegel der Gerechtigkeit,
 Du Sitz der Weisheit,
 Du Ursache unseres Heils,
 Du geistliches Gefäß,
 Du ehrwürdiges Gefäß,
 Du vortreffliches Gefäß der Andacht,

Du geistliche Rose,
 Du Thurm Davids,
 Du elfenbeinerne Thurm,
 Du goldenes Haus,
 Du Arche des Bundes,
 Du Pforte des Himmels,
 Du Morgenstern,
 Du Heil der Kranken,
 Du Zuflucht der Sünder,
 Du Trösterin der Betrüben,
 Du Helferin der Christen,
 Du Königin der Engel,
 Du Königin der Patriarchen,
 Du Königin der Propheten,
 Du Königin der Apostel,

*) Bitt für uns!

Regina Martyrum, ora pro nobis!	Du Königin der Martyrer, bitt für uns!
Regina Confessorum,*)	Du Königin der Bekenner,*)
Regina Virginum,	Du Königin der Jungfrauen,
Regina Sanctorum omni- um,	Du Königin aller Heiligen,
Regina sine labe originali concepta,	Du Königin ohne Makel der Erbünde empfangen,
Regina sacratissimi ro- sarii,	Du Königin des heiligsten Rosenkranzes,
Agnus Dei, qui tollis pec- cata mundi, parce nobis Domine!	O Du Lamm Gottes, wel- ches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, ver- schone uns, o Herr!
Agnus Dei etc., exaudi nos Domine!	O Du Lamm Gottes etc., erhöre uns, o Herr!
Agnus Dei etc., miserere nobis!	O Du Lamm Gottes etc., erbarme Dich unser, o Herr!
Christe, audi nos!	Christus, Höre uns!
Christe, exaudi nos!	Christus, erhöre uns!
Pater noster etc.	Vater unser etc.

Litanei vom allerheiligsten Namen Jesu.**)

Kyrie, eleison!	Herr, erbarme Dich unser!
Christe, eleison!	Christus, erbarme Dich unser!
Kyrie, eleison!	Herr, erbarme Dich unser!
Jesu, audi nos!	Jesu, höre uns!
Jesu, exaudi nos!	Jesu, erhöre uns!
Pater de cœlis Deus, mi- serere nobis!	Gott Vater vom Himmel, erbarme Dich unser!
Fili, Redemptor mundi Deus,*)	Gott Sohn, Erlöser der Welt,*)
Spiritus sancte Deus,	Gott heiliger Geist,

*) Ora pro nobis!

**) Miserere nobis!

*) Bitt für uns!

**) Erbarme Dich unser!

*) Von Pius IX. unterm 22. Aug. 1862 gutgeheißen.

Sancta Trinitas, unus Deus, miserere nobis!	Heiligste Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme Dich unser!
Jesu, Fili Dei vivi,*)	Jesu, Du Sohn des leben- digen Gottes,*)
Jesu, splendor Patris,	Jesu, Du Abglanz des Va- ters,
Jesu, candor lucis æternæ,	Jesu, Du Glanz des ewigen Lichtes,
Jesu, Rex gloriæ,	Jesu, Du König der Herr- lichkeit,
Jesu, sol justitiæ,	Jesu, Du Sonne der Gerech- tigkeit,
Jesu, Fili Mariæ Virginis,	Jesu, Du Sohn der Jung- frau Maria,
Jesu amabilis,	Lieblicher Jesu,
Jesu admirabilis,	Wunderbarer Jesu,
Jesu, Deus fortis,	Jesu, starker Gott,
Jesu, Pater futuri sæculi,	Jesu, Vater der Zukunft,
Jesu, magni consilii An- gelus,	Jesu, Engel des hohen Ra- thes,
Jesu potentissime,	Mächtigster Jesu,
Jesu patientissime,	Geduldigster Jesu,
Jesu obedientissime,	Gehorsamster Jesu,
Jesu, mitis et humilis corde,	Jesu, sanftmüthig und de- müthig von Herzen,
Jesu, amator castitatis,	Jesu, Freund der Keuschheit,
Jesu, amator noster,	Jesu, unser Freund,
Jesu, Deus pacis,	Jesu, Gott des Friedens,
Jesu, auctor vitæ,	Jesu, Urheber des Lebens,
Jesu, exemplar virtutum,	Jesu, Vorbild der Tugenden,
Jesu, zelator animarum,	Jesu, Eiferer der Seelen,
Jesu, Deus noster,	Jesu, unser Gott,
Jesu, refugium nostrum,	Jesu, unsere Zuflucht,
Jesu, pater pauperum,	Jesu, Vater der Armen,
Jesu, thesaurus fidelium,	Jesu, Schatz der Gläubigen,

*) Miserere nobis!

*) Erbarme Dich unser!

Jesu, bone pastor, misere-
rere nobis!

Jesu, lux vera,*)

Jesu, sapientia aeterna,

Jesu, bonitas infinita,

Jesu, via et vita nostra,

Jesu, gaudium Angelorum,

Jesu, Rex Patriarcharum,

Jesu, Inspirator Prophe-
tarum,

Jesu, Magister Aposto-
lorum,

Jesu, Doctor Evangeli-
starum,

Jesu, fortitudo Martyrum,

Jesu, lumen Confessorum,

Jesu, puritas Virginum,

Jesu, corona Sanctorum
omnium,

Propitius esto: parce no-
bis, Jesu!

Propitius esto: exaudi nos,
Jesu!

Ab omni malo, libera nos,
Jesu!

Ab omni peccato,**)

Ab ira tua,

Ab insidiis diaboli,

A spiritu fornicationis,

A morte perpetua,

A neglectu inspirationum
tuarum,

Per mysterium sanctae in-

Jesu, guter Hirt, erbarme
Dich unser!

Jesu, wahres Licht,*)

Jesu, ewige Weisheit,

Jesu, unbegrenzte Güte,

Jesu, unser Weg und Leben,

Jesu, Freude der Engel,

Jesu, König der Patriarchen,

Jesu, Erleuchter der Pro-
pheten,

Jesu, Meister der Apostel,

Jesu, Lehrer der Evangelisten,

Jesu, Stärke der Martyrer,

Jesu, Licht der Bekenner,

Jesu, Reinigkeit der Jung-
frauen,

Jesu, Krone aller Heiligen,

Sei uns gnädig, verschone
uns, Jesu!

Sei uns gnädig, erhöre uns,
Jesu!

Von allem Uebel, erlöse uns,
Jesu!

Von aller Sünde,**)

Von Deinem Zorne,

Von den Nachstellungen des
Teufels,

Vom Geiste der Unlauterkeit,

Vom ewigen Tode,

Von Vernachlässigung Dei-
ner Einsprechungen,

Durch das Geheimniß Dei-

*) Miserere nobis!

***) Libera nos, Jesu!

*) Erbarme Dich unser!

***) Erlöse uns, Jesu!

carnationis tuæ, libera
nos, Jesu!

Per nativitatem tuam,*)

Per infantiam tuam,

Per divinissimam vitam
tuam,

Per labores tuos,

Per agoniam et passionem
tuam,

Per crucem et derelictionem
tuam,

Per languores tuos,

Per mortem et sepulturam
tuam,

Per resurrectionem tuam,

Per ascensionem tuam,

Per gaudia tua,

Per gloriam tuam,

Agnus Dei, qui tollis pec-
cata mundi, parce no-
bis, Jesu!

Agnus Dei etc., exaudi
nos, Jesu!

Agnus Dei etc., miserere
nobis, Jesu!

Jesu, audi nos!

Jesu, exaudi nos!

Pater noster etc.

V. Sit nomen Domine

benedictum

R. Ex hoc nunc et

usque in sæculum.

ner heiligen Menschwer-
dung, erlöse uns, Jesu!

Durch Deine Geburt,*)

Durch Deine Kindheit,

Durch Dein ganz göttliches
Leben,

Durch Deine Mühen,

Durch Deine Todesangst und
Dein Leiden,

Durch Dein Kreuz und Deine
Verlassenheit,

Durch Deine Todesschwächen,

Durch Deinen Tod und Deine
Begräbniß,

Durch Deine Auferstehung,

Durch Deine Himmelfahrt,

Durch Deine Freuden,

Durch Deine Herrlichkeit,

O Du Lamm Gottes, welches
Du hinwegnimmst die
Sünden der Welt, ver-
schone uns, o Jesu!

O Du Lamm Gottes, etc.,
erhöre uns, o Jesu!

O Du Lamm Gottes, etc.,
erbarme Dich unser, o Jesu!

Jesu, höre uns!

Jesu, erhöre uns!

Vater unser etc.

Der Name des Herrn

sei gebenedeit

Von nun an bis in

Ewigkeit.

*) Libera nos, Jesu!

*) Erbarme Dich unser!

Oremus.

Domine Jesu Christe, qui dixisti: petite et accipietis; quærite et invenietis, pulsate et aperietur vobis, quæsumus, da nobis petentibus divinissimi tui amoris affectum, ut te toto corde, ore et opere diligamus et a tua nunquam laude cessemus.

Sancti nominis tui, Domine, timorem pariter et amorem fac nos habere perpétuum, quia nunquam a tua gubernatione destituis, quos in soliditate tuæ dilectionis instituis. Qui vivis etc.

Gebet.

Herr Jesu Christe, der Du gesagt hast: Bittet und ihr werdet empfangen; sucht und ihr werdet finden, klopft an und es wird euch aufgethan werden: verleihe uns, wir bitten Dich, auf unser Flehen die Anmuthung Deiner göttlichen Liebe, um Dich von ganzem Herzen, mit Wort und That zu lieben und nimmer in Deinem Lobe zu ermüden.

Laß uns, o Herr! Deinen hl. Namen allezeit ebenso fürchten, als lieben, da Du niemals denen Deine Leitung entziehst, welche Du in der Festigkeit Deiner Liebe erziehst. Der Du lebst etc.

Litanei von allen Heiligen.

Kyrie, eleison!
Christe, eleison!
Kyrie, eleison!
Christe, audi nos!
Christe, exaudi nos!
Pater de cœlis Deus, miserere nobis!

Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme Dich unser!

Fili, Redemptor mundi
Deus, miserere nobis!
Spiritus sancte Deus, mi-
serere nobis!
Sancta Trinitas, unus Deus,
miserere nobis!

Sancta Maria, ora pro no-
bis!

Sancta Dei Genitrix,*)
Sancta Virgo virginum,

Sancte Michael,
Sancte Gabriel,
Sancte Raphael,
Omnes sancti Angeli et
Archangeli,
Omnes sancti beatorum
spirituum ordines,
Sancte Joannes Baptista,

Sancte Joseph,
Omnes sancti Patriarchæ
et Prophetæ,
Sancte Petre,
Sancte Paule,
Sancte Andrea,
*Sancte Jacobe,
Sancte Joannes,
*Sancte Thoma,
*Sancte Jacobe,
*Sancte Philippe,
*Sancte Bartholomæe,
*Sancte Matthæe,

Gott Sohn, Erlöser der
Welt, erbarme Dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme
Dich unser!

Heilige Dreifaltigkeit, ein eini-
ger Gott, erbarme Dich
unser!

Heilige Maria, bitt für uns!

Heilige Gottesgebärerin,*)
Heilige Jungfrau der Jung-
frauen,

Heiliger Michael,
Heiliger Gabriel,
Heiliger Raphael,
Alle heiligen Engel und Erz-
engel,

Alle heiligen Chöre der seli-
gen Geister,

Heiliger Johannes der Täu-
fer,

Heiliger Joseph,
Alle heiligen Patriarchen und
Propheten,

Heiliger Petrus,
Heiliger Paulus,
Heiliger Andreas,
Heiliger Jakobus,
Heiliger Johannes,
Heiliger Thomas,
Heiliger Jakobus,
Heiliger Philippus,
Heiliger Bartholomäus,
Heiliger Matthäus,

*) Ora (orate) pro nobis!

*) Bitt (bittet) für uns!

Die vorn mit * bezeichneten Stellen werden am
Charfreitag ausgelassen.

*Sancte Simon, ora pro nobis!

Sancte Thaddæe,)

*Sancte Mathia,

*Sancte Barnaba,

*Sancte Luca,

*Sancte Marce,

Omnes sancti Apostoli et Evangelistæ,

Omnes sancti Discipuli Domini,

*Omnes sancti Innocentes,

Sancte Stephane,

Sancte Laurenti,

Sancte Vincenti,

*SS. Fabiane et Sebastianæ,

*SS. Joannes et Paule,

*SS. Cosma et Damiane,

*SS. Gervasi et Protasi,

Omnes sancti Martyres,

Sancte Sylvester,

Sancte Gregori,

*Sancte Ambrosi,

Sancte Augustine,

*Sancte Hieronyme,

*Sancte Martine,

*Sancte Nicolae,

Omnes sancti Pontifices et Confessores,

Omnes sancti Doctores,

Sancte Antoni,

Sancte Benedicte,

Heiliger Simon, bitt für uns!

Heiliger Thaddäus,*)

Heiliger Mathias,

Heiliger Barnabas,

Heiliger Lukas,

Heiliger Markus,

Alle heiligen Apostel und Evangelisten,

Alle heiligen Jünger des Herrn,

Alle heiligen unschuldigen Kinder,

Heiliger Stephanus,

Heiliger Laurentius,

Heiliger Vinzentius,

H. Fabianus und Sebastianus,

H. Johannes und Paulus,

H. Cosmas und Damianus,

H. Gervasius und Protasius,

Alle heiligen Martyrer,

Heiliger Sylvester,

Heiliger Gregorius,

Heiliger Ambrosius,

Heiliger Augustinus,

Heiliger Hieronymus,

Heiliger Martinus,

Heiliger Nikolaus,

Alle heiligen Bischöfe und Bekenner,

Alle heiligen Lehrer,

Heiliger Antonius,

Heiliger Benediktus,

*) Ora (orate) pro nobis!

*) Bitt (bittet) für uns!

*Sancte Bernarde, ora pro nobis!

Sancte Dominice,*)

Sancte Francisce,

Omnes sancti Sacerdotes et Levitæ,

Omnes sancti Monachi et Eremitæ,

Sancta Maria Magdalena,

*Sancta Lucia,

Sancta Agnes,

Sancta Cæcilia,

*Sancta Catharina,

Sancta Agatha,

Sancta Anastasia,

Omnes sanctæ Virgines et Viduæ,

Omnes Sancti et Sanctæ Dei,

Propitius esto, parce nobis, Domine!

Propitius esto, exaudi nos, Domine!

Ab omni malo, libera nos, Domine!

Ab omni peccato,**)

*Ab ira tua,

*A subitanea et improvisa morte,

*Ab insidiis diaboli,

*Ab ira et odio et omni mala voluntate,

*A spiritu fornicationis,

*A fulgure et tempestate,

Heiliger Bernardus, bitt für uns!

Heiliger Dominicus,*)

Heiliger Franziskus,

Alle heiligen Priester und Leviten,

Alle heiligen Mönche und Einsiedler,

Heilige Maria Magdalena,

Heilige Lucia,

Heilige Agnes,

Heilige Cæcilia,

Heilige Catharina,

Heilige Agatha,

Heilige Anastasia,

Alle heiligen Jungfrauen und Wittwen,

Alle Heiligen Gottes,

Sei uns gnädig, verschone uns, o Herr!

Sei uns gnädig, erhöre uns, o Herr!

Von allem Uebel, erlöse uns, o Herr!

Von aller Sünde,**)

Von Deinem Zorne,

Von einem plötzlichen und unversehenem Tode,

Von den Nachstellungen des Teufels,

Von Zorn, Haß und allem bösen Willen,

Vom Geiste der Unlauterkeit,

Von Blitz und Hagewitter,

*) Ora (orate) pro nobis!

**) Libera nos, Domine!

*) Bitt (bittet) für uns!

**) Erlöse uns, o Herr!

*A flagello terræ motus,
libera nos, Domine!

A peste, fame et bello,)

A morte perpetua,

Per mysterium sanctæ incarnationis tuæ,

Per adventum tuum,

Per nativitatem tuam,

Per baptismum et sanctum
jejunium tuum,

Per crucem et passionem
tuam,

Per mortem et sepulturam
tuam,

Per sanctam resurrectionem
tuam,

Per admirabilem ascensionem
tuam,

Per adventum Spiritus
sancti paracliti,

In die judicii,

Peccatores, te rogamus
audi nos!

Ut nobis parcas,**)

*Ut nobis indulgeas,

*Ut ad veram pœnitentiam
nos perducere digneris,

Ut Ecclesiam tuam sanctam
regere et conservare digneris,

Ut Domnum apostolicum
et omnes ecclesiasticos
ordines in sancta religionem
conservare digneris,

Von der Geißel des Erdbebens,
erlöse uns, o Herr!

Von Pest, Hunger u. Krieg,*)

Von dem ewigen Tode,

Durch das Geheimniß Deiner
Menschwerdung,

Durch Deine Ankunft,

Durch Deine Geburt,

Durch Deine Taufe und Dein
heiliges Fasten,

Durch Dein Kreuz und Leiden,

Durch Deinen Tod und Dein
Begräbniß,

Durch Deine heilige Auferstehung,

Durch Deine wunderbare
Aufahrt,

Durch die Ankunft des heiligen
Geistes, des Trösters,

Am Tage des Gerichtes,

Wir Sünder, wir bitten Dich,
erhöre uns!

Daß Du uns verschonest,**)

Daß Du uns verzeihst,

Daß Du uns zur wahren
Buße führen wollest,

Daß Du Deine heilige Kirche
regieren und erhalten wollest,

Daß Du den apostolischen
obersten Hirten und alle
Stände der Kirche in Deiner
heiligen Religion erhalten
wollest,

*) Libera nos, Domine!

*) Te rogamus audi nos!

*) Erlöse uns, o Herr!

**) Wir bitten Dich, erhöre uns!

Ut inimicos sanctæ Ecclesiæ humiliare digneris, te rogamus audi nos!

Ut regibus et principibus christianis pacem et veram concordiam donare digneris,*)

*Ut cuncto populo christiano pacem et unitatem largiri digneris,

Ut nosmetipsos in tuo sancto servitio confortare et conservare digneris,

*Ut mentes nostras ad cœlestia desideria erigas,

Ut omnibus benefactoribus nostris sempiterna bona retribuas,

*Ut animas nostras, fratrum, propinquorum et benefactorum nostrorum ab æterna damnatione eripias,

Ut fructus terræ dare et conservare digneris,

Ut omnibus fidelibus defunctis requiem æternam donare digneris,

Ut nos exaudire digneris,

*Fili Dei,

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, parce nobis, Domine!

Daß Du die Feinde Deiner heiligen Kirche demüthigen wollest, wir bitten Dich, erhöre uns!

Daß Du den christlichen Königen und Fürsten Frieden und wahre Einigkeit verleihen wollest,*)

Daß Du der ganzen Christenheit Frieden und Einigkeit verleihen wollest,

Daß Du uns selbst in Deinem heiligen Dienste stärken und erhalten wollest,

Daß Du unsern Sinn zu himmlischem Verlangen erhebest,

Daß Du allen unsern Guthertern mit den ewigen Gütern belohnest,

Daß Du unsere und unserer Brüder, Freunde und Wohlthäter Seelen vor der ewigen Verdammniß bewahren wollest,

Daß Du die Früchte der Erde geben und erhalten wollest,

Daß Du allen abgestorbenen Christgläubigen die ewige Ruhe verleihen wollest,

Daß Du uns erhören wollest, Sohn Gottes,

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, verschone uns, o Herr!

*) Te rogamus audi nos!

*) Wir bitten Dich, erhöre uns!

Agnus Dei etc., exaudi
nos, Domine!

Agnus Dei etc., miserere
nobis!

Christe, audi nos!

Christe, exaudi nos!

Kyrie, eleison!

Christe, eleison!

Kyrie, eleison!

Pater noster etc.

O Du Lamm Gottes, zc.
erhöre uns, o Herr!

O Du Lamm Gottes, zc.
verschone uns, o Herr!

Christe, höre uns!

Christe erhöre uns!

Herr, erbarme Dich unser!

Christe, erbarme Dich unser!

Herr, erbarme Dich unser!

Vater unser zc.

Psalm 69.

Deus in adjutorium
meum intende: * Do-
mine, ad adjuvandum
me festina.

Confundantur et re-
vereantur: * qui quæ-
runt animam meam.

Avertantur retrorsum
et erubescant: * qui vo-
lunt mihi mala.

Avertantur statim
erubescantes: * qui di-
cunt mihi: Euge, euge.

Exultent et lætentur
in te omnes, qui quæ-
runt te: * et dicant
semper: Magnificetur
Dominus, qui diligunt
salutare tuum.

O Gott, merke auf mei-
ne Hülfe; Herr, eile mir
zu helfen.

Schamroth und mit
Schande bedeckt sollen sie
werden, die meiner Seele
nachstellen.

Zurückbeben und er-
röthen sollen sie, die mir
Uebels wollen.

Plötzlich vor Scham zu-
rückbeben sollen sie, die mir
zurufen: Ha, Ha!

Frohlocken aber und sich
freuen in Dir sollen Alle,
die Dich suchen; und die
Dein Heil lieben, sollen
immer sagen: Hochgeprie-
sen sei der Herr.

Ego vero egenus et pauper sum: * Deus adjuva me.

Adjutor meus et liberator meus es tu: * Domine, ne moreris.

Gloria Patri etc.

℣. Salvos fac servos tuos,

℞. Deus meus, sperantes in te.

℣. Esto nobis, Domine, turris fortitudinis:

℞. A facie inimici.

℣. Nihil proficiat inimicus in nobis,

℞. Et filius iniquitatis non apponat nocere nobis.

℣. Domine, non secundum peccata nostra facias nobis.

℞. Neque secundum iniquitates nostras retribuas nobis.

℣. Oremus pro Pontifice nostro N.

℞. Dominus conservet eum, et vivificet eum; et beatum faciat

Ich aber bin elend und arm: Gott hilf mir.

Du bist mein Helfer und mein Retter; Herr, säume nicht.

Ehre sei dem Vater ꝛc.
Rette Deine Diener,

Die auf Dich hoffen, o mein Gott.

Sei uns, o Herr, ein starker Thurm:

Wider unsere Feinde.

Der Feind vermöge nichts wider uns,

Und das Bosshafte dürfe uns nicht schaden.

Herr, handle nicht mit uns nach unsern Sünden.

Und vergilt uns nicht nach unsern Missethaten.

Lasset uns beten für unsern hl. Vater N.

Der Herr erhalte ihn, und belebe ihn, und mache ihn glücklich auf Erden,

eum in terra, et non tradat eum in manus inimicorum ejus.

V. Oremus pro benefactoribus nostris.

R. Retribuere dignare, Domine, omnibus nobis bona facientibus propter nomen tuum, vitam æternam. Amen.

V. Oremus pro fidelibus defunctis.

R. Requiem æternam dona eis, Domine, et lux perpetua luceat eis.

V. Requiescant in pace.

R. Amen.

V. Pro fratribus nostris absentibus.

R. Salvos fac servos tuos, Deus meus, sperantes in te.

V. Mitte eis auxilium de Sancto.

R. Et de Sion tuere eos.

V. Domine, exaudi orationem meam.

und lasse ihn nicht in die Hände seiner Feinde fallen.

Lasset uns beten für unsere Gutthäter.

O Herr, verleihe gnädig Allen, die uns Gutes thun, um Deines Namens willen das ewige Leben. Amen.

Lasset uns beten für alle abgestorbenen Christgläubigen.

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen.

Laß sie ruhen im Frieden.

Amen.

Lasset uns beten für unsere abwesenden Brüder.

Rette, o mein Gott! Deine Diener, die auf Dich hoffen.

Sende ihnen, o Herr! Hülfe vom Heiligthum.

Und von Sion beschütze sie.

Herr, erhöere mein Gebet,

R. Et clamor meus
ad te veniat.

V. Dominus vobis-
cum,

R. Et cum spiritu
tuo.

Und laß mein Rufen
zu Dir kommen.

Der Herr sei mit euch,

Und mit deinem Geiste.

Gebete.

Deus, cui proprium
est, misereri semper et
parcere: suscipe depre-
cationem nostram, ut
nos, et omnes famulos
tuos, quos delictorum
catena constringit, mi-
seratio tuæ pietatis ele-
menter absolvat.

Exaudi, quæsumus
Domine, supplicum pre-
ces, et confitentium tibi
parce peccatis; ut pa-
riter nobis indulgenti-
am tribuas benignus et
pacem.

Ineffabilem nobis, Do-
mine misericordiam tu-
am clementer ostende:
ut simul nos et a pec-
catis omnibus exuas,

O Gott, dem es eigen
ist, sich allezeit zu erbarmen
und zu verschonen, nimm
auf unser Gebet, damit
wir und alle Deine Die-
ner, welche in den Ketten
der Sünde gefesselt sind,
durch Deine gnädige Er-
barmung und Milde frei-
gesprochen werden.

Wir bitten Dich, o Herr,
erhöre unser demüthiges
Gebet, und schone unser,
die wir unsere Sünden vor
Dir bekennen, damit Du
uns Verzeihung und Frie-
den gütigst verleihst.

Erzeige uns gnädig, o
Herr, Deine unaussprech-
liche Barmherzigkeit, auf
daß wir von allen Sün-
den erledigt und zugleich

et a pœnis, quas pro his meremur eripias.

Deus, qui culpa offenderis, pœnitentia placaris: preces populi tui supplicantis propitius respice, et flagella tuæ iracundiæ, quæ pro peccatis nostris meremur, averte.

Omnipotens, sempiternus Deus, miserere famulo tuo Pontifici nostro N. et dirige eum secundum tuam clementiam in viam salutis æternæ: ut te donante tibi placita cupiat, et tota voluntate perficiat.

Deus, a quo sancta desideria, recta consilia, et justa sunt opera: da servis tuis illam, quam mundus dare non potest, pacem: ut et corda nostra mandatis tuis dedita, et hostium

von den Strafen, die wir dafür verdienen, errettet werden.

O Gott, der Du durch die Schuld beleidigt und durch reumüthige Buße verfühnt wirst, siehe gnädig auf das demüthige Gebet Deines Volkes und wende ab die Geißel Deines Zornes, die wir für unsere Sünden verdienen.

Allmächtiger, ewiger Gott! erbarme Dich Deines Dieners unseres Papstes N. und leite ihn nach Deiner Gütigkeit auf den Weg des ewigen Heiles, auf daß er durch Deine Gnade das, was Dir wohlgefällig ist, begehre und kräftig vollbringe.

O Gott, von dem die heiligen Begierden, die rechten Entschlüsse, und die guten Werke entspringen, gib Deinen Dienern jenen Frieden, den die Welt nicht geben kann, damit unsere Herzen Deinen Geboten

sublata formidine, tempora sint tua protectione tranquilla.

Ure igne sancti spiritus renes nostros et cor nostrum Domine: ut tibi casto corpore serviamus, et mundo corde placeamus.

Fidelium Deus omnium Conditor et Redemptor, animabus famulorum famularumque tuarum remissionem cunctorum tribue peccatorum: ut indulgentiam, quam semper optaverunt, piis supplicationibus consequantur.

Actiones nostras, quæsumus Domine, aspirando præveni et adjuvando proseguere: ut cuncta nostra oratio et operatio a te semper incipiat, et per te cœpta finiatur.

ergeben und unsere Zeiten von der Furcht des Feindes befreit durch Deinen Schutz gesichert und friedsam seien.

Brenne mit dem Feuer des heiligen Geistes unsere Herzen und Nieren, o Herr, damit wir Dir mit keuschem Leibe dienen und durch ein reines Herz gefallen.

O Gott, Du Schöpfer und Erlöser aller Gläubigen, ertheile den Seelen Deiner Diener und Dienerinnen Verzeihung aller ihrer Sünden, damit sie den Nachlaß, den sie immer gewünscht haben, durch fromme Gebete erlangen mögen.

Wir bitten Dich, o Herr! Du wollest unserm Handeln durch Deine anregende Gnade zuvorkommen und selbes durch Deinen Beistand befördern, damit all' unser Reden und Thun von Dir allezeit beginne und in Dir das Angefangene beendigt werde

Omnipotens, sempiternus Deus, qui vivorum dominaris simul et mortuorum, omniumque misereris, quos tuos fide et opere futuros esse prænoscis: te supplices exoramus, ut pro quibus effundere preces decrevimus, quosque vel præsens sæculum adhuc in carne retinet, vel futurum jam exutos corpore suscepit, intercedentibus omnibus sanctis tuis, pietatis tuæ clementia omnium delictorum suorum veniam consequantur. Per Dominum etc.

V. Exaudiat nos omnipotens et misericors Dominus. R. Amen.

V. Et fidelium animæ per misericordiam Dei requiescant in pace.
R. Amen.

Allmächtiger, ewiger Gott! der Du herrschest über die Lebendigen und die Todten, und Dich Aller erbarmest, welche Du nach ihrem Glauben und ihren Werken im voraus als die Deinen erkennest: wir bitten Dich demüthig, daß alle diejenigen, für welche zu beten wir uns vorgenommen, mögen sie noch in dem gegenwärtigen Leben im dem Fleische zurückgehalten sein, oder schon des Leibes entledigt in das zukünftige Leben hinübergenommen sein, durch die Fürbitte aller Deiner Heiligen von Deiner väterlichen Güte und Milde Verzeihung aller ihrer Sünden erhalten. Durch unsern Herrn &c.

Es erhöere uns der allmächtige und barmherzige Gott. Amen.

Und die Seelen der Christgläubigen ruhen durch die Barmherzigkeit Gottes im Frieden. Amen.

Sequenz: Stabat Mater.

Stabat Mater dolorosa,	Sehet die Mutter voll der Schmerzen,
Juxta crucem lacrymosa,	Wie sie mit zerriss'nem Her- zen,
Dum pendebat filius.	An dem Kreuz des Sohnes steht.
Cujus animam gementem,	Wie sie traurig seufzend rin- get,
Contristatam et dolentem	Tiefes Wehe sie durchdringet,
Pertransivit gladius.	Durch die Seel' ein Schwert ihr geht.
O quam tristis et afflicta	Wie betrübt im stummen Leide
Fuit illa benedicta	Steht die Hochgebenedeite
Mater Unigeniti!	Mutter des Erlösers da!
Quæ mœrebat et dolebat	Wie sie zittert, wie sie zaget,
Pia mater dum videbat	Um den Eingebornen klaget,
Nati pœnas inclyti.	Den so sehr sie leiden sah!
Quis est homo, qui non fleret,	Welcher Mensch wird da nicht weinen,
Matrem Christi si videret	Sieht er unter solchen Pei- nen
In tanto supplicio?	Dort die Mutter Jesu steh'n?
Quis non posset contri- stari,	Kann sie Jemand ohne Trauer,
Christi Matrem contem- plari	Ohne tiefen Mitleidschauer
Dolentem cum Filio?	Mit dem Sohne leiden seh'n?
Pro peccatis suæ gentis	Für die Sünden seiner Bräu- der
Vidit Jesum in tormentis	Sieht sie, ach! wie Jesu Glie- der
Et flagellis subditum.	Schwerer Geißeln Wuth zer- reißt;

Vidit suum dulcem Natum	Sieht den lieben Sohn er-
Moriendo desolatum,	blaffen,
Dum emisit spiritum.	Trostberaubt von Gott ver-
	lassen,
	Still ausathmen seinen Geist.
Eja Mater, fons amoris,	Gib, o Mutter, Quell der
	Liebe,
Me sentire vim doloris	Daß ich mich mit dir betrübe,
Fac, ut tecum lugeam.	Flöße deinen Schmerz mir
	ein!
Fac ut ardeat cor meum	Laß mich liebend Ihn um-
	fangen,
In amando Christum Deum,	Der zum Tod für mich ge-
	gangen,
Ut sibi complaceam.	Und gefallen Ihm allein.
Sancta Mater, istud agas,	Drück', o Heilige! die Wun-
	den,
Crucifixi fige plagas	Die dein Sohn für mich em-
	pfunden,
Cordi meo valide.	Tief in meine Seele ein;
Tui Nati vulnerati,	Ach, das Blut, das Er ver-
	gossen,
Tam dignati pro me pati,	Ist für mich dahin geflossen,
Poenas mecum divide.	Laß mich theilen seine Pein!
Fac me tecum pie flere,	Laß mit dir mich herzlich
	weinen,
Crucifixo condolere,	Mich durch's Kreuz mit Dir
	vereinen
Donec ego vixero.	So lange hier mein Leben
	währt.
Juxta crucem tecum stare,	Unter'm Kreuz mit dir zu
	stehen,
Et me tibi sociare	Dort zu theilen deine Wehen,
In planctu desidero.	Ist es, was mein Herz be-
	gehrt.

Virgo virginum præclara,	Jungfrau aller Jungfrau'n
Mihi jam non sis amara,	Krone, Laß mit dir mich deinem
Fac me tecum plangere.	Sohne,
Fac ut portem Christi	Mitleidsvolle Klagen weih'n;
mortem,	Seinen Tod mit Ihm mich
Passionis fac consortem,	tragen,
Et plagas recolere.	Seiner Wunden, seiner Pla-
Fac me plagis vulnerari,	gen
Fac me Cruce inebriari,	Gingedenk und theilhaft sein.
Et cruore Filii.	In des Sohnes Schmerz
Flammis ne urar succen-	versunken,
sus,	Mache mich vom Kreuze trun-
Per te Virgo sim defensus	ken,
In die judicii.	Durch die Liebe zu dem Sohn.
Christe, cum sit hinc exire,	Mich von Flammen ganz
Da per Matrem me venire	durchglühten,
Ad palmam victoriæ.	Mögest, Jungfrau, du behüten
Quando corpus morietur,	An des Weltgerichtes Thron.
Fac ut animæ donetur	Gib auch, daß das Kreuz
Paradisi gloria. Amen.	mich stütze,
	Christi Tod mich mächtig
	schütze,
	Gnad' mich stärke jederzeit.
	Gilt dem Leib es einst zu
	sterben,
	Hilf dann meiner Seel' er-
	werben
	Paradieses Herrlichkeit. A.

Sequenz: Dies iræ.

Dies iræ, dies illa,	Tag der Rache, Tag der
Solvat sæclum in favilla,	Sünden,
Teste David cum Sibylla.	Wird das Weltall sich ent-
	zünden,
	Wie Sibyll und David kün-
	den.

Quantus tremor est futurus,	Welch' Entsetzen wird da walten,
Quando iudex est venturus	Wenn der Richter kommt zu schalten,
Cuncta stricte discussurus.	Streng mit uns Gericht zu halten.
Tuba mirum spargens so- num	Die Posaun' im Wundertone
Per sepulcra regionum	Sprengt die Gräber jeder Zone,
Coget omnes ante thronum.	Fordert alle hin zum Throne.
Mors stupebit et natura,	Tod und Leben werden beben,
Quum resurget creatura,	Wenn die Todten sich erhe- ben,
Judicanti responsura.	Antwort vor dem Herrn zu geben.
Liber scriptus proferetur,	Und ein Buch wird aufge- schlagen,
In quo totum continetur,	Da ist Alles eingetragen,
Unde mundus judicetur.	Welt, daraus dich zu ver- klagen.
Iudex ergo cum sedebit,	Sitzt der Richter dann und richtet,
Quidquid latet, apparebit,	Wird, was dunkel ist gelichtet,
Nil inultum remanebit.	Keine Schuld bleibt unge- schlichtet.
Quid sum miser tunc dic- turus,	Ach, was werd' ich Armer sagen,
Quem patronum rogatu- rus,	Welchen Schutz und Rath erfragen,
Cum vix justus sit securus?	Da Gerechte selber sagen?
Rex tremendæ majestatis,	König, furchtbar und erhaben,
Quis salvandossalvasgratis,	Frei sind Deiner Gnade Ga- ben,
Salva me, fons pietatis!	Wolle Gnadenborn mich la- ben!

Recordare, Jesu pie,
Quod sum causa tuæ viæ,

Ne me perdas illa die.

Quærens me, sedisti las-
sus,

Redemisti, crucem passus,

Tantus labor non sit cas-
sus.

Iuste judex ultionis,
Donum fac remissionis
Ante diem rationis.

Ingemisco tamquam reus,

Culpa rubet vultus meus,

Supplici parce, Deus.
Qui Mariam absolvisti,

Et latronem exaudisti,

Mihi quoque spem dedisti.

Preces meæ non sunt dig-
næ,

Sed tu bonus fac benigne,

Ne perenni cremer igne.

Inter oves locum præsta,
Et ab hædis me sequestra,

Statuens in parte dextra.

Milder Jesu, denk in Gnaden,
Ziel einst war ich Deinen
Pfad:

Wend' an jenem Tag den
Schaden.

Bist, mich suchend müd' ge-
gangen,

Mir zur Sühn' am Kreuz
gehangen,

Laß, solch' Mühen Frucht er-
langen.

Richter der gerechten Rache,
Liebe Gnad' in meiner Sache,
Oh' der Rache Tag erwacht.

Als ein Sünder seufz' ich
lange,

Nöthlich färbt mir Schuld
die Wange,

Schone, Gott, ich flehe bange.
Der Du einst vergabst Ma-
rien,

Und dem Räuber hast ver-
ziehen,

Hast auch Hoffnung mir ver-
liehen.

Zwar nicht würdig ist mein
Flehen,

Doch laß Huld an mir ge-
schehen,

Daß der Höl' ich mag ent-
gehen.

Bei den Schafen Platz bereite,
Und mich von den Böcken
scheide,

Stellend mich zur rechten
Seite.

Confutatis maledictis,
Flammis acribus addictis,

Voca me cum benedictis.

Oro supplex et acclinis,

Cor contritum quasi cinis,
Gere curam mei finis.

Lacrimosa dies illa,

Qua resurget ex favilla

Judicandus homo reus.

Huic ergo parce Deus,

Pie Jesu, Domine,
Dona eis requiem. Amen.

Stürzen hin die Maledikten,
Die dem Flammentod Ge-
weiheten,

Ruf mich mit den Benedikten.

Mit zerknirschtem Herzen
wende

Flehend ich zu Dir die Hände,
Trage Sorge für mein Ende.

Thränenreich der Tag wird
werden,

Da der sünd'ge Mensch der
Erden

Zum Gerichte wird ersteigen.

Woll', o Gott, ihm Gnad'
erzeigen,

Milder Jesu, unser Herr,
Schenken ihnen ew'ge Ruh'.





V.

Besondere Andachten.



A. Zu Jesus und Maria.

Der Kreuzweg.

Vorerinnerung.

Der Kreuzweg ist eine alte, ehrwürdige Übung, die ihren Ursprung in den ersten Tagen der neugegründeten Kirche Christi hat. Er stellt jenen Weg vor, den der Erlöser vom Palaste des Pilatus bis auf den Kalvarienberg gemacht. Eine fromme Ueberlieferung erzählt, daß Maria nach der Himmelfahrt ihres Sohnes oft diesen Schmerzensweg ging, das Leiden Jesu betrachtend. Ihrem Beispiele folgten zuerst die Gläubigen Palästina's, und später kamen zahlreiche Pilger aus allen Gegenden der Welt, um die heiligen, mit dem Blute des Gottmenschen getränkten Orte zu besuchen. Um diese Andacht zu be-

günstigen, verliehen die Päpste diesen Pilgern die reichlichsten Ablässe. Da es aber nur Wenigen vergönnt war, eine so lange Reise zu machen, so gestattete der hl. Stuhl, an andern Orten in Kirchen und Kapellen die Hauptmomente dieses Leidensweges bildlich vorzustellen und bereicherte dieselben mit allen Ablässen, welche mit dem eigentlichen Besuche der heiligen Orte verbunden waren. Dieses ergibt sich aus den Bullen und Breven der Päpste Innocenz XI., Innocenz XII., Benedikt XIII., Clemenz XII. und Benedikt XIV. Diese Ablässe können den Abgestorbenen zugewendet werden.

2. Nothwendige Bedingungen, um die Ablässe zu gewinnen.

Die erste Bedingung ist, daß man alle Stationen besuche, also von einer Station zur andern gehe. Ist dies aber wegen der Volksmenge, oder sonst einem Grunde unmöglich, so genügt es, eine kleine Bewegung zu machen und sich gegen die folgende Station zu wenden. (Decret vom 30. Sept. 1837 und vom 26. Febr. 1841).

Zweitens, soll man alle Stationen und zwar ohne Unterbrechung besuchen. (Decret vom 14. Dez. 1857 und von Pius IX. am 22. Januar 1858 bestätigt). Eine kleine Unterbrechung jedoch, welche die Einheit der vorgeschriebenen Betrachtung nicht stört, hindert den Ablass nicht.

Drittens, soll man beim Besuche der Stationen eine kurze Betrachtung anstellen über jenen Umstand des Leidens Christi, der in der Station vorgestellt wird.

Viertens, der Kreuzweg kann in und außer Kirchen und Kapellen errichtet werden, es muß dieses jedoch genau nach kirchlicher Vorschrift geschehen. Das heißt:

Die Einsegnung muß von einem eigens dazu vom heiligen Stuhle bevollmächtigten Priester vollzogen werden.

Bei der Errichtung werden die vierzehn Kreuze und nur die Kreuze, nicht die Bilder gesegnet. Die Kreuze selbst müssen von Holz sein und dürfen kein Christusbild

haben. Auf Mauern gemalte Kreuze genügen nicht. Will man Bilder haben, so sollen diese die bekannten vierzehn Umstände des Leidens Christi vorstellen, welche durch päpstliche Decrete festgestellt sind. Die neue von der alten abweichenden Ordnung ist zu verwerfen. (Decret vom 16. Febr. 1839).

Der Kreuzweg verliert seine Einsegnung nicht, wenn die alten Bilder durch neue ersetzt werden. Selbst Kreuze können geändert werden, nur muß die Mehrzahl derselben aus alten bestehen. (Entscheidungen vom 22. Aug. 1842 und vom 14. Juni 1845).

Der Ablass geht nicht verloren, wenn man aus irgend einem Grunde die Bilder sammt den Kreuzen von der Wand nimmt, und sie dann wieder an ihre Stelle setzt; auch dann nicht, wenn ihre Stelle verändert würde, um sie in eine regelmäßigere Ordnung zu bringen. (Entscheidungen vom 21. März 1836, vom 3. August 1842, vom 22. August 1842 und vom 20. August 1844).

Die Urkunde über die Errichtung des Kreuzweges muß, um allen Zweifeln, die in der Folge sich erheben könnten, vorzubeugen, sobald möglich ausgefertigt und im Archiv der Pfarrei aufbewahrt werden. (Decret vom 25. Sept. 1841).

Beicht und Communion werden nicht vorgeschrieben, es genügt im Stande der Gnade zu sein. Ebenso sind auch die Gebete, welche in Büchern bei dieser Andachtsübung gefunden werden, zwar lobenswerth, aber nicht nothwendig. So besteht auch keine Verpflichtung, am Schlusse der Andacht nach der Meinung des Papstes zu beten (Decret vom 2. Juni 1838).

Vorbereitungsgebet.

Jesus, mein Herr und mein Heiland! Im Begriffe, Dir auf Deinem Leidenswege zu folgen, sollte da nicht Schamröthe mein Antlitz bedecken und Reue mein sündiges Herz durchdringen?

Dein bitteres Leiden, ist es nicht das Werk meiner Sünden? Ich habe gesündigt und Du, der Heiligste, hängst verblutend für mich am Kreuze! O laß Dein Leiden an mir nicht verloren gehen! Ich bitte Dich durch Dein anbetungswürdiges Blut, durch Deine heiligen Wunden, durch Dein bitteres Leiden und Sterben, verzeihe mir armen Sünder! Von Herzen bereue ich alle meine Sünden, weil ich Dich das höchste und liebenswürdigste Gut so schwer beleidigt habe. Mit Deiner Gnade will ich mein Leben bessern, soll nichts mehr von Dir mich trennen. Jesu sei mir gnädig!

Erste Station.

Jesus wird zum Tode verurtheilt.

V. Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und bededen Dich;

R. Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die ganze Welt erlöst.

Betrachte, wie Pilatus den unschuldigen Jesus nach blutiger Geißelung und Krönung mit Dornen zum Kreuztode verurtheilt und wie der Heiland dieses Urtheil gelassen annimmt, damit du vom Urtheil des ewigen Todes befreit würdest.

O anbetungswürdiger Jesus! ich danke Dir für die unaussprechliche Liebe, womit Du die Handschrift des Urtheils, die uns entgegen war, auslöschtest, sie wegnahmst und an's Kreuz heftetest. Stehe mir bei auf dem gefährvollen Wege, den meine Seele in die Ewigkeit machen muß,

damit ich an Dir einen gnädigen Richter zu erwarten habe. Amen.

Vater unser 2c. Begrüßt seist 2c. Ehre sei Gott 2c.

V. Gefreuzigter Herr Jesus Christus,
R. Sei uns armen Sündern gnädig.

Zweite Station.

Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern.

V. Wir beten Dich an 2c.

Betrachte, wie Jesus das Kreuz, welches Ihm meine Sünden so schwer gemacht haben, auf seine Schultern nimmt und dem schmerzhaften Tode entgegen geht.

O Jesu! verleihe mir die Gnade, daß ich, zur Tilgung meiner täglichen Fehler und Sünden, zur Verherrlichung Deines heiligen Namens jedes Kreuz und Leiden mit Geduld ertrage. Amen.

Vater unser 2c.

Dritte Station.

Jesus fällt zum ersten Male unter dem Kreuze.

V. Wir beten Dich an 2c.

Betrachte, wie Jesus erschöpft durch die blutige Geißelung und die schmerzvolle Krönung mit Dornen, unter der Last des Kreuzes zusammenfällt.

O Jesu! meine Vergehen sind die Ursache Deines Falles. Um die Verdienste Deines Leidens willen, bitte ich Dich, lasse mich nie in eine schwere Sünde fallen. Amen.

Vater unser 2c.

Vierte Station.

Jesus begegnet seiner Mutter.

V. Wir beten Dich an 2c.

Betrachte, welcher Schmerz das kindlich liebende Herz Jesu ergriff, als Er seine Mutter erblickte, und was das Herz Mariä empfand, als sie ihrem zärtlich geliebten Sohne begegnete. Unsere Sünden sind die Ursache der Betrübniß des Sohnes und der Mutter.

O Jesu, durch die Fürbitte Mariä erwecke in mir eine lebhafteste Reue über meine Sünden, damit ich sie mein ganzes Leben lang beweine, und in der Stunde meines Todes Gnade bei Dir finde. Amen.

Vater unser 2c.

Fünfte Station.

Simon von Cyrene hilft Jesu das Kreuz tragen.

V. Wir beten Dich an 2c.

Betrachte, wie die Juden beim Anblicke der grenzenlosen Erschöpfung Jesu aus Furcht, das Opfer ihrer Wuth möchte auf dem Wege seinen Schmerzen erliegen, Simon von Cyrene zwingen, Jesu das Kreuz tragen zu helfen.

O Jesu! mir steht es zu, das Kreuz zu tragen. Nach dem Beispiele dieses Simon will ich meinen Mitmenschen, so viel ich's im Stande bin, beispringen; denn was ich dem Geringsten thue, das thue ich Dir. Amen.

Vater unser 2c.

Sechste Station.

Veronika reicht Jesu das Schweißtuch dar.

V. Wir beten Dich an 2c.

Betrachte, wie diese heilige Frau sich bemüht, das Leiden des mit Schweiß und Blut bedeckten Jesu zu mildern, und wie dieser Liebesdienst ihr vom Herrn vergolten wurde, indem Er sein Bildniß in dieses Schweißtuch abzudrücken sich würdigte.

O Gott! verleihe mir Deine Gnade, damit ich Dein durch die Sünde entstelltes Ebenbild in mir durch Reue und Buße wieder erneuere, dasselbe aber auch im beständigen Andenken an Dein Leiden nie mehr durch eine Sünde beflecke. Amen.

Vater unser 2c.

Siebente Station.

Jesus fällt zum zweiten Male unter dem Kreuze.

V. Wir beten Dich an 2c.

Betrachte, wie die schwere Last des Kreuzes Jesum abermals zu Boden drückt, woran jenes Vergehen schuld ist, das Er dir so gnädig verziehen, du aber, Undankbarer, zum zweiten Male wieder begangen hast.

Mein Herr und mein Gott! es reuet mich von Herzen, Dich beleidigt zu haben. Verzeihe mir, ich bitte Dich, und schenke mir eine solche Liebe zu Dir, die mich vor jeder Untreue bewahrt und beschützt vor erneutem Sündenfalle. Amen.

Vater unser 2c.

Achte Station.

Jesus begegnet den weinenden Frauen von Jerusalem.

V. Wir beten Dich an ꝛ.

Betrachte, wie der Heiland die mitleidsvollen Frauen ermahnt, Ihn nicht nutzlos zu bejammern, sondern zu weinen vielmehr über sich selbst und ihre Kinder; denn wenn das schon am grünen Holze geschieht, was soll erst am dürren werden?

O Gott! gib mir die Gnade der Thränen, um meinen Undank zu beweinen und Mitleiden mit meiner sündigen Seele zu haben, damit Dein Leiden an mir nicht verloren gehe. Amen.

Vater unser ꝛ.

Neunte Station.

Jesus fällt zum dritten Male unter dem Kreuze.

V. Wir beten Dich an ꝛ.

Betrachte, wie Jesus zum dritten Male durch die Last des Kreuzes zur Erde geworfen wird. Daran ist jene Verstocktheit schuld, womit ich ungeachtet so vieler Gnaden im Sündenzustande verharre.

Nein, mein Jesus! kein Rückfall in meine alten Gewohnheitsünden soll Dich mehr betrüben. Stärke mich in meinem Entschlusse, mache ihn durch Deine Gnade wirksam, damit ich im Guten ausharre bis zum Ende. Amen.

Vater unser ꝛ.

Behnte Station.

Jesus wird seiner Kleider beraubt.

V. Wir beten Dich an ꝛ.

Betrachte die Beschämung, die Jesus ausstand, da man Ihn durch die Entkleidung entblößte und die Bitterkeit, die Er empfand, als man Ihn Wein mit Myrrhe und Galle gemischt darreichte.

Ach, mein Herr und Heiland! so büßest Du meine Schamlosigkeit und Sinnenlust. Reiß von mir hinweg den alten Menschen mit seinen sündhaften Lüsten und Begierlichkeiten und ziehe mir an das Kleid der Tugend, so Dir allein nur wohlgefällt. Laß mich Ueppigkeit und Frechheit meiden, laß mich keusch und ehrbar wandeln alle Tage meines Lebens. Amen.

Vater unser ꝛ.

Elfte Station.

Jesus wird an's Kreuz geheftet.

V. Wir beten Dich an ꝛ.

Betrachte die Schmerzen, die Jesus erlitt, als die Juden seinen Leib gewaltsam auf dem Kreuze ausstreckten und mit Nägeln grausam darauf befestigten.

O mein Jesus! dieses Alles leidest Du für mich, und ich soll Deinetwegen nichts leiden? Hefte meinen widerspenstigen Willen an Dein Kreuz. Ich nehme mir ernstlich vor, Dich nie mehr zu beleidigen und aus Liebe zu Dir jedes Leiden geduldig zu ertragen. Amen.

Vater unser ꝛ.

Zwölfte Station.

Jesus stirbt am Kreuze.

V. Wir beten Dich an 2c.

Betrachte, wie dein Erlöser nach einer dreistündigen Todesangst am Kreuze stirbt. Himmel und Erde, Gott und die Menschen sind ausgesöhnt, ich bin erlöst.

O Jesus! nachdem Du Dein Leben hingegen für mich, so ist es wohl billig, daß ich meine noch übrigen Lebenstage in frommer Hingebung widme. An der Seite Deiner bis in den Tod geliebten Mutter Maria, die Du nun auch mir zur Mutter gegeben, will ich mein irdisches Tagewerk gut vollbringen, um dann ruhig meinen Geist in Deine Hände empfehlen zu können. Amen.
Vater unser 2c.

Dreizehnte Station.

Jesus wird vom Kreuze abgenommen.

V. Wir beten Dich an 2c.

Betrachte die tiefe Betrübniß der göttlichen Mutter, als man den so grausam entstellten Leichnam ihres geliebten Sohnes vom Kreuze nimmt und ihr in den Schooß legt. Sei standhaft in deinen Prüfungen, bis ein glückliches Ende dich bringt zu Jesus und Maria.

Schmerzhaftes Mutter! lege deinen Jesus mir in den Schooß, auf daß ich sehe, wie sehr ich Ihn mißhandelt habe. O, daß ich würdig wäre, den allerheiligsten Leib Jesu Christi im Sakramente des Altars zu empfangen! Laß mit dir

mich weinen, o Maria! laß mich aber auch im Himmel mich erfreuen. Amen.

Vater unser 2c.

Vierzehnte Station.

Der Leichnam Jesu wird in's Grab gelegt.

V. Wir beten Dich an 2c.

Betrachte, wie der Leichnam Jesu in Begleitung Mariä und anderer frommen Frauen zum Grabe getragen wurde, wo Er nun Ruhe findet von jeder Verfolgung und allen Leiden.

O Jesu! beim Anblicke Deines Grabes will ich an Deine Ruhe, an Deine Auferstehung denken. Auch ich werde auferstehen, und wenn ich Dir gelebt habe, zur ewigen Ruhe, zur ewigen Freude gelangen. Amen.

Vater unser 2c.

Schlußgebet.

Laß, o liebevollster Jesu! das Andenken an Dein bitteres Leiden und Sterben unserm Gemüthe nimmer entschwinden, damit auch wir, geduldig in jeder Prüfung, bewährt durch Leiden, zu Dir gelangen mögen. Amen.

Die Seelen der abgestorbenen Christgläubigen ruhen durch die Barmherzigkeit Gottes im Frieden. Amen.

Die Mai-Andacht.

Vorbericht.

Die Mai-Andacht zur Ehre der Himmelkönigin ist un-
streitig eine der segensreichsten Andachten. Dieselbe
entstand in Italien gegen das Ende des vorigen
Jahrhunderts. Fromme Seelen, betrübt über die Unord-
nungen, welche zahlreicher mit der schönen Jahreszeit zu
Tage traten, suchten in der Andacht zu Maria ein Mittel,
um das Uebel zu verdrängen und unschuldige Seelen vor
Verführung zu schützen.

Um die Gläubigen zur würdigen Feier dieses Mona-
tes anzueisern, verließ Pius VII. durch ein Rescript vom
21. März 1815 und durch ein Decret der hl. Kongregation
der Ablassse vom 18. Juni 1822 folgende Ablassse:

1) 300 Tage Ablass für jeden Tag des Monats allen
denen, welche öffentlich oder zu Hause die allerseligste
Jungfrau durch andächtige Gebete oder andere Uebungen
und Werke der Tugend verehren;

2) einen vollkommenen Ablass einmal im Laufe des
Monats, wenn sie die hl. Kommunion empfangen und
für die Kirche beten.

Erster Tag.

Vorbereitung zur Andacht.

„Ich bin die Mutter der schönen Liebe, der Got-
tesfurcht, der Erkenntniß und der heiligen Hoff-
nung.“
(Sirach 24, 24).

Betrachtung.

Die zarte Andacht zur lieben Gottesmutter war von
jeher ein Zeichen der göttlichen Gnadenwahl, sowie auch
eines der kräftigsten Mittel zu unserm Heile. Wie sehr
auch Irrgläubige und Gottlose aller Zeiten dieselbe ver-
bannten und verhöhnten, geht dennoch zur Freude aller
ächten Kinder der katholischen Kirche jener Ausspruch

Mariä allenthalben in Erfüllung: „Von nun an werden mich selig preisen alle Geschlechter“ (Luc. 1, 48). Und wahrhaftig! vom Anbeginn bis auf unsere Tage ertönte ihr Lob in der wahren Kirche Gottes, und auch die Pforten der Hölle werden dasselbe nicht verstummen machen durch alle Jahrhunderte.

Darum war auch gläubigen Seelen Alles willkommen, was die Verehrung der allerheiligsten Jungfrau noch mehr zu fördern im Stande war, und so haben sie auch in letzterer Zeit die Einführung einer Andacht begrüßt, die alle übrigen an Anmuth zu übertreffen scheint.

Fromme Verehrer Mariä haben den Monat Mai ganz vorzugsweise durch fromme Uebungen und Gebete ihrem Dienste geweiht, um den Geist der Sanigkeits, der so allgemein in unsern Tagen die Herzen der Gläubigen zu ergreifen sucht, unschädlich zu machen und den friedlich frommen Sinn zu Jesus und Maria neuerdings zu wecken, zu beleben und zu bethätigen.

Damit nun auch in uns die Liebe zur göttlichen Mutter desto mehr geweckt und zur That geführt werde, damit wir und mit uns recht Viele Antheil nehmen an den Gnadenschäßen, die uns durch sie zumal in diesen Tagen zuschießen werden, so lasset uns diesen Monat ihrer besondern Verehrung widmen, und ihr täglich in kindlicher Einfalt das Opfer der Liebe entgegenbringen.

Selbst dadurch, daß wir den schönsten Monat des Jahres, wo die ganze Natur in jugendlicher Pracht zu neuem Leben erwacht, zu Mariä besondrem Dienste weihen, selbst dadurch ergeht an uns Alle die ernste Aufforderung, zu dem neuen geistigen Leben in Christo zu erwachen und der Himmelskönigin noch einen süßern Wohlgeruch darzubringen, als der, der den Frühlingsblüthen entduftet, nämlich den Wohlgeruch der Tugend, welcher nach ihrem Vorbilde aus unsern Herzen zum Himmel emporsteigen sollte.

Maria ist die Mutter der schönen Liebe, der Gottesfurcht und der heiligen Hoffnung. „Bei mir“, so ruft sie

uns zu, (Sirach, 24, 25—26), „bei mir ist alle Gnade des Lebens und der Wahrheit, bei mir alle Hoffnung des Lebens und der Tugend. Kommet her zu mir Alle, die ihr mein begehret und sättiget euch von meinen Früchten.“

Uebung.

Folgen wir doch ihrer liebevollen Einladung, erbitten wir uns das Leben und Trost im Leiden; erbitten wir uns ihren Beistand, um den Weg der Tugend zu betreten und auf demselben standhaft fortzuwandeln; flehen wir an jedem Tage dieses Monates mit recht innigem Vertrauen zu ihr, bemühen wir uns aber auch, ihres mütterlichen Wohlwollens und mächtigen Fürwortes immer würdiger zu werden. Das sei unsere tägliche Uebung, das auch die Frucht jener Andacht, die wir so eben begonnen.

Gebet.

Heilige Maria, Mutter der Gnaden, Zuflucht der Sünder, mächtige Beschützerin und getreue Retterin deiner Pfléglinge! wirf einen huldvollen Blick der Güte auf uns herab. Siehe, wie viele deiner Kinder sich heute vor deinem Altare versammeln, um dir gleich am ersten Tage dieses zu deiner Verehrung bestimmten Monates ihre Huldigung darzubringen. Ja, wir sind entschlossen, diesen Monat durch einen frommen und wohlgesitten Wandel zu deines Sohnes und deiner Ehre zu heiligen. Nimm, o liebevolle Mutter, unser inbrünstiges Verlangen auf, dir durch diese Mai-Andacht einen gefälligen Dienst zu erweisen und erflehe uns die Gnade, dabei nie zu erkalten.

Zweiter Tag.

Die unbefleckte Empfängniß Mariä.

„Du bist ganz schön meine Freundin und keine Makel ist an dir.“
(Höbel. 4, 7).

Betrachtung.

Der Fluch Gottes, die gerechte Strafe für ein großes Verbrechen, lastet seit sechstausend Jahren auf dem Menschengeschlechte und die Befleckung der Sünde begleitet die Empfängniß der Kinder des Ersten der Schuldigen. Die erste Sünde ist ein trauriges Erbe, das von Geschlecht zu Geschlecht übergeht und so lange übergehen wird, als in den Adern des Menschengeschlechtes ein Tropfen von dem Blute Adams rinnt. Dieses furchtbare Gesetz, welches uns verurtheilt, Kinder des Zornes zu gebären, wurde ein Mal aufgehoben und zwar zu Gunsten der allerseeligsten Jungfrau Maria.

Hatten wir bisher diesen erhabenen Vorzug. Mariä vor allen Kindern Eva's durch den bloßen Zug unseres Herzens angenommen, als ob sich bei der auferkorenen Jungfrau die Sache nicht anders verhalten könnte; so stützen wir jetzt diese fromme Ansicht auf jene feierliche Entscheidung, welche Millionen von Katholiken in die freudigste Bewegung setzte.

Es war am 8. Dezember 1854, als Pius IX. in der Peterskirche zu Rom in Gegenwart einer zahlreichen Versammlung von Bischöfen die Lehre von der unbefleckten Empfängniß der jungfräulichen Mutter unseres Herrn als einen Glaubenssatz feierlich aussprach und sofort entschied, „daß die seligste Jungfrau Maria im ersten Augenblicke ihrer Empfängniß vermöge einer besonderen Gnade und Bevorzugung von Seite des allmächtigsten Gottes, im Hinblick auf die Verdienste Jesu, des Erlösers der Menschheit, vor jeglicher Makel der Erbschuld frei bewahrt worden sei.“

Seitdem ist diese dogmatische Entscheidung von allen Bischöfen der Kirche feierlich verkündet und von den Ver-

ehrn Maria mit Jubel überall begrüßt worden, so daß Jeder nun der Hochbegnadigten mit Recht zurufen kann: „Du bist ganz schön und keine Makel ist an Dir!“

Wer kennt nicht die Abbildung der seligsten Jungfrau, welche man „die unbefleckte Empfängniß“ zu nennen pflegt? Die Mutter Gottes steht da auf der Erdfugel, hält eine Lilie in der Hand und tritt auf den Kopf einer Schlange. Dabei hat sie den Mond zu ihren Füßen und ein Kranz von Sternen umschimmert ihr jungfräuliches Haupt. Die Lilie bedeutet ihre Keuschheit. Daß sie aber durch Gottes Gnade auch von der Erbsünde befreit geblieben ist und daß der alte Verführer nie Gewalt hatte, sie in seine Bande zu verstricken, das ist ausgedrückt durch die Schlange, welcher sie den Kopf zertritt. Weil sie nun so rein und so heilig ist, darum ist sie auch hoch erhoben über alle Menschen auf dem Erdball, stehend als Königin der Erde. Der Mond, welcher in seinem Wechsel begriffen, bald zu-, bald abnimmt, liegt zu ihren Füßen, um dadurch anzuzeigen, daß Maria keinem Wechsel und keinem Wanken zwischen Gutem und Bösem unterworfen sei. Die Sternentkrone endlich, zu der sie ihr Haupt erhebt, verkündet uns, daß sie mit ihrem Sinne hoch bei Gott weilet und mit ihm allein beschäftigt ist.

Uebung.

Wir Kinder Eva's sind zwar nicht von der Erbsünde frei geblieben; allein wir wurden von ihr reingewaschen in der hl. Taufe, und so ist's nunmehr auch unsere Pflicht, der Schlange den Kopf zu zertreten und forthin keiner Versuchung des Teufels Gehör zu geben, sondern dem Sündenapfel dann am ehesten den Rücken zu wenden, wenn er uns am schönsten dünkt. Fest und standhaft sollen wir die Lilie in der Hand, oder vielmehr die Keuschheit im Herzen tragen. Wie Maria sollen auch wir unser Sinnen und Trachten über die Sterne hinweg zu Gott erheben und alles Irdische mit Füßen treten, es für unwerth halten, seinetwillen jedem Willen des himmlischen Vaters entgegen zu handeln.

Gebet.

Heilige, unbefleckte Jungfrau und Gottesgebärerin! Siehe heute vor dem Throne deiner unaussprechlichen Glorie auf uns arme Sünder herab, die wir den Glanz deiner mit ewigem Ruhme gekrönten Unbeflecktheit in Demuth verehren. O Maria! die du vom ersten Augenblicke deines Lebens an, ganz rein und schön vor den Augen Gottes erschienen bist, erbarme dich unser, flehe bei deinem Sohne für uns, die wir in Sünden geboren und zum Bösen geneigt sind und das in der Taufe erhaltene Kleid der Unschuld von Jugend auf unzählige Male beschmutzt haben — nun aber ein strenges Gericht befürchten müssen, wenn nicht deine liebevolle Fürbitte den Zorn des gerechten Richters von uns abwendet. O erhöre an diesem Gedächtnistage deiner unbefleckten Empfängniß unser demüthiges Gebet! sei unsere Fürsprecherin bei Gott, erflehe uns die Gnade, nach deinem Beispiele die Unschuld zu bewahren, die Sünde zu hassen und von nun an vorwärts zu schreiten von Tugend zu Tugend, durch Christum, unsern Herrn. A.

Dritter Tag.

Mariä Geburt.

„Wer ist die, welche wie die aufsteigende Morgenröthe hervorkommt, schön wie der Mond, unerfaren wie die Sonne.“ (Hohel. 6, 9).

Betrachtung.

Ist uns die unbefleckte Empfängniß Mariä ehrwürdig, so muß uns nicht minder ehrwürdig ihre Geburt sein.

Wenn gut geartete Kinder hocherfreut den Geburtstag ihrer Mutter feiern, wenn sie sich wetteifernd beeilen, ihr Wünsche und Blumensträuße darzubringen: von welchen Gefühlen müßten die Herzen der Kinder Mariä ergriffen sein an dem Tage, der ihnen eine solche Mutter gab?

Vom Gesetze der Erbsünde ausgenommen und zur göttlichen Mutterschaft vorausbestimmt, ist es außer Zweifel, daß Maria die schönste Seele war, die aus den Händen des Schöpfers hervorging. „Denn“, sagt der hl. Thomas, „Gott richtet die Gnaden, die er dem Menschen gibt, nach dem Grade der Würde, die er ihnen bestimmt; so daß Maria, ehe sie Mutter Gottes ward, aus der Höhe schon alle Gnaden empfing, welches sie eines so ausgezeichneten Vorrechtes würdig machen sollten.“ Deßwegen ruft auch die Kirche der Himmelkönigin zu: „Deine Geburt, o heilige Jungfrau und Gottesgebärerin, hat der ganzen Welt Freude gebracht, denn aus dir ist die Sonne der Gerechtigkeit geboren.“

Die Geburt Mariä erfreute ihre gottseligen Eltern, Joachim und Anna, die in diesem Gnadengeschenke weit mehr erhielten, als sie in ihrem Ehestande verlangen konnten. Die Geburt Mariä erfreute die Seelen der Gerechten, die in der Vorhölle nach dem Erlöser sich sehnten, nun aber von Maria ihn erhalten sollten. Die Geburt Mariä erfreute die Engel im Himmel, weil Maria denjenigen zur Welt bringen sollte, durch den die Stellen der abtrünnigen Engel wieder besetzt würden. Besonders erfreulich für uns, denn sie ist die Morgenröthe unseres Heils, der Kanal, durch welchen uns alle Gnaden zufließen.

Übung.

Kinder Mariä! Versammeln wir uns um ihre Wiege, und richten wir an dieses liebenswürdige und mächtige Geschöpf unsere Bitten und Huldigungen.

Kind und Mutter zugleich: welch' ein Vertrauen muß uns beleben! Kann am Erinnerungstage ihrer Geburt eine Mutter ihren Kindern etwas versagen? Sind wir

strafbar, wird sie um Gnade flehen; sind wir gerecht, wird sie mit dem Zeichen einer ganz besondern Zärtlichkeit uns entgegen kommen. Wollen wir ihr Herz entzücken, ahmen wir ihre Tugenden nach. Ihr Kleinen besonders, kommet und sehet das heilige Kind Maria, euer Vorbild und eure Mutter. Sie liebt und verlangt vor Allem die Lilien und Rosen der Unschuld. Und ihr, jungen Leute, heranblühend im Frühlinge des Lebens, bringet auch ihr diese Blumen dem neugebornen Kinde, könnet demselben kein lieberes Angebinde mehr bringen. Und wir Christen Alle, wessen Standes und Alters wir auch sein mögen, freuen wir uns mit Maria, daß sie so heilig, Gott so theuer und so voll der Gnade geboren ward.

Gebet.

O Gott und Vater der Menschen! so oft Du ein Kind in die Welt eingehen lässest, ist es das wichtigste Geschenk, so Du Eheleuten geben kannst; aber auch nur ein ihnen anvertrautes Gut, das sie gehörig schätzen, sorgfältig bewahren und gegen alle Gefahren und Nachtheile schützen sollen. So beglückst Du auch mit Maria, diesem heiligen Kinde, dessen fromme Eltern Joachim und Anna; und wie besorgt waren sie ihr ganzes Leben lang, dasselbe an Leib und Seele so gut zu erhalten, als sie es aus Deiner Hand empfangen hatten.

Allgütiger! verleihe doch allen christlichen Eltern Weisheit und Ernst, ihre Kinder gut zu erziehen, und Deine liebevollen Absichten redlich zu befördern. Leite aber auch alle Kinder dahin, daß sie den Belehrungen ihrer Eltern und Lehrer — wie Maria — Verstand und Herz willig öffnen, ihren Ermahnungen und Befehlen auf's Genaueste fol-

gen, dadurch selben Mühe und Sorgfalt redlich vergelten und so beiden zusammen — Kindern und Eltern — die Hoffnung gesichert werde, sich in der Zeit und in der Ewigkeit mit einander zu erfreuen. Durch Christum, unsern Herrn. Amen.

Vierter Tag.

Der Name Mariä.

„Und der Name der Jungfrau war Maria.“
(Luc. 1, 27).

Betrachtung.

Nach dem heiligsten Namen Jesu gibt es keinen heiligern, keinen mächtign Namen, als den unserer gebenedeiten Mutter Maria. Dieser glorreiche Name, der auf dem ganzen Erdboden angerufen, täglich tausendmal wiederholt und mit kindlichem Jubel gepriesen wird, beschützt die Kirche gegen die zahllosen Fallstricke ihrer Feinde, die christlichen Länder vor der Wuth ihrer ungläubigen Gegner und alle Christen bei den so heftigen Nachstellungen des bösen Feindes. Denn alle Bemühungen der Hölle werden gegen jene Seelen fruchtlos bleiben, die getreu ausharren in Anrufung des Namens Maria. Oder hast du, christliche Seele, nicht schon oft die Erfahrung gemacht, daß der Name Maria das Herz läutert, es wider die Lockungen des Bösen stärkt, das niedergebeugte Gemüth aufrichtet und ihm Kraft eingießt von Oben! Höre, wie rührend der hl. Bernhard dir die Anrufung dieses heiligen Namens empfiehlt: „Ein Stern des Meeres bedeutet dieser Name. Darum Sterblicher, der du auf dem unsichern Meere dieser Welt von Stürmen und Ungewittern umhergetrieben wirst, wende dein Auge nicht ab von Maria, diesem hellerscheinenden Sterne, wofern du von den Stürmen nicht willst überwältigt werden. Toben die Winde der Versuchung, stoßest du auf Klippen der Trüb-

sale, so blicke hinauf zu diesem Sterne, rufe hinauf zu Maria! Wirst du von den Wogen des Hochmuthes, des Ehrgeizes, der Eifersucht ergriffen, so blicke hinauf zu dem Sterne, rufe hinauf zu Maria! Wirst du von dem Gräuel deiner Sünden, von dem Schrecken des Gewissens, vom Schauder des Gerichtes durchdrungen, siehst du vom Abgrunde der Traurigkeit und Verzweiflung dich umschlungen, so blicke hinauf zu dem Sterne, rufe hinauf zu Maria! Nimmer weiche sie aus deinem Herzen! Und auf daß dir um so gewisser die Hilfe ihrer Fürbitte werde, so weiche nie mehr ab von den Beispielen ihres Wandels. Ihr folgend, lenkest du nicht ab vom rechten Wege, zu ihr stehend, kannst du nicht zu Grunde gehen; hält sie dich, so wirst du nicht fallen; schützet sie dich, dann kann nichts dich erschrecken; führt sie dich, dann ermüdest du nicht; und ist sie dir hold und gewogen, so wirst du an die Pforten der ewigen Ruhe gelangen."

Uebung.

Bitte, daß dir die Gnade werde, diesen heiligen Namen mit so inniger Andacht und Ehrfurcht auszusprechen, wie es die Würde der himmlischen Königin und jungfräulichen Gottesmutter verlangt. Rufe mit der ganzen Inbrunst eines liebenden Herzens: „O Maria!“ durch dieses einzige Wort thust du eben so viel, als wenn du die Barmherzigkeit, die Hoffnung und das Leben selbst anriefest; denn all' unser Flehen zu Maria wird durch ihre Vermittlung ein Flehen zu Jesus, das aber nicht aus unserm Herzen, sondern aus dem Herzen Mariä zu dem Herrn gelangt, und auf diesem Wege um so sicherer Erhörung findet, je mehr die Erhabenheit Mariä erhaben ist über unsere Sündhaftigkeit.

Gebet.

O mächtige Mutter Gottes! meine liebe Mutter Maria! es ist wahr, daß ich es nicht ver-

diene, dich anzurufen, aber da du selbst mich liebst und meine Seligkeit wünschest, so mußt du mir die Gnade erlangen, wenn gleich meine Zunge unrein ist, daß ich immer deinen heiligen und mächtigen Namen zu Hülfe rufen könne; denn dein Name ist der Beistand der Lebendigen und das Heil der Sterbenden. O allerreinste Jungfrau Maria, mache daß dein Name von heute an für mich der Lebensathem sei; stehe mir bei, so oft ich dich anrufe; denn in allen Versuchungen, die über mich kommen, in allen meinen Nöthen will ich nie ermüden, dich anzurufen, und immer deinen heiligen Namen zu wiederholen. Ja, tief in mein Herz will ich ihn graben; aussprechen will ich ihn bei meinem Erwachen, und einschlafend will ich ihn nennen. Ich verlange, daß ich dies allzeit in meinem Leben, daß ich's aber besonders thun könne in der Stunde meines Todes, um darauf die ganze Ewigkeit hindurch deinen lieblichen Namen loben zu dürfen, o gütige, o milde, o süße Jungfrau Maria. Amen.

Fünfter Tag.

Mariä Opferung.

„Meine Seele schmachtet nach den Vorhöfen des Herrn.“
(Ps. 33, 3).

Betrachtung.

Es bestand ein Gebrauch unter den Juden, Kinder dem Dienste des Tempels zu weihen, und sie im schützenden Schatten des Heiligthums erziehen zu lassen. Da Maria

wußte, daß ihre Eltern dem Herrn, indem sie ihn um ein Kind baten, es ausdrücklich versprochen hatten, dasselbe ihm besonders zu weihen, so kam sie dem Gelübde derselben zuvor. Im Alter von drei Jahren bat sie ihren Vater und ihre Mutter zuerst, sie möchten nun ihr Versprechen erfüllen. Anna zögerte nicht, sagt der hl. Gregor von Nyssa, ihrem Verlangen zu willfahren; sie führte ihr Kind in den Tempel und opferte es dem Herrn.

Betrachte, auf welche Weise Joachim und Anna Gott ihr Theuerstes auf der Welt zum Opfer brachten. Sie gingen von Nazareth nach Jerusalem, und trugen abwechselnd ihr geliebtes Kind auf den Armen, das noch zu jung war, als daß es die Beschwerden einer Reise von mehr als dreißig Stunden hätte ertragen können.

Als sie im Tempel angekommen waren, wandte sich das fromme Kind an Vater und Mutter, küßte ihnen die Hände und bat um ihren Segen. Ohne sich länger zu bedenken, schritt sie die Stufen des Heiligthumes hinan, entsagte für immer der Welt und Allem was die Welt bieten kann, brachte sich Gott zum Opfer dar und weihte sich gänzlich seinem heiligen Dienste.

Wer sollte das Leben Maria im Tempel erzählen? Es war eine fortwährende Uebung der Liebe Gottes und der Aufopferung ihrer selbst. Jeden Augenblick nahm Maria in aller Tugend zu. Allerdings half ihr die Gnade Gottes in ganz besonderer Weise; allein Maria war auch auf das Sorgfältigste darauf bedacht, aus allen Kräften der Gnade Gottes mitzuwirken.

Uebung.

Gott hat mich erschaffen, Gott hat mich ganz so wie ich bin, erschaffen, und Gott hat mich für sich, für sich allein erschaffen. Ihm gehören alle meine Gedanken, Worte und Werke. Ehre, Hab und Gut, Leib und Seele sind sein Eigenthum und wenn er verlangt, daß wir ihm dasselbe freiwillig aufopfern, nun so folget ihr Alle, die ihr noch am Scheidewege der Tugend und des Lasters

steht, folget dem schönen Vorbilde der hochgebenedeiten Jungfrau, in die seligen Bezelte des Herrn, weihet euch der Tugend und wahren Frömmigkeit, dienet Gott, wenn nicht mit unschuldiger, doch mit bußfertiger Seele. Es wird euch nie gereuen, diesen bessern Theil gewählt zu haben.

Gebet.

O liebenswürdiges Kind Maria! könnte auch ich, gleich wie du dich im Tempel Gott darbrachtest, dir die ersten Jahre meines Lebens darbringen, und mich vollständig dem Dienste deines Sohnes aufopfern. Aber ach, ich Unglückseliger! habe diese Jahre im Dienste der Welt und meiner bösen Neigungen verloren und dabei dich und Gott vergessen. Verwünschenswerthe Zeit, in der ich euch nicht geliebt habe! Darum, o Maria! erscheine ich heute abbittend vor dir, ich will in dir die übrigen Lebenstage meinem Gotte dienen. In deine Hände, o Gnadenvolle, lege ich mein Opfer; nimm es huldreich an und lege es zu den Füßen deines Sohnes. Durch deine Vermittlung geheiligt, wird Er es nicht verschmähen. Durch deine Hand schenke ich Ihm meinen Verstand, um an Ihn zu denken, meine Zunge, um Ihn zu loben, mein Herz, um Ihn zu lieben. O, daß ich doch die verlorne Zeit durch desto größern Eifer und desto innigere Liebe wieder hereinbringen könnte! Hilf du, o Mutter der Barmherzigkeit, durch deine Fürbitte meiner Schwachheit ab und erlange mir von Jesus die Beharrlichkeit und die

Kraft, bis zum Tode meinem Vorsatze treu zu bleiben. Amen.

Sechster Tag.

Mariä Jugendjahre.

„In der heiligen Wohnung diente ich vor Ihm.“
(Eccl. 24, 14).

Betrachtung.

Im Tempel des Herrn verborgen den Augen der Welt, trat Maria schon im zartesten Jugendalter in jenen beseligenden Verkehr mit Gott, welchen das Gebet herbeiführt, und machte so täglich neue Fortschritte auf dem Wege der Vollkommenheit. Unterwürfig und ehrerbietig gegen jene, die Gottes und der Eltern Stelle bei ihr vertraten, hörte die Gottgeweihte ihre Lehren und erwies sich ihnen folgsam, obschon sie selbst im Besitze war aller Gaben des heiligen Geistes. Darum sah Gott schützend herab auf die Kinderjahre Mariä, die wie eine Lilie täglich einen schönern Glanz entfaltete im Garten Gottes.

Wer wird nicht das liebliche Kind bewundern, das in demüthigem Gebete vor Gott darniederliegt? Flammenworte stiegen aus ihrer jungfräulichen Seele zum Himmel empor; sie betet und die Engel begrüßen sie als ihre Königin und erkennen an der betenden Unschuld diejenige, die bestimmt war, die Mutter des Erlösers zu werden.

Maria hatte sich ihrem Gotte geweiht durch das Gelübde der Keuschheit, und während sie jede Auszeichnung, jedes Vergnügen floh, was die Töchter Israels mit Vergnügen suchten, ward der stillen Jungfrau eine nie geahnte Ruhe zu Theil, wie sie nur der Himmel zu geben vermag.

Wohl euch, ihr Jünglinge und Töchter, wenn auch ihr, in einer gottesfürchtigen Familie geboren und erzogen seid, wo Sinn für Tugend sich einpflanzt in die jugendlichen Herzen. Aber wie selten werden in unsern Tagen

jene Familien, wo die Freuden der Unschuld zum vollen Glücke genügen, wo das Kind auf Anleitung frommer Eltern mit dem Vater- und Mutternamen auch den himmlischen Vater und die Himmelsmutter zu nennen sich bemüht. Wie häufig geschieht es nicht, daß Eltern selbst die gegenwärtigen und kommenden Tage ihrer Kinder dem Verderben preisgeben, indem sie selbe einführen in leichtsinnige Gesellschaften, wo aller Sinn für Sittlichkeit und Religion erstickt wird. O wenn doch die Eltern die hohe Wichtigkeit ihrer Aufgabe erkannten! Wenn aber auch die Jugend fürchtete den Strudel der Welt, jene romanhaften Träumereien, jene überspannten Gefühle, die ihr ganzes Gemüth so einnehmen, daß darin für Gott und die Ewigkeit kein Raum sich mehr findet.

Uebung.

Sorgen wir dafür, daß unser Umgang mit Gott nie unterbrochen werde. Nach der Anforderung des Heilandes wollen wir beten, beten ohne Unterlaß. Richten wir unser Thun und Lassen so ein, daß Alles im Hinblick auf Gott geschehe; daß jeder Gedanke so sei, daß er Gott geopfert werden könne. So wird unsere Arbeit, die Erfüllung unserer Standespflichten eine Gott wohlgefällige Lobpreisung sein.

Gebet.

Wenn ich, o allerseligste Jungfrau, deine Jugendjahre in's Auge fasse, so bedeckt Schamröthe mein Angesicht und ich wage es kaum, meine Blicke zu dir emporzurichten. Doch, o Zuflucht der Sünder, du kannst, du wirst mir helfen, wirst mir die Gnade erflehen, daß ich von nun an meine Verblendung ablege, daß die Liebe zur Welt und ihren Freuden aus meinem Herzen verdrängt werde durch kindliche Liebe zu Gott und göttlichen Din-

gen. O, daß ich es aus dem tiefsten Grunde meines Herzens mit Dir meinem Erlöser sagen könnte: du bist mein und ich bin dein! Wenn schon der Wunsch, das Verlangen, meinem Gotte mich ganz und ohne Rückhalt hinzugeben, mein Herz in jetziger Wonne erhebt, was wird es erst sein, wenn ich, losgerissen von den Eitelkeiten der Welt, ganz meinem Gotte lebe! Die Hölle wird ihr Opfer nicht leicht fahren lassen, doch unter deinem Schutze, o Maria! fürchte ich den Kampf nicht; auch ich vermag Alles in dem, der mich stärkt. Amen.

Siebenter Tag.

Mariä Vermählung.

„Der Engel Gabriel ward von Gott gesandt zu einer Jungfrau, die mit einem Manne aus dem Hause Davids verlobt war, der Joseph hieß.“
(Luc. 1, 26, 27).

Betrachtung.

Die Verlobung, von welcher hier die Rede ist, war himmlischer Art, keine gleich den gewöhnlichen, wenn auch geheiligten Bündnissen der Ehe.

Maria hatte lange schon ihre Jungfrauschaft dem Herrn gelobt; allein sie ward von diesem zur Tochter, Mutter und Braut erkoren, und sollte in ihrem keuschesten Schooße durch Mitwirkung des heiligen Geistes den Welttheiland empfangen. Das erhabene Geheimniß aber durfte nicht sogleich bekannt werden, weil die irdisch gesinnten Juden es nicht begriffen hätten, sondern die jungfräuliche Mutter des Heilandes verleumdet und verfolgt haben würden. Darum fügte es Gott, daß die Angehörigen der heiligen Jungfrau ihr einen Bräutigam wählten, einen Bräutigam nach seinem Herzen, den keuschesten und gerechtesten aller

Menschenföhne, der die Himmelsbraut schützen und schirmen und in ihren Leiden theilnehmend trösten sollte. Dieser Bräutigam war der heilige Joseph.

Joseph, ein Mann, in dem heiliger Ernst und Gottesfurcht hervorleuchteten, hielt sich in seiner Demuth der Jungfrau nicht würdig und war nur auf die ausdrückliche Berufung des Hohenpriesters zur Bewerbung erschienen, da er, wie Maria, den Beschluß gefaßt hatte, Gott in beständiger Keuschheit zu dienen. So ward also die seligste Jungfrau durch sichtbare Leitung Gottes dem heiligen Joseph vermählt. Sie kehrte mit ihm nach Nazareth zurück, wo sie in heiliger Liebe und friedlichster Eintracht mit einander lebten und in gleicher Gesinnung ihre Zeit zwischen Arbeit und Gebet zu theilen verstanden.

Übung.

Die Erinnerung an diese rührende Verlobungsfeier muß uns auffordern, in allen Handlungen, besonders aber bei der Standeswahl auf Gottes Wohlgefallen und auf die Vorschriften der Religion zu achten. Darum fasset heute den Entschluß, ihr besonders, die ihr zum ehelichen Leben euch berufen glaubt, diesem schönen Vorbilde zu folgen. Berathet euch in frommem Gebete mit Gott, der da weiß, was für jedes seiner Kinder gut und heilsam ist. Namentlich flehet auch zur seligsten Jungfrau und zum Bräutigam derselben, daß sie Beide für euch bitten, damit ihr nicht fehl gehet in eurer Wahl, von der oft das zeitliche und ewige Wohl und Weh der Menschen abhängt. Wenn ihr mit aufrichtigem Herzen so zu Werke geht, dann wird auch Gottes Segen nicht fehlen.

Gebet.

O allerseeligste Jungfrau und Gottesmutter Maria! ich bitte dich, du wollest Allen, die in der Wahl eines Lebensstandes noch im Unsichern sind, die Gnade erslehen, daß sie in einer so wichtigen

Sache nicht auf Fleisch und Blut und zeitliche Vortheile, sondern auf die größere Ehre Gottes und ihr Seelenheil Bedacht nehmen. Ich bitte dich, du wollest Allen, die Gottes weise Vorsehung zusammengefügt hat, in beständiger Vereinigung, in treuer Liebe und Eintracht erhalten. Segne die Eheleute und laß sie Trost und Freude erleben von den anvertrauten Pfändern ihrer Liebe. Ersuche ihnen Geduld bei vorkommenden Leiden und ein volles Gottvertrauen in widrigen Vorfällen, damit sie Gott wohlgetröstet dienen und einstens Theil haben mögen an den Freuden des Himmels bei Jesus und bei dir, Maria und bei Joseph und allen lieben Heiligen. Amen.

Achter Tag.

Mariä Verkündigung.

„Du wirst einen Sohn gebären, und du sollst seinen Namen Jesus heißen.“ (Luc. 1, 31).

Betrachtung.

Der heutige Erinnerungstag führt uns so recht in das Innere des Heiligthumes der unendlichen Erbarmungen Gottes ein, und stellt unserer frommen Beherzigung das erste und anbetungswürdigste Geheimniß unseres Glaubens und unseres Heiles dar. Wir Menschen sind von Gott getrennt durch die Sünde. Der ewige, eingeborne Sohn des Vaters kommt vom Himmel herab, diese Trennung zu heben und uns wieder mit Gott zu vereinigen.

Die hochheilige Dreifaltigkeit sieht die Menschen auf dem Wege des ewigen Verderbens und erbarmungsvoll beschließt sie deren Erlösung; allein Gottes Gerechtigkeit fordert eine vollständige, folglich unendliche Genugthuung.

Darum diese Genugthuung vom Menschen geleistet werden soll, dieser aber in seinem natürlichen Zustande nicht leisten kann, so muß entweder der Mensch Gott, oder Gott Mensch werden. Das Erste ist unmöglich, Gott that das Zweite. Bei der Erschaffung des Menschen sprach Gott: „Lasset uns den Menschen nach unserm Ebenbilde“, um den Menschen zu erlösen, spricht er: Machen wir Gott dem Menschen ähnlich; schaffen wir den Gottmenschen, damit durch ihn das Menschengeschlecht von seinem Falle gehoben und seine Schuld getilgt werde. Mit dieser frohen Botschaft sandte Gott den Erzengel Gabriel auf unsere Erde herab. Zu wem geht der Fürst des Himmels? Welche ist die Hochbegnadigte, die gewürdigt ward, den Unendlichen in ihrem Schooße zu empfangen? Der Allerhöchste sucht sich unter den Töchtern Eva's eine Braut, eine Mutter; wem wird er wohl diese Ehre, die höchste, welche Gott einem Geschöpfe zu geben vermag, anbieten? Damals, wie auch jetzt, gab es Fürstinnen in Purpur gekleidet, mit Gold und Edelsteinen geschmückt; doch der Schöpfer sucht seine Mutter nicht im Glanze der Welt. Zu Nazareth in der Wohnung eines schlichten Handwerkers findet sich die Ausserkorne. „Der Engel Gabriel“, so sagt die heilige Urkunde (Luc. 1, 26) „ward von Gott gesandt in eine Stadt in Galiläa, mit Namen Nazareth, zu einer Jungfrau, die mit einem Manne vom Hause David's verlobt war, welcher Joseph hieß und der Name der Jungfrau war Maria. Und der Engel kam zu ihr herein und sprach: Begrüßt seist du, voll der Gnade, der Herr ist mit dir, du bist gebenedeit unter den Weibern.“ Maria, die Demuth selbst, erschrickt ob diesem Gruße. Der Engel aber beruhigte sie und sprach: du wirst einen Sohn gebären und du sollst seinen Namen Jesus heißen. Dieser wird groß sein und der Sohn des Allerhöchsten genannt werden. Da antwortete Maria: Wie kann das geschehen, da ich keinen Mann erkenne? Und der Engel sagte: Der hl. Geist wird über dich kommen und die Kraft des Allerhöchsten dich überschatten. Maria neigte sich in Demuth und sprach mit

gottergebenem Sinn: Siehe, ich bin eine Magd des Herrn, mir geschehe nach deinem Worte.

Hebung.

An dieses Geheimniß erinnert uns die Kirche dreimal des Tages durch das Zeichen der Glocke.

Möchten wir doch stets diesen Gruß des Engels in dankbarer Erinnerung an das Geheimniß unserer Erlösung mit der Reinheit des Engels, mit der Freudigkeit der frommen Elisabeth und mit der Demuth der katholischen Kirche beten, ohne uns je durch Menschenfurcht davon abhalten zu lassen.

Gebet.

„Gegrüßt seist du Maria, voll der Gnade;“ o mache, daß auch ich an dieser Gnadenfülle Theil habe. „Der Herr ist mit dir.“ Der Herr war mit dir vom ersten Augenblicke deiner Empfängniß an; jetzt, da Er dein Sohn geworden, ist Er noch weit inniger mit dir verbunden. „Du bist gebenedeit unter den Weibern.“ O Geseignete, ganz vorzüglich Geseignete! erlange auch mir den Segen dessen, der aus Liebe zu mir vom Himmel herabgestiegen ist, und den wir als deinen Sohn verehren und anbeten. „Und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes.“ Diese Frucht ist das Heil der Welt; möge sie auch mein Heil und meine Seligkeit sein für Zeit und Ewigkeit. „Heilige Maria, Mutter Gottes.“ Diese Würde erhebt dich über alles Erschaffene; doch diese Würde erschreckt mich nicht; denn Mutter des Erlösers, bist du auch Mutter des Erlösten, bist du auch meine Mutter.

Darum „bitt für uns arme Sünder.“ Mutter Gottes, bist du auch Mutter der Sünder; denn nur darum ist der Sohn Gottes in deinem Schooße Mensch geworden, damit Er die Sünder rettete, selig machte. „Bitt für uns jetzt,“ wo wir so vielen Versuchungen und Gefahren ausgesetzt sind, „wie in der Stunde des Todes,“ damit wir an deinem Sohne einen gnädigen Richter finden und dich ewig im Himmel loben können mit dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Geiste. Amen.

Neunter Tag.

Mariä Heimsuchung.

„Maria machte sich auf und ging eilends über das Gebirg und sie kam in das Haus des Zacharias und grüßte die Elisabeth.“ (Luc. 1, 39—40).

Betrachtung.

Als der Erzengel der allerseligsten Jungfrau die Botschaft ihrer Erhebung zur Würde einer Gottesmutter brachte, sagte er ihr auch, daß ihre Base Elisabeth einen Sohn empfangen und nun schon im sechsten Monat ihrer Hoffnung sei. So sehr nun auch Maria mit dankbarer Freude an ihre Erhöhung dachte, so nahm sie doch auch den wärmsten Antheil an dem Glücke ihrer Base und entschloß sich, dieselbe zu besuchen, da es auch leicht möglich wäre, daß Elisabeth in ihren gegenwärtigen Umständen der Hülfe bedürfen möchte. Es athmet denn auch Alles Liebe, was wir beim Evangelisten von diesem Besuche lesen. Maria macht sich auf, und besflügelten Schrittes eilt sie dahin. Ihrer Liebe stehen keine Hindernisse in dem Wege; weder die mühsamen Wege, noch die steilen Berge vermögen sie zurückzuhalten.

Bei diesem Besuche geht mit der opferwilligsten Liebe

eine heroische Demuth gleichen Schrittes. Sie, die Mutter des Allerhöchsten, bietet sich einer Person als Magd an, die sie mit allem Rechte als tief unter sich stehend betrachten konnte, und bewährte sich so als die Mutter desjenigen, der „nicht gekommen war sich bedienen zu lassen, sondern zu dienen“. (Matth. 20, 28). Und welche Demuth liegt in dem tiefen Schweigen, welches sie über das große Ereigniß beobachtet, das ihr allein bekannt ist! Da sie aber das große Geheimniß enthüllt weiß, muß Maria sprechen, Dankbarkeit macht es ihr zur Pflicht. Aber welche Demuth offenbart sich auch hier! Du nennst mich glücklich, erwiderte Maria der glückwünschenden Elisabeth, ich bin glücklich, aber alles Lob gehört dem Herrn. Der Allmächtige hat Großes an mir gethan, so daß alle Geschlechter mich selig preisen werden; allein nicht persönliches Verdienst zogen die Blicke des Allerhöchsten auf mich herab, er sah die Niedrigkeit seiner Magd. Diese Worte zeigen so recht, was Maria von sich denkt.

Uebung.

Welch' herrliches, nachahmungswürdiges Beispiel gibt uns Maria in dem Besuche, den sie ihrer Base Elisabeth macht und wie nothwendig ist es, daß wir ihr aus allen Kräften nachfolgen. Liebe ist das Hauptgebot des Christenthums, ist das vom Heilande selbst gegebene Zeichen, woran man seine wahren, ächten Jünger erkennen soll. Darf ich als Jünger Jesu gleichgültig sein, wenn es sich um das Wohl meines Nächsten handelt? Um so weniger, da ich Christo meinem Erlöser thue, was ich dem Geringsten leiste.

Gott hat Maria deßhalb allen Geschöpfen vorgezogen, weil sie in ihren Augen die Geringste war. Demuth wird immer der einzige Weg bleiben zur wahren Größe, die einzig zuverlässige Grundlage der Tugend, weil sie die Grundbedingung ist, um der Gnade Gottes theilhaftig zu werden. Bestreben wir uns deßhalb in unserm täglichen Leben, diese zwei schönen Tugenden stets zu verbinden:

die Liebe erhebt uns zu Gott, die Demuth zieht ihn zu uns herab.

Gebet.

Maria, Mutter der schönen Liebe, sieh' mit Erbarmen auf dein armes Kind herab, das mit eiskaltem Herzen betet. Ich bete nicht um zeitliche Güter, ich bete um Liebe. O senke einen Strahl jener göttlichen Liebe, die dich verzehrte, in mein armes Herz, damit ich, dem Wunsche deines göttlichen Sohnes gemäß, Gott über Alles und den Nächsten wie mich selbst liebe, liebe nicht mit Worten allein, sondern in der That und in Wahrheit.

Liebe Mutter, führe mich zu Jesus, damit ich in seiner Schule nach deinem Beispiele lerne, demüthig zu sein von Herzen und sanftmüthig. Liebe und Demuth erflehe mir, so wird mir nichts fehlen auf Erden, und mit froher Zuversicht werde ich in der Todesstunde meinem Richter entgegengehen, der ein von Liebe zerknirshtes, demüthiges Herz nicht verschmähen wird. Amen.

Zehnter Tag.

Das Leben Jesu im Schooße Mariä.

„Bei seinem Eintritte in die Welt spricht Er: Schlachtopfer und Gaben verlangst du nicht, einen Leib hast du mir mitgetheilt; da sprach ich: Siehe, ich komme.“ (Hebr. 10, 5, 7).

Betrachtung.

Die Wirksamkeit Christi als Erlöser begann im ersten Augenblicke, da seine Seele mit dem Körper und seine

Menschheit mit dem ewigen Worte in Vereinigung getreten war. Von da an war er in vollkommenem Besitze seiner Seelenkräfte und im Genusse der Anschauung Gottes: darum erkannte er die Größe Gottes, erkannte aber auch die Größe der Beleidigung, die der Gottheit durch die Sünde zugefügt ward. Darum bietet er sich sogleich seinem Vater zur Sühnung an; jeder Athemzug, jeder Pulschlag ist dahin gerichtet. Diese Aufopferung wird er bei jedem Schritt und Tritt, den er auf seiner irdischen Laufbahn thun wird, erneuern.

Sieht nun aber Christus mit göttlicher Klarheit die unendliche Liebenswürdigkeit Gottes, so sieht er auch mit derselben Klarheit den traurigen Zustand des sündigen Menschengeschlechtes. Was muß bei diesem Anblicke seine liebevolle Seele empfinden, welcher Schmerz muß sie durchdringen! Wie sehnte er sich nach dem Augenblicke, das große Werk der Erlösung vollenden zu können!

Wie thätig zeigt sich jetzt schon sein Seeleneifer! Er flößt seiner Mutter den Gedanken ein, ihre Vase Elisabeth zu besuchen, wo er durch seine Gegenwart seinen Vorläufer heiligt, und alle Glieder dieser Familie mit reichlichen Gnaden überhäuft. Er zeigt sich als erbarmender Erlöser, indem er unaufhörlich für die Erlösung der Welt die feurigsten Gebete zum Himmel sendet.

Übung.

Die meisten Christen sind durch ihre Verhältnisse in die stille Zurückgezogenheit des Privatlebens versetzt. Sie bleiben fremd jenen großen, glänzenden Thaten, welche die Welt anstaunt. Viele, unzufrieden mit ihrer Lage, suchen ihren Wirkungskreis zu erweitern. Ihr, die ihr euch so gedrängt fühlet, prüfet auch, ob es der Heiß Gottes ist, der euch treibt. Lernen wir von der menschengewordenen Weisheit Gottes die Ehre Gottes in Allem suchen, ihr Alles zum Opfer bringen. Groß ist Derjenige, der nur für Gott lebt und wirkt. Die unbedeutendste Handlung, die im Stande der Gnade verrichtet wird, gibt Anspruch

auf eine höhere Stufe der ewigen Herrlichkeit. Seien wir zufrieden mit der Anordnung der göttlichen Vorsehung und fördern wir nach Kräften in dem uns von Gott angewiesenen, nicht mit Leidenschaft gesuchten Wirkungskreis, Gottes Ehre. „Weil du über Weniges getreu gewesen bist, will ich dich über viel setzen; gehe ein in die Freude deines Herrn.“ (Matth. 25, 21).

Gebet.

Gib mir, mein Heiland, ein Herz, welches das Deinige versteht; ein Herz gib mir, welches von der Liebe zu den Geschöpfen und zu sich selbst in dem Maße frei ist, daß es verdient, von Dir mit jenem himmlischen Feuer durchglüht zu werden, welches Dich selbst erfüllt; gib mir ein Herz, welches von Eifer für die Ehre Gottes und das Heil seiner Mitmenschen verzehrt wird; zugleich aber auch ein ruhiges Herz, welches die von Deinem himmlischen Vater bestimmten Augenblicke abwartet, ohne denselben vorzugreifen, welches sich vom Zuge der Gnade, nicht aber von den Eindrücken der Natur leiten läßt.

O Maria, sei du meine Vermittlerin, meine Fürsprecherin bei dem, den du mit Gottheit und Menschheit unter deinem Herzen getragen. Zu deinen Füßen, o erhabenes Heilighum Gottes, lege ich in Demuth meine Bitte nieder. Mache, daß ich Erhörung finde bei deinem Sohne, meinem Erlöser, zur Ehre Gottes, zu deiner Verherrlichung, zu meinem und meiner Mitmenschen Heil. Amen.

Elfter Tag.

Die Reise nach Bethlehem.

„Es ging aber auch Joseph von Galiläa, von der Stadt Nazareth, hinauf nach Judäa in die Stadt David's, welche Bethlehem heißt, weil er aus dem Hause und Geschlechte David's war, um mit Maria seinem verlobten Weibe, die schwanger war, sich anzugeben.“ (Luc. 2. 4, 5).

Betrachtung.

Nachdem der römische Kaiser Augustus der Welt den Frieden gegeben, drängt es ihn, die Ausdehnung seiner Gewalt, wie die Stärke seines Reiches kennen zu lernen; darum ordnete er eine allgemeine Zählung seiner Unterthanen an. Alles gehorcht und sein Stolz feiert einen glänzenden Triumph. Wie schön zeigt sich hier die Weisheit Gottes! Während der Kaiser nur für seine eigene Ehre zu arbeiten wähnt, arbeitet er zur Ehre Christi, indem er den Beweis seiner göttlichen Sendung vorbereitet.

Maria wohnt zu Nazareth; ihre Stunde naht, ohne daß sie auch nur im Entferntesten daran denkt, diesen Ort zu verlassen, und doch muß den Weissagungen gemäß der Erlöser nicht in Nazareth, sondern in Bethlehem geboren werden. Maria ist die Frau eines armen Handwerkers, und doch muß es der Welt bewiesen werden, daß ihr Sohn von der königlichen Familie Davids abstamme; sein Name muß in die öffentlichen Register eingetragen werden, damit dadurch auf unlängbare Weise Zeit und Ort seiner Geburt festgestellt werden, welche durch die Propheten vorher bezeichnet waren.

In Gottes Hand steht Alles. Des Kaisers Verordnung führt Maria nach Bethlehem, und es geht dort Alles in Erfüllung, was die Propheten vom Messias vorhergesagt.

Die kaiserliche Verordnung setzt das ganze Reich in Bewegung. Hätten aber Maria und Joseph nicht hinreichende Gründe gefunden, um dieser Verordnung sich

nicht zu unterwerfen? Das zarte Alter und die Würde der Jungfrau, die Erhabenheit des Kindes, welches seiner Natur nach keiner menschlichen Anordnung unterworfen war; die Gefahren der Reise, die in ihren Umständen noch weit mehr zu fürchten waren, ihre Armuth, die an fremdem Orte noch weit empfindlicher wirken mußte: dieses Alles hätte sie entschuldigt. Alles das aber wird nicht beachtet; sie sehen im Kaiser den Stellvertreter Gottes, daher der kindliche, freudige Gehorsam.

Übung.

Wie lehrreich ist diese Begebenheit für Jeden. Sowohl in unserm bürgerlichen als religiösen Leben gibt es wenige Zeitpunkte, wo wir nicht auf die eine oder andere Art irgend einem Vorgesetzten zu gehorchen hätten. Möchten wir doch in unsern geistlichen und weltlichen Vorgesetzten diejenigen erkennen, der uns denselben untergeordnet hat; möchten wir doch ihre Befehle so getreu vollziehen, als ob sie uns unmittelbar von Gott gegeben wären. Hören wir, was über diese Pflicht der hl. Paulus an die Römer (13, 1—2) schreibt: „Jedermann unterwerfe sich der obrigkeitlichen Gewalt; denn es gibt keine Gewalt außer von Gott und die, welche besteht, ist von Gott angeordnet. Wer demnach der Gewalt sich widersetzt, der widersetzt sich der Anordnung Gottes und die sich widersetzen, ziehen sich die Verdammniß zu.“ (ebend. 5). Darum ist es eure Pflicht, unterthan zu sein, nicht nur um der Strafe willen.“ Mögen wir uns an diese Vorschrift des Apostels bei vorkommenden Schwierigkeiten erinnern.

Gebet.

O allerjeligste Jungfrau Maria! dein Gehorsam schwebe stets vor meiner Seele, und diene mir zur beständigen Ermahnung, „dem Kaiser zu geben, was des Kaisers ist und Gott, was Gottes ist.“ (Luc. 20, 25). Wenn die Schwierigkeiten

mich zum Wanken bringen, so erinnere mich an die Beschwerden deiner Reise nach Bethlehem. Stehe mir aber auch bei, o liebevolle Mutter, auf meiner Reise in die Ewigkeit. Wenn mein Auge bricht, meine Zunge nicht mehr zu reden vermag, wenn meine Sünden mich ängstigen: ach, dann sei du meine Helferin, o Maria! Erhalte mich im Glauben, befestige meine Hoffnung und entzünde meine Liebe. Mache, daß ich in der Gnade und Liebe Gottes von dieser Welt scheide, und ich so zur beseligenden Anschauung deines Sohnes gelange, und die allerheiligste Dreieinigkeit mit dir und allen Auserwählten in Ewigkeit loben möge. A.

Zwölfter Tag.

Maria Gottesgebärerin.

„Und sie gebär ihren erstgeborenen Sohn, wickelte Ihn in Windeln und legte Ihn in eine Krippe.“
(Luc. 2, 7).

Betrachtung.

Spät am Abende kamen Maria und Joseph in Bethlehem an. Alle Häuser waren mit Fremden überfüllt. Auch Joseph suchte eine Herberge, aber überall wurde er unbarmherzig abgewiesen. Da nirgends ein Plätzchen ihnen vergönnt war, zogen sie sich gottergeben in eine Höhle zurück, die den Hirten dieser Gegend zum vorübergehenden Aufenthalte und zu einem Stalle für ihre Heerden diente. Hier an diesem Orte gebär Maria ihren erstgeborenen Sohn, wickelte das Kind in Windeln und legte es in die Krippe. Und dieses Kind ist der Erlöser der Welt! O Maria, sage du, wenn es dir möglich ist, was dein Herz empfunden in jenem Augenblicke, als du zum ersten Male Denjenigen

auf deinen Armen hieltest, der dein Sohn und dein Gott zugleich ist! Mit welchen Gefühlen wird Maria den Eingebornen des ewigen Vaters, der nun auch ihr Eingeborner ist, in Windeln gewickelt und in die Krippe gelegt haben! Wir wollen schweigend ihn anbeten, der so tief aus Liebe zu uns sich erniedrigte.

Alles in Bethlehern schief; nur einige arme Hirten hielten Nachtwache bei ihren Heerden. Diesen offenbarte ein Engel das große Ereigniß und lud sie ein, dem Neugeborenen ihre Huldigung darzubringen. Mit kindlich frommem Sinne befolgten die Hirten, was der Engel ihnen gesagt. In stiller Andacht und heiliger Ehrfurcht näherten sie sich dem Kinde, beteten es an und erzählten, welch' wunderbare Erscheinung sie dieses Kindes wegen gehabt.

Diese wunderbaren Begebenheiten, wie sie in schlichter Weise von Menschen, denen zu mißtrauen kein Grund vorlag, berichtet wurden, dieses Alles mußte die Juden, die doch den Messias erwarteten, in Staunen setzen. Von Keinem aber wird gesagt, daß er es der Mühe werth erachtet hätte, von der Wahrheit des Gesagten sich persönlich zu überzeugen.

Wozu mag wohl eine unfruchtbare Bewunderung der Werke Gottes dienen? Wenn nun aber fleischlich gesinnte Menschen so wenig Theilnahme zeigten an Ereignissen, die ihre ganze Aufmerksamkeit in Anspruch hätten nehmen sollen, so erscheint uns das Benehmen Mariä um so bewunderungswürdiger. Auch ihr hatten die Hirten alle diese wunderbaren Dinge erzählt, und Maria bewahrte alle diese Worte treu in ihrem Herzen und überlegte sie.“ (Luk. 2, 19). Ihr Glaube zog daraus Nahrung, ihre Hoffnung befestigte sich und immer glühender ward ihre Liebe.

Uebung.

Die Menschwerdung des Sohnes Gottes, durch welche wir in die Gemeinschaft mit der göttlichen Natur kommen,

wie der Apostelfürst sich ausdrückt, treibe uns an, dieser hehren Würde gemäß zu denken, zu reden und zu handeln. Gehen wir oft zur Krippe unseres Erlösers, mit ihm werden wir die Wissenschaft des Heiles finden und die Gnade, dieselbe im Leben thatsächlich auszuüben und anzuwenden; dann werden wir bei seiner herrlichen Wiederkunft als Richter mit freudigem Herzen ihn noch als unsern Erlöser begrüßen.

Gebet.

Mit den Hirten, o mein Heiland! werfe ich mich im Geiste nieder vor Deiner Krippe. Gib mir jene Unschuld, jenen lebendigen Glauben, jene feurige Liebe, womit sie Dich anbeteten; dann wirst Du auch mir, wie ihnen Deine Gnadenschätze in reichlichster Fülle zuwenden. Ich glaube wie sie: vor einem solchen Geheimnisse muß die Vernunft schweigen. Nimm mich auf, wie Du die Hirten aufgenommen, und gib mir den Frieden, welchen Deine Engel den Menschen, die eines guten Willens sind, zugesagt haben.

Maria, jungfräuliche Mutter meines Erlösers! gib mir denjenigen, den du der ganzen Welt zum Heile gegeben; erflehe mir aber auch die Gnade, daß ich Ihn nie verliere im Sturme dieses Lebens, in der schreckbaren Stunde des Todes, damit Er mein sei in der Ewigkeit. Amen.

Dreizehnter Tag.

Jesus.

„Als acht Tage um waren und das Kind beschnitten werden sollte, ward sein Name Jesus genannt.“
(Luc. 2, 21).

Betrachtung.

Kaum geboren, beeilt sich Jesus Christus, als das allgemeine Sühnopfer der gefallenen Menschheit, seinem himmlischen Vater die ersten Tropfen seines Blutes darzubieten, welches später bis auf den letzten Tropfen vergossen werden sollte auf dem Kalvarienberge; er unterwirft sich dem Gesetze der Beschneidung. Diese fand acht Tage nach der Geburt des Knaben statt, und wurde gewöhnlich in Privathäusern und zwar vom Vater, bisweilen auch von der Mutter des Neugeborenen vorgenommen. Der heil. Epiphanius, in Palästina geboren, somit die Traditionen des Landes kennend, sagt, daß der Erlöser im Stalle zu Bethlehem beschnitten ward. Nach jüdischem Gebrauche ward bei der Beschneidung dem Kinde der Name gegeben und zwar vom Vater. Wie bedeutungsvoll ist dieses, wenn wir in der hl. Schrift lesen: „Und sein Name ward Jesus genannt, wie ihn schon der Engel genannt hatte, ehe er im Mutterleibe empfangen war.“ (Luc. 2, 21).

Der Name Jesu ist über alle Namen. Er ist der Name Desjenigen, durch den Alles, was geschaffen ist, gemacht worden; der Name Desjenigen, der da bezeichnet wird als „König der Könige und Herr des Herrn“ (Apocol. 19, 16); Desjenigen, der die Könige und die Völker, sie mögen wollen oder nicht, gebraucht als Werkzeuge zur Vollführung seiner Pläne, als Werkzeuge, welche er verherrlicht, wenn sie treu sind; die er verwirft, wenn sie es wagen, sich ihm zu widersetzen.

Jesus ist unser Erlöser. Es schmachtete der Mensch unter der schmachlichen Herrschaft Satans, dieses bewaff-

neten Starben. Jesus kam; Er zerbrach das Joch der Knechtschaft; Er erlöste die Menschheit von den Banden der Gefangenschaft; sein Name erinnert an seinen Sieg.

Jesus ist der Erlöser des ganzen Menschen. Er erlöst unsern Geist vom Joch des Irrthums und unser Herz von der Tyrannei der Leidenschaften. Was wäre die Welt ohne Jesus? Was ist sie durch ihn geworden? Was droht sie jetzt zu werden, da sie von ihm sich losgerissen? Die Geschichte seit achtzehn Jahrhunderten ist da, um diese Fragen zu beantworten.

Übung.

Ehrfurcht, tiefe Ehrfurcht schulden wir diesem Namen. Hierin zeichneten sich unsere Väter aus, die jedesmal ihr Haupt neigten, so oft sie diesen Namen aussprachen oder aussprechen hörten. Daher bei uns der uralte Gebrauch, sich gegenseitig zu begrüßen mit dem schönen Lobspruch: „Gelobt sei Jesus Christus, in Ewigkeit.“ Möchte doch dieser schöne Gebrauch da, wo er besteht, erhalten, wo er verschwunden, wieder eingeführt werden! Wie sträflich sind aber auch diejenigen, die diesen Namen gedankenlos im Munde führen, bei eiteln Scherzen oder gar bei sündhaften Gesprächen mißbrauchen.

Gebet.

Jesus, mein Heiland! Du hast, um mich zu retten, schon bei der Beschneidung Dein Blut vergossen; ich bitte Dich, schreibe Deinen heiligen Namen mir tief in's arme Herz, damit ich ihn stets ehrerbietig auch im Munde führe, und in allen meinen Bedrängnissen anrufe. In der Versuchung wird Dein Name mir Kraft geben zum Widerstande; in Kleinmuth und Verzagtheit wird

Dein Name meine Vertheidigung, meine Hoffnung sein.

Und du, liebevolle Mutter, ersuche mir die Gnade, daß ich diesen Vorsatz treu halte, daß ich mit dem allerheiligsten Namen Jesu auch deinen heiligen Namen, o Maria, mit Vertrauen und Liebe anrufe. O mein Heiland, o Maria! meine Mutter, von euch hoffe ich die Gnade, daß unter Anrufung eurer Namen ich sterben möge. Jesus und Maria! euch empfehle ich mich; Jesus und Maria! euch liebe ich; Jesus und Maria! euch schenke ich meinen Leib und meine Seele im Leben und im Tode. Amen.

Vierzehnter Tag.

Die Weisen aus dem Morgenlande.

„Sie fanden das Kind mit Maria, seiner Mutter, fielen nieder und beteten es an.“ (Matth. 2, 11).

Betrachtung.

Gott, der die Hirten zur Anbetung seines Eingebornen berufen, wollte nun auch zeigen, daß er der von den Propheten vorhergesagte Messias, der Ersehnte aller Völker sei, und ließ am Himmel einen ungewöhnlichen Stern erglänzen. Der Stern erschien im Morgenlande. Drei Magier oder Weisen erkannten in ihm das Zeichen der Ankunft des erschienenen Messias.

Unter der Leitung dieses Sternes kamen die Weisen nach Jerusalem. Wo ist der neugeborne König der Juden? fragten sie überall; wir haben seinen Stern im Morgenlande gesehen und sind gekommen, Ihn anzubeten. Bei dieser Nachricht erschrock Herodes und ganz Jerusalem mit ihm. Er ließ die Schriftgelehrten und Priester fragen,

wo der Messias geboren werden sollte. Diese antworteten: Nach dem Zeugnisse der Schrift zu Bethlehem in Juda. Da beschloß Herodes, diesen neugeborenen König sich unschädlich zu machen. Er ließ deshalb die Magier zu sich kommen und sagte ihnen: „In Bethlehem soll Er geboren werden. Gehet also hin, erkundigt euch sorgfältig nach dem Kinde, und wenn ihr es gefunden, so zeigt es mir an, damit auch ich hingehge und es anbe.“

Ihr Mächtigen der Erde, wie thöricht und wie schwach seid ihr, wenn ihr es waget, die Absichten Gottes vereiteln zu wollen!

Ohne Mißtrauen verließen die Magier den arglistigen Herodes, bereit das zu thun, was er ihnen sagte. Der Stern, den sie in Jerusalem verloren, erschien nun wieder und führte sie zu dem Orte, wo das Kind war. Hocherfreut traten sie in die ärmliche Wohnung, erblickten dort das Kind mit Maria, seiner Mutter, fielen nieder und beteten es an. Dann öffneten sie ihre Schätze, und brachten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhen zum Geschenke.

Die Weisen wollten nun dem Herodes die Kunde vom neugeborenen König der Juden bringen; allein im Traume (in einem Gesichte) erhielten sie die Weisung, zu Herodes nicht zurückzukehren, und zogen demnach auf einem andern Wege in ihr Land zurück.

Übung.

Lerne hier, christliche Seele, in den Trübsalen dieses Lebens mit kindlichem Vertrauen dich in die Vaterarme der göttlichen Vorsehung zu werfen. Die größte Gefahr drohte der heiligen Familie. Die boshaftesten Pläne waren mit der ausgesuchtesten Arglist geschmiedet; eine unbeschränkte Macht stand zu Gebote, um das Gelingen des Vorhabens zu sichern, während andererseits nicht im Geringssten eine Gefahr geahnt wurde. Mit Vaterliebe wacht Gott über die Seinen, kein Haar fällt ohne den Willen des Vaters. Menschliche Klugheit vermag nichts gegen Gottes Vatergüte.

Lernen wir aber auch von den frommen Weisen, mit Bereitwilligkeit der Stimme des zurufenden Gottes zu folgen. Er ruft nicht immer, darum „heute, wenn ihr des Herrn Stimme höret, verhärtet euere Herzen nicht.“ (Ps. 94, 8). Heute ist die Zeit der Gnade, da Er heute vielleicht zum letzten Male ruft.

Gebet.

In der größten Armuth und Dürftigkeit erblicke ich Dich, o göttliches Kindlein Jesu! aber dennoch werfe ich mich anbetend mit den heiligen drei Königen vor Deiner Krippe nieder. Aber ach, ich habe nichts, was ich Dir darbringen könnte! Mir fehlt's am Golde der Liebe; ich habe Alles geliebt, nur Dich nicht, meinen unendlich liebenswürdigen Gott. Mir fehlt's am Weihrauche des Gebetes; wie wenig dachte ich an Dich, selbst in Stunden der Andacht. Mir fehlt's an der Myrrhe der Abtödtung; da ich so wenig an Abtödtung und Verleugnung meiner selbst denke, nur mit Ungeduld mein Kreuz trage. Reinige mein armes, sündhaftes Herz und ich bringe Dir dieses zum Opfer. Gib mir das Verlangen, gib mir die Kraft, Allem zu entsagen, was Dir mißfallen möchte, das Alles zu thun, zu lieben, was Dir gefällt.

O allerseeligste Jungfrau, auf deine Fürbitte setze ich all' mein Vertrauen. Empfiehl mich deinem Jesus, damit ich Ihm wohlgefällig sei im Leben und im Tode. Amen.

Fünfzehnter Tag.

Mariä Reinigung.

„Da die Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetze Moses erfüllt waren, brachten sie Jesum nach Jerusalem, um Ihn dem Herrn darzustellen.“
(Luc. 2, 22).

Betrachtung.

Das mosaische Gesetz befahl, daß alle Frauen, die geboren hatten, nach einer bestimmten Anzahl von Tagen sich im Tempel reinigen mußten und dem Herrn jeden Erstgeborenen darbrächten. Joseph und Maria zogen also hinauf nach Jerusalem, um dieser Vorschrift des Gesetzes zu genügen. Maria hatte hinreichende Gründe, um sich einem Gesetze zu entziehen, das in keiner Weise für sie verpflichtend war. Was bedurfte die der Reinigung, deren jungfräuliche Keuschheit durch die Geburt des Sohnes Gottes ein neuer Glanz zukam? Jesus Christus war als Gott weit über das Gesetz Moses, das dem Herrn die Erstgeborenen darzubringen gebot. Dennoch wollte Er sich der Vorschrift unterwerfen und ließ sich, vierzig Tage nach seiner Geburt, durch die Hände seiner Eltern dem himmlischen Vater darbringen. Maria unterwirft sich dem Gesetze der Reinigung, Jesus opfert sich seinem himmlischen Vater durch die Hand Mariä. Maria aber brachte dieses Opfer auf eine ganz andere Weise dar, als dieses bei gewöhnlichen Müttern zu geschehen pflegte, die nach beendeter Aufopferung ihre Kinder zurückerhielten. Maria wußte, daß ihr Opfer vom himmlischen Vater angenommen ward, um dasselbe am Stamme des Kreuzes zu vollenden. Was Maria bei diesem Opfer empfunden, welche Schmerzen ihr Mutterherz durchdrangen, läßt sich nicht aussprechen. Durch diese Aufopferung weihte Maria ihren Sohn dem himmlischen Vater als Sühnopfer für die Sünden der ganzen Welt, weihte Ihn allen Leiden und Peinen, die Gottes Gerechtigkeit über dieses Sühnopfer

verhängen würde. So schwebte ihr von nun an stets das bittere Leiden ihres Vielgeliebten vor Augen. Was muß da Maria dreiunddreißig Jahre gelitten haben, jedesmal wenn sie ihren Sohn erblickte! Mit vollem Rechte nennt der hl. Epiphanius die allerseeligste Jungfrau eine Opferpriesterin.

Uebung.

Wir sind Gottes Eigenthum durch die Erschaffung, doppelt Gottes Eigenthum durch die Erlösung. Dieses Eigenthumsrecht Gottes haben wir anerkannt, so oft wir uns vor Gott, als unserm höchsten Herrn, in Anbetung niederwerfen. Wir sind also auch Gottgeweihte, Gottgeopferte. Haben wir uns aber auch unserm Gotte dargebracht, wie Jesus durch die Hände Mariä seinem himmlischen Vater sich dargebracht? War diese Aufopferung auch für uns stets Lebensregel, wonach wir unsere Gedanken, Worte und Werke einrichteten? Fassen wir den Entschluß, das Versäumte nachzuholen. Erneuern wir jeden Morgen beim Aufstehen, besonders aber beim Empfange der hl. Sakramente diese Aufopferung. In jeder Versuchung wird dieses ein kräftiges Schutzmittel sein gegen die Angriffe des Bösen.

Gebet.

O mein Jesus! seit Deiner Darstellung im Tempel gehörst Du Dir selbst nicht mehr an; auch Deiner Mutter gehörst Du nicht mehr an, noch auch den Menschen überhaupt; gänzlich, ohne Vorbehalt hast Du Deinem himmlischen Vater Dich hingegeben. Verleihe mir die Gnade, in Deine Fußstapfen zu treten und so treu als möglich nicht mir selbst, sondern einzig und allein meinem Gotte zu leben.

O Maria, reiße mich los von mir selbst, theile

mir einen Funken jenes heiligen Feuers mit, welches dein Herz entflammete, als du deinen geliebten Sohn auf den Opferaltar legtest; bringe auch mich dem Herrn dar, wie du Ihm deinen Sohn darbrachtest. Amen.

Sechszehnter Tag.

Die Flucht nach Aegypten.

„Joseph stand auf, nahm noch in selber Nacht das Kind und die Mutter, und floh nach Aegypten.“
(Matth. 2, 14).

Betrachtung.

Mit stets gesteigerter Ungeduld harrete Herodes der Rückkehr der drei Weisen. Vierzig Tage wenigstens waren verflossen, und noch keine Spur von dem neugebornen König der Juden, den die Weisen anzubeten gekommen waren. Da gerieth der lasterhafte, um seinen Thron besorgte Tyrann in heftigen Zorn und beschloß, um jeden Preis ein Kind aus dem Wege zu schaffen, dessen Geburt so viel Mißtrauen in ihm geweckt hatte. Müßten Ströme Blutes fließen, um des verhaßten Neugebornen Wiege zu ertränken, so sollen sie fließen. Herodes erließ nun den Befehl, „in Bethlehem und in der ganzen Umgegend desselben alle Knäblein von zwei Jahren und darunter, nach der Zeit, die er von den Weisen erforscht hatte, zu ermorden.“ Doch was sind alle Rathschläge der Menschen gegen Gott! Die unschuldigen Kindlein werden als Opfer fallen; aber der Eine, den die Wuth des Herodes sucht, steht unter Gottes Schutz, den wird das Schwert nicht erreichen. Denn „da die Weisen hinweggezogen waren, siehe, da erschien ein Engel des Herrn dem Joseph im Schlafe und sprach: Steh' auf und nimm das Kind und seine Mutter und flieh' nach Aegypten und bleib' da, bis ich dir's sage. Denn es wird geschehen, daß Herodes das

Kind sucht, um es zu tödten. Da stand Joseph auf, nahm das Kind und seine Mutter und zog fort nach Aegypten.“

Welch' Muster vollkommenen Gehorsams erblicken wir hier in Maria und Joseph! Ein Gehorsam ohne Grübeln. Hatte denn Gott nicht unzählige Mittel, die für das Kind, für die Mutter und für Joseph weit weniger lästig wären? Ein Gehorsam ohne Säumen. Während der Nacht aufgefordert, erwartet die heilige Familie nicht den kommenden Tag, um auszuziehen. Sie zogen ab ohne Vorberereitung, ohne Reisevorrath. Die heilige Familie kam glücklich nach Aegypten, wo sie so lange blieb, als es Gott gefiel, seinen Sohn in der Gefangenschaft zu lassen.

Uebung.

Im Sturme dieses Lebens, wenn nirgends mehr ein Strahl der Hoffnung dir leuchtet, denke an die Flucht nach Aegypten und deine niedergedrückte Seele wird zur frohen Hoffnung sich erheben. Wir sind alle Kinder Gottes, und der liebevolle Vater im Himmel sorgt für Alle. Nicht ein Haar fällt von unserm Haupte ohne seinen Willen. Mögen die Menschen alle gegen uns sich auflehnen, unsern Untergang suchen, ist Gott für uns, so haben wir nichts zu fürchten. Die Hoffnung dessen, der auf Gott vertraut, wird nie zu Schanden werden. Wenn die Noth am größten, ist Gott am nächsten.

Gebet.

O Maria, du leidensvolle Mutter, wie hartgeprüft war dein Leben hienieden! Jeder Tag brachte dir ein neues Leiden; aber dein unerschütterliches Gottvertrauen, dein unüberwindlicher Glaube an Gottes Vorsehung, die Alles zum Wohle der Menschen ordnet, gab dir Kraft, jede Schwierigkeit zu ertragen mit Geduld, mit freudiger Liebe. O erflehe mir mit deinem keuschen Bräutigam von

deinem göttlichen Sohne diese Glaubensfestigkeit im Kampfe mit den Widerwärtigkeiten und Leiden dieses Lebens, besonders aber gib mir diese Festigkeit im Kampfe für die Tugend. Stehe mir bei in jeder Gefahr, vorzüglich aber in der Stunde des Todes. Amen.

Siebenzehnter Tag.

Die Rückkehr nach Nazareth.

„Steh' auf, nimm das Kind und seine Mutter, und ziehe in das Land Israel.“ (Matth. 2, 20).

Betrachtung.

Herodes hatte durch seine Grausamkeit, womit er so vieler unschuldiger Kinder Blut vergießen ließ, seinen Zweck nicht erreicht; er hatte nichts gewonnen, als daß er den Zorn des Himmels über sich herabzog und seinen Namen auf Erden zum Fluche machte. Bald nach seiner grausamen Mordthat rief ihn Gott zum Gerichte, und mit dem Leben verlor er den Thron, welchen er zu einem so hohen Preise erhalten wollte. „Nachdem nun Herodes gestorben war, siehe, da erschien der Engel des Herrn dem Joseph im Schlafe in Aegypten und sprach: Steh' auf, nimm das Kind und seine Mutter, und ziehe in das Land Israel; denn die dem Kinde nach dem Leben strebten, sind gestorben. Da stand er auf, nahm das Kind und seine Mutter und kam in das Land Israel. Als er aber hörte, daß Archelaus statt des Herodes, seines Vaters, im Judenlande regiere, fürchtete er sich, dahin zu gehen, und nachdem er im Schlafe erinnert worden, zog er in das Land Galiläa. Und er kam und wohnte in der Stadt, welche Nazareth genannt wird, damit erfüllt würde, was durch die Propheten gesagt worden: „daß er ein Nazaräer wird genannt werden.“

Der thätige Hausvater ordnete sogleich den bescheidenen

Haushalt, und nahm wieder seine Zimmermannsarbeit zur Hand, um seinem Pflegekinde und dessen Mutter den nothwendigen Lebensunterhalt zu verschaffen. Treu stand Maria dem hl. Joseph zur Seite. Fern vom zerstreuenenden Treiben der Welt, fern von übertriebenen Sorgen für das Zeitliche führten sie ein an allen Tugenden fruchtbares, inneres, geistiges Leben.

Uebung.

Welch' schönes, erhabenes, nachahmungswürdiges Schauspiel bietet uns die heilige Familie dar. Das ärmliche Haus des einfachen, schlichten Handwerkers schloß in sich alle Schätze des Himmels und der Erde. Und welche Tugend leuchtet uns da entgegen? Möchten doch auch wir, wie Maria und Joseph unsere Standespflichten erfüllen, dieselben heiligen durch eine gute Meinung. Maria und Joseph arbeiteten so, daß sie Gott nie aus dem Auge verloren, und so wurde die Arbeit selbst ein ununterbrochenes Gebet, eine reiche Quelle des Verdienstes und des Segens. Lernen wir doch unsere Handlungen auf eine Gott wohlgefällige Art zu verrichten, damit dieselben auch uns zum Segen werden für Zeit und Ewigkeit.

Gebet.

Jesus, Maria und Joseph! Heilige Familie, Muster und Vorbild aller christlichen Familien! Macht doch, wir bitten euch, macht doch, daß jener fromme, heilige Sinn, der euer Zusammenleben so liebenswürdig und Gott so wohlgefällig machte, auch unser Familienleben durchdringe. Entfernet von uns die blendenden Reichen der Prunk- und Gefallsucht, der Eitelkeit und des Stolzes. Möge Frieden, standesmäßige Einfachheit und Liebe zur Arbeit bei uns herrschen. Ach! wie viele Stun-

den, wie viele Tage haben wir zugebracht, an denen wir vom Strudel der Welt dahingerissen oder allzu sehr vertieft in zeitlichen Mühen und Sorgen Gott und deiner nicht gedachten. Laß die beständige Vergegenwärtigung Gottes nie aus meiner Seele weichen, sei es in Stunden erlaubter Erholung, bei der Arbeit, oder in Augenblicken, die zur stillen Andacht mir vergönnt sind; lehre uns beten ohne Unterlaß. Jesus, Maria und Joseph! stehet uns bei, so lange wir leben, bis unsere Seele zurückkehrt in's himmlische Vaterhaus. Amen.

Achtzehnter Tag.

Die Wallfahrt nach Jerusalem.

„Nach drei Tagen fanden sie Ihn im Tempel, sitzend unter den Lehrern, wie Er ihnen zuhörte und sie fragte.“
(Luc. 2, 16).

Betrachtung.

Als Jesus zwölf Jahre alt war, ging er mit Maria und Joseph nach Jerusalem zum hohen Osterfeste. Die Feier war zu Ende. Joseph und Maria traten den Rückweg nach Nazareth an. Wie groß war ihr Staunen nicht, als sie am Abende in der Nachtherberge ihren Jesus nirgends wußten. Es mag auffallend erscheinen, wie Maria und Joseph eine ganze Tagreise machen konnten, ohne die Abwesenheit ihres theuern Sohnes zu bemerken. Es erklärt sich dieses dadurch, daß die Männer gesondert von den Frauen gingen, den Kindern aber stand es frei, sich der einen oder andern Schaar anzuschließen; so vermuthete nun Joseph, der Knabe Jesus befinde sich bei der Mutter und Maria meinte, er sei bei Joseph. Denselben Abend noch suchte man ihn unter den Anverwandten und Be-

freundeten, doch umsonst; Niemand konnte Auskunft geben. Sie waren untröstlich, Maria und Joseph kehrten sogleich nach Jerusalem zurück. Erst am dritten Tage fanden sie Ihn im Tempel, „wie Er mitten unter den Lehrern saß, dieselben anhörte und befragte, so daß Alle über seine Weisheit sich verwunderten.“ Er, der Lehrer aller Menschen, hörte mit Bescheidenheit auf die stolzen Meister, deren Heuchelei er später entlarven, deren Unwissenheit beschämen sollte.

In der Freude des Wiedersehens konnte Maria doch die überstandene Angst nicht vergessen, und sprach mit ehrerbietiger Milde: „Mein Sohn! warum hast Du uns dieses gethan? Siehe, Dein Vater und ich haben Dich mit Schmerzen gesucht.“ (Luc. 2, 48). Freundlich und sanft antwortete darauf der Knabe Jesus: „Warum habt ihr mich gesucht? Wußtet ihr nicht, daß ich in dem sein muß, was meines Vaters ist? (Luc. 2, 49). Wie nachdrücklich lehrt uns diese Antwort, daß der Wille des himmlischen Vaters allen menschlichen Rücksichten vorgezogen werden müsse. Von Jerusalem kehrten Maria und Joseph mit dem göttlichen Kinde nach Nazareth zurück und Jesus „war ihnen unterthan und nahm zu an Weisheit und Alter und Gnade bei Gott und den Menschen.“ (ibid. 51—52).

Übung.

„Er war ihnen unterthan.“ Diese vier Worte fassen die Lebensgeschichte der dreißig ersten Jahre des Gottmenschen zusammen. Zwei von seinen Geschöpfen unterthänig sein, ist während dieser ganzen Zeit die einzige Beschäftigung des Sohnes Gottes, seine ganze Thätigkeit. Und worin war Er unterthan? In den geringfügigsten, nach dem Urtheile der Welt in den verächtlichsten Verrichtungen. Was anders konnte die arme Haushaltung, die geringfügige Werkstätte des einfachen Zimmermanns darbieten? Wo sind die, welche sich beklagen, daß ihre Beschäftigungen ihren Fähigkeiten, besser gesagt, ihrem Stolze nicht entsprechen? Wo die Kinder, die Untergebenen, welche gegen die Befehle ihrer Eltern oder Vorgesetzten

murren? Sie mögen nach Nazareth in das Haus Mariä und Josephs gehen und da den Heiland der Welt betrachten.

Gebet.

Liebevollster Jesu! Du hast aus Liebe zu uns Menschen die Gestalt eines kleinen Kindes annehmen wollen. Wir bitten Dich, gib uns die Gnade, unsern Wandel nach Deinem Beispiele einzurichten. In Deinem zarten Alter bist Du mit Freuden in den Tempel gegangen, Deinen himmlischen Vater anzubeten und hast dort mit Ehrfurcht und Aufmerksamkeit die göttliche Lehre angehört. Du, der Unendliche, bist Deinen Eltern mit kindlicher Liebe gehorsam gewesen.

Göttliches Kind! gib auch mir ein aufrichtiges Verlangen, Dir und Deinem himmlischen Vater recht aufrichtig zu dienen und unsern Vorgesetzten recht folgsam zu sein. Aus Liebe zu Dir, nach Deinem Beispiele will ich mit Freuden in die Kirche gehen und dort andächtig mit aller Ehrfurcht dem Gottesdienst, dem christlichen Unterrichte beivohnen.

Maria, Mutter des göttlichen Kindes, erflehe mir die Gnade, diesem Vorsatze immer treu zu bleiben. Amen.

Neunzehnter Tag.

Tod des heiligen Joseph.

„Selig sind die Todten, die im Herrn sterben.“
(Offenb. 14, 13).

Betrachtung.

Von dem ersten Augenblicke an, wo der hl. Joseph aus seinem stillen, verborgenen Leben in die Öffentlichkeit

trat, zeigt er sich überall als „den getreuen Knecht, den der Herr über sein Hausgesinde gesetzt hat, daß er ihnen Speise gebe zu seiner Zeit. Selig ist derselbe Verwalter, wenn sein Herr, wenn er kommt, also ihn handeln findet. Wahrlich sage ich euch, über alle seine Hüter wird er ihn setzen.“ (Matth. 24, 45—47). Dieses Wort des göttlichen Heilandes, welches an Tausenden und Tausenden seiner treuen Diener in Erfüllung gegangen ist, welche Bedeutung muß es nicht haben für Denjenigen, der hienieden sein Nährvater gewesen und der mit so opferwilliger Liebe für seinen Pflegetohn und dessen Mutter gesorgt hat?

Dieses zeigte sich vornehmlich in jener Stunde, in welcher der himmlische Vater seinen treuen Diener aus diesem sterblichen Leben rief. Gehen wir im Geiste nach Nazareth in die ärmliche Wohnung der heiligen Familie; dort erblicken wir den hl. Joseph auf seinem Sterbebette. Sanfte, himmlische Ruhe, Vorbote ewiger Freuden strahlt auf seinem Antlitz. Der König Himmels und der Erde auf der einen, Maria die treuliebende Braut, die Königin der Patriarchen auf der andern Seite des ärmlichen Bettes, verließ Joseph voll himmlischer Freude diese elende Welt. Wie sanft, wie selig muß Josephs Hinscheiden gewesen sein! Wie hätte der Tod bitter sein können Demjenigen, der in den Armen des ewigen Lebens aus dieser Welt schied? Wer vermag es zu begreifen, welch' himmlisches Entzücken jene Worte in Josephs Herz bewirkten, die ihm abwechselnd Jesus und Maria zusprachen!

Übung.

Bei der Betrachtung eines so gottseligen Todes, wer möchte da nicht mit Balaam ausrufen: „Es sterbe meine Seele den Tod der Gerechten und mein Ende werde wie das ihrige.“ (Numer. 23, 10). Soll aber dieser an und für sich fromme Wunsch je zur Wirklichkeit werden, so muß damit auch der Wunsch verbunden werden, daß unser Leben dem ihrigen gleiche. Täuschen wir uns nicht, wie wir leben, so sterben wir. Es gibt da glänzende Aus-

nahmen, aber das sind Wunder der göttlichen Erbarmungen. In einer so wichtigen Sache aber auf ein Wunder rechnen, wäre tollkühne Vermessenheit.

Bitten wir den heiligen Joseph, daß er uns in der entscheidenden Stunde des Todes beistehen möge. Drei Ursachen sind es vorzüglich, warum wir den heiligen Joseph als Patron der Sterbenden verehren. Erstens lieben ihn Jesus und Maria nicht nur als einen Ausgewählten, sondern als Nährvater und Bräutigam. Gerson sagt, daß die Bitten des heiligen Joseph für Jesus einigermaßen Befehle sind. Joseph befreite das Kindlein Jesus von den Nachstellungen des Herodes, und darum hat ihm Gott die Macht verliehen, die Sterbenden gegen Anfeindungen des Teufels zu schützen. Endlich hat der Beistand, den Jesus und Maria dem heiligen Joseph in seiner Todesstunde leisteten, ihm das Recht erlangt, auch seinen treuen Dienern hilfreich in der Stunde des Todes beizustehen.

Gebet.

Heiliger Joseph, glorreicher Nährvater Jesu und keuschester Bräutigam Mariä, ich weihe dir heute eine ganz besondere Verehrung. Großer Heiliger, du Führer und Leiter der heiligen Familie, um deiner Liebe zu Jesus und Maria willen sei auch mir Führer und Leiter in den Stürmen dieses Lebens. Treuer und unzertrennlicher Gefährte Jesu, ersuche mir die Gnade, daß ich mich nie wieder durch eine Sünde von Gott trenne. Sei mein Beschützer im Leben, aber ganz vorzüglich in der Stunde des Todes, damit ich, eines heiligen Todes sterbend, mit dir den Vater und den Sohn und den heiligen Geist in Ewigkeit loben und lieben möge. Amen.

Zwanzigster Tag.

Die Hochzeit in Kana.

„Da sagte seine Mutter zu den Dienern: Was
Er euch sagt, das thuet.“ (Joh. 2, 5).

Betrachtung.

Der Zeitpunkt war gekommen, wo Christus nach dem Rathschlusse seines himmlischen Vaters sein öffentliches Lehramt beginnen sollte. Die Heiligkeit und Weisheit Gottes selbst bereitete sich dazu vor durch Gebet und Fasten. Nachdem sich Jesus von Johannes hatte taufen lassen, nachdem Er vierzig Tage gefastet, begab Er sich an die Ufer des Jordans, wo Er seine ersten Jünger sammelte, Andreas nämlich und dessen Bruder Simon und Philippus; mit diesen zog Er in das nahe gelegene Städtchen Kana.

Am dritten Tage nach der Ankunft Jesu ward daselbst eine Hochzeit gehalten; auch die Mutter Jesu war dabei, ebenso war auch Jesus mit seinen Jüngern zum Feste geladen. Jesus ließ sich herab, bei einem Feste zu erscheinen, das sonst nichts für sich hatte, als das Anständige und Gesetzliche. Der Erlöser wollte uns dadurch zeigen, daß die Religion derartige Freuden nicht verdammt, wenn sie in gehörigen Schranken bleiben. Gegen das Ende des Mahles begann der Wein zu mangeln. Maria bemerkte es und, um den Bräutleuten die Verdemüthigung zu ersparen, wandte sie sich zu Jesus und sagte: „Sie haben keinen Wein.“ Jesus antwortete ihr: „Was thut das dir und mir? Meine Stunde ist noch nicht gekommen.“ Dieses schreckte Maria nicht ab; sie war überzeugt, daß sie Erhörung finden würde, und deshalb sagte sie zu den Dienern: „Thuet Alles, was Er euch sagen wird.“ Bald darauf gab Jesus den Befehl, sechs steinerne Krüge mit Wasser zu füllen. Und Jesus verwandelte das Wasser in den besten Wein. Alle Anwesenden waren überzeugt von der Macht des Sohnes

und der Kraft der mütterlichen Fürbitte Mariä. Es war dieses das erste Wunder, welches Jesus wirkte.

Lebung.

Eine anständige Erholung ist Jedem erlaubt, nur beobachte man dabei die gute Absicht, die gehörige Zeit, das rechte Maß und Ziel und wir werden uns freuen im Herrn. Sorgen wir dafür, daß Jesus und Maria uns überall begleiten dürfen. Leider ist dieses in unsern Tagen nicht immer der Fall. Die vielen Vergernisse und Laster, welche durch Unmäßigkeit, Unzucht und Rauferei begangen werden, beweisen, daß man in den Ergötzungen keines Gottes, keiner Gottesmutter, keines Schutzengels, keiner wohlgemeinten Ermahnung gedenkt. Fliehen wir solche Menschen und Gelegenheiten. Lernen wir aber auch von Maria die Bedrängten, besonders Hausarme, die sich schämen, ihre Noth öffentlich zu klagen, mit Liebe zu unterstützen. Diese opferwillige Liebe wird reichlich an uns belohnt werden von dem, der gesagt hat: „Wahrlich sage ich euch, was ihr einem dieser meiner geringsten Brüder gethan habt, das habt ihr mir gethan.“ (Matth. 25, 40).

Gebet.

O Maria, Helferin der Christen! unter dem Drucke der Widerwärtigkeit fliehen wir zu dir und suchen Rettung in deinen mütterlichen Armen. Weise uns doch nicht von dir, hochgepriesene, gnadenvolle Jungfrau! erzeige uns deine Güte und Barmherzigkeit und errette uns von jeder Gefahr und Verlegenheit. Mit kindlicher Zuversicht fliehen wir unter deinen Schutz und werden dich nicht lassen, es sei denn, daß du uns hilfst. O Maria, siehe, an wie vielen Dingen es uns gebricht; sprich ein gutes Wort für uns, so wie du dich für die

Bräutleute zu Kana an deinen Sohn gewendet hast. Auch wir wollen thun, was Er uns sagen mag. Die Schätze der göttlichen Erbarmungen sind in deine Hände niedergelegt. Höre nicht auf, dich unser anzunehmen. Führe und leite uns auf dem gefahrvollen Wege dieses Lebens, besonders wenn die Welt mit ihren Netzen und Vergnügungen zur Sünde mich verleiten möchte, damit ich einstens beim Hochzeitmahle ewig mit dir in Gott mich freuen möge. Amen.

Einundzwanzigster Tag.

Jesus nimmt Abschied von Maria.

„Die Stunde ist gekommen, da der Menschensohn in die Hände der Sünder überliefert wird.“
(Matth. 26, 45).

Betrachtung.

Gleich nach der Hochzeit zu Kana zog der göttliche Heiland von einem Ort zum andern, belehrend und Gutes thugend. Maria begleitete oft ihren göttlichen Sohn auf seinen apostolischen Reisen, war im Geiste immer bei Ihm. Mit Freuden sah sie die gesegneten Früchte seines Wirkens, sah aber auch, wie mit jedem Tage der bittere Haß der Schriftgelehrten und Pharisäer zunahm, sah den Augenblick kommen, wo ihr Vielgeliebter durch blutigen Tod sein Lehramt schließen sollte. Jesus hatte den Zwölfen seinen Leidensgang nach Jerusalem kund gemacht, und es läßt sich nicht wohl begreifen, daß Er dieses nicht seiner inniggeliebten Mutter mittheilte, als Er von ihr Abschied nahm. Wer kann sie ausdrücken mit Worten die Gefühle, welche in diesem Augenblicke diese zwei heiligen Seelen ergriffen! Freilich Gott ergeben, aber dennoch die ganze Schwere des Opfers fühlend. Mit kindlich frommem

Sinne dankte Jesus für alle Liebe und Sorgfalt, mit der Maria Ihn geboren, erzogen und gepflegt hat bis zu jenem Tage, an welchem an ihr in Erfüllung gehen sollte, was von den Propheten über den Menschensohn geschrieben worden. Mit zärtlicher Liebe ergriff Jesus die Hand seiner Mutter und sprach: „Siehe, die Stunde ist gekommen, da der Menschensohn in die Hände der Sünder überliefert wird.“ O Offenbarung! o schmerzvolle Trennung! Jesus weinte beim Grabe des Lazarus, als Er Maria Magdalena weinen sah; Jesus sah zuletzt seine Mutter weinen und der Sohn Gottes sollte für seine Mutter keine Thräne gehabt haben? Gewiß, sie weinten zusammen Thränen zärtlichster Liebe, wie sie nie geweint worden sind auf Erden.

Mit schmerzdurchdrungener Seele hob Maria ihr thränenvolles Auge gen Himmel und sprach: „Vater! Dein Wille geschehe!“ und schied, und schwieg und duldete.

Uebung.

Unser Leben hienieden ist ein beständiger Wechsel von Zusammenkommen und Scheiden. Laß dich doch nie von übertriebenem Jammer fortreißen; es gibt ja ein Wiedersehen. Lebe so, daß dieses Wiedersehen ein frohes werde. Reiße jetzt aus deinem Herzen jede ungerregelte Liebe, die Dich an die Geschöpfe heftet, ehe und bevor der Tod dich gewaltsam losreißt.

Gebet.

Vater der Liebe, erfülle unsere Herzen mit aufrichtiger Liebe gegen diejenigen besonders, mit welchen Du uns durch die Bande der Freundschaft oder des Blutes vereinigt hast. Kommt aber die von Deiner Weisheit bestimmte Stunde der Trennung, müssen wir scheiden von denen, die wir lieb gewonnen; kommt die Stunde, an welcher das

Schwert der Trennung durch unsere Seele dringt; dann, o Vater, gib uns die Gnade, starkmüthig zu ertragen, was Du über uns beschlossen hast, damit wir scheiden im Frieden.

Und du, o liebevolle Mutter, bitte für uns, damit, wenn unser armes Herz sich betrübt, wir nach deinem Beispiele den Blick, das arme Herz nach Oben richten, und wir uns fassen, wie du dich gefast. Erslehe uns die Gnade, daß wir unser Herz losmachen von jeder ungerichteten Neigung zu den Geschöpfen, damit wir Alles, was hienieden uns umgibt, nur in Gott und für Gott lieben. Amen.

Zweiundzwanzigster Tag.

Jesus begegnet seiner Mutter.

„Ein Schwert wird deine Seele durchdringen.“
(Lukas 2, 35).

Betrachtung.

Nach vollendetem Abendmahle, wo Maria sammt den Aposteln aus der Hand ihres göttlichen Sohnes die heilige Kommunion erhalten, zog sich Jesus mit den elf Aposteln in den Delgarten zurück, während Maria in Jerusalem zurückblieb. Ein wunderbares Einverständnis Christi mit Maria war eine Wirkung dieser Kommunion. „Litt Jesus,“ sagt der hl. Gregor von Nyssa, „so litt auch seine Mutter; beide waren gleichgestimmte Cythern: erklang die eine, so erklang die andere im gleichen Tone, wenn auch Niemand sie berührte.“ Darauf gründet sich dann auch die Vermuthung einiger frommer Männer, Maria habe in ihrer Zurückgezogenheit in Jerusalem mit dem Auge des Geistes Alles gesehen, was mit Jesus in dieser Schreckensnacht

vorging. Während der Auswurf der Juden und Heiden den zum Tode verurtheilten Jesus auf seinem Kreuzwege mit Hohn und Spott geleiteten, hatte Maria um sich die Gläubigen und Getreuen gesammelt und hielt mit diesen Wenigen auch ihren Kreuzweg. Am Fuße des Kalvarienberges erreichte die fromme Schaar den göttlichen Kreuzträger. Ueberall erkannte die Mutter des leidenden Sohnes Spur, überall empfand sie sein Leiden, überall fühlte sie seine Liebe. Sie weinte, wo Er geblutet; sie kniete und betete, wo Er gestanden und gefallen. Ihre Gefährtinnen ahmten ihr nach, und so hat die schmerzhafteste Mutter den heiligen Kreuzweg eröffnet und eingeweiht hinter den Schritten des mit dem Kreuze vorangehenden Erlösers, hat den Kreuzweg der Thränen und der Andacht an den Kreuzweg des Blutes und der Süßne gesüßt.

Übung.

Das ist die Entstehung, das die Bedeutung des Kreuzweges, einer der heilsamsten und beliebtesten Andachtsübungen der gläubigen Kinder der katholischen Kirche. Die schmerzhafteste Mutter, die erste Gefährtin Christi auf dem blutigen Kreuzwege, ist auch unsere Führerin, unser Muster und Vorbild in dieser ergreifenden Andacht. Fassen wir den Entschluß, die grenzenlose Liebe, womit der himmlische Vater seinen Eingebornen für uns geopfert, zu ehren, und die schmerzlichen Wehen unserer Mutter nicht zu vergessen. Wir wollen dieses Andenken durch Abhaltung des Kreuzweges oft in uns erneuern. Wir wollen durch diese betrachtende Begleitung unseres Heilandes und seiner Mutter auf ihrem Kreuzwege uns mehr und mehr von ihren Gefinnungen zu durchdringen suchen und jener Gnadensfülle zu versichern trachten, die uns stärken werden, den Kreuzweg unseres eigenen Lebens Gott zur Verherrlichung, uns selbst zum Heile zu wandern.

Gebet.

Schmerzhaftes Mutter, die du deinem göttlichen Sohne auf dem Leidenswege begegnen wolltest, er-
 flehe mir die Gnade, daß auch ich alle Leiden die-
 ses Lebens mit christlicher Ergebung ertragen und
 jedes Kreuz Gott als Opfer zur Sühnung meiner
 Sünden in Vereinigung mit dem bitteren Leiden
 Jesu darbringen möge. Jesu und dir zu Liebe
 will ich jede Verdemüthigung willig hinnehmen,
 will in mir Sinnenlust und Eitelkeit ertöden. Er-
 flehe mir die Gnade der Thänen, damit ich weine
 über meine Sünden, die dir und deinem Sohne
 so namenlose Leiden verursacht haben. Laß mich
 Mutter der Leiden, dein Herzeleid empfinden, da-
 mit ich hienieden mit dir traure, um dann in der
 Ewigkeit mit dir mich freuen zu können. Amen.

Dreißundzwanzigster Tag.

Maria unter dem Kreuze.

„Es stand bei dem Kreuze Jesu seine Mutter.“
 (Joh. 19, 25).

Betrachtung.

Mit blutendem Herzen folgte Maria betend und weinend
 ihrem göttlichen Sohne auf der Leidensbahn. Sobald
 Jesus die Stätte der Kreuzigung erreicht, trat Maria
 näher zu ihm, um ihn nicht mehr zu verlassen, bis Er
 sterbend sein Haupt neigte. Auf Golgatha's Höhen ange-
 kommen, sah Maria, wie Jesus seiner Kleider beraubt
 ward. Diese Entkleidung muß in jeder Beziehung eine
 sehr schmerzliche gewesen sein. Sogleich nach der Geißlung
 und der Dornenkrönung hatte Jesus seine Kleider über

den ganz blutenden Leib wieder anziehen müssen; die schwere Kreuzeslast hatte ihm tiefe Furchen in die Schultern gegraben; und da Er so oft unter dem Kreuze gefallen, so viel gestoßen und geschlagen worden war, klebte sein Gewand überall fest an seinen offenen Wunden. Mit schauerhafter Grausamkeit rissen ihm nun die Schergen die Kleider vom Leib und erneuerten so alle Wunden. Maria sah nun, wie Jesus sich auf das auf der Erde liegende Kreuz niederlegte und seine Arme ausstreckte, wie seine Hände und Füße mit groben Nägeln an das Kreuz geheftet wurden. Nun ward das Kreuz mit Christo in die Höhe gehoben und mit Gewalt in die dazu bereitete Gruft gesenkt. Was muß der Heiland bei dieser gewaltigen Erschütterung an Händen und Füßen gelitten haben?

Maria sah nun ihren vielgeliebten Sohn hangen zwischen Himmel und Erde, zwischen zwei Uebelthätern, verlassen von seinen Jüngern, dem Hohne und Spotte eines ausgelassenen, undankbaren Pöbels hingegeben. Drei Stunden lang hing Jesus am Kreuze, ohne Linderung, ohne Trost. Es ist vollbracht, und Jesus rief mit lauter Stimme: „Vater, in deine Hände empfehle ich meinen Geist!“ (Lukas 23, 46), neigte sein Haupt und starb.

Maria, am Fuße des Kreuzes, benetzt mit dem Blute ihres Sohnes! Welch' ein Schmerz muß ihre zartfühlende Seele nicht zerrissen haben! Sie litt, aber der Schmerz, so gewaltig er auch war, konnte ihren Muth nicht beugen. Die ganze Natur entsetzte sich ob dem Gottesmorde, die Erde bebte, die Felsenerspalteten, und Maria stand aufrecht neben dem Kreuze!

Uebung.

Welch' heldenmüthige Geduld zeigte Maria in ihren unsäglichen Leiden! Nein, auch nicht das geringste Klagewort entfuhr ihrem Munde. Möge Maria dein Vorbild auf deinem Leidenswege sein! Wenn wir die Leiden vom rechten Standpunkt aus betrachten, so würden wir mit Sehnsucht darnach wünschen; die Leiden sind der sicherste

Weg zum Himmel. Wenn „Christus leiden mußte, und so in seine Herrlichkeit eingehen“, (Lukas 24, 26) wird dann wohl für uns ein anderer Weg sein zur Herrlichkeit, die nicht die unsrige ist? Alle Heiligen wandelten den Weg des Kreuzes, alle Gerechten wandelten darauf. Von ihnen wollen wir uns nicht trennen, sondern nach dem Beispiele Jesu und Mariä und aller Heiligen und Ausgewählten mit Freuden, wenigstens mit Geduld in der Prüfung ausharren, und auch uns wird die Krone der Unsterblichkeit gegeben werden.

Gebet.

O Maria, Königin der Marthrer, hartgeprüfte Mutter! erbitte mir die Gnade, so zu leiden, wie du nach dem Beispiele deines göttlichen Sohnes gelitten hast. Laß mich mitfühlen die Schmerzen, die dein zartfühlendes Mutterherz beim Leiden deines göttlichen Sohnes empfunden; erbitte mir die Gnade, daß dieses Mitgefühl dann besonders meine Seele ergreife, wenn die Versuchung zu irgend einer Sünde mich lockt. Wenn du, o Maria, wenn dein göttlicher Sohn so viel für mich gelitten, o, daß auch ich sündiger Mensch aus Liebe zu euch freudig, oder doch wenigstens geduldig das Kreuz auf mich nehme! Endlich bitte ich dich, o liebevolle Mutter! bei jenem Schmerze, der deine Seele durchdrang, als Jesus sein Haupt neigte und starb, erlange mir eine selige Todesstunde, damit ich in der Ewigkeit die süßen Früchte seines beseligenden Todes mit dir und allen Ausgewählten genießen möge. Amen.

Bierundzwanzigster Tag.

Der Leichnam Christi im Schooße Mariä.

„O ihr Alle, die ihr vorübergeht am Wege, gebt
Acht und schauet, ob ein Schmerz gleich sei
meinem Schmerze.“ (Klagelied 1, 12).

Betrachtung.

Damit die Freuden des folgenden Ostertages nicht gestört würden, verlangten die Juden die Abnahme Jesu vom Kreuze; weil man aber die Verurtheilten nicht vor ihrem Tode herabnehmen durfte, so zerhug man mit eisernen Stangen den zwei Schächern die Beine. Dieses wurde Jesu nicht gethan, da man von seinem Tode gänzlich überzeugt war; einer jedoch der Kriegsknechte schwingt seine Lanze und durchbohrt das anbetungswürdige Herz Jesu. Als nun die Juden und Henfersknechte sich entfernt, schickten sich die Jünger Jesu an, den entseelten Leib vom Kreuze zu nehmen und legten denselben in den Schooß der Mutter.

Welch' Schmerzgefühl wird der Mutter Herz durchdrungen haben, als man ihr den so fürchterlich entstellten Leichnam ihres Sohnes in den Schooß legte! Was empfindet jede Mutter beim Anblicke eines todten Sohnes, selbst dann, wenn dieser in seinem Leben ihrer Liebe sich unwürdig gemacht hätte! Was muß nun Maria empfunden haben, als sie ihren so grausam gemordeten Sohn in einem solchen Zustande auf ihrem Schooße betrachtete!

Gedrängt von Mitleid gegen die schmerzdurchdrungene Mutter, beeilten sich die Jünger, Jesum zu begraben. Ehrfurchtsvoll nahmen sie den Leichnam aus den Armen Mariä, balsamirten ihn, wickelten denselben in das bereitliegende Tuch und trugen ihn, begleitet von Maria und den Frauen, zu Grabe. Nachdem Maria dem geliebten Sohne noch die letzte Liebe und Ehre erwiesen, und so zu sagen, ihr Herz in der Felsengruft gelassen, wurde die

Tiefbetrübte in ihr stilles Kämmerlein zurückgeführt. Man denke sich, welch' schmerzvolle Nacht Maria zubrachte.

Hebung.

Maria's Leidensstunde ist vorüber und zur Rechten ihres Sohnes triumphirt sie im Himmel; allein, was würde ihr Herz empfinden, wenn sie noch leidensfähig unter uns wandelte? Wie würde ihr Mutterherz nicht gefoltert werden bei dem Wahrnehmen, daß so Viele an sich die Erlösung fruchtlos machen, so Viele durch muthwillig erneute Sünde, durch Unbußfertigkeit ihren Sohn täglich wieder kreuzigen? Betrachten wir mit heiligem Ernste, wie theuer Jesus unsere Seelen erkaufen mußte; betrachten wir sein durchbohrtes Herz, seine durchstochenen Hände und Füße, sein entstelltes Antlitz und kehren wir jetzt zu ihm, unserm Heilande zurück; er wird uns nicht verstoßen, sondern sich mit seiner göttlichen Mutter im Himmel freuen, wenn wir ihm geloben, den Weg wahrer Buße zu betreten, uns der Früchte seines Leidens und Sterbens würdig zu machen.

Gebet.

O meine tiefbetrübte Mutter Maria! du bist zwar groß in deinen Tugenden, aber auch groß in deinen Schmerzen gewesen; denn deine Tugenden sowohl als deine Schmerzen fanden ihren Ursprung in jenen Liebesflammen, die in deinem Herzen brannten, das nichts anders als Gott zu lieben vermochte. Habe Mitleid mit mir, der ich Gott nicht geliebt, der ich Ihn so oft beleidigt habe. Um deiner Schmerzen willen hoffe ich zuversichtlich, daß Gott mir alle meine Sünden verzeihen werde. Das ist mir indeß noch nicht genug, ich will auch meinen Gott lieben mit der ganzen Kraft meines Herzens; aber wer könnte mir leicht-

ter zu dieſer Liebe Gottes verhelfen, als du, die du die Mutter der ſchönen Liebe biſt. O Maria, ich bitte dich, erhöre das demüthige Flehen deines reinigen Kindes. Amen.

Fünfundzwanzigſter Tag.

Mariä Ofterfreuden.

„Nach der Menge meiner Schmerzen in meinem Herzen erfreuten deine Tröſtungen meine Seele.“
(Pſalm 33, 19).

Betrachtung.

Durch große Leiden führt Gott zu großen Freuden. Iſt die Traurigkeit auf's Höchſte geſtiegen, ſo iſt der Troſt am nächſten. Dieſe Wahrheit beſtätigte ſich an Maria.

Nach vollendetem Sabbath kauften Maria Magdalena, Maria, Mutter des Jakobus und Salome Spezereien, um am nächſten Morgen, an unſerm Sonntage, die Einbalsamirung, welche am Freitag wegen des eintretenden großen Sabbats unterbrochen werden mußte, zu vollenden. Schon vor Tagesanbruch begaben ſie ſich zum Grabe, das ſie aber leer fanden. Maria Magdalena lief ſogleich fort, um dieſes dem Petrus und Johannes zu verkünden. Die zwei andern Frauen traten näher zum Grabe und erblickten dort zwei Engel, von welchen einer ihnen die Auferſtehung verkündete und befahl, dieſelbe den Jüngern zu berichten. Sogleich kam Maria Magdalena mit Petrus und Johannes zurück, welche ſich das Grab beſahen und dann ſich wieder entfernten. Maria blieb und hier erſchien ihr Jeſus, den ſie anfangs für den Gärtner hielt. Darauf erſchien Jeſus den Frauen und Jüngern. Daß Jeſus der allerſeligſten Jungfrau erſchienen ſei, ſagt die Schrift nicht; daß dieſes aber geſchehen ſei, wird Jedem einleuchten, der auch nur einen oberflächlichen Begriff hat von dem innigen Verhältniß, in welchem Jeſus und

Maria zu einander standen. Daher bezeugen viele Väter der ersten Jahrhunderte, daß Maria die Erste war, welcher Jesus nach seiner Auferstehung erschien.

Welche Gefühle seliger Wonne muß im Herzen Mariä der Anblick ihres verklärten Jesus wach gerufen haben! Wohl mochte sie mit David ausrufen: „Nach der Menge meiner Schmerzen in meinem Herzen, erfreuten Deine Tröstungen meine Seele.“ Es unterliegt wohl kaum einem Zweifel, daß die entzückte Mutter zu wiederholten Malen des beseligenden Umgangs mit ihrem Sohne sich freute, bis Er dann am vierzigsten Tage von ihr Abschied nahm „um zurückzukehren, von woher Er gekommen war, und einzunehmen den Sitz zur Rechten seines Vaters.“

Uebung.

Christus ist erstanden; auch wir werden erstehen, werden um so glorreicher erstehen, je größer das Maß unserer Leiden war, die wir nach dem Beispiele Jesu erduldet. „Die Leiden dieser Zeit,“ sagt der Apostel (Röm. 8, 18), „sind nicht zu vergleichen mit der zukünftigen Herrlichkeit, die an uns offenbar werden wird.“ „Wir wissen,“ schreibt der Apostel ferner, „daß derselbe, der Jesum auferweckt hat, auch uns mit Jesu auferweckt.“ (II. Cor. 4, 14). Darum ermüdet Paulus nie unter dem Drucke der Leiden, weil er bedenkt, „daß unsere gegenwärtige Trübsal, die augenblicklich und leicht ist, eine überschwengliche, ewige, alles überwiegende Herrlichkeit in uns bewirkt.“ (ib. 17). Diese heilige, göttliche Lehre schwebe uns stets vor Augen, und auch wir werden nicht ermüden auf dem Leidenswege dieses Lebens.

Wollen wir aber an diesem Tage die Osterfreuden unserer lieben Mutter erneuern, so laßt auch uns aufstehen aus dem Grabe der Sünden und der bösen Gewohnheiten; laßt uns verachten die Welt und das Vergängliche und das suchen, was oben ist, das Ewige.

Gebet.

Maria, hochbeglückte Mutter, sei mir herzlich begrüßet, die du nach namenlosen Leiden mit unaussprechlicher Freude erfüllt wurdest, da dein göttlicher Sohn nach seiner Auferstehung sich dir in seiner verklärten Herrlichkeit zeigte. Stehe mir ermunthigend bei in den Leiden dieses Lebens; befestige mein schwaches Herz mit himmlischer Kraft, damit ich ausharre und so nach der Marterwoche dieser Zeit mir die Freuden der Auferstehung zu Theil werden mögen. O Maria, ich bitte dich, erinnere mich an diese beseligenden Freuden besonders in jenen Augenblicken, wo die eitlen Blendwerke dieser Welt mein Herz zu verführen suchen; gib mir Flügel, damit ich mich absondere von der Welt, und oft mich aufschwinge zu Jesus in den Himmel, wo mein Herz allein seine Ruhe und völlige Befriedigung finden kann. Amen.

Sechszwanzigster Tag.**Maria am Pfingstfeste.**

„Alle verharrten einmüthig im Gebete sammt den Frauen und Maria, der Mutter Jesu. Und Alle wurden mit dem heiligen Geiste erfüllt.“
(Apostelg. 1, 14 u. 2, 4).

Betrachtung.

Bevor Jesus nach seiner Auferstehung gen Himmel fuhr, hatte er den Seinigen den Tröster, den Lehrer aller Wahrheit verheißen. Nach der Anweisung des Herrn, von Jerusalem nicht wegzugehen, bis sie mit der Kraft dieses göttlichen Geistes ausgerüstet wären, begaben sich

die Apostel mit Maria und den übrigen frommen Frauen vom Delberge herab in den Saal des Abendmahles. Hier bereiteten sie sich in der Abgeschiedenheit mit frommem Gebete vor, den Geist der Kraft zu empfangen.

Am zehnten Tage ihrer Zurückgezogenheit, gegen neun Uhr des Morgens, da hörte man plötzlich vom Himmel wie das Brausen eines heftigen Windes, davon das ganze Haus, worin die Apostel versammelt waren, ertönte. Diesem ersten Wunderzeichen folgte bald ein zweites. Sie sahen, wie feurige Zungen, sich nun auf dem Haupte eines jeden von ihnen niederließen, ein Sinnbild der Einheit des Glaubens und der Liebe, die auf der Welt herrschen sollte; und Alle wurden mit dem hl. Geiste erfüllt. Von diesem Augenblicke an war die Kirche mit göttlichem, unsterblichem Leben beseelt, die unfehlbare Lehrerin aller Völker.

Schon der Erzengel Gabriel grüßte Maria als die Gnadenvolle. Welche Gnadenfülle mußte nun Maria nicht haben, da jede treue Mitwirkung einen neuen Zuwachs von Gnaden zur Folge hat. Der heilige Geist ließ sich nun zu seiner Braut hernieder, um ihr Herz zum Empfange neuer Gnaden zu erweitern.

Maria tritt nun als zweite Eva, als Mutter der Lebendigen, aller in Christo Wiedergeborenen auf, sie wurde auserwählt als weithin wirkendes, wunderbar thätiges Werkzeug zur Förderung der Ehre Gottes und des Heiles der Menschen. Wer vermag es zu sagen, was Maria der aufsproßenden Kirche leistete? Mit dem Segen der Mutter gingen die Apostel in die weite Welt hinaus, um die Lehre des Gefreuzigten zu predigen. Mariä Gebet begleitete sie überall im Kampfe; ihr Gebet half zum Siege.

Übung.

Freuen wir uns der neuen Gnaden, die unsere Mutter am Pfingstfeste erhalten hat und bitten wir sie, sie möge von dieser Gnadenfülle auch uns mittheilen. Vergessen wir aber auch nicht, daß die Gnade zwar unumgänglich nothwendig zur Seligkeit ist, daß aber die Gnade allein

uns nicht selig macht. Lernen wir von Maria dem Gnadenlichte unsere Augen öffnen, unser Herz bereit halten den Einsprechungen des heiligen Geistes; kein Wort, das uns durch Prediger und Beichtvater, oder sonst durch innere Eingebung gesprochen wird, gehe verloren. Bestreben wir uns aus allen Kräften, das heute in uns und Andern zu befördern. Aus der Seligkeit eines Jeden, wird auch uns eine neue Seligkeit erwachsen.

Gebet.

O Maria! die du im einmüthigen Gebete mit den Aposteln und den Gläubigen zur Ankunft des heiligen Geistes dich vorbereitet hast, laß doch mein Flehen mit deinem Gebete vereint zum Himmel dringen, auf daß der heilige Geist auch mein Herz erfülle. Erbittle mir die Gabe der Weisheit, damit ich in allen meinen Handlungen nur Gott als mein einziges Ziel suche. Erbittle mir die Gabe des Verstandes, um die ewigen Wahrheiten unserer heiligen Religion recht zu verstehen und zu schätzen. Erbittle mir die Gabe des Rathes, damit ich Alles erkenne, was mein Heil befördern oder verhindern könnte. Erbittle mir die Gabe der Stärke, um meine bösen Triebe zu überwinden und Menschenfurcht zu besiegen. Erbittle mir die Gabe der Wissenschaft, damit ich die göttlichen Dinge erkenne und in diesem Lichte, den Weg des Heiles wandle. Erbittle mir die Gabe der Gottseligkeit, kraft welcher ich meinem Gotte täglich eifriger diene. Erbittle mir die Gabe der Furcht des Herrn, vermöge welcher ich Alles fliehe und

vermeide, was irgendwie zur Beleidigung Gottes mich führen könnte. Amen.

Siebenundzwanzigster Tag.

Maria beim heiligen Johannes.

„Jesus sprach zu seiner Mutter: Weib, siehe deinen Sohn! Hierauf sprach Er zu dem Jünger: Siehe deine Mutter! Und von derselben Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.“ (Jois 19, 26—27).

Betrachtung.

An der Seite des Lieblings ihres Sohnes stand Maria, die Leidensmutter, am Fuße des Kreuzes, um noch dem Entsetzlichsten beizuwohnen. Da nun Jesus seine Mutter und den Jünger, den Er liebte, stehen sah, sprach Er zu seiner Mutter: Weib! siehe deinen Sohn! Hierauf sprach Er zu dem Jünger: Siehe deine Mutter! Und von derselben Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.“ Was Jesus in seinem sterblichen Leben seiner Mutter und sie ihm war, soll von nun an Johannes ihr und sie ihm sein. Jesus, der in Allem unser Vorbild sein wollte, erfüllte hiemit auch die heiligste Pflicht eines dankbaren Sohnes, indem Er für das zeitliche Unterkommen seiner Mutter sorgte; Er gibt ihr in der Person des geliebten Jüngers eine sichere Stütze. Johannes bemühte sich nun aus allen Kräften, dem Wunsche seines sterbenden Lehrmeisters zu entsprechen. Er nahm sie in seine Wohnung und mit aller Ehrfurcht und Liebe, wie es der Gottesmutter gebührte, widmete Er ihr die kindlichste Aufmerksamkeit. Wie oft werden sie von Jesus gesprochen, wie oft an seine Lehren, an sein Leiden und Sterben, an seine Auferstehung gedacht haben.

Doch nicht lange konnten Maria und Johannes beisammen in ihrem trauten Heim zu Jerusalem bleiben. Eine grausame Christenverfolgung zwang den heiligen Johannes, das theuere Leben der Gottesmutter in Sicher-

heit zu setzen. Ephesus war der Ort, wo sie sich niederließen. Auch wirkte der hl. Johannes mit unermüdlicher Thätigkeit als Apostel, und Maria betete für das Gedeihen und die Verbreitung der Kirche. Der blühende Zustand der Christengemeinde von Ephesus, sowie auch das Lob, welches der hl. Paulus derselben erteilt, zeugen von den erfolgreichen Bemühungen dieser heiligen Personen und von dem göttlichen Segen, der sie überall begleitete.

Übung.

Jede Verbindung, welches auch ihr Name sein mag, im Taumel der Leidenschaft eingegangen, wird selten ein dauerndes Glück begründen. Ohne Tugend gibt es keine wahre Freundschaft; denn ohne Tugend gibt es keine Achtung, ohne Achtung keine Liebe, somit auch keine Freundschaft. Wenn aber Gott zwei Seelen zusammenführt, wie heilig, wie schön ist eine solche Verbindung! Seien wir also klug in der Wahl unserer Freunde, und lassen wir uns bei der Wahl derselben nie von Leidenschaft leiten.

Nach dem Beispiele Jesu sorgen wir aber auch mit kindlicher Liebe für Vater und Mutter. Besorgen wir auch frühzeitig unsere zeitlichen Angelegenheiten; ehren wir aber auch den letzten Willen eines Sterbenden, und tragen wir das Unrige bei, denselben in Ausführung zu bringen.

Gebet.

O Maria! erinnere dich, daß dein sterbender Sohn vom Kreuze herab in der Person des heiligen Johannes auch mich dir als Kind empfohlen hat. Nimm mich an als dein Kind, reiche mir deine Mutterhand, damit ich wandle den Weg der Tugend, den einzigen, der zur Seligkeit führt. Reichliche Mutter, mache, daß ich stets deiner Mutterliebe würdig sei; bewahre mich vor bösen Gesellschaften,

vor Verbindungen mit schlechten Menschen. Nach dem Beispiel des heiligen Johannes will ich mit kindlicher Liebe dir stets dienen, will besonders darauf bedacht sein, mein Herz von Allem frei zu halten, wodurch du genöthigt würdest, dein liebendes Mutterauge von mir abzuwenden. Sei mir Mutter, und ich fürchte nichts, weder im Leben noch im Tode. Amen.

Achtundzwanzigster Tag.

Der Tod Mariä.

„Ich bin vor Liebe krank.“ (Hohel. 5, 8).

Betrachtung.

Maria hatte zweifelsohne durch göttliche Offenbarung die Stunde ihres bevorstehenden Todes vernommen. Bevor sie nun von dieser Welt schied, wollte sie noch die heiligen Orte besuchen, wo ihr Jesus gelebt, gelehrt und gelitten hatte, um dort ihre letzten Tage zu beschließen. Der hl. Johannes, dem ihre leisesten Wünsche Befehle waren, veranstaltete sogleich die Rückkehr nach Jerusalem. Maria bezog jenes Haus, welches durch das heilige Abendmahl und die Herabkunft des heiligen Geistes geheiligt war. Nicht Altersschwäche, nicht irgend eine Krankheit führte ihr Lebensende herbei. Die Sehnsucht nach Jesus verzehrte ihre Lebensgeister. Tief betrübt über den bevorstehenden Verlust der innig geliebten Mutter, setzte Johannes die Gläubigen hievon in Kenntniß. Von allen Seiten strömten die Gläubigen herbei, um die Gottesmutter nochmals zu sehen und sich zu erbauen an ihren Tugenden. Heilige Männer berichten, es seien in den letzten Tagen öfter Schaaren von Engeln heruntergestiegen, um Maria zu begrüßen. Der hl. Hieronymus sagt, man hätte am Orte, wo sie ruhte, süße Harmonien gehört; und Johannes Damascenus versichert, Christus selbst sei

vom Himmel herabgestiegen, um mit eigener Hand seiner sterbenden Mutter die heilige Wegzehrung zu reichen.

In einem Augenblicke traten, vom göttlichen Geiste herbeigeführt, alle Apostel bis auf einen aus den verschiedenen Welttheilen herein in das stille Kämmerlein, küßten mit Ehrfurcht der lieben Mutter Hände und Füße, knieten dann weinend und betend um das Sterbelager und empfingen da den Muttersegen für sich und die ganze Kirche. Nun löste sich die große Seele Mariä von den Banden des Körpers — und ein lieblicher Wohlgeruch erfüllte das Haus der so selig Entschlafenen.

Uebung.

Alle werden wir dereinst sterben; es ist dieses eine auf Glaube und Erfahrung begründete Wahrheit, die übrigens noch kein vernünftiger Mensch je in Erwägung gezogen. So sicher der Tod, so unsicher sind die Umstände, welche den Tod für jeden einzelnen Menschen begleiten; das Wie, Wo und Wann ist unbekannt. Und dennoch ist der Tod ein für die ganze Ewigkeit entscheidender Augenblick! Was wir im Tode sind, werden wir die ganze Ewigkeit hindurch bleiben, entweder auserwählt oder verworfen. Machen wir es uns zur Lebensaufgabe, sterben zu lernen; haben wir das gelernt, so wissen wir genug; haben wir das nicht gelernt, so ist Alles umsonst. Gewöhnen wir uns, jede Handlung so zu verrichten, als ob sie die letzte unseres Lebens wäre. Es ist dieses nicht ein eitles Schreckbild; denn kann jeder Augenblick der letzte sein, warum denn nicht auch jede Handlung? Schauet dem Tode während des Lebens recht oft und unerschrocken in's Gesicht, und ihr werdet ihn im entscheidenden Augenblicke nicht zu fürchten haben.

Gebet.

Heilige Maria, Helferin der Christen, Furcht und Entsetzen ergreifen meine Seele, wenn ich

jener Stunde gedenke, in welcher der Tod meinem Leben ein Ende machen und mich in die Ewigkeit führen wird; jener Stunde, in welcher ich vor dem Richterstuhle des Unendlichen erscheinen werde, um Rechenschaft zu geben selbst von jedem unnützen Worte.

Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns arme Sünder jetzt und in der Stunde des Todes. Bitte für mich jetzt, wo ich meine Sünden noch bereuen und verlassen kann; jetzt wo mein Gebet noch erhörlich und meine Thränen noch verdienstlich sind. Bitte für mich jetzt, damit ich die Zeit der Gnade nicht unbenuzt vorbeigehen lasse. Verlasse mich aber auch nicht in der Stunde des Todes, belebe dann meinen Glauben, befestige meine Hoffnung, entflamme meine Liebe. Meinem sterbenden Auge zeige dann Jesum, die gebenedeite Frucht deines Leibes. Empfiehl meine Seele deinem Sohne, stelle sie deinem Sohne vor, und bitte Ihn, daß Er derselben ein gnädiger Richter sei. Amen.

Neunundzwanzigster Tag.

Mariä Begräbnißfeier.

„Ich schlafe im Frieden und ruhe, denn Du, Herr, hast mich sonderlich festgestellt in der Hoffnung.“
(Psalm 4, 9—10).

Betrachtung.

Nachdem Maria ihre reine, heilige Seele ausgehaucht, wurde der Leichnam nach Landesitte einbalsamirt. Mit heiligem Dienstfeifer brachten die Gläubigen Salben und

Gewürze und die feinsten Stoffe, um die Mutter des Herrn so würdig als möglich zu bestatten. Nun wurde der heilige Leib auf das bereit stehende Tragbrett gelegt und mit einem glänzend weißen Schleier bedeckt. Die schön geschmückte Todtenbahre wurde sodann von den Aposteln in den Garten Gethsemane getragen. Unter Psalmengebet und frommen Gesängen folgten die Gläubigen, die Erstlinge des Christenthums, alle mit brennenden Fackeln der theuern Leiche ihrer lieben Mutter — so erzählt die fromme Sage.

Am Orte der Bestattung hielt der Trauerzug und sanft ließen die tiefbetrübten Träger die Leiche nieder. Jedes Auge hatte seine Thräne, als die Vielgeliebte dem Erdschooße übergeben wurde. Juvenal, Patriarch von Jerusalem, schrieb an den Kaiser Marzian und an die Kaiserin Pulcheria: „Drei Tage lang wachten die Apostel mit den Gläubigen am Grabe der heiligen Jungfrau und vereinigten ihre Stimmen und Gesänge mit denen der Engel, die während dieser Zeit nicht aufhörten, ihre himmlische Musik vernehmen zu lassen.“

Uebung.

Wie heilig wird die Begräbnißfeier Mariä den Aposteln und den Gläubigen gewesen sein! Möge auch uns der Friedhof heilig sein! Es ruhen hier allerdings nicht so kostbare Ueberbleibsel, doch auch hier harren Tempel des heiligen Geistes ihrer Auferstehung. Gehen wir doch nicht gedankenlos über die heilige Stätte. Nach Anordnung der Kirche umgibt der Friedhof das Gotteshaus. Wie weise! Es erinnert dieses die Gläubigen vor dem Eintritte in das Gotteshaus an die Hinfälligkeit des Lebens, an die Hoffnung einer bessern Zukunft, ist eine zärtliche Erinnerung an Verwandte und Freunde. In einem kleinen Raume finden sich drei Kirchen vereinigt: die Kirche des Himmels, die Kirche der Erde, die Kirche des Jenseigners. Lassen wir es uns angelegen sein, den Schmuck des Friedhofes so viel wie möglich zu befördern; besonders aber verlassen wir

den Friedhof nie, ohne jener im Gebete zu gedenken, die aus ihren Gräbern uns zurufen: „Erbarmet euch meiner, erbarmet euch meiner, wenigstens ihr meine Freunde.“ (Job. 19, 21).

Gebet.

Maria, mitleidsvolle Mutter aller leidenden, hartgeprüften Seelen! Zu den Füßen deines Gnadenthrones werfen wir uns in Demuth nieder, dich bittend, du mögest doch deine allvermögende Fürbitte für die christgläubigen Seelen im Fegfeuer verwenden, damit sie, von ihren Peinen erlöst, mit dir vereint recht bald zu den Freuden des Himmels gelangen mögen. O Maria, deren Mutterherz keine Bitte verschmäht, erhöere unser Flehen um Erbarmen für die im Reinigungsorte leidenden Seelen; flehe mit uns zu deinem göttlichen Sohne, daß Er ihnen die ewige Ruhe verleihe. Niemanden schließen wir von unserm Gebete aus, doch ganz besonders bitten wir für unsere Eltern, Geschwister und Wohlthäter, für unsere Verwandten und Bekannten, Freunde und Feinde, so wie überhaupt für alle diejenigen, für welche wir zu beten schuldig sind. Amen.

Dreißigster Tag.

Mariä Himmelfahrt.

„Wer ist die, so hinaufsteigt aus der Wüste, von Lust übersfließend und auf ihren Geliebten gelehnt?“
(Hohel. 3, 5).

Betrachtung.

Am dritten Tage nach der Bestattung der göttlichen Mutter langte, nach dem Zeugnisse mehrerer Kirchenväter,

auch jener Apostel in Jerusalem an, der allein beim Tode Mariä nicht gegenwärtig war, nämlich der hl. Thomas. Tiefbetrübt hat nun Thomas seine Mitapostel, sie möchten doch die Gruft öffnen, damit er noch einmal die theure Mutter sehen könnte. Seiner dringenden Bitte glaubte man willfahren zu müssen. Ein wunderbarer lieblicher Geruch entwehte dem geöffneten Grabe. Man fand darin die Leinwand, worin die heilige Hülle gewickelt war, den Schleier und einige unverwelkte Blumen, die man in den Sarg gelegt hatte; von einem Leichnam war nicht das Mindeste zu sehen.

„Und wie hätte auch,“ sagt der hl. Johannes Damascenus, „die Verwesung jenen Leib berühren dürfen, in welchem das Leben empfangen worden? Für Maria wurde ein gerader, ein ebener und leichter Weg zum Himmel bereitet; denn wenn, wie Christus selbst lehrt, wo er ist, auch sein Jünger sein soll, wie sollte er nicht ganz vorzüglich seine Mutter zu sich genommen haben?“

Wer vermag es, den triumphirenden Einzug Mariä in den Himmel zu beschreiben? Nicht die Engel und seligen Geister allein bildeten ihr Geleite, der König der Engel selbst stieg herab, um sie zu begleiten. Der ewige Sohn Gottes kommt seiner Mutter entgegen und richtet an sie die süßen Worte: „Komm' vom Libanon, meine Braut, komm' vom Libanon, komm', du wirst gekrönt.“ (Hohel. 4, 8).

Wenn von jedem Auserwählten die Worte des Apostels gelten: „Kein Auge hat gesehen, kein Ohr gehört, in keines Menschen Herz ist gekommen, was Gott denen bereitet, die ihn lieben (I. Cor. 2, 9); was sollen wir dann von der Herrlichkeit Mariä sagen? O ja, ihre Seligkeit muß alle Begriffe übersteigen und ihre Herrlichkeit kann keine menschliche Zunge aussprechen.

Hebung.

Lassen wir unsere Freude laut werden am Gedächtnistag der Himmelfahrt unserer Mutter. Fragen wir uns

aber auch zu unserm Nutzen, was Maria zu einer solchen Herrlichkeit führte? Nicht das, o Gott, was Du uns thuest, gibt Anrecht auf Deine Belohnung, wohl aber das, was wir für Dich thun. In Maria belohnst Du nicht ihre unbefleckte Empfängniß, nicht ihre göttliche Mutterschaft oder irgend einen andern Vorzug. Gott krönt in Maria ihre tiefe Demuth, die sie ungeachtet ihrer Erhebung bewahrte; er krönte ihre Geduld mitten in den harten Prüfungen dieses Lebens, ihre kindliche Frömmigkeit, ihre Liebe, mit einem Worte, alle Tugenden, die sie in so vollkommener Weise geliebt hat. Kinder Mariä, ahmen wir unserer Mutter nach und nehmen wir heute zu unserm Wahlspruche: Kleines groß zu machen. Dann wird auch uns gesagt werden: „Wohlan, du guter und getreuer Knecht, weil du über Weniges getreu gewesen bist, will ich dich über Vieles setzen; gehe ein in die Freude des Herrn.“ (Matth. 25, 21).

Gebet.

Mit der innigsten Freude, deren ein kindlich liebendes Herz fähig ist, begrüßen wir dich, gekrönte Himmelkönigin! Vorüber ist die Stunde der Prüfung und harter Leiden; auf den glänzenden Thron seiner Herrlichkeit erhob dich dein vielgeliebter Sohn. Wir vereinigen unsere schwachen Stimmen mit den Lobgesängen, die alle Chöre der seligen Geister zu deiner Verherrlichung dir darbrachten, dir auch heute noch darbringen.

Siehe mit Erbarmen herab auf uns, die wir das Ziel unserer irdischen Pilgerfahrt noch nicht erreicht; siehe auf uns, deine schwachen Kinder, herab, die wir noch mit zahllosen Feinden zu kämpfen haben. O Maria, stärke uns in der

Stunde der Gefahr! Gieße nur einen Tropfen jener Himmelsluft, die deine Seele erfüllt, in unsere Gemüther, damit wir überzeugt werden, daß alle Leiden dieses Lebens in keinem Verhältnisse stehen zur Herrlichkeit der Kinder Gottes, die ewig im Schooße des himmlischen Vaters ruhen. Lehre uns unsere Standespflichten treu erfüllen, damit wir jenes Loblied, welches wir in diesem Jammerthale anstimmen, einstens im Himmel mit den Auserwählten ewig fortsetzen mögen. Amen.

Einunddreißigster Tag.

Schluß der Mai-Andacht.

„Wer mich findet, findet das Leben und schöpft das Heil vom Herrn.“ (Sprichw. 3, 35).

Betrachtung.

Wir stehen im Begriffe, den lieblichen, der Ehre Mariä ganz besonders geweihten Monat zu beschließen; es waren Tage geistiger Erholung für uns. Jeder Tag brachte eine Tugend aus dem wunderschönen Leben Mariä uns zur Betrachtung. Mögen wir uns erinnern der verschiedenen Eindrücke, welche diese Betrachtungen in uns hervorgebracht, der Entschlüsse und Vorsätze, die wir zu den Füßen Mariä niederlegten. Wir wollen hoffen, daß Viele von uns Maria gefunden, also das Leben gefunden und Heil geschöpft vom Herrn. „Höret mich, ihr Kinder Gottes, und bringet Früchte wie eine Rose, die gepflanzt ist an Wasserbächen. Gebet süßen Geruch, wie der Libanon. Blühet wie die Lilie, gebet euern Geruch und blühet holdselig.“ (Eccl. 39, 13—19).

Danken wir dem lieben Gott für alle jene Wohlthaten, die Er täglich im Laufe dieses Monates uns zukommen ließ; danken wir Ihm, daß Er uns die GröÙe

und Liebenswürdigkeit Mariä zu erkennen gab. Diesen Dank sollen wir aber ganz besonders dadurch zeigen, daß wir der empfangenen Gnaden werktthätig entsprechen und in dieser werktthätigen Treue bis an das Ende verharren. Nur der, welcher in der Liebe Mariä bis an's Ende verharret, ist seines Heiles sicher. Maria wird uns nicht verlassen, wenn wir nicht zuerst sie verlassen. Wie Viele haben dem Dienste Mariä sich geweiht — und hernach wieder zurückgeschaut! Wie Viele haben zu ihrer Ehre gefastet, — und fasten nicht mehr! Wie Viele haben an ihren Festen kommunizirt — und kommuniziren nicht mehr! Wie Viele haben den Rosenkranz gebetet oder andere Andachtsübungen verrichtet, — und thun es jetzt nicht mehr! Woher diese Unbeständigkeit? Wir scheuen jede Anstrengung, jede Selbstüberwindung, und so wird es dem bösen Feinde leicht, die schönen Früchte der Mariandacht in dem unbewachten Herzen zu zerstören.

Ermüden wir doch nicht im Dienste einer so liebenswürdigen Mutter; lohnend sind die Früchte für Zeit und Ewigkeit. „Wer mich findet, findet das Leben und schöpft Heil vom Herrn.“

Uebung.

Soll dieser fromme Wunsch zur That werden, so müssen wir uns angelegen sein lassen, die Tugenden Mariä uns anzueignen. Bemühen wir uns, nicht nur selbst fromme Kinder Mariä zu sein und zu bleiben, sondern ihr durch liebevolle Ermahnungen, durch gutes Beispiel noch andere Kinder zu gewinnen. Durch Maria werden wir für unsere Eltern, Geschwister, geistliche und weltliche Vorgesetzte, für unsere Wohlthäter, für Freunde und Feinde, für verstockte Sünder, für alle Verirrten von Gott die nöthigen Gnaden erbitten.

Da nun aber das allerreinste Herz Mariä gleichsam der Kanal ist, durch den uns diese Gnaden zuschießen, so wollen wir uns in dieser letzten Andachtsstunde demselben gänzlich weihen, damit, eingeschlossen in dieses heilige

Herz, die Früchte dieser Andacht auf immer gesichert und gesegnet seien.

Gebet.

Heilige Maria, Königin des Himmels, milde-
reiche Mutter, am Schlusse dieser Andacht möchten
wir noch einmal alle Lobsprüche, alle Danksa-
gen und Bitten wiederholen, welche dir in der
ganzen katholischen Kirche aus der Herzensfülle von
Tausenden deiner Kinder sind dargebracht worden.
Segne unsere Betrachtungen, kräftige unsere Vor-
sätze und erhöere unsere Gebete. Bei deinem jung-
fräulichen Herzen, das stets vom Feuer der gött-
liche Liebe erglühte, bitten wir dich, auch in unsern
Herzen die Flamme dieser heiligen Liebe zu ent-
zünden. Flöße unsern Herzen die Liebe und Hoch-
schätzung deiner Tugenden ein, und mache, daß
durch die Gnade Gottes diese Liebe und Hochschätz-
ung in uns lebendig erhalten bleibe.

Verschließe in dein Mutterherz die eine, heilige
katholische Kirche, unsern heiligen Vater N. N.,
unsern Bischof und alle Priester und Seelsorger.
Sei immer ihre Zuflucht, ihr unüberwindlicher
Hort gegen die Angriffe ihrer Feinde.

Beschütze und segne unser Vaterland, unsere
Gemeinde und unsere Wohnungen; beschütze und
segne unsere Vereine und Familien. Laß uns, o
Mutter der Barmherzigkeit, fühlen die Größe deiner
Macht bei dem Herzen Jesu, damit wir dereinst
Alle ohne Ausnahme dahin gelangen, wo Ihn mit

dir alle Engel und Auserwählten loben von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Betrachtung über die sieben Schmerzen Mariä.

Erster Schmerz.

O heiligste Mutter meines Erlösers, mit kindlicher Theilnahme gedenke ich des Schmerzes, den dein Mutterherz empfunden hat, als du bei der Opferung deines göttlichen Kindes im Tempel, aus dem Munde des ehrwürdigen Greises Simeon die Worte hörtest: „Dieser ist gesetzt zum Falle und zur Auferstehung Vieler in Israel, und zum Zeichen, dem widersprochen werden wird. Und auch Deine Seele wird ein Schwert durchbohren.“ (Luc. 2, 34 — 35.) Durch dieses dein Leiden bitte ich dich, o meine gebenedeite Mutter, du wollest mir von deinem göttlichen Sohne die Gnade erflehen, daß Er mir nicht zum Falle, sondern zur Auferstehung gesetzt sei. Nimm mich in allen Bedrängnissen dieses Lebens unter deinen mütterlichen Schutz, damit ich in demselben, wie du, meinem Gotte treu ergeben bleibe und bis an's Ende in seinem Dienste standhaft verharre.

Vater unser 2c. Begrüßt seist 2c.

Zweiter Schmerz.

O heiligste Mutter meines Erlösers, mit kindlicher Theilnahme gedenke ich des Schmerzes, der Angst und Betrübniß, die dein Mutterherz empfun-

den, als ein Engel dem heiligen Joseph die Nachricht brachte, daß Herodes nach dem Leben des göttlichen Kindes strebte, und ihm die Anweisung gab, mit dir und dem Kinde nach Aegypten zu fliehen. Durch diese deine übergroße Angst und Besorgniß, durch alles Elend und allen Kummer, den du auf dieser weiten Reise und in jenem heidnischen Lande erduldet hast, bitte ich dich, o liebste Mutter, erslehe mir die Gnade von deinem Jesus, daß ich stets den Einsprechungen meines Schutzengels folge, wenn er mich warnt gegen die Nachstellungen des bösen Feindes, damit ich meine Seele rette. Erslehe auch mir die Gnade, daß ich mich stets als Fremdling in dieser Welt betrachte, und mich nie durch den Reiz ihrer Güter, noch durch den Glanz ihrer Eitelkeiten abhalten lasse, von ganzem Herzen nach meinem wahren und einzigen Vaterlande zusehen.

Vater unser 2c. Begrüßt seist 2c.

Dritter Schmerz.

O heiligste Mutter meines Erlösers, mit kindlicher Theilnahme gedenke ich des Schmerzes und jener großen Angst, die dein Mutterherz empfunden hat, als du deinen göttlichen Sohn verloren und drei Tage lang mit tiefem Schmerze gesucht. Durch diese angstvolle Betrübniß bitte ich dich, Mutter der Barmherzigkeit, daß ich Jesum nie durch eine schwere Sünde verliere, oder wenn ich das Unglück

hatte, Ihn zu verlieren, daß ich durch wahre Buße Ihn bald wieder finden möge.

Vater unser 2c. Begrüßt seist 2c.

Vierter Schmerz.

O heiligste Mutter meines Erlösers, mit kindlicher Theilnahme gedenke ich des Schmerzes, der dein Mutterherz zerrissen, als du deinen innigstgeliebten Sohn wie einen Missethäter zur Richtstätte führen sahst, als du sahst, wie Er erschöpft unter der schweren Last des Kreuzes niederstürzte, und grausam von den Henkersknechten mißhandelt wurde. Durch die Schmerzen deines Sohnes, durch dein herzliches Mitleid bitte ich dich, die einzige Hoffnung der Sünder, wende gnädigst durch deine Fürbitte die Strafen von mir ab, die ich meiner Sünden wegen verdient. Erflehe mir ferner die Gnade, daß ich Ihm, wenn Er mit dem Kreuze kommen wird, die Welt zu richten, getrost entgegen gehen könne.

Vater unser 2c. Begrüßt seist 2c.

Fünfter Schmerz.

O heiligste Mutter meines Erlösers, mit kindlicher Theilnahme gedenke ich des schneidenden Schweres, welches deine Seele durchbohrte, als du Jesum von Allen verlassen, mit unsäglichem Qual am Kreuze hangen und unter dem Spotte und Gelächter seines undankbaren Volkes den Geist aufgeben sahst. Durch das Meer von Schmerzen, in welches du

da versenkt wurdest, durch deine unüberwindliche Starfmuth, bitte ich dich, o reinste Jungfrau, süßer Trost der Sterbenden, erflehe mir die Gnade, daß ich alle fleischlichen Lüste, die so großer Leiden Ursache gewesen, von ganzem Herzen verabscheue und durch wahre Reue über alle meine Sünden mich würdig mache, unter deinem und deines göttlichen Sohnes Beistande einst ruhig und getrost aus diesem Leben zu scheiden.

Vater unser 2c. Begrüßt seist 2c.

Sechster Schmerz.

O heiligste Mutter meines Erlösers, mit kindlicher Theilnahme gedenke ich der bitteren Qual, die dein Mutterherz empfunden, als du nach der Abnahme deines geliebten Sohnes vom Kreuze, seinen entseelten Leib auf deinen mütterlichen Schooß genommen und ihn bei Betrachtung seiner heiligen Wunden mit Thränen zärtlichster Liebe benetzt hast. Durch dieses dein Leiden und durch deine unvergleichliche Geduld und Gottergebenheit bitte ich dich, erflehe mir bei deinem Sohne die Gnade, daß ich mich von der allzeit gütigen und weisen Vorsehung Gottes in Allem stets leiten lasse und nie in der Ueberzeugung wanke, daß Gott Alles zu meinem Besten anordne und lenke. Vater unser 2c. Begrüßt seist 2c.

Siebenter Schmerz.

O heiligste Mutter meines Erlösers, mit kindlicher Theilnahme gedenke ich der Trostlosigkeit, die

dein Mutterherz empfand, als der Leichnam deines eingebornen Sohnes in's Grab gelegt worden ist, und deine Augen zum letzten Male den Gegenstand deiner innigsten Liebe erblickt haben. Durch dieses dein unbegrenztes Herzleid bitte ich dich, Mutter der Barmherzigkeit, laß mein Herz, in welches der verklärte Leib deines geliebten Sohnes durch die heilige Kommunion so oft niedergelegt wird, eine ihm stets wohlgefällige Ruhestätte sein, und gib, daß ich in dieser himmlischen Speise allezeit Kraft und Stärke finde, um alle Trostlosigkeit und Kleinmuth, gleich dir, durch wahres Vertrauen auf Gott zu besingen.

Vater unser 2c. Begrüßt seist 2c.

Litanei zur schmerzhaften Mutter Gottes.

Herr, erbarme dich unser!
 Christe, erbarme dich unser!
 Herr, erbarme dich unser!
 Christe, höre uns!
 Christe, erhöre uns!
 Gott Vater vom Himmel, erbarme dich unser!
 Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser!
 Gott heiliger Geist, erbarme dich unser!
 Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme dich unser!
 Heilige Maria, bitt für uns!
 Heilige Maria, du betrübteste Mutter Jesu,*)
 Heilige Maria, die du zu Bethlehem keine Herberge gefunden,
 Heilige Maria, die du deinen eingebornen Sohn im Stalle geboren,

*) Bitt für uns!

Heilige Maria, die du bei der Beschneidung deines göttlichen Kindes ein herzliches Mitleiden getragen, bitt für uns!

Heilige Maria, die du bei der Weissagung Simeons vom Schwerte der Schmerzen durchbohrt worden bist,*)

Heilige Maria, die du mit dem göttlichen Kinde nach Aegypten fliehen mußtest,

Heilige Maria, die du deinen zwölfjährigen Sohn drei Tage verloren und mit Schmerzen gesucht hast,

Heilige Maria, die du mit Betrübniß sahst, wie die Juden deinen Sohn Jesus haßten und verfolgten,

Heilige Maria, die du mit Schmerz von deinem geliebten Sohne Abschied genommen,

Heilige Maria, die du mit Schmerzen vernommen, wie dein Sohn verrathen und gefangen genommen wurde,

Heilige Maria, die du gesehen, wie dein Sohn mißhandelt und von einem Richterstuhle zum andern geschleppt worden,

Heilige Maria, die du bei der grausamen Geißlung und Krönung mit Dornen deines Sohnes so schmerzlich gelitten,

Heilige Maria, die du vernommen, wie dein Sohn zum Tode verurtheilt worden,

Heilige Maria, die du Jesu auf dem blutigen Kreuzwege begegnet bist und seine völlige Entkräftung gesehen,

Heilige Maria, die du gesehen, wie dein Jesus seiner Kleider beraubt und an's Kreuz geschlagen worden,

Heilige Maria, die du deinen Sohn am Kreuze hängen sahst,

Heilige Maria, die du deinen Sohn am Kreuze eine entsetzliche Todesangst leiden und sterben sahst,

Heilige Maria, die du gesehen, wie man deinem Sohn nach dem Tode noch sein heiliges Herz durchstochen,

Heilige Maria, die du den Leichnam deines Sohnes, nachdem man ihn vom Kreuze genommen und auf deinen Schooß gelegt, mit Thränen benetzt,

*) Bitt für uns!

Heilige Maria, die du weinend deinem geliebten Sohne
bis zum Grabe gefolgt bist, bitt für uns!

Heilige Maria, die du uns am Stamme des Kreuzes als
deine Kinder angenommen hast,*)

Maria, du schmerzhafteste Mutter,

Maria, Königin der Martyrer,

Maria, du Muster der Geduld,

Maria, Vorbild und Trösterin aller Betrübten,

Maria, Kraft der Verzagten,

Maria, Zuflucht der blühenden Sünder,

Maria, Hülfe der Sterbenden,

Maria, Trost der armen Seelen im Fegfeuer,

Maria, Beschützerin deiner Pflegkinder,

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sün-
den der Welt, verschone uns, o Herr!

O du Lamm Gottes zc., erhöre uns, o Herr!

O du Lamm Gottes zc., erbarme dich unser, o Herr!

Christe, höre uns!

Christe, erhöre uns!

Vater unser zc.

V. In all unserer Trübsal, Angst und Noth,
R. Komm uns zu Hülfe, schmerzhafteste Mutter
Maria.

Gebet.

O Gott! bei dessen Leiden das Schwert des
Schmerzes die süße Seele Deiner glorreichen Jung-
frau und Mutter Maria nach der Weissagung
Simeons durchdrungen hat: verleihe gnädig, daß
wir, die wir ihre Schmerzen und Leiden mit An-
dacht verehren, die glückselige Wirkung Deines
Leidens erlangen. Der Du lebst und regierst, Gott
in Ewigkeit. Amen.

*) Bitt für uns!

Ein anderes Gebet zur Schmerzhafteu Mutter.

Die Sequenz: Stabat Mater, Seite 465.

Gebet zu Maria,

welches der hl. Alphons v. Liguori täglich verrichtete.

Heiligste, unbefleckte Jungfrau, meine Mutter Maria! Zu dir, der Mutter meines Herrn, der Königin der Welt, der Fürsprecherin, der Hoffnung und dem Schutze der Sünder, nehme ich heute meine Zuflucht, ich, der Armseligste von Allen. Ich wende mich an dich, o große Königin! und danke dir für so viele mir erwiesenen Gnaden, besonders dafür, daß du mich von der mir so oft verdienten Höllestrafe befreit hast. Ich liebe dich, o lebenswürdigste Königin! und aus Liebe zu dir verspreche ich, dir immer dienen zu wollen und mein Möglichstes zu thun, daß auch Andere dich lieben. Ich setze alle meine Hoffnung auf dich und erwarte durch deine Vermittlung mein Heil. Nimm mich an zu deinem Diener und bewahre mich unter deinem Schutzmantel, o Mutter der Barmherzigkeit. Und weil du so mächtig bei Gott bist, so befreie mich von allen Versuchungen, oder erhalte mir wenigstens die Kraft, sie bis zu meinem Tode zu besiegen; von dir erbitte ich die wahre Liebe Jesu, von dir hoffe ich einen seligen Tod. O meine Mutter, um deiner Liebe willen zu Gott, bitte ich dich, stehe mir bei bis zum letzten Augenblicke meines Lebens. Verlasse mich nicht, bis du

mich selig im Himmel siehest, wo ich dir danken und deine Barmherzigkeit hiedurch verkünden werde. Amen. Also hoffe ich es, also sei es.

B. Zu einzelnen Heiligen.

Gebet zum heiligen Joseph.

Mit kindlich liebendem Herzen erscheine ich vor dir, o getreuer Nährvater Jesu, heiliger Joseph! höre das Flehen eines Kindes, das sein ganzes Vertrauen in deine allvermögende Fürbitte setzt. Du vermagst Alles bei Gott, der dich auserkor, der Pflegevater seines göttlichen Sohnes Jesu zu sein. O großer Heiliger, der du das himmlische Kleinod mit seiner jungfräulichen Mutter Maria vor der Wuth seiner Feinde gerettet, mit unermüdetem Fleiße genährt und auf allen seinen Wegen mit väterlicher Sorgfalt begleitet und beschützt hast: nimm um Jesu willen auch mich zu deinem Pflegkinde an, und komme mir mit deiner Fürbitte bei Gott zu Hülfe. Die grenzenlose Güte unseres Erlösers, welcher dich wie seinen Vater auf Erden verehrte und liebte, wird dir jetzt im Himmel keine Bitte versagen. Viele tausend fromme Seelen, die in ihren Nöthen zu dir ihre Zuflucht nahmen, haben es zu ihrer unaussprechlichen Freude erfahren, wie gütig, wie mild, wie liebeich du bist; wie wirksam du dich für diejenigen verwendest, die kindlich zu dir rufen;

wie mächtig du bist, betrübten und niedergebeugten Herzen Hülfe und Freude zu bringen. Darum nehme ich meine Zuflucht zu dir, heiliger Nährvater Jesu und keuschester Bräutigam Mariä! und bitte dich durch die innige Liebe, die du zu Jesu und Maria getragen, erwirb mir durch Jesus und Maria von dem ewigen Vater Gewährung meiner Bitte. Ein Wort von dir wird meinen gütigen Heiland bewegen, daß Er mich huldreich segne und meine geängstigte Seele erquickte; fröhlich werde ich dann Ihm und dir Lob, Preis und Dank darbringen. Amen.

Litanei zum hl. Joseph.

Herr, erbarme dich unser!
 Christe, erbarme dich unser!
 Herr, erbarme dich unser!
 Christe, höre uns!
 Christe, erhöre uns!
 Gott Vater vom Himmel, erbarme dich unser!
 Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser!
 Gott heiliger Geist, erbarme dich unser!
 Heilige Dreifaltigkeit, ein einziger Gott, erbarme dich unser!
 Heilige Maria, du Braut des heil. Joseph, bitt für uns!
 Heiliger Joseph, Bräutigam der seligsten Jungfrau Maria, *)
 Heiliger Joseph, Nährvater Jesu,
 Heiliger Joseph, nach dem Zeugnisse des heiligen Geistes
 gerechter Mann,
 Heiliger Joseph, Mann nach dem Herzen Gottes'
 Heiliger Joseph, getreuer und vorsichtiger Hausvater,
 Heiliger Joseph, eifriger Beschützer der Jungfrauschaft
 Mariä,

*) Bitt für uns!

Heiliger Joseph, guter Geleitsmann Jesu und Mariä,
bitt für uns!

Heiliger Joseph, zärtlichster Liebhaber Jesu und Mariä,*)

Heiliger Joseph, dem die Menschwerdung des ewigen
Wortes durch eine eigene Offenbarung bekannt gemacht
worden,

Heiliger Joseph, der du aus Gehorsam mit Maria nach
Bethlehem gezogen bist,

Heiliger Joseph, der du mit Maria den neugebornen
Heiland vor allen Sterblichen zuerst angebetet hast,

Heiliger Joseph, der du mit Maria das göttliche Kind
im Tempel Gott dargestellt und geopfert hast,

Heiliger Joseph, der du auf des Engels Weisung mit
dem Kinde Jesu und dessen Mutter nach Aegypten
geflüchtet bist,

Heiliger Joseph, der du nach des Herodes Tod das Kind
Jesu und dessen Mutter nach Nazareth geführt hast,

Heiliger Joseph, der du mit Maria in Schmerzen den
verlorenen Jesus gesucht hast,

Heiliger Joseph, der du den Knaben Jesu im Tempel
mit herzlichster Freude wieder gefunden hast,

Heiliger Joseph, dem der Sohn Gottes unterthänig war,

Heiliger Joseph, der du das Glück hattest, viele Jahre
mit Jesu und Maria im trauesten Umgange zu leben,

Heiliger Joseph, der du die Gnade hattest, in den Armen
Jesu und Mariä zu sterben,

Heiliger Joseph, du Schutz derer, die auf dich vertrauen,

Heiliger Joseph, du Trost derer, die zu dir ihre Zuflucht
nehmen,

Heiliger Joseph, Hülfe derer, die dich anrufen,

Heiliger Joseph, der du dich Aller annimmst, die dich
besonders verehren,

Heiliger Joseph, glorreicher Patron und Beschützer der
Kirche,

Heiliger Joseph, unser Aller Vater und Fürbitter,

*) Bitt für uns!

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt, verschone uns, o Herr!

O du Lamm Gottes zc., erhöre uns, o Herr!

O du Lamm Gottes zc., erbarme dich unser, o Herr!

Christe, höre uns!

Christe, erhöre uns!

Vater unser zc.

Gegrüßt seist du, heiliger Joseph! du hochbegnadigter Nährvater des Mensch gewordenen Sohnes Gottes; Jesus und Maria sind mit dir, du bist gebenedeit unter den Männern und gebenedeit ist die Leibesfrucht deiner Braut Maria, Jesus!

Heiliger Joseph, Nährvater Jesu und Bräutigam Mariä, bitt für uns arme Sünder, jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen.

V. Bitt für uns, o heiliger Joseph,

R. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Gebet.

Wir bitten Dich, o Herr! daß uns durch die Verdienste des Bräutigams Deiner heiligsten Gebärerin geholfen werde, damit, was unser Verdienst nicht erhalten kann, uns durch seine Fürbitte gegeben werde; der Du lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Ein anderes Gebet.

Beschützer jungfräulicher Seelen, heiliger Vater Joseph! deiner treuen Sorgfalt ist die Unschuld

selbst, Christus Jesus nämlich und Maria, die Jungfrau der Jungfrauen, anvertraut worden. Durch dieses doppelte Unterpfand bitte und beschwöre ich dich, du wollest es bewirken, daß ich von aller Unreinigkeit bewahrt, mit unbeflecktem Gemüthe und reinem Herzen und keuschem Leibe Jesu und Mariä immerdar auf's Getreueste dienen möge. A.

Neuntägige Andacht zu Ehren des heiligen Franziskus Xaverius.

Vorbericht.

Die neuntägigen Andachten sind nichts weniger als neu, sie sind alte, sehr ehrwürdige Uebungen, die Jesus selbst angeordnet, indem er vor seiner Himmelfahrt den Aposteln befahl, zu Jerusalem in stiller Zurückgezogenheit durch Gebet auf die Ankunft des hl. Geistes sich vorzubereiten. Nach dem Beispiele der Apostel suchten dann auch fromme Christen, von jeher zu den höhern Festen Christi, seiner gebenedeiten Mutter und anderer Heiligen durch besondere Andachtsübungen sich vorzubereiten. In gleicher Weise suchte man bei besondern Anliegen den Schutz des Himmels sich zuzusichern.

Die neuntägige Andacht zu Ehren des hl. Franz Xaver, die in der Kirche eine sehr allgemeine Verbreitung gefunden hat, verdankt ihren Ursprung dem Heiligen selbst.

Aus bewährten Dokumenten der Gesellschaft Jesu ergibt sich Folgendes:

P. Marcellus Mastrilli, Priester der Gesellschaft Jesu, der später (17. Oct. 1637) in Japan als Märtyrer starb, lag im Kollegium zu Neapel an einer tödtlichen Krankheit darnieder. Da erschien ihm unser Heilige und machte ihn plötzlich gesund, befahl ihm aber, diese neuntägige Andacht zu machen und sie soviel wie möglich zu verbreiten. Der Heilige versprach ferner, daß man Alles er-

halten würde, was man während dieser neuntägigen Andacht zu seinem Seelenheile verlangen würde. Unzählig sind die Erhörungen, welche den frommen Eifer der Gläubigen belohnten.

Die Andacht pflegt am 4. März anzufangen, um am 12. März, welcher der Tag der Heiligsprechung unseres Heiligen ist, zu enden; kann jedoch zu jeder andern Zeit verrichtet werden.

Ziel der Andacht

ist die Verehrung:

1. des hl. Franziskus Xaverius;
2. des bittern Leidens und Sterbens Jesu, dem der Heilige in diesem Monate eine besondere Andacht weihte;
3. der unbefleckten Empfängniß Mariä, deren Bild er stets auf dem Herzen trug;
4. der neun Chöre der Engel, die der Heilige in seinen Anliegen ganz besonders anrief.

Andachtsübungen.

1. Sorge man dafür, daß man im Stande der Gnade Gottes sei und sich darin erhalte. Man beichte und communizire einmal während der Andacht.

2. Zur Ehre des bittern Leidens und Sterbens Jesu Christi heilige man jeden Tag durch eine Selbstüberwindung.

3. Suche man, das Vertrauen des hl. Franziskus Xaverius täglich in sich zu befestigen und zu vermehren.

Gebete

vor dem Altare oder einem Bilde des Heiligen täglich zu verrichten.

I.

Zehn Vater unser und Ave Maria sammt Ehre sei dem Vater, zum Andenken an die zehn

Jahre, die der Heilige in Befehrung der Heiden zubrachte.

II.

Gebet zum heiligen Franziskus Xaverius.

Glorywürdiger Indianer- u. Japaneser-Apostel! erinnere dich gnädiglich, daß dich Gott der Welt nicht gegeben hat, um allein diejenigen, welche in der Finsterniß des Unglaubens und im Schatten des Todes saßen, mit dem Glaubenslichte zu erleuchten, oder nur allein, um die verlorren Schafe Christi Jesu zu suchen, und die Sünder wieder zur Gnade ihres Schöpfers zurückzuführen: du bist auch gesandt worden, die Armjeligen zu trösten und denen beizuspringen, welche ihre Zuflucht zu dir nehmen und dich in ihren Nöthen mit Vertrauen ausrufen. Deine Verdienste bei dem Allerhöchsten sind der Welt genugsam bekannt wegen der unzählbaren Wohlthaten, die du nicht unterlässest, derselben stets mitzutheilen. Ganze Königreiche, ganze Kaiserthümer erschallen von deinem Lobe, von Danksprüchen und Gelübden der Kranken, die du gesund gemacht; der Todten, die du auferwecket; der Städte, die du von ansteckender Seuche mehrmal befreit; der Betrübten, die du getröstet; der Sünder, die du zur ernstlichen und beständigen Befehrung gebracht hast; mit einem Worte, so vielen andern Personen, welche die ganze wunderbare Wirkung deines mächtigen Schutzes erfahren haben. Ach! was ich, o heiliger Xaverius, von dir


begehre, das ist ja nicht schwerer, als was du Andern schon so oft bewilliget hast.

Wohlan denn, o großer Heiliger, voll des Vertrauens, das ich auf deine allvermögende Fürbitte setze, bitte ich dich demüthigst, du wollest mir von Gott gnädig erhalten: Hier nenne man die Gnade, die man zu erhalten wünscht, und zwar, auf daß du bewogen werdest, mir in dieser Sache deine Hülfe nicht zu versagen, so bitte ich dich, o heiliger Xaverius, durch das kostbare Blut Jesu Christi, gegen welches du jederzeit eine besondere Andacht getragen hast, wie auch durch die unbefleckte Empfängniß seiner gebenedeiten Mutter, welche du dich verpflichtet hast, an allen Orten zu vertheidigen. Erwinnere dich, großer Apostel, deines Versprechens, daß du nie versagen wollest, was man kraft dieser zwei Ursachen von dir begehren werde. Mache auch überdies, daß die folgenden Gebete, die ich zur Ehre der seligsten Mutter Gottes und ihres geliebten Sohnes, deiner vorgeschriebenen Art und Meinung nach verrichten werde, ihnen gefällig seien. Vermehre das Vertrauen, das all eVölker auf dich setzen, durch eine gnädige Erhörung meines Gebetes. Aber indem du mir die Gnade bewilligest, die ich von dir verlange, so sei mir auch vor allem behilflich, daß ich deinen schönen Tugendbeispielen nachfolge, damit ich durch deine Fürbitte zu jener Glückseligkeit, die du genießest, auch einst gelangen möge. Amen.

III.

Gedächtniß des bittern Leidens Jesu Christi.

Antiphon. Es war sein Schweiß wie auf die Erde rinnende Blutstropfen. Seine Hände und Füße wurden durchbohrt. Einer aus den Soldaten eröffnete mit dem Speere seine Seite und alsobald floß Wasser und Blut heraus.

V. Herr, komme zu Hülfe deinen Dienern, 

R. Die du mit deinem kostbaren Blute erlöset hast.

Gebet.

Herr Jesu Christe, der du aus Liebe gegen uns vom Himmel herabgestiegen bist, und aus Maria der allzeit unbefleckten Jungfrau Fleisch angenommen hast: ich bitte Dich demüthigst durch Deine heiligen fünf Wunden und jene große Bitterkeit, in welcher Deine Seele von dem Leibe abgeschieden ist, Du wollest mich durch Deine Verdienste und die Fürbitte des heiligen Franziskus Xaverius, der allzeit Dein bitteres Leiden in seinem Herzen getragen hat, gnädig in dem erhören, was ich von Deiner großen Güte verlange und von Deiner unendlichen Barmherzigkeit hoffe. Der Du lebst und regierst in Ewigkeit. Amen.

IV.

Gedächtniß der unbefleckten Empfängniß Mariä.

Antiphon. Deine unbefleckte Empfängniß, o jungfräuliche Gebärerin Gottes, hat der ganzen

Welt Freude gemacht; denn von dir ist die Sonne der Gerechtigkeit, Jesus Christus unser Gott, ausgegangen.

V. Laßet uns die unbefleckte Empfängniß der seligsten Jungfrau mit Freuden verehren.

R. Auf daß sie für uns bitte bei ihrem Sohne, unserm Herrn.

Gebet.

O Gott, der Du Deinem eingebornen Sohne in der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau Maria eine würdige Wohnung zubereitet hast: ich bitte Dich, daß, gleichwie Du dieselbe in Kraft seines bitteren Leidens und Sterbens von aller Makel befreit hast, du auch mich durch ihre sowohl als des heiligen Franziskus Xaverius Fürbitte, welcher jederzeit die unbefleckte Empfängniß so andächtig verehret hat, von meinen Makeln abwaschen wollest, damit ich der von Dir verlangten Gnaden theilhaftig werde. Durch Jesus Christum, ihren göttlichen Sohn, unsern Herrn. Amen.

V.

Gedächtniß der neun Chöre der Engel.

Antiphon. Heilige Engel, Erzengel, Thronen und Herrschaften, Fürstenthümer und Gewaltige, Kräfte der Himmel, Cherubin und Seraphim, lobet den Herrn und seid unsere Fürbitter bei Gott.

V. Der Herr hat seinen Engeln deinetwegen befohlen,

Ry. Daß sie dich auf allen deinen Wegen bewahren sollen.

Gebet.

O Gott, der Du mit wunderbarer Ordnung die Dienste der Engel und Menschen austheilest: verleihe gnädig, daß mein Leben also von ihnen auf Erden bewahrt werde, wie sie allzeit den heiligen Franziskus Xaverius beschützt haben, damit ich mein Begehren durch ihre Fürbitte auf Erden erhalte und Dich einst mit ihnen im Himmel in Ewigkeit loben könne. Amen.

Die sechs Sonntage zu Ehren des heiligen Aloysius von Gonzaga.

Vorbericht.

Diese Andacht ist Allen, besonders aber der Jugend zu empfehlen. Abgesehen davon, daß der hl. Aloysius der Jugend vom hl. Stuhle als besonderer Patron und Beschützer gegeben ist, bietet die Andacht selbst die lohnendsten Früchte. Welch' gewaltigen Eindruck muß es nicht auf das jugendliche Herz machen, sechs Wochen lang einen Jüngling vor Augen zu haben, der die glänzendste Stellung in der Welt daran gibt, der die glänzendsten Aussichten in die Zukunft großmüthig zum Opfer bringt, um seinem Gotte zu dienen, seine Seele zu heiligen! Diese heilsamen Eindrücke erhalten durch die häufigere Beicht und Communion eine höhere, eine göttliche Kraft. Wohl der Pfarrgemeinde, in welcher die Jugend zahlreich diese Andacht pflegt; Sittlichkeit und Ordnung werden gedeihen in eben dem Maße, wie der religiöse, durch die Andacht geweckte Sinn zunimmt. Um diese Andacht zu begünstigen, ihr die größtmögliche Verbreitung zu verschaffen, haben die Päpste

sie mit Ablässen bereichert. (Klemens XII. durch Decrete vom 11. Decemb. 1739 und 7. Jänner 1740; Benedict XIV. vom 22. April 1742). Kraft dieser Decrete kann jeder, der diese Andacht macht, an jedem der sechs Sonntage einen vollkommenen Ablass gewinnen.

Andachtsübungen.

1. An sechs Sonntagen, die ohne Unterbrechung unmittelbar auf einander folgen müssen: Beicht und Communion. Gewöhnlich wählt man die sechs Sonntage, die dem Feste des Heiligen (21. Juni) unmittelbar vorausgehen; es steht jedoch Jedem frei, eine andere Zeit des Jahres zu wählen. Die Communion kann nicht durch ein anderes gutes Werk ersetzt werden.

2. An jedem Sonntage betet man vor dem Bilde des Heiligen sechs Vater unser und Ave Maria, zum Andenken an die sechs Jahre, die er im Orden verlebte.

3. Andere fromme Uebungen, Betrachtungen und Gebete sind frei.

Sechssonntägige Andacht zum heiligen Aloysius*).

Gute Meinung für jeden Sonntag.

Allmächtiger, ewiger Gott! ich erscheine vor deinem heiligen Angesichte, um die aufrichtige, gute Meinung zu machen, daß ich alle meine heutigen Andachtsübungen mit möglichstem Eifer verrichten will — zur Anbetung Deiner göttlichen Majestät, zur Verherrlichung des heiligsten Namens Jesu, zur Ehre der allerjeligsten, allzeit unbefleckten Jungfrau Maria, auch insbesondere zur größern Ehre und Freude Deines großen Dieners, des heiligen

*) Aus P. Effinger's Officium Ecclesiasticum.

Aloysius. Zugleich danke ich Dir auch für alle die vielen Gnaden, die Du diesem Heiligen von Jugend auf bis zu seinem seligen Hinscheiden erwiesen hast, sowie für die große Herrlichkeit, die Du ihm jetzt und ewig im Himmel ertheilest. Auch bitte ich Dich durch die Verdienste dieses Heiligen, daß Du mir Alles, was ich zu meinem Heile nöthig habe, gütigst verleihen wollest.

Und du mein glorreicher und mächtiger Fürbitter bei Gott, heiliger Aloysius! ersuche mir die Gnade, daß ich den heutigen Andachtstag nach dem Wohlgefallen Gottes zubringen, die guten Werke, die ich auszuüben Willens bin, mit dem gehörigen Fleiße verrichten und somit den vollkommenen Ablass zum Heile meiner Seele und zum Troste der armen Seelen im Fegfeuer gewinnen kann. Amen.

Erster Sonntag.

Die Unschuld und Reinigkeit des heiligen Aloysius.

Himmel staunet! in Menschenhülle
Eine Seel', die Engeln gleicht:
Fren' dich, Erde, deiner Fülle;
Diesen Sproß hast du erzeugt.

All' sein Reden, all' sein Handeln
Zeigt der Keuschheit reines Bild,
So wie selbst die Engel wandeln,
Wenn ein Körper sie umhüllt.

Nie kann so die Lilie prangen,
Wenn sie Sonnenlicht bemalt,
Wie aus Augen, Stirn und Wangen
Sanftes Licht der Unschuld strahlt.

Keusche Sitten und Geberden,
Schamhaftsvolle Schüchternheit,
Sind der Unschuld Zierd' auf Erden,
Sind des Himmels Augenweid.

O wie schön ist ein keusches Geschlecht! Sein Andenken ist unsterblich, denn es ist vor Gott und den Menschen wohlgefällig. (Weish. 4, 1).

V. Selig, die eines reinen Herzens sind,

R. Denn sie werden Gott schauen. (Matth. 5, 8).

V. Bitt für uns, o heiliger Aloysius!

R. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Gebet.

O Gott, Du Liebhaber keuscher Seelen, durch dessen Gnade der heilige Aloysius die jungfräuliche Reinigkeit bis an das Ende seines Lebens unverfehrt erhalten hat: gib, daß auch wir, durch Deine Gnade gestärkt, durch das Beispiel dieses engelgleichen Jünglings aufgemuntert, eine so kostbare Tugend über Alles schätzen und nie das Geringste begehen, wodurch sie verletzt werden könnte, damit wir durch vollkommene Reinigkeit des Leibes und der Seele Deiner Liebe und der Anschauung Deines göttlichen Angesichtes uns würdig machen. Amen.

Vater unser 2c. Begrüßt seist du 2c. Ehre sei 2c.

Zweiter Sonntag.

Buße und Abtödtung des heiligen Aloysius.

Ach! was sollen diese Wunden,
Dieses Blut, das häufig rinnt?

Was die Buße je erfunden,
Lebt ein zartes, reines Kind.

Er, der nie der Sünde Schlingen,
Nie des Fleisches Stachel kennt,
Will den Leib in Knechtschaft bringen,
Strafet ihn mit eigener Hand.

Ach, wenn so die Unschuld büßet,
Was soll uns noch bitter sein!
Schönstes Vorbild, das versüßet
Jedes Leiden, jede Pein.

Buß' mit Unschuld zu verbinden,
War nur Aloys im Stand;
Buße fordern meine Sünden,
Buße bis zum Lebensrand.

Die Christo zugehören, haben ihr Fleisch sammt
den Lüsten und allen bösen Begierden gekreuzigt.
(Gal. 5, 24).

V. Ein zerknirschter Geist ist ein Opfer, das
Gott wohlgefällt.

R. Ein demüthiges und zerknirschtes Herz
wirfst du, o Gott, nicht verschmähen. (Ps. 50, 19).

V. Bitt für uns, o heiliger Aloysius,

R. Auf daß wir würdig werden der Ver-
heißungen Christi.

Gebet.

O heiliger Aloysius, der du so wenig Böses
zu beweinen und abzubüßen hattest, und dennoch
fortwährend die strengste Buße und Abtödtung
ausübtest: erbitte mir etwas von deiner Zerknirschung,
damit mein so gefühlloses Herz von bitterer Reue

über meine vielen Sünden durchdrungen werde. Auch erflehe mir die Gnade, daß ich in Abtödtung meiner Sinnlichkeit und in Bezähmung jeder unerlaubten Begierde eifriger werde, und so mehr und mehr das Leben eines Büßers führe, um desto eher in die Zahl derjenigen zu kommen, die nach vielen Sünden, aber auch wahrer Buße vor Gott Barmherzigkeit gefunden haben. Amen.

Vater unser 2c.

Dritter Sonntag.

Wie der heilige Alonsius die Welt verachtete.

Rühmt nur eure eitlen Freuden,
O ihr Kinder dieser Welt!
Wird euch wohl beneiden
Er, dem Gott allein gefällt?

Muthig tritt er Fürstenskronen
Mit den Füßen in den Staub;
Beß're Güter, beß're Thronen
Zeiget ihm sein fester Glaub'.

Seine Unschuld zu bewahren,
Reißt er von der Welt sich los,
Wirft sich weit von den Gefahren
Seinem Gotte in den Schooß.

Weiche Welt mit deinen Lehren,
Unheil bringt ja deine Gunst;
Nie soll mich dein Glück bethören
Auch nicht deiner Freuden Dunst!

Liebet die Welt nicht, noch Alles, was der Welt zugehört. Wer die Welt liebt, in dem ist nicht die Liebe des Vaters. (I. Joh. 2, 15).

V. Die Welt sowohl als ihre Begierden vergehen;

R. Wer aber den Willen Gottes thut, bleibt in Ewigkeit. (I. Joh. 2, 17).

V. Bitt für uns, o heiliger Mosesius,

R. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Gebet.

Herr Jesu Christe, der Du den heiligen Mosesius mit der Gluth Deiner Liebe entzündet, durch eine bewunderungswürdige Verachtung der Welt hast leuchten lassen: verleihe, daß wir nach seinem Beispiele die Lockungen der Welt mit Füßen treten und sicher zu den ewigen Freuden gelangen mögen. Der Du lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Vater unser 2c.

Vierter Sonntag.

Liebe zu Gott.

Von der Liebe fast verzehret,
Brennt sein Herz in voller Gluth,
Immer wird die Flamm' ernähret,
Denn er liebt das höchste Gut.

Steiget Wünsche, steigt Gedanken
Mit der Liebesflamm' vermengt!
Seine Lieb' kennt keine Schranken,
Wie der Gott, dem er sich schenkt.

Seraph eilt, herabzufliegen,
Schließet ihn in euer Chor!

Doch — bleibt bei dem Throne liegen,
Er ſchwingt ſich zu euch empor!

Reiß' dich empor mit edlem Triebe
Chriſtensſeel' von dieſer Erd',
Gott allein iſt deiner Liebe,
Deines ganzen Herzens werth!

Du ſollſt den Herrn, deinen Gott lieben, aus
deinem ganzen Herzen, aus deiner ganzen Seele,
aus deinem ganzen Gemüthe. Das iſt das größte
und erſte Gebot. (Matth. 22, 37).

V. Gott iſt die Liebe,

R. Und wer in Liebe verharret, der bleibt in
Gott und Gott in ihm. (I. Joh. 4, 16).

V. Bitt für uns, o heiliger Moyſius,

R. Auf daß wir würdig werden der Ver=
heißungen Chriſti.

Gebet.

O Gott, der Du Dich gewürdiget haſt, den
heiligen Moyſius mit der ſeraphiſchen Gluth Deiner
Liebe zu entflammen: verleihe uns, wir bitten Dich,
kraft ſeiner Verdienſte und ſeiner Fürſprache, daß
wir, geſtärkt durch Deine Gnade, in Deiner Liebe
bis in den Tod verharren und dadurch zur ewigen
Seligkeit gelangen mögen. Durch Chriſtum, unſern
Herrn. Amen. Vater unſer ꝛc.

Fünfter Sonntag.

Andacht zum hochheiligen Sakramente.

Wie die Andacht ihn entzückt,
Wenn er Augen, Mund und Herz

Auf die Wunden Jesu drückst,
Mit ihm theilest seinen Schmerz!;

Doch erst jetzt, jetzt fließen Thränen,
Freudenthränen ohne Zahl;
Moyß mit heißem Sehnen
Eilet zu dem Gottesmahl.

O, was fühlen keusche Seelen,
Wenn sie, rein von jeder Sünd',
Sich mit Jesus selbst vermählen,
Und vom Kelche trunken sind!

Laßt uns, Kinder, Jesum hören,
Stets zu seinem Kreuze fleh'n;
Und mit Engelbrode nähren,
Und so fort zum Himmel geh'n.

Ich bin mit Christus an das Kreuz geheftet.
Ich lebe, aber nicht mehr ich, sondern Christus
lebt in mir. (Galat. 2, 19, 20).

V. Kommet, esset mein Brod,

R. Und trinket den Wein, den ich euch be-
reitet habe. (Sprichw. 9, 5).

V. Bitt für uns, o heiliger Moses,

R. Auf daß wir würdig werden der Ver-
heißungen Christi.

Gebet.

Gott, der Du uns das Andenken Deines Leidens
unter dem wunderbaren Sakramente zurückgelassen
hast: verleihe uns, wir bitten Dich, durch die Ver-
dienste und die Fürbitte des heiligen Moses, daß
wir nach seinem Beispiele die Geheimnisse Deines
Leibes und Blutes so verehren, daß wir die Früchte

Deiner Erlösung an uns immerdar erfahren mögen.
 Der du lebst und regierst in Ewigkeit. Amen.
 Vater unser 2c.

Sechster Sonntag.

Andacht zu Maria.

Maria, bei deinem Throne
 Liegt ein gutes, treues Kind;
 Dein ist es und deinem Sohne,
 Unschuldvoll und ohne Sünd'.

Raum fängt an sein Mund zu lassen,
 Kennt er deines Namens Kraft;
 Dir durch Unschuld zu gefallen,
 Schwört er Gott die Jungfrauschaft.

Fest auf deine Macht gestützt,
 Wird er schon als Kind ein Held;
 Durch dein Mutterherz beschützt,
 Geht er freudig aus der Welt.

Wer mit eifrigem Bestreben
 Sich an Jesus ganz ergibt,
 Der muß für Maria leben,
 Die der Sohn so zärtlich liebt.

Ich bin die Mutter der schönen Liebe, der
 Erkenntniß und der heiligen Hoffnung. Kommet
 zu mir Alle, die ihr nach mir verlanget und er-
 sättiget euch an meinen Früchten. (Eccles. 14, 24).

V. Jesus sprach zu seiner Mutter: Weib, siehe
 deinen Sohn.

R. Zu dem Jünger aber sprach Er: Siehe
 deine Mutter. (Joh. 19, 26, 27).

V. Bitt für uns, o heiliger Aloysius,

Ry. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Gebet.

O Gott, welcher Du Deinen Diener Aloysius mit besonderer Liebe und Verehrung gegen die seligste Jungfrau Maria erfüllt und dadurch ihres mächtigen Schutzes theilhaftig gemacht hast: gib, daß wir durch gleiche Liebe und Verehrung in den vielen Gefahren, die uns umgeben, uns ihres besondern Beistandes erfreuen mögen. Durch Christum unsern Herrn. Amen.

Vater unser 2c.

Schluß dieser Andacht.

Ich danke Dir, o Gott, für alle Gnaden, die Du mir an diesen sechs Sonntagen erwiesen hast. Nimm die Andachtsübungen, die ich jetzt verrichtet, wohlgefällig an; sieh' nicht auf die vielen Fehler, die ich dabei begangen, sieh' vielmehr auf die unendlichen Verdienste Deines geliebten Sohnes. Gib auch, ich bitte nochmals, daß ich dem heiligen Aloysius in allen seinen Tugenden getreu nachfolge, vorzüglich in der Unschuld und Reinigkeit, sowie in der Liebe zu Jesus und Maria.

Du aber, o heiliger Aloysius, laß nicht ab, für mich zu bitten, bis du mich bei dir im Himmel siehst! Dann werde ich dir inbrünstig danken und mit dir Gott preisen und anbeten in alle Ewigkeit. Amen.

Titanei zum heiligen Mloysius.

Herr, erbarme Dich unser!

Christe, erbarme Dich unser!

Herr, erbarme Dich unser!

Christe, höre uns!

Christe, erhöre uns!

Gott Vater vom Himmel, erbarme Dich unser!

Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme Dich unser!

Gott heiliger Geist, erbarme Dich unser!

Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme Dich unser!

Heilige Maria, bitt für uns!

Heiliger Mloysius,*)

Heiliger Mloysius, unser Schutzpatron,

Der du durch die hl. Taufe eher dem Himmel als der Erde geboren worden,

Der du von Gott zu einer außerordentlichen Heiligkeit bist erwählt worden,

Der du von Gott mit vorzüglichen Gnaden ausgerüstet und geziert worden,

Der du die Gnade der Taufe und Unschuld bis in den Tod unverletzt dir bewahret,

Der du, um die Unschuld zu erhalten, selbst den Schatten einer Sünde geflohen,

Der du die äußern Sinne mit größter Behutsamkeit bewahrt,

Der du dein Fleisch durch die strengste Abtödtung bezähmt und gekreuzigt,

Der du im Geiste der Bußfertigkeit alle Widerwärtigkeiten geduldig ertragen,

Der du dein Leben in der strengsten Buße beschlossen,

Der du deinen Beruf mit heldenmüthiger Standhaftigkeit erfüllt,

Der du die Welt und alle ihre Güter großmüthig verachtet,

Der du die Schmach des Kreuzes dem Glanze der Krone vorgezogen,

*) Bitt für uns!

Der du dein größtes Vergnügen in dem Gebete und Betrachtung göttlicher Dinge gefunden. *)

Du Beispiel der Engels-Reinigkeit,
 Du Büßer ohne Sünde,
 Du Wunder der Abtödtung,
 Du Spiegel der Zucht und Ehrbarkeit,
 Du wahrer Diener Gottes,
 Du andächtiger Verehrer des heiligsten Herzens Jesu,
 Du zärtlichster Liebhaber Jesu des Gefreuzigten,
 Du inbrünstiger Anbeter des heiligsten Altars-sakramentes,
 Du getreuestes Pflegkind Mariä,
 Du Engel im Fleische,
 Du Lilie der Keuschheit,
 Du Eiferer im Berufe,
 Du unblutiger Martyrer der Liebe Gottes,
 Du demüthiger Nachfolger Jesu,
 Du Freund der Armen,
 Du Helfer der Kranken,
 Du liebevoller Tröster der Betrübten,
 Du sichere Zuflucht der Bedrängten,
 Du mächtiger Fürsprecher der Büßenden,
 Du sorgfältiger Beschützer der Unschuld und Reinigkeit,
 Du Liebhaber der jungfräulichen Reinigkeit,
 Du besonderer Patron der christlichen Jugend,
 Du leuchtendes Vorbild der studirenden Jugend,
 Du weiser Rathgeber in Erwählung des Standes,
 Du kräftiger Fürbitter aller dich Anrufenden,
 Heiliger Aloysius, unser auserwählter Patron, wir bitten dich, erhöre uns!

Daß du uns den Geist der Buße und Abtödtung erbittest, **)

Daß du uns die Gnade erflehen wollest, unser Gemüth stets vom Irdischen abzuziehen und zum Himmlischen zu erheben,

Daß du uns zum innerlichen Gebete und zur Betrachtung anleiten wollest,

*) Bitt für uns!

**) Wir bitten dich, erhöre uns!

Daß du uns ein kindliches und liebevolles Vertrauen zu
 Maria erlangen wollest,*)
 Daß Du uns eine innige Verehrung zum Herzen Jesu
 einflößen wollest,
 Daß Du uns die Gnade erwerben wollest, mit inniger
 Theilnahme das Leiden Jesu zu beherzigen,
 Daß du uns die Gnade erbitten wollest, uns eifriger vor-
 zubereiten auf die heilige Kommunion,
 Daß du uns begleiten wollest zum andächtigen Empfange
 des heiligsten Sakramentes,
 Daß du uns die Gnade einer standesmäßigen Keuschheit
 erwerben wollest,
 Daß du uns in allen Tugenden befördern wollest,
 Daß du eine vollkommene Liebe Gottes in unsern Herzen
 entzünden wollest,
 Daß du uns die Beharrlichkeit im Guten bis an's Ende
 erhalten und uns im Tode beistehen wollest,
 O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden
 der Welt: verschone uns, o Herr!
 O du Lamm Gottes u. s. w., erhöre uns, o Herr!
 O du Lamm Gottes u. s. w., erbarme dich unser, o Herr!
 Christe, höre uns!
 Christe, erhöre uns!
 Herr, erbarme Dich unser!
 Christe, erbarme Dich unser!
 Herr, erbarme Dich unser!

V. Bitt für uns, o heiliger Alonfius,

R. Auf daß wir würdig werden der Ver-
 heißungen Christi.

Gebet.

Allmächtiger, barmherziger Gott! der Du die
 Schätze Deiner Gnade und Barmherzigkeit so
 reichlich über den heiligen Alonfius ausgegossen,

*) Wir bitten Dich, erhöre uns!

daß er sich mitten in der Welt von aller Eitelkeit frei erhalten und nur nach dem Himmlischen sich gesehnt hat, der Du ihn auch durch eine wunderbare Unschuld und Reinigkeit den Engeln fast gleich gemacht hast: wir bitten Dich demüthig durch seine großen Verdienste, Du wollest auch uns barmherzig die Gnade verleihen, daß wir nach seinem Beispiele von allen Gefahren der sündhaften Welt befreit, Dir jetzt unter den Menschen vollkommen dienen und einst dort mit den Engeln in Deiner Anschauung uns ewig erfreuen und Dich loben und preisen mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

C. In persönlichen und öffentlichen Anliegen.

Gebet für die allgemeinen Anliegen der Christenheit.

Allmächtiger, ewiger Gott, himmlischer Vater! Siehe mit den Augen Deiner unendlichen Barmherzigkeit unsern Jammer, unser Elend und unsere Noth an. Erbarme Dich über alle Christgläubigen, für welche Dein eingeborner Sohn, unser Herr und Heiland Jesus Christus in die Hände der Sünder freiwillig gekommen und sein kostbares Blut am Stamme des heiligen Kreuzes vergossen hat. Durch diesen unsern Herrn Jesum Christum, wende von

uns ab alle verdienten Strafen, schädliche Empörungen, Krieg, Theuerung, und Krankheiten. Erleuchte und stärke in allem Guten die geistlichen und weltlichen Vorgesetzten, damit sie Alles befördern, was zu Deiner Ehre, zu unserm Heile, zum allgemeinen Frieden und zur Wohlfahrt der ganzen Christenheit gedeihen mag. — Verleihe uns, o Gott des Friedens, die rechte Vereinigung im Glauben, ohne Spaltung und Trennung. Befehre unsere Herzen zu wahrer Buße und Besserung des Lebens. Entzünde in uns das Feuer Deiner Liebe, damit wir Dir als gehorsame Kinder im Leben und im Tode angenehm seien. Wir bitten Dich, o Gott, wie Du willst, daß wir bitten, für Freunde und Feinde, für Gesunde und Kranke, für alle Betrübten und Leidenden, für Lebendige und Abgestorbene. Auf immer sei Dir, o Herr, anempfohlen all' unser Thun und Lassen, unser Handel und Wandel, unser Leben und Sterben. Laß uns hier in Deiner Gnade leben, damit wir einst in der ewigen Freude mit allen Auserwählten Dich loben und preisen mögen. Durch Jesum Christum, unsern Herrn. A.

Gebet zum göttlichen Herzen Jesu

für die, welche innert vierundzwanzig Stunden dieses Tages sterben werden.

Erbarungsvollster Jesu, der Du voll Liebe für die Seelen bist, ich beschwöre Dich durch die Todesangst Deines heiligsten Herzens und durch die Schmerzen Deiner unbefleckten Mutter, reinige

in Deinem Blute alle Sünder der ganzen Welt, die jetzt im Todeskampfe liegen und heute sterben werden. Amen.

Herz Jesu, das Du die Todesangst gelitten, erbarme Dich der Sterbenden.

Ablässe,
womit dieses Gebet bereichert ist.

1. Ein Ablass von 100 Tagen, so oft man dieses Gebet andächtig und mit reinem Herzen verrichtet.

2. Ein vollkommener Ablass einmal im Monate, wenn man es den Monat hindurch täglich dreimal zu verschiedenen Zeiten verrichtet, wofern man beichtet und kommuniziert und am Tage der Kommunion eine Kirche oder öffentliche Kapelle besucht, und dort nach der Meinung des heiligen Vaters betet. (Decretum Urbis und Orbis, Sortici 2. Febr. 1850).

Dieser Ablass ist den armen Seelen zuwendbar.

Gebet für die Bekehrung der Sünder und Ungläubigen.

(Vom hl. Franz Xaver).

Ewiger Gott, Schöpfer aller Dinge! gedenke, daß die Seelen der Heiden, der Irrgläubigen und Sünder von Dir, und zwar nach Deinem Ebenbilde erschaffen sind. Sieh, o Herr, zu Deiner Schmach wird die Hölle von ihnen angefüllt. Gedenke, daß Dein vielgeliebter Sohn Jesus Christus auch für das Heil dieser Unglücklichen den grausamsten Tod am Kreuze erlitten hat.

O Herr, laß doch ferner nicht zu, daß dieser Dein anbetungswürdiger Sohn von ihnen verschmäht und verachtet werde, sondern, versöhnt

durch das vereinte Gebet Deiner Heiligen und der ganzen Kirche auf Erden, sei eingedenk Deiner unendlichen Barmherzigkeit. Verzeihe diesen Verblendeten ihre Abgötterei, ihre Hartnäckigkeit und ihre Bosheit. Laß sie doch erkennen, fürchten, und lieben unsern Herrn und Heiland Jesum Christum, den Du in die Welt gesandt hast, und der da ist unser Heil, unser Leben und unsere Auferstehung, durch den wir erlöst und gerettet worden sind, dem sei Ehre und Anbetung, Lob und Dank in Ewigkeit. Amen.

Gebet um Erleuchtung bei der Standeswahl.

O Gott, Schöpfer Himmels und der Erde und alles dessen, was darin enthalten ist, Du hast auch mich erschaffen für Dich, und für Dich allein erschaffen. Meine Aufgabe in diesem Leben kann also keine andere sein, als daß ich Dich erkenne, Dir diene und Dich mit der ganzen Kraft meiner Seele liebe. Ich bin nun zu den Jahren gekommen, wo ich mich für einen bestimmten Stand entscheiden soll. Ich muß also wissen, in welchem Stande ich Dich besser erkennen, mithin Dir dienen und Dich lieben könne. Darum flehe ich zu Dir, Vater des Lichtes, von dem jede gute Gabe kommt. Flehe zu Dir, göttlicher Erlöser, der Du mich mit Deinem kostbaren Blute erlöst hast! Flehe zu Dir, heiliger Geist, den Jesus Christus nicht allein als Tröster, sondern auch als Lehrer aller

Wahrheit verheißen hat! O allerheiligste Dreifaltigkeit erleuchte meinen Verstand, damit ich erkenne, in welchem Stande ich am sichersten meine Bestimmung erreichen könne. In diesem wichtigen, für mein ewiges Heil entscheidenden Geschäfte will ich mich nicht durch zeitliche Rücksichten, durch Fleisch und Blut leiten lassen. Nur dem will ich nachforschen, was Dein heiliger Wille ist, und darum rufe ich zu Dir mit dem frommen König David: „Herr, mache mir jenen Weg kund, auf welchem ich alle Tage meines Lebens wandeln soll.“ (Ps. 142, 8). Erhöre mein demüthiges Flehen, und ich werde mir und meinen Mitmenschen zum Heile leben, Dich verherrlichen und von Ewigkeit zu Ewigkeit loben und preisen. Amen.

D. Für Verstorbene.

Litanei für die Verstorbenen.

V. **B**armherziger Gott, wir flehen zu Dir um Gnade für die leidenden Seelen im Fegfeuer!

R. Erhöre unser Gebet, und erbarme Dich ihrer!

Herr, erbarme Dich ihrer!

Christe, erbarme Dich ihrer!

Herr, erbarme Dich ihrer!

Gott Vater vom Himmel, erbarme Dich ihrer!

Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme Dich ihrer!
 Gott heiliger Geist, erbarme Dich ihrer!
 Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme Dich ihrer!
 Heilige Maria, bitt für sie!
 Heilige Gottesgebärerin, bitt für sie!
 Heilige Chöre der Engel, bittet für sie!
 Alle heiligen Patriarchen und Propheten,*)
 Alle heiligen Apostel und Evangelisten,
 Alle heiligen Jünger des Herrn,
 Alle heiligen Märtyrer,
 Alle heiligen Bischöfe und Bekenner,
 Alle heiligen Jungfrauen und Wittwen,
 Alle Heiligen und Auserwählten Gottes,
 Sei ihnen gnädig, verschone ihnen, o Herr!
 Sei ihnen gnädig, erhöre uns, o Herr!
 Sei ihnen gnädig, erlöse sie, o Herr!
 Von allem Uebel,**)
 Von der Strenge Deiner Gerechtigkeit,
 Von dem nagenden Wurme des Gewissens,
 Von ihrer tiefen Betrübniß,
 Von den peinlichen Flammen,
 Von allen Leiden und Schmerzen,
 Durch Deine Menschwerdung und Geburt,
 Durch Deinen allersüßesten Namen,
 Durch Dein Taufen und Dein Fasten,
 Durch die unendliche Liebe Deines heiligsten Herzens,
 Durch Dein bitteres Leiden und Sterben,
 Durch das kostbare Blut Deiner heiligen Wunden,
 Durch Deine glorreiche Auferstehung und Himmelfahrt,
 Wir armen Sünder, wir bitten Dich, erhöre uns!
 Daß Du Dich aller verstorbenen Gläubigen erbarmen
 und sie von ihren Qualen erretten wollest, wir bitten
 Dich, erhöre uns!
 Daß Du ihre Seufzer erhören und ihre Bußzeit abkürzen
 wollest, wir bitten Dich, erhöre uns!

*) Bittet für sie!

***) Erlöse sie, o Herr!

Daß Du sie alle, gereinigt und geheiligt, in Dein Reich aufnehmen und mit ewiger Herrlichkeit krönen wollest, wir bitten Dich, erhöre uns!*)

Daß Du besonders unsere Eltern, Geschwisterten, Verwandten und Wohlthäter von den Strafen des Hefeuers befreien wollest,

Daß Du Dich jenen Seelen, deren Leiden wir mitverschuldet, gnädigst erbarmen wollest,

Daß Du einst uns mit ihnen zur glorreichen Auferstehung und zum ewigen Leben führen wollest,

Du Sohn Gottes,

O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt: gib ihnen die ewige Ruhe!

O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt: gib ihnen die ewige Ruhe!

O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt: gib ihnen die ewige Ruhe!

Christe, höre uns!

Christe, erhöre uns!

Vater unser 2c.

V. Von der Pforte der Hölle,

R. Erlöse, o Herr, ihre Seelen!

V. Herr, erhöre mein Gebet,

R. Und mein Rufen laß zu Dir kommen!

Gebet.

O Gott, dem es eigen ist, sich allezeit zu erbarmen und zu schonen: erzeige Dich gnädig gegen die Seelen Deiner Diener und Dienerinnen, für welche wir Deine Barmherzigkeit anflehen; verzeihe ihnen alle ihre Sünden, und da sie jetzt von den Banden dieses Lebens befreit sind, so führe

**) Wir bitten Dich, erhöre uns!

sie zur ewigen Glückseligkeit. Durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

V. Herr, gib ihnen die ewige Ruhe!

R. Und das ewige Licht leuchte ihnen.

V. Laß sie ruhen in Frieden!

R. Amen.

Für verstorbene Eltern, Geschwister und Wohlthäter.

O Gott der Liebe und Erbarmung! der Du uns Dankbarkeit zur unerläßlichen Pflicht gemacht und uns ausdrücklich befohlen hast, Vater und Mutter zu ehren, Deinem Gebote folgend, erhebe ich in dankbarer Kindesliebe flehend meine Hände zu Dir empor für meine dahingeshiedenen Eltern, da ich sonst nichts mehr für sie thun kann. Mögest Du ihnen vergelten alles Gute, das ich ihnen zu danken habe, die Liebe, die sie zu mir getragen, den Kummer und die Sorge, die sie meinerwegen gehabt.

Erbarme Dich auch derjenigen, mit denen Du mich durch die Bande des Blutes vereinigt hast, erbarme Dich meiner Geschwister und Blutsverwandten; erbarme Dich auch jener, die in ihrem sterblichen Leben mir Wohlthaten erwiesen. Im Hinblick auf das kostbare Blut Deines eingebornen Sohnes, welches am Stamme des Kreuzes auch für sie vergossen worden, im Hinblick auf die Verdienste der allerseligsten Jungfrau Maria, ihrer heiligen Namenspatronen, laß zu ihren Gunsten

Gnade für Gerechtigkeit walten, damit sie bald zu Deiner beseligenden Anschauung gelangen, und Dich mit den Auserwählten in den Freuden des Himmels ewig loben mögen. Wir bitten Dich durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Erlöser.

V. Herr, gib ihnen die ewige Ruhe,

R. Und das ewige Licht leuchte ihnen.

V. Laß sie ruhen in Frieden!

R. Amen.

Gebet.

O Gott, der Du uns befohlen hast, Vater und Mutter zu ehren, ich bitte Dich für die Seelen meines Vaters und meiner Mutter, welche vielleicht meinetwegen noch in den Flammen des Fegfeuers leiden. Erbarme Dich ihrer, reinige sie von ihren Makeln, erlöse sie von den Strafen, die sie etwa noch zu leiden haben und führe sie zur Glorie des Himmels.

Barmherziger Gott, ich bitte Dich für die Seelen meiner Geschwister, Verwandten und Wohlthäter, Du wollest Dich ihrer erbarmen; sie aus ihren Peinen erlösen und sie aufnehmen in die ewige Seligkeit. Durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Heldenmüthiger Akt der Liebe gegen die armen Seelen im Fegfeuer.

Vorbericht.

Dieser Akt besteht darin, daß man alle persönlichen Werke der Genugthuung während des Lebens und alle

Gebete und guten Werke, die uns nach dem Tode fürbittweise zugewendet werden, der allerseeligsten Jungfrau Maria opfert, damit diese göttliche Mutter dieselben nach ihrem Wohlgefallen denjenigen Seelen des Fegfeuers zutheile, welche sie vorzüglich von ihren Qualen befreien will. Wir schenken hiemit den armen Seelen nur den Genugthuungswerth aller unserer guten Werke.

Damit dieses richtig verstanden werde, verliere man nicht die Lehre der katholischen Kirche über die guten Werke aus dem Auge.

Jedes in der Gnade Gottes verrichtete gute Werk hat ein doppelten Werth, den des Verdienstes und den der Genugthuung. Der Werth des Verdienstes ist unveräußerlich: „Gott wird einem Jeden geben nach seinen Werken.“ (Matth. 16, 27). So haben denn im Himmel alle Heiligen die vollständige Belohnung erhalten für alle ihre guten Werke, insoferne sie verdienstlich waren.

Unsere guten Werke haben aber auch einen genugthuenden Werth, das heißt, Gott nimmt diese Werke an als eine Genugthuung für verdiente Strafen. So lehrt der hl. Cyprian (Sermo de lapsis), daß die Werke der Buße nicht bloß die Verzeihung erlangen, sondern auch eine Krone erwerben.

Wohl, wird man einwenden, wir verstehen, daß Heilige, die frei von jeder Sünde, der genugthuenden Kraft ihrer guten Werke nicht bedürfen, diesen heldenmüthigen Akt zu Gunsten der armen Seele machen; aber wie können wir das thun, die wir täglich durch erneuerte Sünden die Strafen vermehren; wie können wir Andern schenken, was wir selbst nothwendig haben! Darauf antwortet der hl. Ambrosius: „Alles, was wir für die Seelen der Verstorbenen thun, gestaltet sich in Gnaden für uns um und nach unserm Tode werden wir den hundertfältigen Lohn erhalten.“ Wir kennen diejenigen nicht, denen durch unsere genugthuenden Verdienste geholfen wird; aber sie kennen uns und werden unsere dankbaren Fürbitter bei Gott sein. Die Verdienstlichkeit dieses großmüthigen Opfers ist

eben so groß, wenn nicht größer, als der genugthuende Werth unserer guten Werke. Diese Verdienstlichkeit bleibt uns; statt zu verlieren, gewinnen wir bei diesem Opfer.

Diese Aufopferung verpflichtet nicht unter einer Sünde. Um der ihr verliehenen Ablässe theilhaftig zu werden, genügt es, sie bloß mit dem Herzen zu machen ohne irgend eine bestimmte Formel (Raccolta Seite 353). Es ist sehr zu empfehlen, daß man diese Aufopferung täglich erneuere.

Die Päpste Benedikt XIII., Pius VII. und Pius IX. (Decret vom 30. Sept. 1852). haben diesem heldenmüthigen Akte verschiedene Ablässe verliehen.

Wir bezeichnen Folgende:

1. Die Priester, welche diese Aufopferung gemacht, können an allen Tagen des Jahres das persönliche Vorrecht eines privilegierten Altares haben.

2. Die einfachen Gläubigen können, so oft sie die hl. Kommunion empfangen und an diesem Tage eine Kirche oder öffentliche Kapelle besuchen und dort nach der Meinung des hl. Vaters beten, einen vollkommenen Ablass gewinnen, der aber nur den Seelen im Fegfeuer zugewendet werden kann.

3. Ebenso gewinnen sie einen vollkommenen Ablass an allen Montagen, wenn sie zum Troste der armen Seelen die heilige Messe anhören, wenn sie nebstdem eine Kirche besuchen und dort nach der Meinung des hl. Vaters beten.

4. Sie können den Verstorbenen alle Ablässe zuwenden, die ihnen nicht kraft besonderen Bewilligungen zugewendet werden können und die bis auf diesen Tag verliehen sind, oder noch in der Folge verliehen werden.

Anmerkung.

In Bezug auf Kinder, die noch nicht zur hl. Kommunion zugelassen worden, können die Bischöfe die Beichtväter bevollmächtigen, die hl. Kommunion in ein anderes gutes Werk umzuwandeln; dieses gilt auch von jenen

Gläubigen, welche die Kommunion nicht empfangen können. (Pius IX. Decret vom 18. Nov. 1856).

Die Anhörung der hl. Messe am Montag kann nicht in ein anderes gutes Werk umgewandelt werden.

Aufopferungsformel.*

Zu Deiner göttlichen Ehre, o mein Gott, allerheiligste Dreifaltigkeit, zu Deiner getreuen Nachahmung, mein süßester Erlöser, Jesus Christus, und zum Beweise meiner aufrichtigsten Hingabe an dich, o heiligste, stets unbefleckte Jungfrau Maria, süßeste Mutter der Barmherzigkeit und liebevollste Mutter der armen Seelen im Fegfeuer, nehme ich mir vor, zur Befreiung der armen Seelen im Fegfeuer, welche für ihre Sünden der göttlichen Gerechtigkeit noch nicht hinlängliche Genugthuung geleistet haben, deshalb noch Strafen erdulden müssen, nach Kräften durch den heldenmüthigen Liebesaft beizutragen.

Daher verspreche ich freiwillig, ernstlich und von ganzem Herzen, ohne mich jedoch unter irgend einer Sünde zu verpflichten, daß ich alle genugthuenden Werke meines Lebens und alle Fürbitten, welche nach meinem Tode für die Ruhe meiner Seele aufgeopfert werden könnten, von diesem Augenblicke an den armen Seelen im Fegfeuer opfere, und daß ich durch Aufopferung aller dieser Werke und Fürbitten alle jene Seelen

*) Diese Formel ist ihrem Wesen nach von P. Kaspar Oliden, Priester aus dem Theatiner-Orden, verfaßt worden.

aus dem Fegfeuer befreien möchte, deren Befreiung die allerjeligste Jungfrau Maria wünscht.

Daher übergebe ich in die reinsten Hände dieser gütigsten Mutter von heute an alle meine eigenen Werke der Genugthuung, so lange ich lebe und ebenso alle jene Werke, welche nach meinem Tode für mich fürbittweise möchten aufgeopfert werden. Ich vereinige alle diese Werke der Genugthuung mit den unendlichen Verdiensten meines Erlösers Jesu, mit den Verdiensten der seligsten Jungfrau Maria und aller Heiligen und opfere sie Dir, o mein Gott, mit der größten Liebe meines Herzens zum Troste der armen Seelen im Fegfeuer auf.

Nimm, o mein Gott, dieses Opfer gnädigst an und bekräftige es, wie ich es noch einmal zu Deiner größern Ehre, zur Erlösung der armen Seelen im Fegfeuer und zum Heile meiner Seele aufrichtigst erneuere und bekräftige. Amen.

Kürzere Aufopferungsformel zur täglichen Erneuerung.

O mein Gott, in Vereinigung mit den Verdiensten Jesu und Mariä opfere ich Dir für die armen Seelen im Fegfeuer alle meine Werke der Genugthuung auf, sowie auch jene, welche von Andern für mich während meines Lebens und nach meinem Tode aufgeopfert werden möchten. Amen.



II. Theil.

Die Bruderschaften und ihre
Andachtsübungen.



Einleitung.

Die Bruderschaften sind in der Kirche Christi alte, ehrwürdige Stiftungen. Im Anfange des Christenthumes, unter den ersten Gläubigen, finden wir sie zwar nicht, eben so wenig als sich eine Spur religiöser Orden aufweisen läßt. Es liegt dieses auch in der Natur der Sache. Solche Stiftungen waren überflüssig zu einer Zeit, wo „die Menge der Gläubigen Ein Herz und Eine Seele war, wo auch nicht Einer sagte, daß etwas von dem, was er besaß, sein sei, sondern alles mit einander gemein hatten.“ (Apostg. VI. 32). Im Taumel des tagtäglichen Lebens, in den Sorgen für das Zeitliche erlosch dieser lobenswürdige Eifer in der großen Mehrzahl der Gläubigen, und in demselben Maße wuchsen die Bedürfnisse in der menschlichen Gesellschaft. Da weckte dann der Vater im Himmel, dessen liebendes Auge auch dem Verirrten folgt, auserwählte Seelen, die Er zur Abwehr dieser Uebel rief. So entstanden die religiösen Orden. Diejenigen, die keinen Beruf zum Ordensstande hatten, die durch ihre Verhältnisse an das Leben in der Welt gefesselt waren, diese bildeten Vereine, die gleichsam als Hülfsstruppen der religiösen Orden, im Sturme des Weltlebens, das Gute in sich und in andern zu befördern suchten. Wer erkennt hier nicht den Ursprung des dritten Ordens, sowohl des heiligen Franziskus, als des heiligen Dominikus!

Diese Bruderschaften sind aber auch im höchsten Grade ehrwürdig. Ehrwürdig in ihrem Ursprunge und in dem heiligen Zwecke, den sie verfolgen; ehrwürdig durch die hohe Achtung, welche die Kirche Gottes ihnen unablässig schenkte; ehrwürdig durch den frommen Eifer, womit die

römischen Päpste Alles aufboten, um das Gedeihen dieser Vereine zu befördern. Zeuge hievon sind die zahllosen Ablässe, womit diese Vereine bereichert sind. Daher dann auch jene große Achtung, womit man diesen Vereinen begegnete. Nicht allein schlichte Bürger ließen sich in dieselben aufnehmen, Kaiser und Könige, Päpste und Bischöfe machten sich eine Ehre daraus, unter dem Purpur den Gürtel des heiligen Franziskus zu tragen. Haben die Vereine in unsern Tagen diese Achtung verloren, so liegt die Schuld einerseits in dem Verfall des religiösen Sinnes. Unsere heutige Welt weiß das Ueberirdische nicht mehr zu schätzen, und sieht mit Verachtung auf Alles herab, was die Begierlichkeit des Fleisches, die Begierlichkeit der Augen und die Hoffart des Lebens nicht fördert.

Andererseits aber müssen wir diese Mißachtung auch auf Rechnung einer bedeutenden Anzahl von Mitgliedern dieser Vereine tragen. So wie es leider auch in der Kirche Christi Namenschristen gibt, denen die treue Erfüllung ihrer Christenpflichten so ziemlich Nebensache ist, so gibt es auch in den Vereinen nicht Wenige, die sich damit begnügen, ihre Namen im Bruderschafts-Verzeichniß eingetragen zu wissen. Man läßt sich aufnehmen in diese und jene Bruderschaft, ohne zu wissen, was diese Aufnahme für eine Bedeutung hat, was sie für Pflichten auslegt; man läßt sich aufnehmen, weil es Ortsgebrauch ist, weil die Meisten in der Pfarrei zur Bruderschaft gehören; das ist Alles.

Was ist es, das den Verein ehrwürdig macht? Der Geist, der ihn beseelt. Wie darf nun jener auf diese Ehrfurcht und Achtung Anspruch machen, in dem dieser Geist entweder nie gelebt, oder wenigstens erstorben ist?

Diesen Geist, der allein den Bruderschaften Werth und Würde verleiht, neu zu beleben, ist die Aufgabe dieses Handbüchleins. Um diesen heiligen Zweck zu erreichen, flehen wir demüthig zu Dem, von dem jede gute Gabe kömmt, flehen wir zu Jener, die als Mutter Gottes auch Gnadenmutter ist.





Bruderschaften.



Vorbemerkung.



Bei Bearbeitung dieses Bruderschaftsbuches wurde genau die zweite Auflage des Werkes: Die Ablässe, ihr Wesen und ihr Gebrauch, von P. A. Maurel, Priester der Gesellschaft Jesu, befolgt. Es geschah dieses, weil die hohe Congregation der Ablässe und Reliquien unterm 12. Dezember 1857 erklärte: „Daß man sich in Betreff der Decrete und Ablässe an diese zweite Auflage halten soll.“

Ueber den Ablass.

Da im vorliegenden Handbüchlein sehr oft die Rede vom Ablass sein wird, erlauben wir uns hier einige allgemeine, dogmatische Begriffe des Ablasses fest zu stellen.

Was ist der Ablass?

Unser deutsches Wort „Ablass“ ist im kirchlichen und gewöhnlichen Sprachgebrauche die treue Uebersetzung des

lateinischen Wortes Indulgentia, dessen sich die Kirche bedient bei Verleihung der Ablässe. Dieses Wort bedeutet Güte und Nachsicht und Verzeihen. Jede Verzeihung setzt eine Schuld voraus, somit Uebertretung eines Gebotes. In der Kirchensprache nennen wir diese Uebertretung Sünde, Sünde nun ist „die freiwillige Uebertretung eines göttlichen Gebotes.“ Wo also kein göttliches Gebot ist, kann auch keine Sünde sein. Diese Uebertretung kann „eine wissentliche oder unwissentliche sein.“ Die Uebertretung aus unverschuldeter Unwissenheit ist zwar an und für sich eine Sünde, schließt aber keine verantwortliche Schuld in sich. — Wer nun freiwillig ein Hauptgebot übertritt, begeht eine schwere Sünde, wer das Gebot nur in einem Nebenzweige verletzt, begeht eine läßliche Sünde. — Die schwere Sünde ist eine Auflehnung gegen Gott, und bringt durch die gänzliche Trennung von Gott der Seele den geistigen Tod, daher Todsünde genannt. Die läßliche Sünde lehnt sich nicht gerade gegen Gott auf, sie zerreißt das Band der Gnade nicht, sondern schwächt dasselbe. — Das Ende der Todsünde ist also ewige Strafe, das der läßlichen zeitliche Strafe.

Mit der Vergebung der Todsünde wird dem Sünder das durch die Todsünde verlorene Leben der heiligmachenden Gnade wieder gegeben. Mit dieser Vergebung ist nun nothwendig der Erlaß der ewigen, nicht aber der zeitlichen Strafe verbunden. (Siehe Conc. Trid. Sess. VI. Can. 30. — Sess. XIV. Cap. 8. — Can. 12 et 15).

Die gänzliche oder theilweise Nachlassung der zeitlichen Strafen, welche der Sünder der göttlichen Gerechtigkeit noch abzutragen hat für jene Sünden, die, was Schuld und ewige Strafe betrifft, schon vergeben sind, ist der Ablaß. Diese Nachlassung geschieht durch die Zuwendung der im geistlichen Schatze der Kirche niedergelegten Genußthunungen Christi und seiner Heiligen; sie geschieht außerhalb des Bußsakramentes, doch immer in Kraft der Schlüsselgewalt, durch die, welche die Gewalt haben, diesen Schatz zu öffnen und daraus zu schöpfen. Der Ablaß läßt also

weder Todsünden noch läßliche Sünden nach, noch auch die ewigen Strafen.

Vor auf begründen sich die Ablässe?

Aus dem soeben Gesagten ergibt sich die Antwort auf vorliegende Frage von selbst. Der Ablass beruht auf dem Vorhandensein eines Kirchenschatzes, der aus den unendlichen Genugthuungen Jesu Christi und seiner Heiligen besteht, und auf der Lehre von der Gemeinschaft der Heiligen.

Von unsern Stammeltern ist eine Sündenschuld auf uns Alle gekommen, für welche wir keine hinreichende Genugthuung leisten konnten. Jesus Christus hat für uns der göttlichen Gerechtigkeit genug gethan. Was nun hat Christus von der Krippe bis zum Kreuze gelitten? Und doch wäre wegen der unendlichen Würde seiner göttlichen Person ein einziger Senzger hinreichend gewesen, um tausend und tausend Welten zu erlösen. Sehr schön spricht sich hierüber Clemens VI. aus in seiner Constit. Unigenitus, tit. de poenit. et remissionib. cap. II.: „Der eingeborne Sohn Gottes hat, als er auf dem Altare des Kreuzes sich für uns opferte, nicht bloß einen Tropfen seines kostbaren Blutes, der doch wegen der Vereinigung mit dem göttlichen Worte, zur Erlösung aller Menschen hinreichend gewesen wäre, sondern all sein Blut vergossen. Wie groß muß also, sollte anders eine so erbarmungsvolle Hingabe nicht vergeblich und ohne Nutzen bleiben, der Schatz sein, welchen er seiner streitenden Kirche dadurch erworben hat!“

Zu diesen unendlichen Verdiensten Jesu Christi kommen noch die Genugthuungen seiner göttlichen Mutter Maria. Fern von jeder Sünde, war ihr ganzes Leben eine ununterbrochene Übung der heldenmüthigsten Tugenden. Haben nun auch die Tugenden Mariens, insofern sie verdienstlich waren, ihre volle Belohnung im Himmel erhalten, so konnten sie doch, insofern sie genugthuend waren, bei Maria ihre Anwendung nicht finden, da sie in keiner Beziehung der Genugthuung bedurften.

Hieran reihen sich die genugthuenden Werke so vieler Martyrer, Beichtiger, Jungfrauen und Gerechten, welche durch ihre Bußwerke mehr verdient haben, als ihre persönlichen Fehltritte erforderten. Was ist nun billiger, als daß dieser Ueberfluß ihrer Genugthuung der streitenden und leidenden Kirche zu Gute komme?

Hieraus ergibt sich, daß dieser geheimnißvolle Schatz unendlich, somit unerschöpflich ist.

Wer hat die Gewalt über diesen Gnadenschatz zu verfügen?

Christus hat der Kirche in der Person des heiligen Petrus die Versicherung gegeben, daß Alles, was sie auf Erden lösen würde, auch im Himmel gelöst sein sollte. Da nun der Heiland nichts ausgenommen, so hat die Kirche die Gewalt, nicht allein die Sündenschuld, sondern auch die Sündenstrafen nachzulassen. In diesem Sinne hat das ganze kirchliche Alterthum diese Worte Christi bei Matthäus 16, 19. verstanden. Diese Gewalt hat die Kirche in allen Jahrhunderten in Anspruch genommen und ausgeübt. Die Gewalt, Ablässe zu ertheilen, ist in den Händen der Kirchenvorsteher, und an ihrer Spitze steht der Bischof der Bischöfe, der römische Papst, der Nachfolger des heiligen Petrus und Statthalter Christi auf Erden.

Wie vielfach ist der Ablaß?

Man unterscheidet einen vollkommenen und einen unvollkommenen Ablaß. Der vollkommene Ablaß ist die vollständige Nachlassung aller zeitlichen Sündenstrafen. Wer also das Glück hat, einen vollkommenen Ablaß zu gewinnen, und in diesem Zustande stirbt, wird, ohne das Fegfeuer zu berühren, in den Himmel kommen.

Der unvollkommene Ablaß läßt die zeitliche Sündenstrafe nur theilweise nach. So z. B. gibt es Ablässe von 100 Tagen, von 7 Jahren und 7 Quadragenen. Das will nun aber nicht sagen, daß ein solcher Ablaß um so viel Zeit die Strafen des Fegfeuers abtürze; sondern diese Zeitbestimmung bezieht sich auf die Kirchenbuße der

ersten Jahrhunderte der Kirche. Darnach ist ein Ablass von 100 Tagen u. s. w. die Nachlassung derjenigen zeitlichen Strafe, die man zu jener Zeit durch eine kirchliche Buße von 100 Tagen u. s. w. abgetragen hätte. Hieraus ergibt sich, daß Ablässe von tausend und zehntausend Jahre u. s. w. nichts als eitle Erdichtungen sind.

Was wird erfordert, um den Ablass zu gewinnen?

1. Muß man die Meinung haben, den Ablass zu gewinnen. Die habituelle und interpretative Meinung reicht hin. Man mache z. B. am Morgen die Meinung, alle Ablässe zu gewinnen, die verbunden sind mit den guten Werken, welche wir den Tag über verrichten werden.

2. Muß man im Stande der Gnade sein, denn kein Ablass kann die ewige Strafe nachlassen.

3. Muß man genau die Bedingungen, unter welchen der Ablass ertheilt wurde, erfüllen. Das letzte vorgeschriebene Werk muß im Stande der Gnade verrichtet werden.

Dem Lebenden kommen die Ablässe durch einen Akt der Gerichtsbarkeit zu, den Verstorbenen aber nur fürbittweise. Gott hat sich nirgends verpflichtet, den ihm dargebotenen Lösepreis anzunehmen. Wir überlassen dieses den Absichten seiner unendlichen Güte. Es können aber nur jene Ablässe den Verstorbenen zugewendet werden, die als zuwendbar von der Kirche bezeichnet sind.

Allgemeine Bemerkungen über die Bruderschaften.

1. Um Mitglied einer Bruderschaft zu werden, muß man durch den Priester, der sie leitet und zu diesem Zwecke bevollmächtigt ist, aufgenommen sein und seinen Namen in das Verzeichniß der Bruderschaft einschreiben lassen.

Es versteht sich nun von selbst, daß jeder vernünftige Mensch, ehe und bevor er sich in eine Bruderschaft aufnehmen läßt, wisse, welchen Zweck

die Bruderschaft hat und durch welche Regeln und Satzungen sie diesen Zweck zu erreichen sucht, denn er muß den Willen haben, nach diesem Zwecke zu streben und durch Beobachtung der Vereinsregeln denselben zu erreichen. Er muß es sich angelegen sein lassen, durch ein regelmäßiges, erbauliches Leben den blühenden Zustand des Vereines zu befördern und sich selbst des Verbleibens in demselben würdig zu machen. Die Vereinsregeln verpflichten zwar unter keiner Sünde, aber die Vernachlässigung derselben beraubt uns aller Gnaden des Vereines. Nicht die Aufnahme in viele Bruderschaften wird uns zur Seligkeit helfen, sondern die treue Beobachtung der Regeln.

2. Alle Bruderschaften stehen unter der Gerichtsbarkeit des Diöcesanbischöfes; ihm steht es zu, dieselben zu bestätigen, canonisch zu errichten, und vorher ihre Regeln zu ändern, wenn er es für gut hält. Ohne canonische Errichtung steht keine Bruderschaft im Verbande mit der Mutter-Bruderschaft in Rom, oder den Erzbruderschaften, kann dann auch nicht die Ablässe haben, welche den Bruderschaften gewöhnlich verliehen sind.

Die Leitung einer in der Pfarrei bestehenden Bruderschaft besorgt der Pfarrer; es sei denn, daß der Bischof dieses Amt einem andern Priester anvertraut. Der Präses hat für die genaue Beobachtung der Regeln zu sorgen, und den Verein gegen Mißbräuche zu schützen.

3. Im Allgemeinen besteht für die Errichtung

keine besondere Formel, die unter Strafe der Ungültigkeit nothwendig wäre, sondern nur für Errichtung von Bruderschaften, welche Ordensgeistlichen anvertraut sind (Dekret vom 17. Nov. 1841), ist eine Urkunde nothwendig. Errichtet der Bischof eine Bruderschaft, so muß er die Urkunde rechtsgültig ausstellen, damit sie als Titel im Archiv der Pfarrei aufbewahrt werde.

4. Der vom Bischof ernannte Präses kann sich nicht bei der Aufnahme neuer Mitglieder, sei er selbst rechtmäßig verhindert oder nicht, durch seinen Vikar oder einen andern Priester ersetzen lassen, ohne hiezu eine eigene Bevollmächtigung zu haben. (Dekret vom 22. August 1842).

Bruderschaft des Skapuliers unserer lieben Frau vom Berge Carmel.

Erklärung, Ursprung und Privilegien des Skapuliers.

Das Skapulier besteht aus zwei Stücklein wollenen Tuches von brauner oder schwarzer Farbe (Dekret vom 12. Feb. 1840), welche durch zwei Schnüre von beliebigem Stoffe, von welcher Farbe es auch sei, so mit einander verbunden sind, daß man sie um den Hals hängen kann.

Die Andacht zum Skapuliere verdankt ihren Ursprung einer Erscheinung der allerseligsten Jungfrau, welche am 16. Juli 1251 zu Cambridge in England der heil. Simon Stock, General der Carmeliten im Abendlande, hatte. Maria zeigte dem Heiligen ein Skapulier, das sie in ihrer

Hand hielt und sprach: „Nimm hin, mein geliebter Sohn, dieses Skapulier deines Ordens; es ist das besondere Gnadenzeichen, welches ich für dich und für die Kinder vom Berge Carmel erfleht habe; wer mit diesem Gewande bekleidet, stirbt, wird vor den ewigen Flammen bewahrt bleiben. Es ist das Zeichen des Heiles, eine Schutzwehr in den Gefahren und das Unterpfand eines besondern Friedens und Schutzes.“ (Kunds Schreiben des heil. Simon Stod an seine Ordensbrüder).

Nach dieser Offenbarung, welche der gelehrte Papst Benedikt XIV. als eine unbestreitbare Thatfache erklärt, glauben wir, daß diejenigen, welche das Glück haben, mit diesem Skapulier bekleidet zu sterben, vor Gott Gnade finden und vor dem Feuer der Hölle bewahrt bleiben. Niemand wird es in Zweifel ziehen, daß Maria durch ihre allvermögende Fürbitte von ihrem göttlichen Sohne für ihre Diener die Gnade erlangen könne, daß sie entweder durch den würdigen Empfang der heiligen Sterbsakramente oder durch eine vollkommene Reue mit Gott ausgeföhnt, von diesem Leben scheiden. Nun aber lehrt der Glaube, daß in beiden Fällen die so Sterbenden vor der Hölle gesichert sind. Man vergeffe aber nicht, daß es eine Gnade ist, mit dem Skapulier bekleidet zu sterben, und zwar eine Gnade, die verscherzt werden kann, besonders durch vermessenenes Vertrauen auf Gott und seine Mutter.

Später erschien Maria dem Papste Johann XXII. und versprach ihm, den Mitgliedern der Bruderschaft vom Berge Carmel auch im Fegfeuer zu helfen, und sie am Samstag nach ihrem Tode aus dem Reinigungsorte zu befreien. Johann XXII. veröffentlichte diese Gnade in seiner Bulle *Sacratissimo uti culmine*, am 3. März 1322. Dieses Privilegium wird *Sabbatinum* genannt. Die Aechtheit dieser Offenbarung bestätigte Alexander V. in seiner Bulle *Tenorem ejusdam privilegii*, (Rom 7. Dez. 1409). Zahlreiche Päpste wie Clemens VII., Paul III., Pius V., Gregor XIII., Paul V., Clemens X. und Innocenz XI.

stehen für die Wahrheit dieser Offenbarung ein. Benedikt XIV. vertheidigt diese Offenbarung eigens gegen die Angriffe vermessener Kritiker, und will, daß die Gläubigen sich an das Dekret Paul V. vom 15. Febr. 1613 halten.

Diesen zwei soeben bezeichneten Erscheinungen Mariens verdankt die Bruderschaft des Skapuliers ihren Ursprung. Die römischen Päpste begünstigten mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln diese heilsame Verbindung. Sie erklärten, daß alle Mitglieder dieser Bruderschaft Theil nehmen an allen Privilegien des Carmeliten-Ordens, wie auch an allen ihren Verdiensten und guten Werken.

Ablässe.

a) Vollkommene:

1. Am Tage der Aufnahme (Beicht, Communion, Gebet nach der Meinung des hl. Vaters).

2. Am Skapulierfeste, den 16. Juli oder am folgenden Sonntage.

Benedikt XIV. hat diesen Ablass auf alle Tage der Oktav ausgedehnt. (Dieselben Bedingungen).

3. In der Todesstunde.

4. Wenn man der Prozession bewohnt, welche mit Erlaubniß des Bischofes an einem Sonntage jeden Monats von den Mitgliedern gehalten wird. (Die, welche der Prozession nicht bewohnen können, müssen wenigstens beichten und kommunizieren und die Kirche der Bruderschaft besuchen, welche Bedingungen auch mit der Prozession verbunden sind). (Clemens X. Breve Commissæ Nobis, vom 8. Mai 1673).

5. An den Festen der unbefleckten Empfängniß,

der Geburt, Opferung, Verkündigung, Heimsuchung, Reinigung und Himmelfahrt Mariä. (Clemens X. loc. cit).

6. An den Festen des heil. Joseph, Simon Stock (den 16. Mai), der heil. Anna, des heil. Michael, der heil. Theresia.

7. An allen Mittwochen des Jahres.

Die Bedingungen, um die in den drei vorhergehenden Nummern angeführten Ablässe zu gewinnen, sind: Beicht und Communion und Besuch einer Kirche des Carmeliten=Ordens. Ist der Besuch nicht möglich, so kann der Beichtvater ein anderes gutes Werk vorschreiben.

Wo keine Kirche der Carmeliten ist, besuche man die Pfarrkirche. (Dekr. vom 15. Juni 1855).

b) Unvollkommene Ablässe:

1. 7 Jahre und 7 Quadragen an dem zur Prozession bestimmten Sonntage; kann diese nicht gehalten werden, so besuche man die Kirche oder Kapelle der Bruderschaft.

2. 5 Jahre und 5 Quadragen für die, welche das Skapulier tragen, wenn sie einmal im Monate kommuniziren und für den hl. Vater beten.

3. Den gleichen Ablass, wenn man die heilige Wegzehrung zu einem Kranken begleitet und für diesen betet.

4. 300 Tage für die, welche an den Mittwochen und Samstagen von Fleischspeisen sich enthalten.

5. 100 Tage, so oft sie ein Werk der Frömmigkeit oder Liebe verrichten.

Alle diese Ablässe können den Verstorbenen zugewendet werden. (Clemens V. Bulle Cum sicut accepimus, vom 2. Januar 1672).

Bedingungen der Aufnahme, der Theilnahme an den Gnaden u. s. w.

Um Mitglied der Skapulierbruderschaft zu werden, muß man das Skapulier aus den Händen eines zu dessen Einsegnung und Mittheilung bevollmächtigten Priesters empfangen. Wer es sich selbst umhängt, ist nach einem Dekret der Congregation der Ablässe nicht aufgenommen; der Priester selbst muß es dem Aufzunehmenden umhängen. Der Priester jedoch kann beim Eintritt in die Bruderschaft sich selbst das Skapulier umhängen. (Dekret vom 7. März 1840).

Nach einer Bewilligung Gregors XVI, vom 30. April 1838 ist die früher von Paul V. geforderte Einschreibung in das Verzeichniß der Bruderschaft nicht mehr nothwendig.

2. Um der Gnaden und Ablässe der Bruderschaft Theil zu haben, muß man das Skapulier fortwährend tragen.

3. Um der ersten Gnade, nämlich der eines guten Todes theilhaftig zu werden, muß man das Skapulier mit der Gesinnung wahrer Frömmigkeit tragen und es im Augenblicke des Todes anhaben.

4. Um der zweiten Gnade, d. h. der baldigen Befreiung aus dem Fegfeuer theilhaftig zu werden, muß man das Skapulier, wie oben gesagt worden, tragen, die standesmäßige Keuschheit bewahren und alle Tage die kleinen Tagzeiten der allerheiligsten Jungfrau beten, wie sie im römischen Brevier enthalten sind. Statt dessen gilt das gewöhnliche Breviergebet für die, welche auf irgend eine Weise dazu verpflichtet sind, wie auch die gewöhnlichen Tagzeiten der allerheiligsten Jungfrau für die, welche dieselben beten müssen.

Wer nicht lesen kann, muß alle von der Kirche vorgeschriebenen Fasten beobachten und zudem an allen Mittwochen, Freitagen und Samstagen vom Fleischessen sich enthalten, es sei denn, daß Weihnachten auf einen dieser Tage falle.

Die Verpflichtung zu den Tagzeiten und zur Enthaltung von Fleischspeisen am Mittwoch kann nach Bedürfniß und dem Gutachten des dazu Bevollmächtigten, verändert oder beschränkt werden. Bevollmächtigt ist Jeder, der in die Bruderschaft aufnehmen kann. Diese Umänderung oder Verminderung kann auch außer der Beicht geschehen.

5. Um die bezeichneten Ablässe zu gewinnen, genügt es, in die Bruderschaft aufgenommen zu sein und das Skapulier zu tragen mit wahrer Frömmigkeit. Gebete sind keine vorgeschrieben.

Bemerkungen.

1. Das Skapulier muß aus wollenem Tuche,

muß braun oder schwarz sein. Man kann ein Bild der allerseeligsten Jungfrau oder sonst ein frommes Zeichen auf dasselbe anbringen; aber nothwendig ist dieses nicht, das einfache Skapulier genügt.

2. Das Skapulier muß so getragen werden, daß die beiden Theile getrennt, der eine auf der Brust, der andere auf dem Rücken liegt, sonst verlöre man das Recht auf die Ablässe und andere Vorrechte. (Dekret vom 12. Febr. 1840).

3. Man muß das Skapulier Tag und Nacht tragen. Hätte man aus Nachlässigkeit eine gewisse Zeit das Skapulier zu tragen versäumt, so mache man den begangenen Fehler dadurch gut, daß man es sich selbst wieder umhängt. Hätte man aber dasselbe aus Verachtung abgelegt, so müßte man es wieder, wie bei der ersten Ausnahme, aus den Händen eines bevollmächtigten Priesters empfangen. So die heilige Congregation im Jahre 1844.

4. Das erste Skapulier, welches man bei der Aufnahme in die Bruderschaft empfängt, muß gesegnet sein, für die übrigen, welche man in der Folge nimmt, ist dieses nicht nothwendig. Das unbrauchbare Skapulier verbrenne man.

5. Für die Aufnahme bestehen mehrere Formeln, nach freier Wahl kann man sich einer derselben bedienen. Das Wesentliche bei der Aufnahme ist, daß ein hiezu gesegnetes Skapulier umgehängt werde. (Dekret vom 24. August 1844).

In einem dringenden Falle bei Krankheit zc.

kann man ein früher gesegnetes Skapulier umhängen, auch ohne die vorgeschriebenen Gebete zu verrichten.

6. Nach der Bulle Clemens VII. Ex Clementi, vom 12. August 1530, können die Priester, welche das Skapulier ertheilen können, auch den Mitgliedern der Bruderschaft in der Todesstunde die General-Absolution nebst dem vollkommenen Ab-lasse geben. Ist kein bevollmächtigter Priester da, so kann dieses jeder andere vom Bischof approbirte Priester thun.

Die Formel für die Aufnahme und die General-Absolution steht am Ende dieses Buches.

Rosenkranz und Rosenkranz-Bruderschaft.

Der Rosenkranz, wie wir ihn jetzt haben, verdankt seinen Ursprung dem hl. Dominikus, Stifter des Predigerordens oder der Dominikaner. Dieser große Heilige ward durch eine Offenbarung der allerseligsten Jungfrau gegen das Jahr 1206 zur Einführung und Verbreitung des Rosenkranzes aufgefordert. „Führe den Rosenkranz ein,“ sagte Maria, „und er wird das Mittel für so viele Uebel sein.“ Die Befehrung unzähliger Sünder, die glänzendsten Triumphe über die kezerischen Albigenser waren die Frucht des Rosenkranzes. Der Rosenkranz war die Lieblings-Andacht unserer Väter und sie bekundeten hiemit ihren tiefen religiösen Sinn. Die Kirche bietet uns den Rosenkranz an als ein wirksames Gegengift gegen Laster und

Irrlehre. Dem Rosenkranze schreibt der hl. Karl Borromäus ganz vorzüglich die Befehrung und Heiligung seiner Diöcese zu.

Benedikt XIII. hat durch sein Breve Sanctissimus vom 14. April 1726 allen Gläubigen, welche mit reumüthigem Herzen den Psalter oder den Rosenkranz beten, für jedes Vater unser und für jedes Begrüßt seist du einen Ablass von 100 Tagen verliehen, und einmal im Jahre, an einem frei zu wählenden Tage einen vollkommenen Ablass, wenn man an jedem Tage des Jahres wenigstens einen Rosenkranz gebetet hat. Pius IX. hat durch Decret vom 12. Mai 1851 diese Ablässe bestätigt, und hat denselben noch einen Ablass von 10 Jahren und 10 Quadragenen beigelegt, den alle Gläubigen gewinnen können, welche gemeinschaftlich in der Kirche, zu Hause oder anderswo den Rosenkranz beten. Die, welche die Gewohnheit haben, dieses wenigstens dreimal in der Woche zu thun, können unter den gewöhnlichen Bedingungen des Empfanges der heiligen Sacramente, des Besuches einer Kirche oder öffentlichen Kapelle und der Gebete nach der Meinung des Papstes, an dem letzten Sonntage in jedem Monate einen vollkommenen Ablass gewinnen.

Um aber diese Ablässe zu haben, muß man einen Rosenkranz haben, der von einem hiezu bevollmächtigten Priester gesegnet ist, ferner die Geheimnisse betrachten. (Decret vom 12. August 1726). Für die, welche nicht betrachten können, genügt es, den Rosenkranz mit Andacht zu beten. (Benedikt XIII. Bulle Pretiosus, vom 26. Mai 1727).

Rosenkranz-Bruderschaft.

Die Bruderschaft wurde zugleich mit der Andacht des Rosenkranzes vom heiligen Dominikus selbst eingeführt. Sixtus IV., Clemens VII., Leo X., Pius V., Sixtus V., und andere Päpste noch bestätigten dieselbe und beschenkten dieselbe mit reich-

lichen Ablässen. So wie der Rosenkranz, fand auch die Bruderschaft in unserm Vaterlande freundliche Aufnahme.

Um Mitglied der Bruderschaft zu werden, wird nur gefordert, daß man sich in das eigene Bruderschafts-Register einschreiben lasse.

Die Hauptverpflichtung für jedes Mitglied ist, wenigstens einmal in der Woche, über die Geheimnisse betrachtend, den Psalter oder drei Rosenkränze zu beten. Die Mitglieder gewinnen die Ablässe der Bruderschaft, wenn sie einmal wöchentlich den Psalter beten, möge dieses in drei, vier, fünf u. Abschnitten geschehen. (Clemens VII. Dekret vom 3. Mai 1534 und Pius IX. Dekret vom 22. Januar 1858).

Bemerkung.

Ganz anders verhält es sich mit den Ablässen, welche an und für sich, abgesehen von der Bruderschaft, mit der Abbetung des Psalters für alle Christgläubigen verbunden sind. Denn einem Dekrete vom 22. Januar 1853 gemäß, kann man den Psalter nur in drei Rosenkränze theilen und muß dieser Rosenkranz selbst in einem Zuge gebetet werden. Es genügt also nicht, den ganzen Rosenkranz an demselben Tage zu beten. Muß eine Unterbrechung eintreten, so darf sie doch die moralische Einheit des Gebetes nicht stören, um den Ablass zu gewinnen.

Die vorzüglichsten Ablässe der Rosenkranz-Bruderschaft.**a) Vollkommene:**

1. Am Tage der Einschreibung in das Verzeichniß der Bruderschaft unter den gewöhnlichen Bedingungen.

2. Am ersten Sonntage eines jeden Monats, wenn man in der Bruderschaftskirche die heilige Kommunion empfängt, oder wenn man anderswo kommuniziert hat, an diesem Tage dieselbe besucht.

3. An demselben Tage kann man, wenn man kommuniziert hat, durch Theilnahme an der Prozession der Rosenkranz-Bruderschaft einen zweiten vollkommenen Ablass gewinnen.

Bemerkung.

Kranke, Dienstboten und alle jene, welchen es unmöglich ist, der Prozession beizuwohnen, können den vollkommenen Ablass gewinnen, wenn sie den Rosenkranz beten, vorausgesetzt, daß sie reumüthigen Herzens sind und den Vorsatz haben, so bald möglich die heiligen Sakramente zu empfangen.

Ebenso sind sie für die Tage, die in der folgenden Nummer bezeichnet werden, von dem Besuche der Bruderschaftskirche entbunden, und können den Ablass gewinnen, wenn sie kommunizieren und den Rosenkranz beten.

4. An allen Festen Mariens, besonders am Rosenkranzeste und an den Tagen, wo ein Geheimniß des Rosenkranzes gefeiert wird, wenn sie

kommunizieren und die Bruderschaftskirche besuchen. Dieser Ablauf beginnt mit der ersten Vesper.

5. Auf Ostern, Christi Himmelfahrt, Pfingsten, Frohnleichnam, Weihnachten, am Feste des Kirchenpatrons. Am Sonntage in der Oktav von Mariä Geburt. (Beicht, Kommunion, Besuch der Bruderschaftskirche).

6. An zwei beliebigen Freitagen der Fastenzeit.

7. In der Todesstunde.

b) Unvollkommene:

300 Tage, wenn man einen Kranken besucht, oder einen Verstorbenen zu Grabe begleitet. — 100 Tage, so oft man die Bruderschaftskirche besucht. — 140 Tage, so oft man Andere zum Rosenkranzgebete veranlaßt. — 60 Tage für jedes Werk der Liebe oder Frömmigkeit.

Die Mitglieder können auch die vollkommenen und unvollkommenen Ablässe der Stationen von Rom gewinnen, wenn sie an den im römischen Meßbuche bezeichneten Tagen fünf Altäre der Bruderschaftskirche besuchen, oder wenn sich da nicht fünf Altäre vorfinden, fünfmal vor demselben Altare beten.

Der Rosenkranz-Altar ist laut Breve Innocenz XI., Nuper pro parte vom 31. Juli 1679, für alle Priester, die Mitglieder der Bruderschaft sind, und für ein verstorbenes Mitglied die heilige Messe lesen, privilegiert. Das Privilegium ist jedoch ein örtliches, nicht ein persönliches, so daß es dort, wo es keinen Rosenkranz-Altar gibt, für sie nicht besteht.

Bruderschaft des allerheiligsten Altarssakramentes.

Die Andacht zum allerheiligsten Altarssakramente ist in der Kirche so alt, wie dessen Einsetzung. Es ist dieses auch ganz natürlich. Den heiligen Vätern und Theologen ist das heiligste Altarssakrament die Ausdehnung der Menschwerdung Jesu Christi. In der Menschwerdung vereinigt sich der Eingeborne des Vaters mit einem Leibe und mit einer Seele; in dem heiligsten Altarssakramente vereinigt er sich mit dem Leibe und der Seele eines Jeden von uns. Das heiligste Altarssakrament ist der Himmel auf Erde. Was die Sonne in der Natur, was das Herz im Leibe des Menschen, das ist die Eucharistie in der religiösen und menschlichen Gesellschaft.

Diesen Gefühlen, die allen ächten Kindern der katholischen Kirche von jeher innewohnten, verlieh nun die Bruderschaft einen ganz besondern Ausdruck. Sie entstand zu Rom im Anfange des sechszehnten Jahrhunderts, zur Zeit des großen Abfalls, der wie eine unheilbringende Fluth, von Deutschland aus über ganz Europa sich verbreitete. Fromme Seelen sammelten sich in der Kirche Sancta Maria supra Minerva, um da den göttlichen Heiland im Sakramente seiner Liebe zu verehren, und ihm für die Unbilden, welche ihm in demselben durch die Undankbarkeit der Menschen zugesügt werden, einen Ersatz zu leisten. Mit väterlicher Liebe sah der damals regierende Papst Paul III. diese Kundgebung christlichen Sinnes und bestätigte die Bruderschaft durch eine Bulle vom 30. Nov. 1539. Sie wurde zu einer Erzbruderschaft erhoben und erhielt die Vollmacht, allen Bruderschaften desselben Namens, die sich ihr einverleiben würden, die ihr bewilligten Ablässe mitzutheilen.

Paul V. erklärte am 15. Februar 1608, alle Bruderschaften des heiligsten Altarssakramentes, welche durch den heiligen Stuhl oder vom Bischofe in seiner Diöcese er-

richtet werden würden, eben dadurch aller der Erzbruderschaft bei Sancta Maria sopra Minerva zu Rom verliehenen Ablässe theilhaftig. Dieselbe Erklärung gab Innocenz XI. in der Bulle Injuncti vom 1. Okt. 1673. Demzufolge kann jeder Bischof diese Bruderschaft mit Zuwendung der ihr eigenen Ablässe in den verschiedenen Kirchen seines Sprengels gründen. Ihm steht es zu, die Regeln zu prüfen und zu bestätigen.

Da nun die Bischöfe bei der Prüfung und Bestätigung der Regeln und Satzungen ganz besonders die geistlichen Bedürfnisse ihrer Diöcesen im Auge hatten, so ergibt sich von selbst, daß die eine und dieselbe Bruderschaft an verschiedenen Orten auch verschiedene Regeln hatte. Die Verschiedenheit der Regeln aber läßt den Zweck der Bruderschaft unberührt, dieser bleibt sich immer gleich.

Der Zweck der Bruderschaft ist: den im heiligsten Altarssakramente verborgenen Gott nach Kräften zu ehren, gegen ihn die zarteste Andacht an den Tag zu legen und dieselbe durch jede nur mögliche Art von Ehrenbezeugungen zu beweisen, wie da sind: Der heiligen Messe mit innerer und äußerer Andacht beiwohnen nicht bloß an Sonn- und Feiertagen, sondern auch an Werktagen, wo es uns möglich ist, häufige Besuche des Allerheiligsten, besonders an Sonn- und Feiertagen, Begleitung der heil. Wegzehrung, Sorge für die Reinlichkeit und Ausschmückung der Kirche, die Unterhaltung der Lampe, welche immer vor dem Allerheiligsten brennen muß u. s. w.

Regeln der Bruderschaft.

(Bestätigt von den Bischöfen von Sitten).

1. Es darf Niemand in die Bruderschaft aufgenommen werden, der nicht in gutem Rufe steht oder dessen Lebenswandel öffentlich zum Aergernisse gereicht, oder von dem nicht zu hoffen ist, daß er den Verpflichtungen der Bruderschaft nachkommen werde.

2. Wer in die Bruderschaft will aufgenommen werden, melde sich frühzeitig beim Hochw. H. Rektor der Bruderschaft; wenn dieser es für gut findet, so wird er ihn bei der nächsten Versammlung des Vorstandes in Vorschlag bringen und nach Stimmenmehrheit über dessen Aufnahme entschieden.

3. Alle sollen bei ihrem Eintritt in die Bruderschaft entweder eine gewöhnliche oder Generalbeicht ablegen, je nachdem es der Beichtvater für gut findet. Auch nachher sollen sie durch öftern Empfang der hl. Sakramente Andern mit gutem Beispiel vorangehen.

4. Alle Mitglieder sollen täglich das Pangelingua mit dem Gebete Deus, qui nobis sub Sacramento oder statt dessen 3 Vater unser und 3 Ave Maria beten.

5. Alle Mitglieder sollen sich fleißig den dritten Sonntag eines jeden Monats in der Pfarrkirche versammeln und im weißen Kleide der heiligen Messe und der Prozession mit Andacht beiwohnen. An diesem Tage sollen sie die Tagzeiten des heiligen Altarssakramentes beten, oder wenn sie dieses nicht können, es durch 24 Vater unser und Ave Maria sammt dem Glauben ersetzen, um so der darauf verliehenen Ablässe theilhaftig zu werden.

6. Am Sonntag in der Oktav des heiligsten Altarssakramentes, als am Titularfest der Bruderschaft, so wie auch am hohen Donnerstag, ist Generalkommunion für die Mitglieder der Bruderschaft, wobei Alle im weißen Kleide sich betheiligen sollen.

7. In der Charwoche sollen Alle in der ihnen vorgeschriebenen Ordnung dem Stundengebete im weißen Kleide beiwohnen.

8. Erkrankt ein Mitglied, so sollen die Visitatoren es besuchen und den Hochw. H. Rektor, den Prior und die Priorin davon in Kenntniß setzen, damit der Kranke frühzeitig mit den heil. Sterbsakramenten versehen und dem allgemeinen Gebete der Bruderschaft empfohlen werde. Arme Kranke suche man auch mit zeitlichen Mitteln zu unterstützen.

9. Wenn das Allerheiligste zu Kranken getragen wird, so sollen es die Mitglieder der Bruderschaft begleiten; ist ihnen dieses unmöglich, so sollen sie 1 Vater unser und Ave Maria für den Kranken beten.

10. Stirbt ein Mitglied der Bruderschaft, so soll es mit dem weißen Kleide angethan und von der Bruderschaft im weißen Kleide zu Grabe geleitet werden.

11. Mitglieder, welche durch ihre Ausschweifungen oder durch ihr ärgerliches Leben den guten Ruf der Bruderschaft gefährden, oder ihren Verpflichtungen gegen die Bruderschaft nicht nachkommen, sollen zuerst ermahnt werden, und bessern sie sich nicht, so schließe man sie von der Bruderschaft aus.

12. Den 3. November wird ein Jahrzeit für die verstorbenen Mitglieder gehalten werden, wobei Alle im weißen Kleide erscheinen sollen.

Diese Regeln sollen wenigstens einmal im Jahre in der Bruderschaftsversammlung vom Hochw. H. Rektor vorgelesen werden.

Von dem Vorstande der Bruderschaft.

In jeder Pfarrei steht der Pfarrer als Rektor an der Spitze der Bruderschaft; er hat sie zu leiten und ihr Wohl zu befördern.

Dem Rektor steht ein Prior und eine Priorin nebst einigen Rathsgliedern zur Seite. Diese werden von den versammelten Mitgliedern der Bruderschaft gewählt. Diese sollen es sich ganz besonders angelegen sein lassen, der Bruderschaft mit gutem Beispiele voranzuleuchten, und im Einverständnisse mit dem Rektor das Wohl der Bruderschaft, wie auch der einzelnen Mitglieder zu befördern. Sie sollen fleißig den Versammlungen und Prozessionen beiwohnen, und bei der Aufnahme (Einkleidung) der neuen Mitglieder dem Rektor behilflich sein. Sie sollen saumselige Mitglieder ermahnen, und hilft die Ermahnung nichts, so theilen sie es dem Hochw. H. Rektor mit und vernehmen von ihm, was sie ferner zu thun haben.

Auf Antrag des H. Rektors werden vom Prior, der Priorin und den Rathsgliedern die Visitatoren (Krankenbesucher) gewählt, so wie auch noch andere Beamten, wenn dieses nothwendig ist.

Ablässe der Bruderschaft.

a) Vollkommene:

1. Am Tage der Aufnahme in die Bruderschaft, wenn man beichtet und kommuniziert. (Paul V. 3. Nov. 1606).

2. Wenn man am Freitag nach dem Frohnleichnamsfeste der Prozession beivohnt. Bedingungen: Beicht, Kommunion und Gebet nach der Meinung des heil. Vaters. (Innocenz XII. 27. Nov. 1694).

3. In der Todesstunde, wenn man nach Empfang der hl. Sterbsakramente wenigstens im Herzen den Namen Jesu anruft, wenn dieses mit dem Munde nicht mehr geschehen könnte. (Paul V. 3. November 1606).

4. Jeden dritten Sonntag des Monats und am hohen Donnerstag, wenn man, nach reumüthiger Beicht und Kommunion, der an diesem Tage üblichen Prozession beivohnt und in irgend einer Kirche oder Kapelle nach der Meinung des heil. Vaters betet. (Pius IX. 13. Juni 1853).

Bemerkung.

Wenn Jemand verhindert wird, am Freitage nach dem Frohnleichnamsfeste der Prozession beizuwohnen, kann er den Ablass gewinnen, wenn er beichtet und kommuniziert und nach der Meinung des heiligen Vaters betet.

b) Unvollkommene:

Ablässe von 7 Jahren und 7 Quadragenen:

1. Am Frohnleichnamsfeste, wenn man beicht und kommunicirt und nach der Meinung des heiligen Vaters betet.

2. So oft die Mitglieder das Allerheiligste zu einem Kranken begleiten.

3. Am hohen Donnerstage, wenn die Mitglieder das Allerheiligste besuchen.

4. Täglich einmal, wenn sie Nachmittags in einer öffentlichen Kirche oder Kapelle das Allerheiligste besuchen, und dabei andächtig, mit reumüthigem Herzen für die Anliegen der heiligen Kirche beten.

Ablässe von 100 Tagen, so oft die Mitglieder den Versammlungen der Bruderschaft beivohnen, in der Bruderschaftskirche die heilige Messe anhören, so oft sie eine Leiche zu Grabe begleiten, Arme beherbergen, Frieden stiften, zur Befehrung der Sünder mitwirken, Unwissende belehren, Kranke besuchen oder sonst ein Werk der Frömmigkeit verrichten.

Alle diese Ablässe können fürbittweise den armen Seelen zugewendet werden.

Bruderschaft des allerheiligsten Herzens Jesu.

Vorbericht.

Die Andacht zum göttlichen Herzen Jesu ist von jeher eine Lieblingsandacht aller wahren Kinder der katholischen Kirche gewesen. Eines besondern Aufschwunges erfreute sich diese Andacht im siebenzehnten Jahrhundert. Damals lebte im Kloster der Visitation von Paray-le-Monial eine heilige Nonne, Margaretha Maria Alacoque. An einem Tage der Oktav des Frohnleichnamsfestes war dieser Engel der Erde in Anbetung vor dem Allerheiligsten, als Christus der Herr ihr erschien und sein anbetungswürdiges Herz entdeckte und sprach: „Sieh dieses Herz, welches die Menschen so sehr liebte, daß es nichts sparte, sondern sich erschöpfte und verzehrte, um seine Liebe zu bezeugen. Als Lohn bekomme ich dafür von den meisten Menschen Un dank, wegen der Verachtung, der Unehrbietigkeit, Frevelhaftigkeit und Kälte, die sie für mich in diesem Sakramente haben. Noch mehr aber thut mir weh, daß auch Herzen, die mir geweiht sind, mich so behandeln; deßhalb bitte ich dich, daß der erste Freitag nach der Oktav des heiligen Sakramentes dazu bestimmt werde, ein besonderes Fest zu feiern, um mein Herz zu ehren, indem man ihm durch eine öffentliche Abbitte genug thut und durch eine Communion an diesem Tage die unwürdigen Behandlungen wieder gutmacht, die es während der Zeit empfing, als es auf den Altären ausgesetzt war.“ Der göttliche Heiland versprach denen die reichsten Gnadenschätze, welche sich der Verehrung dieses Herzens weihen würden.

Ein gewaltiger Sturm empfing die Aussage der frommen Dienerin Gottes; allein auch der Himmel ließ seine gewaltige Stimme hören, die Stimme des Wunders. Seit zwei Jahren ward die Provence durch eine wüthende Pest verwüstet, Marseille hatte die Hälfte seiner Einwohner

verloren. Der fromme Bischof beschloß in dieser bedrängnißvollen Lage, die ganze Diöcese durch einen feierlichen Akt dem göttlichen Herzen zu weihen. Sein Gebet ward erhört; von diesem Tage an begann das Uebel sich zu vermindern und hörte in kurzer Zeit ganz auf.

Mit der Stimme des Himmels verband sich bald die Stimme der katholischen Kirche. Nach gewissenhafter, strenger Untersuchung der vorgelegten Thatsachen, bestätigte Clemens XIII. das Fest und das Officium des göttlichen Herzens Jesu für das Königreich Polen. Bald verlangte auch Portugal dieselbe Begünstigung. Schon hatten die Bischöfe Frankreichs nach einer Berathung, die über diesen Gegenstand in der Versammlung des Clerus im Jahre 1765 stattfand; fast allgemein die Andacht des heiligsten Herzens in ihren Diöcesen angenommen. Von dieser Zeit an verbreitete sich diese Andacht immer weiter und weiter aus.

Pius VI., dieser große und heilige Papst, bestätigte diese Andacht neuerdings und verdamnte diejenigen, welche es wagen würden, dagegen aufzutreten.

Was ist nun Gegenstand dieser Andacht? Es ist das eigentliche Herz Jesu, nämlich jener Theil des Leibes Jesu, der mit diesem Ausdrucke bezeichnet wird; diesen Theil des Leibes Christi verehren wir, inwiefern derselbe mit der Menschheit Christi, der die göttliche Person des Sohnes Gottes innewohnt, vereinigt ist. Hieraus ergibt sich, daß dem Herzen Jesu eine wahre Anbetung gebührt wegen der hypostatischen Vereinigung mit der göttlichen Person Christi.

Welches ist der Beweggrund dieser Andacht? Es ist die unermessliche Liebe Jesu Christi zu den Menschen und das heilige Herz, das Symbol der Liebe.

Welcher Unterschied besteht zwischen der Andacht zum heiligsten Herzen Jesu und zum heiligsten Altarssakramente? Beide Andachten haben denselben Gegenstand, nämlich Jesus Christus. In dem heiligsten Altarssakramente verehren und beten wir an die mit der göttlichen Person

Jesu Christi vereinigte Menschheit. In der Andacht zum heiligsten Herzen wollen wir das mit der Gottheit Jesu vereinigte Herz des Erlösers ehren, und ganz besonders jene Liebe anerkennen, wovon es für die Menschen braunte; wir wollen diesem göttlichen Herzen eine Abbitte thun für das, was es gelitten hat und für das, was es noch jeden Tag von eben diesen Menschen in dem Sakramente seiner Liebe zu leiden hat.

Bruderschaft des göttlichen Herzens Jesu.

Die Bruderschaft vom allerheiligsten Herzen Jesu verdankt ihren Ursprung dem heiligen Leonhard a Porto-Mauritio. Im Jahre 1301 ward den Priestern der Congregation vom heiligen Paulus die Vollmacht ertheilt, die Bruderschaft zu Rom in ihrer Kirche zur heiligen Maria ad Pineam (in Capella genannt) zu errichten. Bald darauf im Jahre 1303 wurde die Bruderschaft zur Erbruderschaft erhoben und später in die Kirche der heiligen Maria vom Frieden übertragen. Der hl. Stuhl verlieh ihr zahlreiche Ablässe, mit der Vollmacht, dieselben allen Bruderschaften desselben Namens, die ihr einverleibt würden, mitzutheilen.

Der Zweck dieser Bruderschaft kann kein anderer sein, als derjenige, den die Andacht zum heiligsten Herzen selbst hat. Der Verein macht es sich also zur Aufgabe, dem göttlichen Herzen Genugthuung zu leisten für alle Unbilden, die ihm zugefügt werden, sei es durch unwürdigen Empfang des heiligsten Altars sakramentes, sei es durch mehrerbietiges Betragen in den Kirchen, besonders

wo das Allerheiligste aufbewahrt wird. Die Mitglieder der Bruderschaft sollen es sich angelegen sein lassen, in ihrem täglichen Handel und Wandel diese so billige Genugthuung zu leisten und auch Andere dafür zu gewinnen. Dieses allein sollte schon für uns ein Grund sein, in die Bruderschaft uns einschreiben zu lassen.

Ablässe der Bruderschaft vom heiligsten Herzen Jesu.

a) Vollkommene:*)

1. Am Tage der Aufnahme in die Bruderschaft. (Rescript 7. März 1801).

2. Am Feste des heiligsten Herzens Jesu oder am darauffolgenden Sonntage. (15. Juli 1803).

3. Am ersten Freitage oder Sonntage eines jeden Monats, sowie auch an einem beliebigen Tage des Monates. (13. November 1802 und 7. Juli 1805).

4. In der Stunde des Todes, wenn man den heiligsten Namen Jesu, wo nicht mit dem Munde, doch wenigstens mit dem Herzen reumüthig anruft. (7. März 1801).

Bemerkung.

Um diese Ablässe zu gewinnen, muß man beichten und kommuniziren und etwas nach der Meinung des heiligen Vaters beten. Ferner muß man täglich ein Vater unser, Ave Maria und den

*) Alle, sowohl vollkommenen, als unvollkommenen Ablässe können den armen Seelen zugewendet werden. (Rescript vom 10. Sept. 1814).

Glauben beten, sammt dem Bittseufzer: „O süßes Herz Jesu, mache, daß ich Dich immer mehr und mehr liebe!“ — Der Kirchenbesuch ist nicht vorgeschrieben.

5. Am Gründonnerstage, am Ostersonntage, an Christi Himmelfahrt, am Weihnachtstage. (2. April 1805).

6. An den Festen der unbefleckten Empfängniß, der Geburt, Verkündigung, Reinigung und der Himmelfahrt Mariä. (2. April 1805).

7. An den Festen des heiligen Joseph, der Apostel Petrus und Paulus und des heiligen Johannes des Evangelisten, am Feste Aller-Heiligen und am Tage Aller-Seelen. (2. April 1805).

8. An jedem der sechs Sonn- oder Freitage vor dem Feste des Herzens Jesu. (4. März 1806).

9. Am 12. März, am Fest des heil. Gregor des Großen. (20. Juni 1834).

Bemerkung.

Um diese Ablässe zu gewinnen, ist nebst der Beicht und Communion auch der Besuch der Bruderschaftskirche vorgeschrieben. Diejenigen, welche den vorgeschriebenen Kirchenbesuch nicht machen können, gewinnen dennoch die bezeichneten Ablässe, wenn sie ein anderes, vom Beichtvater auferlegtes, frommes Werk verrichten.

b) Unvollkommene:

1. Jedes Mitglied, welches täglich ein Vater unser, Ave Maria, den Glauben, sammt dem oben

bezeichneten Liebesseufzer betet, kann an den vier Sonntagen, welche dem Feste des heiligsten Herzens Jesu unmittelbar vorangehen, einen Ablass von 7 Jahren und 7 Quadragenen gewinnen. (Bedingung: Beicht und Kommunion). Ferner wird für jedes im Laufe des Tages verrichtete gute Werk ein Ablass von 60 Tagen bewilliget. (7. März 1801).

2. Ablässe der Stationen in Rom für Alle, welche an den im römischen Missale bezeichneten Stations-Tagen die Kirche der Bruderschaft besuchen und dort nach der Meinung des heiligen Vaters beten. Die Stationstage sind:

1. Am 1. Januar, dem Feste der Beschneidung des Herrn: Ablass von 30 Tagen und 30 Quadragenen.

2. Am 6. Januar, Erscheinung des Herrn: 30 Jahre und 30 Quadragenen.

3. An den Sonntagen Septuagesima, Sexagesima und Quinquagesima: 30 Jahre und 30 Quadragenen.

4. Am Achtermittwoch und vierten Sonntag der Fasten: 15 Jahre und 15 Quadragenen.

5. Am Palmsonntag: 25 Jahre und 25 Quadragenen.

6. Am grünen Donnerstag: Vollkommener Ablass, wenn man beichtet und kommuniziert.

7. Am Charfreitage und Charstamstage: 30 Jahre und 30 Quadragenen.

8. An allen andern Sonn- und Wochentagen der Fasten: 10 Jahre und 10 Quadragenen.

9. Am Ostersonntage: Vollkommener Ablass. (Beicht und Kommunion).

10. Täglich in der Osterwoche, den weißen Sonntag mit inbegriffen: 30 Jahre und 30 Quadragenen.

11. Am 25. April, Fest des heiligen Markus: Desgleichen.

12. An den drei Bittagen: Desgleichen.

13. An Christi Himmelfahrt: Vollkommener Ablass. (Beicht und Kommunion).

14. Am Vorabende vor Pfingsten: 10 Jahre und 10 Quadragenen.

15. Am Pfingstsonntage und allen Tagen der Oktav: 30 Jahre und 30 Quadragenen.

16. An den drei Quatembertagen des September, Mittwoch, Freitag und Samstag: 10 Jahre und 10 Quadragenen.

17. Am ersten, zweiten und vierten Sonntage im Advent: 10 Jahre und 10 Quadragenen.

18. Am dritten Sonntage im Advent: 15 Jahre und 15 Quadragenen.

19. An den Quatembertagen im Dezember: 10 Jahre und 10 Quadragenen.

20. Am Vorabend von Weihnachten, in der heiligen Nacht und bei der zweiten Messe: 15 Jahre und 15 Quadragenen.

21. Am Weihnachtstage: Vollkommener Ablass. (Beicht und Kommunion).

22. Am 26. Dezember, Fest des hl. Stefanns: 30 Jahre und 30 Quadragenen.

23. Am 27. Dezember, Fest des heil. Evangelisten Johannes: Desgleichen.

24. Am 28. Dezember, Fest der unschuldigen Kinder: Desgleichen.

Um Mitglied der Bruderschaft vom göttlichen Herzen Jesu zu sein, muß man von einem hiezu bevollmächtigten Priester seinen Namen in das Verzeichniß der canonisch errichteten Bruderschaft einschreiben lassen.

Aufopferungsformel.

Am Tage der Aufnahme und am Feste des göttlichen Herzens Jesu.

Um die Ehre des für uns am Kreuze gestorbenen Jesus und seines heiligsten Herzens, das vor Liebe zu uns im heiligen Altarssakramente brennt, immer mehr zu erweitern, und um für die Beleidigungen, die ihm in diesem Sakramente der Liebe angethan werden, eine Genugthuung zu leisten, vereinige ich (N. N.) mich mit den übrigen dieser Bruderschaft einverleibten Mitgliedern, und verlange hiemit an den heiligen, ihr verliehenen Ablässen Theil zu nehmen, und zur Genugthuung für meine Sünden und zum Troste der armen Seelen im Fegfeuer die geistlichen Vorthelle zu erwerben, die man in derselben erhält. Du aber, o mein Jesus, schließe in dein heiligstes Herz alle Mitglieder dieser gottseligen Bruderschaft ein, damit sie durch Beobachtung deiner heiligen Gebote und durch stete Ausübung ihrer Standespflichten von Deiner göttlichen Liebe entflammt werden.

Ewige Anbetung.

Die Mitglieder der Bruderschaft des göttlichen Herzens Jesu haben an verschiedenen Orten einen neuen Verein gebildet, den der ewigen Anbetung. Diejenigen, welche an diesem heiligen Vereine Theil nehmen, wählen einen oder mehrere Tage des Jahres, die sie dann in folgender Weise dem heiligsten Herzen Jesu weihen: An dem gewählten Tage empfangen sie die heiligen Sakramente, besuchen eine Kirche oder öffentliche Kapelle, beten dort für den heiligen Vater und nach seiner Meinung, sowie auch für die Geistlichkeit, für die Bekehrung der Sünder, für die Mitglieder der ewigen Anbetung und für die Seelen im Fegfeuer. Eine bestimmte Stunde wird im Gebet zugebracht. Im Laufe des Tages wenden sie sich öfters mit kurzen Schußgebeten an das göttliche Herz; endlich erneuern sie die Taufgelübde und ihre guten Vorsätze.

Wer diese Uebungen treu verrichtet, gewinnt an den betreffenden Tagen einen vollkommenen Ablass. (Leo XII. 18. Febr. 1826).

Bruderschaft vom unbefleckten Herzen Mariä zur Bekehrung der Sünder.

Vorbericht.

Die Andacht zum heiligen Herzen Mariä ist eigentlich so alt, wie die Liebe und Verehrung Mariens; als Gegenstand einer besondern Verehrung aber finden wir das Herz Mariä in Frankreich und Italien schon

im siebenzehnten Jahrhundert. Eine allgemeine Verbreitung fand diese Andacht erst im siebenzehnten Jahrhundert, die Bruderschaft selbst ward zu Paris in der Kirche unserer lieben Frau vom Siege gestiftet im Jahre 1838. Mit blutendem Herzen sah der Hochwürdige Herr Degenettes den moralischen Verfall der seiner Seelsorge anvertrauten Heerde. Seit Jahren hatte der fromme Mann seinen Eifer in fruchtlosen Bemühungen für die Verbesserung seiner Pfarrei erschöpft. Am 3. Dezember 1836 fiel ihm plötzlich bei Entrichtung des hl. Messopfers der Gedanke ein, seine unglückliche Pfarrei dem heiligsten und unbefleckten Herzen Mariä anzupfehlen und so die Bekehrung der Verirrten zu erlangen. Die wenigen treu gebliebenen Schäflein sammelten sich zu bestimmten Zeiten im frommen Gebete um ihren eifrigen Hirten. Das Gebet fand Erhörung. Die Zahl der Betenden wuchs mit jedem Tage. Dieses führte auf den Gedanken, eine Bruderschaft vom heiligsten und unbefleckten Herzen Mariä für die Bekehrung der Sünder zu gründen. Die auffallenden Wunder der Bekehrung, die überall auf das Gebet der Mitglieder geschehen, bewogen den hochwürdigsten Erzbischof von Paris, Monsieur de Quelen, diese Bruderschaft canonisch zu errichten. Durch ein Breve vom 24. April 1838 bestätigte Gregor XVI. den Verein und erhob ihn zu einer Erzbruderschaft für die ganze Christenheit, mit dem Rechte, sich überall Bruderschaften desselben Namens und Zweckes einzuverleiben und ihnen seine Vorrechte und Ablässe mitzutheilen. Mit wunderbarer Schnelligkeit verbreitete sich die Bruderschaft in alle Welttheile, so daß heut zu Tage kaum ein katholisches Land gefunden wird, wo nicht mehrere der Erzbruderschaft einverleibte Filialbruderschaften bestehen.

Um Mitglied der Erzbruderschaft zu werden, muß man sich in das Verzeichniß der Bruderschaft, der man sich anschließen will, und die canonisch errichtet und der Erzbruderschaft von unserer lieben Frau vom Siege einverleibt werden soll, einschreiben lassen.

Jedes Mitglied betet täglich ein Begrüßt seist du

Maria für die Bekehrung der Sünder. Laut einer Entscheidung vom 12. Mai 1843, ist dieses Gebet nicht nothwendig, um Anrecht auf die Ablässe der Bruderschaft zu haben. Kein Mitglied aber, daß vom Geiste des Vereines durchdrungen ist, wird es unterlassen, mit diesem kurzen Gebete zur Bekehrung der Sünder sein Scherflein beizutragen.

Es wird allen Mitgliedern angerathen, die wunderthätige Medaille der unbefleckten Empfängniß zu tragen, täglich in der Frühe alle guten Werke dem unbefleckten Herzen Mariä anzuempfehlen und in Vereinigung mit den Verdiensten desselben die heiligste Dreifaltigkeit für die Bekehrung der Sünder anzuflehen. Ferner ist zu wünschen, daß Jeder den Bruderschaftsandachten fleißig bewohne und öfters die heiligen Sakramente empfangen.

Ablässe der Bruderschaft vom unbefleckten Herzen Mariä.

a) Vollkommene:

1. Am Tage der Aufnahme (Beicht und Communion).

2. Am Sonntage vor Septuagesima, (dieselben Bedingungen).

3. An den Festen der Beschneidung des Herrn, Mariä Reinigung, Verkündigung, Geburt, Himmelfahrt, unbefleckte Empfängniß, der sieben Schmerzen, Pauli Bekehrung (25. Januar), Maria Magdalena (22. Juli). (Dieselben Bedingungen).

4. Für alle Vereinsglieder, welche täglich das Begrüßt seist du für die Bekehrung der Sünder gebetet haben, einmal im Jahre, nämlich am Jahrestage ihrer Taufe. (Dieselben Bedingungen).

5. In der Todesstunde, wenn man die heil. Communion empfangen, oder, wofern dieses un-

möglich ist, andächtig, wenigstens mit dem Herzen den heiligsten Namen Jesu anruft. (Gregor XVI., Breve *In sublimi*, vom 24. April 1838).

6. Vollkommener Ablass, der auch den armen Seelen im Fegfeuer zugewendet werden kann, zweimal im Monat an beliebigen Tagen. (Beicht und Kommunion, Besuch einer Kirche oder öffentlichen Kapelle und Gebet nach der Meinung des heil. Vaters).

Kranken und Schwachen kann der Beichtvater statt des Kirchenbesuches ein anderes gutes Werk vorschreiben. (Gregor XVI. Rescript vom 4. Februar 1831).

7. An den Festen des heil. Joseph, des heil. Johannes des Täufers und des heil. Johannes, des Evangelisten. (Beicht und Kommunion. Pius IX. Breve vom 9. Dezember 1847).

b) Unvollkommene:

1. Ablass von 500 Tagen an allen Samstagen des Jahres für alle Gläubigen, welche in der Kirche der Erzbruderschaft der heiligen Messe, die an diesen Tagen dort zur Ehre des allerheiligsten und unbefleckten Herzens Mariä gelesen wird, beiwohnen und in derselben für die Bekehrung der Sünder beten.

2. Ablass von 500 Tagen für diejenigen, welche dem Gottesdienste und den öffentlichen Gebeten für die Bekehrung der Sünder in der Kirche der Erzbruderschaft oder der ihr einverleibten Bruder-

schaften beizuhöhen. (Gregor XVI. Breve vom 24. April 1838 und vom 24. Nov. 1844).

Bemerkungen.

1. Die für die oben erwähnten Ablässe vorgeschriebene Kommunion muß nicht nothwendig in der Kirche der Bruderschaft empfangen werden.

2. Jeden ersten Samstag des Monates wird in der Kirche unserer lieben Frau vom Siege eine heilige Messe für die verstorbenen Mitglieder gelesen.

3. Bei jeder Versammlung werden für die Bekehrung besonders empfohlener Sünder Gebete verrichtet.

Wer das Entstehen, den Namen des Vereins ins Auge faßt, die ihm verliehenen Ablässe, die Art und Weise, wie die Ablässe verliehen wurden, wird einsehen, daß es eine Hauptaufgabe desselben ist, an der Bekehrung der Sünder zu arbeiten; es sollen also auch die Vereinsglieder, wofern sie diesen Namen würdig tragen wollen, werththätig sich an diesem erhabenen, heiligen Werke theilnehmen, nach Maßgabe ihres Standes.

Gebet zum heiligen Herzen Mariä.

O Herz Mariä, der Mutter Gottes und unserer Mutter! lebenswürdigstes Herz, du Gegenstand des Wohlgefallens der anbetungswürdigen Dreieinigkeit, und würdig aller Verehrung und Liebe der Engel und Menschen! Du dem Herzen Jesu

ähnlichstes Herz, dessen vollkommenstes Abbild du bist; Herz voll der Güte und so voll Mitleid für unser Elend, würdige dich, das Eis unserer Herzen zu schmelzen und mache, daß sie sich gänzlich dem Herzen des göttlichen Erlösers ergeben. Durchdringe sie mit der Liebe zu deinen Tugenden und entflamme sie mit dem heiligen Feuer, von welchem da stets brennst. Schließe in dich ein die heilige Kirche, beschütze sie, sei immer ihre süße Zuflucht und ihre unüberwindliche Schutzwehr gegen die Angriffe ihrer Feinde. Sei unser Weg zu Jesus und der Kanal aller zu unserm Heile nothwendigen Gnaden. Sei unsere Hilfe in unsern Nöthen, unser Trost in Trübsalen, unsere Stärke in den Versuchungen, unsere Zuflucht in den Verfolgungen, unser Schutz in allen Gefahren, aber besonders in den letzten Kämpfen unseres Lebens, in der Todesstunde, in jenem furchtbaren Augenblicke, von dem unsere Ewigkeit abhängt; dann, wenn die ganze Hölle sich gegen uns entfesseln wird, um unsere Seelen zu verschlingen, o dann, o mildreichste Jungfrau! laß uns die Zärtlichkeit deines mütterlichen Herzens, und alle Gewalt, welche du über das Herz Jesu hast, erfahren, indem du uns in der Quelle der Barmherzigkeit selbst eine sichere Zufluchtsstätte eröffnest, auf daß wir in den Himmel gelangen mögen, um Ihn da mit dir von Ewigkeit zu Ewigkeit zu preisen. Amen.

Marianische Congregation.

Vorbericht.

Die Congregation verdankt ihren Ursprung einem jungen Mitgliede der Gesellschaft Jesu, aus Belgien, Johannes Leon, der im römischen Kollegium Lehrer der Grammatik war. P. Johannes Leon versammelte im Jahre 1563 an Sonn- und Feiertagen die eifrigsten seiner Schüler, um mit ihnen gemeinschaftlich zu beten, durch fromme Lesung sich zu erbauen, sich aufzumuntern, durch treue Uebung der Tugend Maria nachzuahmen. Diese Versammlungen zogen bald die Aufmerksamkeit auf sich. Man sah in ihnen wahre Pflanzschulen der Tugend, und jeder seines Heiles beflissene Jüngling verlangte in die Zahl jener eifrigen Diener Mariens aufgenommen zu werden. Dieses bewog denn auch den General der Gesellschaft Jesu, den Hochw. Pater Claudius Aquaviva, vom Papste Gregor XIII. die Bestätigung dieses frommen Vereines zu erbitten. Durch die Bulle Omnipotentis Dei vom 5. Dezember 1585 wurde der Verein von Gregor XIII. gutgeheißen und unter dem Titel Mariä Verkündigung zur Congregation erhoben. Hiemit war die Bewilligung von Ablässen und für den General der Jesuiten die Vollmacht verbunden, in den andern von ihm abhängigen Kollegien ähnliche Congregationen zu errichten und sie der Haupt-Congregation des römischen Kollegiums einzuverleiben.

Sixtus V., unmittelbarer Nachfolger Gregors XIII., gestattete die Errichtung marianischer Congregationen nicht nur für Studirende, sondern für alle Stände beiderlei Geschlechtes. Clemens VIII. und Gregor XV. bestätigten die früher verliehenen Privilegien und fügten noch neue hinzu, ebenso Benedikt XIV. in seiner Bulle Gloriosa Domina vom 27. Sept. 1748. Leo XII. dehnte die Privilegien und Ablässe durch ein Rescript vom 7. März 1825 auf alle der römischen Congregation einverleibten Con-

gregationen aus, an welchen Orten und in welchen Kirchen sie auch bestehen mögen.

Bemerkungen.

1. Die Congreganisten, welche ihre Lehranstalten oder Pfarreien verlassen, hören damit nicht auf, Congreganisten zu sein. Sie können überall die Ablässe gewinnen, wenn sie nur die vorgeschriebenen Bedingungen erfüllen, wobei ihnen statt der Congregations-Kapelle die Kirche des Ortes dienen kann, wo sie sich aufhalten.

2. Um die Einverleibung mit der Haupt-Congregation zu erlangen, muß die Congregation, welche man einverleiben will, kanonisch errichtet, d. h. vom Bischofe anerkannt und genehmigt sein. Dann schreibt man an den Hochw. P. General der Gesellschaft Jesu, oder an seinen Sekretär. Das Gesuch muß diejenigen, welche die Congregation bilden, näher bezeichnen, z. B. ob es Personen beiderlei Geschlechtes, oder bloß Männer, Frauen, Jünglinge, Jungfrauen sind; ferner den Titel oder das Titularfest; denn es ist strenge Vorschrift, daß die Congregation der Verehrung eines Geheimnisses der allerseligsten Jungfrau gewidmet sei, wobei sie jedoch noch einen zweiten Patron haben kann, z. B. den hl. Joseph, die hl. Anna; endlich muß man die Kapelle oder Kirche, die Stadt und die Diöcese, wo die Congregation errichtet ist, angeben.

3. Die Congregation wird gewöhnlich von einem Präses geleitet, dem ein Präsekt, Assistenten und

Anderere zur Seite stehen. Die Ernennung dieser Würdenträger ist keine wesentliche Bedingung für die Gültigkeit der Errichtung und die Gewinnung der Ablässe.

Allgemeine Regeln.

1. Alle, die in die Congregation aufgenommen zu werden wünschen, sollen sich beim H. H. Präses oder Pfarrer melden, und vor der Aufnahme die hl. Sakramente empfangen. Sollte der Beichtvater dieses für rathsam halten, so wäre eine Generalbeicht sehr erwünscht.

2. Die Mitglieder der Congregation sollen es sich angelegen sein lassen, durch einen frommen, tugendhaften Lebenswandel sich gegenseitig zu erbauen, und Andern ein gutes Beispiel zu geben.

3. Mit Bewilligung des Beichtvaters sollte jeder Congregantist wenigstens einmal im Monate beichten und kommuniziren.

4. Sie sollen fleißig den angeordneten Versammlungen beiwohnen; wo dieses aber nicht geschehen kann, sollen sie an Sonn- und Feiertagen nicht nur alles vermeiden, was dieselben entheiligen könnte, sondern auch der Gottseligkeit obliegen.

5. Täglich, wenn es möglich ist, der heiligen Messe beiwohnen,

6. Jeden Morgen soll jedes Mitglied drei Vater unser und Ave Maria sammt dem Glauben und Salve Regina beten. Des Abends sollen sie ihr Gewissen erforschen, Reue und Leid erwecken,

drei Vater unser und Ave Maria sammt dem Psalm: Aus der Tiefe rufe ich, beten. Wer das Salve Regina oder den Psalm nicht weiß, bete statt dessen ein Vater unser und Ave Maria.

7 Die Congreganisten sollen mit besonderm Eifer ihre Standespflichten erfüllen und den Werken geistlicher und leiblicher Barmherzigkeit sich hingeben; daher die Unwissenden unterweisen, Zank, Unfrieden, Ehrabschneidungen, Aergernisse, böse Gesellschaften verhindern und meiden.

8. Man bestrebe sich, das Titularfest der Congregation auf eine würdige Weise zu feiern, besonders durch den würdigen Empfang der heiligen Sacramente. Es wiederhole Jeder die Aufopferungsformel und erneuere die guten Vorsätze, welche er beim Eintritte in die Congregation gemacht hat. An diesem Tage bringen die Sodalen ein Opfer dar. Dieses Geld wird verwendet für die Auslagen, welche der Druck der Formulare und Todtenverzeichnisse fordern.

9. Sobald ein Mitglied der Congregation stirbt, zeige man dieses dem Präses der Hauptcongregation an und gebe genau das Datum und den Ort des Todes an.

10. Für jedes Mitglied soll jeder entweder einen Rosenkranz beten, oder jährlich für alle zusammen eine heilige Messe lesen lassen.

Ablässe,

welche der Hauptcongregation in Rom verliehen sind
und an welchen die einverleibten Congregationen
Antheil haben.

a) Vollkommene:

1. Am Tage der Aufnahme (Beicht und Communion).

2. Einmal in der Woche, am Tage der Versammlung, wenn man die heiligen Sacramente empfängt, die Kirche oder Kapelle der Congregation besucht und dort nach der Meinung des heiligen Vaters betet. Wird die Versammlung am Nachmittage gehalten, so kann der Ablass gewonnen werden, auch wenn man erst am folgenden Tage communizirt.

3. Am ersten und zweiten Titularfest der Congregation, selbst dann, wenn diese beiden Feste mit Bewilligung des Bischofes auf einen andern Tag verlegt wären. (Beicht und Communion, Besuch der Kirche oder Kapelle der Congregation, Gebet nach Meinung des heiligen Vaters.)

4. Ein- oder zweimal im Jahre am Tage der Communion nach einer Generalbeicht, entweder vom ganzen Leben oder über die Zeit von der letzten Generalbeicht.

5. An Weihnachten, Christi Himmelfahrt, Mariä Verkündigung, Himmelfahrt, Geburt und unbefleckte Empfängniß, unter genannten Bedingungen.

6. In der Todesstunde.

7. Am Tage der Communion in einer schweren Krankheit. Dieser Ablass wird mit der einmal erhaltenen Erlaubniß des Bischofes vom Präses dem kranken Congreganisten zugewendet. Um diesen Ablass zu gewinnen, hat der kranke Congreganist vor einem Kreuzifixbilde drei Vater unser und Ave Maria zu beten. Diesen Ablass kann der Kranke bei jeder Communion unter bezeichneter Bedingung gewinnen.

b) Unvollkommene Ablässe von 7 Jahren, wenn man

1. Einen Verstorbenen zu Grabe begleitet;
2. Für einen Sterbenden oder Verstorbenen betet;
3. Einer frommen Versammlung, dem Gottesdienste oder der Predigt bewohnt;
4. an Wochentagen der heil. Messe bewohnt;
5. des Abends sein Gewissen erforscht;
6. Arme, Kranke, Gefangene besucht;
7. Feinde versöhnt.

Die Congreganisten können ferner die römischen Stationsablässe gewinnen (Siehe Seite 633), wenn sie an den für dieselben bezeichneten Tagen die Kirche der Congregation oder eine andere besuchen und dort sieben Vater unser und Ave Maria beten.

Der Altar der Congregation ist von Rechtswegen privilegiert, d. h. es ist darauf für alle Messen, welche von irgend einem Priester für die verstorbenen Mitglieder an demselben gelesen werden,

vollkommener Ablass. — Die Priester, welche Mitglieder der Congregation sind, haben dieses Privilegium als persönliches, wo immer sie für einen verstorbenen Congreganisten Messe lesen.

Bruderschaft vom guten Tode.

Vorbericht.

Zweck dieser Bruderschaft ist Vorbereitung auf einen guten Tod. Darum beten die Mitglieder gegenseitig für einander, um in der Freundschaft Gottes zu sterben. Sie wurde unter dem Titel und der Anrufung des am Kreuze sterbenden Heilandes und seiner schmerzhaften Mutter gegründet und unter den Schutz des heiligen Joseph gestellt. Dieses geschah im Jahre 1638 in der Kirche del Gesù zu Rom durch den Hochwürden P. Vincentius Carassa, General der Gesellschaft Jesu. Innocenz X. bestätigte die Bruderschaft und Alexander VII., Innocenz XII. und Benedikt XIII. gewährten ihr viele Ablässe. Pius VII. bestätigte dieselbe neuerdings im Jahre 1821 und im Jahre 1827 gab Leo XII. dem General der Jesuiten die Vollmacht, der Hauptbruderschaft in Rom alle Bruderschaften vom guten Tode einzuverleiben, welche schon gegründet waren und noch gegründet würden und sie an allen geistigen Gnaden Antheil nehmen zu lassen.

Um in Rom die Einverleibung zu erhalten, beobachtete man das, was von der Marianischen Congregation gesagt worden.

Hauptzweck der Bruderschaft ist, die Mitglieder zu einem guten Tode vorzubereiten. Daher sammelt sie ihre Mitglieder jeden Monat und lehrt sie da jene Tugendübungen erwecken, die Jedem in der Sterbstunde nothwendig sind. Wohl dem Christen, der im Leben gelernt hat, gut zu sterben!

Die Bruderschaft feiert ihr Hauptfest am Passions-sonntage. An diesem Tage wird die Andachtsübung gehalten, welche sonst jeden vierten Sonntag des Monates stattfindet. Ferner wird die Formel erneuert.

Die gewöhnlichen Versammlungen werden am vierten Sonntage eines Monates Nachmittags bei ausgesetztem hochwürdigen Gute gehalten; in zerstreuten Landpfarreien ist es zweckmäßiger, dieselbe bei oder nach dem Hochamte zu halten.

„Einer der Hauptvorthelle dieser Bruderschaft in einer Pfarrei ist der, daß ihre Mitglieder berufen sind, am Lager der Schwachen und Kranken den Dienst von Engeln des Friedens, von guten Rathgebern und frommen Helfern zu versehen. Denn sie flößen denselben die Gefühle des Glaubens und der Zuversicht auf Gott ein; sie ermuntern dieselben, ihre Leiden mit denen unseres Herrn Jesu Christi zu vereinigen und die heiligen Sakramente zu empfangen; sie verwenden alle Sorgfalt darauf, zu diesem Zwecke die Wohnung des Kranken geziemend vorzubereiten.“ (Handbuch der vorzüglichsten Andachten und Bruderschaften von Hiraud.)

Ablässe.

a) Vollkommene:

1. Am Tage der Aufnahme (Beicht und Communion).

2. In der Todesstunde.

3. An Weihnachten, Ostern, Christi Himmelfahrt, Erscheinung des Herrn, Pfingsten, Dreifaltigkeit, Frohnleichnam; an Mariä Reinigung, Verkündigung, Himmelfahrt, Geburt und unbefleckten Empfängniß; an den Festen des hl. Joseph, Allerheiligen und eines jeden Apostels, wenn man die hl. Kommunion empfängt und für die Ein-

tracht der christlichen Fürsten, die Erhöhung der heiligen Kirche zc. betet.

4. An einem frei zu wählenden Freitage oder Sonntage jeden Monates, da, wo der fromme Gebrauch herrscht, an einem solchen Freitage oder Sonntage das Allerheiligste auszusetzen (Beicht und Communion).

b) Unvollkommene:

Ablaß von einem Jahre, wenn die Mitglieder einen Verstorbenen zu Grabe begleiten, den Versammlungen, dem Gottesdienste oder der Predigt bewohnen, an Werktagen die heilige Messe anhören, Abends ihr Gewissen erforschen, Kranke besuchen.

Ferner können die Mitglieder die römischen Stationsablässe (Siehe Seite 633) gewinnen, wenn sie eine Kirche oder Kapelle des Ortes besuchen, und sieben Vater unser und Ave Maria beten.

Andachtsübung bei der gewöhnlichen Versammlung.

(Vor ausgesetztem Allerheiligsten).

Anrufung des heil. Geistes.

O Herr, eröffne unsern Mund, Deinen heiligen Namen zu loben; reinige unsere Herzen von allen eitlen, unnützen und ausschweifigen Gedanken, erleuchte unsern Verstand und entzünde unsern Willen, auf daß wir diese Andacht mit wahrer Demuth, mit fleißigem Aufmerken und inbrünstiger Liebe verrichten, damit sie vor Deinem heiligen

Angefichte würdig erscheine und wir von Deiner unendlichen Güte verdienen, erhört zu werden. Durch Christum, unsern Herrn.

R. Amen.

V. Komm, heiliger Geist, erfülle die Herzen Deiner Gläubigen,

R. Und entzünde in ihnen das Feuer Deiner Liebe!

Gebet.

O Herr, wir bitten Dich, Du wollest unserm Thun und Lassen mit Deiner Gnade zuvorkommen, und dasselbe durch Deine Hülfe fortsetzen, damit unser Gebet und Werk von Dir jederzeit angefangen und durch Dich geendet werde. Durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.

R. Amen.

Gesang vor der Predigt.

O Herzenleid, o Traurigkeit!
 Die Jesus hat erduldet;
 Als Er für mich gab huldvoll sich
 Zum Tod, den ich verschuldet.
 Er lag in Noth, rang mit dem Tod,
 Voll Bluteschweiß umfloßen,
 Von Thränen übergossen.

O Herr, wenn mich einst jämmerlich
 Die Todesängsten plagen:
 Gib, daß Dein Schmerz erquick' mein Herz,
 O Heiland! hör' mein Klagen.
 O guter Hirt! hilf, wenn mich wird

Die Todesmarter quälen
Und meinen Leib entseelen.

Nach der Predigt.

Wenn Deine Nacht in letzter Nacht
Mein Gott! mich nicht wird stärken:
So ging mein Sinn verzweiselt hin
Gedrückt von Sündenwerken,
Die ich beging, als ich anhing
Der Welt, nicht Dir, o Jesu!
Verzeihe, schone, Jesu!

Weg, schnöde Welt, Wollust und Geld,
Nach euch werd' ich nicht trachten;
Was nützt ihr, wenn dereinst wir
In Todesnöthen schmachten?
O kurze Zeit! o Ewigkeit!
Ich will die Welt verfluchen,
Und nur das Ew'ge suchen.

Reue.

Ach, mein Herr und Gott, der Du wahrhaft
zugegen bist in diesem allerheiligsten Sakramente!
wie darf ich armer Sünder vor Dir erscheinen!
Ich habe so oft und muthwillig Deine Gebote
übertreten, und dadurch Deine Belohnungen ver-
scherzet, Deinen Zorn und die Strafen Deiner
schrecklichen Gerechtigkeit verdient. Ich habe Dich,
meinen Erschaffer, Erlöser und Seligmacher, meinen
größten Gutthäter und liebevollsten Vater, mit
dem schändlichsten Undank verachtet und beleidigt.
Ich habe Dich, das einzige, höchste, unendlich voll-
kommene und aller Liebe würdigste Gut, so oft
und boshaft wegen der nichtswertheften Dinge be-

schimpfet und verlassen. Du siehst aber auch jetzt mein reumüthiges und betrübtetes Herz, welches Dich fürchtet, Dich liebt und ewig zu lieben verlangt. Sollst Du, o unendliche Barmherzigkeit, selbes wohl verachten können? Siehe denn, so hasse, verabscheue und widerrufe ich vor Dir alle meine Sünden als das allergrößte Uebel. O könnte ich es machen, daß dieses nie geschehen wäre! Da es nun aber unmöglich ist, so bitte ich Dich, unendlicher Gott! durch das kostbare Blut Deines Sohnes, meines Erlösers, um Verzeihung und Hilfe, Dich künftighin nicht mehr zu beleidigen. Im Vertrauen auf Deine Gnade und Barmherzigkeit, nehme ich mir ernstlich vor, alle Sünden und jede Gelegenheit zur Sünde nach Kräften zu fliehen, und dieselbe immerdar sorgfältig zu vermeiden.

Ry. Amen.

Gesang.

Wenn Angst mich klemmt,
 Wenn Hoffnung hemmt
 Der Sünden Menge und Schwere!
 Erfülle Du die Seel' mit Ruh',
 Ach Gott, mir Gnad' gewähre;
 Gib wahre Neu', gib stete Treu';
 Laß mich auf Erden büßen,
 Zerknirscht zu Jesu Füßen!

Verehrung der hl. fünf Wunden Christi.

Jesu, unser Erlöser und Seligmacher! laß Dein theuerstes Blut an uns armen Sündern nicht verloren sein; sondern erweiche durch dasselbe

unsere harten Herzen zu wahrer Buße, zu aufrichtiger Liebe und vollkommener Besserung; hefte unsern wankelmüthigen Willen an Dein Kreuz durch die Nägel, welche Deine heiligsten Hände und Füße durchstoßen haben, damit wir niemals bei einer Anfechtung weichen. Besonders aber bitten wir Dich demüthigst durch die Wunde Deiner allerheiligsten Seite, die Du zum Troste der Sünder am heiligen Kreuze hast öffnen lassen, Du wollest Deine göttliche Liebe immer mehr und mehr in unsern Herzen entzünden, durch Deine Gnade beständig in uns wohnen, und uns in der Sterbstunde ein wahrhaft demüthiges und zerknirschetes Herz mittheilen. In eben diese heiligen Wunden empfehlen wir unsere abgestorbenen Brüder und Schwestern, nebst allen armen Seelen im Fegfeuer. Erquickte sie durch das kostbare Blut, welches Du für sie vergossen und führe sie zum Besitze der ewigen Glückseligkeit.

O allerseeligste Jungfrau und Gottesmutter Maria! Ach! in Hinsicht auf jene bitteren Schmerzen, die du am Fuße des heiligen Kreuzes aus Liebe zu den Menschen überstanden, wende doch deine barmherzigen Augen auf uns, wenn die unsrigen in unsern Todesnöthen brechen werden, und bewirke durch deine mächtige Fürbitte, daß sodann unsere Seelen, die Dein göttlicher Sohn so theuer erkauft hat, zum Genuße der ewigen Freuden gelangen mögen.

Ry. Amen.

(Hier betet der Priester abwechselnd mit dem Volke fünf Vater unser und Ave Maria zur Ehre der heiligen fünf Wunden).

Gesang.

Gott stärke mich, nie werde ich
Durch Sünden Dich mehr fränken;
Die Lebenszeit sei Dir geweiht,
Dir will ich Alles schenken.
Ja, dann wirst Du mit sel'ger Ruh'
Mein traur'ges Herz entzücken
Und ewig mich beglücken.

Christliche Tugendübungen.

Ich bete Dich an, mein Herr und Gott, einfach in der Wesenheit und dreifach in den Personen, Vater, Sohn und heiliger Geist, ein übernatürlicher Belohner des Guten und Bestrafer des Bösen; ich glaube, daß Christus Jesus, der Mensch gewordene Sohn Gottes, für mich am Kreuze gestorben, und in dem allerheiligsten Altarssakramente wahrhaft gegenwärtig sei; ich glaube auch alles Uebrige, was Du geoffenbaret hast, und durch Deine heilige katholische Kirche zu glauben befehlst, und dies allein darum, weil Du, o Gott, die ewige Wahrheit und Weisheit, es selbst geoffbaret hast. In diesem Glauben will ich leben und sterben.

Auf Dich, mein Herr und Gott! setze ich all' mein Vertrauen und hoffe von Deiner unendlichen Barmherzigkeit mit meiner Mitwirkung alles Gute, die Verzeihung meiner Sünden, die Gnade, Dir beständig zu dienen und endlich die ewige Seligkeit: weil Jesus Christus dieses für mich verdienet, und

Du, o Gott! es mir zu geben versprochen hast, der Du in Deinem Versprechen unendlich mächtig, getreu und gütig bist.

Ich liebe Dich, mein Herr und mein Gott, als meinen beständigen Gutthäter und Vater, meinen Ursprung, mein letztes Ziel und Ende, als das einzige, höchste, unendlich vollkommene Gut. Aus Liebe zu Dir und Deinetwegen liebe ich auch meinen Nächsten, sei er Freund oder Feind, und mache den fräftigen Vorsatz, Dir künftighin getreuer und eifriger zu dienen, damit ich Dich immer besser erkenne, immer mehr liebe und in ewiger Liebe beständig besitzen möge.

Daher opfere ich Dir auf meinen Leib und meine Seele, mein Thun und Leiden, alle meine Gedanken, Worte und Werke, um von nun an Dir allein zu leben, und Deine höchste Ehre zu befördern. Ich übergebe mich gänzlich Deiner göttlichen Anordnung und bin bereit, alles nach Deinem heiligen Willen zu thun, zu leben und zu sterben. Um dann des im Tode verliehenen Ablasses theilhaftig zu werden, so spreche ich schon jetzt für jene Stunde: Jesus! Maria! Joseph! stehet mir bei im Leben und im Tode! O Jesu! durch Deine heiligen Wunden empfehle ich meinen Geist in die Hände Deines himmlischen Vaters.

Ry. Amen.

(Hier betet der Priester abwechselnd mit dem Volke ein Vater unser und Ave Maria für die verstorbenen Brüder und Schwestern).

Gebet.

O Herr! Du Urheber und Spender aller Gnaden und Liebhaber des menschlichen Geschlechtes, wir bitten Dich, Du wollest die Brüder und Schwestern, Freunde und Gutthäter unserer Versammlung, welche aus dieser Welt verschieden sind, durch das Leiden und Sterben Deines Sohnes, durch die Fürbitte der seligsten Jungfrau und schmerzhaften Mutter Maria, und aller Heiligen, zum Besitze der ewigen Seligkeit gelangen lassen. Der Du lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit.

R. Amen.

V. Herr, gib ihnen die ewige Ruhe;

R. Und das ewige Licht leuchte ihnen.

V. Von der Pforte der Hölle,

R. Errette, o Herr, ihre Seelen.

V. Und aller abgestorbenen Gläubigen Seelen ruhen durch die Barmherzigkeit Gottes im Frieden.

R. Amen.

Liebesseufzer des hl. Franziskus Xaverius.

O Herr, von Herzen lieb' ich Dich,
Nicht für den Himmel liebe ich;
Auch nicht, weil Du sonst mich, o Gott,
Bestrafest mit dem ew'gen Tod.

Du hast am Kreuz', vor Lieb' entzündt,
Umfangend mich an's Herz gedrückt.
Für mich trugst Du Schand', Hohn und Schmach,
Speer, Nägel, Dörner, Ungemach.

Du littest Schmerzen ohne Zahl,
Angst, Noth und jede Lebensqual;

Ja selbst zum Tode gabst Du Dich dar,
Da ich doch nur ein Sünder war.

Für mich floß noch Dein letztes Blut,
Und ich sollt' Dich, o höchstes Gut,
Nicht immer lieben, wenn auch schon
Noch Hölle wär', noch Himmels Lohn?

Wie Du mich liebtest, lieb' ich Dich,
Und werd' Dich lieben ewiglich;
Weil Du mein Gott und König bist,
Der aller Liebe würdig ist.

Der Priester singt:

Tantum ergo sacramentum

Der Chor.

Veneremur cernui;
Et antiquum documentum
Novo cedat ritui;
Præstet fides supplementum
Sensuum defectui.

Der Priester.

Genitori, Genitoque

Der Chor.

Laus et jubilatio,
Salus, honor, virtus quoque,
Sit et benedictio:
Procedenti ab utroque
Compar sit laudatio. Amen.

V. Panem de cœlo præstitisti eis
(Alleluja),

R. Omne delectamentum in se habentem
(Alleluja).

V. Dominus vobiscum,

R. Et cum spiritu tuo.

Oremus. Deus, qui nobis sub Sacramento mirabili Passionis tuæ memoriam reliquisti; tribue, quæsumus, ita nos Corporis et Sanguinis tui, sacra misteria venerari, ut redemptionis tuæ fructum in nobis jugiter sentiamus. Qui vivis et regnas in sæcula sæculorum.

R. Amen.

(Darauf der Segen mit dem hochwürdigen Gute.)

Aufopferungsformel der Bruderschaft vom guten Tode.

O liebe reichster, gekreuzigter Herr Jesu, mein Gott, Heiland und Seligmacher! Aus vollem Vertrauen auf Dein bitteres Leiden und Sterben, und Deine schmerzhafteste Todesangst, die Du am Stamme des heiligen Kreuzes für uns Menschen ausgestanden hast, opfere ich mich auf zu einem ewigen Denk- und Dankopfer meiner Erlösung. Ich bitte demüthigst, Du wollest in Vereinigung Deiner unendlichen Verdienste mich in das seligmachende Buch Deiner heiligen fünf Wunden einschreiben, und mir sammt allen Mitgliedern dieser Bruderschaft die endliche Gnade, christlich und gottselig zu sterben, gnädig verleihen. Amen.

Verein zur Verbreitung des Glaubens.

Vorbericht.

Die Gründung dieses bewunderungswürdigen Vereins fällt in das Jahr 1822. Er entstand zu Lyon. Einige fromme Laien in Verbindung mit frommen Arbeiterinnen legten zu Lyon den Grund zu diesem Vereine. Diese waren die Werkzeuge, deren sich die Vorsehung bediente, um die oft hart bedrängten Missionäre durch Gebet und Geldbeiträge zu unterstützen. Dank dem heiligen Eifer, womit die katholischen Bischöfe allenthalben dieses heilige Unternehmen zu befördern sich bemühten, wurde der Verein von der ganzen Christenheit mit opferwilliger Liebe begrüßt. Ueber die ganze Erde verbreitet nun der Verein seine wohlthuenden Zweige. Das Senfkörnlein wuchs zu einem Riesenbaume heran und spendet Tausenden und Tausenden Früchte des Heiles und des Segens. Jeder, in dessen Herz das religiöse Gefühl nicht gänzlich erstorben ist, der noch ein Gefühl hat für Gottes Ehre, dem das Heil seiner Mitmenschen nicht gleichgültig ist, wird sich beeifern, als werththätiges, opferwilliges Mitglied dem Vereine sich anzuschließen. Das ist ja des Vereines einziger Zweck, durch Gebet und Almosen dazu beizutragen, daß unser heiliger Glaube bis in die entferntesten Gegenden der Erde verbreitet werde. Und während Tausende Heimat, alle Bequemlichkeiten des Lebens, Vater und Mutter verlassen, um diejenigen mit dem Glaubenslichte zu erleuchten, die in den Finsternissen des Unglaubens elend dahinschwachen, sollte es uns zu viel sein, mit einem kurzen Gebete den Segen Gottes über die edlen Bemühungen jener apostolischen Arbeiter herabzusehen, sie mit unserm Almosen zu unterstützen?

Die Bedingungen, um an dem Verein Theil zu haben, beschränken sich auf Folgendes:

1. Daß man täglich ein Vater unser und Ave Maria bete, mit dem Zusatze: Heiliger Franz Xaver, bitte für uns.

2. Daß man an den Vorstand der Abtheilung, zu welcher man gehört, ein wöchentliches Almosen von 5 Centimes entrichte; man kann seinen Beitrag auch auf einmal für das ganze Jahr bezahlen (2 Francs 60 Centimes).

Die Armen genügen dieser zweiten Bedingung, wenn sie nur monatlich eine noch so geringe Beisteuer zahlen, die sie selbst nach ihrem Gewissen ermessen können. (Bis IX., 5. Aug. 1851.)

Ablässe für die Vereinsmitglieder.

a) Vollkommene:

1. Am Kreuzauffindungsfeste (3. Mai), als am Jahrestage des Vereins.

2. Am Feste des hl. Franz Xaver (3. Decemb.), Patrons des Vereines.

3. Am Feste Mariä Verkündigung und Himmelfahrt.

Den Ablass kann man auch gewinnen an einem beliebigen Tage während der Oktav dieser vier Feste.

4. An zwei beliebigen Tagen eines jeden Monats.

5. Einmal im Jahre am Tage der Gedächtnißfeier für alle Verstorbenen des Vereines.

6. Einmal im Jahre am Tage der Gedächtnißfeier für die Verstorbenen aus der Abtheilung von auch nur zehn Mitgliedern, zu welcher man gehört.

7. In der Todesstunde, wofern man wenigstens im Herzen den heiligen Namen Jesu anruft.

8. An den zwei bezeichneten Gedächtnistagen für die verstorbenen Mitglieder des Vereins, sind

alle Altäre der Kirche, wo die Feier stattfindet, für die Messen, die für verstorbene Mitglieder gelesen werden, als privilegiert erklärt.

Die Bedingungen für diese Ablässe sind: Beicht und Kommunion und Besuch der Vereins- oder Pfarrkirche und Gebet nach Meinung des heiligen Vaters; den Kirchenbesuch kann der Beichtvater nach Umständen in ein anderes gutes Werk umändern.

b) Unvollkommene:

1. 100 Tage Ablass, so oft ein Mitglied mit reumüthigem Herzen das Vater unser, Ave Maria nebst der Anrufung des heiligen Franz Xaver betet.

2. 100 Tage Ablass, wenn ein Mitglied über den wöchentlichen Beitrag hinaus zu demselben Zwecke eine andere Beisteuer gibt, oder sonst ein Werk der Frömmigkeit oder der Liebe ausübt.

Die Priester, welche Abtheilungen von tausend Vereinsmitgliedern leiten, haben für die ganze Zeit, wo sie dieses Amt verwalten, wöchentlich fünfmal das persönliche Vorrecht des privilegierten Altars. (Breve der Päpste Pius VII., Leo XII., Pius VIII., Gregor XVI. und Dekrete Pius IX., vom 16. Okt. 1847 und vom 31. Dezember 1853).

Kraft eines Dekretes Pius IX., vom 17. April 1855, können die Kinder, welche noch nicht ihre erste heilige Kommunion gehalten haben, alle dem Vereine verliehenen vollkommenen Ablässe gewinnen, wenn sie die heilige Kommunion durch ein anderes

gutes Werk, das der Bestimmung des Beichtvaters überlassen ist, erzeigen.

Die Annalen der Verbreitung des Glaubens, welche der Verein in Druck erscheinen läßt, werden umsonst geliefert, sobald sich ein Verein von wenigstens zehn Mitgliedern gebildet hat.

Verein der heiligen Kindheit.

Dieser so schöne Verein macht es sich zur Aufgabe, in China und andern heidnischen Ländern die kleinen Heidenkinder vermittlest der milden Beiträge der Vereinsmitglieder loszukaufen. Es ist herzerreißend, was glaubwürdige Augenzeugen von der Grausamkeit erzählen, womit heidnische Eltern ihre Kinder behandeln, besonders wenn das Kind durch körperliche Gebrechen eher zur Last, als zum Nutzen sein könnte. „Der Heide,“ sagt der hochwürdige Bischof Tagliabue, Missionär in China, „hat ein hartes, mitleidloses Herz. Er sieht nur auf sein Interesse, auf seinen Nutzen. Wird ihm ein starkes und gesundes Knäblein geboren, so ist er froh und sucht es mit aller Sorgfalt groß zu ziehen, aus dem einfachen Grunde, weil er hofft, daß der Knabe, wenn er groß geworden, ihm nützlich und bei der Arbeit behülflich sein und daß er in seinem Alter an ihm eine Stütze haben werde. Ist dagegen das neugeborne Kind ein Mädchen, so steht die Sache ganz anders. Es sind schon Mädchen genug in der Familie, wozu also auch dieses noch ernähren? Die andern Kinder machen dem Vater schon Sorge zuviel, das neugeborne Kind muß sterben. Kaum hat es die Augen dem Lichte der Welt geöffnet, da muß es dieselben schon wieder schließen unter der grausamen Hand des Vaters, der es entweder auf die Straße wirft zum Verhungern, oder an einem Stein den Kopf des unglücklichen Kindes zer-

schmettert. Das ist nun einmal Brauch, kein Heide findet darin etwas Besonderes oder gar Straffälliges.“ Manche Eltern, besonders in Afrika, nehmen zwar ihren Kindern das Leben nicht, erhalten es aber nur, um später dieselben auf dem Sklavenmarkte wie unvernünftiges Vieh zu verhandeln.

Mit den Berichten der Missionäre stimmen auch die Reisebeschreibungen jener Gelehrten überein, die China besucht haben. In den *Recherches philosophiques sur les Chinois* lesen wir: „Die Hebammen ersticken oft im Auftrage der Eltern die neugeborenen Kinder in einem Kessel voll Wasser und werden bezahlt. Andere werfen sie in den Strom mit einem auf den Rücken gebundenen Kürbis, so daß sie lange auf dem Wasser hin- und herschwimmen, ehe sie sterben. Das klägliche Gewimmer dieser Kinder würde anderswo mit Entsetzen erfüllen; hier aber ist man daran gewohnt und achtet es nicht. Andere setzen sie aus auf öffentlichen Straßen. In Peking ladet man jeden Morgen die während der Nacht ausgelegten Kinder auf Karren, um sie nach einer dazu bestimmten Grube außer der Stadt zu führen. Allein ehe diese Karren ankommen, verzehren oft die Hunde und besonders die Schweine, welche auf allen Straßen der chinesischen Städte herumziehen, diese Kinder lebendig. Man versichert, daß in Peking in drei Jahren 9712 solcher Kinder zur Grube hinausgeführt worden sind.“

Ein Anderer erzählt (*voyage pittoresque autour du monde*, tom. 1.): „Es ist eine eigene Beschäftigung der Polizei von Peking, die während der Nacht ausgelegten Kinder jeden Morgen wegzuschaffen. Man ladet sie, lebende und todte durcheinander, auf Karren und führt sie hinaus in eine Schwindgrube außer der Stadt. Einige schätzen die Zahl der jährlich gemordeten Kinder auf 10,000, Andere auf 30,000.“

Der Anblick dieses Elendes ergriff gewaltig das edle, von heiliger Liebe durchglühte Herz eines katholischen Bischofes. Der hochwürdigste Herr Karl de Frobin-Janson

gründete im Jahre 1843 zu Paris einen Verein zum Schutze dieser armen Heidenkinder, den er unter die Obhut des Jesukindes setzte, und darum „Verein der heiligen Kindheit“ nannte.*)

Aufnahmebedingungen.

Jedes getaufte Kind kann Mitglied des Vereines werden, vom zartesten Alter an bis zu dem der ersten heiligen Kommunion, über dieses Alter hinaus kann man noch Theilnehmer sein, hört aber im einundzwanzigsten Jahre auf, es zu sein, wosern man nicht an dem Werke der Verbreitung des Glaubens theilnimmt.

Der Beitrag für jedes Mitglied beträgt monatlich 5 Centimes oder 60 Centimes jährlich. Die Mitglieder werden in die Vereinslisten eingetragen und beten täglich ein Ave Maria, mit dem Zusaze: „Jungfrau Maria, bitte für uns und für die armen Heidenkinder.“

Ist ein Kind noch unfähig, diese Gebete zu verrichten, so verrichtet sie statt seiner ein Mitglied der Familie.

Gregor XVI. und Pius IX. bewilligten dem Vereine der heiligen Kindheit folgende

Ablässe:

1. Zwei vollkommene Ablässe, von welchen der eine für die lebenden Mitglieder, von Weihnachten bis Lichtmeß, der andere, der den Ver-

*) Der gottselige Bischof war selbst Missionär, und wurde später zum Bischof von Nancy erwählt. Bei seinem Tode schenkte er der heiligen Kindheit 30,000 Francs.

storbenen zugewendet werden kann, vom zweiten Sonntag nach Ostern bis zum Ende des Monates Mai gewonnen werden kann, wenn man einer für den Verein geleseuen Messe beivohnt und darin kommunitirt. Die jüngern Mitglieder sind von der Bedingung der Kommunion, nicht aber der Beicht, ausgenommen.

2. An den Festen der Schutzpatrone des Vereins, nämlich: am Feste Mariä Opferung (21. Nov.), der heiligen Schutzengel, des heil. Joseph, des heil. Franz Xaver, des heil. Vinzenz von Paula, unter den gewöhnlichen Bedingungen der Beicht und Kommunion und eines besondern Gebetes für die Verbreitung des Werkes der heiligen Kindheit.

Endlich hat Pius IX. (Rescript vom 12. Januar 1851) allen Mitgliedern der Vorstände und Ausschüsse des Werkes einen unvollkommenen Ablass von einem Jahre gewährt, so oft sie den Versammlungen dieser Vorstände oder Ausschüsse beivohnen.

Beim Gedanken an das grauenhafte Elend, dem die armen Heidenkinder ausgesetzt sind, muß Menschliches und Religiöses uns antreiben, in einen Verein zu treten, der demselben abzuhelfen sucht. Aber auch ihr, christliche Eltern, findet in dem Verein ein mächtiges Mittel, die Tugend eurer Kinder gegen die Gefahren der Welt zu schützen. Des Christen Leben ist ein ununterbrochenes Opferleben; wie muß es euch also freuen, euere Kinder frühzeitig an Opferwilligkeit zu gewöhnen und hiezu

bietet der Verein der heiligen Kindheit eine schöne Gelegenheit.

Die Erzbruderschaft christlicher Mütter.

(Gewöhnlich „Mütterverein“ genannt.)

Wie segensvoll, wie heilbringend ist nicht das stille, bescheidene Wirken der christlichen Mutter als Erzieherin der Familie! „Die größte Wohlthat“, sagt der große Bischof von Mainz, der selige Ketteler, „die größte Wohlthat, die Gott einem Menschen in der Natur zuwenden kann, ist ohne Zweifel das Geschenk einer wahrhaft christlichen Mutter. Ich sage mit Absicht, nicht einer zärtlichen, liebevollen, sondern einer christlichen Mutter, denn diese ist unter allen Gottesgaben die größte. Unermeßlich unglücklich ist das Kind, das eine unchristliche, glaubens- und tugendlose Mutter hat und wenn es auch in Seide und Purpur gebettet ist; unermeßlich glücklich aber das Kind, das eine wahrhaft christliche Mutter hat, und wenn es in Lumpen aufwächst und in Lumpen dem Grabe zuwinkt. Wenn die Mutter schon lange im Grabe ruht, der Sohn aber von den Stürmen des Lebens hin- und hergeworfen wird, das Bild, die Erinnerungen an seine selige Mutter wird ihn bewahren, oder auf die Bahn des Glaubens und der Tugend zurückführen.“

Solche Mütter nun heranzubilden, ist Aufgabe dieser Erzbruderschaft, welche dem Eifer einiger frommen Frauen von Lille ihr Entstehen verdankt. Im Jahre 1850 vereinigten sich einige Frauen dahin, daß sie für einander und mit einander beten wollen, um die Gnade zu einer guten Kindererziehung und um Segen für ihre Kinder und für ihre ganze Familie.“ Sie beteten dann Alle — jeden Tag — ein bestimmtes Gebet und empfingen öfter in gleicher Absicht gemeinsam die heiligen Sakramente.

Gottes Segen beförderte auffallend das Gedeihen des Vereines und fand in kurzer Zeit eine solche Verbreitung, daß Pius IX. denselben schon im Jahre 1855 zur Erzbruderschaft erhob und mit vielen Ablässen bereicherte. Seit 1871 hat die Bruderschaft auch in Deutschland immer mehr Betheiligung gefunden; möge dieses auch in der Schweiz geschehen!

Die Vereinsmitglieder sind mit einander verbunden:

1. Durch heilige Mutterliebe. Heilige, übernatürliche Mutterliebe gab dem Vereine das Leben. Heilige, übernatürliche Mutterliebe führt die einzelnen Mütter in den Verein, damit sie ihre Mutterpflichten immer besser erkennen und immer treuer erfüllen mögen.

2. Durch die Bande christlicher Schwesternliebe. Jedes Vereinsmitglied denkt oft an seine Vereinschwester und betet täglich für sie und ihre Angehörigen. Die Vereinsglieder beten täglich das nämliche Gebet, das Vereinsgebet für einander; es betet somit der ganze Verein täglich für jedes einzelne Mitglied und für dessen Familie.

Der Mütterverein sucht sein Ziel zu erreichen:

1. Durch die Gebetsgemeinschaft der Mitglieder.

2. Da die Gnade Gottes das wichtigste Erziehungsmittel ist, so führt der Verein seine Mitglieder recht oft zu den Quellen der übernatürlichen Hülfe, zu den heiligen Sakramenten der Buße und des Altars.

3. Die Mitglieder stellen sich unter den besondern Schutz der seligsten Jungfrau und schmerzhaften Mutter Maria, dann unter den Schutz der heiligen Engel, des heiligen Joseph, der heiligen Anna, des heiligen Aloisius, des heiligen Johannes, des heiligen Augustin und der heiligen Monika.

4. Der Verein bietet seinen Mitgliedern Belehrung und Aufmunterung:

a) Durch Unterrichte in den Vereinsandachten.

b) Die Erzbruderschaft benutzt die vom katholischen Erziehungsverein in Bayern (zu Donaumörth) herausgegebene Zeitschrift „Monika“ mit dem Kinderblättchen „der Schutzengel“ als Organ zur Belehrung, zu Vereinsmittheilungen und Gebetsempfehlungen.

Der Hauptsitz der Erzbruderschaft ist für alle Länder der Erde „Paris“. Für Deutschland ist der Hauptsitz in Regensburg (Bayern). Alle Zweigvereine müssen sich diesem Hauptvereine anschließen.

Um Mitglied der Erzbruderschaft zu werden, muß man seinen Namen in das Verzeichniß eines bestehenden, canonisch errichteten Müttervereins von dessen geistlichen Vorstand einschreiben lassen.

Jede katholische Ehefrau oder Wittwe, welche Mutter von lebenden oder verstorbenen Kindern ist, kann in den Verein eintreten.

Will man in einer Pfarrei den Mütterverein errichten, so muß der Pfarrer die besondern Regeln des Vereines seinem Diöcesan-Bischofe zur Begutachtung vorlegen. Dem Bischofe steht es zu, die

Regeln zu bestätigen, und den Verein selbst canonisch zu errichten. Nach dieser canonischen Errichtung wende man sich für die Schweiz an das Ordinariat von Regensburg, welches dann das Aggregations-Diplom schickt.

Ablässe des Vereins.

Papst Pius IX. verlieh durch apostolischen Brief vom 6. Juli 1871 den Mitgliedern des Hauptvereins in Regensburg, sowie den Mitgliedern aller kirchlich errichteten und diesem Hauptvereine gültig aggregirten Zweigvereine folgende Ablässe:

a) Vollkommene:

1. Am Tage des Eintrittes (Beicht und Kommunion).

2. In der Todesstunde (Beicht und Kommunion, oder wenn dieses unmöglich, wenn sie reumüthig den heiligen Namen Jesu mit dem Munde, und wenn auch dieses unmöglich, wenigstens im Herzen anrufen).

3. An nachstehenden Festen:

6. Januar, Fest der Erscheinung des Herrn.

2. Februar, Mariä Lichtmeß.

19. März, Fest des hl. Joseph.

Freitag nach dem Passionssonntage, Fest Mariä Schmerzen.

4. Mai, Fest der heil. Monika.

21. Juni, Fest des heil. Mohsius.

26. Juli, Fest der heil. Anna.

28. August, Fest des heil. Augustinus.

Dritten Sonntag im September, Mariä sieben Schmerzen.

2. Oktober, Fest der heil. Schutzengel.

1. November, Fest aller Heiligen.

2. November, Gedächtniß aller Seelen.

8. Dezember, Fest Mariä unbefleckte Empfängniß.

Der Ablass kann entweder am bezeichneten Feste selbst, oder nach beliebiger Wahl, an einem der nächstfolgenden sieben Tage gewonnen werden.

Erfordert wird Beicht und Kommunion und Besuch der Kirche oder Kapelle des Vereins, oder, wenn dieses nicht thunlich, besuche man eine andere Kirche, und bete da nach der Meinung des heiligen Vaters.

4. Jeden Monat einmal am Tage der Vereinsversammlung. Beicht und Kommunion und Kirchenbesuch.

b) Unvollkommene:

1. Ablass von einem Jahr für jedes gute Werk, das die Mitglieder, wenigstens mit reumüthigem Herzen, zur Erfüllung des Vereinszweckes, verrichten.

2. Ablass von 60 Tagen an jedem Tage, wenn sie das Vereinsgebet andächtig verrichten.

Alle diese Ablässe können den Seelen im Fegfeuer fürbittweise zugewendet werden.

Vereinsgebet

welches die Mitglieder täglich beten sollen.

O Maria, unbefleckte Jungfrau und schmerzreiche Mutter! sprich von unsern lieben Kindern

zum anbetungswürdigen Herzen Jesu, der seiner Mutter nichts abschlägt, bitt für sie!

Heilige Schutzengel, bittet für sie!

Heiliger Joseph, du mächtiger Beschützer, bitt für sie!

Heilige Anna, du Mutter Mariä, bitt für sie!

Heiliger Johannes, du vielgeliebter Jünger des Herzens Jesu, bitt für sie!

Heiliger Augustinus, bitt für sie!

Heiliger Moysius, bitt für sie!

Heilige Monika, bitt für sie und für uns!

Das Apostolat des Gebetes.

Ueber diesen so schönen Verein entnehmen wir einem Heftchen, welches im Jahre 1868 in Innsbruck erschienen, und vom hochwürdigsten Fürstbischof von Brixen gutgeheißen wurde, Folgendes:

„Ich ermahne“, sagt der Apostel (I. Timoth. 2, 13.), daß vor allen Dingen, Bitten, Gebete, Fürbitten, Dank-sagungen geschehen für alle Menschen; denn dies ist gut und wohlgefällig vor Gott, unserm Heilande.“ „Betet für einander“, schreibt der heilige Jakobus (5, 16.), „damit ihr selig werdet; denn viel vermag das beharrliche Gebet des Gerechten.“ Mit diesen und ähnlichen Worten ermahnt uns der heilige Geist an die große Pflicht des Fürbitte-Gebetes für unsere Mitmenschen, und zeigt uns zugleich in der Bitte Abrahams für Sodoma, des Loth für Segor, des Moses für die kämpfenden Israeliten und an vielen andern Stellen der heiligen Schrift die Macht des Gebetes der Fürbitte bei Gott, gemäß dem Worte Jesu: „Alles, um was ihr immer im Gebete mit Glauben bitten werdet, das werdet ihr erhalten.“ (Matth. 21.) Welch'

tröstlicher Glaubenssatz, daß wir also nicht nur für uns selbst, sondern durch das Gebet der Fürbitte auch für das Heil Anderer solch' große Gewalt über das erbarmungsreichste Herz Gottes haben.

Darum wurde aber auch zu allen Zeiten von den Gläubigen der Kirche das Gebet der Fürbitte geübt, und mit um so größerem Eifer geübt, je größer die Bedrängnisse der heiligen Kirche, und je zahlreicher die Heilsgefahren ihrer Kinder waren. Selten oder vielleicht nie hat es eine Zeit gegeben, wo die katholische Kirche von so zahlreichen und gefährlichen Feinden verfolgt worden ist, wie in unsern Tagen. Dazu das traurige Bewußtsein, daß es noch Millionen Menschen gibt, die in den Finsternissen des Heidenthums liegen, Millionen, welche durch Ketzerie von der heiligen Kirche getrennt leben und zahllose Mitchristen, die von ihren religiösen Verpflichtungen nichts wissen, nichts wissen wollen, und endlich Unzählige, deren Unschuld der schrecklichsten Verführung ausgesetzt ist. Welch' gläubiges Herz sollte sich nicht zum Gebete der Fürbitte angetrieben fühlen, wenn es dieses bedenkt!

Darum haben vor einigen Jahren fromme Priester und Laien des Bisthums Bay in Frankreich einen Gebetsverein gebildet, um in Vereinigung mit dem allerheiligsten Herzen Jesu für alle diese Anliegen Hülfe von Gott zu erbitten. Das Begiinnen dieses frommen Vereins erfreute sich eines besondern Segens von Oben; Tausende von Gläubigen schlossen sich ihm an. Im Jahre 1846 bestätigte der hochwürdigste Bischof von Bay Monseigneur Dureimoles, sowie dessen Nachfolger Monseigneur Morlhon 1848 den Verein. Im Jahre 1849 geschah dasselbe auch von Pius IX. von Gaeta aus, am 19. August 1849. Am 26. Februar verließ Seine Heiligkeit den Mitgliedern des Vereins viele Ablässe, endlich durch Diplom vom 8. April 1861 wurde der Verein der Erzbruderschaft des göttlichen Herzens Jesu in der Kirche Maria della pace zu Rom vereinigt und so wurden ihm alle Ablässe der Erzbruderschaft ertheilt.

Zweck des Vereins.

Aus dem Gesagten wird Jeder leicht den Zweck des Vereines erkennen. Das eifrige Gebet um Erhöhung der heiligen Kirche und Sicherung vor ihren zahllosen Feinden, um Befehrung der Menschen vom Unglauben, Kezerei und Sünde, um Stärkung der Unschuldigen und Gerechten ist Zweck dieses Vereins. Darum nennt sich auch der Verein „Apostolat des Gebetes“, und ist ein Ruf an die Christen, in dieser verhängnißvollen Zeit, in der wir leben, sich mit erneuertem Eifer dem verborgenen Apostelamte, dem Gebete der Fürbitte sich zu widmen.

Um diesen erhabenen Zweck zu erreichen, wird von den Vereinsmitgliedern verlangt, daß sie sich befleißigen, das göttliche Herz Jesu eifrigst zu verehren und innigst zu lieben, und Ihm diese Liebe zu beweisen:

1. Durch öftmalige Abbitte der Unbilden, des Undankes, der Sakrilegien, welche das göttliche Herz noch im heiligen Sakramente des Altars hinnehmen muß.

2. Sollen sie sich bestreben, die Tugenden und Vollkommenheiten dieses göttlichen Herzens immer mehr nachzuahmen.

3. Vorzüglich aber, und dieses ist der wesentlichste Punkt des Gebetsapostolates, sollen sie sich in ihren täglichen Arbeiten, Leiden und Gebeten ganz mit den Absichten und Mei-

nungen des göttlichen Herzens Jesu vereinigen, und sie in dieser Vereinigung und Meinung Gott aufopfern für die immer größere Ausbreitung seiner Ehre, für die Befehrung der Sünder, Ungläubigen und Irrgläubigen, für die Vervollkommenung und Beharrlichkeit der Gerechten, für die Ausbreitung und den Triumph der Kirche und insbesondere dabei jener Meinungen und Anliegen gedenken, welche der Director des Apostolates dem Gebete der Mitglieder am Anfange des Monates besonders empfohlen hat. Die Erfüllung dieser dritten Anforderung genügt, um die durch Breve vom 26. Febr. 1861 den Mitgliedern ertheilten Ablässe zu gewinnen.

Einführung des Gebetsapostolates.

1. Vor Allem muß der Verein vom hochwürdigsten Ordinariate gebilligt, also mit dessen Beistimmung errichtet werden.

2. Nach erfolgter Beistimmung des hochwürdigsten Ordinariates wendet man sich um das Aggregations-Diplom an den General-Director des Vereins nach Puh in Frankreich.*)

3. Nach dem Empfange des Diploms wird ein Vereinsregister eröffnet zum Einschreiben der Mitglieder; jedem muß ein Aufnahme-Formular gegeben werden. (Die Einkündigung eines Aufnahmescheines kann nach ausdrücklicher Erklärung Pius IX., 24. Mai 1867 nur in jenen Fällen

*) Für die Schweiz wende man sich an den jeweiligen hochw. H. Pfarrer der Visitation in Solothurn.

unterlassen werden, in denen sie nicht geschehen kann.)

Als ein sehr wirksames Mittel, das Apostolat des Gebetes in Pfarrcien einzuführen und fest zu begründen, hat sich die Verbindung desselben mit dem lebendigen Rosenkranze erwiesen. Die monatliche Erneuerung der Rosenkranz-Geheimnisse, sowie der besondern Gebetsmeinung im Rosenkranze des Apostolates, trägt ungemein viel bei, den Eifer der Vereinsglieder zu erneuern und zu beleben.

Der lebendige Rosenkranz.

Der Verein trägt diesen Namen, weil die Mitglieder desselben das vorstellen, was die allerseeligste Jungfrau dem heiligen Dominikus als ein sicheres Unterpfand der göttlichen Erbarmungen gegeben; nur mit dem Unterschiede, daß der Rosenkranz, welchen der große Diener Gottes erhielt, hier in einem Kranze von Herzen sich darbietet, die es sich zur Aufgabe machen, durch die tägliche Betrachtung der Geheimnisse des heiligen Rosenkranzes Gottes Ehre zu befördern.

Der lebendige Rosenkranz besteht aus fünfzehn Mitgliedern. Jedes Vereinsglied verpflichtet sich, ein Gesetz des Rosenkranzes zu beten, d. h. ein Ehre sei Gott dem Vater u., ein Vater unser und zehn Begrüßt seist du, Maria, sammt dem angewiesenen Geheimnisse und zwar nach der vorgeschriebenen Meinung.

Jeden Monat an einem bestimmten Tage versammeln sich die Vereinsmitglieder, um die durch das Loos ihnen zugefallenen Geheimnisse in Empfang zu nehmen.

Da wo die Geheimnisse auf gedruckten Zetteln ausgetheilt werden, haben die Vereinsmitglieder die dadurch verursachten Auslagen zu decken.

Ablässe,

welche den Vereinsgliedern des lebendigen Rosenkranzes verliehen sind.

1. Ein vollkommener Ablass am ersten Feiertage nach dem Eintritte in den Verein, wenn man beichtet und kommuniziert und in einer Kirche das gewöhnliche Ablassgebet verrichtet.

2. Alle Ablässe, welche bisher für die Abbetung des heiligen Rosenkranzes verliehen sind.

3. Ein Ablass von 100 Tagen, jedesmal, wenn man am Werktage das angewiesene Gesezlein betet.

4. Ein Ablass von 7 Jahren und 7 Quadragen an allen Sonn- und Feiertagen des ganzen Jahres, sowie an jedem Tage in der Oktave von Weihnachten, Ostern, Himmelfahrt Christi, Pfingsten, Frohnleichnam, sowie an den Festen der unbefleckten Empfängniß und Geburt Mariä.

5. Ein vollkommener Ablass an Weihnachten, Beschneidung, drei Könige, Ostern, Himmelfahrt Christi, Pfingsten, Dreifaltigkeit, Frohnleichnam, Petrus und Paulus und Allerheiligen, sowie auch an allen Festen der allerseligsten Jungfrau Maria und am dritten Sonntage eines jeden Monates. Diesen Ablass, welcher auch den armen Seelen kann zugewendet werden, kann man nur unter den gewöhnlichen Bedingungen gewinnen. (Breve Papst Gregors XVI., 27. Jan. 1832.)

Der ewige Rosenkranz.

Dieser fromme Verein verdankt seinen Ursprung dem heiligen Eifer eines Dominikaners, des P. Martino Petroni, im Jahre 1634. Zu Tausenden traten die Gläubigen in der Verein und freuten sich, Bischöfe und Päpste an ihrer Spitze zu sehen. Doch im Laufe der Zeit erlag dieser Verein der menschlichen Schwachheit und war dem Erlöschen nahe, als die in Lyon wohnenden Dominikaner (unter ihnen zeichnete sich der hochw. P. Maria Augustin aus) dem Vereine neues Leben gaben, und täglich gewinnt nun dieser Verein an Ausdehnung.

Die Vereinsglieder begnügen sich nicht damit, einmal in den vierundzwanzig Stunden des Tages den Psalter zu beten, sondern sie liegen in ununterbrochenem Gebete Tag und Nacht vor dem Gnadenthron Mariens, um über die Menschheit Gnaden der Erbarmung und Bekehrung zu erslehen.

Die Vereinsglieder verpflichten sich, jeden Monat eine Stunde des Tages oder der Nacht im Gebete zuzubringen. Die vorgeschriebenen Gebete sind: der marianische Psalter und die lauretanische Litanei. Die Gebete können an jedem beliebigen Orte verrichtet werden.

Da, wo die Zahl der Vereinsmitglieder in einer Pfarrei nicht so hoch steigt, daß sie die Stunden eines Monates ausfüllen, können sie mit andern Pfarreien sich in Verbindung setzen.

Aufnahmebedingungen.

Um in den Verein des ewigen Rosenkranzes aufgenommen zu werden, wird erfordert:

1. Daß man Mitglied der Rosenkranz-Bruderschaft sei, und die damit verbundenen Verpflichtungen erfülle.

2. Daß man seinen Namen, sowie den Tag und die Stunde des Gebetes dem Dominikanerkloster in Rhon einsende, damit Alles in ein hiezu eingerichtetes Register eingetragen werde.

Pius IX. (Breve vom 12. April 1867) hat unter den gewöhnlichen Bedingungen den Vereinsgliedern einen vollkommenen Ablass verliehen an jenem Tage des Monates, an welchem sie ihr Stundengebet halten.

**Heldenmüthiger Akt der Liebe gegen die
armen Seelen im Fegfeuer.**

(Siehe Seite 596).

Aufnahme-Formeln.



Ritus

servandus in benedictione habitus, ac receptione Confratrum B. Virginis de Monte Carmelo.

Sodalitati nomen daturus, ipso die ad Pœnitentiæ et Eucharistiæ Sacramenta accedat, ut Plenariam Indulgentiam a Paulo V. concessam lucrari valeat.

Sacerdos superpellicio et stola albi coloris indutus stans ad recipientem geneflexum ad altare dicat:

Suscepimus, Deus, misericordiam tuam in medio templi tui: secundum nomen tuum, Deus, sic laus tua in fines terræ: justitia plena est dextera tua.

Kyrie eleison, Christe eleison, — Kyrie eleison.

Pater noster.

V. Et ne nos inducas intentationem;

R. Sed libera nos a malo.

V. Salvum fac servum tuum (ancillam tuam).

R. Deus meus sperantem in te.

V. Mitte ei, Domine, auxilium de sancto;

R. Et de Sion tuere eum (eam).

V. Nihil proficiat inimicus in eo (ea).

R. Et filius iniquitatis non apponat nocere ei!

V. Domine exaudi orationem meam.

R. Et clamor meus ad te veniat.

V. Dominus vobiscum.

R. Et cum cum spiritu tuo.

Oremus. Suscipiat te (vos) Christus in numero fidelium suorum, et nos, licet indigni, te (vos) suscipimus in orationibus nostris. Concedat tibi (vobis) Deus per unigenitum suum mediatorem Dei et hominum, tempus bene vivendi, locum bene agendi, constantiam bene perseverandi, et ad æternæ vitæ hæreditatem feliciter perveniendi: et sicut nos hodie fraterna charitas spiritualiter jungit in terris, ita divina pietas, quæ dilectionis est auctrix et amatrix, nos cum fidelibus suis conjungere dignetur in cœlis. Per eundem Christum Dominum nostrum.

R. Amen.

Oremus. Adesto, Domine, supplicationibus nostris, et hunc famulum tuum (hanc ancillam tuam), quem (quam) in tuo sancto nomine ad participationem omnium bonorum spiritualium et fraternitatem recipimus hujus sanctæ religionis, beatæ Genitrici tuæ Virgini Mariæ specialiter dedicatæ, bene † dicere digneris et præsta, ut, te largiente devotus (devota) in Ecclesia persistere valeat cum augmento virtutum, atque suffragiis hujus modi sacri Ordinis adjutus (adjuta), vitam percipere mereatur æternam. Per Christum Dominum nostrum. R. Amen.

Deinde sacerdos conversus ad habitum in altari repositum, dicat:

V. Ostendenobis, Domine, misericordiam tuam.

R. Et salutare tuum da nobis.

V. Domine, Deus virtutum, converte nos,

R. Et ostende faciem tuam, et salvi erimus.

V. Domine, exaudi orationem meam.

R. Et clamor meus ad te veniat.

V. Dominus vobiscum.

R. Et cum spiritu tuo.

Oremus. Suppliciter te, Domine, rogamus: ut super hunc habitum servo tuo (ancillæ tuæ) imponendum benedictio tua benigna descendat, ut sit bene † dictus, atque divina virtute procul pellantur hostium nostrorum visibilium et invisibilium tela nequissima.

Oremus. Caput omnium fidelium Deus, et humani generis Salvator hunc habitum, quem propter tuum, tuæque Genetricis Virginis Mariæ de Monte Carmelo amorem atque devotionem servus tuus (ancilla tua) est delaturus (delatura), dextera tua sancti † fica, et hoc quod per illum mystice datur intelligi, tua semper custodia corpore et anima servetur, et ad remunerationem perpetuam cum sanctis omnibus felicissime perducatur. Qui vivis et regnas in sæcula sæculorum.

R. Amen.

Oremus. Creator, conservator et Salvator omnium, largitor humanæ salutis Deus, et dator

gratiæ spiritualis, bene † dictionem tuam super hunc habitum immitte, ut qui eum gestaverit (gestaverint) cœlesti virtute munitus (munita), fidem integram, spem firmam et charitatem desideratam teneat (teneant) et a te nunquam separari permittas. Qui vivis et regnas in sæcula sæculorum.

R. Amen.

Aqua benedicta habitum aspergit eumque recipienti imponit, dicens:

Accipe vir devote (mulier devota), hunc habitum benedictum, precans sanctissimam Virginem, ut ejus meritis illum perferas sine macula, et te ab omni adversitate defendat, atque ad vitam perducatur æternam.

Postea addit:

Ego ex potestate mihi tradita et concessa, suscipio ac recipio te (vos) ad participationem omnium orationum, disciplinarum, precum, suffragiorum, eleemosynarum, jejuniorum, vigiliarum, Missarum, Horarum Canonicarum, ac cæterorum, bonorum spiritualium, quæ passim diu noctuque (cooperante misericordia Jesu Christi) a Religiosis totius sacræ Religionis Carmelitarum peraguntur. In nomine Patris et † Filii et Spiritus sancti.

R. Amen.

Bene † dicat te (vos) Conditor cœli et terræ, Deus omnipotens, qui te (vos) eligere dignatus

est ad Beatissimæ Virginis Mariæ de Monte Carmelo societatem et confraternitatem; quam precamur, ut in hora obitus tui (vestri) conterat caput serpentis, qui est adversarius, et tandem tanquam victor (victrix) palmam et coronam sempiternæ hæreditatis consequaris. Per Christum Dominum nostrum.

R. Amen.

Recipientes aqua benedicta aspergat.

Ritus

benedicendi habitum et recipiendi confratres Sanctissimi Sacramenti.

Sacerdos stans ante altare recitat, vel cantat alternatim cum choro

Psalm 50.

Miserere mei, Deus, secundum magnam misericordiam tuam.

Et secundum multitudinem miserationum tuarum, dele iniquitatem meam.

Amplius lava me ab iniquitate mea, et a peccato meo munda me.

Quoniam iniquitatem meam ego cognosco: et peccatum meum contra me est semper.

Tibi soli peccavi, et malum coram te feci: ut justificeris in sermonibus tuis et vincas, cum judicaris.

Ecce enim in iniquitatibus conceptus sum, et in peccatis concepit me mater mea.

Ecce enim veritatem dilexisti: incerta, et occulta sapientiæ tuæ manifestasti mihi.

Asperges me hyssopo, et mundabor: lavabis me, et super nivem dealbabor.

Auditui meo dabis gaudium et lætitiā, et exultabunt ossa humiliata.

Averte faciem tuam a peccatis meis: et omnes iniquitates meas dele.

Cor mundum crea in me, Deus: et spiritum rectum innova in visceribus meis.

Ne projicias me a facie tua: et spiritum sanctum tuum ne auferas a me.

Redde mihi lætitiā salutaris tui: et spiritu principali confirma me.

Docebo iniquos vias tuas, et impii ad te convertentur.

Libera me de sanguinibus, Deus, Deus salutis meæ: et exultabit lingua mea justitiā tuam.

Domine labia mea aperies: et os meum annuntiabit laudem tuam.

Quoniam si voluisses sacrificium, dedissem utique: holocaustis non delectaberis.

Sacrificium Deo spiritus contribulatus: cor contritum et humilitatum, Deus, non despicies.

Benigne fac, Domine, in bona voluntate tua Sion: ut ædificentur muri Jerusalem.

Tunc acceptabis sacrificium justitiæ, oblationes, et holocausta: tunc imponent super altare tuum vitulos.

Gloria patri etc.

V. Kyrie eleison,

R. Christe eleison,

V. Kyrie eleison.

Pater noster.

V. Et ne nos inducas in tentationem,

R. Sed libera nos a malo.

V. Ostendenobis, Domine, misericordiam tuam,

R. Et salutare tuum da nobis.

V. Salvos fac servos tuos, Domine.

R. Deus meus sperantes in te.

V. Esto eis turris fortitudinis,

R. A facie inimici.

V. Mitte eis, Domine, auxilium de Sancto,

R. Et de Sion tuere eos.

V. Domine exaudi orationem meam,

R. Et clamor meus ad te veniat.

V. Dominus vobiscum,

R. Et cum spiritu tuo.

Oremus. Fratres dilectissimi, Dominum nostrum Jesum Christum pro his famulis, qui ad deponendam vanitatem sæculi, pro ejus amore festinant, ut donet eis Spiritum sanctum, qui ad observantiam mandatorum Dei et capitulorum nostrorum eos continuo desiderio accendat, et a mundi impedimentis et vanis desideriis custodiat: ut sicut mutati sunt introitu fraternitatis hujus, ita divinæ dexteræ virtute in boni operis perfectione confirmati, et ab omni cordis cæcitate liberati, lumen æternum, gratiæ ipsius

dono consequantur. Per Dominum nostrum Jesum Christum, qui cum Patre et Spiritu sancto vivit et regnat in sæcula sæculorum. R. Amen.

Tum altare ascendit vestes ibi positas benedicturus.

¶ Adjutorium nostrum in nomine Domini,
R. Qui fecit cælum et terram.

¶ Dominus vobiscum,
R. Et cum spiritu tuo.

Oremus. Deus omnipotens, bonarum virtutum dator, et omnium benedictionum largus infusor: supplices te rogamus, ut manibus nostris opem tuæ benedictionis infundas, et hanc vestem bene † dicere digneris, omnibusque ea utentibus benedictionis tuæ gratiam benignus concedas, ut in conspectu tuo devoti et irreprehensibiles appareant, cunctorum indulgentiam peccatorum percipiant et omnium acquirant incrementa virtutum. Per Dominum nostrum Jesum Christum, Filium tuum, qui tecum vivit et regnat in unitate Spiritus sancti Deus, per omnia sæcula sæculorum.

R. Amen.

Vestes asperguntur aqua benedicta.

Oremus. Deus misericors et clemens, cui cuncta bona placent, sine quo nihil sanctum inchoatur, et nihil bonum perficitur, gratias humiliter tibi referimus pro hoc benedicto habitu in tuo nomine assumpto: et præsta, ut in eo nos ad te pœnitentia reducat, perpetuo famulatu tuæ voluntati mancipatos, tibi que devo-

tissime servientes, perseverantia perducatur, et charitas uniat, sicque tandem ad ea, quæ perseverantibus in te dignatus es promittere feliciter pertingamus. Per Dominum nostrum Jesum Christum, Filium tuum etc.

R. Amen.

Tum ad suscipiendos conversus dicit:

¶ Dominus custodiat introitum et exitum vestrum,

R. Ex hoc nunc et usque in sæculum.

Oremus. Fratres dilectissimi, ut quod fratres isti nunc quæsierunt, opere feliciter acquirant, auxiliante Domino nostro Jesu Christo, qui cum Patre et Spiritu sancto vivit et regnat in sæcula sæculorum.

R. Amen.

Oremus. Adesto, Domine, supplicationibus, ut hos famulos tuos et famulas tuas bene et dicere digneris, quibus in tuo sancto nomine vestes sanctæ puritatis imponimus, ut te largiente vitam mereantur capere æternam. Per Dominum nostrum Jesum Christum etc.

R. Amen.

Hic recipiendi induuntur vestibus. Interim chorus cantat

Psalmum 132.

Ecce quam bonum et jucundum habitare fratres in unum.

Sicut unguentum in capite, quod descendit in barbam, barbam Aaron.

Quod descendit in oram vestimenti ejus: sicut ros Hermon, qui descendit in montem Sion.

Quoniam illic mandavit Dominus benedictionem, et vitam usque in sæculum.

Gloria Patri etc.

Sacerdos dicit induendo

Vestem: Induat te Dominus novum hominem, qui secundum Deum creatus est in justitia et sanctitate vitæ. Amen.

Caputium: Pone, Domine, caputium salutis in capite ejus ad expugnandas diabolicas fraudes. Per Christum Dominum nostrum. Amen.

Cingulum: Præcingat te Dominus cingulo puritatis, et extinguat in lumbis tuis humorem libidinis, ut, maneat in te virtus continentiae et castitatis. Per Christum Dominum nostrum. Amen.

Dando candelam: Accipe frater carissime (soror carissima) lumen Christi, in signum immortalitatis animæ tuæ, ut mortuus mundo, Deo vivas. Exurge a mortuis et illuminabit te Christus. Amen.

Tum cantatur Te Deum laudamus.

Modus

Admittendi in sodalitatem B. V. Mariæ.

Præses indutus superpelliceo et stola alba stans ante altare cantat una cum choro hymnum Veni Creator Spiritus cum versiculo et Oratione. Tum

brevis allocutio ad admittendos. Qua peracta admittendi genuflexi ante altare et candelam accensam gestantes, alta voce recitant formalam consecrationis, et Præses eos in sodalitatem admittit dicens:

Ad majorem Dei gloriam, in laudem Beatissimæ Virginis Mariæ, in spirituale hujus Congregationis bonum, secundum potestatem a Summo Pontifice mihi delatam, ego pro tempore hujus Congregationis præfectus, vos in numerum sodalium nostræ Congregationis sub titulo (Annuntiationis) fundatæ suscipio et participes facio omnium gratiarum et fructuum, omnium privilegiorum et indulgentiarum, quæ sancta Romana Ecclesia ipsi primariæ Congregationi Romæ concessit. In nomine Patris et Filii † et Spiritus sancti. Amen.

Suscipiat vos Christus in numero Sodalium nostrorum. Concedat vobis tempus bene vivendi, locum bene agendi, constantiam bene perseverandi, et ad æternæ vitæ hæreditatem feliciter perveniendi: et sicut nos hodie fraterna charitas spiritualiter jungit in terris, ita divina pietas, quæ dilectionis est auctrix et amatrix, nos cum fidelibus conjungere dignetur in cœlis. Amen.

Decantato Psalmo Ecce quam bonum (pag. 688) Sacerdos prosequitur:

℣. Confirma hoc, Deus, quod operatus es in nobis,

℞. A templo sancto tuo, quod est in Jerusalem.

℣. Salvos fac servos tuos, (ancillas tuas).

℞. Deus meus sperantes in te.

℣. Mitte eis, Domine, auxilium de Sancto,

℞. Et de Sion tuere eos.

℣. Ora pro nobis, sancta Dei Genetrix,

℞. Ut digni efficiamur promissionibus Christi.

℣. Domine exaudi orationem meam,

℞. Et clamor meus ad te veniat.

℣. Dominus vobiscum,

℞. Et cum spiritu tuo.

Ad Congreganistas conversus:

Oremus. Adesto, Domine, supplicationibus nostris, et hos famulos tuos (ancillas tuas) quos Congregationi Beatæ Virginis Mariæ aggregavimus, bene † dicere dignare et præsta, ut statuta nostra, per auxilium gratiæ tuæ, sancte, pie et religiose vivendo valeant observare, et observando vitam promereri sempiternam. Per Christum Dominum nostrum.

℞. Amen.

Te Teum.

Formula

pro receptione solemni in quamlibet
confraternitatem.

Diejenigen, welche aufgenommen zu werden verlangen, knieen, eine brennende Kerze in der Hand, vor den Altar. Der bevollmächtigte Priester in Chorhemd und Stola betet knieend vor dem Altare den Hymnus *Veni Creator Spiritus* mit dem entsprechenden Versikel und Oration, und spricht dann, zu denen gewendet, die aufgenommen werden sollen:

Auctoritate mihi concessa, ego te (vos) recipio et adscribo Confraternitati (SS. Cordis, etc.) teque participem (vosque participes) facio omnium gratiarum, indulgentiarum, privilegiorum bonorumque spiritualium ejusdem Confraternitatis. In nomine Patris et † Filii et Spiritus sancti. Amen.

Te Deum.

Ritus

Benedictionis Apostoliæ in articulo mortis a sacerdotibus ad id delegatis impertiendæ.

V. Adjutorium nostrum in nomine Domini,

R. Qui fecit cælum et terram.

Ant. Ne reminiscaris, Domine, delicta famuli tui (ancillæ tuæ), neque vindictam sumas de peccatis ejus.

Kyrie eleison. — Christe eleison. — Kyrie eleison.

Pater noster.

V. Et ne nos inducas intentationem;

R. Sed libera nos a malo.

V. Salvum fac servum tuum (ancillam tuam) et sic deinceps.

R. Deus meus sperantem in te.

V. Domine, exaudi orationem meam,

R. Et clamor meus ad te veniat.

V. Dominus vobiscum,

R. Et cum spiritu tuo.

Oremus. Clementissime Deus, Pater misericordiarum, et Deus totius consolationis, qui neminem vis perire in te credentem, atque sperantem: secundum multitudinem miserationum tuarum respice propitius famulum tuum N., quem tibi vera fides et spes christiana commendant. Visita eum in salutari tuo, et per Unigeniti tui passionem et mortem, omnium ei delictorum suorum remissionem et veniam clementer indulge: ut ejus anima in hora exitus sui te judicem propitiatum inveniatur, et in Sanguine ejusdem Filii tui ab omni macula abluta, transire ad vitam mereatur perpetuam. Per Christum Dominum nostrum. Amen.

Tum dicto ab uno ex Clericis adstantibus Confiteor, Sacerdos dicat: Misereatur tui etc. Deinde:

Dominus noster Jesus Christus, Filius Dei vivi, qui beato Petro Apostolo suo dedit potestatem ligandi atque solvendi: per suam piissimam misericordiam recipiat confessionem tuam, et restituat tibi stolam primam, quam in baptismo recepisti, et ego facultate mihi ab Apostolica Sede tributa, indulgentiam plenariam et remissionem omnium peccatorum tibi concedo. In nomine Patris et † Filii et Spiritus sancti. Amen.

Per sacrosanctæ humanæ reparationis mysteria, remittat tibi omnipotens Deus omnes præsentis et futuræ vitæ pœnas, Paradisi portas aperiatur, et ad gaudia sempiterna perducatur. Amen.

Benedicat te omnipotens Deus Pater et Filius et Spiritus sanctus. Amen.

Si autem infirmus sit adeo morti proximus, ut neque confessionis generalis faciendæ, neque præmissarum precum recitandarum tempus suppetat, statim Sacerdos benedictionem ei imperiatur.

Ritus

impertiendi generalem absolutionem moribundis confratribus Beatissimæ V. M. de Monte Carmelo.

Ingrediens infirmi cubiculum Sacerdos dicat:

℣. Pax huic domui,

℞. Et omnibus habitantibus in ea.

Tum imposita stola violacei coloris ægrum et circumstantes aspergat aqua benedicta dicens:

Ant. Asperges me, Domine, hyssopo et mundabor: lavabis me, et super nivem dealbabor.

Psalm. Miserere mei, Deus, secundum magnam misericordiam tuam; pag. 684.

Gloria Patri etc.

Ant. Asperges me etc.

℣. Salvum fac servum tuum (ancillam tuam) et ita porro.

℞. Deus meus sperantem in te.

℣. Nihil proficiat inimicus in eo.

℞. Et filius iniquitatis non apponat nocere ei.

℣. Mitte ei, Domine, auxilium de Sancto;

℞. Et de Sion tuere eum.

℣. Domine exaudi orationem meam,

R. Et clamor meus ad te veniat.

V. Dominus vobiscum,

R. Et cum spiritu tuo.

Oremus. Exaudi nos, Domine sancte, Pater omnipotens, æterne Deus, et mittere digneris sanctum Angelum tuum de cœlis, qui custodiat, foveat, protegat, visitet atque defendat omnes habitantes in hoc habitaculo. Per Christum Dominum nostrum.

R. Amen.

Genuflexus dicat Litanias B. V. Mariæ.

Kyrie eleison etc. Pater noster et Ave Maria.

Sub tuum præsidium confugimus, sancta Dei Genetrix, nostras deprecationes ne despicias in necessitatibus nostris, sed a periculis cunctis libera eum semper, Virgo gloriosa et benedicta, Domina nostra, mediatrix nostra, advocata nostra, tuo eum Filio reconcilia, tuo eum Filio repræsentata.

V. Ora pro eo, sancta Dei Genetrix.

R. Ut dignus efficiatur promissionibus Christi.

V. Domine, exaudi orationem meam.

R. Et clamor meus ad te veniat.

V. Dominus vobiscum.

R. Et cum spiritu tuo.

Oremus. Protege, Domine, famulum tuum subsidiis pacis, et Beata Mariæ semper Virginis patrociniiis confidentem a cunctis hostibus redde securum.

Sanctissimæ Genitricis tuæ Sponsi, quæsumus Domine, meritis adjuvemur, ut quod possibilitas nostra non obtinet, ejus nobis intercessionem donetur.

Omnipotens et misericors Deus, qui humano generi et salutis remedia, et vitæ æternæ subsidia contulisti: respice propitius famulum tuum infirmitate corporis laborantem, et animam refove quam creasti; ut in hora exitus illius absque peccati macula tibi Creatori suo per manus sanctorum Angelorum repræsentari mereatur.

Deus infirmitatis humanæ singulare præsidium, auxilii tui super infirmum famulum tuum ostende virtutem, et sic eum gratia tua confirmare digneris, ut in hora mortis ejus non prævaleat contra eum adversarius, sed cum Angelis tuis transitum habere mereatur ad vitam.

Omnipotens sempiterne Deus, qui Montis Carmeli Ordinem gloriosæ Virginis Matris Mariæ sacrato titulo insignitum Sanctorum tuorum Eliæ, Angeli, Cyrilli, Alberti, Theresiæ, et aliorum plurimorum Sanctorum meritis decorasti, tribue, quæsumus, ut per eorum merita et suffragia ab instantibus animæ et corporis malis, et periculis liberatus, ad te verum Carmeli verticem gaudens pervenire mereatur. Per Christum Dominum nostrum.

R. Amen.

His absolutis dicatur Confiteor. Tum Sacerdos stans dicat:

Misereatur tui omnipotens Deus, et dimissis peccatis tuis perducatur te ad vitam æternam. Amen.

Indulgentiam, absolutionem et remissionem peccatorum tuorum tribuat tibi omnipotens et misericors Deus. Amen.

Oremus. Deus omnipotens Salvator et Redemptor generis humani, qui Apostolis suis dedit ligandi et solvendi potestatem, ipse te absolvere dignetur ab omnibus iniquitatibus tuis, et quantum meæ fragilitati permittitur, auxiliante ipso sis absolutus ante faciem ejus. Qui vivit et regnat etc.

Deinde conferat indulgentiam plenariam dicens:

Concedo tibi indulgentiam plenariam peccatorum tuorum facultate mihi concessa, et commissa virtute Bullarum Ordinis Carmelitarum, quodsi præsens mortis periculum, Deo favente evaseris, sit tibi hæc indulgentia pro vero mortis articulo reservata. In nomine Patris et † Filii et Spiritus sancti. Amen.

In casu necessitatis omissis omnibus illico ægro impertiri potest Absolutionem.

Ritus

applicandi indulgentiam plenariam confratribus Sanctissimi Rosarii in articulo mortis.

Dicto Confiteor, Sacerdos dicat: Misereatur tui etc. et Indulgentiam etc.

Oremus. Dominus noster Jesus Christus, Filius Dei vivi, qui Beato Petro Apostolo suo dedit potestatem ligandi atque solvendi, per suam piissimam misericordiam recipiat confessionem

tuam, et remittat tibi omnia peccata, quaecumque et quomodocumque in toto vitæ decursu commisisti, de quibus corde contritus, et ore confessus es, restituens tibi stolam primam, quam in baptismo recepisti. Et, per Indulgentiam plenariam a Summis Pontificibus Innocentio VIII. et Pio V., Confratribus sanctissimi Rosarii in articulo mortis constitutis concessam, liberet te a præsentis et futuræ vitæ pœnis; dignetur purgatorii cruciatus remittere, portas inferni claudere, paradisi januam aperire, teque ad gaudia sempiterna perducere, per sacratissima suæ vitæ, passionis et glorificationis mysteria in sanctissimo Rosario comprehensa. Qui cum Patre et Spiritu sancto, Deus unus, vivit et regnat in sæcula sæculorum. Amen.



Inhaltsverzeichnis.



	Seite
Appropationen	2
Vorwort zur zweiten Auflage	3
Kirchlicher Kalender der Diözese Sitten	5

I. Theil.

Allgemeine Andachtsübungen.

I.

Tägliche Gebete.

Morgengebet	19
Gebete bei verschiedenen Anlässen des Tages	22
Der englische Gruß	22
Beim Stundenschlag	22
Vor und bei der Arbeit	23
Abendgebet	23
Meßgebete aus dem römischen kirchlichen Meßbuche, wie sie der Priester am Altare betet, sammt den lateinischen Gebeten für die Meßdiener	25

Das kirchliche Jahr.

I.

Episteln und Evangelien auf die Sonntage und Feste des Herrn.

Auf den ersten Sonntag im Advent	50
Auf den zweiten Sonntag im Advent	52
Auf den dritten Sonntag im Advent	54

	Seite
Auf den vierten Sonntag im Advent	55
Auf den Vorabend des Weihnachtsfestes	57
Auf das heil. Weihnachtsfest	58
In der ersten Messe	58
Auf das heil. Weihnachtsfest	60
In der zweiten Messe	60
Auf das heil. Weihnachtsfest	62
In der dritten Messe	62
Auf das Fest des heil. Erzmartyrers Stephanus	63
Auf das Fest des heil. Evangelisten Johannes	65
Auf den Sonntag nach dem heil. Christtage	67
Auf das Fest der Beschneidung des Herrn	69
Auf den Sonntag nach dem Feste der Beschneidung des Herrn	69
Auf das Fest der heil. drei Könige	70
Auf den ersten Sonntag nach hl. drei Königen	73
Auf den zweiten Sonntag nach hl. drei Königen	75
Auf den dritten Sonntag nach hl. drei Königen	77
Auf den vierten Sonntag nach hl. drei Königen	79
Auf den fünften Sonntag nach hl. drei Königen	80
Auf den sechsten Sonntag nach hl. drei Königen	82
Auf den Sonntag Septuagesima	84
Auf den Sonntag Sexagesima	86
Auf den Sonntag Quinquagesima	90
Auf den Aschermittwoch	93
Auf den ersten Sonntag in der Fasten	94
Auf den zweiten Sonntag in der Fasten	97
Auf den dritten Sonntag in der Fasten	98
Auf den vierten Sonntag in der Fasten	101
Auf den Passionssonntag	103
Auf den Palmsonntag	106
Am Gründonnerstag	108
Am Charfreitag	111
Passion	113
Die Improperien	125
Am Char Samstag	131
Weihe des neuen Feuers	131

	Seite
Weihe der Osterkerze	133
Die Weihe des Taufwassers	137
Die heilige Messe	142
Auf das hochheilige Osterfest	145
Auf den Ostermontag	147
Auf den ersten Sonntag nach Ostern	150
Auf den zweiten Sonntag nach Ostern	152
Auf dritten Sonntag nach Ostern	154
Auf den vierten Sonntag nach Ostern	156
Auf den fünften Sonntag nach Ostern	158
Auf die Bitttage der Kreuzwoche	159
Auf das Fest der Himmelfahrt Christi	161
Auf den Sonntag nach der Himmelfahrt	164
Auf das hohe Pfingstfest	165
Auf den Pfingstmontag	167
Auf das Fest der allerheiligsten Dreifaltigkeit	169
Auf das hochheilige Frohnleichnamsfest	171
Auf den zweiten Sonntag nach Pfingsten	173
Auf den dritten Sonntag nach Pfingsten	175
Auf den vierten Sonntag nach Pfingsten	177
Auf den fünften Sonntag nach Pfingsten	179
Auf den sechsten Sonntag nach Pfingsten	181
Auf den siebenten Sonntag nach Pfingsten	183
Auf den achten Sonntag nach Pfingsten	184
Auf den neunten Sonntag nach Pfingsten	186
Auf den zehnten Sonntag nach Pfingsten	188
Auf den elften Sonntag nach Pfingsten	190
Auf den zwölften Sonntag nach Pfingsten	191
Auf den dreizehnten Sonntag nach Pfingsten	194
Auf den vierzehnten Sonntag nach Pfingsten	196
Auf den fünfzehnten Sonntag nach Pfingsten	198
Auf den sechzehnten Sonntag nach Pfingsten	200
Auf den siebenzehnten Sonntag nach Pfingsten	202
Auf den achtzehnten Sonntag nach Pfingsten	203
Auf den neunzehnten Sonntag nach Pfingsten	205
Auf den zwanzigsten Sonntag nach Pfingsten	207
Auf den einundzwanzigsten Sonntag nach Pfingsten	208

	Seite
Auf den zweiundzwanzigsten Sonntag nach Pfingsten	211
Auf den dreiundzwanzigsten Sonntag nach Pfingsten	212
Auf den letzten Sonntag nach Pfingsten	214

Episteln und Evangelien auf besondere Feste der Heiligen.

Auf das Fest Mariä Reinigung	218
Auf das Fest des hl. Joseph	220
Auf das Fest Mariä Verkündigung	221
Auf das Schutzfest des hl. Joseph	223
Auf das Fest des göttlichen Herzens Jesu	224
Auf das Geburtsfest des heiligen Johannes des Täufers	226
Auf das Fest der heilige:n Apostel Petrus und Paulus	228
Gedächtnißfeier aller heiligen Päpste	230
Auf das Fest Mariä Heimsuchung	232
Auf das Skapulierfest	233
Auf das Fest Mariä Himmelfahrt	235
Auf das Fest des hl. Theodul	236
Auf das Fest der hl. Schutzengel	238
Auf das Fest Mariä Geburt	240
Auf das Fest des hl. Mauritius	242
Auf das Rosenkranzfest	244
Auf das Fest aller Heiligen	245
Auf Allerseelentag	247
Auf das Fest der hl. Katharina	249
Am Feste der unbefleckten Empfängniß Mariä . .	251
Auf das Kirchweihfest	253

Episteln, Evangelien und Gebete für Feste, die solche nicht eigen haben.

An Mutter-Gottes-Festen	255
An Festen der Apostel	256
An den Festen der heiligen Martyrer	256

	Seite
Am Feste eines heiligen Bekenners und Bischofs	270
Am Feste eines heiligen Kirchenlehrers	272
Am Feste eines Bekenners, der nicht Bischof war	274
Am Feste eines heil. Abtes	277
Am Feste einer heil. Jungfrau und Martyrin	278
Auf das Fest mehrerer hl. Jungfrauen und Mar- tyrinnen	281
Am Feste einer hl. Jungfrau	283
Am Feste einer heiligen Martyrin, die nicht Jung- frau war	284
Am Feste einer Heiligen, die weder Martyrin noch Jungfrau war, z. B. einer Wittwe	284

Die verschiedenen Präfationen.

Präfation für verschiedene Feste	287
Am Feste der hl. drei Könige und während der Oktav	288
Von der Fasten bis zum Passionssonntage	288
Vom Passionssonntage bis zum grünen Donnerstage und an den Festen des heiligen Kreuzes	289
Von Ostern bis Himmelfahrt	289
Von der Himmelfahrt bis Pfingsten	290
Am Pfingstfeste	290
Am Dreifaltigkeitsfeste und an den Sonntagen, an denen keine eigene Präfation vorgeschrieben ist	291
An Mutter-Gottes-Festen	291
An Apostelfesten	292
Präfation für jene Feste, die keine eigene haben	293

II.

Beichtgebete.

Vor der heil. Beicht	294
Anrufung des heiligen Geistes	294
Gewissenserforschung	295

	Seite
Reue und Leid	297
Vorsatz	298
Gebet zu Maria	299
Nach der heil. Beicht	300
Danksagung	300
Gebet zu Maria	301
Gebet des heil. Augustinus	301

III.

Kommuniongebete.

Vor der heil. Kommunion	302
Vorbereitungsgebet zu Maria	302
Glaube	303
Hoffnung	304
Liebe	304
Verlangen und Demuth	305
Nach der heil. Kommunion	305
Anbetung	305
Danksagung	306
Gebet des heil. Ignatius	307
Ablaßgebet	308

IV.

Nachmittägiger Gottesdienst.

Vesperandacht an Sonntagen	309
Eingang	309
Psalmen	310
Magnificat	319
Hymnus und Versikel	320
Marianische Antiphonen	327
Vom Advent bis zur Lichtmeß	327
Von Lichtmeß bis zum grünen Donnerstage	329

Vom hl. Ofterabende bis zum Dreifaltigkeits- Sonntage	330
Vom Dreifaltigkeits-Fefte bis zum Advent . . .	331

Das Kirchenjahr mit den Sonntagen und Feften des Herrn.

A. Der Advents- und Weihnachts-Kreis.

Erfter Adventsfonntag	332
Zweiter Adventsfonntag	332
Dritter Adventsfonntag	332
Bierter Adventsfonntag	333
Das heilige Weihnachtsfefte	333
Fefte des hl. Erzmarthrs Stephanus	339
Fefte des hl. Apostels Johannes	340
Fefte der unfeuldigen Kinder	342
Auf den Sonntag nach dem Weihnachtsfefte . .	343
Fefte der Befchneidung des Herrn	343
Fefte der hl. drei Könige	343
Auf den erften Sonntag nach dem Fefte der heil. drei Könige	345
Am zweiten Sonntag nach heil. drei Königen . .	345
Am dritten Sonntag nach heil. drei Königen . .	345
Am vierten Sonntag nach heil. drei Königen . .	346
Am fünften Sonntag nach heil. drei Königen . .	346
Am fechften Sonntag nach heil. drei Königen . .	346
Am Sonntage Septuagesima	346
Am Sonntage Sexagesima	347
Am Sonntage Quinquagesima	347

B. Der Faften- und Ofterkreis.

Am erften Faftenfonntage	347
Am zweiten Faftenfonntage	347
Am dritten Faftenfonntage	347
Am vierten Faftenfonntage	348

	Seite
Am Passionssonntage	348
Am Palmsonntag	348
Am Charfreitag	348
Das hochheilige Osterfest	349
Am Ostermontag	349
Am ersten Sonntag nach Ostern	350
Am zweiten Sonntag nach Ostern	350
Am dritten Sonntag nach Ostern	350
Am vierten Sonntag nach Ostern	350
Am fünften Sonntag nach Ostern	350
Am Feste der Himmelfahrt Christi	350
Am Sonntage nach der Himmelfahrt	352

C. Der Pfingst-Kreis.

Das heilige Pfingstfest	352
Am Pfingstmontag	354
Am ersten Sonntag nach Pfingsten (Dreifaltigkeits- fest)	354
Am heiligen Frohnleichnamsfest	355
Zur Prozession	355
Zur Non	371
Zweiter Sonntag nach Pfingsten	382
Dritter Sonntag nach Pfingsten	383
Vierter Sonntag nach Pfingsten	383
Fünfter Sonntag nach Pfingsten	383
Sechster Sonntag nach Pfingsten	383
Siebenter Sonntag nach Pfingsten	383
Achter Sonntag nach Pfingsten	383
Neunter Sonntag nach Pfingsten	384
Zehnter Sonntag nach Pfingsten	384
Elfster Sonntag nach Pfingsten	384
Zwölfter Sonntag nach Pfingsten	384
Dreizehnter Sonntag nach Pfingsten	384
Vierzehnter Sonntag nach Pfingsten	384
Fünfzehnter Sonntag nach Pfingsten	385
Sechzehnter Sonntag nach Pfingsten	385

	Seite
Siebenzehnter Sonntag nach Pfingsten	385
Achtzehnter Sonntag nach Pfingsten	385
Neunzehnter Sonntag nach Pfingsten	385
Zwanzigster Sonntag nach Pfingsten	385
Einundzwanzigster Sonntag nach Pfingsten	386
Zweiundzwanzigster Sonntag nach Pfingsten	386
Dreiundzwanzigster Sonntag nach Pfingsten	386
Der letzte Sonntag nach Pfingsten	386

Vesperandachten an einzelnen Festen des Jahres.

Am Fest des allerhl. Namens Jesu	386
Am Fest der Reinigung Mariä	388
Am Fest des heiligen Joseph	388
Am Fest Mariä Verkündigung	390
Am Schutzfest des heiligen Joseph	390
Am Fest des allerheiligsten Herzens Jesu	390
Am Fest der Geburt des hl. Johannes des Täufers	392
Am Fest der hl. Apostel Petrus und Paulus	394
Am Fest vom kostbaren Blute Jesu	395
An der Gedächtnißfeier aller heiligen Päpste	397
Am Fest Mariä Heimsuchung	398
Am Skapulierfest	399
Am Fest der Himmelfahrt Mariä	399
Am Fest des hl. Theodul	399
Am Fest der hl. Schutzengel	399
Am Fest Mariä Geburt	402
Am Fest des hl. Namens Mariä	402
Am Fest der sieben Schmerzen Mariä	403
Am Fest des hl. Mauritius	404
Am Fest des hl. Erzengels Michael	404
Am Rosenkranzfest	406
Am Fest der Gedächtnißfeier der Einweihung der Kathedrale	406
Am Fest Allerheiligen	406
Seelen-Vesper	409
Am Schutzfeste Mariä	416

	Seite
Am Fest der heiligen Katharina	416
Am Fest der unbefleckten Empfängniß Mariä . .	416
Am Kirchweihfeste	416

Vesperandachten für Feste, die nichts eigen haben.

An Mutter-Gottes-Festen	418
An Festen der Apostel	422
An den Festen heiliger Märtyrer	429
Am Feste eines hl. Bekenners und Bischofs . .	434
Am Feste eines hl. Kirchenlehrers	435
Am Feste eines Bekenners, der nicht Bischof war .	436
Am Feste eines hl. Abtes	436
Am Feste einer hl. Jungfrau und Märtyrin . .	436
Am Feste mehrerer Jungfrauen und Märtyrinnen	438
Am Feste einer hl. Jungfrau	438
Am Feste einer hl. Märtyrin, die nicht Jungfrau war	438

Die gewöhnlichen Kirchengesänge.

Der ambrosianische Lobgesang	440
Lobgesang des Zacharias	444
Lauretanische Litanei	446
Litanei vom allerheiligsten Namen Jesu	448
Litanei von allen Heiligen	452
Sequenz: Stabat Mater	465
Sequenz: Dies iræ	467

V.

Besondere Andachten.

A. Zu Jesus und Maria.

Der Kreuzweg	471
Die Maiandacht	482
Vorbericht	482

	Seite
1. Tag. Vorbereitung zur Andacht	482
2. Tag. Die unbefleckte Empfängniß Mariä	485
3. Tag. Mariä Geburt	487
4. Tag. Der Name Mariä	490
5. Tag. Mariä Opferung	492
6. Tag. Mariä Jugendjahre	495
7. Tag. Mariä Vermählung	497
8. Tag. Mariä Verkündigung	499
9. Tag. Mariä Heimsuchung	502
10. Tag. Das Leben Jesu im Schooße Mariä	504
11. Tag. Die Reise nach Bethlehem	507
12. Tag. Maria Gottesgebärerin	509
13. Tag. Jesus	512
14. Tag. Die Weisen aus dem Morgenlande	514
15. Tag. Mariä Reinigung	517
16. Tag. Die Flucht nach Aegypten	519
17. Tag. Die Rückkehr nach Nazareth	521
18. Tag. Die Wallfahrt nach Jerusalem	523
19. Tag. Tod des heiligen Joseph	525
20. Tag. Die Hochzeit in Kana	528
21. Tag. Jesus nimmt Abschied von Maria	530
22. Tag. Jesus begegnet seiner Mutter	532
23. Tag. Maria unter dem Kreuze	534
24. Tag. Der Leichnam Christi im Schooße Mariä	537
25. Tag. Mariä Ostersfreuden	539
26. Tag. Maria am Pfingstfeste	541
27. Tag. Maria beim heiligen Johannes	544
28. Tag. Der Tod Mariä	546
29. Tag. Mariä Begräbnißfeier	548
30. Tag. Mariä Himmelfahrt	550
31. Tag. Schluß der Mai-Andacht	553
Betrachtung über die sieben Schmerzen Mariä	556
Vitanei zur schmerzhaften Mutter Gottes	560
Ein anderes Gebet zur schmerzhaften Mutter	563
Gebet zu Maria von Alphons von Liguori	563

B. Zu einzelnen Heiligen.

	Seite
Gebet zum hl. Joseph	564
Litanei zum hl. Joseph	565
Neuntägige Andacht zu Ehren des heiligen Franziskus Xaverius	568
Die sechs Sonntage zu Ehren des heiligen Aloysius von Gonzaga	574
Litanei zum heiligen Aloysius	585

C. In persönlichen und öffentlichen Anliegen.

Gebet für die allgemeinen Anliegen der Christenheit	588
Gebet zum göttlichen Herzen Jesu	589
Gebet für die Bekehrung der Sünder und Ungläubigen	590
Gebet um Erleuchtung bei der Standeswahl	591

D. Für Verstorbene.

Litanei für die Verstorbenen	592
Für verstorbene Eltern, Geschwister und Wohlthäter	595
Heldenmüthiger Akt der Liebe gegen die armen Seelen im Fegfeuer	596
Vorbericht	596
Aufopferungsformel	599
Kürzere Aufopferungsformel zur täglichen Erneuerung	600

II. Theil.

Die Bruderschaften und ihre
Andachtsübungen.

Bruderschaften.

	Seite
Vorbemerkung	603
Ueber den Ablass	603
Allgemeine Bemerkungen über die Bruderschaften .	607

Bruderschaft des Skapuliers M. L. Frau
vom Berge Carmel.

Erklärung, Ursprung und Privilegien des Skapuliers	609
Ablassse	611
Bedingungen der Aufnahme, der Theilnahme an den Gnaden u. s. w.	613
Bemerkungen	614

Rosenkranz u. Rosenkranz-Bruderschaft.

Rosenkranz-Bruderschaft	617
Die vorzüglichsten Ablassse der Rosenkranz-Bruderschaft	619
Bemerkung	619

Bruderschaft des allerheiligsten
Altarssakramentes.

Regeln der Bruderschaft	622
Von dem Vorstande der Bruderschaft	625
Ablassse der Bruderschaft	626
Bemerkung	626

Bruderschaft des allerheiligsten Herzens Jesu.

	Seite
Vorbericht	628
Bruderschaft des göttlichen Herzens Jesu	630
Ablässe der Bruderschaft vom heiligsten Herzen Jesu	631
Bemerkung	631
Aufopferungsformel	635
Ewige Anbetung	636

Bruderschaft vom unbefleckten Herzen Mariä zur Bekehrung der Sünder.

Vorbericht	636
Ablässe der Bruderschaft vom unbefleckten Herzen Mariä	638
Bemerkungen	640
Gebet zum heiligen Herzen Mariä	640

Marianische Congregation.

Vorbericht	642
Bemerkungen	643
Abgemeine Regeln	644
Ablässe	646

Bruderschaft vom guten Tode.

Vorbericht	648
Ablässe	649
Andachtsübung bei der gewöhnlichen Versammlung	650
Verehrung der heil. fünf Wunden Christi	653
Christliche Tugendübungen	655
Liebesseufzer des heil. Franziskus Xaverius	657
Aufopferungsformel der Bruderschaft vom guten Tod	659

Verein zur Verbreitung des Glaubens.

Vorbericht	660
Ablässe für die Vereinsmitglieder	661

Verein der heiligen Kindheit.

	Seite
Vorbericht	663
Aufnahmebedingungen	665
Ablässe	665

Die Erbruderschaft christlicher Mütter.

Vorbericht	667
Ablässe des Vereins	670
Vereinsgebet	671

Das Apostolat des Gebetes.

Vorbericht	672
Zweck des Vereins	674
Einführung des Gebetsapostolates	675

Der lebendige Rosenkranz.

Vorbericht	676
Ablässe	677

Der ewige Rosenkranz.

Vorbericht	678
Aufnahmebedingungen	678

**Heldenmüthiger Akt der Liebe gegen die
armen Seelen im Fegfeuer.**

Vorbericht	596
Anmerkung	598
Aufopferungsformel	599
Kürzere Aufopferungsformel	600

Aufnahme-Formeln.

	Seite
Die Aufnahme-Formeln für die verschiedenen Bruderschaften	680

Psalmen.

Ad Dominum	410
Beati omnes	380
Beatus vir	313
Confitebor tibi in concilio	311
Confitebor tibi quoniam	399
Credidi, propter	379
De profundis	335
Dilexi quoniam	409
Dixit Dominus	310
Domine, probasti me	424
Ecce quam bonum	688
In convertendo	423
In exitu Israel	315
Lætatus sum in his	419
Laudati pueri	314
Laudate Dominum	333
Lauda Jerusalem	381
Levavi oculos	411
Libera me, Domine	415
Magnificat	319
Memento, Domine	336
Mirabilia testimonia	372
Miserere mei, Deus	684
Nisi Dominus	420

Hymnen und Antiphonen.

Ad regias Agni	325
Alma Redemptoris	327

Auctor beate sæculi	391
Audi benigne	323
Ave Maris stella	421
Ave Regina, cœlorum	329
Benedictus Dominus	444
Cœlestis urbis Jerusalem	416
Creator alme	320
Crudelis, Herodes, Deum	344
Custodus hominum	401
Decora lux æternitatis	394
Deus tuorum militum	339
Dies iræ, dies illa	467
Exultet orbis gaudiis	340
Festivis resonent	395
Fortem virili pectore	438
Jam sol recedit	354
Jesu corona Virginum	436
Jesu dulcis memoria	387
Jesu Redemptor	333
Iste confessor Domine	434
Lauda Sion Salvatorem	366
Lucis creator	321
O quot undis	403
Pange lingua gloriosi	355
Placare Christe	407
Regina cœli	330
Rerum Deus tenax	371
Rex gloriose Martyrum	433
Rex gloriose Præsulum	397
Sacris solemniis juncta	359
Salutis humanæ	351
Salve Regina	331
Salvete, flores Martyrum	342
Sanctorum meritis	431
Stabat mater dolorosa	465
Te Joseph	388
Te Deum laudamus	440

	Seite
Te splendor et virtus	405
Tristes erant apostolis	427
Ut queant laxis	392
Veni Creator	352
Verbum supernum prodiens	362
Vexilla regis	324

Verzeichniß der Litaneien.

Lauretanische Litanei	446
Litanei zum allerheiligsten Namen Jesu	448
Litanei aller Heiligen	452
Litanei zur schmerzhaften Mutter Gottes	560
Litanei zum heiligen Joseph	565
Litanei zum heiligen Aloysius	585
Litanei für die Verstorbenen	592



Anhang.



Erzbruderschaft der Ehrenwache des göttlichen Herzens Jesu.

I.

Entstehen und Zweck der Erzbruderschaft.

Am 13. März 1863 bildeten Nonnen von der Visitation in ihrem Kloster zu Burg, einer Stadt Frankreichs in der Diöcese Beley einen Verein, der es sich zur Aufgabe machte, zu jeder Stunde des Tages das Herz Jesu zu verehren und nannte sich die „Ehrenwache des Herzens Jesu.“ Mit überraschender Schnelligkeit verbreitete sich der Verein über ganz Europa, selbst auch bis jenseits des Meeres. Hocherfreut über die segensvollen Leistungen, verliehen die Päpste Pius IX. und Leo XIII. dem Vereine zahlreiche Ablassse und erhoben ihn zu einer Erzbruderschaft. In der Stadt Burg, wo die Wiege des Vereins gestanden, gründete der hl. Stuhl das Hauptcentrum und erteilte diesem die Vollmacht, alle von den französischen und belgischen Bischöfen kirchlich errichteten

Bereine sich einzuverleiben und ihnen die Ablässe mitzutheilen, ohne daß jedoch die andern Länder von dieser Begünstigung ausgeschlossen wurden; so wurden auch Schweizer in den Verein aufgenommen.

Auch im Kanton Wallis fand der Verein eine günstige Aufnahme, und da die Zahl der Mitglieder mit jedem Tage zunahm, wurde der hochwürdigste Bischof von Sitten, Adrian Jardinier gebeten, denselben für seine Diöcese kanonisch zu errichten. Dieses geschah am 12. Juli 1883 in der Kapelle des bischöflichen Seminars, die selbst dem göttlichen Herzen Jesu geweiht ist.

Auf den Wunsch der Beförderer des Werkes, der Verein möchte zu einer Erzbruderschaft für die ganze Schweiz erhoben werden, stellte der hochwürdigste Herr das Gesuch an den hl. Vater, dem Seine Heiligkeit durch Breve vom 25. Januar 1884 huldvollst entsprach und den Verein in obgenannter Kapelle zur Erzbruderschaft erhob.

II.

Regeln der Erzbruderschaft.

1. Der Zweck, welchen die Erzbruderschaft des allerheiligsten Herzens Jesu anstrebt, ist kein anderer, als die Mitglieder desselben zu veranlassen, dem Herzen Jesu, welches einst am Kreuze von der Lanze grausam durchbohrt wurde und noch täglich durch Vergessenheit, Undank und Sünden der Menschen verwundet wird, Ehrfurcht, Anbetung und Genugthuung darzubringen.

2. Um diesen Zweck zu erreichen, soll sich jedes Mitglied eine beliebige Stunde des Tages wählen, während welcher es, ohne seine Arbeiten zu unterbrechen, sich bemüht, das heiligste Herz Jesu durch eifrige Tugendakte zu verherrlichen, zu lieben und zu trösten.

3. Damit Jemand Mitglied dieses Vereins werde, muß dessen Name in das Register einer Bruderschaft eingetragen werden, welche der Erzbruderschaft einverleibt

ist. Uebrigens soll man ein Bild des Herzens Jesu haben, um welches die Stunden des Tages verzeichnet sind, wo die Namen der Mitglieder aufgeschrieben werden.

4. Die Patrone der Erzbruderschaft sind: die allerseeligste Jungfrau Maria, besonders unter dem Titel vom heiligsten Herzen (am Sonntag nach der Oktav von Mariä Himmelfahrt); der hl. Joseph (19. März); der hl. Franz von Assisi (4. Okt.); der gottselige Nikolaus von der Flüe (22. März) und die selige Maria Margaretha (27. Okt.), ausgezeichnet durch ihre Liebe zum göttlichen Herzen und die Gunstbezeugungen, welche sie von demselben erhielt.

5. Das Hauptfest des Vereins ist das Herz-Jesu-Fest am ersten Freitag nach der Oktav des Frohnleichnamsfestes.

Die übrigen Feste sind: das Fest des reinsten Herzens Mariä und das ihrer sieben Schmerzen (am Freitag nach dem Passionssonntage und am 3. Sonntag im Sept.); des hl. Joseph, des hl. Apostels Johannes (27. Dez.), des hl. Franz von Assisi, des hl. Franz von Sales (29. Jan.), des hl. Mauritius (22. Sept.), des hl. Karl Borromäus (4. Nov.), des seligen Nikolaus von der Flüe, des seligen Petrus Canisius (27. April), der hl. Maria Magdalena (22. Juli), der hl. Katharina Jungfrau und Martyrin (am letzten Sonntag nach Pfingsten), der seligen Maria Margaretha (27. Okt.), der erste Freitag eines jeden Monats. Die Erzbruderschaft wünscht, daß die Mitglieder an diesen Tagen soviel möglich die hl. Sakramente empfangen.

6. Im Centrum der Erzbruderschaft wird am ersten Freitage eines jeden Monats für die Mitglieder eine heilige Messe gelesen. Ferner ist zu wünschen, daß in den Pfarrkirchen oder andern Genossenschaften an diesem Tage oder am ersten Sonntage des Monats, soweit es die Umstände erlauben, zu diesem Zwecke besondere Andachtsübungen gehalten werden. In jenen Ortschaften jedoch,

wo die Andacht zum heiligsten Herzen Jesu, des Gebetsapostolates, oder andere ähnliche Bruderschafts-Andachten gehalten werden, wird dadurch schon dem Zwecke der Ehrenwache genuggethan.

7. Die Erzbruderschaft hegt den lebendigen Wunsch, daß jene, die ihr einverleibt sind, dem allerheiligsten Altarssakramente eine beständige Verehrung und Anbetung zollen.

8. Da der Monat Juni der Andacht zum göttlichen Herzen besonders gewidmet ist, sollen sich alle Mitglieder befleißigen, die Sorgfalt und den Eifer sowohl für die privaten als die öffentlichen Andachten zu fördern.

9. Die Angelegenheiten, welche den ganzen Verein betreffen, werden von einem Ausschusse oder einer Kommission besorgt, die aus einem Schutzherrn, einem Direktor, einem Sekretär und zwei Zeugen zusammengesetzt ist. An diesen ist es auch, die Einverleibungs-Diplome zu unterzeichnen.

10. Die Diöcesan-Direktoren haben die Aufgabe, in ihrer betreffenden Diöcese die Bruderschaft zu fördern und zu leiten; die andern Direktoren leisten dasselbe in ihren Pfarreien und Genossenschaften. Der Bischof wählt den Diöcesan-Direktor, dieser die Direktoren der Pfarreien und Genossenschaften.

11. Die ersten Zelatoren und Zelatorinnen sollen den General- oder Diöcesan-Direktor mit Rath und That unterstützen. Jene, welche in den Pfarreien und andern Genossenschaften mit dem Amte der Zelatoren betraut sind, sollen auf den Wunsch der Direktoren sogenannte Tugendzeddel austheilen. Sie sollen trachten, neue Mitglieder dem Vereine zu gewinnen und so denselben zu verbreiten.

12. Die Direktoren der Bruderschaften der Ehrenwache, welche kanonisch errichtet und der Erzbruderschaft einverleibt sind, können ein eigenes Register führen. Kleinere Centren hingegen, welche nicht kanonisch errichtet sind, sollen die Namen der Mitglieder einmal im Jahre (etwa gegen Ende Mai) an die Erzbruderschaft oder an

Erzbruderschaft d. Ehrenwache d. göttl. Herzens Jesu. 5

ein anderes kanonisch errichtetes Centrum schicken, damit sie dort eingeschrieben werden.

13. Wie überhaupt fromme Vereine und Bruderschaften kein gutes Werk unter einer Sünde vorschreiben, wenn es nicht sonst auferlegt ist, so verpflichten auch die Statuten der Ehrenwache zu keinem unter einer Sünde.

14. Es wird von keinem Mitglied irgend ein Beitrag an Geld verlangt; will jedoch Jemand durch eine milde Gabe die Auslagen der Erzbruderschaft bestreiten helfen, so wird dieses Geschenk mit Dank angenommen.

III.

Ablässe.

Durch ein Breve vom 13. Jan. hat S. Heiligkeit Papst Leo XIII. der Erzbruderschaft folgende Ablässe verliehen.

a. Vollkommene Ablässe.

1. Am Tage des Eintrittes in die Erzbruderschaft (Beicht und Kommunion).

2. In der Todesstunde, wenn man reumüthig gebeichtet und kommuniziert, oder, wenn dieses nicht geschehen kann, wenigstens reumüthig den Namen Jesu ausspricht, wenn man im Stande ist, sonst aber andächtig im Herzen anruft.

3. An den Festen des hl. Joseph, des hl. Evangelisten Johannes, am dritten Sonntag im September und am ersten Freitag nach der Oktav des Frohnleichnamsfestes (Beicht, Kommunion und Kirchenbesuch).

b. Unvollkommene Ablässe.

1. An den Festen der Geburt, der Beschneidung, der Erscheinung (drei Könige) und der Himmelfahrt des Herrn.

2. Am Oster- und Pfingstfeste, am Dreifaltigkeitsfeste, am Frohnleichnamsfeste.

3. An den Festen der unbefleckten Empfängniß, der Geburt, der Reinigung (Reinmehl) und Himmelfahrt Mariä, sowie an dem Sonntage während der Oktav von Mariä Geburt. Ferner am Feste des hl. Herzens Mariä und am Feste Mariä als Helferin der Christen.

4. Am ersten Freitag eines jeden Monats.

Dieser Ablass ist von 300 Tagen und um ihn zu gewinnen, muß man die eigene Kirche, d. h. jene Kirche oder Kapelle, in welcher die Bruderschaft kanonisch errichtet und der Erzbruderschaft einverleibt ist, besuchen und dort nach der Meinung des heiligen Vaters beten.

NB. Diese Ablässe, die vollkommenen sowohl als die unvollkommenen können fürbittweise den Seelen im Fegfeuer zugewendet werden.

5. Der hochwürdigste Bischof von Sitten hat durch Schreiben vom 12. Juli 1883 allen Mitgliedern der Ehrenwache, welche die Wachstunde laut Vorschrift halten, einen Ablass von 10 Tagen verliehen.

IV.

Fromme Uebungen der Mitglieder.

a. Die Wachstunde.

Hauptzweck der Bruderschaft ist, dafür zu sorgen, daß zu jeder Stunde des Tages sich recht viele versammeln, die im Geiste vor dem hochwürdigen Gute, dem unter den Gestalten des Brodes verborgenen Gottmenschen eine Genugthuung leisten für die Beleidigungen, die Er in seinem sterblichen Leben empfangen und täglich noch zu ertragen hat. Die „Wachstunde“ nimmt folglich unter den frommen Uebungen der Bruderschaft den ersten Platz ein.

Was haben nun die Mitglieder während ihrer Wachstunde zu thun? Ihre Standespflichten auf eine ganz besondere Weise zu heiligen, indem sie alles, was in jener Stunde sich zuträgt, durch eine gute Meinung heiligen. Sie sollen mit dankbarem Herzen an das Leiden Christi sich erinnern, gleichsam am Fuße des Kreuzes ihre gewöhnlichen Arbeiten verrichten und jede Widerwärtigkeit ertragen.

Um dieses zu thun, braucht's nur guten Willen.

b. Die sühnende Kommunion.

Die heilige Kommunion ist die angenehmste Genugthuung, die wir dem lieben Heilande bieten können für die Beleidigungen alle, die Ihm zugefügt worden und leider täglich noch zugefügt werden. Daher wünscht die Erzbruderschaft, daß jedes Mitglied jeden Monat wenigstens die „sühnende Kommunion“ empfange.

Wer zugleich Mitglied des Gebetsapostolates ist, kann mit einer Kommunion den Forderungen beider Vereine genügen.

c. Tugendzeddel.

Die Tugendzeddel sollen uns den Weg zur Nachfolge Christi anbahnen. Sie erinnern uns an die Tugenden, welche Christus in seinem sterblichen Leben als unser Vorbild zur Verherrlichung seines Vaters geübt. Hiemit erinnert uns die Erzbruderschaft an die vorzüglichste Christenpflicht, da Christus der Weg, die Wahrheit und das Leben ist, und von allen fordert, daß sie seinem Beispiele folgen. Sagt doch der Heiland ausdrücklich seinen Jüngern und in ihrer Person uns allen: „Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr thuet, wie ich euch gethan.“ (Jois 13, 15).

V.

Art und Weise die Bruderschaft zu errichten.

Wünscht ein Pfarrer oder der Obere einer Genossenschaft, die Ehrenwache in seiner Pfarrei oder Genossenschaft zu errichten, so zeige er dieses dem Volke an, und schreibe die Namen derjenigen auf, welche in die Bruderschaft einzutreten wünschen. Nachdem er die Zelatoren oder Zelatorinnen gewählt, übergibt er die Namen dem General- oder Diöcesan-Direktor, der die Diplome dann ausfertigt. Soll aber die Bruderschaft kanonisch errichtet werden, so richte man die diesbezügliche Bitte an den hochwürdigsten Bischof, dem es allein zusteht, eine Bruderschaft kanonisch zu errichten. Ist dieses geschehen, so erhält die Bruderschaft das Einverleibungs-Diplom, wodurch sie der vom hl. Stuhle verliehenen Ablässe und Privilegien theilhaftig gemacht wird.



Bei Eberle Kälin & Cie., Buchhandlung in Siedeln (Schweiz) sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Ave Maria! Katholisches Gebetbuch zur andächtigen Verehrung des Allerhöchsten und der allerseeligsten Jungfrau Maria. Mit Einfassung und vielen Bignetten. 32. 448 Seiten.

Blüthen der Gottseligkeit. Vollständiges Gebet- und Andachtsbuch für katholische Christen aller Stände. Herausgegeben von einem Priester des Bisthums Chur. Mit Approbation. 32. 448 Seiten.

Dem Herrn die Ehre! Ein Andachtsbuch für heilsbegierige Katholiken von P. M. L. Mit Genehmigung der Obern. Neue, vermehrte und verbesserte Ausgabe in kleinerm Format. 32. 448 Seiten.

Empor die Herzen! Vollständiges Gebet- und Andachtsbüchlein für fromme Katholiken, mit vielen Ablassgebeten. Mit Approbation. 32. 384 Seiten.

Führer zu Gott, christlicher. Katholisches Gebetbüchlein für Erwachsene. Mit Approbation. 48. 384 Seiten.

Gebetsperlen, christlicher. Katholisches Andachts- und Erbauungsbuch zum Gebrauche für Kirche und Haus. Mit Genehmigung der Obern. 32. 352 Seiten.

Katholik, der, im Dienste Gottes. Vollständiges Lehr- und Gebetbuch für katholische Christen, dem katholischen Gottesdienst und Kirchenjahre entsprechend. Bearbeitet von Caspar Graf, Pfarrer. Mit Genehmigung der geistlichen Obern. 24. 416 Seiten.

Kreuz und Palme. Ausgabe Nr. 1. Vollständiges Gebetbuch für katholische Christen, für alle Stände und Verhältnisse. Herausgegeben von Josef Wipfli, Pfarrer. Mit Approbation des Hochw. Bischofs Franz Constantin von Chur. 32. 448 Seiten.

— Dasselbe, feine Ausgabe Nr. 2 mit rother Einfassung und Velinpapier. 32. 448 Seiten.

Leitstern christlicher Jungfrauen. Betrachtungs- und Gebetbuch für christliche Jungfrauen. Von C. Kühne. Mit Approbation des Hochw. Bischofs Mermillod von Lausanne=Genf. 24. 432 Seiten.

Liebesflammen für Jesus. Vollständiges Gebetbuch für fromme Katholiken. Herausgegeben von Josef Wipfli, Pfarrer. Mit Approbation des Hochw. Bischofs Franz Constantin von Chur. 32. 512 Seiten.

Manuel du Chrétien. Nouveau Recueil de Prières pour tous les besoins de la vie par le R. P. V. Raymond approuvé par **S. G. Mgr Rampa**, *Evêque de Coire*, et par **Mgr Joly**, *Vicaire Général du Diocèse de Dijon*. 32. 480 Pages.

Maria der Morgenstern. Vollständiges Gebetbuch für katholische Christen, insbesondere für fromme Verehrer Mariens. Mit einer kurzen Belehrung über den Ablass nebst Ablasskalender. Herausgegeben von Josef Wipfli, Pfarrer. Mit Approbation des Hochw. Bischofs Franz Constantin von Chur. 24. 512 Seiten.

Maria, hl., von der immerwährenden Hilfe, bitt für uns! Gebetbuch für katholische Christen, vorzüglich für alle Verehrer der seligsten Jungfrau Maria. Mit bischöflicher Approbation. Mit ganz großem Druck. 16. 416 Seiten.

Myrrhengarten, geistlicher. Gebete und Andachten für katholische Christen, mit besonderer Berücksichtigung der Ablässe. Von Peter Anton Furrer, Pfarrer in Seelisberg. Neueste verbesserte Ausgabe. 18. 432 S.

Nachfolge Christi, vier Bücher von der, von Thomas von Kempen. Feine Ausgabe Nr. 2 mit rother Einfassung. Mit einem vollständigen Gebetbuch im Geiste der Nachfolge Christi. Mit Approbation des Hochw. Bischofs von Chur. 32. 384 Seiten.

Palmgärtlein, himmlisches, des ehrw. P. W. Rafatenus. Ausgabe Nr. 1. Ein Gebet- und Andachtsbuch für

katholische Christen. Mit Zugrundlegung des lateinischen Originals bearbeitet von Jos. Betschart, Ehrenkämmerer Sr. Päpstl. Heiligkeit. Mit bischöflicher Approbation. 32. 448 Seiten.

— Dasselbe, feine Ausgabe Nr. 2 mit blauer Einfassung. 24. 448 Seiten.

Schritte zur vollkommenen Liebe Gottes durch die Vereinigung mit Jesus Christus bei der hl. Messe und Kommunion, oder Meß- und Kommunionbuch mit 16 heiligen Messen und vielen verschiedenen Anweisungen, der heiligen Messe beizuwohnen und die heilige Kommunion würdig zu empfangen, und vielen andern Gebeten zum täglichen Gebrauche. Neue Ausgabe in kleinerm Format. 18. 464 Seiten.

Schuhengel, kleiner. Gebetbüchlein für die katholische Jugend, von B. R., Weltpriester. Mit Approbation. 64. 192 Seiten.

Segensquelle, himmlische. Erbauungsbuch zur Beförderung christl. Sinnes. Von J. Probst, ehemals Professor der Theologie am bischöfl. Seminar in Cleveland (Nordamerika). Außer den täglich in Kirche und Haus zu gebrauchenden wahrhaft erhebenden Gebeten enthält dieses Buch noch Betrachtungen und Lieder zur Bildung und Erhaltung eines frommen Sinnes und Wandels. Neue Ausgabe. 32. 480 Seiten.

Trost der armen Seelen. Belehrungen und Beispiele über den Zustand der armen Seelen im Fegfeuer, sammt einem vollständigen Gebetbuche mit Andachten zum Troste derselben. Von J. Ackermann, Pfarrer. Neue Ausgabe. 16. 480 Seiten.

— Dasselbe mit Anhang von 7 heil. Meßandachten. 16. 576 Seiten.

— Dasselbe in kleinerm Druck und Format. 18. 416 S.

Eberle, Kälin & Cie.

Buch- & Devotionalienhandlung, Einfiedeln (Schweiz).

Gebet- und Andachtsbücher in großer Auswahl,
Heiligenbilder mit oder ohne Spitzen; Rosenkränze,
Medaillen, Kreuzfixe und Devotionalien aller Art.

Bücherkataloge gratis. — Preise billigst.

Wir empfehlen uns ferner für Aufträge aller in unsere
Fabrikationszweige — Buchdruckerei, Buchbinderei,
Lithographie, Stereotypie & Galvanoplastik — ein-
schlagenden Arbeiten unter Zusicherung schnellster, bester
und billigster Bedienung.









